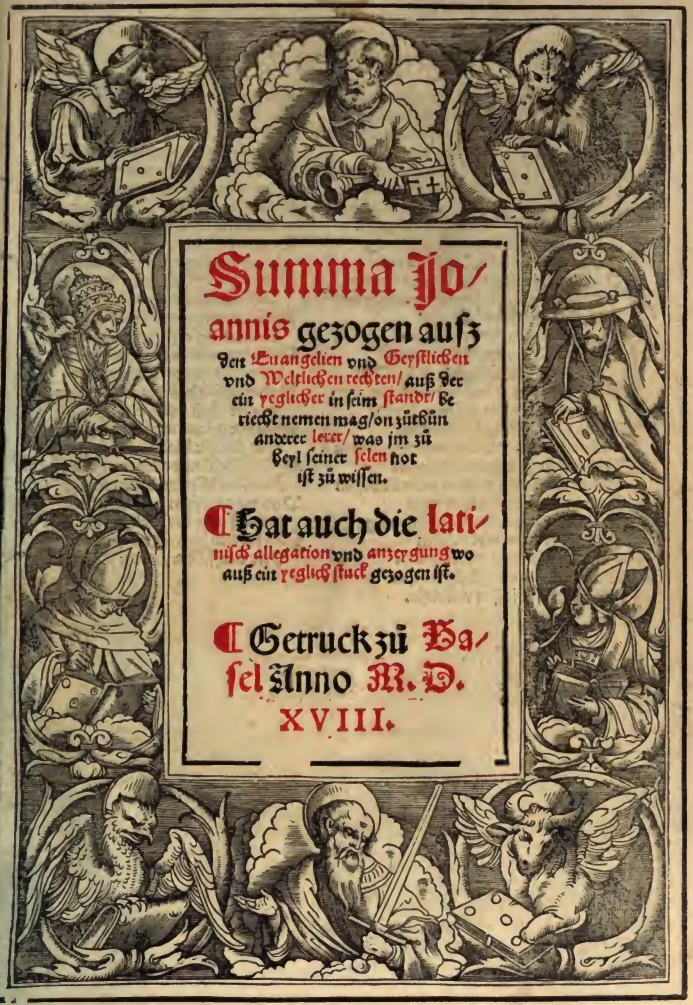
R 1



Summa Jo/annis gezogen auß

den Euangelien vnd Geystlichen vnd Weltlichen rechten/ auß der ein yeglicher in seim standt/ be riechte nemen mag/ on zůthůn anderer leer/ was jm zů heyl seiner selen not ist zů wissen.

Hat auch die lati/nisch allegation vnd anzeygung wo auß ein yeglich stuck gezogen ist.

Getruckt zů Ba/sel Anno M. D. XVIII.

Begriff disses Buochs

O mancherley ist menschlich wandel
Vnd falt im zů so mancher handel
Das niemants möcht bey einander leben.
Wo nit würd rechtlich vrteyl geben
Zwischen aller menschen geschlecht
Darumb beschriben seint die recht.
Von Bäbsten/Keysern/von jn beyden.
Wie niemäts sol den andren beleydigen
Rechtlich/fridsam/leben sol
Des seint nun beyde recht vol
Doch mit solcher gröss beschriben
Biss her so vnuerstendtlich beliben
Das kaum den gelerten ist bekandt
Was beyde recht vff jnen handt
Biss es zů letst ist darzů kummen
Das ettlich handt darauss genummen
Vnd mit stücken drauss gezogen
Das niemants werd in recht betrogen
Sy handt ettliche sachen zeigt
Wo hyn das recht darin sich neigt
Vnd ist der merer teyl beliben
Vnbetracht vnd vnbeschriben
Was offt das nötigst ist gewesen
Das hant sy lassen vnbelesen
Sy handt villicht die gröss geschücht
Den yeder schweret handel flücht
Biss zů letst erfunden ist
Ein bessere meynung zů geristt
Das sölche gröss kem in ein Sümen
Vnd kürtzlich würd darauss genümen
Was zům rechten dienen mag
Das selb dir disse Sümen sagt
Bericht dich aller recht gemein
Das sunst warlich thůt anders keyn
Den sy/so auss göttlicher lere
Vnd auss den rechten kümen here
Wess sich ein yeder billich sol
Halten/wil er faren wol
Den hie wurde in der Sum geredt
Was alles rechten vff im hett
Vnd wess sich halt die christenheyt
In einer sum diss Büche seyt
Was vo gelertē was verborgen
Das findstu hie on alles sorgen
Diss Büch lernt alles menschlig gschlechte
Fridsam leben vnd mit recht
Vnd was der selen heyl antrifft
Begriffen in der heyligen gschrifft
Das findstu hie in einer gemeyn
Vnd darffst der andren sůchen keyn.

Das regiſter über

Das büch genant Summa Johannis/ geordnet nach dem Ab c. vnd ein yegli cher büchſtab hat ſein eygen capitel.

Von der matery

die dz mer teyl anfecht an dem A.

Blosen wa von ein babſt gemeinklich den menſchen müg Sůch an dē büchſtabē A. ůn dē erſten capitel.

Wa von ein babſt beſunder ablöſet den menſchē. Sůch in dem ij. capitel.

Wauon ein biſchoff gemeinklich müg ablösen den menſchen. capi. iij.

Wauon ein biſchoff beſunder ablöſet dē menſchen. capitulum. iiij.

Wauō an pfarrer nit müg ablösen ſeinen pfarrman. Ca. v.

Ein pfarrer mag ablösen ſeinen pfarrman von allen ſünde in nōtē des todes Capitulum. vj.

Wauon an fremder prieſter müg ablösen. Capitulum. vij

Was ablas ſey den die prieſter verkünden den leüten. ca. viij.

Wie gůt vnd krefftig ſey der ablas. ix

Wer ablas müg geben. ca. x.

Wie ſich der menſch halten ſöll der empfenglich wil werden des ablas. xj.

Ob ein menſch dem andren müg ablas erwerben der da lebendig tod iſt. xij.

Ablas kumpt den ſelen zů hilff. xiij

Ein babſt mag ablas geben aller büß/ pen vnd ſchuld. ca. xiiij.

Ablas akker ſind vnd pen nemen die die wider vngleübig leüt ſtreiten. xv.

Almůſen ſol der menſch geben armē leüten. Capitulum. xvj.

Wer almůſen ſöll gebē vñ wer nit. xvij

Wer almůſen müg geben vnd nemen/ vnd wer nit. ca. xviij.

Wie man almůſen ſöll geben notürfftigen leüten. ca. xix.

Ob man allen notturfftigē leüten ſchuldig ſey zů geben. capitulū. xx.

Wem man billicher geben ſöll vnd mit was ordnung. ca. xxj.

In welcher maß man ſöll almůſen gebē das es got genem ſey. ca. xxij.

Was man bey dem almůſen verſteen ſol. xxiij.

Von böſen amptleütē der herrē. xxiij

Ampt vnd gericht wie die ein herr müg verkauffen. ca. xxv.

Wañ arbeyt der leüt ſünd ſey vnd wañ nit. Capitulum xxvj.

Was man arbeyten müg an feyrtagen vnd was nit. ca. xxvij.

Wañ argliſt vñ ſchalckheyt ein todſünde ſey oder ein tegliche. ca. xxviij.

Atmpt oſt vnd alle geſchoß ſind verboten wider chriſtenleüt. ca. xxix.

Wer artzney müg geben ſiechen leüten. Capitulum. xxx.

Wie artzet ſöllen ärtzney gebē dz ſy nit ſchuldig werdē an dē krancken. xxxj

Wie man antbeyß oder gelüpnuß volpringen ſölle ca. xxxij.

B. Von dē groſ

ſen bañ vñ ſeyner krafft. ca. j

Von welchen ſachen vñ vō wem der groß bañ werd geben. ij

Weñ der groß bañ bindet vnd wañ nit. Capitulum. iij.

Weñ der bañ vnrecht vnd doch pindet Capitulum. iiij.

Weñ ō bañ vnrecht ſey vñ nit bindet. v

Von welchen ſachen der menſch velt in des babſt bañ von des geſchriben rechtens wegen. Ca. vj.

Weñ ein biſchoff müg ablösen einē der einen geweichtē geſchlagē hat. vij.

In welchen ſachen ein menſch nit in den bañ fe'lt der einē geweichten ſchlecht oder verletzet. Ca. viij.

Von welchen ſachen ein menſch vall in den groſſen bañ gemeinklich. ca. ix.

Weñ bañhaffte leüt in die kirchen ſöllē geen vnd weñ nit. ca. x.

Weñ bañhaffte leüt die ſacrament mit

gen empfaßen. ca.xj.
Wen bañhafftig leüt mit andern leüten
mügent gemeinschafft haben xij
Wie groß übel die tünd die mit bañhaff
tigen leüten gemeinschafft habent.xiij
Wen man gemeinschafft mit bañhaffti
gen leüten müg haben xiij
Was leüt man müg bannen/vnd wen
der bünder vnd wen nit. xv.
Von dem kleinen bañ vnd von seyner
krafft/auch von welcher sach der men
sch val in den kleynen bañ. xvj.
An welchen steten mã todtē sölle begra
ben.capitulū. xviij.
Wer einen todten begrebt zů vnrechtē
die büß sey. capitulum.xix
Welliche vnd was leüt man nit sölle be
graben.capitulum xx
Wen ein mensch behaltē güt verleüt/
oder das gelten solle. xxj
Behalten güt wie man das sol widerge
ben. capitulum.xxij
Behalten güt sol man nit nutzen noch
prauchen. capitulum.xxiij.
Behalten güt sol man nit heimlich wi
derneme. capitulum.xxiiij
Wie ein lebenman sölle thůn gegen sey
nem bichtē/vnd was er im schuldig sey
zů thůn. capitulum.xxv
Ob ein lebenmã müg sein leben verkauf
fen/oder für sein sel verschaffen.xxvj.
Wie böß prennen sey vnd prantschatz.
Capitulum. xxvij
Büß vnd pen der prenner. xxviij.
Wen ein mensch söl klagen über sein ne
chsten/vnd wen nit. xxix
Wie ein mensch den andrē sölle beschwe
ren. xxx
Wie mã die bösen geyst beschwörē müg
Capitulum. xxxi.
Wie wan die selen beschweren mag oder
einen todtsiechen menschen. xxxij
Wie vnd was man betten sölle xxxiij
Wie man die heiligē bittē söll. xxxiiij
Wie der mensch got den herren bittē sol
Capitulum. xxxv
In welicher weyß das gebet gethan sol
werden. capitulum.xxxvj.
Beten das es got angenem sey. xxxvij
Bettē die siben zeyt wer das schuldig sey
vnd wer nit. xxxviij.
Layen was die von den syben tagzeytē
söllen beten capitulum.xxxix
Warumb die syben tagzeyt gesetzt seind.
Capitulum xl.
Von den bethelüsern. xlj
Von beschaiden vnd schaffen. xlij.
Von betriegen. capitulum.xliij
Von beichtē vnd büssen die sündē. xliij
Wie die beycht söll gethan werden ů sy
gůt sey. Capitulum.xlv.
Wen die beicht vnd rew falsch ist/vnnd
wen man die sünd wider beychtē muß.
Capitulum. xlvj.
Ob ein mensch mög beichten dem babst
oder dem bischoff. xlvij.
Wen der vrlaub von der beicht zůhörē
frembden priestern nit zympt. xlviij.
Wen der mensch schuldig sey zů beichtē
Capitulum. xlix.
Vō kraft der beicht vñ der waren rew. l
Das mã in beycht weyß hört ů sol mã
nit melden. capitulum. lj
Büssen sol der mensch all sünd. lij.
Mit welchē wercken mã sünd büßt. liij.
Welliches ů best büß werkt sey. liij
In welcher weiß die büßhafftigen werck
gethan werden. capitulū. lv
Von der kleinen büß die der priester setzt
für die todsünd. capitulum. lvj
Wie man büß mög wandeln. lvij.
Blasphemie ist got gescholten/oder got
an sein ere geredt capitulum.lviij
Wen plindheyt vnnd vnuernunfft der
syn sünd sey. capitulum. lix
Wen brieff die über freyheit vnd genad
seint gegeben/verlierent ire krafft. lx
Wer brieff außlegen söll. lxj.
Brantschafft wen man die thů mit sün
den.Capitulum. lxij.
Wer pürg vñ vest mög bauwen. lxiij
Wen der mensch sölle pürg werden oder
pörgen. capitulum.lxiiij

¶ Von der matery die sich anhebt am
C. Die vindest du hernach an K.

O. In welcher
weyß Diebstal geschehe. ca. j
Diebstal vnd stelen wann
es ein todsünd sey. capitulum. ij
Beschuldigen vmb Diebstal wen man
mügt. capitulum. iij.
Stelen weñ es nit sünd sey. iiij
Diebstal sol niemant wissentlich kauf-
fen. capitulum v
Gegen wem sich ein mensch demütigen
sol vnd gegen wem nit. vj.
Ein mensch sol sich gegen seines gleichē
nit demütigen capitulū. vij
Ein öberster sol sich gegen seinen vnder
tonen nit zů fast demügen. viij.
Von den zeichen warer demütigkeit. ix
Von den zeichē falscher demütigkeit. x

O. Von der hei
gen ee vnd irer krafft. ca. j
Weñ die ee gesetzt sey zů dē
ersten Capitulum. ij
Was die ee gůts an ir hab iij
Ser wider die trey gůthat der ee tůd ob
der ein ee hab oder nitt. iiij
Warumb die ee gesetzt vnnd gemacht
sey. capitulum. v
Wie man die ee anhebt mit gelüptnuß
sen. Capitulum. vj.
Mit welchen worten die gelüpnuß der
zůkünfftigen ee sol werden vij.
Vō dem alter der leüt/ die ein ee mit ge
lübtnuß mügen anheben. viij.
Wie krefftig die gelübtnuß d' ee sey. ix
Weñ die gelübtnuß der ee mag gespro
chen vñ verkert werden/ vñ weñ nit. x
Gelübtnuß der ee sol nit gezwungē wer
den/ noch besetzt mit pen vñ mit büß.
Capitulum. xj.
Wie man ein rechte ee machen sol. xij
Was von notwegen zů einer rechten ee
gehört. capitulum. xiij.
Mit welchen worten die ee sol gemache
werden/ das sy gantz sey vnd stet bleib.
Capitulum. xiiij.
Wie alt die leüt sőllēt sein die ein ee wöl
lent vnd mügent machen. xv.
Wer nit eelich mūg werden/ noch ein ee
machen. capitulum. xvj.
Von hindernuß der ee. xvij.
Hindernuß der ee von der person wē
gen. capitulum. xviij.
Hindernuß der ee von eigner leut wegē
Capitulum. xix.
Hindernuß d' ee vō magschafft wegē. xx
Hindernuß der ee von gelübtnuß wegē
die man thůt keuscheit zůhalte. xxj.
Hindernuß der ee von vnglaubens we
gen. capitulum. xxij.
Hindernuß der ee kumpt etwan von ge
zwangnuß wegen. xxiij.
Hindernuß der heligē ee die do kumpt
von forcht wegen. xxiiij.
Hindernuß der ee von gelübtnuß wegē
einer andern ee. xxv.
Hindernuß der ee von magschafft we
gen die von der ee kumpt. xxvj
Hindernuß der ee von keltin vnd krank
heit wegē des mās od' d' frauwē. xxvij
Hindernuß der ee von zauberey wegen
Capitulum. xxviij.
Hindernuß der heligē ee von grösse we
gen des mans glid. xxix.
Hindernuß der ee von eelichs gezeugs
vnd gepranchs wegen xxx.
Hindernus der heligen ee von des vñe
frawlichen vaß wegen. ca. xxxj.
Hindernuß der ee von grösse wegē des
leichnams/ vnd auch von andere ge
presten wegen. xxxij
Von hindernuß der ee wer wider der vier
en gůt eins thůt. capitulū. xxxiij
Von hindernuß der ee von sünd wegen
die man thůt vō der ee wegē. xxxiiij
Von der ee die die ecprechen mit einan
der machent. Capitulum. xxxv.
Welches die sünd seyen von der wegen
der mēsch nit sol eelich werden xxxvj.
Von welchen sachē ein rechte ee geschey
den wirt. Capitulū. xxxvij
Weñ man ein ee mūg scheyden von des
ecpruchs wegen. ca. xxxviij
Von scheydung eelicher leüt von des ee
pruchs wegen hat krafft. xxxix
Was krafft scheydung der ee hab. xl.

Digitized by Google

Von den eelichen wercken wañ die sünd seyen vnd wañ nit. xlj
Ob man die eelichen werk müg thün zů beyligen zeyten. capitulum. xlij
Ob man die eelichen werck müg tůn an den heiligen steten Capitulum. xliij.
Weñ der mensch nit schuldig sey dicke schuld zů gelten. capitulum. xliij
Ob ein mensch müg gelten die eeschuld dem zů der ee gelobt ist. xliiij.
Ob ein mensch müg geloben die eelichen werck nit zů gelten noch zů bitten. xlv
Ob man müg pitten die eeschult durch gesuntheyt. Capitulum. xlvj
Ob man müg üben eeliche werk wañ die frawschwanger ist/oder in der kindpet oder monatsücht capitulum. xlvj
Von der beilgen ee vnd von den leiten die eeliche werck übent wider die gebott der heiligen kirchen. capitulū. xlvij.
Was ein eelich mensch müg gelobt oder verhersten. Capitulum. xlvij.
Ob ein frawmüg almůsen geben. xlix
Ob ein weib müg etwas verbergen vor irem ee man. xlix
Hat ein weib kynder bey irem vordern man/was sy den müg geben. l
Wie man ein frauwen sölle versichern die iren man förcht. capitulum. l
Wie groß sünd der thůd der seyn můter oder sein weib tödt. lij.
Wie ein frauw ires mans vnrechts gůt müg nützen. capitulū. liij.
Ob ein frawvnrechts gůt/das ir worden ist vor ö ee müg wid gebē in der ee. liij
Von dem eeprecher vnd eeprechern. lv
Wie ein eepreche rin müg thůn mit den kinden die nit ires mans seind/vnd nit eelich geborn werden. lvj.
Ob ein man müg seinweyb tödten die ir ee prichr. capitulū. lvij
Welches vnder den eeleiten die gröss̄er sünd thů an dem ee pruch oder eeprechē an dem. lvij. capitel.
Vō eyd schweren vnd eyd thůn. lix
Warumb eid vñ schweren gesetzt sey. lx
Wie man müg seß weren bey etliche ceremonien. capitulum. lxj

In welcher weiß schweren verbotten sey Capitulum. lxij
Mit welchen worten man schwert. lxiij
Wie ein gůter eyd geton sol werdē. lxiij
Was ein böser eyd oder meineyd sei. lxv
In allē gůten eyd ist vnderscheid. lxvj
Wer schweren müg vñ wer nit. lxvij
Zů welchen zeytē mā sölle schweren. lxvij
Von den eyden die die ürten vnd heiden schweren. Capitulum. lxix
Von den eyden die cristen leüt tünd bey den creaturen. capitulum. lxx.
Wie die cristen leüt von vngelaubigen leüten eyd mügen nemen. lxxi
Vō den gezwungē eyden wie die seyen. Capitulum. lxxij.
Von den eyden die das gesind vō herren tůd vmb seinē schadē zů bewarē. lxxiij
Sie falschē eyd sol mā bindern. lxxiij
Von vō eydē der vorfarē oō eltern. lxxv
Was mā got verhaißt das sol mā halte Capitulum. lxxvj
Zů welchen eyden mā ablösung bedörff vnd wer die thůn söl lxxvij
Was falschē vnd meineyd beyß. lxxvij
Von der büß der meineyden. lxxix.
Ob man bitten sölle eyd zů thůn. lxxx.
Ob ein mensch einen eyd halten sölle den er einē bännigē mēschē getā hat. lxxxi
Von ö liebe der eltern zů vō kindē. lxxxi
Vō ö liebe der kinder zů vō eltern. lxxxij
Von der büß der leüt die ire eltern oder ire freünd tödten. lxxxiij.
Von der büß der eltern die ire kinder ertrucken. capitulum. lxxxv
Von den die ir eltern oder freünde fleißē lassent/vnd jn nit zů helffen. lxxxvj.
Eygner will vñ herrigkeit ist böß/vnnd sünd. capitulum. lxxxvij
Eygen leüt was die thůn mügen vnnd was nit capitulum. lxxxviij
Wie frey leüt eygē müget werdē. lxxxix
Wie eygen leüt mügent frey vnd ledig werden von iren herren. ca. xc.
Wer entlehen oder binleißen müg. xcj
Wañ ein mensch schuldig sey zů gelten entlehēts gůt ob dz zůmchtē würd. xcij
Von gelt vñ ander ding entlehen. xcij

In welchen sachen der mensch entschuldiget werd an ürkelen dingen von sünden. Capitulum. xciij.
Welche leüt recht erben seyen xciij.
Von der ordnüg des erben anfals/vnd welches die rechten erben seind xcv.
Von erbs anfal der vneelichen kinder. Capitulum. xcvj.
Wenn pfaffen erben mügen vñ wenn nit. Capitulum xcvij.
Wenn das erb gefall off die erbherrē oder nit. Capitulum. xcviij.
Von erbs besteen erblichen xcix.
Ob ß erbsidel das erb müg verkauffen c
Wenn der herr den erbsydel oder bawmā von dē erb müg stossen oder abtreibē ci
Wenn der herr dem erbsydel oder bawmā söl gnad thün vmb den zinß vnd gült Capitulum cij.
Wenn der herr müg außtrabē den hauß wird/oder im entweichen an dem zinß Capitulum ciij.
Wenn ein erblich gůt sich verlenget hat vnd verloren sey von der zeit oder besitzung wegen. capitulum. ciiij.
Wer ergenüg gibt wenn der ein todsünd thů/vnd wenn nit capitulū. cv.
Wer ergerung empfahet wenn das todsünd sey. capitulum. cvj.
Wenn der mensch zeitlich gůt söl lassen durch ergerung willen cvij.
Wenn der mensch güte werck sölt thün durch ergerung willen/ vnd wenn nit. Capitulum cviij.
Wie ein gůt mensch thün söll von dem sich die leut ergern cix.
Von eytler ere wenn das ein todsünd sey. Capitulum cx.
Wenn man ere vñ wird erbieten sol cxj
Ere vnd wirdigkeit begerē wenn das ein todsünd sey/vnd wenn nit cxij.
Ein mensch sol sein ere vnd seinē leümden liebhaben. capitulū. cxij
Essen vñ trinckē wenn das sünd sey cxij

Falsch sprechē

wenn das sünd sey/ vnd wenn nit. capitulū. j

Von dem fegfeür capitulū. ij.
Welch tag mā feyren sol im iar iij.
Wie mā die heiligē tag feyren söll. iiij.
Was der mensch an den feyertagen sölle thün vnd was nit. capi. v. vnd. vj.
Wō dē sacramēt der heiligē firmūg. vij
Wer das sacramēt der firmūg sol empfahen. capitulū. vnj.
Wer den mēschen sol halten zů der firmung. Capitulū. ix.
Wō dē firmtůch/oder der firmbindē. ix
Von snd thün vñ snd machen. x.
Von der herren snd. xj.
Flůchē wenn ß ein todsünd sey oō nit. xij
Flůchen den creaturē gots/ ob das sünd sey. Capitulū. xnj.
Von der freiid diser welt wenn die sünd sey/vnd wenn nit. ca. xiiij.
Von der zeit der freüden. xv.
Forcht wenn die sind sey/vñ wenn nit. xvj
Was forcht den mēschē entschuldiget. Capitulum xvij.
Wenn forchtsamkeit sünd sey. xviij.
Von fasten/vnd was fasten sey. xix
Wenn die fasten zům erstē gebotē sey. xx
Warumb fasten gebotē vnd gesetzt sey dem mēschen. capitulū. xxj.
Welche tag man in dem iar söl fasten/ vnd welche nit. ca. xxij.
Wie alt der mēsch söl sein/der die gebotten tag fasten sol. ca. xxiij.
Wer die fasten bricht/wenn das ein todsünd sey. Capitulū. xxiij.
Welch sach den mēschen entschuldiget von todsünden in der fasten. xxv
Fasten mag mā verwanxlen in andre güte werck. Capitulum. xxvj.
An dē sontag sol man nit fastē. xxvij
Ob fastē todsünd auch nütz sey. xxviij
Wie sich der mēsch sol halte mit dem fasten/das es im lonber vñ gůt sey. xxix
Ob ein fraw söll ir fasten brechen durch des mans gebots willen. xxx
Gefunden gůt wenn man das behalten müg. Capitulum. xxxj.
Wie man gefundē gůt sol wider geben. Capitulum xxxij.
Wie ein bapst müg herrē absetzē. xxxiij

Kirchen krieg sol ein Bischoff verrichten. Capitulum. xxxviij
Fraßheyt Der speiß vñ Des trancks weñ Das ein Das ein todsünd sey. xxxv
Von den leüten Die Der speiß zů wenig nemen. Capitulum. xxxvj
Wie sich ein mensch in fremden landen mit Der speiß halten sol. xxxvij.
Wie sich ein gesunder mensch mit Der speyß halten sol. xxxviij.
Wie sich Die siechen mit Der speiß haltē söllen Capitulum. xxxix.
O Wie man gabē ůnd nemen. j.
Welche menschen gab můgent geben vnd nemē vñ welche nit. ij
Was ein vater můg geben seinē kind. iij
Von Der gab Des prætitgamo vnd Der braut. capitulū. iiij
Von Der gab eelicher leüt. v.
Gab geben bey gesunden leib hatt krafft Capitulum. vj.
Wie vil ein mensch můg geben. vij
Geben vnd beschen in kranckheit. viij
Wie vil ein mensch geben můg vnd beschēden den kirchen vnd den dienern gottes. Capitulum. ix
Wie vil ein mensch nötturfftigen leütē můg geben. x
Wievil man spilleüten můg geben. xj
Was ein pfaff můg schaffen vnd geben Capitulum. xij.
Von den gebotten gottes vnd Der heiligen kirchen. capitulum. xiij
Gedingt gůt sol man widergeben. xiij
Gott dem herren sol Der mensch gehorsam sein. Capitulum. xv.
Weñ Der vnderthon sölle seinem herren oder öbersten gehorsam sein vnd wenn nit. Capitulum xvj
In welchen dingen man söll gehorsam sein/vnd in welchen nit xvij.
Ungehorsam sein weñ Das ein todsünd sey vnd weñ nit xviij
Gelten sol Der mensch got Bz er im schuldig ist. capitulum. xix
Gelten sol ein yeglich seinem nechstē Bz er im schuldig ist. xx
Ob Eyner můgen geloben geystlich zů werden/von Des klosters eingang. xxj
Weñ Der mensch gelob in einen orden zů kummen/ob er můg in einen andrē orden faren. Capitulum. xxij
Ob pfaffen můgen geystlich werden vñ in einen orden faren. xxiij
Ob Die eltern Die kinder haben můgē geystlich werden vn zů priestern xxiij.
Geistliche lebē anfang hat grosse krafft Capitulum xxiiij
Einen orden sol niemant kauffen/noch geystlich werden oder in einen orden kůmen mit geding. xxv
Ein arme kloster mag wol etwas bitten Capitulum. xxvj.
Wer in ein kloster kumpt mit geding oder vmb gelt/Das ist sünd/auch ist es sy monty. capitulum. xxvij
Weñ geytigkeit ein todsünd sey vñ weñ nit. Capitulum. xxviij.
Von geytigkeit kůment vil sünd. xxix
Weñ ein gewonheit ein recht macht vñ weñ nit. capitulum. xxx
Was ein güte gewonheyt sey vnd was nit. capitulum. xxxj.
Wie vil tar ein güte gewonheyt zů eynē recht wird gemacht. xxxij
Den leuten wolgefallen weñ Das sünd sey vnd wañ nit. xxxiij
Was ein güts oder ein böß gewissen sey Capitulum. xxxiv.
Von dem irrsamen gewissen. xxxv.
Mit welichen leüten gefatterschafft werde capitulum. xxxvj.
Weñ Das gesinnd sölle den schaden ires herren meiden vnd weñ nit. xxxvij.
Wer ein gezeüg můg sein xxxviij
Von der zal vnd manig der zeügen. capitulum. xxxix
Wie gezewgen söllent schweren/vñ was sy schweren söllent. capitulū. xl
Welcherley leut gezeugē můgē sein. xlj
Weñ Der mensch von recht sölle gezeügen. Capitulum. xlij.
Was ein mēsch hört in beicht weiß oder in güten treuwen/Das sol er nit meldē

mit gezeugnuß. capitulum. xlüj.
Ein falscher gezeug sol besserung vnd widerlegung thün ca. xlüij.
Wie der gezeugen wort söllē sein. xlv
In welcher zeit geistliche lehen verlihen söllent werden. Capitulum. xlvj
Weñ ein lehenherr aller müglichest söll ein lehen verleihen. capitulū. xlvij.
Was rechtēs die stifftherren an dem lehen habent. Capitulum. xlviij.
Weñ die stifftherrē nit mügen übereins werden vmb das lehen/das hin zůleyhen. Capitulum. xlix.
Ob ein stifftherr jm selbs müg das lehen verleihen. Capitulum. l
Weñ der stifft herr sein recht verleurt. lj
Was man glauben sölle. lij.
Ob ein mēsch müg selig werden/der den heiligen cristenlichen glauben nit erkent. Capitulum. liij.
Wenn ein mensch etwas dem andern gelobet/das sol er jm halten. liij.
Was ein mensch gott vnd seinen heiligen gelobt/das sol er halten. lv.
Ob ein werck besser sey on gelübtnuß/dañ das gethan würt mit gelübtnuß. Capitulum. lvj.
Von den anfeltigen gelüptnussen die gethan werden. capitulum. lvij.
Von den gelüptnussen die mit erberkeit vnd frumkeit gethan vnd volbracht werden. capitulum. lviij.
Wer gelüptnuß müg thün vñ wer nit. Capitulum. lix.
Sie nit geloben mügent/vnd ir gelübe nuß widersprochē würt/die bedürffent das nit halten. capitulum. lx.
Von dē gelübtnuß zů dem die geschrifft den menschen bindt/ob man die müg wandelen. capitulum. lxj.
Was gelübtnuß man müg wandeln/oder lösen/vñ wer das thün müg. lxij
Vō welchen gelübtnussen ein kapst oder ein bischopff müg ablösen. lxiij.
In welcher weiß man gelübtnuß söll lösen/oder wandeln capitulum. lxiij.
Weñ gleichßnerey vñ falsch beweisung sünd sey. capitulum. lxv.
Vnkeuschlich greiffen weñ das sünd sey Capitulum. lxvj.
Güte werck gethan in todsünden/seind gott nit genem noch loblich. lxvij.
Von den güten wercken/die ein mensch vor den sündē gethan hat/ vnd ob die mit den sünden wider sterben. lxviij.

Weñ haſz ein

rodsünd sey. capitulū. j.
Vō der heimsteür der frauwen. capitulum. ij.
Auff wen die heimsteür genall nach der frawen rod. capitulum. iij.
Weñ die frauw müg ir heimsteür verlieren/die ir gegeben ist. iiij.
Ein fraw verleurt ir heimsteür nit von bößheit wegen ires manes. v.
Heiligtumb stelen oder kauffen ist sünd Capitulum. vj.
Von herrschafft vnd gewalt. vij.
Wie sich ein herr halten sol gegen seinē dienern. capitulum. viij.
Wie die herrē mügen zinß vnd steür nemen vō iren armen leüten. ix.
Weñ die herren mügent zynß vnd gelt nemen über die alten gewonheit vnd herkummen. capitulū. x.
Weñ herren mügent nemē von den leüten als vil sy wöllent. xj.
Wie ein herr müg ampt vñ gericht verlehen. capitulum. xij.
Herren söllent nichts nemen von den pfaffen. capitulum. xiij.
Von der sünd hoffart xiiij.
Ein vatter des hauß sol sein gesind besorgen. capitulum. xv
Ein haußwirt sol sein gesind straffen. Capitulum. xvj.

Wie man iu/

den vnd heiden zů dem glauben söll bringen. j.
Wie man die kinder der juden vnd heidē tauffen söll. ij.
Warumb man juden vnd heiden meidē sol. Capitulum. iij.
Vō der pen vnd büß der leüt/die juden

vnd heiden nit machen/vnd auch der iu den pen. Capitulum.iiij.
Von der ee die iuden vnd cristen mitei nander machen. capitulum.v.
Wie herren die iuden vnd heyden mögē beschetzen. Capitulum.vj.
Von iagen vnd von federspil wer das mūg üben vnd treiben. vij.
Jrrtūß der etwañ in die leüt kumpt. viij

R. Wo von ein mensch üncristēlich keüscheit verliet. Capi.j.
Kauffen vñ verkauffen weñ es nit sünd sey. Capitulum.ij.
Kauffen vñ verkauffen weñ es sünd sey Capitulum iij.
Von der betrügnuß wegē die etwan in kāuffen geschehen. ca.iiij.
Von teure vñ wolferlin wegen in kauf fen. capitulum.v.
Von gezwangknuß das in kauffen vñ verkauffen geschicht/als tewr kauffen vnd wolferl geben. ca.vj.
Von der verbindnuß/die kaufleüt mit einander thünd vnd machent. vij.
Vō den lügē die in kāuffen geschehē.vij
Von der bezalung vor oder nach. ix.
Von den menschen die frücht vff dem veld kauffen. Capitulum.x.
Von den leütē die etwas kauffen zū irē leib. Capitulum.xj.
Von den leüten die do machēt oder feil haben etwas domit mā sündet. xij.
Wie vil die kaufleut mügē gewinnen. Capitulum xiij.
Wer kauffmanschatz mūg treibē. xiiij
Kauffmanschatz sol man nit treibē an heiligē tagē/noch an geweichtē sterē. xv
Tempffen ist verbottē/vnd ist sünd. xvj
Was büß vñ pen kempffer verfallen die stet kempff haltē/vñ die nit werēt. xvij
Welcß leüt ketzer heissend. xviij.
Wie böß ketzer seind weder ander leut. Capitulum. xix.
Von der pen vnd büß der ketzer. xx.
Von der pen vnd büß der leut/die die ketzer nit straffent. capitulum.xxj.
Wie mā ketzer zügnad sol vffnemē. xxij
Von priestern die ketzer seind. xxiij.
Von eekindern vnd von vneelichen kin dern. capitulum.xxiiij
Wer vneeliche kindr mūg eelich machē Capitulum xxv
Kinder söllen nit engelten irer eltern böß heit. Capitulum.xxvj.
Vō den kindern/welcher kinder eltern ge scheyden werden. xxvij.
Wer arme kinder vnd arm eltern neren sol. capitulum.xxviij
Ob ein man söl neren seins weibs unge kinder/die sy zü jm bringt/vnd die ires vordern mans gewesen send. xxix.
Sie kinder söllēt gelt für ir eltern. xxx
Wer kirchen mūg bawen/vnd wie mā die bawem sol. xxxj.
Wer kirchen mūg weihen/vnd zū welchen zeiten das geschehē sol/auch weñ man sy müß wider weihen xxxij
Von welchen sachen man einen altar wider weicht. xxxiij.
In welchen sachen man ein kirchen oder kirchoff reconcilieren sol. xxxiij.
Von den vngeweichten kirchen vnd kir chofen. Capitulum.xxxv
Kirchen sol man nit verwandeln in an der ding/noch kein ding das zū der kir chē gehört in weltliche ding. xxxvj.
Wer kirchen söl bessern vñ wider machē Capitulum xxxvij.
Kirchen sol man nit machen zū festen. Capitulum. xxxviij.
Von kirchen vnd des kirchoffs freyhei ten. Capitulum.xxxix.
Weñ kirchen vnd kirchöff ir freiheit ver lierent/vnd weñ nit. xl.
Der kirchen sol man nicht entpfremdē. Capitulum xlj.
Von den der leut die freyheit der kirchē brechent. capitulū. xlij.
Kirchen hinlassen vnd besteen weñ das müge sein/vnd weñ nit. xliij.
Weñ man mūg der kirchen frücht kauf fen. capitulum.xliij.
Wie man kirchen söll verleyhen vnd be steen. capitulum. xlv.

Von der scawen kirchgang. xlvj.
Wenn köstliche kleyder tragen nit sünd sey. capitulum. xlvij.
Wer der mensch köstliche gezierde vnd kleyder mit sünden tregt. xlviij.
Kriegen mit worten wer das sünd sey/ vnd wer nit. capitulum. xlix.
Wer kriegt mit den wercken redlich sey vnd on sünd. capitulum. l.
Wer von rechts kriegen müg/vnd wer nit. capitulū. lj.
Bischoff vnd pfaffen müge auch in kriegen sein. lij.
Wie die helffer eins herē entschuldiget werden. Capitulum. liij.
Von dem gůt das mā nympt den veinden in den kriegen. liiij.
Was gůts man beschedigē müg in kriegen. Capitulum. lv.
Von dem gůt das den herren leüt verlicent. capitulum. lvj.
Wie herren die krieg söllē berichtē vmb schaden der leüt. capitulum. lvij.
Wenn klůgheit vnd weißheit diser welt sünd sey. capitulū. lviij.
Zaghafft sein wer das sünd sey. lix
Tůnheit wer das sünd sey. lx.
Von küssen vnd halsen wenn das dem mēschen sünd sey/vnd wer nit. lxj.
Von keuscheit die ein yeglich mēsch sol haben. Capitulum. lxij.
Wie starck die gestiptnuß der keuscheit sol sein. Capitulum. lxiij
Wie ein eelich mensch müg keuscheit geloben vnd verheissen zůhalten. Capitulum. lxiij. vnd. lxv
Wie ein eelich mensch dem andern müg erlauben in eine orden zůkummen/oder priester zůwerden Capitulum. lxvj.
Von dem adel der keuscheit. lxvij.

L. Von der natur vnd ergenschafft der leben. Capitulum. j.

Von dem dienst des leben gůts ij.
Wer der lebenherr seine recht verleürt. Capitulum. iij.
Von den geistlichē leben vnd lehenherren. Capitulum. iiij.
Was leyen söllent thůn/vnd was nit. Capitulum. v.
Was leyen wissen söllent/vnd was nit. Capitulum. vj.
Von den natürlichen geboren zůhalte. Capitulum. vij.
Von der ordnūg der liebe zůhalten/vñ wie man sy solt halten. viij.
Gott sol man liebhaben vber alle ding. Capitulum. ix.
Von der liebe vnsers nechsten mēschen. Capitulum. x.
Wie wir lieb söllen haben vnser freünd. Capitulum. xj.
Vndanckbar sein ist böß. ca. xij.
Ob man die vndanckněmen söllen lassen. capitulum. xiij.
Ob man die veinde söllen liebhaben. capitulum. xiiij
Wer liebreden ein todsünd sey. xv.
Von leyhen vnd entlehen vō einander. Capitulum. xvj.
Wer leyhen verdienlich sey/vñ wer nit. Capitulum xvij.
Von dem leyhen des natürlichen todes. Capitulum. xviij.
Man leydet etwā on schuld/aber nit on vrsach. capitulum. xix.
Niemant leydt für den andern in der helle. Capitulum. xx.
Ein mensch leydet für den andern zeitlichen. capitulum. xxj.
Liegen wer das sünd sey/vnd wer nit. Capitulum. xxij.
Loben den menschen wer das sünd sey. Capitulum. xxiij.
Ein yeglich mēsch sol liebhabe sein leümden/vnd was leümde sey. ca. xxiiij.
Wer eins dem andern nem sein leümde Capitulum. xxv.
Von der pen der schender vnd der lesterer. capitulū. xxvj.
Von d sünd schender vñ lesterer. xxvij.
Wie mā büßen vnd frei herzknabē halten sol. capitulum. xxviij
Wer loß werffen sünd sey/vnd wer nit Capitulum. xxix.

Digitized by Google

D. Von der ee
wirt magschafft vnnd
freüntschafft. ca. j.
Von vnkeusch würt auch magschafft.
Capitulum ij.
Von magschafft der geburt ij.
In welchem grad der alten vnd newen
ee/die ee würt. capitulum. iij.
Von der geistlichen magschafft. v.
Wer gefatter müg werden des anderen
mēschen capitulū. vj
Wer gefatter müg werden vj.
Wie vil leut gefatter söllēt werden. vij.
Wie ein mensch manschlechtig werd.
Capitulum. viij.
Wider raten töd zülösen vnd rat geben
zü tödē capitulū. viij
Von den töden die von geschicht kum
men. capitulum. ix.
Von schwägern frawē wer sy schlūg. x
Von den artzeten capitulum. xj.
Von den hütern der leut. xij
Von manschlacht werden. xiij
Töd sechen der leut. xiiij.
Von der maß der verkauffer. xv.
Melden heimlich ding. xvj.
Die meinūg zü güten wercken. xvj.
Wēn ein böß meinūg ein gůt werck böß
macht. capitulum. xvij.
Warüb man teglich meß helt vñ singt
Capitulum. xviij.
Wēn der mensch söl meß hören. xix.
Von der meß der güten vñ bösen prie
ster. Capitulum. xx.
Von der vnkeuschen pfaffen meß. xxj.
Wēn pfaffen meß sōlkent haben. xxij.
Wēn ein priester müg zwo meß halten
Capitulum. xxiij.
Zü welchē zeitē mā meß sol haltē. xxiiij
An welchen steten man sol meß halten.
Capitulum. xxv.
Ob münch erbteyl müg̃en nemē/als an
der leüt. capitulū. xxvj.

D. Von schedli
chem nachreden ca. j.
Von neyd vñ vngunst wēn
das todsünd sey. capitulum. ij.
Von neyd kummē vil sünd. ij.
Wēn narrheit sünd sey oder wann nit.
Capitulum. iiij.

O. Wēn ō mēsch
sol opffern. ca. j.
Welche priester mügēt opf
fer nemen. capitulum. ij.
Von welchen leuten mā nicht opffer sol
nemen. capitulū. iij.

O. Auff wen pfaf
fen
gůt gefall. ca. j.
Von der freiheit der pfaffen
Capitulum. ij.
Von pfaffen gůtt wie das frey sol sein:
Capitulum. iij.
Sie pen vff die die freyheit der paffen
brechen. capitulum. iiij.
Hindernuß priesterlicher weihe vō frau
wen wegen. capitulum. v.
Von vil hindernuß priesterlicher weihe:
Capitulum. vj.
Wēn ein bischoff oder pfaff verlürt sein
ampt. capitulum. vij
Obem priester der ún dē bañ ist sein ampt
halten müg on sünd. ca. viij.
Wer pfand müg versetzē/vnd was mā
müg versetzen. ix.
Wie man pfand verkauffen vnd verset
zen müg. Capitulum. x.
Wēn man das pfand gelten sōll. xj.
Wēn man pfand müg nützē/ vnd wēn
nit. Capitulum. xij.
Ein eyden oder tochterman mag pfand
nützen seins schwehers/vnd auch wer
pen vnd büß müg setzen. xiij.
Pfandung für der frauwen beymsteür.
Capitulum. xiiij.
Pfandūg die über vnschuldig leut geet
Capitulum. xv.
Von den vngenanten pfanden. xvj.
Von den penen die man vmb schuld se
tzet. Capitulum. xvij.
Wer den leuten müg pen vnd büß abse
tzen. Capitulum. xviij.

Arbeyt der pilgrin vnd ander leüt wenn die lonher wirt capitulū. xiv
Pilgrin wer die söll beschirmen xv
Wenn ein nutzer prelat sein ampt müg auffgeben/vnd ein priester sein kirchen oder pfründ. Capitulum. xvj
Wie ein prelat/ein bischoff/ein abbt oder ein priester müg vō seinē lehē sein. xvij
Wer müg predigē vñ wer nit. xviij

Rät geben vnd rat nemen. capitulū. j
Weñ der mēsch von rats wegen werde manschlechtig capi. ij
Von den räten der ewangelien. ca. iij
Rauben ist grösser sünd dañ stelen. iiij
Von der pen vnd büß der rauber v
Wie mā rauber zwingē sol zū recht. vj
Welcherley leüt rauber heissent. vij.
Wer gebot/recht vnd gesatz müg machen. capitulum. viij.
Recht vnd gebot weñ die binden. ix.
Ein güt recht oder gebott was das ser. Capitulum. x.
Was recht vnd gebott man söl halten. Capitulum. xj.
Sie pen der vnrechten gebot. xij.
Von den leiten die rechnung geben söllen. capitulum. xiij
Von reychtumb vnd von zeytlichē güt. Capitulum. xiiij.
Wie man güt vnd reychtumb sol halten. Capitulum. xv
Reych leüt seint durch der armen wille/ vnd die armen durch der reychen willen. capitulum. xvj.
Wie groß sünd die menschen tbünd die zeitlich güt verwüstē on notsach xvij
Büß die ein richter verfallen ist der vnrecht richtet capitulum. xviij
Ob ein richter müg gab vnd schenckung nemen capitulum. xix
Ob ein richter müg einen menschen verurteylen den nyemandt beklaget. xx
Ob ein richter müg verurteylē einē menschen den er vnschuldig weißt. xxj
Von den richtern die diener haben vnd ob die die vnschuldigen tödten mügē. Capitulum. xxij.
Ob ein richter müg einem sünder der büß ablassen. capitulum. xxiij.
Ob ein richter müg pen vnd büß meren oder myndern ca. xxiiij
Ob ein richter müg pen vñ büß des leibs wandel vnd setzen in gelt büß. xxv.
Ob ein richter müg wandeln gelt büß in leibs büß Capitulum. xxvj
Weñ man weiber müg laden für gericht Capitulum. xxvij.
Ob ein sünder müg gelaugnen an dē gericht des darumb er leyden sol. xxviij
Ob ein sünder müg das gericht hindern/ oder von dem gericht fliehē. xxix
Ob ein mēsch söll vergeben dem der jn zū vnrecht an dē gericht gerügt hatt. Capitulum. xxx.
Weñ ein mensch söll den anderen rügen oder nit capitulum. xxxj
In welicher meinung man die leüt rügen söll. xxxij.
Warumb rügen geboten sey. xxxiij.
Ritterschafft üben weñ das sünd sey vñ weñ nit Capitulum. xxxiiij
Rümen wenn das ein todsünd sey/vñ weñ nit. capitulum. xxxv.
Rümen geschicht in mangerley weyß. Capitulum. xxxvj

S. Von dem sacrament. capitulum. j.
Wie vil der sacramēt seynt vnd welchs man zū not bedürff zū der selen seligkeyt. Capitulum. ij.
Wem man die sacramēt söl geben/ vñ was sy in dem menschen würcken. iij
Wer die sacrament den leüten müg geben. capitulum. iiij.
Sacrament die man mer dañ einest empfahen mag. capitulum. v
Andere geweychte ding seint nit sacrament. capitulum. vj
Welliches die wort seint/da mit mā einen menschē taufft vij
Wer ein kind taufen söll. viij
Wie man ein kynd söll tauffen das es getaufft sey. capitulum. ix.

Von dem sacrament der firmūg. x.
Von der wyrdikeyt des sacramēts des heiligē fronleichnās Jesu cristi. xj.
Wēn layen schuldig seyen zū nemen dz sacrament. capitulū. xij.
Wer dz sacramēt nit empfacht. xiij.
Ob ein ley dz sacramēt offt mūg nemen Capitulum xiiij.
Welliche menschen dz sacramēt sōllend nemen vnd welich nit. ca. xv.
Wie der mensch geordnet sol sein ō das heilig sacramēt empfabē wil. xvj
Wem man die heilig ölung sōll geben. Capitulum. xvij.
Von dē sacrament priesterlicher weißūg vnd was das sey. ca. xviij.
Wer die prierlichen weybē empfabē wil wie der geordnet sōll sein. ca. xix
Wen mā nit weybē sōll zū priestern xx
Von den die die weyhe mit sünden empfaßen. Capitulum. xxj.
Von der zeyt priesterlicher weybe. xxij
Schelten wēn das ein todsünd sey vnd wēn nit. capitulum. xxiij.
Schelten wēn man das leyden sōll vnd wēn nit. capitulum. xxiiij.
Von dē schülmeister der schüler. xxv.
Von dē lon des schülmeisters. xxvj.
Von gab geben vnnd gab nemen dem schülmeister. ca. xxvij
Selgerāt wer dz mūg machē. xxviij.
Selgerāt wie man das sol setzen das es krafft hab. capitulum. xxix
Selgerāt wie das besteriget oder gewādelt wirt. capitulum. xxx.
Selgered sol niemant hindern. xxxj.
Wie die selen leyden von dem auff zūg des selgerādes. capitulum. xxxij.
Helffen den todten selen wa mit mā dz mūg thün. capitulum. xxxiij.
Welicher mensch den selen mūg gehelfen. capitulum. xxxiiij.
Symoney was das sey/vñ wie die selb sünd getban werd. xxxv.
Kirchen pfründ verwechselen ist symoney. Capitulum. xxxv.
So man leyplich oder zeytlich gūt gibt vmb geistlich ding/wañ das symonei sey. Capitulum. xxxvj
Von gerben vnd büß der symoneyer. Capitulum. xxxvij.
Wer dē andern schlagē mūg. xxxviij
Sorgen vnnd sorgfeltigkeyt wenn das sünd sey oder wēn nit. xxxix
Spilen mit würffelen vnd mit anderen dingen pringt vil sünd. capitulū. xl
Von der gerben der spiler. ca. xl
Spilgelt wie es darumb sey. xlj
Welliche leüt gūt mügen verspilen vnd welliche nit capitulum. xlij
Spilen mit würffelen oder mit anderen dingen wēn dz nit sünd sey. xliij
Von anderen spilen die nit vmb gelt geschehent/sunder die etwan in schimpff gethan werden. xliij
Von den spilen die von der heiligen leben gethan werden vnd von dem leyden vnsers herren. xlv
Spotten wēn es ein todsünd sey vnnd wēn nit. capitulum. xlvj.
Wie ein öberster seyn vnderton straffen sölle/vnnd ein haßwirt seine gesind. Capitulum. xlvij.
Wēn der öberst nit sol straffen sein vndertbon. capitulum. xlviij.
Straffen einen herren wēn mā das tün sōll. Capitulum. xlix.
Wie man ein gemeyn sōll straffen. l
Warumb man etwan böß leüt vnd sünder nit straffet. cartj.
Wie der mensch seinen nechstē sōll straffen. Capitulum. lij.
Wō der form die vnser herr gab zū straffen den nechstē in dem euangelio. lij.
Wēn der mensch nit straffen sōll seinen nechsten. capitulū. liij
Ob ein sünder einē anderen sunder mūg straffen. capitulum. lv
Ob ein vndertbon mūg straffen seinen ō bersten. capitulum. lvj
Von den stifft herren der kirchen vñ irer zūbörung. capitulum. lvij
Von den hauptsünden aller tödtlichen sünd. capitulum. lviij
Warumb die sind tödtlich werden geherssen. capitulum. lix

Welche ſünd todſünd ſeyen vnd welche nit. Capitulum. lv.
Sünd werden offt beſchwert vnd gemindert/ gröſſer vnd minder lvſ.
Von dē gang vnd grad der ſünd. lvij.
Von welchen dingē ſündt entſchuldiget würt/vnd wēn vnwiſſen entſchuldiget die ſünd. Capitulum. lvüj.
Warumb man den ſontag feyrt. lvüij
Warumb die feyer des ſampſtags iſt verwandlt. capitulū. lvv.

Q. Wēn tantzen ſünd ſey oder nit. ca. j.
Wie tödt vō wortē kümē. ij
Tödt die mit wercken geſchehent vō gerichts wegen. capitulū. üj.
Tödt die ein meſch můß trūn vō geträcknuß/oder vō not wegē ſeins leibs. üüj
Tödt die ein meſch thůt vmb beſchirmung ſeins gůts. capitulū. v.
Laſſen das leben vñ das gůt vmb des nechſtē willē iſt ein volkümēheit. vj.
Tödt die man thůt mit bedachten böſen willen. capitulū. vij.
Tödt die nit von willen geſchehent/ſunder vō geſchicht geſchehent viij.
Tödē einen gütē meſchē iſt gröſſer ſünd dañ einen böſen/vō vil ſach wegē. ix.
Der menſch ſol ſich ſelbs nit tödten. x
Wie groß ſünd der meſch thů/der ſich ſelber tödt. capitulum. xj.
Wēn der meſch ſünd thůt/der im ſelbs ein glid an ſeinē leichnam nimpt/vnd wēn nit. capitulum. xij.
Von turnieren wie ſünd das iſt. xüj.
Von tragkeit zů gots dienſt. xüij.
Von trunckenheit wēn das ein todſünd ſey. capitulū. xv.
Träumē ſol mā nit allzeit glaubē. xvj

Q. Wēn der meſch můg die warheit ſparē vnd verbergen. ca. j.
Verſchmähen iſt ein todſünd ij.
Verſäumen vnd vnflaiß habē iſt ſünd. Capitulum iij.
Verzweifeln an gott iſt ein groſſe ſünd. Capitulum iüj.
Vnkúſcheit iſt ein totſünd vñ geſchicht in manger weiß. ca. v.
Vō der pen vn büß der vnkeuſcheit. vj
Vō den vnúkſchē wortē vñ gebärdē. vij
Von vnkeuſcheit kümmē vil ſünd. viij
Wer vnrecht thůt/der thůt allzeit todſünd. Capitulum. ix.
Wie ein öberſter můg weren vnd rechen das vnrecht. Capitulū. x
Wie ſich der menſch můg vnrechts weren. Capitulum. xj.
Wie ſich ein ley můg weren gegen pfaffen. Capitulum. xij.
Wie ein menſch můg rechen das vnrecht. Capitulū. xüj.
Wēn ein menſch den andern ſölt retten vnd im vnrecht weren. xüij.
Der meſch ſol dz vnrecht vergeben. xv
Ein yeglichs mag ſich entſchuldigē des vnrechten/darmit man jn beſchulg. Capitulum Capitulū. xvj
Wēn die richter die entſchuldigung nit bözen ſölten. ca. xvij.
Von der pen der vnrechten rüger vnd ſchuldiger. Capitulum. xviij.
Von der entſchuldigung die man thůt mit kempfen/vnd mit dem beiſſen eyſen/vnd des gleichen. ca. xix
Welches vnrechts gůt ſey vnd beyß. xx
Gůt ſol man nit nemen von vnrechtez gůt. Capitulum. xxj.
Von vnrechtem gůt nemen. xxij.
Von leyhen einē rauber oder dieb. xxüj
Von den die vnrecht gůt eſſent oder trincken/oder in andere weiß vertůnd zů vnrecht. capitulum. xxüij.
Von dem der vnrecht gůt kaufft wiſſentlich. capitulum. xxv.
Wēn man vnrecht gůt ſöll widr geben vnd wēn nit. ca. xxvj
Wēn berē vnd amptelät vnrecht gůt ſölten widr geben. xxvij
Schaden gethan zů vnrecht/oder darzů geholffen/den ſol der menſch gelten Capitulum. xxviij

B

Wie ein yeglich mensch das vnrecht yz er seinē nechstē tůd sōll bessern yyiv.
Vnrecht gethan yē ander wirt beschwert nach der person. ca. yyv.
Wie man vnrecht hinderniß sōlt bessern vnd gelten. ca. yyvi.
Wie mā lāmung der glider sōll bessern. Capitulum. yyvij.
Wie man früchte sōll gelten. yyviij.
Rauber die sol man zwingē die vnrecht gůt habēt das sy es wider gebē yyviij
Vnrecht gůt vnd andre schulde sol man gelten nach ordenung. ca. yyv.
Was wücher sey vñ was nit. yyvvj
Gůt hinlassen vmb gabēt vnderscheid Capitulum. yyvvij.
Warumb wücher vnd gewinnung des leybēs vñ entleybēs sünd sey. yyvviij
Jn wz weyß wücher geschicht. yyvix.
Warumb mā wücher laßt nemen/ den niemant geben sol. ca. yl.
Wücher ist niemāt schuldig zů gebē. ylj
Weñ die leüt sünd thůen die wücher geben. Capitulum. ylij.
Weñ ein mensch wücher mag nemē on sünd. Capitulum. ylij.
Von den leüten die die wücher zer behaltē Capitulum. ylüij.
Von den geystlichen ampten der frawen. Capitulum. ylv.

Z

Weñ wollust ein todsünd sey. ylvj.
Von der ee der aussetzigen. ylvij.

Z. Von zauberey

Beimliche vnd zůkünfftige dingen zů wissen. ca. j.
Sie pen der zauberer/ warsager vñ gauckeler. capitulum. ij.
Vō was gůts mā zehendē gebē sol. ij.
Wem man den zehenden sōlt geben vñ wem nit. capi. iiij
Wie mā den zehenden geben sol. v.
Alte leüt sōllē die zehendē geben vj.
Ob lāyen zehenden mügē nemen. vij.
Von zeichen die er wā geschehen. vuj
Wer zoll mūg machen. ix.
Wer zoll nemē vñ geben sōll. ca. x
Pen deren die nit zoll geben. ca. xj.
Wa von man zoll geben sol vñ wa vō nit. Capitulum. xij.
Von zorn weñ das ein todsünd sey vnd weñ nit. Capitulum. xuj.
Was übels von zoren kumpt. xuj.
Von zweyfel ob das sünd sey. xv.
Von zwitracht. Capitulum. xvj.

Endt des Registers über die Sum Joannis/ vnd volgt hernach die vorred.

¶ Die vorred diſz

Büchs genant Summa Joannis/ welche Sum̃ der wirdig vatter leßmeister Joannes von Freyburg prediger ordens zů latin gemacht vnd auß dem heiligen Secret büch gezogen hat.

Prologus

Nuſquiſ/ quis ſicut accepit gratiã in alterutrũ illam adminiſtrantes. j. Pe. iij. Sanctus Petrus apoſtolus ſpricht in ſeiner erſten epiſtel/in dē vierten capitel: Das ein yeglich menſch als er hat gnad der tugent empfangen von god/alſo ſol er auch die gnad andren leuten mitteylen vnd geben. Vnd darumb wañ ich brůder Berchtold vnd prieſter geborſam hab gethon prediger ordēs/der darumb gemacht vnd beſtätiget iſt worden von der heiligen kirchen Das er ſol predigen vnd verkünden das gotz wort zů nutz vnd ſelikeit den leutē. Vnd ich mein tag vil gepredigt hab/vñ darvon gelaſſen/vnd mich eins einſydels leben angenūmen het/ vnd nit mer predigē mocht/vnd brůderliche trew vñ nutz beweiſen nach dem gebott gōtlicher liebe zů thůn meinem nechſten menſchē als ich ſolt/vnd auch von gebo:ſam wegē meines ordens/darumb ich ſtraff vñ gewiſſen großlich bet in meiner ſeel. Vñ darumb zůbeſſerūg der Chriſtenleut die wol vō mir an itē ſelē getröſt werdē. So hab ich nach meinē vermůgen/vnd mit der hilff gottes vnnd meins ordens ſancti Dominici/vnd auch von liebe vnd betwegen herr Hanſen von Awr ſeligē des anrechtigenn Ritters/zů teutſcher ſprach/nach der ordnung des A.B.c. gemacht/vnd das den leuten aller nützeſt iſt zů wiſſen hab ich außgezogen auß dē büch der Sūm der beichtiger/ die d wirdig vatter leß meiſter Joannes vō Freyburg auch prediger ordens zů latein gemacht hat. Auff das ich nit thāt wider mein gebo:ſam/ vnnd brüderliche liebe precht/die ich ſchuldig bin allen leuten. Vnnd ich bitt alle die die dis büchs leſen oder ſchreiben/das ſy nichts darzů noch darvon ſetzē/vñ das not iſt: vff dz der recht ſin ō heiligē lere nit gefelſcht werde in dem büch oder an dem ſyñ oder an der zal der quotten vnd der capitel des Secret büchs/die etwan vnrecht von den ſchr:eibern geſetzt vnd überſetzē werdē/der mag gon zů der Summē Joānis oder zů dem Secret/vnd leſen nach ſeiner begird vñ nach ſeiner ſeel ſelikeit.

¶ Vor von ein ba/

ßt den menſchen gemeinklich müg ablöſen. Das erſt capitel.

Ablöſen mag ein babſt den menſchē der do iſt ein water teuwer/ von allen ſeinen ſünde/ wie vil vnnd wie groß die ſeint. ¶ Auch mag ein babſt ablöſen vñ entpinden den menſchen von aller büß vñ pen/die er ſolt haben vmb ſein ſündt.

¶ Auch von allen bannen von wem die gethon werdenn/ ſy ſeien von dem geſchriben recht/oder von den prelaten vñ richtern der heiligē kirchen wie groß ſy ſeint/es ſey lieb oder leyd dē die dē bañ gegeben haben/oder von des wegen der menſch in dem bañ iſt. ¶ Auch mag der babſt einē menſchen ablöſen von ſchulden/die er einē andren menſchen ſchuldig wer zů gelten/das er im die nit dō:ft gelten. ¶ Auch mag ein babſt allē gelübdenyß vnd eyde abnemen oder verwandeln/vnd vil dings thůn von ſeiner allē mechtigkeit/das doch im nit zympt zů thůn wirt/das geſchriben recht/vnd wider die heiligen geſchrifft/als du wirſt leſen an dem G.ca. lüij. vnd liß auch an dē E. von eyden. ca. lxxvij.

12.q.4.c. principale.

Theologia

¶ Vor vō ein babſt

Digitized by Google

in sunderheit mag ablösen den menschē Capitulum. ij

¶ Ablösen mag ein babst besunder den menschen von etlichen grossen sunden: vnnd nymantz mer dēn er empfelh es jm: vñ der sünd ist vil

¶ Sie erst weñ der mensch von eygem willen vnd mit bedachten mūt einen andren menschē tödet/oder zů dē tod pringt zů vnrecht/vñ des wol möcht über sein.

¶ Sie ander ist/weñ der mensch kirchē pient/oder sy pricht/vñ der bischoff oder seine richter den sünder darüb in den bañ vo: künder hat: wer aber ö mēsch verkündet zů bānē so möcht jn der bischoff ablösen. ¶ Sie dirt sünd ist/weñ der mēsch felschet des babst brieff/od etwas dor: außtilget/oder darzů sch:eibt/von des wegē sy ein andern syn begreiffet dēn des babst meynung ist. ¶ Sie vierd sünd ist/we ein mensch freuenlichē angreifft einen gewichte menschen/oder einen geistlichen menschē. Ob den ein bischoff müg ablösen das vind man hernach an dem B.

Ex. de sen. ex. cōm. Rupert. ¶ Sie fünfft sünd ist/weñ der mensch gemeinschafft hat mit dē ö so ist in des babst bañ/oder sölliche wissentlich leth zů gottes dienst vnd mit willen/vor den sich die priester söllent hüten.

¶ Vor von eyn bischoff gemeinklich ablößt den menschen Capitulum. iij

Theologi. ¶ Ablösen mag ein bischoff dē mēschen der in seinē bistumb ist/ vō allen sünden/on allen vō fünff sündē die dem babst zů geschriben sind ab zůlosē/die bienor gezelt seint: doch seint vil sünd die ein bischof mag ablösen dē menschen/ vñ thůt dz nit vñ weiser dē menschē zů dē babst andern leutē zů einē ebenbild/dz sy sölch meidē: als vil sündē seind in die geweicht leut fallent/die ein bischoff sendet zů dem babst: vnnd seint auch vil sünd in die die lāyen fallen vñ ungeweicht leut/von der wegē sy gebin dem werdē vnd nit müg empfahen die heiligen weyhe der priester/die ein bischoff sendet zů dem babst.

¶ Vor von ein bischoff besunder ablösen müg. Ca. iij

¶ Ablösen mag ein bischoff besunder den menschē vō allen bānnē die bān seien groß oder klein/vñ sy seyn gegebē von jm selber/oder vō seinen richtern/oder von dē geschribē recht: on allein den bañ dē der babst selber tůt über den menschen/vñ gethon hat mitt dē geschribē recht: als hie vor: an dē .ij. capitel stet. ¶ Auch mag ein bischoff den menschē ablösen von dē bañ dē er selber gethon vñ gegebē hat/oder sein richter/ es sey lieb oder leid den richtern oder den klagern/von der wegē der mensch in dē bañ ist: vñ dz ablösen hat krafft/so vert der bischoff dz mit recht thůt. Vnd weñ der bañ baffrig man arm wer/ vnd den klagern nit möcht bessern/vñ begeret ablösung/vnd gelobt vñ verheißt mit bürgenn vnnd mit pfanden oder mit dem eyde/das er wölt bessern wenn er möcht so möcht jn der bischoff ablösen oder sein richter/es wer den klägern lieb oder leid. Ex. de off. et del. Cā. ad fi.

¶ Auch mag ein bischoff abnemen oder verandern alle eyd vnd gelübtnyß/on alein die gelübtnyß der keuschheit/vnd zů farenn über mer wider vngleubig leut.

¶ Auch mag ein bischoff einen andern mēschē der todsiech wer von allē bañ lösen/wie groß der wer/vnd ob er vō dem babst oder von einē andern gegeben were mit sölichē vnderscheid/ob der mēsch lebendig blib/das er bañ solt kummen zů dem der jn von recht solt ablösen/vñ dz solt der siech mensch wol verschēen: vñ wirdt der siech mēsch gesunt vñ thet nit das er gelopt hett/so solt der bischoff jn darzů zwingen mit seinē bañ/oder widerin den selbē bañ thůn darin er wer gewesen. ¶ Auch mag ein bischoff nach gůter gewöhheit seins bistumbs ablösen vō syben grossen sünden/des ein pfarrer nit gewalt hat: vnd welches die syben sünd Raymun.

Digitized by Google

seint Das wirt hernach erzelt in dem nechsten capitel.

¶ Wo von ein pfarrer nit mag ablösen seinē pfarmā. ca. v

Ablösen mag ein pfarrer odr ein caplan seinen pfarrman/ aber nit von allen sünden. Als von grossen sündē die ein babst muß ablösen als hieuor gesprochē ist welche die seint/ vñ auch von den sünden die ein bischoff ablöset nach gewonheit seins bistumbs: vnd die gewonheit vñ die gesetzt sol wissen ein pfarrer vñ halten. Als etliche bistumb haben gewonheit dz kein pfarrer noch caplan/ sunder allein ein bischof oder sein vicari ablöst vō dē grosse sündē. Als die leut die mit willen todschleg thūnt/ vnnd kirchen vñ geweicht stet brennen oder prechen/ vñ die die geweichten leutē vñ geweichten steten ir freyheit prechen. ¶ Itē die eltern die ire kinder tod bey jn ligen in dē bedt vñ gestorben seint von vnbesorgsamkeit. ¶ Itē all zauberer vñ zauberin. ¶ Itē die vnkeuscheit treibēt mit ire freundē vñ magen. ¶ Itē die ir ee brechē. ¶ Itē die mit geistlichē vnkeschfrawen vnkeuscheit treiben. ¶ Itē die vnrecht gūt in habent/ vñ dz wider zöllē gebē. ¶ Itē die heimliche das sacramēt der heiligen ee maken mit der gelübtniß odr die dz volbringen. ¶ Itē mortpreuer vnd nachtbrenner der beuser od der frucht auff dē veld/ als ächer/ wisen vnd holtz. ¶ Vnnd auch alle die on redlich sach vñ on leibs nottufft wegē abschneiden odr bauwen ir eigne glyder: vñ ob sy dz ewan thēten got zů einē dienst/ also dz die durch vnkeuscheit willen wölten abschneiden ir vnkeusch glid/ vnd die dz thētē die müßē ein bischoff ablösē. ¶ Itē die offenberlich got verschmahē vñ seyne heiligen mit worten/ vñ jm vnd seinē heiligen an ir er sprechen. ¶ Item auch mag ein bischoff ablösen/ vñ nit ein pfarrer von gelübtnyß vñ von eyden. Vō disen grossen sünden vñ der gleich sol eyn

pfarrar vñ sein caplan seinē pfarrman nit ablösen dañ in nötē des todes wen dz sünder nit möcht einē bischoff gebabē/ vñ mag dē ablösen mit vnderscheid ob der mensch gesund würt/ dz er dañ sol kommen zů dē bischoff vmb die ablösung.

¶ Ein pfarrer mag ablösen seinē pfarrman von allen sünden in nöten des todes. Capi. vj

Ablösen mag ein pfarrer odr sein caplan seinē pfarrman von allē sündē in nötē des todes/ wie groß die sind seint/ mit vndscheid als hieuor gesprochen ist. ¶ Auch mag ein pfarrer oder sein capplan ablösen den menschen von vil heimlichen grossen sünden/ darumb er der mensch müßt zů einē bischof vnd des nit gethün mag on ergerung: vnd frawē die eins güten leumdes sint vñ ücht frawen die erwā groß sünd thün vñ in groß sünd vallen/ vnd nit zů einē bischoff mögen kummen on ergerung der leut vnd sch and vñ scham die jn darus möcht geschehē/ die mag ein pfarrer odr sein caplā ablösen mit vnderscheid/ ob sy selber möchten zymlich kūmen zů einē bischoff oder zů einē vicari/ oder boten do hin senden vmb die ablösung zů halten das sy sökkent thün. ¶ Auch mag eyn pfarrer oder sein caplan ablösen seinen pfarrman von allē bañ/ on von dē bañ den ein babst gegeben hat odr sein legat odr ein bischoff odr sein richter. Aber in nöten des todes mag e n pfarrer oder sein capplan den menschen ablösen von allē bañ/ er sey gegeben von dē babst odr vō den bischoffen mit vnderscheid als vor gesprochen ist. Vñ stirbt ein mēsch der in sünden wer odr in dē bañ/ vñ do vō nit abgelöst würd die weil er lebt/ vñ doch der ablösung mit gantzē hertzen begeret vnd zeichen beweiste mit worte/ mit wercken vñ mit rew vmb die sünde/ man sol den menschen also tod ablösen vñ jn begraben an geweicht stet vñ alle christenliche recht thün: vnd wer er begraben an

Ex. de sen. ex/ cōica. c. Nup.

Ibidem

vngeweicht ster/man solt in aufgraben vnd legen an geweicht ster. Omnia capitula predicta ponit Raym. et alij docto.

¶ Wo von ein frem

der priester müg ablösen. Ca. vij

Dist. 19. Obs. ABlösen den menschen von sünden oder von dē bañ mag keyn fremder priester thün/ von des wegen das der priester keinē gewalt hat über den menschē/es wer bañ dē priester empfolhen von dē babst oder von dē bischoff oder von dem pfarrer. Vñ darūb solten all wanderer vñ pilgrin vrlaub nemen von irem pfarrer vnd bitē/ob sy in fremdē landen kranck würden dz in deñ ein fremder priester möcht zů hilff kummen mit beichten vnd mit anderē sacramenten: wañ all priester habēt wol den schlüssel auff zů schliessen dē hymel mit d ablösung der sünd/ vñ zů zůschliessen mit dē bañ von gottes gewalt wegen/ der sant Peter vnd allē seinen nachkümen vñ allē priestern gegebē ist. Jedoch als ein leiplicher schlüssel nit auffschleusst alle schloß /sunderlich allein die/ dar zů er gemacht ist: also ist es auch vñ die priester all/das sy gewalt haben den hymel auff zeschliessen vñ zů verspertē dē leutē/ vñ nit allē/sunder allein dē die im empfolhen seint von der heiligē kirchen vñ von ires lebens wegen. Also ein pfarrer hat allein gewalt über sein pfarleut/vnd nit über ander leut die in ein ander pfarr gehörēn. Vnd darumb ein priester der ein capellē hat oder ein kirchen darzů nit leut gehörent/der hat den geistlichen schlüssel vnd nit das schloß: wañ er hat dē gewalt von got der im gegeben ist in d heiligen priesterlichen weihūg. Vñ hat nit leut gegen den er den gewalt müg habē es wer im bañ erlaubt von dē babst oder von dem bischoff oder von einē pfarrer.

¶ Vñ vō diser materien stat vil geschriben von der beicht an dem büchstabe B

De pe. dist. 1. ca. xl vij. Sed. Jedoch mag ein fremder priester einen yglichen menschen in nötē des lebens ablösen als ein pfarrer/ doch mit vnderscheid.

¶ Was ablas sey dz

die priester verkünden dē leutē. Ca. viij

APlas ist ein vergeben vñ ein gelē der büß vñ pen/ die ein mēsch schuldig ist für sein sünd/ vnnd wirt vergolten von dē schatz der heiligē kirchen. Dann der schatz ist das ewig gůt dz vnser lieber herr iesus christus mit seinem bittern tod vñ mit seiner bitter marter vns verdient hat/vnd auch die heiligen martrer mit irē tod vnd marter verdient habent: vñ christus vñ all heiligen mit beten vnd mit vasten/mit predigen vnd mit wachen erarnet habent. Vñ dē ewigen schatz machent grösser vnd merer all tag gůt frum vnd andechtig leut mit irē gütē wercken die sy thünd durch gotz willē mit irē leidē dz sy gedultiglich tragē durch got wē jn dz zů velt. Vñ über dē schatz des ewigē geistlichē gůtes hat gewalt der babst volkummenlich/ vñ hat schlüssel darzů/vnd mag den aufthün vnd zůrein greiffen vnd nemen vnd geben alsuil er wil nottrefftigē leutē an der sele/die do von nemen ein abnemen vñ ein ablassen der büß vñ der pen irer krēckheit von der sünd wegen.

¶ Wie gut vñ wie

krefftig der aplaß sey. Ca. ix

Extra. de pe. et re. c. cum tē. APlaß ist als gůt vnd krefftig an der warheyt als die priester jn verkündēn/er sey gegeben vō dē babst oder von einē bischoff. Als wañ ein babst gibt zeben iar ablas/ mynder oder mer zů einer kirchen/ wer bañ den aplaß empfahet/dē wirt abgelassen als vil gůter büßhafftiger werckt/als er solt thün zehē iar mit wandlen zů dē heiligē/ mit vasten/mit beten/vnd mit andern peinlichen wercken/die der mēsch möcht bey thün in diser zeit für sein sünd/oder zehē iar solt leidē in dē fegfewer. vñ also ist es auch vmb den aplas dē ein bischoff gibt

vō verbenckny ß des babsts. Vñ dar umb ß sol der mēsch nit gedencken ob jm ein pri ester klein büß setz vmb ein tod sünd dar umb er büssen sole siben iar in der zeit/ dz er mit der kleine büß zemal büsset/sunder der priester gibt kleine büß vñ gibt dz übe rig der syben iar für den sünder von dem schatz der heiligen kirchen/das ist vō dē ablaß den der jünger sucht vnd lösen sol/vnd dar nach gon vñ eylen die in di ser zeit vnd die weil er lebt: vñ tbet er dz nit/er müste das überig in dē fegfeur wer schwerlichen büssen. Wer es aber sach dz des sünders rew als groß wer gewesen vmb sein sünd darumb jm got der die sünd vergebē vñ die büß/so bedörfft der mensch hie nit büssen noch in dē fegfeur wen dz weßte in der warheit/ vnd stürb er also/er für zů stund an in das ewig le ben on alle pein.

Wer ablas mūg geben. Capitulum. E

Parua c Bonifacii. Ex.depe.A re. 6.45 co.

ABlas gibt einn babst von dem schatz der heiligen kirchē als vil er wil/vnd an welche ster er wil es weit dise welt ist. Aber ein bischoff wē der ein kirchē weihet/so gibt er allein ein iar in seinē bistumb: vnd zů andern/ämp tern die er thůt/gibt er .xl. tag/vnd nit mer er sey priester oder nit/ vñ auß seynē bistumb mag er keinē ablas gebē/es wer dañ das der ander bischoff in des bistůb er dē ablas geb/dē bestediget. Vñ nach dē babst vñ den bischoffen mag kein pre lat weltlich oder geistlich ablas gebē/sun der welcher prelat vnder jm ein samlūg hat/der mag andre leut wol der güten werck wol teilhafftig machē der gütthāt die er thůt seinen vnderton en/als an dez paste vñ an dē gebet vñ an andern gütē wercken/als p:öbst vñ bechant/äbte vñ prio:e thůnd. Vñ darumb ist nit allē pri estern empfolhen der schatz der heiligen cbristenheit/sunder allein dem babst vnd den bischofen mit des babsts vrlaub. Vñ die priester die verkünden dēn ablas den die babst vnd bischoff geben.

Wie sich ō mēsch halten sōll der empfengklich wil werden des ablas. Capitulum. xj

Ex.depe.4 re mul.c.4o5 abt.

ABlas des heiligen gůtz/wer des empfengklich wil werden seynet sel zů nutz/der můß in jm habē dise nach geschribē stück. Zů dem er sten mal/das er habe einē gantzen vñ fes sten glauben das der babst vnd all seyn nachkümen den gewalt haben vō gott in diser zeit das sy mügen binden vñ ent binden den mēschē/vnd den hymel auf vnd zůschliessen vor dē mēschē. Zů dem andern mal/das der mensch rechte rew habe über sein sünd darumb er den ablas wil haben zů besserung: wañ were der mensch in todsünden so empfieng er den ablas nit: wā er wirt nit dē sündern gegeben. Auch wirt der ablas nit gleych empfangē von allen warē rewern/sun der wer sich aller meist darzů fügt mit in nikeit vnd mit arbeit/mit dē opfer nach seinē vermügē/vnd nach seinē reichtūb/ dem ist es nutzer dēn einē andern der sich dazů nit ordnet oder schicket. Zů dē dritten mal/welcher mensch empfahen wil den ablas der můß thůn die werck dar umb der ablas gegeben ist. Also wer der ablas geben in söllicher weiß/wer zů der kirchen keme ō der ein iar ablas/dz wirt dē der do küme vnd nit dē der do nit kümpt/es wer dañ ob er gern kumen wölt vnd nit mag. Auch wirt ablas geben in söllicher weiß/ wer do gybt sein almůsen zů dem baw der kirchen/oder zů weg vnd steg/der hat .xl. tag ablas/dz sol ō reich geben nach seinē vermügen/vñ der arm auch nach seinē vermügen/wölken sy empfahen dē ablas: wañ geb der reich alsiuil als der arm/so wird der ablas dē armen der nach seinē vermügen sicht be weist bet/vnd nit dem reichē. Aber wirt der ablas in söllicher weiß gegeben/wer geb zů dem baw einen pfennig/der sollt haben den ablas/so nem der reich/wann

er geb einen pfennig/den ablas als wol als der arm/der auch geb einen pfennig: vñ nach dē formen so wirt der ablas dē nit der yr almüsen nit gibt/ob er wol bē gerung darzů hat/yr er den ablas gern haben wolt. Auch würt der ablas gethē in solicher weiß/wer dise acht tag kümpt zů diser kirchen/dem wirt.yl.tag ablas/vñ welcher mensch den einest empfecht in dē acht tagē/dem wirt er nit mer/vñ ob er wol mer oder öffrer dar kem/vnnd auch wer nit dar kümpt dem wert er nit Aber wirt er gebē in solcher weiß/als offt vnd dick der mensch kem in den acht tagen zů der kirchen/so solt er dē ablas haben/so wirt er dem als oft er kümpt. Vñ darumb als die form des briefs lautet mit dem der ablas gegeben wirt/nach dem werden die leut empfahē den ablas vnd andres nit/vnd francker leut begerung vnd die auch vert zů den kirchē haben/vnd nit mügen dar zů kumen/vnd armleut die nichts zů opferē noch zů geben haben/die werden nit teilhafftig des ablas/sunder gott gibt jn ettwas anders vmb ir begerūg. ¶ Zů dem vierdē mal welicher mensch wil empfaben den ablaß der můß sein vnder dem der den ablas gibt. Also gibt ein bischoff ablas zů einer kirchen/den empfahen alle leut die vnder dem bischoff sesint vnd in seinē bistumb/vnd die darein gehörent. Vnnd gebt vil bischoff ablas zů einer kirchē/so empfieng ein yeglich mēsch allein seins bischoff ablas/vñ nit der frembdē. Wer es aber yr der bischoff der selbē kirchē den ablas der frembden bischoff besteret/so wirt seinen leuten in seinem bistumb der ablas aller bischoff. Wer es auch das fremd leut eines bistumbs herten ires bischoffs oder ires pfarrers vrlaub nach ablas zů gon in fremd bistumb so wirt er jn vnnd andres nit. Von dem aplas liß auch an dem P. von pilgrin.

¶ Ob eyn mensch

mūg aplas erwerbē dē andern der noch lebt oder tod ist. Ca. xlj

Thomas.

ABlas mag ein mēsch nit erwerben mit seinen güten wercken einem andern menschē der do lebt oder tod ist: wañ ablas hat nit macht vō der meinung der leut/sunder nach meynung des pabst oder bischoffs/oder nach form des briefs: vnd darüb wirt der aplos gegebē in solcher form vnd weiß/yr alle die yr werck thün das der brieff nennet/vnd für wen sy das thünd/yr die alle söllent empfaben den aplaß/so empfahent die yr werck thünd/darüb der ablas gegeben ist. Vnd auch den den das werck gethon wirt/sy seint lebendig oder tod. Aber ster die form des briefs anders so wirt ō ablas auch anders empfangē.

¶ Ablas kompt den selen zů hilff. Capitulum. xvij

Sancta est et salutaris cogitatio pro defunctis exorare ut a.m.

ABlas kümpt den selen in dē fegfewr zů hilff vñ zů trost als andre güte werck die man jn nach thůd mit geben/mit fasten/ vñ mit meß frümen/mit almůsen gebē/die werck alle büssen die die sünd vñ trösten auch die selē in dē fegfewr. Vñ darüb ein babst ō gantze gewalt über dē schatz ō cristenheit hat/vñ über dē ablas/er möchte ein sele lösen auß dē fegfewr die tausent iar yar in solt sein/weñ er für sy geb tausent iar aplos.

¶ Ein babst mag ablas geben aller büß/vnd auch pen/ vnd schůld. Capitulum. xviij

Thomas.

ABlas der sünd wie vil vnd wie groß die seint/vnd alle pein vñ büß die ein mensch schuldig ist zů gelten vmb die sünd/gibt vñ gut ein babst für den menschen: vnd stürb der mensch also ablößt/er für zů stund in yr ewig leben on alles fegfewr vnd on alle pein. Vñ also möcht auch ein babst von seiner almechtigkeit ein sele auß dē fegfewr lösen/vnd für sy geben vnd gelten ablas aller pein vnd schuld/vñ sy zů dē hymel sendē. Aber ein bischof od ein prie

ſter haben den gewalt nit als gantz vnd volkummenlich als der babſt/ſunder einen teyl.

Ablas aller ſünd

vnd pen nemē die/die wider vngleubig leut ſtreiten. Capitulum. xv

Ambro. in qđ de quolibet.

ABlas aller ſünd vnd pen vnnd auch büß nympt der menſch vō dem babſt: wañ er empfacht dz creutz zů fechte wid vngleubig leut über mör: oder vff dem weg iſt/oder über mör kümpt: vnd in alle der weyß als des babſt brieff lautend die er gibt darüber. Vnd als offt vnd dick der menſch von krankheit ſind thůt/ſo ſol er rew haben auf dem ſelben weg vñ beichten/ſo wirt im ein kleine büß geſetzt durch ſeiner arbeit willen/die er thůt.

Allmuſen ſol der

menſch geben armen leuten. Ca. xvj

Thomas.

ALmuſen ſol der menſch geben/das iſt er ſchuldig von gotes gebots wegen/die er geboten hatt das der menſch lieb ſol haben ſeinē nechſten menſchē: vñ die weil er lebt ſo ſol er das mit wortē vñ mit wercken beweiſen Alſo ſant Johannes ſpricht in dē vierdē capitel ſeiner epiſtel: Du ſolt lieb habē deinen nechſten/vnd nit allein mit worten ſunder auch mit dē wercken. Vñ wie der ein menſch lieb ſeinen nechſten/weñ er in ſehen in gepreſten vñ in leyden/vnd kem im nicht zů hilff.

Wer almuſen ſol

geben vnd wer nit. Ca. xvij

Thō. 4. Sent. in. ſcriptis.

ALmuſen zů geben von dē gůdē das der meſch hat über ſein vñ ſeynes geſynds notturfft iſt eyn yeglich meſch ſchuldig von gotz gebots wegen/vnd weñ er das nit thůnd vnnd gathün mag der thůt ein todſünd. Vñ

ſtirbt ein menſch von gebreſtens wegen des hungers vnd durſt vnd kleyder/oder von gefencknyß wegen/alle die im möchten gehelffen/vnd des nit gethon hetten/die beten in getödt/als ſanctus Ambroſius ſpricht. Iſt es aber ſach das der menſch über ſeiner natur notturfft vnd ſeins geſindes nit übertigs het/ſo iſt nyt ſchuldig almüſen zů geben/vñ auch ſeines geſindes mit eren vnd wyrdikeit wegen/die er hat von got/die koſt nit mynder ſol machen/vnnd thůt eyn yegliche ſünd: vnd iſt nit zů ſtraffen dz der meſch ſich ſelber mit ſeinem geſind ſolt ein gepresten laſſen/vnnd frembden leuten zů hilff kummen. Wer aber ſach das eynn menſch er ſey weltlich oder geyſtlich/ an dem eyn gantz laud/oder die heilig chriſtenheit vnd groſſer nutz vnd macht leg ſo wer der menſch ſchuldig im ſelber vñ ſeinē geſynd büß in den tod ab zů prechē die notturfft/vnd den menſchen zů hilff kummen in ſeinem hunger vnd in ſeinē durſt vñ in ſeyner gefencknyß. Weñ eyn gemeiner nutz gegen vil leuten iſt beſſer fürzů ſetzen/denn ein nutz gegen wenyg leuten. Auch ſpricht vnſer herr in dem ewangelio durch ſant Lucam: Von dē übrigen gebt almüſen/vnnd was ir nit übertigs habent/das halten ir reyn vnnd on ſünd. Lucas.

Wer almuſen ge

ben vnnd nemen müg vnd wer nit. Capitulum. xvij

ALmüſen müigen geben alle die die eigen gůt haben/vnnd darumb entſpringt darauß vnnd kumpt darnon das geiſtlich leut dir nit eygen gůt haben: die müigent nit geben on vrlaub ires öberſten/noch kynder die in der eltern gewalt ſeind/noch meygd/noch knecht irer herren vnd frawen gůt on vrlaub. Jedoch müigēt geyſtlich leut on wiſſen ires öberſten/vñ kynder on wiſſē vñ willen irer eltern/vñ geſynd on wiſ-

Ambroſi. Pasce fame morientē: ſi nō pauiſti occidiſti.

sen irer herren vñ frawen wol gebē armē leuten die notturfftig seind bꝛot vnd an dꝛ klein ding/nach einer güten gewonheit bꝛ nit grossen schaden bringt. Aber wer ein mensch in libs oder lebs notturft dem möcht ein yeglicher gebē von dem seinē oder vō frembder leut güt/ber er nit eigens/vnd bꝛ sol niemāt wider sprechē vnnd wer darüber sprech der sprech wider die liebe die got selber gebotē hat/vñ man solt im nicht gehorsam sein: wann in notturfften seind alle ding gemeyn.

¶ Auch ein fraw sol nicht grosse almüsen geben on wissen ires mans: wañ das güt ist dem man empfolben zů versehē/ vnd nit der frawē: vnd der man hat gewalt über die frawen vnd über das güt. Es sey dañ das ein mensch in leibs nötē wer/dem solt sy geben: vnd wider sprech das der man/so solt sy im nit gehorsam seine Auch ber ein fraw ergē güt oð güt erarbeyt/so möcht sy do von almüsen geben on wissen des mans. Wer es aber bꝛ er ir das verbüt/so solt sy es lassen vñ gehorsam sein: es wer dañ das ein mensch wer in leibs nötē: doch solt ir alzeit leyd sein/das sy nit möcht almüsen gebē als sy gern thet. Vnd wer es bꝛ sy heimlichē geb klein almüsen/vnd der man das erfüre/sy solt im das nit leugnen/ wañ sy thet sünd mit der lügen/vnd verlür gegen got den lon des ewigen lebēs/allein geb ir dargegē ein zeitlich güt/als er gab den ammen von egypten land die von trew vnd liebe wegen/die sy betten zů verkünden vnd lugent dem künig Pharaoni. Auch wäisen vnd vnwäisen leuten vnd alle die die gewaltsame vnd vögt haben/vñ ir güt nit selber müget gepraun eben/die selbē mügent nit grosse almüsen geben. Hec Hostien. et Raymun.

¶ Wie mā almusen sol geben notturfftigen leutē. Ca. xix

Almusen sol man geben notturftigen leuten/als die arm vnnd kranck seint vnd nit mügent arbeiten vor kranckheit/noch kein arbeit künnen. Wañ die do arbeiten künnē vñ mügen/vnd das nit thünd vnd bettlen das almüsen/die saint eigen des keisers oder ó fürsten. Vnd ein mensch thet baß vnd rechter der do straft die der do arbeiten mag vnnd bettelt dem das jm gebe. De mendicantibus vbus vetitis.

¶ Auch sol man almüsen geben geistlichen leuten die das betlen von ordnūg der heiligen cristenheit. Also do seint die predigerr vnd barfüsser orden/vnd etlich ander die do predigent vnd beicht hörē: vñ ander geistliche werck thünd den leutē zů nutz/vñ darüb vorgerēt ir notturfft. Dist. 42. ca. Quicunque.

¶ Ob ein mēsch sol le gebē allen notturfftigē leutē. Ca. xx

Almusen geben notturfftigē leutē ist eingebot gottes/als hievor gesprochen ist. Vñ ein mensch ó do vil gütz hat/vnd wol über sein vñ seynes gesindes notturfft/nach seiner wyrdikeit/der sol allē notturfftigē leutē geben vñ gütlich rūn die jn bittē/sy seiē güt oð böß/als der mensch lieb sol haben freund vñ veind: wañ den bösen thůt mā gütz vnnd gibt jn nit durch ir boßheit als sy thün/aber darüb bꝛ sy mēschen saint vñ vnser brüder/vnd creatur gottes vnsers vatters. Auch den vndanckhāmē menschen sol man gütz thün vñ geben üs notturfften/darumb bꝛ man jn danckhām müg machen: aber wölt also bleibē böß vñ erger werden/vñ wölt nymmer gütthät bekennē/so möcht der mensch ablassen vñ jn überbebē gütz/on allein in nötē des lebens. Vñ des haben wir ein exempild von dem heiligē vatter Abrahā vñ Loth/die allē leutē güttlich thetē die zů jn kamen/vnd darüb verdienetē sy gegen got bꝛ die engel zů jn kamen auß bēhymeln/vñ hatē herberg vñ almüsen vō jn/vñ betē sy etlich leut außgeschlagen vnd jn das versagt/villeycht betten sy auch mit dem auß geschlagē die engel. Ist aber das eynn mennsch nit überig gůt het/ó do warlich vil seynt/über sein Decretum. Di. xlvi. capi. Quicunque. Bꝛt. Gwnt pzenti tribue. Matthei. 5. Thomas in summula.

notturfft vnd seins gesunds/so ist er nyt schuldig allen den zů geben die in bitten aber einen rat mag er jn wol geben. Es wer den dan er ein grosse person/ an dez ein land oder der heiligen kirchen grosser nutz vnd macht lege/de solt er geben vñ selber gepresten leyden.

¶ Wem man billich er geben sölle/vnd mit welcher ordnůg. Capitulum. xvi

Psal.30. Miserere etc. in placito eo

ALmůsen geben sol haben ein sölliche ordnung. ¶ Zů dem ersten sol der mensch jm selber gebe/vñ sein notturfft behalten. Also der mensch jm selber vñ zů vor ist schuldig die liebe vñ dornach seinē nechsten. Wañ es wer vnredlich geton/das ein mensch andern leuten gab/vnd selb můst gepresten leiden mit seinē gesynd. Vnd sein wyrdikeit die er hat von got nit möcht gehalten: wann sant Thomas spricht: Das keinē menschen zympt vnerkantlich zů leben. Also sant Paulus spricht/so sol ein yeglich mensch sich wyrdiglichen halten vnd wandeln in de lieben do er in ist/ vñ zů de jn got geladen hat. Ein exel mesch also jm zympt/vnd ein vnedler auch dar nach. ¶ Zů dem ander sol der mesch ansehenn die notturfft der leut die jm aller nechst geborn seint. Also den eltern sol d mensch lieber geben dan den kindern/we ten sy gleich notturfftig. Vnd darnach den kindern lieber/ dan den brůdern oder schwesteren/weren sy gleich notturfftig. Vnnd darnach den brůdern vnd schwe stern lieber dan andern magen. Vñ dar nach den magen lieber denn den die do freund beissen. vnd dornach den nachge sessen lieber den den verr. vnd dornach de bekantē lieber den den vnbekantē. vñ den gläubigen lieber dan den vnglaubigen. Auch solt u lieber geben den hauß armen/die von vnuerschulten dingen arm seind worden/vñ sich schämē zů bet len. vnd besunder armen exellentē lieber dan de die alzeit pflegen zů bittē. ¶ Zů dem dritten sol der mensch ansehen die sach warůb der mensch bit. Ist das er bit von gefenckny ß wegen/du solt jm lieber geben den ein ledigen notturfftigē: vñ ist er alt/du solt jm lieber geben dan einē iungen: vnd ist er kranck/du solt jm lieber geben dan einē starcken vñ gesunden.

Thomas 2 Ambros.

¶ Zů de vierden mal/so sol der mensch ansehenn vor allen leuten die notturfft die einē menschen an seinē leben geschehe vnd dem sol er lieber geben den anderen leutē die in sölcher notturfft nit seint/ vñ wie nahent sy jm geboren weren/es werē die eltern oder die kindr/ brůdr/ schwestern/odr wer sy weren so sol alle zeit der notturftigest zů vorderst sein. Auch wer es gar ein edler nutz/das man einer person in nöten des lebes zů hilff kem. Der mensch solt lieber alle eltern vñ all kyndes vnd auch selbs gebrechen leiden vñ alle sterben lassen vnd de vorgenantē menschē zů hilff kummē. Auch solt ein mesch lieber lassen seine kyndre sterben/dan sey ne eltern.

¶ In welcher masz man sölle almůsen geben das es got an genäm sey. Ca. xvii

Augustinus 14.q.5.c. Non sane.

ALmůsen sol man geben in sölicher weiß. ¶ Zů de erste mal sölle die almůsen geben werden vō gůt dz recht gewunnē ist/vñ nit von vn recbten gůt/das ein mensch schuldig ist widr zů geben der person der es gewesez ist. Also raub/diebstal/vnd wücher/vnd andre böß gůt. Aber ander böß gůt dz vn recht gewunnen ist/vñ doch der mensch nit schuldig ist widr zů geben den der es gewesen ist/als das gůt do mit kauft od verkaufft ist geistlich gůt/odr der bösen frauwen leben vñ bůben gab/vñ etwan spilgelt/vñ von de gůt mag mā almůsē gebē. Auch sol kein mensch raubē od stelē/darůb dz er mūg almůsen gebē od bit cbē bawē. Auch sol kein mensch einē rauber/diebe/wücherer/od in den sein gůt nemen/darůb dz es vnrecht gůt ist/vñ da

Augustinus. 30.q.5.c. nec Rom.13. Non sunt facienda mala vt eueniāt bona.

Prouer. 3. Honora deū tuū de tua substantia. Matthei. 4. Ex tuis substātijs fac elemosynam.

uon almůsen geben: wañ wer das thůt vnd ob sein meinung vast gůt ist/ doch thet er wider dz gebot gottes/ vnd wölt vnrecht zů recht machen. ¶ Zů dem andern mal sol der mensch das almůsen geben von seinē eigen gůt vñ nit vō frembden gůt dz ander leuten ist/ vñ des er nit gewalt hat etwas domit zůthůn vnnd zů lassen. ¶ Zů dem dritten mal sol der mensch almůsen geben mit willen/ vngezwungen vñ in rechter liebe durch got vnd in rechter meinůg/ vñ nit durch eit ler ere willen/ sunder got zů lob vñ dē vō dannē das gůt kummē ist: wañ was der mensch gibt den notturfftigen/ das gibt er got selber: wañ vnser herr selber sprach Was ir dē minsten von dē meinē thůnd das thůnd ir mir selber. ¶ Zů dem vierden mal sol der mensch geben mit maß/ nit canē menschen alsuil als ander zwen oder vier dz von ir notturfft möchten haben/ vñ also můssen sy gepresten leiden. ¶ Zů dē fünfften sol der mensch geben das almůsen den notturftigē den die jn bitten vñ zů jm kummē: wañ der mēsch ist nit schuldig zelauffen vnd zegon an alle stet vñ süchē notturftig leut. Aber es wer ein güter rat vñ wer auch wol gethon wer dz thet. Jedoch wer das weßre wo notturftig leut werē vnd möchte er selber nit zů jm kummē/ er solt jn das almůsen senden der er bottē dar zů.

¶ Was man bey dē wort almůsen sol versteen. Ca. xviij

ALmůsen seind werck der barmhertzigkeit: vñ der leiplichē werk der barmhertzigkeit seint sechs. ¶ Das erst ist/ dz der mensch den hungerigen speisen sol/ vnd den dürstigen trencken. ¶ Das ander ist/ dz man den gast vñ dē pilgrin sol herbergē. ¶ Dz dritt ist/ das man den nackende kleide. ¶ Das vierd ist/ das man den siechen tröste vnd jm zů hilff kum. ¶ Dz fünft ist das man den gefangen lösse/ vñ dar zů helffen vñ ratē. ¶ Dz sechst ist/ das man den todten begrab/ vnd jm zů dem grab nachvolge.

¶ Das seint die geistlichen werck. ¶ Aber die geistlichē werck ō barmhertzigkeit seint auch sechs. Das erst ist/ dz der mensch leren sol den vnweisen/ vnd rat geben den notturfftigē. Das ander das mā tröst den betrübtē. Das drit dz mā tröst den sünder. Das vierd dz mā vergeb dem schuldiger. Das fünfft dz man mit gedult leide gepresteñlich leut/ vnd die nit verschmehe. Das sechst das man bit für ander lēut. ¶ Disē geystliche vnd leipliche werck der barmhertzigkeit vnd geistlichs vñ leiplichs almůsen sol ein yglich mensch üben vnd bestettigen mit worten vnd mit wercken in aller weiß als hievor gesprochen ist in allē capiteln von des almůsens wegen seinē nechsten menschen. Hec Tho.

¶ Von bosen ampt leuten der herrē oder prelatē. Ca. xviij

AMptleut der herren zwingen die armē leut/ vñ nemen jn it gůt ze vnrecht/ dz seint sy jn oder ir ere ben schuldig widr zů gebē/ mügē sy die gehabē/ oder andern armē leuten/ oder do von spital bawen/ vñ andre güte werck thůn armē leuten zů trost. Vñ habē die herrē deñ dz vnrecht gůt von den ampt leutē empfangē/ so söllent sy dz auch in der selbē weiß als yetzund gesprochen ist widr geben. Haben aber die herren des bösen gůts nit empfangē von den ampt leutē/ so söllē sy die darzů zwingen dz sy dz widr gebē: vñ sy darüb grōßlich strafen zů einē ebenbild andern ampteleuten: vñ mag das nit gesein/ so söllen die herren den armen leutē etwas faren lassen an der künfftigen stewre vnd zynß den sy für das den herren sollen geben.

¶ Ampt vnd gerichte wie die ein herr mūg verkauffen. Capitulum. xxv

Thomas

Glos. ex. de V. fit. et alijs.

AMpt vnnd gericht/Dar zů kein gůlt vnd zynß gehören sol eyn Herr nit verkauffen noch vorsetzen den amptleutē in söllicher weiß/Das die amptleut sollent die armen leut schetzen vnd jn nemen jr narung: was Vorzuon kumpt vil vnfrides. Also wenn sy nemen gab von einē/zů schaden dē andern/vnd tröwent mit worten vnd werken den leutē ir gůt ab/vñ auch beschweren mit dienst vnd mit arbeit einen oder mer/den andern zů forcht/das sy jn Vornach auch gern dienen oder arbeiten: wz das abnemens ist das sy jn thůnd vnrecht das mag nit sein on todsünd. Vñ Vorumb thůnd die herren todsündt die söllich ampt vorsetzen oder vorkauffen: was sy soltē vmb sunst vñ nit vmb gelt söllichs ampt hinlassen. Auch die amptleut thůnd todsünd/das sy die empfahē vñ soltē lieber sterbē oder groß leyden haben/dañ sy söllich ampt zů jn nemē vō Vnes wegen Vz sy an der sele schadē nemē die doch besser ist dañ leip vñ alles gůt. Hat aber ein herr ein ampt vnd gericht darzů gůlt vñ zinß gehören/die mag er frümen leuten/die nütz seint armen leuten zůkauffen geben/oder versetzen vmb ein beschaidē gelt: also Vz Vnes gelts nit zů vil sey/vñ der amptmā darüß můst beschweren vñ schetzē die armē leut. Auch sol ein herr von einē man nit gelt entlechnen/vnd durch Vnes entlebens willē jm ein ampt versetzen. Vñ auch der amptman sol dē herren nit leihen/vmb Vz er jm ein ampt ingeb: wenn Vz wer alles wücher oder simonye: sunder sol ein herr einē amptman ein ampt oder eyn gericht in lieb oder vmbsunst leihē/vñ der ampt man sol das auch in sölcher weiß empfahen: vnnd leicht man Vornach dē herren auch wider in lieb etwas gelt oder ander Ding/vñ nimpt das wider von dē ampt das ist jn beidē zymlichen vnd on sündt

Augustī.

Aber es synt etliche klein ampt/dar zů nit gelt noch zynß gehörēt/sunder nach einer gewonheit nemē die ein kleins nit zů vil von den leuten/als ob Vnes richters knecht oder andre amptleut diener/die die leut laden vñ vordern für gericht/zů hofe/oder ander ding thůnd Vnes gerichtes oder Vnes ampts/das mag on sünd sein: wañ die diener das nemen mit züchten vnd mit füg/on gezwangnyß vnd mit massen.

Wen arbeyt der

leut sünd sey vñ wen nit. Ca. xxvj

ARbeit vnd geschäfft der leut ist manigerlei von dē dise welt vn die leut sich erneret vnd enthaltē mügen an dē leben/vñ der man vō not turfft Vnes lebens nit mag on sein. Vnnd an jn selbs seint alle arbeit nit sünd: vnd das ist gefunden den leuten zů nutz: aber sy mügen sündlich werden in manigerley weiß. Zů dem ersten/wen man sy thůt von rechter gentkeit on not vñ notturfft/oder durch ander sach willen die sünt lich ist. Zů dē andern/wen man die thůt zů den zeyten in den man Vz nit thůn sol: als an den feyrtagen wen man mit got sol bekümert sein/das man sich dañ bekümmert mit andrem geschäfft das man wol thät an einem andrē tag. Raymundus

Zů dem dritten mal ist arbeit vnnd weltlich geschäfft sündt/von der persön wegen: Also einē läyen ist zimlich vñ nit sünd zů thůn/das einem priester oder einē geistlichen menschen sünd wer. Zů dem vierden mal ist arbeit oder weltlich geschäfft sünd von der stat wegen: also etlich Ding seint zymlich zůthůn in dem hauß oder vff dem märckt/auch vff dez veld/das sünd wer in der kirchen. Vnd dar von liß auch in dem S. von sorgen. ca. xxüj. xxüij.

Was man arbey-

ten můg an feyrtagen vnd was nit. Capitulum. xxvij

ARbeiten sol der mēsch nit/noch kein weltlich geschäfft thůn an den feyrtagen: wañ gott hat sy Decōle. de. l. ca. Sicut.

Digitized by Google

gesetzt den menschen zů rastē vnd růwē vnd die feyrtag bezeichen vnd bedeuten den menschen das ewig leben das er haben solt mit freuden vnd mit fruͦ bar in rasten nach diser weltlichen arbeit vñ iamerkeit. Jedoch bricht not alle gesatz vñ legt ab alle gebot: als in nöten des lebens ein hungeriger mensch möcht speis oder tranck oder etwas anders stelen oder rauben/darumb das er nit sterb/wañ er tät nit sünd. Also mag der mensch an den feyrtagen nach der zeyt als er zů kirchen gewesen ist/vnnd meß gehört hat/thůn was im selber not ist zů seinem leben/vñ auch was er weiß das seinē nechsten not ist/vñ thůt daran got einen dienst/mag er das nitt gethůn an den werckt agen. Vñ darumb ist er krank/er mag artzney bereiten zů gesuntheit des leibs vñ inuemen/vnd mag auch baden: vnd jr selb mag er auch thůn seinē nechstē menschē ist im das not an den feyrtagen. Vnnd des haben wir ein ebenbild von vnserm herren/der an dē feyrtag einē menschen gesunt macht: vnd die gleichßner straffeten jn darumb vnd sprachen/er bet den feyrtag damit gebrochen. ¶ Auch kement veind in ein land vnd wölten den leuten schaden thůn an irem leyb oder an irem gůt/der mensch möcht arbeiten an den zeunen vnd mäuren vnd an dē grāben an feyrtage. Auch wer jr der mensch sich vorcht vor den veinden die jm seyn fruͦcht auff dem veld wölten verwüsten vnd vertreiben/er mag sy abnemen vnd tragen vnd füren in sein hauß an dē feirtagē. Vñ mag auch ein mensch ein acker bawen an den feirtagen/wen er in von krieg vnd vorcht wegen nit möcht bawē an den werckt agen: wann ein yeglich sol bewaren vnd behůten alles das jm selb ist/vnnd auch seinē nechsten mag schad sein/an leib vnd an gůt/das selb ist got genām vnnd danckber. Des haben wir auch ein eben pild von vnserm liebē herren Jesu Christo do er die iudē lobet/darumb das sy einē thier auff fulffen jr do gefallen was/vnd sy das nit liessen vor den ben. ¶ Auch mag der mensch an dē heiligen tagen etwas arbeitē/oder lassen bereiten die ding/do von er vnd sein nechsten leiplich enthalten sollē werdē/als speiß vnd getranck. Vñ sol auch bewaren vnd verbůten die speiß/oder das zů speyß werdē sol/vnd auch tranck vñ kleider vnd das zů rat werden sol/das es nit verterbe vnd vnnütz werde: wañ got alle ding dem menschē zů nutz geschaffen hat vnd zů auffenthaltung des lebens: vnd weñ das dē menschen nicht zů nutz kām vñ verterbe/so thät der mensch sünde: vnd ließ der mensch etwas verderben das got jm vñ seinē nechstē zů nutz hatt erschaffen/durch des heiligen tags willē des feyr er nit brechen wölt/er thät sünd vnd versüchet got vnd seine barmhertzikeit do zů an/vnd meint got solt jm das bewaren vnd ander gůt gebē. ¶ Auch wer es not so möcht man streitenn wider die veind die einē land wölten schadē thůn an den heiligen tagē: als die heiligen ritter Machabei thetē/die werten sich irer veind an den feyrtagē. Aber weñ das nit not wer/vñ die veind die leut nit darzů zwungē/so wer es grosse sünd. ¶ Auch die boten vnd leuffer werden entschuldiget/mügen sy des nit überhabē sein: als weñ sy lauffen müssen an den heiligē tagen. ¶ Auch werden entschuldiget bartscherer vnd barbierer vñ aderlasser/vnd auch die jn lassen scherē vñ ader schlahen in nordurfft an den heiligē tagē möchten sy des nit überkummen an dē werck tagen. ¶ Auch kauffleut vnd wandrer die kauffm anschatz treiben vñ wandelē/nichtvon geitigkeit überigs gůts/sunder vō nottürfft wegen ir selbs vñ auch vō andrer leut. die verr zů dē märkt habē/die mügen an den heiligē tagē wandeln mügen sy des nit überhabē sein: vñ die werckleut die den selbē arbeitē in iren nöten an iren rossen/an iren wägē/vñ an andern iren nottürfften/an den heiligē tagē die thůnd nit sünd. Aber therē sy jr andern leutenn/die nit in nöten weren/das wer sünd. Aber kaffleut welcherley kauffmās

schatz sy treibent/eo sey mit der spyß/mit getranck/mit gewand/oder wye man dz genēnē mag nach Dē als sy meß gebōrt habē an dē heilgē tagē/bereytē Die jr kauf man schatz Die sy an Dē andern tag verkauffen wöllē vñ mügen Deo nit überkōmen on schadē vor od nach Die selbē tūn nit groß sünd. Aber kauffleut welcherley kauffmäschatz Die treibē Die vō gewōheit vñ geticket wegē stätklich vmbgon mit jr kauffmäschatz vñ selbē zů Der kirchē kōmē an Den heilgē tagē wer sy feind/Die thünd tod sünd ¶Auch bawlent vñ an der leut Die vō iren berē bezwūgē werdē Das sy jn müssend arbeytē/ od mit wägē Dienē an Den herligē tagē Die thünd nit sünd. Aber thetē sy Das vnbezwungē vñ möchten es wol tūn auf einē andern tag vnd wöltē es nit tūn/darumb Dz sy jn selber oder andern leutē wölten arbeytē an Dē werckt ag/sy otherē sy sünd/es wer Denn Das sy nor darzů zwinge ¶Auch wer selnē armēnechstē menschē äcker bawet od Diēstthůt in rechter liebe vñ freüntschafft durch got/vnd nit vmb gelt od gůt/an Den heiligē tagē nach Der meß in rechtē nötē/Die tūn nit sünd. Auch sol man nit vil schreybē/sunder ist es not so mag mā ein kleins verzeichnē Deo man vergessen möcht vnd schadē precht.

Dec. 16. penit. Gay. 1 Rbo.

¶Wen argelist vnd

schalckeit ein todsünd sey od ein tägliche sünd. Capitulū. xxvij

Thomas.

AR gelist vñ schalkheit ist ein böß gedicht Dz ein meschē erdenckt vñ betrachtt/wie er seinen nechstē mūg betriegē vñ zů schadē pringen/vnnd nach Dē als Die meinung ist vñ d will/zů schaden vil od wenig/also ist auch Die sünd tötlich oder täglich. Ist Das nach dem/gericht volgē die wort od Die werck Dauon d nechst beschedigt vñ betrogē wirt/ als Dañ vil geschicht in kauffē/so ist Die sünde grösser/vñ ist Dañ tötlich oder täglich nach Dē vñ Der schad grösser oder kleiner ist: vñ wer Das thůt d thůt wider Dz liebe Die er solt habē zů seinē nechstē/ vñ ist schuldig Dē schaden wider zůkeren vñ zů wenden in welchen sachē vñ geschefftnyß Das gehon werd.

¶Armpzost vñ alle

geschoß seind verbotē wider recht cristen leut. Capitulum. xxvix.

Ef. de. balist. 1 Gregorius Di. 2. q. 2.

ARmpzost/bogē vñ geschoß ist verbotē bei Dē kañ Dz sy kein men schefol üben wider cristē leut Die do recht tünd: wär aber Dz sy vnrecht tätē vñ mā möcht sy nit zwingen mit güter weiß/so möcht man sy schiessen/stechen vñ schlagē/auch möcht mā jn lag legē vñ all list erdencken/Das man sy zwing zů Dē rechtē als got Josue gebot/das er solt lag legē Den veindē das ist Den heydē. Vñ wider vnglöubig leut/die Den glaubē vñ glöubig leut stetiglich anfechten/wider Die mag mā geschoß vñ armpzost prauchē vnd üben

¶Wer artzny mūg

gebē krancken vñ siechē lutē. Ca. xxx

ARtzney söllen priester nit gebē siechē leutē/ durch schadē willē d jn Douon möcht auffsteen an ir priesterschafft/ als wañ der meisch Dauō stünd. Aber ein priester Der arm wer vnd künd Die kunst Der artzney wol vñ recht/ Der möcht Die mäßlich üben mit gütem flaß/mit sorgen/vnd nach rechter kunst durch seiner plosse notturfft wegē. Wer er aber reych vnd bet güte freund/so solt er Das nit tūn/Dañ allein armē leuten vñ seinē güten freunden lauterlich vmb gotz willen. Aber läyē mügē Die kunst d artzney üben/vñ besunder Die nit priesterliche wyrdigkeit wöllen empfahen/noch priester werden.

¶Wie artzet sollēar

tzney gebē/Dz sy nit schuldig werdē an Dē krancken. Ca. xxxj

Ex. de quall. ca. 2. dd. 2. ad extra.

Arzt oder artzney er sölken artzney machen vnd bereyten nach rechter kunst vnd mit gütem fleiß vnd sorgen/ vñ gebe Dē menschē/ vñ sōl lēt allzeit hoffen Dz die artzney nit schad. Aber wer es sach Dz ein artzt an einē siechē menschē zweiffelt/ oder an dem gebrechen/ oder an der artzney/ so solt er liebers den menschē lassen in der gewalt gottes der jn geschaffen hat/ dañ Dz er sich in einē zweifel des mēschē vnd winde: vñ wē ein artzt in solcher weiß/ Dz er die ärtzney nit machē vnd bereitet nach rechter kunst vñ dē mēschē mit fleiß nit mag besorgen: wer dañ sach Dz ō mensch sturbe/ ō artzt wer an jm schuldig vñ möchte nit priester werdē. ¶ Auch ein artzet ō mit fleiß vñ mit rechter kunst sein ärtzney bereyt/ gepuchē dē an der remedien/ oō an der speiß vnd tranck/ Dz der mēsch nemē sol der so siech ist vñ kranck/ vnd weißt Dz nit/ geschicht dē Dē siechē etwz übels der artzet ist nit schuldig dar an. Auch ein artzet der einē menschē sol schneiden oder berüren an stetē des leichnās die sorglich seint vnd siechē vō der andern wegē/ vñ thůt er Dz mit fleiß vñ mit kunst/ vñ geschicht dē siechen dauon ychts übels/ der artzet ist schuldig dar an. Auch artzet die einē mēschē lassen zů der ader mit fleiß vnd nach kunst/ vnd sturbt der mensch oder velt in siechtagen/ der artzet ist nit schuldig dar an. Auch sölle die armen leuten helffen vmb sunst vnnd on gelt/ lauterlichē durch gots willen: vnd theten sy Dz nit weñ die armē leut Dz begerten von jn/ vñ sturb ein armer mēsch dē ein artzet nit wölt helffen/ er wer schuldig an seinē tod/ als ob er jn mit ō hand getödtet. ¶ Aber reichē leutē ist der artzet mit schuldig vmb sunst zů helffen: ye doch wer es wol gethon weñ er Dz thät. Gold em. ¶ Auch sol der artzet dem menschē liebers vmb sunst helffen/ dañ das er jn ließ sterben/ er möcht auch wol darnach den lon begeren vnd bitten vmb sein arbeyt vnd hilff/ vñ das wer jm der reich schuldig zů geben. ¶ Auch sölle die artzat allen siechen leuten raten/ zů dē sy geladen werden/ das sy zů dē erstē der sele ein artzney thůnd mit der beicht vñ mit andem sacramenten: vnd weñ sy Dz nit thēten/ so thēten sy ein todsünd. Vnd auch wer es Dz ein artzet einē siechen menschē ichts gebe zů gesuntheit des leibs Dz sünd auch wer es wider got/ auch wider seine gebot vnd der heiligen kirchen/ Do von die sel stürbe/ der wer in dem bañ. Auch sol kein mensch selber artzney nemen zů gesuntheit des leibs/ do vō die sel die vil edler ist dañ der leib/ sicht verdäpt würde. Ex. de pe. t. in mis. cum inter nitros.

¶ Wie mā antheisz

oder gelüpniß volpringē sol. Ca. xxxij

Antheyß wer die verheyssen wil gott vnd seinē heilgen der sol sy thůn vnnd volpringen in allter weyß als er sy gelobt hat. Vnd do vō liß an dem büchstaben G. Von gelüpnyß ca. lv. Auch wie der mēsch antheyß volpringen sol vnd zů den heiligen sol gon Dz es got angenem sey vñ den heilgē eine ere/ vnd jm selber ein nutz. Do von liß an dem büchstaben P. von Pilgrin. ca. xiij. vnd auch do vornen an de büchstaben A. von ablas. ca. xj.

¶ Von dem bann

vnd seyner krafft. Ca. j

Bannhafft Ley. Dcm. sein einen menschē vō deo grossē bans wegen/ ist ein übel vnd böß ding: wañ der groß bañ scheyt den menschē vō allen sacramentē/ der er nit wirdig ist zů empfahen/ vnd verbeut jm die sacrament vnd die kirchen/ auch gottes dienst zů hören/ vnd auch scheydet man jn von der gemein der heiligē Christenheit/ mit den er nit gemeinschafft mag noch sol haben: vñ mā solt mit jm weder essen noch

trincken/auch ſol man jn nichts leihen noch geben/nichts verkauffen noch nitt herbergē/noch kein hilff thūn/were mit worten noch mit wercken/noch mit briefen/denn in nöten des lebens. Auch wer in dem groſſen bañ iſt/der iſt vnwirdig aller wyrdikeit/aller ämpter vnd lehen. Vnd hat er ein ampt ſo bindent ſeine gebot nit/noch kein menſch iſt jm ſchuldig gehorſam zū ſein/auch mag er kein ding thūn das einem frummen piderman zū gehöret: wann von des bans wegen iſt der menſch verleumdet vnnd todt gegen got vnnd der welt. Vnnd darumb ſol ein yeglicher menſch fürchten dē bañ er werd jm gethon von recht oder zūvnrecht/vnd jn demütiglikeit haltē/als hie nach geſprochen wirt.

¶Von was ſachē

vnd vō wem der groß bañ wirt geben. Capitulum. ij

¶Annbaffrig machen oder in den groſſe bañ thūn mag ein biſchoff ein abbt/vnnd ein yeglicher öberſter vnd richter ſeinē vnderthanē gē menſchen üb er dē er gantzen gewalt hat/vñ mag die gentzlich binden vnd entbinden. Aber der pfarrer mag den bañ nit geben über ſeine pfarrleut/er were jm bañ empfolhen/oder het den gewalt ſunſt von gewonheit vnnd von verhenckny des öberſten. Vnd den groſſen bañ ſol ein richter oder ein oberſter geben allein durch vnhorſam vnnd hoffart wegen/vnnd durch keiner ander ſünd willen. Alſo ein richter ſol vnd mag einen menſchen der geſündet hat/für ſich laden/die ſünd ſey groß oder klein/jn zū ſtraffen/vnd halten zū beſſerung vnnd zū büß. Welcher meſch dē richter ſein ladūg verſchmecht vnd nit für gericht kem oder ſo er ſich verpürg oder bindert/das die ladung vnnd die boten nit möchten zū jm kummen/oder wen er für gericht kme vnnd nit zū recht wölt ſteen vnd die ſünd vnd miſſethat nit beſſern vñ büſſen wölt/oder das er mit freuel vnd mit mütwillen von dē gericht gieng/ee das die vrtel gegeben würd/den ſol man thūn in den bañ/vñ anderſt nicht.

¶Wenn der groſz

bañ bindet vnd weñ nit. Ca. iij

¶Sol der groß bañ binden vnd recht geſchehen/ſo ſol zū dē erſten der richter ſein ein öberſter der den mā in bañ thūn wil. ¶Zū dē andern mal ſol die ſach rechtlich vnd recht ſein darumb der den bañ geben wil. ¶Zū dē dritten ſol der bann geſchehē nit vō haß noch vō andern böſen willen/beſunder in liebe den menſchē zū ſtraffen. ¶Zū dē vierden mal ein vermanung geſchehen vor dm gegen dem menſchen mit laden zū gericht/oder mit ander weiß des rechten ee dz man jn tūd in den bañ. ¶Zū dē fünfften mal ſo ſol der bañ verkündt vnd gegeben werden mit geſchrifften worten/do mit mā mag verſton die meinung vnnd die ſach des richters.

Ex. de ſen. ex. ſacro.

Ibidem.

Ibidem.

Ex. c. t. li. 6 decimalis.

¶Wenn der groſz

bañ vnrecht ſey vñ doch byndet. ca. iiij

¶Iſt es das der groß bañ von den richtern nit gegebē wirt nach fünfferlei weiß als vor: geſprochen iſt in dē. iij. ca. ſo iſt er vnrecht/aber doch bindet er den menſchen. Alſo weñ ein menſch in den kumt getbon wirt vmbetlich ſünd der er vnſchuldig wer/ſo ſol er den bañ gedultiglich halten/vñ ſol zū dē richter demütiglichen kummen/vñ ſol ſich entſchuldige vnd ablöſung bittē/vnd thūd er das ſo gewynt er mit ſeiner vnſchuld vnd mitt der gehorſam von got lon. Iſt aber das er den vernicht vnd verſchmecht den gewalt des richters/vnd kein ding nit meiden wil/das jm mit dem bañ verbotten iſt/ſo iſt er vngehorſam vñ thūd ein todt ſünd: vnd ſein vnrecht macht er zū recht vnd wer yetzund in den bañ zū thūn/do in er vor was zūvnrecht.

11. q. 3. ſi ergo Ex. c. ſi quis.

Dec. Decret. **¶ Wen der bann vn**
recht sey/vñ nit bindet. Capitulū. v.

¶ Wirt ō bañ gegeben über einē men-
schen vō Pē richter oüber jn nit gewalt
het/oder von einē anderen prelaten/des
underthon er nit were/noch über jn von
Pē babst/noch von dem bischoff gewalt
het/so were der bañ nichtz. Auch wer der
richter selber in Pē bañ/oō seins gewaltz
beraubt wer/oō der bañ geben wird nach
einer rechtē berüffung zū einē andern rich-
ter/so wer der bañ nit/auch het ō bañ an
im selber grosse kraft/also tet ō richter ei-
nē mēschen in Pē bañ/darumb Pz er ein
gütē glauben het/oder die gebot gottes
vñ der heiligē kirchē dielte/vñ gleich als
er ließ das gůt/vñ tet Pz Rüß/in sölichen
stucken sol der mēsch den bañ nit fürchtē
wañ er jn nit pindet/noch kein krafft hat

¶ Wan welchen sa

cken der mēsch velt in des babst bañ/vō
des geschriben rechtēs wegē. Ca. vj

Ex. de crimi falsatorib

Anbafftig sein einē mēschen vnd
in des babst bañ sein/kōmt vō dez
geschriben rechtē wegē in manig
erley weiß. ¶ Zū Pē erstē/wā ō mēsch selb
velscht des babst prieff/oō durch eins an
dern willē felscht/oō wissentlich der val-
schē prieff gepraucht vnd die bebelt über
zwentzig tag/vñ die prieff nit zerpricht
noch zerterst noch verprēt oder auff gibt.
Wñ Pz sol ein yecklicher mēsch wisse/das
er darnach mit fleyß sol fragē ob er recht
prieff hab/oder er wird vñ möcht sich nit
enschuldigē vō vnwissēheit. Auch wer ei
nen pūcz oō ein titel oder einē büchstaben
tilget oō zūschreibet/dauō der prieff einē
andern syn het/dañ die meinnung wer
des babst/ō wer in des babst bañ. ¶ Zū
Pē andern mal ist i des babst bañ ein yeck
lich mensch der kirchen prēnet oder pricht
oder in einicherley weyß die kirchē verletzt
an Pē maurē/an Pē dach/vñ an Pē vēste
ē vñ gleseren/an der tür/an Pē schlossen
vñ an Pē altarn/oō darauß nympt das

Extra. eo. tit. c. Quelli. ꝛc

sacramēt/oder Pē crutz vnere erbeut oō
Pē sacramēt. Aber der die kirchen nit ver- 23. q. 1. ca. 8.
letzt sunder darauß nympt vñ tregt vñ Quis
raubt wz er vindt der ist nit in des babst
bañ sunō mā sol jn zůbānē verkünd vñ
alle die andern die vngeweicht sterkenē/
oder rat vñ hilff dar zū geben/vñ die
mag ein bischoff ablösen. ¶ Zū Pē vierdē Eo. t. c. Ma.
mal seind alle die in des babst bann die
gemeinschafft haben mit Pē die sölichs
übel thünd darüb der babst Pē bañ gibt/
die in ratē/helffen vñ sterkē zū jrē sündē.
Auch seind die priester in Pē selben bañ/
die sölich leut zū gottes dienst vñ zū got
tes tisch lassen gon. ¶ Zū dem vierden 17. q. 3. ca. 8.
mal seind alle in des babst bañ/die einē Quia
geweichten mēschen welcherley weise er
bab/sy sey groß oder klein/oō einē geist-
lichen mēschen er sy man oder fraw ge-
lert oder vngelert/der in einē bestātē ordē
ist vō der cristēheyt/er hab horsam getā
oder nit/vnd werde vndbescheydenlich
schlecht mit fūstē oder mit stecken oō mit
andern dingē/wie die seind/dauon jm
grosse zeichē werde an seinē labe/oō wūr
macht oder plūre/oō dar zū tat oder hilf
thůt/oder Pē z wolgefellt/das mā das
thůt vñ mit wortē vñ mit werken on allē
schadē das übel möcht bindern vnd/des
nicht thāt die seind in des babst bañ der
geweicht mensch oder ō geystlich mensch
sey an der sach schuldig oder onschuldig
darumb man jm das thůt oō man schz
thůt von sach wegē.

¶ Wen ein bischoff

můg ablösen einen der einen geweichten
schlecht oder geschagen hat. Ca. vij

Basman. v Doctisch.

Gin mēsch der sölichs übel gethan
hat/vñ mit sölichē fräuel angrif-
fen der einen geweichtē oō geyst
lichen den sol ein babst ablösen/als ge-
sprochen ist in dem sechstē capitel/auch
möcht ein bischoff den selbigen mēschen
ablösen in vil sachen. ¶ Sie erst sach
ist wenn der mensch todtsiech wer oder
von grosser veinntschafft die an das le

ben gieng/oder vor grossem vnfrid nitt möcht kümen zů Dē babst on seyns leibs schaden/so möcht jn eyn bischoff ablösen mit vnderscheyd als hieuor gesprochen ist von Der ablösung an Dem .A. in Dem

E.t.c.c. Si uero. uij. capitel. ¶Sie anō sach ist wo ein diener eins herren/als ein thorwartter vnder andern leuten/das er solt wören Die leuten von Dem thor oder auß Dem weg vnd schlůg vnder das volck vnd treff einen geweichten von vnwillen. ¶Sie

E.t.c. Mollieres. Ibidem. ist sach ist wenn ein frauw oder unekfrouw her das übel gethon. ¶Sie vierdt ist/wann Der sünder alt were/oder sölicher kranckheit her das er nit gewandeln möcht/noch nit zůboffen wer das er gesundt werden möcht. ¶Sie fünffte ist/

E.t.c. Ad decio. Nec mulieres. wann ein mensch arm wer/vnd von armůt nit gewandeln möchte er müßt betlē vnd vor nit gebettlet hett/oder als von edler natur wer/Dz er nit wandeln möcht on schaden des leibs/ob es wol recht wer.

Ibidem. ¶Sie sechst ist/wenn kinder betrē das übel gethon vnd doch noch weren in Dē gewalt Der eltern/vnd nit werē gewachsen das sy sich selbs möchten versprechē vnd on schaden des laibs nit möchte gewandeln. ¶Sie sybent ist/wañ die verletzung nit groß ist als ob ein mensch einen geweichten mit wasser oō nit weiñ oder mit andern dingen freuenlich mit zorn vnd in schmacheit begüß/oder jm seine kleider zerrüß/oder jm nem was er am leib hēt/oder jn beschlüssen in seinem hauß oder in seinem gemach das er bat auß nit kummen möcht/oder leut schüff für sein hauß/die jn binderten das er nit darauß gieng/oder die jn haben solten vnd lestern. Auch Der einen geweichten menschen auff hielt an Der strassen mit trówen/mit worten/vnnd mit wercken das er nit fürbas möcht/oder sein roß bei Dem zaum hielt das er nit fürbas gereiten möcht/oder jm Den gurt aufließ/Dz Der sattel von Dem roß viele/oder do von müßt steen mit vnwillen/oder jn zwing zů gon/als ein gefangē menschē oder jn freuenlich füret zů Dem gericht/ oder andrßwo hin/wann er gefunden wirt in boßheit/oder jn iaget vō Der boßheit/vnd an Der flucht sich sties oder viel vnnd doch nit stickt oder sich hatt verletzet. Auch wer einen geweichten schlecht mit bedachten můt/oder mit vnbedachten můt in zorn/vnd o jn do geschlagen hat mit sig on wunden vñ on andere zeichen Der schleg/Die mit zorn vnnd rachung geschehen. Sie stück vñ andre Dergleich/sol ein bischoff etwan achten vñ darnach thůn/als wo/vnd an welchen steten das geschehen/auff Der gassen oō in Der kirchē/oder an Dem gericht. Auch Der geweicht sey oō er sey ein wyrdyger prelat/oder ein amptman oder nit. Auch sol Der bischoff ansehen die meinūg Des menschen/Der Den geweichtenn verletzt hat/vnnd was jn darzů getracht hab/vnd nach den vnderscheyden mag ein bischoff urteilen oō er Den menschen müg ablösen/oder senden zů Dem babst.

¶In welchen sachen ein mēsch nit in Den bañ velt/Der einen geweichten schlecht oder verletz. Capitulum. viij.

¶In Des babst bañ noch in Des bischofs bañ velt Der mensch nit/Der etwā einē geweichten verletzt oder einē gewalt thůt in manigē sachē. ¶Sie erst ist wañ ein

E.t.c.t. in malitia. ca.

geweichter mēsch sich gentzlich Delt welt lich mit Den kleidern/vnnd kein platten oder mit kauffmenschatz vmbgat vnnd weinschenckt/oder gat oder reit in wappen/auch vnfrid vnd krieg macht/vnd

E.t.c.i

do bey ist/oder eelich ist. ¶Sie ander sach ist wenn ein mensch angreifft einen geweichten/oder jn schlecht in schympff/

E.t. c. super. Dt. 45. cum dicamo.

vnd jn nit verwundet oder gröblich verletzt. ¶Sie dritt ist/wenn ein mensch vō liebe wegen auff viele einen geweichten Der übels wölt thůn/vnd sein sünd bindert oder mit gewalt fürt oder stoßt von Dē weg darin jm sein veind wöllē übels thůn ¶Sie vierd ist wenn ein geweich

ter wölt einem menschen sein gůt nemen
oder das jm befolhen wer/das möcht er
jm von stund wider nemē als er das hin
Dolus. trůg. ¶ Sie fünffte ist/weñ ein mensch
eine geweichten zwünge mit worten dz
er müst gon zů seynem öbersten vnd sich
lassen straffen vmb sein übel vnnd sünd
an den er jn fundenn het/oder eynn ploß
schwert oder messer über jn zücket/oder ei
nē flecken/vñ tet also oder jn schlahē wölt
vnnd doch das nit thet/sunder mit wor
ten oð mit drőwen einē geweichtē zwün
ge das er jm etwas gebe oder auß seinez
eigen hauß gieng ge vnd der zwinger das
Glossa. in gieng. ¶ Sie sechst ist/weñ ein men
sche schlecht oder übel handelt einen ge
weichten/vnd weiß nit das er geweicht
ist/noch das er kein zeichen an jm erkent
vñ das nit thet weñ er jn kante. ¶ Sie
sibent sach ist/wenn ein mensch gebent
das man sol angreiffen oder verletzen ei
nen geweichten vnd das zůstund wider
spreche das man das nit thůn solt/vnd
darüber wider seinn gebott der geweicht
E.t.c.Cum volentes. verletzt vnnd gelestert würde. ¶ Sie
achten sach ist/wann ein meister oder ein
reglicher prelat vnd ob er schlecht in lieb
vnd vmb zucht mit massen vnd mit be
scheidenheit seinem vnderthon/der die
kleinen weihe hat/als die accoliten vnd
epistler. Auch weñ ein gůter mensch vō
innigkeit schlög mit massen einen ge
weichten menschen der die kleinen wei
he het der gottes dienst hindert/oder das
jn die eltern schlůgen vmb vnzucht/die
E.t.c.Si vero. ire kyndre weren mit massen. ¶ Sie
neund sach ist/weñ ein mensch sich můß
eins gewalts wert dz jm ein geweichter
thůn wil/oder seinem weib/oder seinē el
tern/vnd seinem gesynd/vnd thůd das
mit massen/als ob er jn außstieß/oder
die schleg die jm der geweicht wölt thůn
abweißte/vnnd den geweichtenn vonn
Ibidem. jm stieß oder von den seinen. ¶ Sie ze
hent sach ist/wenn ein mensch vindt ein
geweichten der vnkeuscheit treibt/oder
vnkeuschlich ist es sey mit seiner můtter/
mit seynem weib/mit seyner tochter/mit

seyner schwester/vnnd jn darumb schle
cht zůstundt an der selben stat/vornach
möcht er dz nit gethůn on grosse sünd
an einer anderen stat auff eyn ander zeyt
noch durch ander leut willen/wie nach
sy jm geboten weren so möcht er jn schla
hen/yedoch solt er jn nit verwundē noch
als hart schlahen/das jm icht grosse zei
chē an dē leib der schleg würden. ¶ Sie
Glossa. eilfft sach ist/wenn ein iunckfrauw oder
ein frauw einen geweicht schlůg mit mas
sen darumb das er sy vnkeuschlich an
greifft/oder sy bet vmb die vnkeuscheyt/
vnd die den selbigen verrieten gegē den
leuten in boßheit/das er von iren freun
den geschlagen würd/die weren jm bañ.
Aber wer es das der geweicht die iunck
frauwen oder frauwen freuelichen an
griff/vnd wölt jn gewaltthůn/vñ schlůg
en sy jn dann mit massen/sy weren nit
in dem bann. ¶ Sie zwölfft sach ist/
E.t.c.ex tenore wenn ein prelat oder ein richter gebeut sei
nen knechten/das sy sőllen vahen vnnd
für gericht bringen einen geweichtē men
schen/den man züchtigen vnd straffen
solte/der möcht das thůn/aber er solt jn
nit schlagē noch verwunden/es wer dañ
das sich der geweicht weren wolte/so
möcht der knecht den züchtigē mit mas
sen/also das er die schleg abweißte vnd
jm nit mer übels thet denn als vil ob der
geweicht jm wölt schaden thůn. Von dē
sachen all mag einn pfarrer ablősen den
mēschē/doch wer es gůt durch besser sich
erbeit willen/das ein bischoff das thet
möcht man jn gehaben.

¶ Von welchen sa

chen ein mensch vatkin den gemeinen
grossen bann/vnnd von welchen nicht.
Capitulum. iv.

Bañbafftig vō des gemeinē gros
sen bans wegen wirt der mensch
in maniger sach von des geschri
ben rechtens wegen. ¶ Sie erst sach ist
weñ ein mensch velt in ketzerie oder in ei
nen grossen vnglauben/oder newen vn-

glauben macht/oder widet die heiligē sacrament thet/oder ketzer vnd vngleubig leut beschirmet vnd behüt/vnd sy mit worten vnd mit wercken fürdert wider dē christenlichē glauben/ oder spricht Es sie heilig Römisch kirch nit sey ein haupt der christenheit/vnd das man it nit gehorsam söllt sein. Extra de hereticis et abolendamus: capitulo: Sicut. et. viceſimaquarta/queſtione prima/in multis capitulis. Et distinctione decimanona capitulo: Nulli. ¶ Sie ander sach ist/ wann der mensch thůt wider freyheit geweichter kirchen/es sey den priestern oder der kirchē dienern/der sy in keinerley weiß beschwert mit stewrē/mit schatzūg/mit welcherley diensten das sey/vnd mit vngewonlichen kosten/mit überlast/mit übrigem gewalt/vnd alle die dar zů ratent vnd helffent mit worten vnnd mit wercken/oder mit büchsen/die seint in dē bañ. ¶ Sie drit sach ist/wenn ein mensche zwing ge einen richter mit worte oder mit wercken/das er jn můst ablösen von dem bañ darinnē er wer/oder das er die beschedigen wölt an dem leib vnd an dē gůt/die diener der richter die den leuten den bann thůnd vnnd ander geystliche band vnd büß künden vnd anlegen von der richter wegen/vnd alle die darzů raten vnd helffen mit worten/oð mit wercken die seind in dem bañ. ¶ Auch all offenbar wücherer vnd auch alle die die sy in iren landen vnd in iren gerichtē halten/vnd all die die jn denser verkauffen oder hinlassent/doch mag man den bañ vnd das übel übersehen/durch notturfft armer leut die der wücherer bedürffent/ vnd alle die von wüchern opffer nemen oder sy begraben an geweichten stetē die seind in dem bann. ¶ Auch alle die gemeinschafft haben mit worten oder mit wercken mit den die da seint in des babst bann/vnd die priester die mit jn das gebet sprechen/vnnd alle die dar zů raten oder helffen mit worten vnd mit wercken. ¶ Auch alle die pilgrin vnnd kaufleut oder ander leut/die durch redlicher sach wegen wandlen auff dem wasser die sy vabent oder beraubent darnach als sy auff dem wasser schaden genummen haben die seynd in dem bann. ¶ Aber die pilgrin vnnd kaufleut die auff der erden vnnd auff dem land wandln vnd die sy beraubē seynd nit in dem bann/ sunder man sol sy in den bann thůn. ¶ Auch geystlich leut die ire geystliche kleyder nit tragben auß wendig des klosters/die seind in dem bann/es wer dañ das sy von vrsach wegen ires lebens ßy liessent. ¶ Auch alle die die mit armbrost vnnd mit bogen vñ ander geschoß anfechtenn gerecht Christen leut/die sol man in den bann thůn. ¶ Auch all prelaten vnnd pfarrer/vnnd alle ampteleut auff den tödmen/vnnd all geystlich leut die weltlich recht vnnd artzney hörenn vnnd lernen in den offenbaren hohenn schülen die seind in dem bann/lassen sy das nit bey zweyen monaten. ¶ Auch seind in dem bann alle die/die do wappen oder was zů dem krieg gehört pringen oder senden oder verkauffen den beiden/auch schyffung oder kauffmanschatz oder ander ding/welcherley das ist/das man sendet den beiden zů hilff vnnd der Christenheyt zů schadē. ¶ Aber wenn freind vnd freundschaff gemacht were/so möchten kaufleut wol faren gen Alexandria/vnd in andere land der beidenschafft/aber nit mit kauffmanschatz die verbotten wer.

Ex. de mund. cruce. c. nō mi/ mus.

Ex. de bis qui vim. can. fūt absolutio. c. c. quemadm.

Ex. de vſu. c. Quia.

Ex. de excōſi.

Ex. d'cret. vel monachi gra/ tia.

Ex. de ſagit. ca. i.

Ex. de ele. vel mona. nō ma.

Ex. de iu. ſta/ ca. cūm ſtrau/ dem.

Ibidē. c. ſigni ficauit.

¶ Wenn banhafftig leut in die kirchen mügen gon/vnd wenn nicht. Capitulum. x.

Bannhafftigen leuten ist die kirch verbotten vnnd gottes dienst da in zůhören. Vnnd darumb welcher mensch in dem bann ist/vnd im offenbarlichen die kirch vnd gottes dienst zůhören von den rechtern verbotten ist/ð sol in die kirchē nit gon/noch got dienst darin hörē/vñ thůt er ðs/so thůnd er ein

Verbotē.

todsünd/vnnd wer vngehorsam. Wer aber sach das einer gemeine eynes landes oder eyner stat oder einē Dörff wer verbotten von den richtern/ das sy nit gottes dienst solten hören/vnd jnen wer die kirchen nit verbottē/so möchten die leut wol gon in die kirchen vnd darinnen betten/wenn man sunst nit meß bielte/oder ander gottes dienst geschäben. Aber wer heimlichenn in dem bann ist/ vnnd jm heimlich gottes dienst zühören verbotten ist/als verr er das gebün mag on ergernyß der leut/ vnnd jm leid ist das er nit kummen mag zů ablősung/vnd arbeitet doch fleissiklich nach der ablősung ö möcht darzů gon on sünd. Auch wañ einer gantzen gemein verbottē würt/ so mügent die vnschuldigē gon zů andern kirchen die nit verbotten sind vnnd do gottes dienst hörē/aber sy sőllent nit empfaben die sacrament in frembden kirchen. Auch weñ einer kirchen verbotten ist vß mē darin nit gottes dienst sol tün noch die sacramēt geben/so sol kein priester darin gottes dienst thün on vrlaub. Aber priester die pil grin vnd gest seindt die möchten in der kirchen wol meß hören vō einem priester der bañ vrlaub bet/ aber er selber keiner sol meß darin haben on vrlaub. Aber in vnuerboten kirchen möchten sy wol den dienst gottes halte vnd hören. Vnd läyen mügen in einer verbotten kirchen nit gottes dienst hörē noch die sacrament empfaben/noch da sich begrabē lassē. Aber in einer nit verboten kirchen möchtē sy wol gottes dienst hören vnd die sacrament nemē vñ sich begraben lassen iren pfarrer/oder einē andren priester mit vrlaub ires pfarrers In were bañ gottes dienst auch verbotten vnd die sacrament/so solten sy in keiner kirchen vß sacramēt empfaben/noch in kein kirchen gon. Hec Hostien.

Wenn ban hafftig leut mügen die sacramēt empfahē oder nicht. Capitulū. xj.

Ban hafftig leut mügen die sacramēt empfahē die weil sy seint in dē bañ/sunder gelobt sy besserūg vñ versycherē sy das/so möcht mā sy ablősen gesund oder siech/vñ jn die sacrament geben. Auch welchen menschē verbotten wer vō den richtern die sacrament/der möcht sy an keinem ort empfahen/er würde bañ abgelőst. Auch wenn einer gemein verbotten wer gottes recht so solt niemāt von der gemein die sacrament empfaben an keinē steten. Jedoch gibt man den jungē kinden den tauff: vñ die firmung/vnd den gewachsen leutē die todsiech seint vnnd ware rew haben verbengt man das sy mügent berichten vnd büß empfaben vnnd das heilig sacrament/vnd den fronleichnam vnsers herren Jesu christi/den die so sterbē wöllent zů einem güten geferten: vnd man erlaubt auch die heiligen ee: aber die heiligen ölung vnd die begrebenyß an geweichten steten erlaubt mā nemāt/ wie groß rew vnd leid der mensch vmb sein sünde hat/on allein außgenummen die besunderen gnad darüber haben/als priester vñ etlich ander leut. Doctien.

Wenn ban hafftig leut mügen gemeinschafft haben mit andern leuten. Ca. xij.

Ban hafftig leut die in dem kleinē bañ seind die seint verleumbdet gegen got vnd der welt/vñ seint auch verloß/vnd darüß seint sy nit wirdig mit andern leuten zů wandelen noch mit jn kein gemeinschafft haben. Doch welcher mensch wer in dem grossen bañ vnd möcht nit kummē zů der ablősung der solt die gemeinschafft der leu meyden/als verr er das gethün möcht on seynē schaden vñ grosse ergerung der leut/ vnnd bekennt er/das er davon gemeldet wirt/das er sich von den leuten entheltē mit essen vnnd mit trincken/mit reden vnnd mit kauffen vnd mit verkauf- Doctien. Rey mun. 4 alij.

fen vnnd auch mit anderem geschefft/ so möcht er wol mit andern leuten wandeten/vnd mit jn geschefft haben on todsünd. Wer es aber das er möcht abgelöst werden/vnd vormach nit arbeitet so thet er ein todsünd. Wer auch das er wer offenbarlich in Dē bañ/so solt er meiden die leut/on in nöten des lebens/vnd wen er das nit thet/so ist es ein todsünd.

¶Wie groß übel

Die thünd die mit bañbaffingen leutē gemeinschafft haben. Ca. xiij

Ext. c. nup. et q. in fubdio.

Bañbafftig leut sol man meiden vnd mit jn nit gemeinschafft haben/vñ wer mit jn gemeinschafft hat in Dē sündē darūb sy seind in Dē bañ der ist auch in Dē selben bañ/vñ wer mit jn gemeinschafft hat mit essen/mit trincken/vnd mit reden/vñ mit jn kaufft oder verkaufft/oder ander geschefft mit jn hat wider das gebot der richter vnd des geschriben rechtens/ der thūd ein todsünd vnd das er verschmecht der öbersten gewalt durch vngehorsamme/so thūd er auch ein todsünde/vnd ist in dem kleinē bañ: wer es aber das die gemeinschafft verbotē wer bey Dē grossen bañ/so wer er auch der mensch in dem selben bann.

Doctoralis. Vnd darumb welcher mensch esse oder trincket/redet oder kaufftet/ oder ander geschefft ober mit einem menschē/der nit beschwert ist von den richtern/sunder by gemeinschafft gehebt hat mit einē bañbaffingen menschē/den sol man nit meyn keinerley weiß. Aber wer er beschwert so sol man jn meiden als den recht schuldigē/vñ sind zweierley leut die gemeinschafft haben mit bañbaffigē mēschen.

¶Wen man gemein

schafft haben müg mit bännigen leuten on todsünd. Ca. xiiij

Bañbaffigen menschen mag mā zůsprechen vñ mit jn reden durch seiner sel nutz willen jn zů vnderweisen das er rechter thů vnd sich laß ablösen vnd das er sich nit gegen got vnd ö welt verschmähe. Auch mag ein mensche rat nemen von einem bañbaffigen menschen in nötten/weñ er nit möcht einen andern gehaben. ¶Auch mag eyn celich mensch gemeinschaft habē mit seinem celichen gesellen der in dem bañ ist nit zů schmach oder den geboten der heiligen christenheit/sunder durch güter gewonheit willen. Wer aber das die frawwer in dem bañ/so wer der man allem schuldig an dem bett gemeinschafft zůleisten mit der ce vnd mit mit andern dingen/vnd der man solt sy darzů zwingē das sy sich ließ ablösen. Wer aber ö mā in dem bañ so solt die fraw in allen dingen die der man wölt mit jm gemeinschafft habē vñ jm gehorsam sein/doch solt sy jn gütiglich bitten das er sich ließ ablösen. ¶Auch mügē kindr die in der eltern gewalt seind gemeinschafft habē mit jren bañbaffigen kindern die in der eltern gewalt seindt vñ in iren köstē. Vnd also mag ein herr mit seinē gesind die in dem bann seind/oder ein yeglicher öberster mit seinen vndertonen gemeynschafft habē/ er sey weltlich oder geystlich mag er des nit geratē vnd sy meiden on grossen schaden. Jodoch so sol ein vater seine kyndr vnd eyn herr sein gesyndie in dem bañ seind mit fleiß darzů halte Dz sy sich auß Dē bañ lossent ablösen/vñ söllen jn darzů ratē vñ helffen. ¶Auch möchtē münch mit jren öberstengemeinschafft haben die in dem bañ werē vnd allen vndertho/als diener/ampleut/kawleut/zynßleut vnd arbeyter/sy möchtē bañ ir natūg vnd des herren güter on iren grossen schaden gelassen vñ auf geben vnd andrs wo wol neren. Doch solt niemant ein diener eins bañbaffigē menschen werden/vnd wieste ein mensch das sein herr oder fraw den er dienē solt in dem bañ were/so solt er den dienst absagen vñ jn nit dienē/ vñ thūd er Dz darüber/vñ ist die gemeinschafft des bañbafftigen menschē verbotē/so thūd ö diener

Ext. c. Inter alia. 5 glo.

ein todsünd/vnd kein Buß entschuldiget den menschē vō sünden so er darüber die
net. Aber velt ō ban zū in dē dienste/ oō
ist der herr in dē ban on wissen des gesin
des/das gesynd ist nit schuldig den diēst
Doctor. zů lassen mit schadē. ¶Auch ein bauß
gesynd sol nit meidē seinen banbafftigē
herrē/doch sōllen sy meidē andō banbaff
tig leut/als einē lehenmā mit dē der herr
gemeinschafft hat. Auch eins herrē leut
als ein lehemā/burger/bawrē vnd zinß
leut sōllēt alle recht dē banbafftigē herrē
thūn als vor: wā ein yeglicher schuldich
ist zůgebē vñ zůlassē dē andern Bs sein ist
zůrechte. Aber zů des herrē hoff gon vnd
mit jm essen vñ trinckē vñ anō heimlich
eit mit jm habē das sōllen sy lassen ob sy
mügēt on groß ergerūg. Wer aber das
die richter dē leutē des herrē alle recht vñ
gemeinschafft verbotē herrē so soltē sy Bs
22.q.5.Doc alles lassen. ¶Auch mag ein mensch ge
idem. mēschafft haben mit ainē banbafftigē
menschē wan er nit weiß Bs er in dē ban
ist/also wan der mēsch nit weiß die sünd
darūb der ban gegebē ist/oder nit gehört
hatt dē ban verkündē noch von yemant
dē zůglaubē sey der den mēschē hab hörē
bannen. Wer aber das eins von veint
schafft wegē sprech es werē pfaffen oder
layen Bs der mēsch wer in dē bann/man
sol jm Bs nit leichtlich glaubē noch sunst
keins andern übel. Wer es aber das ein
mensch sein nit wölt wissen vñ anō bō
ten sagē vnd des nit achtē wölt ō würd
E.1.Si vero. nicht entschuldiget von sündē. ¶Auch
mag ein mēsch gemeinschafft haben mit
dem der vō des geschribē rechtēs wegē in
dē ban gefallē ist vñ der ban noch nit
verkündet ist die sünd sey heimlich oder
Ex.de offi. ord. Ex parte. offenlich Dye ō mēsch getā hat. ¶Auch
mag ein mēsch gmeinschafft haben mit
einē banbafftigē mēschē so er an des selbē
mēschē ablösung zweyffel/also ich bet in
langer zeit einē menschē nit gesehē der in
dē ban was do ich jn sahe/vnd ich sehe in
nun vñ west wol vō jm Bs er eins güten
gewissen wer vñ dē ban mit gedult bielt
vnd gehorsam wz zů der selben zeit den

mēschē sol ich nun nit meidē vnd sol gē
lauben Bs er abgelöst sey von dē ban vñ
wer nit not das ich in. Darūb frager ich
west den Bs er mir die warheit sage oder
sich des nicht ergert. Wer es aber ein sōl
lich mēsch ō des banns nit vil achtet vñ
sich allzeit fräuelich het gehaltē so sol ich
sich gedenkē Bs er noch in dē ban sey vnd
sol jn meidē als lang biß ich die warheit
erfare ¶Auch mag eyn mensch gemein 5.q.1. Gallis
schafft habē mit einē banbafftigē mēschē
in fremdē lādē oō an fremdē stetē Da mā
des mēschen ban nit weißt vñ nichts vō
seinē sündē wissent ist. Wann was der
mēsch allein weiß das sol er nit melden
vmb das er auch nit offenbarlichen ge
meldet werd. Auch sol kein mēsch an kei
nen stetē meldē einē banbafftigē mā: wā
was mā allein weiß Bs sol mā nit meldē
noch offenlich meidē: wer aber Bs etlich
leut Bs wieste so sol er jn meidē. ¶Auch
mag ein mēsch mit banbafftigē leutē ge
mēschafft haben in nottürfften. Also
wer ei banbafftiger mēsch in grosser not
turfft/ dē möcht mā zebülff kōmē mit dē
dingē die da antreffēt die sechs werck der
beilgē barmhertzikeyt/ als mit träck/an
kleyder/an herbergē/ vnd an andern din
gen die zů dem leben not seind. ¶Auch 11.q.3. Quo
mag ein mensch in nötē gemeinschafft mainos.
haben mit banbafftigen leuten vnd von
jn nemen vnd kauffen speiß vnd tranck
kleider oder anō ding on die der mensch
nit mag leben. Vnd darumb werdēt vō
sündē entschuldiget oder empfangē alle
wādrer/pilgrin/kaufleut die etwā durch
not müssen faren durch banbafftig leut
vñ stet vnd bey in herbergen/vnd von in
kauffē durch jr notturfft wegē. ¶Auch Glo.sup.c.cum
wer es das ein mēsch ō in dē bann ist wer P. vbi etiā ōes
kōmen jn eins mēschen hauß vnd ō wirt Recessitas: v.
des hauß vorcht herberget er jn nit/vnd nimus. ¶ mar
gebs jm nit zůessen vñ zů trinckē das er vō tyrannus in cap
jm dā schaden nem an leib oder an gůt cōtumacia mar
vñ villeicht jm gewalt thāt Darumb solt mine.
der wirt den banbafftigen nit meiden
durch seiner notturfft willen. ¶Auch
mag ein mēsch gemeinschafft habē mit ei

nem bañbaffrigen menschē waß er den nit gemeinen mag on ergerūg/ als weñ einer der in dem bañ ist in ein kirchē kem oder in ein hauß/so sol man jn heimlich daraus bessen gon: vnnd wölt er das nit thün/so sol der mensch auß dē hauß oder auß der kirchen gon von dē bañbaffrigen menschē/mag er dz thün on ergerung: mag er aber dz nit getün on ergerung/so sol er da bleibē bey andern leutē vnd bey dē heimlichen sünder. Wañ wer heimlich im bañ ist/den sol man heimlichē meidē/doch dz er nit zü schandē wer weñ man dz getün mag on ergerung/ so sol mā dz thün: vñ wen der mēsch dz nit thet/so thet er ein todsünd vñ wer in dē kleinen bañ: es wer bañ dz alle die gemeinschafft bettē auch beschwert weren mit dem grossen bañ/so wer er auch in dē grossen bañ. Vnd kem ein bañbaffriger mensch über ein tisch gegangen/mā solt auffston vñ von jm gon. Aber sunst in einer herberg mag man bleibē bey bañbaffrigen leutē: man solt auch nit mit jn essen noch trincken/noch bey jn schlaffen mag das gesein on ergerung ander leut

Gloſ. lug. c. Magor. Auch ob er zü einer wirtschafft würt geladē mā solt jn meidē/ob er ein ander tisch bet vnd ein ander geseß/wer ö bañ offen

Gloſ. Ot. ver. lich/vnnd von jm gon. ¶Auch knechtē vñ meidē der etlich in dē bañ weren die möchten gemeinschafft habē mit ir herschafft/sy möchtē denn dz on schaden meydē. Dñ also ist es auch vmb kaufleut vñ vmb ander leut/die mit einander gesellschafft habē vñ ir gůt zůsamen rechē die sich nit mö gē teilē vñ einander meydē on schadē. ¶Auch mag ein mēsch gemein schafft haben mit einē bañbaffrigē menschen von schuld wegen. Also wer ö bañbaffrig einē menschen etwas schuldig so möchte der selbig jn manē vnd zů gericht ladē/vō welcherley die schuld wer. Auch wer ein mensch dē bañbaffrigen mēschē etwas schuldig/vñ ö bañbaffrig möcht noch dörfft nit für gericht kummē zů klagen/dannocht ist mā jm schuldig zů geben dz sein altzeit/oder bei andern leuten senden/bat er ein gewissen dz er mit jm nit wil redē. Wer aber dz der bañbaffrig mensch wer in den bañ getön durch ein glauben oder ketzerey/so sol man jm nit gelten/sunder man sol dz gelt legē an ein gemeine stat/also biß er auß dē bann kem: wer aber dz der mensch der do geltē solt/mer ansehe geitikeit/bañ gerechtikeit/vnd meinet dz gelt zů behalten der ether sünd. ¶Auch mag ein mensch gegen einē bañbaffrigē auffston vnd mag jn eren mit neigen on sünd.

¶Was leut man

mūg bannen/vnd wēn der bann bindet vnd wenn nicht. Ca. xv

Bañbaffrig machen vñ in dē bañ thün mag mā nit innen noch heyden: wañ sy gehören nit in die kirchen noch zů den sacramentē/sünd christenleut thůt man in dē bañ. Vnd ein yeglich öberster mag sein vnderthonē bannē: vñ wen ein bañ gegebē wirt in der kirchen/so bindet er alle die/die zů der kirchē gehörent: vñ auch die nit gegenwirtig seint/die sölten darnach vorschen vnd fragē vñ wisse mit wem sy mügē ö sölē gemeinschafft habē vñ mit wem nit.

¶Auch punctet er die gest/die in das gerichte kümen. Also gebeut ein bischoff et Ex. Anodin was zů lassen dz sölten lassen die vnderthenigē des bischoffs vnd alle die in das bistumb geboren/vnd auch gest die darkummē/redoch bedörffent die gest nach dem gebot nit fragē noch vorschē/sünd hörē sy davon/so sollē sy dz halte also die andern. Wer aber dz der bischoff nit gemeint der die gest in seinē gebot/so künt sy dz nit. Vnd darūb seint schuldig die vnderthānigē alle suntag zů der kirchen zů gon vñ hörē die gebot ö heiligē kirchē die mā thůt/das sy wissen was sy thün oder lassen sölten. Vnd die nit in der kirchen gewesen seint/die sollen mit fleyß vorschen was man gebotten vnnd verbottenn hab/vff das sy sich mügenn gehüten vor sündenn. Also sol man eyn Ex. c. Roma.

gemein nit in den bañ thün: wañ in einer gemein seint vil vnschuldiger leut/ die mit den schuldigē nit sōllen verdāpt werdē/ sünd die allermeist schuldig seint in der gemeyn die sol man bannen/ aber man mag wol einer gemein die kirchen
E.t. Rhodis. vnd die sacramēt verpieten. ¶Ein gebott oder ein bañ den ein richter gibt oder ein prelat/ der stet als lang biß er in widerspricht vñ abnympt. Aber stirbt er oder kümpt von dem ampt/ so ist das gebott ab/ sy weren dē ewig gesetzt vnd gebotten zů halten/ oder wirden vernewert vō den nachkummen.

¶Von dem kleinē

bañ vñ von seiner kraffte/ auch von welcher sach der mensch velt in den kleinen bann. Capi. xvij

Bůßhafftig leut die im kleinē bañ seint ist ein übel ding: wann der klein bañ verbeut dem mēschen die heiligen sacrament die er nit empfahen sol/ doch mag der mensch der in dē kleinen bañ ist gon in die kirchen vñ gotes dienst darin hörē/ es wer im bañ bsunder verboten von den prelaten vnd richtern. Auch mag er gemeinschafft haben mit andern leutē/ vnd andre leut mit im/
vi.q.3. es wer im bañ verboten von den öberstē
11.q.3. Sicut. ¶In den kleinen bañ velt vnnd ist der mēsch wēn er gemeinschafft hat mit den die in dem grossen bañ seint/ vnd gegen in thůt als ob sy nit in dem bañ weren.
17.q.3.miror. ¶Auch wēn der mensch stilt vnd raubt heilige ding oder an heiligenn stetenn.
Ex.de cohabi. cle. t mu. nfa. ¶Auch wēn ein mēsch offenbar vnkeuscheit treibt/ es sey pfaff oder ley.
Ex.de simo. c. Tanta. ¶Auch wer geystlich gůt kaufft der thet symonie.
Ex.de rap. c. Super. ¶Auch wer vnfrid vñ krieg macht oder arm leut zwingt wirt recht/ oder ist
Ex.de vlu.q. ein offenbarer rauber. ¶Auch ein offenbarer wücherer. ¶Auch all gemein frauwen die gemeinlich vnkeuscheit treiben.
Dt. 30. obla tiones.
16.q.8.fi do. ¶Auch wer ein geistlich leben empfacht von einem weltlichen menschen vnd ßy
Ex.de ballis besitzt on vrlaub des bischoffs. ¶Auch

wer praucht geschoß es sey armbrost oder
rbs.que ſte. bogen wider recht christē leut. ¶Auch allen leutē den verboten ist das man sy nit
Ex.de toma. ca. 1. solle begraben an geweicht stet die seynt in dem kleinen bañ vnd seint vnwirdig der sacrament. ¶Auch eyn yeder offen-
11.q.3. Sodl. barer sünder der ein todsünd thůt mit gedancken/ mit worten oder mit wercken ist in dem kleinen bañ/ vñ ist nit wirdig der sacramēt: wañ todsünd scheident dē menschen von got/ von dē dem sacrament krafft gebēt. ¶Aber seind die todt
Dt. 87. Mag. Et ods thodo gi in boc con ſenſuate. sünd/ vñ alle die vorgenantē sünd heimlich/ so sol man dem menschen die sacrament nit offenlichē verbieten/ sünder mā sol im raten das er darüß rew empfach vnd die beicht/ vnd das er in den sünden mit andern leuten nit kum in die kirchē/ vnd do die sacrament begere/ mag mā im das ernanen on ergerung ander leut vñ on sein schand/ vß wer gůt: geschicht das nit/ so sol man im vß sacramēt gebē des er begert. Vñ also gab Christus Iude das sacramēt/ der beymlichen was in sünden/ vnd wolt im doch das nit verbieten/ auff das er nicht gemelet würd vñ zů schanden gegen den andern im gern. Vñ von allen den vorgenanten sünden do von der mensch ist in dem kleinē bañ von des geschribē rechtes wegē/ mag ein pfarrer ablösen dē menschē/ es wer bañ das ein richter oder ein prelat den menschen het gebon in den kleinen bañ/ vñ im verboten het die sacrament/ so müst in d selb oder wē er vß empfelch ablösen.

¶In welchen stet-

ten man sölle begraben die todten leyb gůter christen menschen. Ca. xvij

Begrebenyß gůter christē leut sol
Ex.de ſepul. valente. beschehen an geweichten stetten die ein bischoff geweicht hat/ als pfarrkirchen vnd andre kirchen die darzů freyheit haben von dem babst vñ von bischoffen. Aber zů den capellen sol man nyemant begraben on sünder vrlaub.
¶Ein yeglich mensch er sey jung oder
E.t.nos inſti.

alt Dz gäze vernünfft vñ seine iar hat vñ stirbt Dz sol man begraben in seiner pfarr oder da sein eltern begraben seind ist Dz gewonheyt also man thät den heyligē pa
E.t. Fraterni tatem. triarchen. ¶Aber gest oß fremd leut die die da sterben vnerwölt die sol mann begraben in die pfarr darin sy sterben mag man sy nit pringen in ir land da ir eltern
Ibidem. begraben seind. ¶Auch yeglichs es reit oder gang von lust wegen/ oder durch kirtzweil oder durch anders dings willē auff ein festē /in ein stat/oder in ein dorff sy seind des eygen oder nit/vñ stirbt er da vnerwölt seiner begrebtnuß den sol mā begraben jn seiner rechtē pfar/ oß da sein eltern begraben seind:mag man in aber nit dar pringē/so sol mā jn begraben in
E.t.c.1 die pfarr dar in er stirbt. ¶Auch ein mensch der vil beuser vñ wonung het in vil pfarrē vñ in welcher pfar er mit seinē gesinde wer do solt mā jn begraben zů sei
Ibidem. nē eltern. ¶Auch sol mā einē pfaffen begraben in siner kirchē stirbt er vngewelt.
¶Ein yeglich mensch es sey iung oder alt das gantze vernunfft vnnd seine iar hat das mag sein begrebtnuß kiesen vnd erwölen zů welcher kirchen es gnad hat oder auß seiner pfarkirchen /vñ das sol der mēsch thůn von redlicher sach wegen vñ die redlichen sach mag man prie sen vñ erkēnē in mānigerley weiß. ¶Zů dem ersten also wer der mēsch ein stiffter der kirchen bey der er wil sein begrebtnuß haben. ¶Zů dē andern mal ob des mēschen eltern da begraben were. ¶Zů dē dritte ob er dem zebendē gern dar geben het/oß ander gůt mer dē zů andern kirch en. ¶Zů dem vierdē mal ob in der kirch
Ex.c.t.c. nos ecclesie. en mer gůter were gerā werdē/den leben digen vnd den todtē. ¶Zů dem fünfftē mal/ob er sunderliche genad hat zů den heiligen/ in der ere die kirch geweicht ist.
Wer es aber Dz der mēsch die begrebtnuß erwölet auß der pfarrkirchen in ein frēdē kirchen/Do mā nit pflegt leut zůbegra bē/do wenig gůter were kinnē geron wer
E.t. Rofiram den sol man auch straffen. ¶Auch müge die eltern iren iungē kindern jr be-

grebtnuß erwölē wo sy begraben ist es gewonheit vñ anders nit. Aber haben die kynder ire iar vñ ir vernünfft so söllē sy sel
E.ti.de vrom. ber erwölen ir begrebtnuß. ¶Auch mag ein fraw jr begrebtnuß erwölē wo sy wil/ō mā sey lebēdig oß tod. Wer aber sach/Dz der man vor stirbt/vñ darnach die fraw ir begrebtnyß nit erwölt hett /so sol man die frawen legē zů dē man/vñ hat sy vil mā oder mer dañ einē gebēbt/so sol man sy begraben zů dem leste man / doch sol man allweg darin halten die gewonheyt des lands.

¶Wer einen todten

begrebt zů unrecht wz die büß sey. Xv.

E.t.fraternita. ¶Begrebt ein priester einē mēschen er sey weltlich oder geystlich mit gewalt den er nit solt begraben er sol den leichnā wider geben den priestern die jn bitē vñ von recht begraben sōllen vñ wirt der tod von den frēdē priestern in fräuel vñ mit gewalt begraben so sol len sy den leichnā wider geben vnd alles das/Dz do mit worden ist. ¶Auch al pri
Rayman. ster sy sein geistlich oder weltlich die einen menschen raten/ das er auß seiner pfarr sein begrebnyß wölt in iren kirchen /oder die in das geloben vñ sich dar zů verpin den oder verbeyssen Dz er sein begrebnys da erwölt vñ begert her vñ wölt das nit verwandeln die thůn ein tod sünd/vnd thůnd wider der heylichen kirchen gebot. Dā bitt man den todtē leichnā/man sol jn widergeben mit allē dem nutz dē die fremdē priester darvon gebēt baben vñ tātē sy des nit/so soltē jr kirchen vñ kirch of verbotē sein mit gotz dienst/vñ mit dē sacramēt vñ begrebnyse. ¶Welichs
E.t.in multis capitulis. mensch sein begrebnys erwölt auß seiner pfarr zů andern kirchē/so sōllēt die frem den priester dem rechten pfarr gebē vō dē todten seine recht von allem dē gůt das die fremden priester empfaben von dem todten das vierdteyl oder Dz dritteyl/oß halbenteyl nach gewonheit:vnd do gewonheit ist das man dem p farrer nichz

gibt/ So geschech Dem pfarrer vnrecht/ Das er mit Dem todten Die weil er lebt so vil arbeyt gethon het/ vnd ein ander solt

Ex. de fimo. c. ad apostolica.

Dz einnemē. ¶ Ist Das ein mensch stirbt vñ sein begrebnis bet in seiner pfarr/ vñ Der nit schafft vnd beschcidet/ Den todten sol Der pfarr begraben/ vñ sol jn darūb nit vnbegraben lassen. Aber geschech Dz mit böser meinung Des todten/ Das wer nit recht. Doch ist gewonheit Das ein yegklicher mensch seiner pfarkirchen etwas schafft/ rtbūd man Das nit/ so mag eyn pfarr Die erben ansprechen vnd sein gewonliche recht beischen/ vnd vordern vñ

E. t. parrochi.

bitten. ¶ Auch ist ein mensch Das Do siech ist schuldig zů gnaden kummen Der heiligen kirchen mit beicht vnd mit den sacramenten/ vnd stirbt er/ mā sol jn begraben vnd sōllen jn nit hindern Die leut Den er schuldig ist/ sunst sy sōllen anspr chen Die erben Die sein gůt einnemē ob er erben vnd gůt hinter jm liesse. Ist er aber arm gewesen vñ hat kein gůt hinder jm gelassen/ Dennoch sol man jn begraben on alles widerspr echen Der bürgen vnnd schuldner.

¶ Welche vñ was

leut man nit sōlle begraben. Ca. xx.

xi. q. 3. c. fine.

BEgraben sol mā nit an geweichten steten/ wedr ketzer noch alle Die Die in Dem bañ sterbē/ Der bañ sey groß oder klein/ recht oder vnrecht/ al lein Das er pind vnd offenbar sey. Auch alle Die Die Do sterben in einem turnier/ vnd all offenbar wücherer/ vnd all Die rechte vernunfft haben vñ sich selber vō eygem willen ertödten/ vnd auch alle ůbeltēter vnd heiden/ vnd all kinder Die vngetaufft bleiben/ vnd auch all Die Den Die begrebtnyß verbotten ist von Der heiligē kirchen/ vnd alle Die Die offenbarlich in todsünden sterben/ Die sol mā nit begraben an geweichten stetten: es wer bañ Dz sy recht rew bettē/ vnd ein richter Das erlauber. ¶ Vnd welliche leut begraben würden an geweichtē steten Die man nit

begraben solte/ Die solt man auß graben weste man wiemā ir gebein vinden solt/ oder wo ir gebein leg: vnd Die selben stat sol man besprengen mit geweichten wasser Das ein bischoff geweicht hatt. Aber west man nit wo ir gebein leg/ so sol mā sy lassen ligen mit andern todten. Wer es aber sach Dz Der petz bestimpt mensch vnd sünder rew het an seinē letzten endt oder Der priester begeret Der/ oder etliche zeychen Der rew beweiset ob er vor krancheit nit mocht geredt haben/ vnnd stürbt er man solt jn also tod ablösen vñ begraben vnd christenliche recht thůn/ vnd Die erben sōllen Das ausrichten vnd für jn geben was er schuldig ist. Auch Die man tod vindt/ vnd nit weiß/ wie sy gestorbē seint/ ob sy von jn selber getödt seint oder nit/ so sol man sy nit begraben an geweichten steten. Aber habē sy jn selber Dz tod nit getan/ vñ habē sich vor recht gehaltē so sol man sy begraben in geweicht ster. Auch stirbt ein frauw vnd hat ein kynd

Doctor.

in irem leib vnd mag man erkennen Dz Das kyndt noch lebt/ so sol man sy auff schneiden/ vnd sol Das kyndt tauffen: ist aber Das kyndt tod/ so sol man Das kynd nit begrabē an geweicht ster. Aber bleibt Das kynt tod in mūter leib/ so sol mā Die mūter vñ Dz kint mit einander begrabē.

¶ Wañ man sol gel

ten behaltē gůt/ wirt Das erger oder verloren/ vnd weñ nit. Ca. xxi.

Ex. de depos. to bono.

BEhalten gůt vñ was ein mensch nimpt zů behaltenn/ Das sol Der mensch bewaren vnd behůtē als sein eygen gůt/ vñ wirt Das gůt verlorn oder erger/ er wer Das schuldig zů gelten/ weñ er Det es nit vers:orget als sein eigen gůt: vers:orget er es aber vñ wirt Dz verlorn/ vnd ander sein eygen gůt Darmit/ so ist er entschuldiget. ¶ Wer es

Doctor.

auch Das ein mēsch etwas in het/ Dz jm zů behalten wer gegeben/ vnd leget Dz in sein kisten/ vñ Die von vergessenheit nit Det zů gespert vnd beschlossen/ vnd wirt

Dz verlorn/er wer das nicht schuldig zů
gelten. Wer es aber Dz er von Dē gůt lon
neme/oder im were gegeben worden das
gůt zůbehalten von liebe vñ im zů nutz/
oder bet gelobt für den schaden/würd es
dañ verlorn oder erger/so wer er Dz schul-
dig zů gelt. Auch ein kirch oder ein kloster
nit schuldig die schäden zů gelte vō dem
gůt Dz man zů jn legt/ist Dz die kirch oder
das kloster arm ist. Wer es aber das ein
kirch oder ein kloster reich wer/vñ Dz gůt
wer jn gegeben zů behaltē in gegēwertig
keit aller brüder vñ aller münch des klo-
sters oder der kirchen ge
hören so söllen sy das gelten.

¶ Wenn man behal

tē gů sol wider gebē vñ weñ nicht. xxvij

m. 4. 2. Ca
decretis.

BEhalten gůt sol der mensch alle
zeyt widergeben dem des es ist/es
wer dañ das ein mensch dar mit
übel wölt thün. Also wer einē menschen
zůbehalten gegeben ein schwert oder ein
messer/vnnd wer der menschnit der seit
nen sinnen/des das schwert oder mes
ser wer/vñ wölt da mit übels thün/mā
solt jm Dz nit gebē ob er Dz wölt haben.
Auch wer das behaltē gůt gestolen oder
geraubt/vñ kem der recht herr des gůts
vnd auch der dieb oder der rauber/man
solt das dem dieb oder dē rauber nit gebē
ob er es begert.

¶ Behalten gut sol

mā nit nützē noch prauchen. ca. xxiij

ff. de furtis. L. Qui rē.

BEhalten gůt sol der behalter nit
nützen on wissen vnd willen des
herren des Dz gůt ist/vñ besunder
lich weñ es jm verbottē ist oder verschlos
sen oder verzeichnet/anders der behalter
thet ein diebstal. Wer es aber nit verbot
ten noch verschlossen/vñ dañ das gůt
prauchet oder nützet vñ west wol Dz der
herr des gůts Dz nit für übel het/so thet
der behalter nit sünd.

¶ Das man behaltē

gůt nit widernemē sol heimlich. xxiiij

¶ Wer heimlich widernem sein ding Thomas.
oder gůt das er einē menschē zů behalten
geben het/vñ jm Dz nicht offenbart/der
thet sünd/vnd ist besserung schuldig zů
thün dē behalter der do von betrübt vñ
erschreckt ist worden/vnd hat gedacht
es sey jm verstolen/vñ er müß das geltē
/vnd das man erfaren hat das sein re
chter herr hat genummen heimlich/vnd
sich geergert hat.

¶ Was ein lehē mā

seinem herren schuldig sey von lehen we
gen von recht. Ca. xxv.

Bolicis.

BElehenter man sol seinem herrē
von dē er leben hat schwören als
gewonheit ist/Dz ir jm trew wöll
sein in allē sachē/vñ seinē frummen zů
werben vñ schaden zů wenden. Auch sol
er schweren die heimlicheit des herrē zů
verschweigen an allen steten/do von dē
herren schaden kem. Auch sol er schwerē
Dz er seinē herrē wöll gerrew sein zů seinē
leib vnd zů seiner gemeinschafft vñ ge
suntheit jn zů warnen vor gefengknüs
ob er mag/vnd vor allē dingen die dē
herrē vnd den seinen möchten zůschaden
kummē. Auch sol er schweren das er dē
herrē wöll gerrew sein an seynē gůt/Dz er
Dz nyemant gē noch verraten vñ auch
niemant verderben noch verwüsten laß/
vnd sol das bewarē vnd weren vor den
veinden vñ vor allē den die das beschedi
gen wöllen/als verr er mag vnd möcht.
Auch sol er jm schwerē/Dz er sich nit wöl
le setzen wider den herrē heimlich oder of
fenlich/noch den herren wölle bin nē/er
noch niemant von seinē wegē/weder mit
worten noch mit wercken/sunder jm helf
fen mit leib vnd mit gůt zů rechten sachē
wider kinder/wider brüder vñ wider feind
vñ magē vñ wider aller menglich/doch
mag der lehenmā etlich leut außnemen/
wider die er nit thün wölle. Auch wölt d
herr den lehenmā oder den seinē vnrecht
thün/er möcht sich des wol werē vñ klas

gē. Auch ein lehēmā sol seinē helffē herrē
wid̄ seine veind/vñ mit im zůneid ziehē
wil es Der herr habē/Des herren krieg sey
recht oder vnrecht/ vñ sol im gehorsam
sein vnd im thůn alles Dz Dz er im schuldig ist zů thůn/vñ ob d herr ist in Dē Bān
es were Dañ Dē lehēmā selber verbotte
von Der heiligē kirchen/Der solt er gehorsam sein vñ nit Dē herren. Auch sol er Dē
herrē thůn alle dienst nach d eigenschaft
Des lehengůts/Dz er empfangē hat von
Dē herren oder nach gewōheit Des lands
oder darnach als gesprochē wirt/ weñ d
herr Dz gůt leihet. ¶ Ist das/Dz ein herr
stirbt vñ last einē sůn Der ist herr/von Dē
sol man lehen empfahen Der Des lands
herr wüet oder von den sünen allen/hat
er mer Dañ einen/ist es gewōheit. Auch
sol Der lehēmā sein lehen empfahē bey
einem iar nach Des herrē tod. ¶ Stirbt
aber Der lehēmā/vñ last vil erben/vnd
ist ir gůt vngeteilt/so sōllen sy alle Dz leben von iren herrē empfahen. Seint sy
aber geteylt mit irē gůt/so empfahen die
Dz lehen den es wordē ist zů teyl. ¶ Ein
lehēmā mag sein lehen auff geben dem
herren wider Des herren willē/ vnd darnach ist er i nit schuldig zů dienē/aber er
solt nit wid̄ im thůn. ¶ Ein tochter vñ
ein tochterkynd erben nit lehē gůt/es wer
Dañ weibs lehē/ oder als gefreyet Das es
auff töchtern solte fallen vñ erben/ oder
Der lehen herr durch liebe vnd dienst Der
eltern den töchtern Dz lehē leyhen. Noch
zů Der seyten/als auff die brüder/sunder
vnndersich/als auff die sün vnnd auch
Der sün kyndes/die auch sün seint: vnnd
weñ Der nit mer seint/so velt Das lehē wi
der auff den herren.

Er cōstitu. fre deri. impato.

¶ Ob ein lehenman

mūg sein lehē verkauffen/oder verschaffen für sein sele. Ca. xxvj.

Bilchen.

Ein lehent leut mügen ir lehen gůt
nit geben noch verkauffen / gar
oder einen teyl/on wissen vñ wil
len Des lehenherren. Auch mag ein lehen

man ein lehen Dz im nit ewiglich verlihen ist/vñ Do er selbs mūß dienē/nit verschaffen noch beschedē durch seyner sele
heyl willen pfaffen oder geistlichē leuten
Den nit zůgehōrt mit Dē sich wert zůfechtē
Aber lehengůt Dz ewig wer gelibt Da vō
mā nit pfleg zů dienē/vñ darvon nit ab
gieng Den herē ir gerechtigkeit/Dz möchte
Der lehenmā schaffen vñ gebē für sein sel
od̄ wem er wolt. ¶ Das lehengůt ver- Doctor.
leurt Der lehenmā in manigerley weyß.
Als weñ er ein pfaff wirt od̄ ein geistlich
mā vñ mit weltlichē dingē sich nit bekümern sol. Auch weñ Des lehēmans erben
Die über vierzehen iar seint/vñ ir lehē nit
empfahen vō iren herrē bey einē iar nach
ires vatters tod/ oder ir lehen nit empfahen vō Des herrē erben in einē iar nach Dē
tod Des herrē. Aber ein richter nit vō über
mūr sunē vō rechter sach wegē mag ein
iar vñ ein monat herrē/Dzer sein lehē nit
empfacht vō seinē herrē. Auch verleust d
lehenmā sein leben weñ im Der herr Das
leyhē wil/vñ in Darzů vordert zů dreimalē/vnd so er Dañ nit kümen will vñ seinē
herrē die trew wil verbrechen. Auch weñ
Der lehenmā seinē brüdern oder seins brüderskynd/od̄ einē andern Der zů Dē lehen
gehōrt zůtod schlůg od̄ zůtod ließ schlagen/vmb Dz er Dz leben allein hette/ Der
verlür auch Dz leben. Auch weñ Der lehēmā vō seinē herrē flühe in kriegen oder ūr
nöten/vñ im ließ vaben od̄ lestern vō seinen veinden/oder weñ Der herr wölt heerfartē vñ zieben wider seine veind vñ beschicket Den lehēmā Dz er mit im solt zieben vñ reysen/vnd Der lehenmā das nit
thet/noch keinē andern an seiner stat sendet Der Dē herrē wolgefiel mit Dē sold Den
er halbē nimpt vō Dē zynß Des lehēguts
Der het Dz leben verlorn. Auch wenn Der
lehenman Des lehēs gar verlaugnet / so
het er Dz gar verlorn: verlaugnet er eyn
teyl/Dē selbē teyl het er auch verlorn/ther
er Das wissentlich mit schalckheit. Auch
weñ Der lehenman wölte Dem herren Dz
lehen empfremdē/vnd in fremd hend
gebē/gar oder einē teyl/als vil Het er seyn

auch verlorn/wañ er Bz tet mit wissē vñ in bößheit. Auch weñ Der lebenmā seynē Herren beschuldiget oder wider jn ein gezewg wer in weltlichen sachē/da vō Der herr schand vñ schaden het/so verlür er sein leben. Aber in geistlichen sachē/als vmb vnglauben vnd ketzerey vnd vmb vnrecht/so mag Der lebenman seinē herren tūgen/vnd über jn bezeugen on schaden. Auch weñ Der lebenmā seinē herren laugnet den dienst oð Der recht die er jm schuldig ist von eygenschafft des lebens oder nach des lands gewonheit/Der verlür sein leben. Auch wañ Der lebenman als vor gesprochen ist/tbūd wider seynen herren/so sol Der herr mit gericht vñ mit vrteyl den lebenman berauben seins lebens vñ anders nit. Von lehen gūt/ von leh nrecht vnd von lehenherren solm lesen an dem büchstaben L. ca. j.

CWie boß prennē

sey. Capitulum. xxvij.

Ex. de sen. ex. Ex eius hos.

BRennen kirchē vñ geweicht stet ist ein böß ding/vnd wer Bz iñel tbūd mit willē Der ist in des babst ban. Aber ein herr Der sein veind besücht vnd die erwan prent vñ jn ire benser vñ Bösser zerstört/vnd sy nit wol anders gezwingen mag/vnd würd die kirch oder ander geweicht stet vonō auch enzünde vnd geprennet Bz sol den herē auch leid sein. Auch weren die veind in Der kirchen vñ möcht die nit anders gewynnen/ban das er die kirchē prennet oder sy zerprech er wer darūb nicht in des babst ban/ther er das nit auß neid. Aber ein gemeyner mensch Der nit ein herr ist/vnd nit land noch leut vnter jm hat zübeschirmē/Der mag nicht seine veind prennen/noch jn kein schadn tūn: vnd prent er ster/Bösser/beuser/veld/holtz/frücht/äcker oder wysen/so sol man jn in den ban tūn mit gerichte: es wer dañ von alter gewöhept vñ von altē geborten/Bz alle die die Bo prennent das die zůstund in dem bann weren/so müst jn ein bischoff ablösen.

CWas buß vñ pen

Der prennem wirt gegeben. xxviij.

f. de incend. Gal eccles.

CWer Bo prent mit willen vnd vō böß Beut seinē necbsten/in welcher weiß er Bz tbūd/den prent man auch nach weltlich en recht/oder röd jn in ander weiß. Aber nach geistlichen recht so sol er den schaden gelten/vnd verschweren Bz nit mer zů tün/vñ sol drei iar büssen. Das erst iar mit gelüpt zů wandlen in pilgrins weise. Die ander iar nach des bischoffs willen. Vnd Der selben büß seind verfallen alle die zů prand helffent mit worten vnnd mit wercken/oder gebieten zů thün die Bo gemein leut seind den nit erlaubt ist Der prannd. CAuch alle die ir eygen gůt verprennent ander leuten zůschaden Die sollen auch tragen die büß. Aber wer das leut ir eygen gůt von ire eygen willen verprenten/vnd nit andern leuten zů schadn/die werē nit ůn dem grossen ban sunder ůn dem kleinen/vnd thete ein tod sünd/von des wegen das sy das gůt übel geprauchten das jn got geben hat zů nutz. Sie auch nit fleiß habē zů ire gůt vnd wirt das verprent oder verwüst/Bz es nit nutz wer von vnfleiß vñ von laßheit/die tbünd auch ein todsünd oder ein teglichē/nach dem als das gůt vil oder wenig gewesen ist. 23. q. vlt. Bostien. t Bayman.

CWeñ der mensch

sölle klagen über sein necbsten vnd weñ nit Capitulum. xxix.

Thomas.

BEklagen mag vnd sol ein yeglicher mensch seynen necbsten Der jm vnrecht thūd/vnd mag des nit lassen mit recht/hat er gezeugē: wañ Bz ist recht Bz mā sol sünd vnd übel büssen/vnd ist gůt den sündern die die sünd villeichter hie büssen in diser zeit an dem leben/dann in Der hellen oder in dem feg fewr nach dem tod. Auch ist es gůt einer gemein das man die sünder straffe/ vnd über sy klage/wañ Bo von deleibt ein ge-

mein in fride vnd in tugenden darumb das man sy straffe andern leuten zů einē ebenpild das sy die sünd lassen / darumb sölliche büß gegeben wirt. Wer es aber das yemand sünder demütiglichen keme mit seinen freundē zů dem menschen wider den er gethan het vnd bett jn das er im das vnrecht vergebe / vñ gelobet jm besserūg so solt der mensch nit über jn klagen / vñ solt die besserung auffnemē: es wer dann das er die klag offenlich het gethan vnd angehaben vor den richtern / so möcht er jm vnrecht nit vergeben on wissen vnd wort der richter. Aber tet er das so tet er der gemein vnnd den richtern vnrecht. Auch wenn ein mensch das zůmm rechdt beklagt wirdt vor den richtern vnd wer das offenbar / der mensch solt die vnrecht klag nit vergeben dem menschē der sy getan hat / sunder er solt jn wider verklagē vñ ter er des nit / so thet er den richtern vnd der gemein vnrecht: wann wer offenbarlich sündet den sol man offenlichen straffen. Wer aber sach das der erst klager nit vō boßhayt noch von valschayt wegen seins kriegs / sunder vō vnwissen vnnd on geferde beklaget het / so möcht der ander jm das vergeben / vnd nit klagen über jn. Vnnd wen man vnrecht sōll vergeben dann on liß ann dem büchstaben. V.

¶ Wie ein mēsch dē andern beschwören müg. Ca. xxx

Thomas. BEschwören bey dem namen gottes vnd bey den sacramenten hat nit krafft / das yemant seinē öbersten sölle oder müg beschwören. Aber der öberst mag seinē underton wol beschwören / im gepieten / das er im müß dienen vnnd gehorsam sein. Aber wer über den andern nit zůbieten hat den mag er nit beschwören on sünd / vnd ist im nit schuldig gehorsam zůsein / die ding zůthünn darumb er jn beschwert / er wölt es dann thün von willen / vnd darumb thet Caiphas d' under bischoff sünd d' er beschwür vnsern herren vñ nit gewalt über jn het.

¶ Wie mā die bosen geyst sol vnd müg beschwören. xxxi.

Thomas. ¶ Die bösen geyst vnser veind mag d' menschē beschwören vnd zwingen bey dem namen gottes / vnd bey den sacramenten das sy den menschen noch yemand anders keinen schaden thün weder leiplich noch geistlich. Aber wen d' mensch etwas von jm wil wissen / oder ir hylff wil habē so mag er sy nit beschwören on sünd: wā er das tet ser so leget er dem bösen geyst ere zů die allein got zů gehört / vñ wölt mit jm freuntschafft habē das mā doch nit mit jm solt haben / es wer dann mit früntlicher offenbarung vnd gnaden gottes dem menschen gegeben das er das thün sol. Als sanctus Jacobus d' apostel / der die bösen geyst beschwür das sy im müßten pringē den zauberer Hermogenē. Auch beschwert mā die vnnutzē füriger thier nit von ir selbs wegē wann sy werē vngehorsam von vnbekantnyß wegen / vnd das bet auch nit krafft / sunder darumb wan die bösen geyst in jn seind vnd würckent vnsern schaden.

¶ Wie man die selē müg beschwören oder einē todsiechen mēschen. Ca. xxxii.

Thomas. BEschwört ein sel' d' einen todsiechen mēschen / der er im sage nach seinē tod sein lebē / vñ thet er das von zweifels ō' vnglaubens wegē: also / das er zweifelt ob ein helle ō' ein fegfewr oder ein himelreich wer darein die selen kömen so thet er ein todsünd. Wer aber das er / das er thet in einer gütē meynūg jm selber vñ dē selē zůnutz so thet er nit sünd

¶ Was vnnd wie man betten sölle. Ca. xxxiii.

Thomas. BEten vnd anrüffen gott sol der menschē in seinē leiplichē vñ geystlichē nöten / wañ er ist allein der der vnserm leib vñ sele geholffen mag.

aber vnser meinūg solnit sein Dz wir mit vnserm gepet wöllen wandeln sein ordnung/ vnd Dz das er vns willen hat zů thůn/ sunder Dz wir mit vnserem gebet erwerben wöllent Das/ Das er vnß willen hat zůgeben.

¶ Wie man die heiligen bitten sol. Capitulum. xxxiij.

Thomas. BItten Die lieben heiligen vnnd sy anrůffen/ nicht Das sy vnß selber helffen vnd geben Das wir vō jn bitten/ sunder Das sy den allmechtigē got für Das bitten von vnsern wegen Das sy got erhörē/ vñ durch irē willen vñ freunt schafft vns gebe Das wir begeren.

¶ Wie der mensch gott den herrē bitten sol. Ca. xxxv.

Thomas. ¶ Der mensch hat von got empfangē eine leichnā vñ ein sele/ Die teglich ir notturfft bedürffen: vñ darūb sol der mēsch teglich bitten vmb notturfft des leibs Dz er gesterckt vñ enthaltē werd an disem leben nach der meinung gottes der jn geschaffen hat der sele zů hilff. Auch sol der mensch bitten vmb notturfft der sele/ als vmb tugent vñ vmb ander geistliche gůter/ dauon sy gesterckt wirt zů dem ewigen leben/ vñ dar mit widerkūme zů got von dem sy kūmen ist. Vñ die notturfft beyd des leibs vnd der sele vinden wir zů bitten in dem Pater noster Dz vnser herr Jesus cristus gelert hat vnd gebottē zů betten. Vnd darūb bitten wil menschen Dz dem leib vnd der sele schedlich ist/ vñ darvon erwan schaden nement an dem leib vnd an der sele/ so sy erhört werden vnd thůnd auch sünde.

¶ In welicher weise Das gebet sōll gethon werden. xxxvj

Thomas. ¶ Die priester vñ ander gemein diener d cristēheit die darūb gesetzt seint/ Dz sy Dz gepet der menschen vñ auch ander ire eygē gebet sōllē got opffern für die leut. Sie lesent vnd singent mit lauter stymme/ vñ thůnd Dz darūb Dz die leut mügen erkennē/ Dz es für sy gethon werd vñ auch Das sy darvon gesterckt werden vñ gereitzt zů andacht vnd innigkeit. Vñ darūb haben die priester iren sold vō den leuten/ als zehenden vñ Dz teglich opffer Aber läyen vnd ander leut Die nicht gemein diener seind der heiligen Cristenheit/ die sōllen heimlich betten in irē kirchen vnd in iren bettzen/ oder mit dem munde nach irer innigkeit.

¶ Wie der mensch beten sol/ Das es got gefalle vnnd angenem sey. Capitulum. xxxvij.

Tho. Mor. BEten sol der mensch in sōlicher weise wil er Dz es got gefalle vñ jn erhöre/ vñ jm darūb lon gebe.

¶ Zů dē ersten mal/ Dz der mensch andacht hab vñ gedenck in innikeit vñ mit ersten an Das gepet vñ an Das Dz er bittē wil: wañ gedechtō mensch ander swo hin so weit er nit was er spreche/ begeret oder bette/ vnd spriche auch mit dē mund wz er mit dē hertzen nit begeret noch meinet vnd Das erhört got nit/ vñ got würd da von schmacheit/ erbotē vñ nit ere. Des gleichen/ ein mensch wölt bittē einen herren vmb etwas Dz jm not ist/ vnd d herr keret sein angesicht zů jm/ vnd wölt jn hörē/ vñ der mēsch büß an zů bittē/ vñ zů stund sich keret vō dē herrē/ vñ spriche eynē andern zů/ vñ ließ den herrē stan mit schmacheit/ der mensch thet sünd gegen dē herren vnd würt nit erhört. Vñ darumb sol der mensch in seinem gebet ston mit dē angesicht seiner sele/ mit aller andacht vñ innikeit gegē got vñ jn bitten. Vnd wen er zů dē gebet wil gon/ so sol sein erster fürsatz sey/ Dz er sich mit keinē andern ding wöll bekümeren in der selbē zeyt den mit got/ vñ vallent jm and gedancken ein/ Dz sol jm leyd sein/ vñ sol sy zůstund auß seinem hertzē treibē/ wen er der gewar wirt/ vnnd thůn er Das so ist sein gebet lonbar. Ist aber sach Das der mensch mit willen in ander gedancken vellet/ soist sein gebet got nit zů dancken

noch Dancknem/wie vil er Dz tet. ¶Zů Dem/andern mal sol Der menſch ſtirē zů seiner ſeligkeit Des leibs vnd Der ſele/ vñ beſunder Das got füget vnd zymptzů ge ben. Vnd Der Der menſch vmb ein Ding Da mit er ſünd thün wolt/ſo bett er gott vmb ein Ding Das jm nicht zymptzů ge ben: vnd alſo ſol Das gebet weißlich ge thon werden. ¶Zů Dem dritten mal ſol Der menſch bitten in lieb vnd mit übung güter vnd tugentlicher werck/vnd auch ſunſt mit andren tugenden: weñ vō Des gebets wegen wirt Der menſch mit allem ſelig/als vnſer herr ſprach zů den gleiß nern: Nit allein die Do ſprechet herr herr vnd die Do vil betten/kümen in Dz reych Der hymel/ſunder die den willen meines vatters thün. Vnd den willen Des vat ters thůn Der menſch/weñ er ſich übet in den wercken Der barmhertzigkeit gegen ſeinē nechſtē. Alſo vnſer herr auch ſprach zů den gleichßner die allezeyt vil gebett ſprachent: Gont bin vnd lernent wz ich wöll/ich wil barmhertzigkeit vnd nit en wer opffer. ¶Zů dem vierden mal ſol ō menſch nit ſein in todſünden: wañ wellis cher menſch wiſſentlich in todſünden iſt/ Der iſt ein veind gottes/vnd gott erhört ſein gebet nicht: wañ got erhört nit ſeine veind/noch empfacht von jn ire güte werckt. Doch zů zeyten erhört gott den ſünder jm ſelber zů einer pein vnnd rach tung: alſo weñ ein ſünder bittet von gott etliche Ding Damit er mer ſünd wil thün Das gibt jm etwan vnſer herr in zorn/Dz er ün liebe vnd in gunſt nit geb einem gů ten vnd ſeligen menſchen. Aber weñ Der ſünder got bit vmb ſein gnad in liebe vñ in andacht ſeins heertzēs/ſo erhört jn got vnd gibt jm gnad auß barmhertzigkeyt vnd nit von recht. ¶Zů dem fünfften mal ſol er ſtetiglich bettē on vnderloß/ Dz iſt alltag: wañ ein yeglicher mēſch be darff Der hilff gotes zů ſeinē leib vñ auch zů ſeiner ſele. Vnd nach Dem als ein mē ſche iſt in nöten vnd in gebrechen/als vil iſt er auch mer ſchuldig got an zürüfften vnd jn bitten vmb ſein gnad vnd hilff/

vnd jm Darumb zůdancken. Vnd auch nach Dē als Der mēſch mer leiblichs gůt tes vnd gerſtlichs empfangen hat/ als vil iſt auch mer ſchuldig got zůdancken in ſeinem gebete: wañ Dauid ſprach vn ſer herr in dem ewangelio zů ſeinen iün gern: Es iſt not Das man alle zeyt bette: Lu. xi. wañ es iſt not Das ein menſch gott alle tag bit/Das er jn behüte vor allem übel/ vnnd jm helffe zů Dem guten. Aber Der menſch mag nit ſtetiglichen beten mit Dem munde/ſunder er můß auch ander Ding thün/Das jm not iſt zů ſeinem leib Vnd Darumb wer in ſeinem hertzen hat einen gantzen glauben vnd liebe zů got vnnd ſtete beſſerung/Der ſelbig menſch bettet teglich/vnd Das gebet vnd all vn ſere außwendigbe werck werden lonbar von Diſen vier ſtücken/als ſanctus Au Augu. Fides ſpe: charitate guſtinus ſpricht. Auch ſpricht ſanctus & cōtinuo deſi Ambroſius: Der menſch bettet alle zeit derio oratio". Der wol vnd recht thůt/ vnnd ſich vor ſünden hůt als verr er mag/vnd Der in al len ſeinen wercken güte beſſerūg hat Der bettet ſtetiglich. Auch teglich beten mit Dem mund macht den menſchē verdros ſen vnd benympt jm die innickeit Darumb Das gebet ſol lonbar werden/vnd Darumb hat die heilig kirch Das bedacht/vñ hatt von etwiſſ. ſtunden/die Der tag vnd die nacht habent/nit mer geſetzt zů betten denn die ſyben ſtund/vnd die zů hören: vnd die ſelben ſyben ſtund ſeint geſchey den vnd geſundert von einander/ vnnd zwiſchenn yeglicher zeyt hat heilig kir che geſetzt ander zeit darinne Der mēſch mag ander Ding thün die jm not ſeynd/ Darumb Das er Darnach Das gebet beſ ſer baß můg thün/mit beſſer andacht zů Der betzeyt die aber Darnach kumpt.

¶Wer die ſybē zeit

ſchuldig ſey zůbetten in Der chriſtenheyt. Capitulum. xxxviij.

BEten vñ hören die ſyben tagzeyt die von Der heyligen kirchen vñ chriſtenheit geſetzt ſeynd/ſöllen Thomas

alle geweicht leut vñ all geistliche leut le
sen vñ betē von gepotz wegē Der heiligē
kirchen/vñ auch von Deßwegen Das sy
erwölt seint zū Dienern gotes vñ Der leut
vnd Den zehendē vñ opffer nemē von dē
leuten vnd was in Die leut Dar zū geben
von gülte vnd zynß got zū lob vñ seinen
heyligen Das sy einnemēt. Vñ Darumb
betē sölle sy für Dye leut Die nicht betē mü
gen vor andern geschäfft/vñ welches ge
weichts vñ gelehrens meṡch/ weltlich od
gerstlich/fraw oder mā/Die Die srbē zeit
nicht gantz lesen/ oder einen teyl mit wil
lē vngelesen liessen/Die tātē ein todsünd
vñ tāten wider Das gebot Der heyligē kir
chen vñ wider ir nechste Den sy ir schuldt
nicht gelten Die sy in schuldig werē vmb
Das zeitlich gůt Das er einnympt vnd ge
nōmen hat. Wer aber Dz Der Diener got
tes kranck were vñ von kranckheyt we
gē Die zeit nit möchtē lesen/so wer er ent
schuldiget. Auch ob er vergeß wēn er sol
solt betē vñ betet terts Dz sol im leyt seyn.
Auch vergäß er vō redliches geschäffts
wegē seyner zeit zūlesen/so solt er sy Dar
nach lesen wēn er möcht od ander gebet
sprechen/so tāt er nicht eyn todsünd/es
wer denn/Das Die vergessenheyt kem vō
sünde wegē/als von trunckenheit vñ vō
vnkeuscheyt/vñ Der gleichē/so tāt er ein
todsünd. Auch bet Der Diener vō rechter
armūt nicht bücher/so sölt er betē Das pa
ter noster vnd anndere gebet Die er künde
als vil Dar gegen so tāt er nicht ein todt
sünd. Auch mag der Diener gottes met
tē/prim/tertz/sext/vñ non/lesen mit einā
der Des morgēs/vñ vesper vñ cōplet Des
abents: wañ es ist nit not Das man yegk
lichs loeß zū rechter zeit Des tags/ nür auf
thömē vñ in klöstern. Auch mag eyn Die
ner gotz lesen durch redlicher sach wegen
Die srbē gezeit an eynē tage Die er solt le
sen an Dem andern tag.

¶ Was die leyen sol lent beten von den srben tagzeyten. Capitulum. xxxiv.

¶ Weltlich leut vñ leyen Die mit welt Tho. 2 Dott.
lichem geschäfft müssen bekümert seyn
Dauon Diß zeitlich leben auff enthalten
wirt got zülob vñ zū ere Der Diser welt ge
schaffen hat/vñ will sy haben/Die seind
nit schuldig Die srbē zeit Die gesetz/ seint
von Der heyligē kirchen zū betē/noch an
der gebet zū thün zū den srben zeytē Des
tags vñ Der nacht/Die tünd nicht ein tot
sünd so sy das lassen. Aber möchtē sy Dz
gethün/vnd betē Darzū müß vñ weile
Dz wer wol gethon vñ wer ein güter rat.
Aber betē sy Des tags nit vñ tünd ander
arbeyt/aber nit von geytigkeit wegē/Die
tünd nit ein todsünd. Wā als in eins her
rē hoff seind nit allein sprecher vñ singer
es seind auch ander ampt leut vō Des
herrē hoff in erē vñ wirdigkeit bester. Also
ist es auch vmb den hoff Der cristenheyt
Des gewaltigē vñ öberstē herren gotes/
ün Dēnt affterm seind pfaffen vñ münch/
Die Da lesen vnd singēt/noch Der hof nit
enthaltē wirt vō pfaffen vñ vō münchen
sunder auch vō andern gerstlichen leutē
vñ auch von läyen vō Der arbeit vñ zeit
licher sorg Dar auff Die welt steet vñ auf
enthaltē wirt mit d Büff gotes. Aber Die
läyen Die nit täglich müge betē/vñ gott
loben von nötlichs geschäfts wegen/Die
seind schuldig zübetē vñ got zūdancken
an irer rechtē arbeyt stat. Auch söllen Die
läyen almüsen geben Den notdürfftigē/so
seind Die notdürfftigē schuldig Da gegē
zū betē füir sy. Aber an den feyertagē söl
lē Dye läyen betē Dz Pater noster/vñ aue
maria vñ den heiligē Glauben vnd ans
gebet Dye sy künnē/vñ Das seind sy schul
dig von gottes gebots wegen Der Das ge
port hat/Das Der mensch sol feirē Dei li
gen tag/vnd Die feyer gepewt mit dem
gepet zū Der kirchen gon. Auch hatt Die
herlich kirch gepotē/Das eyn yegklicher
mennsch sol an den feyertagen gon zū
Der kirchen/vnnd got loben vnnd eren
mit seynem gebet vnd mit seinem opffer/
vnd wer Das nit tät noch gethün möchte
Der tbet wider Dz gebot gotes vñ Der hei
ligen kirchen/vnd thet ein todsünd/vnd

beſunder weñ er nit meß höret/er bet deñ ein redlich geſchefft/Vz jn entſchuldiget.

Warumb die sibē zeyt geſetzt ſeint/vnd nit mer noch myn der/vñ die vnd nit ander. Ca. xl.

Rayman. 1 alij theolo.

GOtt hat geſetzt ſyben tagzeyt/ vnd in den hat er die welt geſchaffen vñ volpracht durch des menſchen willen/dem menſchē zů gůt vnd zůtroſt/den himel/ das erdtrich/das waſſer vnd Vz fewer/ vnd alles Vz in himel vñ in erdtrich vñ waſſer iſt Vz dienet dem menſchē/vnnd darumb ſol der menſch ſyben ſtund do

Pſ. xix. r. Septies i die laudē dixi tibi domine.

gegen gott beten des tags. Als Sanid thet in dem pſalter. Aber das man beſunder geſetzt hat vnd genant die ſyben ſtund/vnd nit anders: als prim/tertz ꝛc. Das iſt Barůß/Vz vnſer lieber herr Jeſus chriſtus der durch des menſchen willen auch menſch wart/vnd vil gůter ding thet/vnd vil marter vnd pein leyd in dē ſtunden/durch des willen das er den mēſchen erlediget von dem ewigen tod.

Von den betheu ſer die etlich leut loſſen machē in irē heuſern. Capitulum. xlj.

De cō. di. Sinicuig.

BEtheuſer ſeind erlaubt/vnd eyn yeglich menſch mā in ſeinē hauß von andacht wegen machen ein bethauß darin er ſein gebet ſprech/on vrlauß des biſchoffs vnd des babſts. Aber gottes dienſt/als meß darin zů habē Vz ſol man nit thůn on vrlaub eins babſts ein biſchoffs/noch kein ding Vz wirt die pfarrkirche ſey/vñ beſunder an den groſſē heilgē tagē ſol kein prieſter darin meß halte/vnd das volck hinderen ſeins kirchgangs zů ſeiner pfarr kirchen.

Von beſcheiden vnd ſchaffen Capitulum. xlij.

BEſcheiden vnd ſchaffen an dem todpett mag ein yeglich menſch als vil er yemāt geben mag weñ er geſunt iſt. Vñ geben für ſein ſele/ das mag ein ſiecher vñ krancker als wol als ein geſunder thůn. Vñ do von liß an dē büchſtaben. G. ca. xj.

Von betriegē dē menſchen. Capitulū. xliij.

BEtreygt ein menſch ſeinen nechſten menſchē mit wortē oder mit wercken/vnd pringt jn zů ſchade er iſt jm darumb ſchuldig einer beſſerlig gröſſer oder kleiner darnach der ſchade iſt. Vnd dauon liß an dem erſten büchſtaben A. von argen liſten. ca. xxviij.

Von beichtē vn Büſſen die ſind. Ca. xliij.

BEychten vnd bekennen die ſünd iſt not dē ſünder der gnad wil empfahen von got/vñ an ſeinerver wunten ſel geſundt werden. Wañ einem ſiechen menſchē iſt not Vz er offenbar ſey nen ſiechtumb vnd bekenne die warheyt dem artzet/wil er anders geſund werden Vñ darůß iſt alſo not dē ſünder ō ſiech iſt an der ſel/vnd wil er geſundt werden ſo ſol er beichten vñ bekennen ſeine ſünd gegen dem geiſtlichē artzet dem prieſter der den gewalt hat von got/vnd mag artzney geben mit den heiligen ſacramēten/vnd den menſchē geſund machē an ſeyner ſel. Vñ ſo ein menſch möcht einē berechtiger gehaben vnd nit beichte wölle vñ verſchmähet Vz gebot gottes vñ der heiligen kirchen dar an/der möcht nit ſelig werden.

Wie die beicht gethon ſol werden Vz ſy gůt ſey. Ca. xlv.

BEychten ſol geton werdē mit ſölcher weiß. Zů dē erſtē mal mit willen vñ vnbezwungē: alſo das jn nit bezwyngē Vz gebot der heiligē kirchē/oder krancheit/oder forcht des todes wañ bezwungē beicht iſt ſelē gůt. Zů dem andern mal ſol die beicht ſein bitter vñ geton werdē mit groſſem leid vñ rew vñ ō rew ſol groß ſein vmb alle ſünd/ſy

seient groß oder klein die der mesch weiß vnd wissen mag die er gethon hat/ vnd vmb ein yeglich sünd besunderlich/ als ver er die erkennen mag. Vnnd die er nit erkennen kan/ die sölkent jm auch besunderlich leyd sin. Also sol auch ō rew vnd bz leyd groß vmb die sünd sein/ dar umb bz der mensch also großlich hat gethon wider seinen got/ der jm gegebē hat leib vñ seel/ ere vñ güt/ vñ alle ding gibt vñ gebe wil/ vñ für jn gestorbē ist des bittern todes an dē creutz. Vnd darūb mag dein leyden an deinem hertzē nit zū groß gesein. Aber ausserhalb des hertzen an ō bewey sung der güten werck möchten sy wol zū groß gesein Dovon der leichnam zū ser gekrencket würdt. Als mit überigē weinen/ vnd mit überigē schlegen. Auch das leid vmb die sünd sol ewig sein. Also wen der mensch gedenckt bz er übel gethon hat/ das er den rew hab darumb. Auch sol die rew gantz vnd volkummē sein/ also das der mensch nicht mer wille hab zürbün die sünd. Vnd er das er die sünd die wider got seinen schöpffer thete das er wölt lieber alle marter vñ pein leiden/ vnd auch darzū lieber wölt sterben.

¶ Zū dem fünfften mal sol die beichte gethon werdē weißlich. Also bz der mesch vorbin er das er zū dem priester kumpt/ sol bedencken all sein sünd die er gethon hat/ vnd bz pringt jm rew vñ leyd/ vnd darumb vergibt jm got all sünd. Auch möcht bz leyd also groß sein/ bz jm gott vergebe all sünd/ vñ darzū büß vñ pein die er solt haben vmb die sünd: vñ stirbt ein sölicher grosser rewer on beicht/ der willen hett gebeicht zū beichtē er für on alle pein zū dē ewigen lebē. Doch von des wegē/ bz der mesch nit weiß ob sein rew vnd leyd sey so groß gewesen/ bz jm dar umb got sein sünd hab vergeben/ so sol er kummen zū dē priester durch des gebots willē der heligē kirchē/ vñ sol beichten vñ büß empfaben. ¶ Zū dē vierden mal sol der mensch beichten sein eigē sünde/ vnd nicht ander leute sünd: als ob der mesch sprech/ der hat mich darzū bracht

ich der andern kein sünd geton/ vñ wölt sich also entschuldigen vñ wölt nicht gesündiget haben/ vnd wölt die sünd auff einē andern legen. ¶ Zū dē fünfften mal sol des menschen beicht lauter sein vō ō meinūg/ also bz der mensch nit sol beichten durch weltliches lobs willenn/ also das man sprech: der ist ein güter heliger mennsch/ oder wölt das thün vonn eygner gewonheyt wegē: sunder das sol seyn meynūg sein/ bz er gern wölt seiner sünd ledig vnd loß sein vñ werden/ vñ büß empfaben vmb sein sünde/ vnd für baß sich hüte vor sündē als ver er mag.

¶ Zū dē sechßtē mal sol die beicht habē warheit: also das der mensch nit sol verschwergē das übel bz er weiß vñ geton hat. Doch sol er nit beichtē die sünd/ die er nicht geton hat ¶ Zū dē sybendē mal sol der mensch beychten vnd sein beycht tün vnuerborgē vnd vnbedeckt/ so mag jm der beichtuater gerat vnd geholffen wan wölt eyn mensch der da wund wer sein wundē verschweigē vñ wölt die nit offenbarē dem artzt/ so möcht der artzat die wundē nicht wissen noch heylmachē Dū darumb sol der mensch die sünd offenbarē doch in solicher weyß das sy der priester müg vernemē vnd erkennen.

¶ Zū dē achtendē mal sol die beicht geton werden gantz vnd nit geteylt. Also das der mensch nicht sol beychtē den einen teyl vnd den andern verschweigē/ anders der mensch belyb in sünden vnd würd nit abgelöst. ¶ Zū dem neundē mal sol die beicht offt vnd dick gethon werden von des wegen das der mesch täglich sünd tüt/ vñ seins lebens vnsicher ist vnnd auch darumb das er wirdig werd der genadē gottes vnd der güten werck die in die cristenheyt geschehen vñ geton werden/ die nit von den sündern empfangen werden ¶ Zū dem zehendē mal/ so sol der mensch eylen zū der beicht wan die zeit ist vngewyß vnd kurtz/ vñ der mensch weiß nicht/ ob er einen tag gesunde bleibt oder in siechtagē kompt von weetagens wegen oder von andē

rem leyd vnd leyden nicht kan bedencken
sein sünd/vnd rew darumb habē alo jm
not wer. Wañ sanct Augustin spricht/
Vß die spat rew die der mēsch spart biß in
vß ent o ünē tod odr an vß todpet/ die
ist seltē war vnd gantz vō vil hyndrniß
wegē. Zū dē ersten vō güts wegen/vnd
von der freund wegē/vō des weibs vnd
kyndr wegen: wañ wer vnd wer dē men
schen der dēn in sünden ist/vñ on rew vñ
ware beicht/vnd sich vō diser welt schey
der. Aber hat er rew vnnd leyd vmb sein
sünde/vnd beweist rew mit wortē vñ mit
wercken/vnd rüfft got an vnd sein heili
gen/vnd klagt vß er ein sündr sey/vñ be
gert eins beichtigers auch der sacrament
vnd schlecht an sein hertz vnd legt seyn
hend zū samen/vnd thūt sollich zeichen
eins waren rewers an dē sol niemāt zwei
feln/ob er stürb an die beicht vnd on die
sacrament der priester sol dem menschē
ablösen/vnd sol jn begraben als ein tod
ten/vnd alle christenliche recht thün auf
die barmhertzigkeit gottes. ¶ Zū dem
eylfften mal sol der mensch selber mit ge
genwurtigkeit seiner person beichten vñ
nicht mit botten noch mit briefen: es wer
dēn sach vß der mensch ein stumm wer/
so möcht er beichten mit briefen/odr wer
in einē lande das er des landes sprach nit
künde/so möcht er einē habē der sein sün
de höret/vnd dornach sy dem priester sa
get. Auch wēn ein mensch nit mag habē
einē priester/sō bedarff er nicht schreiben
noch enbietē sein sünde dem priester/sun
der er mag beichten einē layen ob er wil/
odr got seinē schöpffer. ¶ Zū dē zwelff
ten mal sol der mensch beichten vnd sa
gen sein sünd vnuerpo:genlich/vndalß
vmb stende die die sünd mügen beschwe
ren odr groß machē/also von der person
wegen soltu sagē was gewalts du hast/
vnd mit wem du gesündet habest/ob es
ein eelich mensch sey/odr geweicht sei o
nicht. Auch von der stat wegē soltu bei
chten/ob du gesündet habest an einer ge
weichten stat odr nicht. Auch von der
zal wegē der sünd wie offt vnd wie dick

du sündt gethon habest/auch was dich
zū den sünden bracht hab/franckheit oō
boßheit/odr dein eigner wil. Auch auff
welche zeit die sünd gethon sey/an hei
ligen tagē odr nit. Auch in welcher weiß
du die sünd volbracht habest vnnd mit
welchem lust. ¶ Zū dem dreyzehenden
mal sol der mensch süchen einen weysen
beichtiger der jn wol müg vnderweysen
vnd jn müg lösen von allen seinen sün
den/als hernach gesprochen wirt.

¶ Wenn die beicht vnd rew falsch ist/vñ wēn man die sünd
nicht berechten müß. Ca. xlvi.

Raymund. et Bonifa. et de pe. dist. 5. Frid.

Berechten vñ rew habē nit krafft
vnd seyn falsch in vil sachen also
das man die sünd wider müß bi
chten vnd nit abgelöst wirt. ¶ Die erst
sach ist wēn ein mensch beichtet einē prie
ster der jn nit mag ablösen vō keinē sün
den/odr jn nit mag ablösen von allē sein
sünden. Doch wer es vß der mensch bey
chtet einē priester ō jn möcht ablösen vō
vil sünden/vnd von etlichē grossen sün
den nit/so solt der priester als vil er ge
walts der den mensche ablösen/vnd sol
jn senden zū einē der grossern gewalt der
vnnd der mensch sol allein beichten die
sünd vor dem andern priester von dē jn
der erst priester nit abgelöst hat. ¶ Die
ander sach ist wēn der mensch meinet vß
der priester als einfeltig vñ vngelert wer
also vß er nit weste was ein todsünd wer
odr ein tegliche/vnd darumb möcht er
auch nit wissen die büß/die für die sünd
gesetzt solt werden / odr ob der priester
daub wer/odr des menschen sprach nit
verstünde. ¶ Die drit sach ist/ wenn
der mēsch sein sünd teylt/ vñ etlich groß
sünd wissentlich nit bekennen wil/vnnd
wil also einē teyl der sünd büssen vnd ei
nen teyl nit/oō wil etliche sünd die er bei
chtet fürbaß nit lossen: odr wēn ein men
sche ein ampt hat vß er nit gehaltē mag
on sünde/vnd des nit lassen wil: odr in
seinem hertzen haß tregt gegē seinē nech

ſten/vnd des nit laſſen wil noch jm ver-
geben das er jm gethon hat/oder ſo der
menſch vnrecht gůt inne het vnd yz nit
widergeben wil/als rauß/diebſtal/ wůch
er/vnd ſymoney/böſe kauffmäſchatz vñ
der gleichen. Der ſelb menſch der alſo ei
nen reyl wil beichten vnd büſſen/vñ den
andern nit/ der wirt nit abgelöſt/ wann
gott ablöſt vñ geſund macht den men-
ſchen nit halben noch vñ einē reyl/ ſunꝺ
gantz/vnd alſo bleybt der menſch gar in
ſünden. Vnd vmb ein todſünd der er nit
beychten wil/oder ſy beychtet vñ fürbaß
nit laſſen wil wirt der meſch als gar ver
dampt/als vmb die anꝺ ſünd all. Wer
aber yz der menſch der die ſünd alſo ver
ſchweigt/vñ der nit beichten wil/oder die
nit laſſen wil die er beichtet/vñ darnach
ſich bekert vñ dē böſen willen farē ließ/ſo
ſo ſolt er zů dem ſelben prieſter kůmē dē
er vor gebeichtet het/vnd ſol jm allerym
beichtē die er ſünꝺ die vor nit gebeichtet
hatt/ oder die er nit willen hett zůlaſſen
vnd möcht er den ſelben prieſter nit geha
ben/ſun der einē andern/ſo můſt er dē ſel-
ben ſy gantz vñ gar beichten. ¶ Sie vi
erdt ſach iſt/weñ der menſch der bůß ver
geß/oder nit halte wil/ſo ſol er die ſünd
gantz wider beichtē. ¶ Sie fünfft ſach
iſt weñ der menſch mit freuel in dē bann
iſt/ꝺ wirt nit abgelöſt/wañ er iſt nit wir
dig des ſacrament. Wer aber das der
menſch nit freuenlich in dem bañ wer/vñ
gern daraus wer vñ darnach arbeytet/
den mag ain pfarrer löſen von andern
ſünden darumb er nit in dem bañ iſt.

¶ Ob eyn menſch

můg beychten dem Babſt oder dem Bi
ſchoff. Capitulum. xlvij.

Doctrina.

¶ Beichten mag ein meſch dē babſt
oder dem biſchoff oder ſeinez pfar-
rer oder wer des babſtes oder biſch
offs oder pfarrets gewalt hat vnd dar-
nach mag kein frembder prieſter den mē
ſchen ablöſen/es wer dañ yz der menſch
her darüber vrlaub eins babſts oder eins

biſchoffs oder des pfarrets/vnd den vr-
laub mag der meſch bittē vmb vil ſach
wegen ¶ Sie erſt ſach iſt/wer der pfar- Bernar. i glo. de pe. c. reml. Omnis.
rer oder ſein capplan in dem bañ/oder ein
ketzer/oder vngleubig/oder ein anretzer
zů den ſünden die der menſch wölt beich-
ten/oder wer ein melder der ſünde vñ der
beicht/oder wer der prieſter an der ſünde
ſelb ſchuldig die der menſch wölt beichtē
ſo ſolt der menſch einē andern beychtiger
ſůchen/vnd weñ der menſch vrlaub het
von dem Babſt oder von dem Biſchoff
oder vō ſeinem pfarrer/der vrlaub werd
jm geben oder nit ſo bet er ſich bewaret.
¶ Sie ander ſach iſt/wer der pfarrer li De pe. dl. 6. c. Placuit.
bel gelert vnd ſein capplan/vnd dē men
ſchen nit kůnꝺ vnderweiſen als jm dē
not were/ſo wer zů fürchtē yz jr den mē
ſchen mer weißten auff den weg der von
warheit deñ der warheyt. ¶ Sie dritt Ibidē in glo.
ſach iſt weñ der meſch willen het zů gon
zů den heiligen oder faren nach kauffmā
ſchatz oder ander notfert thůn auß ſeiner
pfarr/ſo er vrlaub nemen vō ſeinē pfarr
ſo mag er beichten in frembden landen
vnd die ſacrament empfaben/ob es jm
not wirt: aber ſunſt möcht yz nit geſein
es were deñ in nöte des lebens. Wer aber
yz ein menſch des vrlaubs vergeß/oder
nit do von weſte/vñ alſo in frembde lan
den beichtet vnd die ſacramēt empfieng
der ſelb meſch weñ er zů land kem/ſo ſol
er dem pfarrer yz ſagen/das er yz geton
het/vnd bitten den pfarrer yz er die ablö
ſung beſtetigt/ſo het die ablöſung krafft
wölt aber der pfarrer yz nit tůn/ſo můſt
der menſch jm wider beichten. ¶ Sie vi
erdt ſach iſt weñ der menſch wer in nötē
ſeins lebens/ſo mag er beichten einē reg
lichen prieſter/vnd mag er den nit geha
ben oder einen andern geweichtē/ſo mag
er beichten einē läien/der ein man iſt vñ
nit ein fraw: wie wol man nit ſol dē läi-
en beichten von gotes gebots wegē/aber
es iſt ein gůter rat durch der ſchand wil-
len der ſünd/vnnd der gůten meinung.
Aber möcht der menſch keinen mā geha
ben/ſo ſolt er got beychten. Auch ſol der

menſch lieber einē leyen beichtē den einen prieſter wen er weßte das der prieſter ein ketzer oder in dem groſſen bañ wer.

¶Wenn der vlaub

von der beycht zů hörē frembdē prieſtern nit zympt. Ca. xlviij

Dere.di.6.c. Placuit.& de pe.&re.ne pro pallatione.&c. Omnis.

¶Welcher meſch vlaub nympt vō dē babſt oder von dem biſchoff oder vō ſeinem pfarrer/ der ſol haben redlich ſach/ als die hieuor geſprochē ſeind/ vñ bet er der nit/ ſo wer die ablöſung auch nichtz. Alſo wer ein pfarrer oder ein caplan wol alſo wol gelert/ dz jr den menſchen wol vñ genůg möchtē vnderweiſen vñ doch der menſch darüber wölt einen weyſern haben des were nicht not vñ wer vnrecht vnd ſchändlich dē pfarrer. Auch wölt d menſch da mit ſchmäben ſeynē pfarrer/ ſo thet er eyn todſünd vnd die ablöſung des frembē prieſters wer zů nichte/ es wer denn das der menſch dē pfarrer ein beſſerung thet vñ darumb büß empfieng vō dem pfarrer vnd bät der menſch beſtätigung des frembden prieſters ablöſung. Auch wölt der menſch beichten einen frēden prieſter der in nit erkennet vmb das/ das er ſich beßter mynd vor jm ſchämet vnd von der ſchandē wegen er nit möcht beichten ſeinē pfarrer oder ſeynē caplann die jre ſünd jeer pfarlewt ſöllen wiſſen/ darüb dz jr můgē erkennē wer der ſacramēt wirdig ſey/ die ſelb ablöſung wer auch nit gůt: wañ ſcham gehört zů der beicht/ vnd eyn yegklich meſch der übel gethan hat der ſol ſich billichen ſchamē/ vnd die ſcham büſſet die ſünde vaſt vñ ſere. Als Marie magdalene alle ſcham ab gelegt wardt vñ lieff vnd die leut offenbarlich in die wirtſchafft zů vnſerē herren vnnd darumb ward ſy abgelöſt.

¶Zu welcher zeyt

ein yegklicher menſch ſchuldig ſey zů beychten. Ca. xlix.

Ex.de pe.&re. c.Omnis.

¶Liebten offt vnd dick were dem menſchen gůt vnd nütz/ von des wegē das er teglich ſündet vñ wider got thůt/ vnd beſunder wen der menſch weßte das er in todſündē were vñ ein vnſich ers leben het. Aber es ſeind vil menſchen die gar ſelten vnd etlich die nymmer wöllen beychtē vnd ir ſele wöllen verdäpnen. Darumb ſo hat die heilig kirch gepotē das ein yegklicher menſch der das alter vnd die vernunfft hat vñ weiß was gůt oder böß iſt/ der ſol zů dem aller mynſte ein mal in dem iar beichtē al ſein ſünd ſeinem eigē pfarrer oder ſeinem caplan. Iſt aber das der meſch vō redlicher ſach wegen vlaub bet zů beichten einē frembden prieſter ſo ſol er zů dē pfarrer kömen wenn er dz ſacramēt empfaben wil/ vnd im ſagen dz er gebeychtet hab vñ ſey abgelößt auff das dz der pfarrer jm můg on ſtraf geben das heilig ſacramēt vnd den heiligē fronleichnam vnſers lieben herren.

¶Von der krafft d

beicht vnd der waren rewe. Ca. l.

¶Wen der meſch iſt in todſündē/ ſo iſt er auß der genadē gotes der ein leben iſt der ſele/ vñ das reych der hymel iſt jm beſchloſſen/ aber die hell vnd ewig peyn iſt jm auff gethan. Aber wen d meſch beychtet in warer rew ſo nympt got dē menſchē in wider in ſein gnade/ vnd der prieſter von dem gewalt dē jm got gegeben hat ſchlüſt auff den hymel gegē dem meſchē vnd ſpert zů die hell vnd ſetzt jm büß die in diſer zeit vmb die ſünd oder in dem fegfewr nach diſer zeit. Vñ alſo wädelt got von ſeiner barmhertzigkeit die ewige pein in eyn zeitliche pein/ vñ auch vō ſeiner gerechtigkeit wil er dz die ſünd geſtraffet vñ gepüſſet werd. Petrus.

¶Dz mā die beicht

vnd was man in beycht wer ſe höret nit melden ſol. Capitulum. lj.

Thomas 4 Petrus.

¶Beicht vñ wz ein prieſter vñ ei yeglicher meſch in beicht weiſe höret dz ſol er verſchweigē vnd nit melde/ wañ d prieſter hört beicht an got

tes stat/vñ got vergibt dem mẽschẽ sein
sünde vñ wil der nit mer gedẽcken. Vnd
wer es das ein prelat den priester zwingẽ
wölt mit gebot oder mit pẽnen/das er
im solt sagẽ was er in der beycht gehört
het oder in beycht weyse von dẽ menschẽ
oder im benẽnet ein sünd allein/der prie-
ster solt schweren vnd sprechen würd im
des not das er es nit weste: wañ der prie
ster weyß nichts das er sagen sol: auch
was er weyß das weiß er als gott an der
stat er ist/vnd nit als ein mẽsch. Vnd al
so ist es auch vmb alles dz/das ein mẽsch
hört er sey pfaff oder ley in beycht weyse/
oder beimlichen in güten trewẽ/das sol
er verschweigẽ/vnd nit melden in keiner
weise noch durch keiner trewẽ vnd ge
bots wegẽ der öberkẽt. Wer es aber das
yemen möchte schad vnd schand kümen
wẽ er das verschwig/so solt der mẽsch
den schadẽ vnd die schand bewarẽ vnd
darzů klůg weg suchen/aber er sal den
mẽschen nit nennẽ. Auch hett ein mẽsch
in beycht weyse/oder in güten trewen ein
ding gehört/das einer gemein oder vil
leuten schädlich möcht sein/er sal das
melden vñ den mẽschen nit nennẽ. Auch
frembds vnd vnrechts gůt sol der mẽsch
nit zů im nemen in beycht weyse: wann
würde der mẽsch darumb zůrecht gesetzt/
von den richtern/er wer das schuldig zů
melden/vnd het er das gelobt bey dẽ eyd
nit zů melden/der eyd schadet im nichts.
Wer aber das der richter oder der öberst
darzů nit recht hett/vnd darzů nit ge
walt hett/so möcht der mẽsch mit listen
vmbgeen vnd das gůt verbergen ob er
möchte: aber das sol er nit thon mit lůi
gen/sunder in ander weyse.

¶Buessen sol der

mensch all sünd. Capitulũ liij

¶Bessen sol der mensch all sünde/
vnd welcher mẽsch ein sünd nit
beichtet vnd büssen wölt/so wer er
vñ der selbẽ sünd wegẽ auß der liebe got
tes/vñ als warlichẽ verdäpt als vmb all
sünd.

¶Mit welchẽ wer

cken man sünd büsset. Ca. liij.

¶Sünde büsset mã mit dreyen dingẽ.
¶Vnd das erst/ist gebett das mit der
mensch gott bittet vmb sein gnade/vnd
barmhertzigkeit/das er im vergeb sein
sünde/vnd jn neme in sein freüntschafft/
die er von sünd wegen verlorẽ hat/vnd
besunder die heilig messe/in der gott sel
ber geopffert wirt für die sünd des men
schen/vnd für jn selber bittet gott seinen
hymlischẽ vatter. ¶Das ander ist va
sten vomit der mensch büsset alles das/
das er gethon hat wider gott/mit bösen
geluſten seines laſters. Vnd in dem vaste
ist beschlossen barmhertzigkeit/betrüket
vnd auch kästigung/do mit der mẽsch
seinẽ leib abzeucht vnd jn krencke. Auch
gen zů den heiligẽ/vnd vil wachen des
nachtes/vnd mit trüren vnd gerten sich
schlagen/vnd alles das leyden das dem
mẽschen zů vellt/vnd es geduldiglichen
tragẽ. ¶Das dritt ist almůsen geben
vomit der mensch büsset alle geytigkeit
wie er die gethon hat wider gott vnd wi
der seinen nechsten/vnd in dem almůsen
seind beschlossen alle werck der barmher
tzigkeit do mit der mensch sich sol übẽ
gegen seinem nechsten durch gott.

¶Welchs das best

büß werck sey. capitulũ. liij

¶Almůsen gebẽ/vñ die werck d barm Der Rey
hertzigkeit beweisen/ist das beste vnder mundus.
dẽ büßhafftigẽ werckẽ/vnd ist gott aller
liebst/vnd beschleüßt die andern büßhaf
tigẽ werck all. Also wer almůsen gibt/d
verpint die armẽ leut die das almůsen
einnemẽ das sy můssen beten vnd vastẽ/
vnd auch der sy gibt/der opffert sy gott
als ein gebet. Vñ gibt er vil almůsen/so
würt er ärmer an dẽ gůt/das ist im lieb
vnd das zwinge den armẽ/das er můß
vasten vmb die gab/vnd im ab breche
an essen vnd trincken vñ seinen leibs krẽ
ken das ist dem geber danckper.

¶ In welcher weyß die bůßhafftigen werck sollen gethon werdē .ca.lv.

Thomas. ¶ Ein mēsch der sein sünd wil büssen/ der sol sich hüte vor den sündē die er in der beicht gelobt hat zů meidē/vnd welcher mēsch nach d beicht viel in todsünd die büß vñ werck die er thet werē got nit gefellig: wañ mit der büß legt d mensch hin den zorn gottes/vñ empacht frünt/schafft vō gott/vnd das mag nit gesein den in lieb vñ gnad/ vnd welcher mēsch in todsündē ist/der hat nit die gnad gottes/darūb büßt er auch nit mit seinē werken: wañ seine werck seind tod vñ mügē nyemer mer lebendig werdē noch nützlich zů dē ewigen lebē/ vnd wie gůt vnd gerecht d sünder darnach würd vñ auch seine werck/so werē doch die erstē die in todsündē gethon würden zünichte gegen dē ewigē leben. Jedoch wer es das die büß hafftigē werck als starck werē/das sy etwas würckten an dē leibe oder an dē gůt die möchtē nütz werden die sy in todsündē gethon hettē vñ darnach rew vñ leid darüb hett. Also würd der mēsch vō vil vastē/von vil betē/oder vō vil walfārtē krāncker an dē leyb/vnd vō vil almůsen geben ārmer an dē gůt/gott ließ das zů mal nit vnbelonet/ sunder er gēb etwas darwider/als gott darumb offt gibt eine sündē d vil gůter werck thůt/ er verleihet im rew vmb sein sünd/das er zů gnadē kumpt. Aber klein büßhafftige werck die den mēschē nit krenckē an seinē leyb oder an seinē gůt/als kleine vastē/klein gebet vnd kleine almůsen/ weñ der mēsch die thůt in todsünden/ so seind sy zůnichten vñ er můß sy alle wider thůn weñ er abgelößt wirt vō den sünden/wil er anders recht büssen. Vnd war zů all gůte werck die in todsünden geschēhē nütz seyen: Vo von luß an dem .G. capitel. lvviij.

¶ Von der kleinen

Büß/die ein priester setzt für die todsünd Capitulum. lvj.

Thomas. Dß die ein priester setzt sol gemessen sein nach der sünd/vñ ist die sünd groß od klein also sol auch die büß sein/vnd besunder sol ein mēsch für ein todsünd büssen sibē iar. Aber darumb das der mēsch kranck ist/vñ solche lange büß nit gehaltē noch vollbringen mag/vñ das der mēsch darūb villeicht möcht verzwifeln/weñ er vō vil todsünden solt vil iar büssen/vñ villeicht hundert iar oder mer/d er nit gelebet/so mag ein priester die büß wandeln: vñ sind die beymlich seind vnd nit offenbarlich/die söllent gebüsset vñ gehādelt werdē nach dē rat des beychtuatters/vñ nach dē als er den sünder erkent. Vnd darūb sol der mēsch nit also gedenckē dem für ein todsünd nit werdē gesetzt sibē iar/ vō wannen das kumpt d̄z er im kleine büß gebe für all sein sünd: wā der priester gibt dē sünder zůhilff das leyden vnsers herrē vñ aller martrer/vñ auch was güts d sünder selber thůt oder leydet/vñ ablas d kirchen/vñ welcher mēsch allein die büß die im gesetzt were thet/die so klein ist vnd sich nit über in den dingē die yetz genant seind/der büsset die nit gār/vñ er můßt das übrig büssen in dem fegfewr: weñ der sünd als vil gewesen were.

Wie man buß mūg wandelen. Capitulū lvij.

Reynald. Er. B. d. Dreidyē. Dß mag wandeln ein beichtiger die er hat gesetzt seinē beichtē sun/ vñ d̄z selb mag auch thůn einander priester/der an des erstē stat kumpt. Auch weñ der mēsch sein wonūg wāndle vñ kām in ein andre pfarr/so möchte der ander pfarrer des erstē gesetzte büß wandeln. Auch mag ein bischoff all büß wādeln die sein pfaffen setzē/aber die pfaffē nit des bischoffs büß/es würd im dē ein pfolhē: auch mag ein caplan nit wādeln die büß die sein gleich geselle gesetzt hat on sein wissen. Aber in nöten des lebens mag ein yeglicher priester wandeln alle büß von wem die gesetzt weren.

¶ Blasphemie: ist

gott geschölten/oder gott an sein ere geredt. Capitulum. lviij.

Blasphemie/ist gott gesprochen an sein ere. Also wen der mensch gott zů legt/das im nit zůgehört oder jm ablegt das im zůgehört/das ist ein todsünd/der mesch der das thůt mit bedachtē můt/vnd weyß das man mit den worten spricht gott an sein ere/er sprech sy schnelliglich in zorn/vnd auch erwen mit vnbedachtem schnellen můt benocht nach weltlichen rechtē sol er sterben. Wer aber das ů mesch nit mit bedachtē můt/sunder in schnellē vnmůt vnd in zorn sprech/vñ bedecht nit dz es blasphemie were/so thet er ein tåglich sünd.

¶ Wen blintheit vñ

grobheit ů vernunfft sünd sey/vnd wen nicht. Capitulum. lix.

Thomas. Blindheit der innerlichē sinne vñ der vernunfft ist sünd also/wen der mensch mit willen nit wissen sol vñ verstēn/darüb dz er künd recht thon. Auch wen sich der mensch zů sere vnd zů vil bekümert mit etlichē dingen als mit vnkeuscher liebe/ vñ mit vil zeit licher sorg/darüb er also blind vñ vnuernünfftig wirt das er wenig leiplich noch geistlich schaden noch schand bekennen noch sehen kan/vnd das ist auch sünd. Vnd dauon spricht auch Sauid/das feiter viel darüff die it begierüg betten/das sy der sunnē nit sahen. Auch grobheit der vnuernunfft/das ein mesch nit versteet etliche ding/wen mit vil außlegung vñ bedentüg/oder darzů kein lust noch arbeit hat/das ist auch sünd/vnd kumpt gern von geytigkeit vñ von übriger speyß vñ getranck. Aber wen blintheit vnd grobheit der sün vnd der vernunfft kumpt vō natürlichē gebrechen: als etlich grobe leut habē/oder etlich natürlich narrē vnd toren/die blintheit ist nit sünd: wañ sy seind der nit ein vrsach.

¶ Wen brieff die

über frey/heit vnd guad seind geben/ir krafft verlierent. Capitulum. lx.

Ex. de cõsti. c. fi accessisset

Brieff vñ handfeste die ein frummer cristē mesch hat vō den herren vñ etlich gnad vñ vmb frey hat die verlierent ir krafft vñ werdēt zenichtē i maniger weise. Als ob ein mesch ein kloster oder ein kirch het etlich gnad/vñ thetē do wider vnd bielē nit die freyheit/vñ thůnd etwas das wider die freyheit ist. ¶ Auch ob ein kirch oder ein kloster brieff het über freyheit/vñ geb: auchē der nit in dreyssig iarē oder in viertzig iaren/so ist ů brieff tod. Auch het ein mesch oder ein kirch/ein kloster/oder ein gemeint mit einē brieff etwas nit zůthon/vñ sölt des überhaben sein/vnd thůt das selb einest oder mer/so ist ů brieff tod. Auch het ein mesch ein kirch/ein kloster mit einem brieff etwas zůthon/vñ thůnd sy dz nit in zehē iarē/so ist der brieff tod. ¶ Auch Auch wen der herr widersprichē mit andern brieffen den brieff den er vor geben hat vñ verbrent den brieff/das sol er nit thon/er hab den ein redliche sach: als ob der erst brieff mit seiner freyheit schedlich wer andern leuten. ¶ Auch wen die zeit auß ist/die in dem brieff genant ist/so ist auch der brieff tod/oder das der mensch stirbt oder auff geb die freyheit.

Ex. de priuileg. ii. de tra. et. ii. q. prim.

Ex. de scripti/one. veniens

Ex. de decimis. c. Nuq

¶ Wer brieff bedeu

ten vnd außlegen solk. ca. lxj.

Brieff vñ handfest wen die schwerlich seind zů versteen/so sollē die berē die sy gegebē habē auß legē vnd ir meynūg offenbaren. Ist aber die meynūg ů brieff offenbar/das sy ein yeglich mesch mag versteen/außlegen vnd nach ō meinung der freiheyt berē die sy gebē habē mer den nach der lautūg der wort. Auch sol man brieff bedutē inmiglich/vñ dem zů nutz keren des die brieff seind: doch als verr das es andern leutē nit schedlich sey. ¶ Auch sol ein yeglicher sein brieff zergēdem/wider den er fri

Decret. i. q. maiores: ex. de priuilegiis. c. ii. ů dilect.

Alex. papa.

beit behaltē hat/vnd auß des gewalt er ſein wille.

¶ Brautſchafft vñ hochzeit weñ man die thū mit ſündē ꝛc. ca. lxij.

Ex. de feriis Capellan°.

BRautſchafft vnd hochzeitder ee ſol mā nit haben in dē aduēt vor weyhēnachtē biß an den achten tag des tags der heiligē drey künig Vnd von dem ſontag als mā nider legt das frölich geſang das alleluia/biß an den ſontag nach dem heiligē oſtertage. Vnd vō dem ſontag vor der vffart vnſers herrē/biß an den ſontag nach pfingſten. Vnd wer do wider thet ō prech das gebot der heiligē chriſtēheit/vñ thūt ein todſünd/er thū dē dz vō redlicher ſach wegē oder mit vrlaub ō oberſtē. ¶ Auch

Ex. de ſecūdis nuptiis Capellan°.

Brautſchafft die witwer vñ witwē thond die vor in die kirchen geſegnet ſeind/die ſol mā nit ein ſegnē: wañ das ſacamēt ſol mā nit anders weyhē/es wer dē das der meſchē eins vor nit in ō ee wer geweſen vñ vngeſegnet/ſo ſol mā ſy mit einā andē ſegnē/doch ſol mā haltē gwöheit eins biſtūms vnd ō pfarkirchē darin ſy ſeind.

¶ Wer bürg vnd veſte mūg bawen/vñ wer nit. ca. lxvij.

We edifi. pul/ua. c. 3. Et ex. de iudi. Con/ſoluit.

BVrg vnd ſchloß mügē die herrē bawen zůnutz dē land/das ſy von niemügen das land beſchirmē widr die vein. Aber ander leut mügē dz nit thon on vrlaub des herrē/noch ſöllē das nit thon zůſchadē den leuten. Auch zerbrochē veſte vñ ſchlöſſer ſol niemantz widr bawen dē ein herr/oder wem er das erlaubt zů nutz dem lande/vnd wer do widr thet/das ſol der herr weren.

Wen der meſch ſol

Bürg werden oder borgen. ca. lxvij.

BVrg vnd borgē/vnd leyhē/oder wie mā das heiſſet/ſol ein yeglicher meſch ſeinē nechſten in nōt turfft vñ im helffen in nöten/mit wortē vnd mit werckē. Vnd weñ der meſch dz nit thet/vñ möchte das thon on ſchadē vñ mit ſund/der thūt ſünd vñ thūt wider die liebe die ō meſch ſchuldig iſt ſeinē nechſten/vñ thūt wider die werck der barmhertzigkeit.

¶ Von der materi

die ſich anfecht an dem büchſtaben C. die würſtu finden an dem K.

¶ In welcher weyß diebſtal geſchehe/vñ in welcher nit. Ca. j

Dig. 47. Stat. vi.

DIebſtal vnd ſtelē geſchicht in manigerweyſe. Alſo weñ ō meſch heymlich nimpt eines andern meſchē gůt wider ſeinē willen/gunſt vñ wiſſen: wer aber das ein meſch etwas heimlich nem/vñ weßt doch wol das ō hert darumb nit zürnt des dz gůt wer/vñ meint im dz gůt wider zů gebē/das wer nit ein diebſtal. Auch nem ein menſch etwas heimlich/vnd glaubt vñ weßt das das nit wer mit des herren willē/wen er das weßte vnd doch darüber neme/das wer ein diebſtal vō der böſen meynūg wegē. Auch entlehet ein meſch ein ding an einer ſtat zůnützē/vnd ſchafft das an ein andere ſtat/oder entlehēt ein ding vff ein zeit/vñ behelt das lenger über die vorgenantē zeit/das iſt ein diebſtal. Auch gebraucht ein meſch ein pfand dz im in geſetzt wer/der wer ein dieb/er weßt den dz der herr des pfands oder des entlihē gůts dz nicht fürübel het. Auch wer ein ding heimlich entlehet/oder etwas fünd/das eins andern were/vnd das nit wider geb oder möcht/der wer ein dieb. Auch wer ein menſch in nöten ſeins lebēs vō hunger oder vō durſt/oder vō froſt/er möcht nemē kleyder/ſpeyß/tranck/vñ wer darumb nit ein dieb: oder ein menſch möcht das nemē vnd gebē einem andern der in ſölcher not wer: wañ in nöten ſeind alle ding gemein. Vnd alſo nam dauid die brot in dē tempel vñ aß die/vnd die iun-

ger vnſers herrē brachen die ſangē in Pē
hozn/vnd aſſen die auch für den Büger/
vnd theten nit rauh noch diebſtal.

Exo. xxij. De furtis i mul tiplo. ¶Auch wirt etwan diebſtal gethō/weñ ein menſch nimpt heimlich das ſein nit iſt/allein das in eins andern gewalt ſey/ alſo ber ein meſch ſeinē nechſtē etwas ge libē/oder etwas zů pfand geſetzt/oder zů behaltē gegeben/vnd nām das heim lich in böſer meynung/er thet ſünd/vnd wer darüb ſchuldig ſeinē nechſten einer beſſerung/der do vō erſchrockē wer vnd betrübt. Auch nimpt der meſch heimlich wider das ſein iſt/vñ das ein ander in ſei ner gewalt hat mit vnrecht/er thůt ein diebſtal/vñ thůt wider recht/vnd vnder wint ſich des güts on gericht/das er nit thůn ſolt. Auch nympt ein meſch heym lich wider on vrlaub des richters das im geſtolē oder geraubt iſt/er thůt einē dieb ſtal: aber er thůt nit als groß ſünd/als er thet weñ er kein recht darzů het. Jedoch was der meſch thůt in den dingē on vr laub des richters/do vō er möcht ſchadē nemē an pē leyb/oder an pē gůt/ oder do von er möcht ergerlig gewinnē der leut/ vnd darüb iſt er ſchuldig das zůbeſſerē.

¶Wen diebſtal vñ

Exodus. ſtelē ein todſünd ſey/vñ weñ nit. Ca. ij

DJeb ſtal vnd ſtelēiſt verbotte vō gott/vñ iſt wider die lieb des ne chſten/vñ darüb weñ ein meſch nimpt ein ſchedlich ding ſeinē nechſten/ das iſt ein todſünd. Wer aber das ein meſch nem ein klein ding das nit ſched lich wer/vnd auch nit nemen wölt das ſchedlich wer/dz iſt nit ein diebſtal/noch todſünd: wer aber dz klein vñ doch groſ ſer ſchad/das wer auch ein diebſtal/vñ ein todſünd. Auch nem der menſch ein klains/vnd gern wölt nemē ein gröſſers möchte er/das wer auch ein todſünd vō der meinūg wegē. ¶Auch ſol ein fraw nit ſtelē item mā von dem gemeinē gůt das ir beyder iſt/vnd darüb almůſen ge ben armen leuten: wañ das gůt iſt ir nit empfolhen/ſunder dem mā/vnd ſy thet

ſünd/weñ der diebſtal groß were.

¶Wen mā můg be

ſchuldigen vmb diebſtal. ca. iij

Bot. lect. EJn menſch ō ſein vernunfft hat vnd weyß was gůt oder böß iſt/ der meſch ſey iung oder alt/vnd ſtilt ō ſelb meſch/den mag mā beſchuldi gen. Auch ein vatter mag ſein kind be ſchuldigē vmb diebſtal/ vñ das kind dē vatter/iſt ir gůt vnd ir wonůg geteylt: ſeind ſy aber nit geteylt/ſo mag das nit geſein. Aber ein mā die frawen/ vnd die fraw dē man můge ſich nit beſchuldigen vñ diebſtal vor gericht/die wel ir ee vn geſcheidē iſt. Auch ein herr oder ein fraw můgē nit beſchuldigē ir geſindt vmb klei ne ding/vnd vmb klein diebſtal/die nit ſchedlich ſein. ¶Auch wer rat gibt zůſte lē/den mag mā beſchuldigē als dē dieb.

Wenn ſtelē nit ſünd

ſey. Capitulum. iiij

Biol. Bul. del. DEn offenbarē veinden mag mā ſtelē vnd rauben. Aber weñ frid mit den veinden gemacht iſt/ſo ſol mā das nit thůn. Aber ſtilt man den beyden ir gefangē chriſtē leut in gefangē ſchaft/ſo ſolt mā jn andre gůt do gegē ge bar. Wer es aber/das die beydē ir gefan gen chriſtē leut wölt nöten vñ bůngē zů dē vnglauben vñ zů todſündē/ſo möcht mā die ſtelen/es wer frid mit jn oder nit. Auch mag mā der beydē kinder/weñ der krieg offenbar iſt/vnd nit frid gemacht iſt wol ſtelen/aber mā ſol die nit täuffen/ biß das ſy alt werdē/vnd ſelber bitte vñ den tauff. Aber die iudē kinder ſol mā nit ſtelē/die mit den chriſtē fridt habē. Auch mag der meſch in nöt ſeins lebens ſtelē ſein notdurfft/als ſpeyß/tranck/kleyder/ vñ ander ding. Vnd darüb nimpt er nit fremds gůt/ſunder es iſt ſein eygen gůt: wañ in nöt ſeind alle ding gemein/als die vor geſprochen iſt.

¶Diebſtal ſol nye

mät wiſſentlich kauffen. ca. v.

Digitized by Google

OJebſtal vnd geſtolen gůt/ vnd was geſtolē iſt/ das ſol niemāts kauffē wiſſentlich. Auch ſol mā Jiebſtal wider gebē/ vnd in welcher weiß das gethon ſol werden/ das lyß an dem V. Von vnrechtem gůt. ca. ly.

¶ Gegen wem ſich

ein meſch demůtigē ſoll/ vnd gegē wem nicht. Capitulū. vj.

OEmůtigkeit vnd ere erbieten/ ſol ein yeglicher meſch ō vndertenig iſt ſeinē öbersten/ vñ ſeinē herren vñ ſol das thon dem/ ō wirdiger iſt dē er: wañ aller gewalt vñ herſchafft iſt vō got/ vnd wer den gewaltigē eret/ ō eret got/ an des ſtat er iſt. Vñ Paulus ſprach ſanctus Paulus: Brůder ir ſölt ſein vndertenig/ vñ euch demůtigē vndr die gewaltigen bendt gottes: vñ die band gottes/ das ſeind die prelaten/ ſy ſeyen böß oder gůt. Vnd des habē wir ein ebenbild vō vnſerm herrē Jesu cristo/ der ſprach zů ſeinen lieben iungern: Lerēt von mir/ wañ ich bin ſenfftmůtig vnd eins demůtigen hertzē: vnd das hatt er beweißt an vil dingen: wann er was vndertan dem vatter/ ō jn hernider ſendet/ vnd leget an ſich ein demůtig meſchlich natur. Auch was er vndertan ſeinen eltern Marie vñ Joſeph dē gůten. Auch was er vndertan vnd demůtiget ſich gegē den iuden vnd heyden/ vō den er ſich ließ füren vñ habē vnd bindē/ vnd ſchlabē vnd töden/ vnd auch den böſen geiſtē/ die jn fürten auß der wüßten vff die hohen berg/ vnd auff die höchē kirchē/ vñ den gewalt böſen vñ gůtē herrē ſy allen vō gott irē ſchöpffer.

¶ Ein menſch

bedarff ſich nicht demůtigē gegen ſeinē geleychen. ca. vij

AEr ein herr ō ein prelat bedarf ſich nit demůtigē gegē einē der ſein gleich iſt an dē gewalt/ ſunder ein yeglicher ſol brauchē ſeinē gewalt/ dē im got gebē hat/ vñ den wirdiglichē halten vñ bekēnē die gab gots. Als ſanctus Paul° ſpricht: auch bedarff ein gemeiner meſch nit ere erbietē/ noch ſich demůtigē gegē ſeinē gleichē: wañ ere vñ demůtigkeit erbietē/ mit ney gē vnd mit knyen ſol mā allein erbietē got/ vñ den amptleutē gots. Jedoch mag ein meſch wol schetzē das etwas gůts ſey in einē andern menſchen/ dz in im ſelber nit iſt. Oder etwas böſers ſey im ſelbē dz in einē andern meſchē nicht iſt/ vñ durch des willē mag er im ere erbietē/ vñ ſich gegē im demůtigē.

¶ Ein oberſter

ſol ſich nit zů ſere demůtigē gegē ſeinen vndertanen. ca. viij

GIn yeglich prelat vñ öberſter ſol ſich gegen im ſelber mē tenlich halten/ vnd in allen dingē ſol er ſich demůtigē gegē ſeinē vndertan mit worten vnd mit wercken. Aber die demůtigē dienſte/ die ein vndertan ſchuldig iſt zů thon ſeinē öbersten/ die ſol der oberſt nit thon dē vndertenigen: wañ darumb würt er verſchmächt/ vñ vergeß der gnaden vnd ō wirdigkeit/ die im got gegebē hat ſunder ſorg vñ dienſt ſol ō öberſt thůn dē vndertan/ alſo was er werß dz im not iſt zů dē leybē vñ zů ſele/ darůb ſol er arbeyten vñ reytē/ geen vñ ſteen biß i den tod. Vnd alſo ſprach vnſer lieber herr Jesus cristus zů ſeinē iungerē: welcher ō gröſt vnder euch iſt/ der ſol euwer diener ſein.

Thomas ſum. et Bar. Dominus ſit qui habitator regendi fraguit. Dist. 84. Duādo.

¶ Die zeichē warer demůtigkeit. Capitulū ij

OEmůtigkeit die in ō wirdet gehalte wirt/ iſt gůt/ vnd das mag mā merckē an vil dingē vnd zeichen. ¶ Das erſt zeichē warer demůtigkeit iſt gehorſame: wañ wer vngehorſam were ō hat übermůt die doch wirt demůtigkeit iſt. ¶ Das anō iſt verlaſſenheit des eygen willēs: wañ eygner will iſt ein zeychē ō hochfart/ die iſt wider die demůtigkeit. ¶ Das dritt zeichē iſt ſchweigē vñ gedultig ſein in allen dingē/ vñ kein gebot der öbersten die vō heiligē cristē heit vff geſatzt ſeind/ wider ſprechē noch ein beſſer ding wöllē thůn dē gebotſatz ſein. ¶ Das vierd zeichen iſt geren for-

D

ſchen vnd lernten/vnd Der meſch ſol ſich laſſen beduncken Das er alles Das er hört oder leſe nit volkümenlich verſtanē alo im not were. ¶ Das fünfft zeichen iſt rat bitten in allen dingē vnd dem volgē Alſo Das Der menſch ſich laß beduncken Das er ſey vn werß vñ rats bedürff zwañ es iſt ein zeychē Der hoffart/Das d meſch meint er ſey weyß/vnd Das ſtrafft ſanctus Paulus vnd ſpricht: Jr ſöllent nit weiß ſein bey euch ſelber. ¶ Das ſechſt zeychen iſt Das Der meſch nit ſol begeren wirdigkeit vñ gewalts/noch ſich Deo ſelben vnderwinden: wañ Das wer ein zeychen Der hoffart/ſunder Der meſch ſol liebe Der möſten ſein ein vndertan Deñ ein oberman/vnd ſich laſſen beduncken/Das er Deo gewalts nit wirdig ſey: yedoch bekēt Der meſch Die ere gots vñ ſeiner ſele nutz vñ auch ſeines nechſtē/Daran Das er gewalt het ſo möcht er Das begerē on ſünd.

¶ Von der falſchen

Demütigkeit/Die iſt ſünd. ca. 8

O Demütigkeit Die falſch iſt/Die iſt ſünd vnd wirt beweißt in manigerweiſe. ¶ Zů dem erſtē mal mit worten. Alſo wen Der meſch ſich mit worten wil demütigen vnd Domit verſchmächt er manigen Das er etwas böß oder einē gebrechē von im ſagt Die in im nit ſeind vnd leugt/vnd alſo mit Dē lügen thůt er ſünd/vnd wirt vō ſölcher Demütigkeit ein ſünder/wer er Deo vor nit geweſen. Auch wañ Der menſch von Demütigkeit wegen etwas güts leugnet/Das ni im wer/ſo thet er auch ſünd.

¶ Zů Dē andern mal wirt falſche Demütigkeit beweißt mit Dē kleidern/alſo weñ Der menſch böſe kleidet tregt/vnd Domit wil beweyſen heiligkeit vnd volkummē heit vor andern leutē/Die doch in im nit iſt. Vnd alſo watē gekleydet Die gleychßner vnd Die falſchen prophēten/vor Den ſich vnſer herr ließ hüten ſein iunger/Do er ſprach: Hütent euch vor den falſchen prophēten/Die zů euch kümē in falſchen kleidern/vnd inwendig ſeind alo Die reiſſenden wölff. ¶ Zů Dē dritten mal wirt falſche Demütigkeit beweißt mit güten wercken. Alo mit ſunderlicher weiß zůbeten vñ zů faſten vnd zůſtraffen andere leut/Domit Der meſch ſich kēweiſen will/vñ will beſſer ſein Deñ ander leut: alo Die gleychßner thēten/weñ ſy wolten faſten ſo zugē ſy kappen ſtür ire augē/vnd weñ ſy woltē almüſen geben ſo lieſſen ſy Das mit buſaunē verkundē/vnd weñ ſy wolten beten/ſo machtē ſy Das lang mit vil weinen/vnd weñ ſy bey den leuten waren ſo ſtraffen ſy Die leut/vnd meintē ſy thēten recht/vnd ander leut vnrecht/vñ Die werck Die in ſölcher falſcher Demütigkeit gethon werden/vnd durch eytler ere willē ſtraffet vnſer herr/vñ hieß Die iunger nit alſo thon. ¶ Zů Dē vierden mal iſt Das falſche Demütigkeit: weñ d meſch mit Demütigkeit wil thon wider Die gebott gottes: alo Die von Demütigkeit wegen eſſen vñ trincken Das vngeſund iſt/vnd wogē ir geſuntheit vnd ir leben Dar auff/vnd meinē gott ſöl ſy bebüten/vnd mit ſölcher Demütigkeit thünd ſy wider Das gebott gottes/Das gott gethon hat/Do er ſprach: Jr ſolt gott Deynen herrē nit verſüchen. Vnd thünd auch wider Das gebott/Das vnſer herr thet/Do er ſprach zů Dē volck: Jr ſöllent nichts vnreyns eſſen/vnd gab jn zů erkennen vnder allen tiern/viſchen vnd vögeln/welche geſunt oder vngeſunt weren zů eſſen. Auch ſprach er vnd verbot Das man nit ſolt eſſen Das fleyſch mit Dem blůt/Das iſt viſch vnd ander creaturen Die von jn ſelber ſterben/vnd ir blůt nit von jn laſſen. Vnd welcher meſch wiſſentlich thůt wider Die gebott vnnd ſein leben Das im gott gegeben hat wil kürtzen vnd wogē vff Die barmhertzigkeit gottes/Der iſt ein mörder ſein ſelbs/vñ iſt groß ſünd. Auch Die ſich vnſauber ziehē mit kleydern/vñ Die leut vnreinigē mit kat vñ verderbēt in Demütigkeit/vñ meinēt Das ſy thon durch gott/Die thünd Das durch vntugent/vnd wöllen mit verlaſſenheit ver

Mat. 6. 7. Moli tube cū nere cū facie. clemoſy. 32.

dienen Das Hymelreych Das mã verdie-
nen sol mit leyden vmb Den glauben vñ
vmb Die gerechtigkeit. Also vnser Her
sprach: Selig sennt Die Die Do leydẽt vñ
d gerechtigkeit willẽ. Vñ darũb welcher
mensch leydẽ wil Dẽ vñ Da mit wil Dz
Hymelreich verdienẽ, d sol jm leydẽ ma-
chẽ mit kũstbaffter werckẽ/ Die christus
vñ Die heiligẽ getragẽ haben/ vñ Die hei
lig kirch gesetzt hat/ als mit vasteñ/ mit ge
bet/ mit wachẽ vñ mit kirchfártẽ zũ Den
heiligẽ/ vñ nit erdencken vnredlich Ding
witer Den lauff Der christenheit.

C Von der heyligẽ

ee vnd von irer krafft. Capitulũ. j.

14.q.2. Si quis.

EElich lebẽ
ist ern vngeschaffnẽ
ding Dz zůsamẽ ge
fügt ist mit Dẽ leyb
vñ gemůt Des man
nes zů einer frawen
vñ einer frawẽ zů Dẽman/ vñ Die ee Hat
vil krafft. C Sie erst: Jr keines mag
keuscheyt gelobẽ vñ verheyssẽ on Des an
deren willẽ vñ erlaubẽ/ noch geistlich wer
den/ nach Dẽ als Die ee volpracht ist mit
Den eelichẽ werckẽ: wañ ir keins hat gan
tzen gewalt vber seinen leychnã Dar mit
zů thũn oder zůlassen was er wil/ wañ ir
yeglichs hat gwalt vber Des andern leib.
Vñ darũb mag ir keins seinẽ laib Der in
eins andern gewalt ist got geben vñ keu
scheit gelobẽ mit fremdẽ gůt. C Sie
ander krafft Der ee ist/ Dz eins Dẽ andren
schuldig ist zů gelten Die ee schuld/ Dz ist
Das eelich werck zů thũn welches Das vñ
Dem andern bit zů aller zeyt/ als hernach
gesprochẽ wirt. C Sie Dritt krafft ist/ Dz
ein eelich mensch sol Dẽ andern trew vnd
liebe halte: also Dz ir keins sol vnkeuscheit
treiben mit einẽ andern mẽschẽ/ noch ein
andere ee machẽ/ Die weil sy beyde leben.
C Sie vierd krafft ist/ Das sy ein ander
sollẽt Dienstschafft sein vñ eins Dẽ andern
helffen mit allẽ Dingẽ vñ ir keins sol Das
andre lassen ob ir einswürt ein ketzer oder
vnglaubig/ blind oder aussetzig: oder wel
cher ley gebrestens ir einem zů viel/ oder al
lein viel ir eins in vnküscheit/ vñ sprach
sam trew vnd Die ee/ so möcht jn Das an
der lassen mit Dẽ gerichts vrteil/ vñ an
ders nit als hernach gesprochẽ wirt võ
Den ebrechern. C Sie fünfft krafft ist 14.q.2. Apostoll.
Das ir keins sich eins besunders vñ gesch-
vndertwinden sol Dovon eins Dẽ an
dern gezogẽ würd witer Des andern wil-
len. Auch solt ir keins sunderlich gebert
thon on Des andern willẽ/ also ob ir eins
wölt stetigklichen sein in Der kirchen/ vñ
Dem andern nit wölt Helffen in Dẽ hauß:
vnd weñ eins in Der kirchen wer/ vñ Das
ander es Heraus vorert/ vnd bat võ im
Das eelich werck vnd Die eeschuld es solt
auß Der kirchen gen/ wie groß Der feyer
tag wer/ vnd seinem gesellen oder gema
hel Die eeschuld gelten/ vnd darnach wi
der in Die kirchen gen wer es ein feyertag
vnd gottes dienst darin böten. C Sie 13.q.2. Tres
sechst krafft ist Das ein frawe irẽ man Det- qđ. Et.33.
ein frummer man ist vnd nit mit bösen 9.2. Si qđ.
sündlichen Dingen vmb geet/ sol volgen
wo er hin zeucht vñ wandelt/ wil er Das
von ir haben/ vnd sol im dienẽ nach der
gewonheit Der ee. Aber wer Der man ein
büb vñ gieng mit sundlichẽ Dingẽ vmb
darum sy mit im möcht kummen vmb
Das lebẽ/ so wer sy im nit schuldig zůuol
gen. Wer aber Das ein fraw wissentlich
nem einen büben zů Der ee/ Der mit büber
ey vmb geet oder gieng: als spilleute/ Die
sich etwan von scheiren vnd võ bübere
neren/ so můßt sy im volgẽ/ wölt er Das
von ir haben. C Auch weñ ein frauw Ex. de fil.
von redlicher sach wegen nit möcht ge- lep. c.i.
sein bey Dem man/ vnnd jn doch bey ir
wölt haben/ so were er ir schuldig zůuol-
gen. C Auch mügent eelich leut von Bernhart
einander sein mit irer beyder güten wil- in glosa de
len wie lang sy wölten: aber wen ir eins offi. de lt.
wölt vnkeuschlich leben vnd sendert nach de causis.
Dem andern oder jn selber lůde/ so solt er
zů jm kümen/ vnd wölt er Das nit thũn
so solt jn Das gericht Darzů zwingen.

¶ Wenn die ee gesetzt sey zů dem ersten. Ca. ij.

¶ Die ee ward zů dem ersten gemachet vnd auffgesetzt in dē paradeiß vō gott selber/Vonnach von Adam mit dem worten die er sprach zů Euam/die gott gemachet het auß seiner ruppe: Durch der willen laßt der mensch vater vnd mütter vnd ist mit seinem weib/vñ sy werdēt beyde ein leib in dem fleisch/Dz ist mit dē kyndern/die von vatter vnd mütter geborn werden.

¶ Was guts die ee an ir habe. Capitulum. iij.

Magi. 27. q. 2. Omne.

¶ Die ee hat drey groß gůtthät an ir. ¶ Vnd das erst gůt ist das sy ist ein heiliges sacrament/vñ bezeichnet grosse heiligkeit/vnd bedeut die vngescheiden einung die Christus hatt mit der heyligen Christenheit/vnd auch die ewige einūg die got hat in dem ewigen leben mit dē seligen vnd heyligen leuten. Vñ als vn ser herr mit d heilge kirchen vñ auch mit dē seligen vnd auß erwölte ewigklichen vngescheiden wil bleiben in dē ewigen leben: Also sol der mensch mit seinem eelichen gesellen vngescheyden bleiben vñ wonen in diser zeyt. Es wer denn das sy gerstlich sach von einander schydet/oder der ee pruch/vñ dennocht weren sy eelich leut nach d scheydūg vñ wer dennocht ein gantz ee/vnd ir keines möcht ein anders nemen/es wer denn das ir eins stürbe.

¶ Das ander gůt/Dz ist die ee hat trew vnd liebe die eelich leut zů samen sollent haben/vnnd ir yeglichs sol keinen andern menschen lieber haben denn seynen eelichen gesellen. ¶ Das drit gůt sind kynder die vō der ee empfangen vñ geborn vñ gezogē werdē/nach dē als gott von dē wil habē seyn welt in einē wesen.

¶ Wer wid die dreinanten gůt thůd /ob der ein ee hab oder nit. Capitulum. iiij.

¶ Welcher mensch offenbarlich sprech weñ er ein ee machet/Dz er der dreyer gůt thät keyne wölt halten der machet keyn ee: als ob er sprech wider das erst gůt/Dz er den mēschen den er zů ē ee nimt wölt lassen weñ er wölt/vnd nit bey im bleibē sein lebtag/das wär nit ein ee. Auch sprechē der mensch wider das ander gůt der ee/Dz er nit wölt die trew halte/ vñ wölt sein ee precken/das wer auch nit ein ee. Auch sprech der mensch wider der drit gůt der ee/das er nit kynder wölt machē noch die etlichen werck thůn weñ der ander das begert/das wär auch nit ein ee. Wär aber das der mensch schwyg vnd nichts sprech/vñ doch willen het zů thůn wider das erst gůt/vnd wider das ander die ee hat krafft/wañ vil eliche leut sein vnd bleibent vngescheiden die ir ee precken vnd ir trew/ vnd auch nit bey einās seind. Aber meynd er die eescheidung nit zů bitten von seinē eliche gesellen dēnoch hett die ee krafft: wañ das möcht ein mēsche wol geloben zůlassen. Auch machē zwey vnfruchtbare menschen ein ee mitt einander die nit kynder mögen machen von alter wegen/oder sunst von natürlichē gepresten: also weñ in das gepräch da von kynder solten werden/ vnd doch die vnkeusche werck thetē Dz ist auch eyn ee. Auch machē zwei menschē ein ee mitt einander vñ beyde sprechē vñ meinten Dz sy die eliche werck nit thůn wöltē noch kinder machē/es wer dennocht ein ee/ vñ also wz die ee Marie vñ Joseph vō keuscheit wegē/die sy beid woltē habē vñ halten.

Thomas.

¶ Warūb die ee gesetzt sey. Capitulum. v.

Thomas.

¶ Die ee ist gesetzt zůno: erst durch zweyerley sach willē. ¶ Die erst sach ist Dz davon kynder sōllent werdē dar von dise welt gemert wirt/ wañ sy vergieng sunst. ¶ Die ander sach ist Dz mā mūg meidē vnkeuscheit mit andern leutē/ als sant Paulus spricht: wer nit keuschlich mūg gelebē/der nem ein eelichs weib/vñ

meynt das die eelichen werck die eelich leut thůnd mit sünd seyen/ aber die werck die auß der ee gethan werdē beyssent vnkewsche werck vnd seynd sünde. ¶ Nun fallent sunst vil ander sach zů der ee denn vmb der kinder willen oder vnkeuscheit zů meyden/ von deßwegen sy gemacht wirt. Also etwen durch frid oder willen oder etwan durch schöne willen/ auch etwan durch reichtumb die ee gatt auch krafft. Aber wer ein ee wil machen ů sol das zů dem ersten thůn durch der kinder willē/ vnd fremde vnkeuscheit zů meiden/ vnd darnach sol im wolgefallen dz vō der ee frid werde/ auch sol im wolgefallen das sein eelicher geselle reych sey das er des geniesse/ also das die kinder vnd alle die zů der ee gebörent dester baß in eren vnnd in zichten gehaltē werden. Auch sol im wolgefallen dz sey ein eelicher geselle schön vnd liepliche sey/ vmb das/ das die liebe die sy zů einander söllent haben dester krefftiger sey/ vnd also gott Jacob lieb zů der schönen Rachel: vnnd also machet der mensch die ee on grosse sünnd. Aber wenn der mensch fürsetzt den reichtumb durch hoffart willē vñ die schöne durch vnkewscheyt/ das were eyn todsünd.

Hye merck wie

man dey ee an geben sölle mit den gelüb nyssen. Capitulūm vj.

Ex. de sponsalibus.

Eelichs lebens anfang wirt gethā ein manigerweise etwan mit kleynoten/ als mit einem ring vñ sürgerlin/ vnd mit anderen dingen die ein mensch dem anderen gibt/ oder das die eltern gebent auff ein zůkünfftige ee. Auch wirt das etwan gethon mit eyden. Auch macht mā die zůkünfftige ee mit wortē.

Ex. de sponsa illis.

Mit welchē wor

die gelüpnyß der zůkünfftigē ee sol werden. Capitulum. vij.

Hugo. 23. q. 2 Ultimo.

¶ Die wort mit den man wil machen ein zůkünfftige ee die söllent einē frē haben der künfftigē zeyt: also/ Ich wil dich nemen zů einē eelichē weib/ oder der wort gleich/ damit man erkennē mag/ dz eyn mensch willen hat zů nemen den anderen zů der ee auff ein zůkünfftige zeit/ vnnd auch ist not dz man der wort darzů gedenck vmb das ob ir eins de andern wölt laugnen/ das mā denn mit wortē möcht bezeugen die ee. Aber kyndt die in der gewalt seint der eltern/ vñ auch ander leut die ir selber nit gewaltig seynt/ die geben iren willen zů der ee/ vnd die eltern sprechent die wort. Wer aber dz der mēschē eins die wort sprech vnd gelobet einē die ee/ vnd der ander nichts sprech/ vñ doch etliche zeichen gesehen würden/ da mit ů wille bedeutet würd/ so wer die gelüpniß gantz. Also ob ein fraw oder junckfrow von scham wegen nicht die wort bin wider sprech die sy sprechen solt/ vñ ir doch ließ ein kleynot gebē/ oder reichet ir hand willigklich dar/ dz schweigē mit gedult dz wer ein zeichen ires willens. ¶ Auch sprech der menschen eins die wort/ vnd der ander schwyg/ vñ auff die zeit nichts mer gethon würd/ betten denn die zwey mēschen vor nye nichts vō der ee gesprochen vnd kein red mit einādr do von gethon das sy wöltē ein ee mit einander haben/ so wer die gelübnyß nichts/ es wölt denn der/ der nichts gesprochen het die ee haben/ so pünd es. Hetē sy aber vor vil davon geredt/ vnd ir beyder syn vnd gemüt allzeit wer gewesen dz sy müstē mit einander in der ee sein/ so stünd die gelüpnyß fest vnd stet. Des selben gleichen ist es auch ob ir eins dem andern sein hande geb oder püt/ vnd sprech darzů die genāten wort oder der selben gleich/ vnd der ander schwyg/ da müst mā auch merckē vnd ebē auffseben/ ob der ander mensch gedultig darzů wer/ oder ob er auch sein hand willigklich dē andrē geb/ do er dz bat/ vñ schwyg vilkeicht vor scham/ vñ darüß müß man mercken auff die wort vnd beimlicheit die sy vor mit einander gehabt haben. ¶ Wer aber dz die wort von beyden menschē gesprochen würden vnd vilkeicht sy beyde oder ir eins den wil

Ex. de spon. duo.

Ex. de spō. de cōditiōib⁹ ap.

len nit hett zů der ee/vnd doch die wort sprechen vō forcht wegen der eltern oder sunst von ander notsach wegen möcht man dz erkennen an zeichen oder an irer gebärd/das die meinung vnd der will nicht da wär/so wer auch die gelüpnuß nichtig. Aber möcht man der zuchē nicht erkenne/so urteilet die heilig kyrch nach den worten/die da binden die gelüpnuß der menschen zů einer zůkünfftigen ee: wañ den willen des menschen mag mā nit erkennen. Dēn bey den worten vnd zeichen. Vnd die heilig kirch gelaubt nicht leichtlich den menschen die da sprechen es sy nit ir will gewesen/da sy die wort sprachen. Vnd also möcht ein yeglich mensch sich von dem andern scheiden/ weñ es jn luster. Auch wär es sach dz ein mensch gezeügnuß darüber nāme/was er auff die zeit sprach/das er dar mit nit wölt ein zůkünfftige ee machē: vñ sprech er darnach die worte die sich dar zů gebürtē/so urteilt die heilig kirch nach den letsten worten/vñ die gelüpnuß bestůnd stät. Auch wär es sach das ein mēsch dise wort sprech/nit einer person/vnd meinet der nicht/sunder er sprech die wort darüb/das er mit ir möchte vnkeüschheit treiben/vnd triß auch darnach vnkeuscheit mit ir/da sol man sehē ob der mā vil edler oder besser were dañ sy/also dz sy wol möcht mercken/das er sy betriegē wölt/so ist er sy nit schuldig zenemen/ wañ sy hat sich lassen betriegen/aber er ist ir schuldig einē mā zegebē/oder andere besserūg zů thůn. Ist aber d mā ir gleich/ vñ schöner oder reicher dañ sy/oder sy edler dañ er/so ist er sy schuldig zů nemē zů ee mag er anders dz gethůn on seines leibs grossen schadē/vñ mag er dz nit gethůn/so sol er ir den schaden bessern/vñ ir helffen zů einem man. Aber möcht mā zeügen über die wort gehaben/so urteilt die heilig kirch nach den worten vñ nitt nach der meinūg/vnd sprech dz mit den vnkeüschē werckē wär ein gantze ee volbracht. Aber die beychtiger vnd die heiligen lerer sprechent/dz es nit ein ee sey vō des wegen das sein meinung/synn vnd nůt nit was das er ein ee wolt machen/ dz doch von not wegen zů der ee gehört vñ machet der mensch darnach ein recht ee ee mit worten oder mit werckē mit einē andern/die ee hat krafft vñ bestůnd.

Ex. de adul. c. 1. et. 2. Et glo. sa fugie. Bis qui.

Ex. de spō. in pu. Litteras.

¶ Auch wer es sach das einer die wort sprech zů zweyen oder zů dreien in nicht frawen/vnd sprech: Ich wil eüwer eine nemen zů der ee: vñ das wer auch sein meinung/mit welcher er dañ darnach vnkeuschheit treib/die wer sein eelichs weib/ vnd anders nitt. Auch sprech er: ich wil euch all bey habē zů der ee/das wer nit ein ee: wañ die ee ist nur mit zweien allein. Vnd darumb weñ ein mensch dem andern ein ee gelobt recht vnd redlich/ mit worten vnd mit der meinung. Dñ darnach mit einander vnkeuschheit treibent/das machet die ee gantz vnd vollkommen zē.

Ex. de appel. Dilecti.

¶ Von dē alter der leüt/die ein ee mit gelüpnuß mügen angeben. Capitulum viij.

¶ In gelübnuß einer rechtē zůkünftigen ee das mügent machen vñ thůn kinder die da gleich in dem syben iar sind/oder darüber vñ nitt darunder/vnd thůnd sy das oder ir eltern vnder syben iaren es hat nit krafft/ dañ als vert sy wären kōmē zů syben iaren/vnd dēn stät bielten dz sy gelobt herten/oder ir eltern vor getban hetē. Auch ist der menschen elter vber syben iar vñ das ander dar vnder/so hat die gelüpnuß nit krafft/dēn als vert dz es dē liüngern wol gefiel wēn er syē iar alt würd.

¶ Wie krefftig die gelüpnuß der ee sey. Capitulū. ix

¶ Welcher mēsch syē iar oder mer alt ist/vñ gelobt einē andern ein ee recht vñ redlich/vnd meint er wölle den haben zů der ee/so sol er kein andern nemen zů der ee/noch keinem andern ein ee gelobē/vñ die heilig kirch sol jn dar zů zwingē das

Ex. 2 Nunter.

er sein ee Die er an gefangen hat mit Der gelüpnuß volbrin ge/Der er anders Das alter/er hab Dañ redliche bindernuß/oder Das sein gelüpnuß gethan sey mit vnder scheid. ¶ Auch welcher mensch Dem an dren gelobt ein ee recht vnd redlich/Der keins mag fürbaß Des andern geborner freünd nemen zů Der ee biß auff Die fünff te linien. Vnnd also ist im auch thetent Das Die eltern Der kinder weñ sy syben iar alt weren oder darüber/es wer Dann gethan mit vnderscheid/so möcht Die gelüb nuß nit sölliche freintschafft vnder Den freünden Der zweyen mēschen nemē/weñ Die ee darnach nit volbracht wurd/von Der vnderscheid wegen/oder von Der in gent wegen. ¶ Auch gelobt ein mensch Dem a dern ein ee Der kein ee mag machē von Des gepresten wegen/oder Dem an dern Den er nit zů Der ee genemē mag vō freintschafft wegen/Das hat nitt krafft noch mag kein ee werden noch gesein/re doch werden it beide freünd davon ma gen/vñ it keiner mag Des andern freünd nemen zů Der ee/vnd ob er im vor nit zů Der gebört/vnd ist wunderlich genūg/al so starck ist Die gelüpnuß Der ee/ Das Der wil vnd Der mūt Der zweyer menschen ein ee machen.

Ex. de cōsan. t affini. Hoc debet.

Hugo. 32. q. 2. capit. Si quis ꝛc.

¶ Wann die gelüb/nuß Der ee mūg gebrochen werden.

Ex. de puerſ. ptiuga. Decr.

DJe gelüpnuß Der zůkünfftigen ee würt gelöst vnd gebrochē in ma nigerley weiß/Also wañ Der mē schen eins oder beide wölten geistlich wer den/vnd kommēt in einen beſtāten ordē

Ex. de ſpon. l. ij. von Der christenheit. ¶ Auch wenn Der mensch ē eins nit wer in Dem lande/vñ 3 ander Der sein gewartet zwey iar/oder als lang Die richter Das geurteile betten.

Ex de ptiuga. lep. Xſas. ¶ Auch wurd it eins außsetzig/oder ver lirt ein aug oder Die nasen/oder wurd vn geschaffen/vnd hetten Die gelüpnuß mit Den eyden beſtetiget/Der gesund möcht Dē andern lassen/vñ solt 3 tůn mit gericht.

E.t. Preterea ¶ Auch werē Die zwey menschē gefreünt mit einander/oder wurd it eins fätlig mit vnkeüscheit mit Des andern magen/so solten sy sich auch lassen scheiden mit Dē gericht. Auch weñ sy Die gelüpnuß beide auff sagten vor Den richtern Der heiligē kirchen. ¶ Auch welcher vnkeüscheyt

Ex. 6 quęſtio. 1 Clericus. dum triß offenlich/so mag Der ander jn lassē mit gericht Der kirchen: allein Das man Dem man Dick übersech vnd nit Der frawē. Jedoch wurd Die fraw betrübt wider iren willen mit vnkeuschheit/Der ander sol sy darumb nit lassen/er bet Denn einē wilken priester zů werden nach irem tod So er it Die ee gelobt oder noch wölt pr:ester werden/so solt man jn nitt Dar zů zwingen. Vnnd nāme er sy/so möcht er nitt priester werden/ yedoch möcht er ein andre iunckfrawen nemē/ wölt er priester werdē.

Poticiale ¶ Auch welcher mensch von Dem gelauben thēt/oder wurd ein ketzer/so möcht Der ander jn ge lassen mit vrlaub Der geistlichen richter

Ex. 6 q.d. in pa. de diſſo ¶ Auch welches vnder den zweyen eyn andre ee macht mit einem andern/vnd Die ee volbracht wirt mit Den wercken/ so wer Die erst gelüpnuß ab von Des an dern wegen/Das von Der selichen werck wegen stercker wer worden vnd bestünd vnd wurd nit gestraffet von Den rich teren. Aber macht iren eins Die zůkünff tigen ee mit Der gelüpnuß mit einē men schen/vnd darnach gelobt einem andre ren auch ein ee/vnd schwür im Das zů halten/Die erst gelüpnuß hat krafft/vñ Der mensch sol büß empfahen vmb Den eyd Den er vnrecht gethan hat vñ vmb Die vnrecht ē. Auch wurden zwey vnder syben iaren zůsamen gelobt/vnd wenn sy kāmen zů syben iaren oder darüber/so möcht it eins oder sy beide Die gelüpnuß brechen vñ auff sagen. Aber wer it eins gewesen vnder syben iaren/vñ Das an der darüber/so möcht Der jünger sein ge lüpnuß auff sagen weñ er syben iar alt wurd oder elter/vnd Der ander nit/von Des wegen Das er seinen willen Dar zů gab vnd sich wol verstünd/yedoch nem Der elter ein andere/so wer er Der erste ge

lüpnuß loß. ¶ Vnd wer ein gelüpnuß
Der ee mit Dem eyde verbunden vnd ge
festnet/vnd wölten die menschen die ge
lüpnuß brechen in Den vor gesprochē sa
chē/Der eyd byndet nit/aber sy soltē büß
empfahen vmb Den eyde den sy gethan
hetten.

¶ Gelüpnuſz der ee

sol man nit beſetzen mit pen vñ mit büß

Capitulum xv

Ex. de spon. l. arri. c glo. fin. 2. c. Bernus

OJe heilig ee sol frey vnd mit frey
heit gemacht sein/vnbezwungē.
Vnd darumb sol nyemand die
gelüpnuß Der zükünfftigen ee verstri
cken mit pen vnd büß. Alſo/welcher die
gelüpnuß brech/das er als vil geltz oder
gůtz gebe/redoch mag man die gelüp
nuß wol alſo thůn vnd beſetzen: Wel
cher die brech/Der verlür das gelt oder dz
gůt das eins dem andern gibt/wenn sy
sich vermählen vnd zůsamen gebē/als
das fingerlin/ringlin/fürgespeng/oder
gelt gebent sy das:alſo geb Der man et
was/vnd wer er darnach ein vrsach des
ee bruchs/ſo verlür er das. Wer aber die
junckfraw oder fraw des ein vrsach/ſo
sol sy das widergeben. Vnd in ſöllicher
weiß möcht ein reicher burger einem ar
men edelman wol etwas geben/vnd ein
summe geltz zů lieb ſchencken/vñ mit im
ein freüntſchafft machen/auff das er im
darnach beſter lieber gebe ſein tochter/
oder můmē/oder möcht das kleinat vñ
die gab beſter ſchwärer machen vñ gröſ
ſer un Der gelüpnuß/auff das/das die ee
beſter belder wurd/vñ leychtiglicher zů
gieng/vñ die fraw oder junckfraw oder
die freünd iren gunſt beſter lieber darzů
geben.

¶ Wie man ein rech

te ee ſol machen. Capitulū xvi

31. q. 1. Sit finis

EElichens lebens anfang vñ die
ee iſt ein ſacrament vnd ein hey
lig Ding. Vnd darumb die men
ſchen die ein ee wöllent machen/die ſöl
len mit fleiß mercken das ſy die machen
recht vnd redlich/das geſchicht in ſölli
cher weyß. ¶ Zů dem erſten mal nach
dem gebott Der heiligen kirchen vñ nach
gůter gewonheit/alſo das Der man oder
sein eltern vnd freünde/bitten Der junck
frawen oder frawen eltern vnd freünde
das sy im die geben zů einem elichen ge
mahel. ¶ Zů dem andern mal/das die
zwey menſchen offenlich verkündet wer
den in Der kirchen/ob yemand da wider
wölt ſprechen/das sy nit möchten ein ee
wit einander haben. ¶ Zů dem dritten
mal ſöllen die zwey menſchen ein geſe
gnet werdē von eim prieſter. ¶ Zů dem
vierden mal ſol it hochzyt vnd braut
lauff geſchehen mit wirdigkeit vñ erber
keit nach ire vermügen. Vnd wer diſe
vier ſtuck ließ on redlich vrſach/vñ weße
die geſatz vnd gewonheit Der heyligen
chriſtenheit/vnd beſunder in den landen
da ſolliche gewonheit were/Der thet eyn
todſünd/vnd wer doch ein ee/bette die
leüt die ee gemacht mit gewonlichē wor
ten. Vnd darumb zwey mäſchen die ein
ee gemacht haben mit den worten/vnd
ſchlaffen die heimlich bey einander vnd
volbringen die ee mit den wercken/vnd
laſſen die gůten gewonheit Der chriſten
heit vnd ir gebot/die bünd ein todſünd
Dñ wonēt sy bey einander/man halt sy
nit für rechte eelent/wie wol sy ein ee ha
ben/ſunder als für hürer vnd vnkeuſch
leüt.

¶ Was von not we

gen gehört zů einer rechten ee. Ca. xvij

30. q. 5. Elic.

SOlein ee gantz vñ volkōmē sein/
ſo můß das von not wegen sein
das dz gemüt Der zweyen men
ſchen gleych sey/alſo/das sy willen ha
ben ein ee zů machen/vnd ein elich leb
füren. Auch müſſen sy ire willen vnd ge
müt beweiſen offenlich mit worten vnd
mit zeichen vnd gebärden/Dar an man
erkennen mag das sy mit einander wöl

lent ein ee haben/die zwey seind not vnd machen ein rechte ee gantz. Vñ laßt ein mensch die vier gewonheitē als die vor gesprochen ist er thůt sünd/yedoch ist die ee volkommē/vñ mā sol ir nit brechen.

¶ Mit welchē wor

ten die ee werd gemacht/vñ sy gantz sey. Capitulum. viiij.

Ex. de spō. c. 2.

O Je wort da mit mā ein ee macht vnd so mit die ee gefestet würt/ die söllē einen syn haben der gegenwertigen zeit/also: Ich nym dich zů einem elichen weib. vnd das ist als vyl gesprochen: Zů dyser stund nym ich dich vnd wil dich fürbaß allzeit haben zů einem elichen weib. Oder sprecht: Ich wil dich fürbaß haben zů einem weib. Oder sprech: Ich wil das du seyest mein elichs weib. Oder sprech: Du solt mein elich weib sein. vnd die fraw oder iunckfraw sprech hinwider der selbē wort gleich/vñ meinet auch die ee zů machē mit söllichē worten vñ der gleich/ da mit der meisch wil das die ee zů stund sey vñ krafft hab vñ dem so würt die ee volbracht vnd ist gerecht. Also vñ die fraw oder iunckfraw zů stund heist des manes weib/ vnd er ir elicher man. Aber wer sach vñ der man sprech: Ich wil dich haben zů einē weib/ vnd allzeit als mein elich weib/ vñ wil dich nymmer verbesseren noch ergern: vnd sy sprech der gleich auch hinwider/ da můßt man ansehē die meinung der leüt/als verr man es erkennē möcht/ vñ darnach vrteilen/wañ von der wort wegen wer es nit zů stund ein ee/sunder mā můß ansehen wort vnd werck/vñ zeichē vnd freüntschafft gleich/die sy vor mit einander gehabt haben oder darnach habent/vñ auch ir einfältigkeit ob sy nit gewißt haben die rechtē wort zů sprechen/ vñ mit den wortē gemeint habē ein ee zů machen: vñ vindt man das nit an jn vñ sy das beide sprechē in keiner weiß/sunder das sy beide sprechē oder ir eins/ sy betten nit gemeint ein ee zů machē mit den worten/oder ir eins oder sy beide darnach ein ee machten mit andern leüten/so wer vñ kein ee. Auch wer es sach das ir eins die wort spreche/ da mit man ein rechte ee macht/vnd der ander die nit sprech/sunder er geb zeichen da mit man möcht erkennen seinen willen/so wer die ee gantz Also/ ob ein fraw oder iunckfraw vor scham nichts sprech/vnd ir doch ließ ein kleinat geben/oder hüt ir hand williglich dar dem maň so er ir begert/das sy wei gen mit gedult wer ein zeichen ires gůte willen. Vnd also můß man auch sehen auff die wort oder beimlichest/die sy vor mit einander gehebt haben/vñ darnach sol man auch vrteilen. ¶ Auch sprech der mensch eins die wort vnd das ander schwyg/vnd auff die zeit nit mer getan würd/vnd betten die zwey vor vñ der ee nie gesprochen noch kein red da vñ gehabt/das sy mit einander geren wölten ein ee haben/so wer es nit ein ee/ denn als vil vnd verr der das wölt habē/ der nichts gesprochen het. Wer es aber vñ sy vor vil davon betten geredt/vnd ir beyder gemüt vnd willen vor allzeit wer gewesen das sy můßten bey einander sein in der ee/so wer das ein ee. Auch wer es vñ die wort von beiden meschen gesprochē wurden/vnnd villeicht ir eins oder alle beide den willē nit het zů der ee/vñ doch die wort sprechen von der forcht wegen etlicher leüt/möchte man das erkennen mit etlichen zeichen vñ gebärden das ir eins oder sy beide die wort sprechen/vnd meinten die nit mit dē hertzē/so wer das nit ein ee. Aber möcht man der zeichē nit erkennen/so vrteilt die heilig kirch/ vñ es sey ein ee vñ der wort wegē: wañ den wil len des menschen mag man nit erkennē dañ bey den worten oder bey den zeichē. Vnd man sol nit leichtlich glauben den leüten die vñ sprechē es sey ir will nit gewesen do sy die wort sprachen/vnd also möchten sich vil leüt scheiden. Auch wer sach das ein mensch gezeügnuß darüber nem/was er auff die zeit sprech vñ er kent ee wölt dar mit machen/vnd sprech dar

Ex. c. t. De cō diciōib⁹ appo.

nach die wort da mit man die ee machet die heilig kirch urteilet nach den letsten worten/das ys ein ee were. ¶Auch wer es das ein man sprech die wort zů einer frawen oder iunckfrawen/vñ meint der nit zů machen/sunder er sůcht unkeuschheit/vnd thet die auch mit ir/vñ betrüg sy also/möcht dañ die fraw oder iunckfraw die wort bezeugen die der man gesprochen hett/so urteilet die heilig kirch nach söllichen worte ein ee/ vñ nit nach der meinung vō der werck wegē der unkeuscheit/die ein ee volbringt/ aber nach rechtem gewissen wer das kein ee/wann der will was nit zů der ee/als die vordes selben gleichen gesprochen ist in dem capitel: Mit wölchen worten die gelüpnuß der ee sölken werdē. Vñ ys lyß an dē. vj capitel. ¶Auch wañ zwey menschē ein ee machent mit gewonlichen worten vñ mit der meinung/ob sy die ehlichē werck nit zů hand wöllen üben/redoch seind sy ehlich leüt vnd habent die ee/vñ ir keins mag ein anders genemen die weil ys an der lebt in der welt/ vnd nit leiplich oder geistlich gestorben ist/vñ wölches ein an der ee machet den solt man zwingē das er kum zů dem erstē mit dem er recht vñ redlich vor ein ee gehabt. Wer aber das zwey menschen heten ein künfftige ee gemacht mit der gelüpnuß der ee allein/ vnd die ee nit gantz wer/vnd ir eins dar nach machet ein rechte ee mit worte vñ mit wercken/so ker die ander ee krafft vñ wer stercker dañ die erst.

Ex. de spon. in parte.

Wie alt die leüt solent sein die ein ee wöllent vnd mügent machen. Capitulum xv

Ex. de spō. in pa. 2 totum

EIn mañ der ein ee wil machē der sol haben. xiiij. iar oder darüber/ vnd die iunckfraw. xij. iar/ oder auch darüber/vñ vnder den iarē macht man nit ein ee/ das ein rechte gantze ee heißt/vnd ob sy wol die rechtē wort dar zů sprechen vnd den willen heten die ee zů machen/sunder man sol es halten für ein gelüpnuß der zůkünfftigen ee. Wer aber das sy an dem leib starck weren vñ krefftig/vnd begird heten zů den ehlichē wercken/vñ die iugent sy daran nit hinderten so wer es ein ee/ vnd söllich leüt mügent ein ee machen: wann es ist offt vnd dick das ein mensch von zehen iarē mer ist geneigt zů unkeuscheit dañ eins von sechtzehen oder von. xviij. iaren.

Wer nit eelich mūg werden vnd ein ee machen. Ca. xvi

Ex. de frigi. q ma. c. Q sedē

EHlich werden vnd ein ee machen mügen nit söllich leüt/als kinder die nit zů iren aren kommē seind als vor gesprochen ist in dem nechstē capitel/auch die gebrestē ledēt an ire heimlichen geliedern da mit man kind machet vnd eliche werck übet vnd treibt/die mügent nit eelich werden. ¶Auch ein vnsinnig man oder mensch das stätiglich hat einen gebresten vnd siechtumb/vnd nit vernunfft hat/ys mag nit ein ee machen. ¶Auch ein recht truncken mēsch der seiner redlicheit nit hat/vñ ist geleich einem vnsinnigen menschen das mag nit ein ee machen/es wer dañ ys ō mēschē die wort noch eines sprech nach der trunckenheit vnd die stät hielt die er in ō trūckenheit gesprochen het/ so wurd ys ein ee. ¶Auch ein offenbars gemeins weib mag ein ee machen. ¶Auch all pfaffē die geweicht seind zů den epistoln vñ dar über/vnd all geistlich leut die gehorsam gethan habent/es seien man oder frawē die mügent kein ee machē. ¶Auch mügent eygen leüt eelich werden.

22. q. 7. Ber furiosus

Glo. sup. c. furiosus

Ex. de spo. inter opera Di. 32. c. Quis.

Ex. de cō. ser. c. 1.

CHindernusz der ee Capitulum xvij

GElichs leben vnd die ee hat vyl hindernuß/wañ es seind etliche ding die hindernt ys die leüt nit mügent eelich werden/vnd seind etliche ding von des wegen eelich leüt von einander geschaiden werdent/vnd der hindernuß ist vil/vnd welche die seind das

würt hernach geschriben in vil capiteln.

Hindernus der ee

von der person wegē. Capitulū. xviij

32.q.1.Dis tinctio. IST das ein mensch wil eelich werdē vnd irret ad der person/ also das er gelaubt oder zweifelt das er ein ee macht oder gemacht hat mit dem menschen den er haben wil/ vñ der selb mēsch ist es nit/ sunst ein ander/ das wer nit ein ee: vnd bitten sy vmb scheidung/ mā. sol sy scheiden von einander. Wer aber das der yrrtumb wer von andern dingē der person/ also wañ ein mensch gelaubt vñ wänet das er ein ee her gemacht mit einer reichen oder mit einer edlen oder mit einer schönen frawen oder unecht frawē/ oder ir eins mit einem mañ/ vnd dz wer nit also/ yedoch wer das ein ee/ man sol sy nit scheiden.

Hindernus der ee

von der leüt wegen die eigen seind.

Capitulum xviij

Ex. de cōiug. ser. c. 1. Et. p. soluit. IST das ein mēsch der frey ist greifft ein dz̄ der ee mit einem eigen menschen vnwissenlich/ vñ bitt der frey mēsch vmb scheidūg/ wañ er der beschwärnuß innen würt/ man sol das thün/ vnd das ist kein ee: wölte er aber seinen willen dar zū geben/ so wer es ein ee. Wer aber das der eigen mensch bät vmb scheidung vñ nit der frey/ sunder der frey mensch wölt wissen sich beleiben mit dem eignen/ vñ die beschwärnuß leiden/ so sol mā sy nit scheiden: wañ der eigen mensch würt nit beschwärt/ vñ darumb mag er nit scheidung bitten. Vnd die richter sōllent zu darzū zwingē das er die ee gantz mach/ vnd die halt/ vnd das er bey dem freyen beleib. Jedoch macht er ein andre ee mit einem andern menschen/ die hat krafft/ von des wegen das die ee erst nit gantz was. Ist aber das zwey eigen menschen ein ee mit einander machent wissenlich oder vnwissenlich/ dz ist ein ee/ vñ keins würt beschwärt von dem andern vō der eigenschafft wegen. Auch sol man eigen leüt nit scheiden darumb ob der herr ir ee widersprech/ sunder ir ee ist vest/ vnd sy sōllent ire herrē thün ir gewonlich dienst Wañ keüschheit zū geloben vñ eelich wer den mag ein eigen mensch/ vnd dz mag niemand widersprechen/ vnd ein yeglich mensch ist an den dingen frey.

Hindernus der ee

von magschafft wegen. Ca. xx.

Raymūdus SO zwey menschen eelich wurden die da freünd weren von leiplicher geburt wegē der eltern/ oder von der gemachten geburt wegē der ee/ oder von geistlicher magschafft wegen/ als von dem tauff/ oder vō der firmūg/ die sol man scheiden/ weren sy under die fünfften grad der freüntschafft mit einander. Auch wer es das zwen brüder oder zwen vetter gleich geboren werē von vatter vnd vō müter/ vnd die selben brüder oder vetter nemen zū der ee zwū schwestern oder zwū basen/ die auch gleich geboren weren von vatter vnd müter/ vñ die ein ee wurde geschaiden von freüntschafft wegen mit dem rechten/ darumb solt sich der ander brüder oder vetter der selben ee gleich nit scheidē/ wēret sy aber die warheit der scheidung das das recht wer von freüntschafft wegen/ so möchtē sy dannoch wol bey einander beleiben als geschwisterget/ vnd ir keins sol bittē vō dem andern dz eelich werck/ noch ir keins sol das dem andern thün/ oder darumb bät/ wañ sy seind nit eelich/ vnd darumb tbeten sy todsünd wañ sy die werck übtē. Wer es aber das sy die warheit nit wissen vñ zweifelten ob die richter recht vnderweißt werē/ oder in etlicher weiß ein won hetten der warheit/ vnd doch das nit gantz wēsten/ so möcht ir eins dem andern das eelich werck thün/ wañ das ander das bät/ vnd sy tbeten nitt sünd daran/ aber der das bät der tbet sünd. Wer es aber das sy keinen won der warheit hetten/ so möchten sy bittē vñ thün

vnder einäder die eelichē werck on sünd. Auch wer es das ein mensch höret von warhafftigen menschen das zwischē im vnd seinem eelichen gesellen wer ein ßuneigung/ da von sy nit ein rechte ee hettē/ so sol der mensch ansehen seiner seel heil vnd seligkeit vnd sol fragē nach der warheit: vñ sind er die warheit/ so sol er sich lassen scheiden mit gericht/ vnd er sol sy nit vō im selber thün. Oder sy mügēt bey einander beleiben vnd keüschlich lebē als die geschwisterget. Ist aber sy ee die warheit nit vindt volkommenlich/ als ob er das in zweifel hört sagen/ oder hört das in der warheit von einem menschen allein oder von zweyen/ also das man die eündernuß nit möcht volkōmenlich bezeügen vor dem gericht/ so mag er thün die eelichē werck mit seinem eelichen gesellen wañ er das bitt/ aber er sol das selber nit bitten von dem anderen/ yedoch thüt er dar an nit ein todsünd das er der red nit gentzlich gelaubt/ wann die boßheit d leüt ist groß. Auch thünd die leüt sünd die söllich ding offenbarent eelichē leüten die man nit gezeügen noch gebeseren mag/ vnd dauon den leütē ir hertz bekümert wirt/ es wer dañ sy sy das theten/ ob sy die leüt darzů möchten bringē dar mit sy keüschlich lebten mit einäder.

Hindernus der ee

von gelüpnuß der keüschheit wegen.

Capitulum xxj.

Dist. 27. Memento. Et dist. 22. si quis.

SO ein mensch keüschheit gelobt ein faltigkliche/ der sol nit eelich werden: ist aber das er eelich wurd/ so thet er ein todsünd von des wegen sy er die gelüpt gebrochen hat: vnd die ee sol man nit scheiden. Aber ein mēsch der mit erbarkeit vnd in gegenwertigkeit der prelaten der heiligē kirchen keüschheit gelobt als ein priester thüt wañ man jn weicht vnd auch als offt geystlich leüt thünd wañ sy irem öbersten gehorsam thünd/ sy seien frawen oder mañ/ auch subdiacon vnd diacon mügent nit eelich werdē vnd wurden söllich leüt eelich/ man sol sy scheiden.

Hindernus der ee

von vnglaubens wegen. Ca. xx

Ex. de diuor. Baudeamus

IST sy ein vnglaubig mēsch sich bekert vnd gelāubig wirt vnd beleibt ein eelicher gesellen dem vngelauben/ vnd wil der vngläubig beleiben bey dem gläubigen vnd mit im wonen vñ wil dem nit schadē beweisen an dem glauben/ man sol das nit straffen: vnd sy mügent die eelichen werck vñ ander dienst die zů der ee gehörent thün mit einander als sy vor gethan habent/ als sanctus Paulus spricht. Wer aber das der gläubig nit wölt beleiben bey dē vngeläubigen/ das sol man auch nit straffen: aber der gläubig sol nit eelich werdē mit einem andern/ es wer dann das der vngläubig dem gläubigen wölt verkeren von christenlichē glaubē/ so möcht der gläubig ein andern gelāubigen mēschen zů der ee nemen/ vnd die erst ee wer tod vnd her kein krafft. Ist aber das Ibidē sy sich beyde bekerent von dem vnglauben vnd komment zů dem heiligen christenlichen glaubē. Vnd ist ir ee vor recht gewesen nach dem gesatz Moysi/ so sol man sy scheiden/ ob sy wol geborn freünd mit einander send in der dritten oder in der vierden sipp/ vañ von des tauffs wegen werdent sy geledigt von den sündē vnd nit von der ee. Auch hat ein christen mensch einen eelichē gesellen der ein Heyd/ oder ein iud/ oder ein kätzer wurd/ der christen mag darumb nit ein andern zů der ee nemen/ auch mag ein christen mensch zů der ee nemen einen kätzer der getaufft ist/ vnd von dem glauben getretten ist das ist ein ee: aber der christen mensch sol das nit thün. Auch mag ein christen mensch nit zů der ee nemen einē iuden oder einen heiden.

Hindernus der ee

kömpt etwan vō gezwangnuß wegen.

Capitulum. xxiij

Ex. de spo. ven. Eno.

SO ein mensch mit überigē gewalt zwungen wurd/das er müßt zů der ee nemen einen menschen/als wañ er mit gefengknuß oder mit grosse schlegen wurd darzů gefüret oder gezogē freuēlich wider seine gůtē willē/dz ist kein ee/vñ man sol sy scheidē. Wer aber das der gezwungen mensch darnach sein willen darzů geb odr mit willen belib bey dem andern/wann er wol möcht von im kommen/vnd theten mit einander die eelichen werck einest oder mer/so wer das ein rechte ee/vnd sy seind nit zů scheidē. Ist aber die zwangnuß leicht vñ geschicht mit träwen/als ob man sprech nym stu den menschē nit zů der ee/so verleürst du mein huld/oder ich schlach dich oder ich vach dich/oder ich nym die dein gůt die ee hat krafft/vnd sy seind nit zů scheidē vō drauung wegē. Wer es aber sach das der trewer mit blossem messer oder mit einem blossen schwert trät über den menschen/vnd zwingt jn dz er müßt ein ee machen/vnd der mensch wer seins leibs in vorcht/das wer nit ein ee. Auch wer es aber das der träwer mit blossem schwert oder messer oder in ander gleicher weiß den menschen bezwung/das er müst die vnkeüschen werck treiben mit einem mēschē/das wurd ein ee: wañ wölt der mensch den andern nit zů der ee habē mit dem er ßet die werck gethan/so thet er ein todsünd/vnd der mēsch solt lieber sterben ee dañ das er ein todsünd thet.

Ex. de bis q̄ vi mer cā ñ.

CAuch wurd der mensch bezwungē dz er müßt schweren einen eyd/das er einen menschen wölt zů der ee nemen/dem sol man raten das er den eyd halt/oder das er sich seinen öbersten ledigen laß von dem eyd.

Hindernuß der ee

die da kumpt von vorcht wegen.

Capitulum xxviij.

Ex. 8 bis que vi mer cā ñ.

IST das der mensch gelobt ein ee einem andern menschen/oder macht ein ee mit im von vorcht wegē grosser pen oder schleg oder von vorcht wegen/das im sein keüscheit mit gewalt genomen wurd/die ee ist nichtz vñ hat kein krafft. Wer aber das die vorcht nit also groß wer/sunder rin vnd leicht/vñ dz darnon kein stäter vester mēsch erschrecken möcht/die ee stünd vnd bet krafft/vnd sy weren nit zů scheiden. Auch wer es das der mensch der vō grosser vorcht wegen seins leibs oder seiner gesuntheit oder seiner eeren müst ein ee geloben/vñ darnach geben seinen gůtē willen zů der ee/vnd beliß bey dem menschen ein halb iar oder mee/vnd möcht wol vō im kōmen/aber er thůt es nit/vñ treibt eelliche werck mit im einest oder mer willigklich so ist das ein gantze ee/vnd sy seind nit zů scheidē. Auch sol die ee mitt freyheit gemacht werden: wañ die ee ist ewig vñ ist gebunden zů grosser sorg vnd arbeit. Vnd darumb söllent die eltern ire kind nit zwingen noch kein mensch den andern eelich zů werden/es wer dañ von not sach wegen: als ob eins nitt keüschlich wölt leben/den selben möcht man zwingē zů der ee. Vnd darumb söllent auch die eltern ire iung kinder nit hingeben/noch das bey dem eid befestnen: vñ wurden die kinder alt/sy hielte dē eid oder nit.

Hindernus der ee

von püntnuß wegen der vorderen ee.

Capitulum xxv

Ex. de sponsa. cap. c. fupbon 2.c. ohne red prō.

IST das ein mensch einem anderen ein ee gelobt/so ist er zů im verbundē also das er keinem andern menschen ein ee mag gelobē: thet er aber das vñ schwür das mit dem andern zů haltē vñ bestätiget es mit dem eyd/der eyd were nichtz/vnd wer das nit schuldig zů halten. Auch wañ der mensch einem andern ein ee gelobt recht vñ redlich/so mag er mit keinem andern menschen ein ee gemachen/es wer dañ das er die andern gemachten ee bestätiget mit den eelichen wercken/so sol vñ müß er beleiben bey dē andern dē er mer verbündē wer mit wortē vñ mit wercken dañ dē erstē/doch solt

Chindernus der ee

von magschafft wegen/die da von der ee wirt. Capitulum xxvj

Thomas et Raymūdus.

IST das ein mensch gelobt ein ee ei nem andern er müg ein ee machen oder nit er sey gesund zů der ee oder nit/vnd ist er übel by den iar/ vñ welches vnder den zweyen stirbt nach dem als die ee volbracht würt mit den eelichen wercken oder vor ee dz sy die eeliche werck gethan haben/so mag das ander kein an deren menschen nemen der dem todten zůgehört biß an die fünfften sipp.

Chindernus der ee

von kelte vñ kranckheit wegē des mans vnd andern gebrestē. Ca. xxvij.

Er. de frigi. et ma. c.2.

IST das ein eelich man kalt ist vō natur/also das sein vnkeüsch ge lid nit krafft hat zů den eelichē wercken/vnd er hat das briefft vñ versůcht manig zeit/ein iar/zwey oder dreij/ mer oder minder/nach dem als die richter die zeit setzēt/so sol der man schwerē wirt er für gericht geladē dz er mit keiner frawē oder junckfrawē müg vnkeüscheit treibē Vnd die fraw sol schwerē das sy nie hab gesehē noch gebuelt das des mans vnkeüsches glid sich hab/ auff gericht noch geregt. Vnd also scheidt man die zwey/ vñ verbeüt yē man fürbaß eelich zů werden/vñ erlaubt der frawen ein andere ee zů machen. Ist aber das der man etwas kraffthat/vnd etwann die eelichē werck tbůt/aber nit volkōmēlich/vñ sy anhebt vñ nymer volbringt mit yē natürlichen samē/darvō kinder werdēt: vñ mag mā yē man nit geholffen mit artzney/so sol mā sy aber scheidē/wañ sy des begerēt oō den richter darumb bittent. Wer aber dz die fraw klaget das der man kalt were/ vnd nichtz möcht/vñ der man des lang ner/so sol mā yē mañ glauben/es were dañ das die fraw möcht das beweysen mit leuten die man dar zů lied/dz sy die warheit erfaren sölten. Auch wer es das

Chindernus der ee

von vnfruchtbarkeit wegē des mans vnd andern gebrestē. Ca. xxvij.

IST das ein eelich man kalt ist vō natur/also das sein vnkeüsch ge lid nit kraffthat zů den eelichē wercken/vnd er hat das briefft vñ versůcht manig zeit/ein iar/zwey oder dreij/ mer oder minder/nach dem als die richter die zeit setzēt/so sol der man schwerē wirt er für gericht geladē dz er mit keiner frawē oder junckfrawē müg vnkeüscheit treibē Vnd die fraw sol schwerē das sy nie hab gesehē noch gebuelt das des mans vnkeüsches glid sich hab/ auff gericht noch geregt. Vnd also scheidt man die zwey/ vñ verbeüt yē man fürbaß eelich zů werden/vñ erlaubt der frawen ein andere ee zů machen. Ist aber das der man etwas kraffthat/vnd etwann die eelichē werck tbůt/aber nit volkōmēlich/vñ sy anhebt vñ nymer volbringt mit yē natürlichen samē/darvō kinder werdēt: vñ mag mā yē man nit geholffen mit artzney/so sol mā sy aber scheidē/wañ sy des begerēt oō den richter darumb bittent. Wer aber dz die fraw klaget das der man kalt were/ vnd nichtz möcht/vñ der man des lang ner/so sol mā yē mañ glauben/es were dañ das die fraw möcht das beweysen mit leuten die man dar zů lied/dz sy die warheit erfaren sölten. Auch wer es das

Chindernus der ee

von magschafft wegen/die da von der ee wirt. Capitulum xxvj

Thomas et Raymūdus.

IST das ein mensch gelobt ein ee ei nem andern er müg ein ee machen oder nit er sey gesund zů der ee oder nit/vnd ist er übel by den iar/ vñ welches vnder den zweyen stirbt nach dem als die ee volbracht würt mit den eelichen wercken oder vor ee dz sy die eeliche werck gethan haben/so mag das ander kein an deren menschen nemen der dem todten zůgehört biß an die fünfften sipp.

Chindernus der ee

von kelte vñ kranckheit wegē des mans vnd andern gebrestē. Ca. xxvij.

Er. de frigi. et ma. c.2.

IST das ein eelich man kalt ist vō natur/also das sein vnkeüsch ge lid nit kraffthat zů den eelichē wercken/vnd er hat das briefft vñ versůcht manig zeit/ein iar/zwey oder dreij/ mer oder minder/nach dem als die richter die zeit setzēt/so sol der man schwerē wirt er für gericht geladē dz er mit keiner frawē oder junckfrawē müg vnkeüscheit treibē Vnd die fraw sol schwerē das sy nie hab gesehē noch gebuelt das des mans vnkeüsches glid sich hab/ auff gericht noch geregt. Vnd also scheidt man die zwey/ vñ verbeüt yē man fürbaß eelich zů werden/vñ erlaubt der frawen ein andere ee zů machen. Ist aber das der man etwas kraffthat/vnd etwann die eelichē werck tbůt/aber nit volkōmēlich/vñ sy anhebt vñ nymer volbringt mit yē natürlichen samē/darvō kinder werdēt: vñ mag mā yē man nit geholffen mit artzney/so sol mā sy aber scheidē/wañ sy des begerēt oō den richter darumb bittent. Wer aber dz die fraw klaget das der man kalt were/ vnd nichtz möcht/vñ der man des lang ner/so sol mā yē mañ glauben/es were dañ das die fraw möcht das beweysen mit leuten die man dar zů lied/dz sy die warheit erfaren sölten. Auch wer es das

ee büß empfahen vmb die vntreüw vñ vmb die lüg in die ee dem ersten gethan hat. Auch wer es sach das ein fraw wenet das ir man tod wer/vnd sy nem einē andern/vnd als lang der erst man auß wer in fremdē landē so wer sy entschuldiget vñ sy wer nit ein ebrecherin. Auch die kinder die von dem andern man geborn wurdē werēt eekinder. Kem aber d erst man wider zů land/so sol sy dem andern man lassen/vnd sol gen zů dem ersten man mit wissen der richter/möcht sy anders die richter auff die selbē zeit gehabt. Thet sy aber das nit/vñ belyb bey dem andern man/so wer sy ein ebrechē rin/vnd der erst man wer nit schuldig sy wider auff zů nemen. Jedoch sol kein fraw ein andern man nemen/ob ir man auß wer in andern landen/wie lang sy ist/vnd ob sy gleich der eelichen werck nit geraten möcht/dennocht solt sy warten nit alkein. vij. iar/sunder sy solt bettē die weil sy lebet/es wer dañ dz sy ware kunt schafft der das er tod wer/also dz sy gedechte/er ist lang auß gewesen/vnd was kranck vnd alt do er von mir außgieng vnd darüber ander warhafft leüt es das sagten/vnd schwüren zů den heiligē/vñ weßten auch das für war das der man tod wer/so möcht sy ein andern nemen/ wer aber das ein gemeine sag wer dz der man tod wer/vñ doch niemād die warheit weßte/vnd nem darüber die frauw ein andern man auff die sag/so mag sy dem selben man bereit sein/wañ er die eelichen werck wil übē durch des zweifels willen von ires ersten mans todt. Auch wer es das ein fraw nem ein andern mā von des wons wegen das sy gelaubt vñ ein won het das der erst man tod wer gewesen/vñ sy darnach die warheit erfür das er nit tod wer/vnd der doch nitt zů lād kem so sol sy mit dē andern nit zů bet geen/sy sol auch im nit gestatten die eelichen werck zů thün: wer aber das sy zwey felt/vñ auch für kein warheit weßte vō dem tod des mans/so möcht sy dem andern man thün alle ding als dem ersten.

der man klaget/sy wer zů den eelichē wercken nit gůt/vnd die fraw des laugnet/ so sol man der frawen gelauben: es were dañ das der man des beweiset recht vñ redlich/so sol man sy scheidē/vñ der mā darumb.

Hindernus der ee

von zauberey wegē. Capitulū. xxxviij

Ext. laudabill

ISt dz der man eelichē werck nit vol bringen mag mit seinem eelichen gemahel/vnd mit andern frawen das gethůn mag/vnd haben der man vnd die fraw das versůcht mit fleiß ein iar/ zwey oder dreii/so ist das von zauberey/ vnd man sol sy scheiden bitten sy darzů. Vnd man sol yeglichem erlaubē ein andere ee zů machen/es wer dañ dz die zauberey wer geschēhē nach der zeit als sy zůsamen wären kommen/vnd die eelichē werck mit einander getan hette/so solt man sy nit scheiden. Wer aber die zauberey vor geschehen ee das sy zůsamē kömen seind/vnd das versůcht habe dreii iar/vnd nit möchte dz eelich werck thůn man sol sy scheiden. Vnd gieng die zauberey darnach ab/vnd die selben betten ein andere ee gemachte/ die ee stůnd stät vnd bund.

Hindernus der ee

von gröſſe wegē des mans glid. xxxix

Doctinalis

ISt der man sein vnkeusch glid zů groß oder zů klein/also das er nitt mag trőstlich sein seiner frawen zů den eelichen wercken/das sol mā lassen beseben/wañ die fraw das begert. Vnd vindet man den gebresten/so sol man sy scheiden: vnd ir yeglichs mag seinē gleichen suchen der im füglich ist.

Hindernus der ee

von eelichs gezugs vnd gebrauchs wegen. Capitulum xxxx.

Ext. de frigi. & ma. q fedē.

ISt das ein man nit hat eelichen gezüg/da mit er kinder sol machē vñ eeliche werck thůn/so mag er nit ein ee machen. Vñ kumpt er in die ee/so sol man jn scheiden/wañ die fraw dz begert. Ist aber das der mā seins gezeuges wirt beraubt nach der zeit als er eelich wordē ist/vnd eeliche werck gewirckt hat/so sol man sy darüb nit scheidē/noch vmb kein ding dz eelichē leütē von vngelück wirt dar vō sy mit einander nit gethůn můgent das sy vor gethan haben.

Hindernus der ee

vō des iunckfrāwlichē vaß wegē. xxxj

Ext. de frigi. & ma. q fris.

ISt ein iunckfrewlin zů klein an irem eelichē vaß/vñ mag nit ein man geladē noch ein můter werden der kindre so sol sy nit eelich werdē: vnd wurd sy eelich man sol sy scheidē/bāt dz der man. Ist sy aber einēnit eben noch gerecht/vñ möcht einē andern gerecht sein/das sol mā lassen beseh: vñ vindt mā dz dē mā den sy hat nit gerecht ist/vñ möcht einē andern gerecht sein/so sol mā sy scheidē: vñ ir yeglichs mag sein gleichē suchen. Wer aber dz man der iunckfrawē möcht zů hilff kömē mit artzney oder mit andern sachē die ir nit schedlich werē an iren leib/so sol man sy nit scheiden.

Hindernus der ee

vō gröſſe wegē des leichnams vñ auch vō andern gebrestē wegē. Ca. xxxij

ISt dz ein mēsch macht ein ee mit einē andern/vnd ir eins zů groß ist an dem leib vñ zů feißt/dz sy nit eelichē werck mügēt mit eināder thůn/vñ bittet vmb scheidūg/man sol sy scheidē. Wer aber dz ein mēsch wissētlich ein ee machte mit einē andern menschē dz zů groß wer an dē leib/oder andern gebrestē het/ von des wegē man wol bekēnet dz er die eelichen werck nit gethůn möchte/die sol mā nit scheidē/sunder man sol jn ratē das sy mit eināder lebē sőllē als die geschwisterget. Möchte aber der ō kein gebrestē hett nit keüschlich lebē/vñ bāt ō scheidung/so sol mā dz thůn: vñ macht er ein ee mit einē andern/ die ee hat krafft. Auch ny mit ein

gepreſthafftter zů Der ee einen vngepreſthafften/vnd Der gepreſthafft wil vnd bit vmb ſchadung/vñ Der vngepreſthafft nit/iunxer er wil beleiben bey Dem anderen/ſo ſol man jr nit ſcheiden/es wer dañ Das er mit keiner weiß wölt beleiben bey Dem vnpreſthafftigen/vnd ſo er darůb ein rechtz gewiſſen vnd ſtraff ber. Auch verſchweigt ein vngepreſthaffter meſch ſeins gelichen geſellen gepreſten/vñ Das nit offenbart Dē rechter/er můß Den ſelbs den darnach haben/vnd ſein klag hilfft darnach nichtz/wann Der gepreſthafft möchte laugnen/vnd ſprechē/im wer ſein gebreſt erſt worde nach Der zeit als jr zů ſamen wären kummē/vnd hettē Die ee lichen werck darnach mit einander gethan/vnd darumb ſcheidt man Die leůt nit Die vor nit gebreſthafft ſeind ee Dz jr zů ſamen kumment/vnd ſich übten mit Den gelichen wercken/ vnd darnach gebreſthafft werdent/Das ſcheidt Die ee nit wer aber Dz Der ſelbweiger möchte beweiſen Die klag Dz hilfft jn zů Der ſcheidůg.

Hindernuſz der ee

wer wider ō Der er gůt eins thůt. yyyiij

Ee.de eō.di. appo.in ſca.

ISt Das ein menſch gelobt Dē andern ein ee mit ſöllichem vnderſcheid Die wider Das gůt vñ Die natur ſeint/ſo hat Die ee nit kraft: als ſprech ō meſch/Ich wil dich nemē zů ō ee/iſt Dz Du nit kinder tregſt: oder ſprech: Ich wil dich nemē zů ō ee/iſt Dz Du kein ee brechē wilt mit einē andern. Oder er ſprech: Ich wil dich habē als lang biß ich dich verbeſſern mag Dñ diſe drei ſtuck ſeind wider Die Der gůtheit ō ee/als hie vor am.iiij capitel im.Lē. geſprochē iſt. Welich leben iſt ein vngeſcheiden ding/vñ darůb wurd Das kein ee: wer aber Das ſy darnach Das widerſprechen/ſo wer Das ein ee. Auch gelobt ein menſch einem ein ee mit anderem vnderſcheid Der nit wider Die gůt iſt Die an Der heiligen ee ſeint/Der vnderſcheid vnd Die rädung verziehent Die ee als lang biß Das ſy volbracht werden/als ob Der menſch ſprech: Ich gelob Dir ein ee/iſt Das es meinen eltern gefelt: vnd gefiel Das Den eltern nit/ſo bett Die geläpnuß nit krafft: oder ſprech/ich wil dich nemen zů Der ee/iſt Dz Du mir giſt hundert guldin: vnd würt Das gelt nit geben/Die ee Bet nit krafft: aber theten ſy Die eelichen werck mit einander auff tädings/ſo wer es ein ee/vñ Der vnderſcheid hundert nit Die man gethan Bet oder thet. Dñ darumb ſprech Der menſch/ich wil dich nemē zů Der ee/iſt Das Du mein wilen thůſt/vnd volgten Die eelichē werck darnach/Die ee wer gantz. Auch ſprech Der menſch/ich wil dich haben zů Der ee/iſt Das ich dich vind Dz Du ein reine iůngkfrauw biſt/vnd thůt er Die werck vñ vrdet ſy nit iungkfraw/ſo wer Das kein ee. Auch ſprech Der menſch/ich wil dich nemen zů Der ee iſt Das Du Das thůſt/ vnd nennet ein todſünd/Der vnderſcheid wer nichtz/vnd Das wer ein ee. Auch gelobt ein menſch einem ein ee mit vnderſcheid vnd darnach gelobt einem andern auch ein ee on vnderſcheid/Die ander geläpnuß hat krafft. Auch gelobt ein menſch einem andern ein ee on vnderſcheid oder mit vnderſcheid/vnd darnach nem ein anderen offenbarlich zů Der ee nach gewonheit Der heiligen kirchen/Die ander ee iſt gantz/es wer dañ Das Die erſt geläpnuß wer mit Dem werck Der ee volbracht/ſo wer Das erſt ein ee vnd Das ander nit. Auch ſprech ein menſch zů Dem anderen: Thůn meinen willen/ich wil Dir gelobē Das ich dich nymmer wil laſſen Die weil ich leb: mit Den worten vnd Den gelerck würt kein ee/noch auch von Der werck wegen Der vnderſcheid/es wer dañ Das Der menſch mit Den wortē oder ō wortē gleich willē Der ein ee zůmachē.

Hindernuſz der ee

von ſünd wegē Die man thůt von Der ee wegen. Capitulum yyyiij

q.30. Si quis Et cy. de illo d durit in vr. quē pollutā p illud ſignifica ſti.

ISt Dz zwey meſchen eelich werdent vñ Der eins bat Des andern fründ getödtet oder laſſen tödten/ Darůb Dz

er jn möcht nemen zů der ee/oder ir yeglichs hat des anderen elichen gesellen lassen tödten auff beyden seytē/ die ee ist gantz vnd ist nit zescheiden: wer es aber sach das die zwey menschē ee bz sy die ee machtē do ir beid gesellen vannocht lebten/vnd ir ee mit einander geb:ochen hetten/oder bz ir eins vannocht lebt/so wer das kein ee/vñ man sol sy scheidē. Wer es aber sach das die zwey menschen ir ee mit einander geb:ochen heten/vnd das der eins des andern elichen gesellen getödt het/oder hett in lassen tödten/nitt durch des willen das er jn wölt habē zů der ee/sunder vmb ander sach willē/vñ machent die zwey ein ee mit einander/ die ee hat krafft/vnd der eeb:uch hindert nit.

¶Wō der ee die die eeb:echigen machent mit einander.

Capitulum xxxv.

30.q.1. Relatū. ¶Auch welcher mensch ein ee gelobet oder schwůr einem mēschen mit dem er die eeb:icht/das er jn wöl nemen zů der ee/wañ sein elicher gesell stürb/vñ würden die da nach elich/es wer kein ee/vñ man solt sy scheyden. Jst aber das die zwey die ee nit geb:ochen habent mit einander/vnd gelobent sy ein zůkünfftige ee nach dem tod des einen gesellen oder ir beyder gesellē/vnd darnach elich wurden nach dem tod/die ee hat krafft.

Ex. de secun. nup. dōs me. ¶Auch wölcher mēsch zů der ee nympt den mēschen mit dem er die ee bricht vñ nit ledig ist/vnd wissent beyde wol das es kein ee mag gesein/die sol man scheiden: ob sy wönten das ir ee möcht krafft haben nach dem tod des elichen gesellē/ des sy warten vnd hoffen seint/die ee ist nit recht vnd hat nit krafft. Wär aber das eins ledig wer gewesen vñ nit elich vnd het nit gewißt das der ander elich wer gewesen/vnd wurd er innē der warheit/er solt mit im nit vnkeüsch lebē/vñ thät er das nit/so mag fürbaß kein recht ee werden/ob wol des gebunden menschen gesellschafft:vnd lebt er mit vnkeüschait/so möcht darnach werden ein ee/ vnnd das bett krafft/dann es steet an dem willen des ledigen menschen/ob er wölt die ee gantz machen die er angehaben het.

Welches die sünd sind von der wegen der mensch nit sol elich werden Capitulum xxxvi

Raymūdus

¶Es seind etlich groß sünd vō der wegē der mensch vnwirdig würt der heiligen sacrament der ee.

¶Die erst ist/wer vnkeüscheit treybet mit seiner nechsten mümen von geburt wegen. ¶Die ander ist/wer dem andern nem ein vnnckfrawen oder frawē die im zů der ee gelobt wer. ¶Der dritt ist wer ein priester tödtet oder tödten ließ. ¶Die vierd ist/wer sein elichs weyb tödtet. ¶Die fünfft ist/wer sein eigen kind taufft on notsach. ¶Die sechßt ist/wer wissenlichen nit küsset die bůß die ein bischoff setzet. ¶Die sybent ist/wer ein geistliche eingesegnete vnnckfrauwē zů der ee nām/vñ doch nit möcht gesyn noch werden ein ee. Diese sünd binderēt ein künfftige ee. Jedoch machtē die sünder ein ee mit yemāt/die ee hat krafft vñ ist nit zů scheidē. Auch welcher sünd vnder den sybē sünden nit möcht keüschlich leben/der möcht vrlaub nemen vnd ein ee machen.

¶Von welchen sachen ein rechte ee geschaiden würt.

Capitulum xxxvii.

¶Elich leüt die ein rechte ee habent on alle hindernuß vñ ist das der eins sein ee bricht/vnd wil dann bz ander ledig sein von im an allen dingē zů den er im verbündē ist von der ee wegen/so sol er jn rügen vnd des eebruchs überzeugen vor dem geistlichen richter/ nach der weiß des rechten/anders mag der vnschuldig den schuldigen nit von im lassen von seiner woning vō seinem eigen gewalt:vnd ließ er jn/oder trib jn

wott jm/ so thet er ein todsünd/ vnd die richter solten den vnschuldigen darzů zwingen/ das er wider nem den schuldigen/ vnd auch ob der vnschuldig selber wer vō dem andern gegangen/ oder mit bezeugnüß beklagen wer den schuldigē vnd scheydung bittē/ wer aber der schuldig offenbarlich wonē mit dem er sein ee gebrochē het/ so mag der vnschuldig sē andern lassen/ vnd kein er wider der vnschuldig mag jn von im treyben on gericht mit eygem gewalt/ auch ō vnschuldig nach der scheydūg/ oder darnach als der schuldig gewonet hat mit dē er sein ee gebrochē hat/ mag geistlich oder pfaff werden wider willen vnd gunst des schuldigen: wañ er ist jm nit mer verbunden. Aber der schuldig mag das nit thůn on vrlaub des schuldigen/ sunder er sol der gnad beyten zwey iar/ ob jn der vnschuldig wölt wider nemen/ vnd das steet zů seinē willen ob er den schuldigen wider nemē wil es sey jm lieb oder laid. Wer aber das der schuldig ein pfaff wurd/ oder geistlich/ vñ auch gehorsam thet in einē orden in den zweyen iaren on vrlaub des vnschuldigē/ vñ will der vnschuldig/ er mag jn wider vordern zů im/ vnd wer er worden ein bapst/ oder bischoff/ ein abbt/ oder ein ertzbischoff/ vñ darzů sol jm helffen das geystlich recht.

¶ Wann man ein ee

mūg scheyden von des ehebruchs wegen. Capitulum. cxxxviij.

Raymūdus ¶ Wañ zwey ehlich menschen ir ee brechent beyde offenlich/ oder ir eins offenlich/ vnd das ander heymlichen/ so mag ir keins das ander beschuldigen noch gelassen/ vnd sy seind nit zůscheyden/ dann mit ir beyder willen. Auch welcher mēsch seins ehelichen gesellen ehebruch verschweigt vnd nit vor gericht rüget/ oder den ehebruch selber gestrafft hatt/ vnd gebessert oder von jm mit gericht gescheyden ist/ vñ jn wider zů im nimpt/ der mag jn darnach vmb den vergangen ehebruch

noch vmb kein zů künfftigen ehebruch beschuldigen/ noch sich vō im scheiden/ sunder er můß mit jm ladē übels vnd gůts/ Auch wer der ehebruch heimlich/ so mag der den schuldigen nit beschuldigen mit rügen/ vnd můß das lassen durch erger nüß/ vnd auch durch des gebrestens willen der zeugen/ vnd mag jn nit von jm treiben/ vnd nyemāt scheyden sy: aber der vnschuldig ist nit schuldig bey dem schuldigen zůschlaffen/ vñ mit im treiben die ehelichē werck/ auch mag er vñ die werck jn nit bittē on sünd/ wañ er möcht jn nit beklagē/ vnd würd irregularis: wer aber das die richter jn darzů zwingē/ vnd nit allein jm glauben/ oder der schuldig bet die ehelichen schuld vnd das werck der ee/ allein das recht gebrochē wer/ vnd er jn des nit beraubē sol on vrteil des gerichts so gibt er jm dz on todsünd/ aber ō schuldig bitt das mit sünden.

¶ Von scheydung

ehelicher leut/ von des ehebruchs wegē hat krafft. Capitulum. cxxxix.

¶ Welcher mēsch beweisen wil das sein ehelicher gesell sein ee gebrochen hat/ vnd bitt vmb scheydung/ den sol man scheyden von jm/ aber hat ein mensch ein ehelichen gesellen/ ō ein dieb/ ein rauber/ oder ein wücherer ist/ oder ander sünd thůt/ vō des wegen der mensch möcht kummen vmb sein leben vnd vmb die sel mit jm/ vnd dauon nit lassen wil/ so mag er mit rat der prelaten die zů der heiligē kirchen gehörent den sünder lassen/ vñ ehlich zeit von im wonen/ als lang biß sich der gebessert/ vnd die sünd sol ein prelat vrtey len ob sy redlich sey. Wer aber das der mensch nit sölch sach bet gethon/ so solt man das nit verhengen/ anders es were zůuil/ vnd von der scheydūg spricht vn ser lieber herr im ewāgelio: Ist das dein Matt. 18. rechte hand oder dein fůß dich irret oder ergert/ so schneyd jn ab/ vnd wirff jn vō dir: vnd ergert dich dein aug/ so grab es auß. Vnd von dem sprechent die lerer/

das bey der rechten hand/bey den augē vnd bey den füssen wirt vnß bezeichnet v̄ eelich gesell/die bidrüder vnd schwester vñ vnser kinder/vnd all vnser freund vnd magen/die der mensch lieber sol lassen/
Dt.13.Sic do Dañ er ein rodsünd tbet durch iren willē/ vnd er ger wirt an seiner sel vñ verdäpt.

¶Was krafft schey

dung der ee hab. Capitulum. xl.

Et.qui cle. vel mona. ex literis.

SCheydung zweyer eelichen menschen vō den richtern hatt solche krafft/das sy nit söllēt miteinan der wonen vnder einem dach/vnd bey einā der schlaffen/essen noch trinckē/noch zū samen steen/noch geen/noch miteinander heimlich reden/es seyen dañ frum lüt darbey gegenwirtig/die do bösen oder sach do von sy reden redlich sey oder nit/ vñ ir yeglichs ist gantz vñ gar ledig vō dem andern/vnd ist auch frey aller sorgen vnd arbeit/die eelich leut söllent haben vñ thün. Jedoch seind sy noch eelich vnd keins mag ein andern nemē/er wer dañ das die scheydung nit gethon wer durch des eebruchs willen/sunder durch ander sach vnd hindernüß der ee.

¶Von den eelichē

wercken/wañ die sünd seyen vnd wann nit. Capitulum. xli.

GEelich leut mügent die eelichen werck üben in viererley weiß.

¶Zū dem ersten mal durch kinder willen die von on gebūnent vñ darüb die ee gesetzt ist/ist nit sünd: wañ das hat gott geboten: als man list vō Adā vnd Eua/von Noe vnd auch von iren kinden zū den er sprach: Je söllent wachsen vñ euch meren. Vnd darumb wañ eelich leut sich üben mit den eelichē werken durch der kinder willē/so seind sy den gebotten gottes gehorsam vñ das werck ist londer: als ob sy ein ander ding thetē von gehorsam wegē vnd do mit lon verdienten von gott. ¶Zū dē andern mal werdent die eelichen werck gethon vō rechter verbüntnüß/vnd vō rechter schuld wegen/also das ein yeglich eelich mēsch gewalt hat über des andern leib zübieten als über sein eygen leyb/vnd auch zübieten in sölchermaß von des wegē das sy vō der ee wegen ein fleysch worde seind. Als vnser herr sprach zū Adā vnd Euā vnnd von euch beyden auch ein fleysch kumpt als das kind/vnd darumb ist ir yeglichs schuldig dem andern sein leyb mit zütheylen des er gebrauchen mag/vñ sol im geben vnd thün seins eygen leybs vnd die werck der ee/vñ das ir eins dem andern schuldig ist zütün vñ zünerlassen/wañ ir eins das bitt/ vnd thüt das on sünd/vñ verdient alsuil lons domit als ein mensch verdienet gen gott: wañ er thet das recht wer gegē seinem nechstē vñ das er im schuldig wer zū thün/vnd darumb nēnet vnd beyßt man die eelichen werck die eeschuld/von des wegen/ das ein eelich mensch dem anderen das schuldig ist zügeben/wañ er das bitt.

¶Zū dem dritten mal werdent die eelichen werck gethon von lusts wegē/oder von des wegen/das man müg meyden vnkeuschheit mit andern leuten. Vnd do von spricht Paulus: Darumb das man müg meyden vnkeuschheit/so sol ein yeglich man nemē ein eelichs weyb/vnd ein weyb ein eelichen man. Vnd meinet sanctus Paulus/das die werck die auß der ee gethon werdēt seind vnkeusche werck vnd todsünd: vñ nit die gethon werdent von eelichen leuten. Als sanctus Thomas spricht/das der lust den eelich leut habent zū den werckē der ee/die sy etwan thünd nit durch der kinder willen: Also ob ir weyb schwäger wer/oder vnfruchtber/vnd auch etwan nit thünd von der wegen zügelten die eeschuld/sunder von eygens lustus wegen/das ir eins lust an richt gegen dem andern vñ die eeschuld bittet vō des lusts wegen/das ist ein täglich sünd. Vnd auch wañ ir eins des ander von rechter lieb wegen ansicht/oder angreifft/oder mit armen vmfahet/oder hübschlich hälßt vnd küßt/vnd empfa-

Aug⁹/Thomas ⁊ Petrus.

ßer er Dovon luſt zů den wercken der ee/ vnd was ſy vnder einander thůnd in rechter lieb mit güten zůchten vnd ir keins wölt das thůn mit einē andern mēſchen das iſt auch ein tägliche ſünd/vnd ö vn keuſch luſt zů den wercken wirt dē enſchuldiget von todſünden/von dem gůt das in der ee iſt/alſo vō dem ſacrament/vñ von ewigen einungen gottes mit den ſeligen die beyeynet vnß die fleyſchlich einūg/die eelich leut miteinander habēt in den wercken der ee. ¶ Zů dem vierdē mal werdēt eeliche werck getßon vō den eelichen leuten mit übrigem wollůſt dar zů ſy kein not noch kein meſchlich krankheit der natur anſicht/noch darzů zwinget/ſunder rechte vnkeuſche bößheit vnd begeren die werck vil zůthůn/vnnd ſich darzů zeyzet/mit greiffen ſchāmlich vñ mit eſſen beyſſer ſpeiß/vñ ſtarcke trancktrincken/vnd das alles thůnd vff das/ das ſy die werck offt vñ dick vnd vil mügen thůn/vnd die beſſen mer hüter dañ eelich leut vñ thůnd todſünd. Wer aber das ſy hinderrnuß bettē zů den wercken: als ob ir eins zů kalt wer vnd vnfruchtber vnd gern kinder betē/vnd dañ ir eins das ander reyzet mit greiffen/oder beſſe koſt ißt/vñ ſtarcke trancktrinckt/vff das das ſy kinder möchten machen/das wer nit ſünd. Auch leut die eelich werck tůnd nit noch menſchlicher weiß vnd gewonheit: als ſitzend/ſtēnd/oder zů der ſeiten oder der obē ſo ligē vnd ligt vnden/oder thetē die werck vichlich/als vnuernünfftige thier thůnd zů rucken/das wer alles ein todſünd: wer es aber das der man gebreſtlich wer/oder die frauw ſchwanger vnd zůfürchtē wer der frucht/oder ander redliche hinderntüß werck oder kranckheit/ vnd möcht die werck nit gelaſſen/vnnd doch die nit üben nach der natürlichen weiß/die ſöllēt thůn als ſy mügent/alſo das der ſam der natur kům in ſein rechte ſtat/vnd nit verſchůt werd/vnd thůt kein todſünd.

Thomas/ Albert⁹ et Petrus.

¶ Ob man die eelichen werck mügt thůn zů heiligen zeiten. Capitulum. xlij.

34.q.4.

DAs eelich werck/das man nēnet die ſchuld der ee/die ſol ō meſch gelten vnd geben ſeinem eelichē geſellen zů allen zeiten/wie groß vñ wie heilig der tag iſt/vñ wer der eelichen mēſchen eins in der kirchen bey dem dienſt gottes/vnd bieß jn der ander herauß/er ſolt gehorſam ſein/vñ ſeinen willē thůn vnd thůt das on ſünd. Aber die heiligen lerer ſprechēt/das es wol zůthůn wer vñ ein güter rat/das der menſch an heiligē zeiten meydet die eelichē werck/darumb das er beſter vnniger zů gottes dienſt were: aber yedoch wöllēt ſy das zůmal nit verbieten/vnd der heiligē ee ire recht nit nemen. ¶ Auch an vaſtagē bitt der eelich meſch der eeſchuld/der ander mag ſy jm gelten on ſünd: aber der die eeſchuld bitt an heiligen tagen/oder an vaſtagē vnd thůt er das von kranckheit wegen ſeiner natur/oder durch kinder willen zů heiligē zeiten/oder an dem tag als er das heilig ſacrament empfahen wil/oder empfangē hat/ö thůt ein täglig ſünd: wañ er thůt wider den rat der criſtenheit/vñ nit wider das gebot. Wer aber das er verſchmecht die heiligē zeit/vñ den ratt der heiligē kirchē/oder bätt die eelichē ſchuld von vnordenlicher vnkeuſcheit wegē/ſo thet er ein todſünd/möcht er jn Dovon nicht geweiſen noch bekeren.

Paulus/ Thomas. 2 Aug.

Ob man die eelichen werck mūg thůn an heiligen ſteten. Capitulum. xlvj.

DEr meſch ſol ſeinem eelichen geſellen die eeſchuld gelten vnd geben an allen heimlichē ſteten/vñ auch an geweichtē ſteten möcht mā ander ſtet nit gebādē/yedoch ö die eeſchuld gelten ſol/ö ſol verſüchē oder das werck bequemlich mūg auffziehen gegen ſeinem eelichen geſellē/kan er aber das nit gethůn/ſo ſol er thůn des andern willen/vnd er thůt nit ſünd. Auch der das bitt

Thomas.

an den heiligen steten/vnd thůt das vō
anfechtens wegen vnd durch kindt wil
len/der thůt ein täglich sünd. Wer aber
das er von vnkeuschheit wegen das bät/
so thet er ein todsünd. Auch möchten sy
gehaben ein ander stat/die nit geweycht
wer/vnd nemen der nit so theten sy tod
sünd/von des wegen/das man die stat
můst wider weihen vñ besprengē.

Wañ der mēsch nit

schuldig sey/die eeschuld vnd das eelich
werck zůgelten. Capitulū. xlvij.

Thomas 2 Albert⁹ magnus.

¶ Wañ der mensch kranck oder siech ist
oder fürcht das er in ein sucht valle/ von
der eelichen werck wegē/ oder vor kürtz
lich das eelich werck gethon hat mit sei
nem eelichen gesellen/ vnd bitt wañ der
eelich geselle das werck der ee/so ist er jm
das nit schuldig zůthůn vñ laße das on
sünd. Wer aber das er seiner kranckheit
ein vrsach wer von vnredlicher sach we
gen/oder möcht die eeschuld seinē gesellē
gelten/vnd thet das nit/das wer sünd/
vñ viel sein eelicher gesell darüb in sünd
mit bösen gedēcke/mit böser begird/oder
mit den werckē in ein eebruch/er wer dar
an schuldig. Vnd darumb sol ein eelich
mensch wol vff sehen/das er seinē eelichē
gesellen an eelichen wercken nit abzieg/
wañ er die bitt/oder jm zeycht gibt das
er die wöl haben/an welchē stetē das sey
vnd zů welcher zeit/wie heilig die zeit vñ
stat sey. Auch sol kein eelicher mensch sei
nen gemahel mit keinem ernst noch ge
walt/noch mit keiner vnbekümenlicher
weiß darzů haltē/das er die eeschuld nit
bitt/darüb das nit ergerūg douon kūm
mit gegen kan/oder mit wercken.

Ob ein mēsch můg

gelten die eeschuld/dem er zů der ee ge
lobt ist. Capitulum. xlvij.

Ex. de iuer. co. ex publico

¶ Werent zwey mēschen zů der ee ge
lobt/vnd wañ zwen monat vergangen
seind nach der gelůpnüß der ee/so mag
ir eins die eeschuld bitten/vnd der ander

ist im schuldig zůgeltē/aber nit heimlich
wañ bz wer ein todsünd. Sunder nach
der gewöhnheit der christēheit/als nach der
hochzeit oder brautlauff: wañ vor d zeit
ist er des nit schuldig/vñ ir yeglichs mag
sich in den zweyen monaten bereycken/ob
es wölt geystlich werdē/ vñ faren in einē
besseren orden/von der heiligen kirchen/
vnd wañ ir eins das thet/so wer die ge
lůpniß vnd die ee ab/so die eelichē werck
nit vō jn getōn weren/ von des wegen
das die ander ee/ die der mēsch mit gott
macht in dem orden besser wer dann die
erst. Auch seind gesetzt zwen monat dar
umb das die leut in der zeit můgē geden
ken vñ schaffen was jn nor ist zů ir ehe
heit/die sy söllent haben in dē brautlauff
vnd hochzeit.

Ob ein mēsch můg

geloben die eelichen werck nit zůbitten/
noch zůgelten. Capitulum. xlvj.

24. q. 2. Sit qui.

EJn mensch mag verbasen vnd
verloben/das er die eelichē werck
von seinē eelichen gesellen nit bit
ten wöl: aber on todsünd mag er das nit
verloben/das er ir nit wöll gelten/vnd
thet das der mēsch on des andern gůten
willen/oder wölt die eelichen schuld nit
geltē/wañ sein eelicher gesell die bät/die
heilig kirch solt jn darzů zwingen das er
hielt die recht der ee/vnd das er thet als
er thůn solt.

Ob man můg die

eeschuld bittē durch gesuntheit. ca. xlvij

Thomas.

OJe eelichen werck sol mā nit bittē
durch gesüntheit des leibs: als we
nig als mā den tauff bitt zů wa
schen den leibnā: wañ die ee ist nit dar
umb gesetzt/ yedoch thet der mensch nit
groß sünd daran.

Ob man die eeli

chen werck můg bitten wann die frauw
schwanger ist/oder in der kindbet/oder ir
kranckheit hat.

¶ Die eeschuld mag mā bitten vñ gel 24. Sulpi.

ten wañ die fraw jr swäger ist mag das
sein on schaden des kinds/vnd sunst nit
on sünd. Auch wä die fraw ist in d kind-
pet so sol mä nit bitten noch gelten die
eschuld/ yedoch thüt man nit ein tod-
sünd. Aber es wer ein güter rat der die
Raymūdus leyde liess. ¶ Auch wañ die frauw ist in
der monat sucht/so sol mä nit bitē noch
gelte die eschuld/es wer dañ das zu fürch-
ten wer des eebruchs mit worten oder
Leui. 23. wercken/so ther man ein todsünd/das
hat gott verbotte: Wañ kinder die in der
sucht empfangē werden die seind nit wol
gesunt.

¶ Von der heiligen

ee/vnd von den leuten die eelich werck
übent wider die gebott der heilige kirche.
Capitulum. xlviij.

Hugo. 32. q.
2. iuuat. 2 et.
De clandest.
despō. glo.
ho.

Die heilig kirch hat gebotten/das
die leut die eelich wöllen werde/
die söllent die ee machē in gegen
wertigkeit der leut mit der gelüpnuß.

¶ Zů dem andern mal das mä die leut
verkünd in der kirchē vnd insegē. ¶ Zů
dē dritte mal das sy ein hochzeit machen
mit irē vermügen/vñ wer do wider thet
der thet ein todsünd/er bett dañ redlich
sach/oder das in dē land nit gewonheit
wer/aber etlich leut werdet entschuldigt
als edel leut/die das nit in gewöheit ha-
bēt. Auch die by lassent vō veintschafft
wegē/als ob ein vnedel mensch nem ein
edels vnd förcht die freund. Auch die läg
zů der vnee gesessen bettē vñ jn das leyd
wer/vñ schämtē sich by sy sich nun soltē
lassen in der kirchen verkünden/vnd ein
hochzeit habē/vnd mit dem mag ein bi-
schoff dispensierē. Auch die vō einfeltig
keit der gütē gewonheit der kirchen nit
wissent/oder seind an den stetē do man
der gewöheit nit hielt. Auch die von ar
mūt wegē nit mügen hochzeit haben/die
werdēt auch entschuldigt vō todsündē.
Auch von der heimlichē ee geschicht vil
übels/ vñ darüb ist verbottē das die leut
die ee nit heimlich söllēt zůsamē gelobē/
noch die heimlich machē: wañ es geschi-

cht vil/das eins die andern der ee leugnet
vnd sich vō einander scheydent/vnd das
müß die heilig kirch verhengē von gebe
stlens wegē der zeugē. Jedoch habent sy
ein rechte ee gemacht/vñ machtē sy dar
nach ein andere ee mit andern leuten/die
ee hat nit krafft/vñ die heilig kirch mag
do wider nit gethün.

Was ein weib müg

gelobē/schwerē oder verheissen. xlviij.

Hugo. 33. q.
5. manifestū.

Jn eelich weib verbeyßt die oder
schwert etwas das do gehört zů
keüschigūg des leibs vnd zůbüß als
vastē die mit von d heiligē kirchē gesatzt
seind/oder betfert/oder zů den heiligen zů
geen/oder des nachts vyff steen vñ zů der
metin vñ zů der kirchē geen/ oder schlaf-
en in dē rock oder hemd/die eyd vnd ge-
lüpnuß mag ein mä widersprechen vnd
ber sy auch das gethon/ ee sy zů dē man
kam. Auch sol kein weib verheissen/ge-
loben noch schwerē do vō sy kem auß dē
gewalt des mans/oder dous die gemein
schafft der ee gebrochen würd: als ob ein
fraw gelobt keuschheit/oder nit zůschlafft
bey dē man/oder nit mit jm geen zů der
wirtschafft/sölich eyd vñ gelüpniß mag
ein mä widersprechē/vnd wañ ein weyb
mit willē ires mans etwas gelobt vñ der
man wölt darnach/das sy das nit hielt
sy sol jm gehorsā sein/vñ sy thet nit sünd
daran noch an keinen dingen/do mit sy
beschirmēt mag zorn vnd ergerung des
mans. Aber was ein weib gelobt in eydes
weiß by sy gehaltē mag on zorn ires mās
das sol sy haltē/vñ wañ sy gehorsam ist
dē man/so ist sy auch got gehorsam/vñ
sy thüt nit sünd daran: aber der mā thüt
sünd/wañ er widersprech das vō der kir-
chen gebotten wer zů thün.

Ob ein frauw müg

almüsen geben. Capitu. xlix.

¶ Wie ein weib müg almüsen gebē do
von ließ an dē A. ca. xviij. Vnd ob ein
weib müg irem man stelen/vnd do von
almüsen gebē/do vō ließ am S. ca. ij.

Ob ein weyb müg

etwas verbergen vor irē eeman.

Buldel. in glo.

Lat ein fraw ein zerbafftigen mā vil zů vnnutz verbūt/so mag sy wol etwas in gůter meinung verbergē jn beyden zůnutz. Auch gebeut Der mā Dem weyb Dz sy jm solt antwurtē vñ gebē alles Das sy Der/vñ sy weßt wol Das er Dz gůt mit sünden verbet/sy solt jm nit geben: sā sein noch zů Den sündē bel fen: vñ sy möcht etwas behaltē on sünd.

Hat ein fraw kin/

der bey irem vorderen man/was sy Den müg geben. Capitulum. l.

Glossa.

Jn weib odr fraw hat die kinder bracht zů irem andren mā/die sol jn vō Dem gemein gůt daran die kinder nit recht haben nichts geben wider Des mans willē vnd gebr Dañ in nöten Des lebens/yedoch mag sy jn etwas heim lich geben/wañ sy Das gethün mag on zorn Des mans/vnnd die fraw bedarff auch darumb nit grössers gewissen ha ben noch grosse straff.

Wie man ein

frawen solle ver siehen/die iren mā fürcht. Ca. lj.

H.q.2. Hac pio.

Jn fraw die do hat ein übeln bö sen mā vor Dem sy vörchte ist ires leibs/Den sol Der richter zwingen Das er sich wer ein eyd/Das er Der frawen nymer übels thün wöll zů vnrecht: auch sol er Das mit bürgē oder pfanden versi chern ob mā seinē eyd nit glauben wölt/ odr jm pen vnd büß setzen Der er sol ver fallē sein/ob er ir übels thet vñ widrecht

Wie groß sünd der

thůt vō sein müter/oder weib tödt. ca. lij.

Bo. Bul.

Jn mā Der sein müter tödt ō thůt gröss sünd/Dann Der sein weib tödt/vō Des wegen Das er mer ist wider die natur: aber mā setzt Dem gröss ser büß vō sein weib tödt/Dañ vō Der sein müter tödt/vō Des wegē Das Der mēsch leichtlicher tödt sein weib Dañ die müter.

vñ die büß ließ hernach am El.xxxviij

Wie ein weib mág

Des mans vnrecht gůt nütze. ca. lüj.

Wolfel.

Jn eelich weib die ein mā hat Der ein rauber/ein Dieb oder ein wücherer ist/vnd Dem klein hoffnūg ist einer besserūg vnd büß/Die sol Des bösen gůts nit gebrauchen weder zů essen noch zů trincken/noch zů keinerley ding/sun der bat Der mā nit ander gůt/so sol sy ar beiten/oder vō iren fründen oder vō frem den leutē bitten ir nottrufft. Vñ wer Der mā übel vñ wölt Das nit gestatē/möcht Dañ die fraw weiß vnd weg finden/Dz ir wurd ir heimsteür vnd morgē gab/oder Das ir wurd geben oder geschafft ir not trufft vō rechtē gůt/ Das sol sy nemē/vñ möcht Dz alles nit gesein/so müß sy tün als sy mag vñ mit massen essen vñ trin cken vnd sich kleidē/vnd in rew vñ leiden lebē: also Das sy allzeit gedenck/wie sy Dz müg bessern vñ büssen/vñ Den mā bekē ren vō sünt lichē lebē. Jedoch wie wol die fraw nit sol nützē Des vnrechtē gůts/als gesprochē ist/Doch mag sy nützē Dz/Das mit Dem vnrechtē gůt gekaufft ist in ei ner gůtē meinūg vnd Darüß ein gleichs thün wañ sy mag. Vnd also ist es auch vmb Das gesind Des mans.

Ob ein weib vn/

recht gůt Das ir worden ist vor Der ee müg wider geben in Der ee. Capi. lüij.

Glo. Bulg.

Jn weib hat die gestolē oder genō mē vnrechtes gůt vor Der ee/oder in ō ee/vnd ist Das gůt noch in ir gewalt/so mag sy Dz wider gebē ob ir Dz vonnē mā verbotē wer. Jst aber Das gůt in Des mans gewalt/oder ist verzert/so mag sy Dz selb gůt noch kein anders von Dē gemeinē gůt für Das selb gůt wider ge ben on willē Des mans/sy het Dañ eygen gůt. Auch hat Der man vnrecht gůt/Die fraw mag Das nit wider gebē von Dē an dren gemeinē gůt on willē Des mās: wañ Der mā hat gewalt über Dz gůt gātz/vñ Die fraw nit: aber Der ō mā Der frawē Dz

nit verbtē/so möcht sy Dz thün: verbeut er ir aber Das/so sol sy Das nit thün: Jedoch möcht sy Das heimlich thün on ergerūg Des mans/sy thet nit ein todsünd noch ein diefstal.

¶Von dē eebruch

vnd eebrecherin. Capitulum. lv.

24.q.1. Dicit dño.

EEbrecher vñ Den eebruch verteilt mā also: wañ ein mensch vnkeuscheit treibt mit einē andern ö nit sein elicher gesel ist/vnd mā Das sicht in warheit. Also wañ sy beyd beyeināder legē nacket/oD Das mā sy in einē bett sehe/ oD an heimliche stetē/oder an beschlossen stetē/oder in heiligē zeitē nit einānder werdent funden. Dñ wie D anD gelich mēsch thün sol/oD er Den eebrecher sōl vñ müg behaltē: Douō liß hie vor am K. xxxvij.

¶Wie ein eebrecherin thün sōlt

mit Den kinden/Die nit Des elichen mans seind. Ca. lvj.

24.q.6. Si de Et Raym.

ISt Dz ein fraw kinder ausserhalb eins Der ee hat/Die nit Des eemās seind/ Die müget nit erbteil nemē mit Den rechtē erben/vñ Darūb sol Die eebrecherin mit allē flatz arbeitē vnd gedencke wie sy mach mit Den vneekindern/mag sy Das thün on groß schand/vñ frid vñ schadē ires lebēs/oder anDer leut Dz Die kinder nit besitzē Das erb Der rechtē erben/anderst sy möchten nit selig werdē: möcht sy aber Das nit fürkūmē on grosse veintschafft die ir Darūō würd vō Dē man oder vō Den kinDem allen/so sol sy schweigē/vñ es sol ir leyd sein. Auch Dz vneelich kind mag nit selig werdē/ist Dz es mit wissen besitzt Dz erb vñ Dz gūt Darzū es nit rechter erb ist/ es wer Dañ Dz ö eemā Dz kind Darzū erb machet recht vñ redlich vō Der wegē Der mūter/vñ Das möcht er thün vō Desswegē Dz er gewalt hat über Dz gūt: oder Die rechtē erbē Das kind williglich liessen zū geen. Auch sol ein kind ö mūter nit leicht Dem glaubē/oD sy spreche es wer nit ein eelich kind vñ es erber nit zū Dē gūt: wañ ö weiber tödtheit ist vil vñ groß/vñ Die mūter spreche villeicht Das vō neids wegē/vñ Die anDern kinDer liebet bet zū Dē erb Dañ Das selb kind vnd es wer Doch ein eelich kind

¶Auch hat Die fraw nit anDre kinDer/ so mag sy Dem kind geben etwas von Dē erb/also Dz Den rechtē erbē bleib Dz sin vō recht werdē sol. vñ Douō liß am K. xxviij

¶Ob ein man müg

sein weib tödtē Die ir ee bucht/oder hat gebrochen. Capitulum. lvij.

DJe eebrecherin sol ö mā nit selber tödtē nach geistlichē rechtē/sunDer er sol sich vō ir lassen scheidē/ wil er ledig sein. Aber Dz weltlich gesetzt Dz recht spricht Dz ein mā müg sein weib tödtē/wañ er sy vindt in ö warheit Dz sy ir ee bricht/vñ in zorn zūstūD/vñ nit Dar nach. Auch würD sy beklagt von anDern leutē/so möcht ö mā auch bittē iren tod/ vñ Dz sol er nit thün in baß/sunD ö durch Der gerechtigkeit willē/Das Die sünD gestrafft werDē/vñ anDer frawē Daruon erschrecken/vnD Die sünD vermeyDen/vnD vnDer wegen blib Das vil geschicht.

¶Welchs vnder den

eeleuten Die grösseren sünD thū an Dem eebruch vnd eebrechen. capi. lvij.

Thomas 2 Petrus

¶Welchs vnD Den eleutē sein ee bricht so mag ö anDer sich lassen vō im scheidē wil er vō im sein. Aber widr Das gūt Der ee trūr Die fraw mer Dañ Der mā/wañ sy ir ee bricht: also Die fraw bricht Die trew vnd bringt fremD kinDer: Aber Der man bricht allein Die trew.

¶Von eyd schwerē

vnd eyd thün. Capitulum. lix.

EJd schwerē vñ eid thün ist ein anrüffen zū got vñ zū seinē heiligē/ vñ Dz geschicht in zweyerley weis

¶Zūm erstē mal wañ ö mensch spricht Zuge. Ber got/ich wil Dz thün Des sey got mein zeug. Thomas 2 Petrus.

¶Zūm anDern mal wañ ö mēsch spricht/ich wil Dz thün/vñ thū ich Dz nit so geb mit got Das übel/vñ Do bitt man got vñ ein flūch vñ Dz er rauchūg thū.

¶ Warūb schwerē

vnd eyd gefunden seyen. Capi. lv.

GOtt thūn vnd schweren ist erlaubt durch zweyerley sach willen.

¶ Die erst ist durch der leut wil len/die eins krancken glaubēs seind/vñ nit leichtlich glauben wöllēt wañ mā jn etwas sagt oder redt/vnd man mūß jn mit eyden vnd mit schwerē den glaubē machē/vnd also ist schwerē gūt vñ zimlich: wañ mā dar mit zū Buß kumpt des nechstē mēschen den wir lieb söllēt haben.

Qui iurat p/ primo suo t nō decepit.

Vñ das lobt Dauid in Pēpsalter: Vnd vō den krancken leutē des glaubēs/den mā mit eyden ein glaubē macht/spricht

Mat. 5.

auch vnser herr: Ewer wort söllent sein ia ia/nein nein/vnd was mer ist das ist bōß: vñ meint das leut die nit leichtlich

22.q.2. Non est cōsydera.

glaubē seyen bōß vñ kranck. ¶ Sie an der sach ist/das man mit eyden vnd mit schweren müig vermeiden der abgötter vñ der creaturen ere/den mā ere erbeut/ wañ mā dey jn solt schwerē vnd sy anrūf fen zū einē gezeugē ō warheit/in den nit ist warheit: Aber in gott ist alle warheit vñ vnwandelberlicheit. ¶ Vnd darūb sol mā schweren bey gott/vnd jm ere ērbieten/vnd bey seinē glidern die man mit bübscheit nēnet/vñ nit bey dē glidern die an einē andern mēschē weren schemlich zū nennen/vnd wer das thet das weren klasphemie vnd ein todsünd/ vnd auch wer stetiglich schwert vñ pflicht zeschweren bey den glidern gottes.

¶ Wie mā mūg schwe-

ren bey etlichen creaturen. Capitulū. lvj.

ABer wañ mā schwert bey etlichē creaturē: als bey dē ewāgeli das ist zimlich/wañ mā die warheit gots do mit meinet/die do ist in dē ewā gelio. Vnd das man etwañ schwert bey den heiligen die auch creature seind/do mit meint mā auch die warheit gots die in den heiligē gots gewesen vñ noch ist.

In welcher weyſz

schwerē vñ eyd thūn verbōtē sey. ca. lxij

ABer das mā liſt i der geschrifft das schweren verbotten sey/das sol mā verstēē also das leichtlich vñ stetiglich schwerē verbotten ist: wañ

Thomas x Raymūd Mat. 5. et Jacobi. 5.

vons kūment vil meineyd vñ todsünd.

¶ Mit welchē wor

ten man schwer/vnd was wort geleich seind dem eyd. Capitulū. lxvj.

IN diser neuwen ee schwert mā bey des landes spracht: als ob ich sprech Bey gott ich wil das thūn/oder al so müß mir gott helffen/vñ spricht/ich wil das thūn bey allen heiligen: oder der wort gleich. ¶ Auch wañ eins spricht: ich gelob die das bey meinen trewē/oder bey meinē glaubē/das hat als vil krafft als ob er schwūr vff das ewangeliū oder vff die heiligē. ¶ Auch spricht ein mēsch er wöl etwas thūn bey seinet sel schadē/ vñ nympt ein flūch über sein sele/das ist ein eyd. ¶ Auch wer sich erbeut zū dem eyd ō gelobt zūschwerē/ō hat geschwo ren/vnd ein eyd gethon. ¶ Jedoch gibt mā gröſſer būß vmb ein trechtē eyd/wer den brucht dañ dem der do bricht ein gelüpnuß des eyds/oder der bey seinē trewē hat geschworē. Aber vor dē antlytz gots seind die zwen eyd gleich geschworē/die der mēsch thūt i solcher weiß vñ spricht: Ich wil das thūn/als helff mir got: oder das er schwūr zū den heiligē. ¶ Jedoch thūt der mēsch gröſſer sünd ō mit erberkeit in gegenwertigkeit der leut schwert vff das ewangeliū/oder vff die heiligen vñ bricht das dañ er in ein gemeinē eid spricht: ich wil das thūn bey got/vō des wegen das die leūt do von mer geergert werdent/vñ auch mit bedachtē mūt das gethon würd: aber sprech ein mēsch mit bedachtē mūt/vnd schwūr: Ich wil das thūn bey got/vnd bricht er das/so wer es gröſſer sünd/dañ bet er geschworen vff das ewangeliū/oder vff die heiligen.

Thomas x Raymūd Mat. 5. et Jacobi. 5.

35.q.6. Do/ rentcia

Thomas.

¶ Wie ein guter eid

gethon sol werden. Capitulū. lxvij.

Innocētius. Ex. de iure iu rando. c. ēt si quis.

Ex. de frigi. t male. fo.

ff. de iu. iu. le. 3.

Bern. in glo. c. clericus.

Thomas c Petrus.

Ich die recht vñ gůt sollēt sein/die můssent zů dem ersten haben die warheit eins rechtē gůten gewis/sen: also das der mēsch das für ein war/heit wiß/das er schweren wil. Wer aber das er an den dingē darumb er schwerē wil zweifelt oder zů glaubt/so soler auch also schwerē/vnd das sprechē er glaubet das es also wer: wañ schwůr der mensch vnd redt anderst mit dem mund dañ er weßt mit dē hertzen/do wer nit die warheit. ¶Zů dē andern mal/sol ein gůter eyd gethon werdē mit gůter gerechtmüß also das der mēsch vorhin vrteyl in sei/nē hertzē/ob das gůt oder böß/nütz oder vnnütz sey darüber er schweren wil/vñ ob er das müg gethůn oder nit. ¶Zů dem dritten mal/sol ein eyd gerecht sein/also das der mēsch sol schweren zůthůn das gůt ist vñ gerecht/vñ sol das lassen das böß ist. Vnd was ein gůt ding möcht ge/hindert/das sol er nit schwerē zůlassen/ vñ was böses verbotte wer zůthůn/das sol der mēsch nit schwerē zůthůn. Vnd wer ein eyd thet vñ schwůr der diser drey er stuck nit het eins oder zwey/oder all drey der eyd wer böß/vnd der den bösen eyd thet/der thet sünd/vñ biet er in so meret er die sünd: vnd bett er vor ein tägliche sünd gethon/do er schwůr etwas vnrech/tes zůthůn/oder etwas gůtes zelassen/er thet yetz ein todsünd vñ er das biet: wañ er thet wider das gebot der heiligē kirchē.

Ius turpi vo/ o mutu decre/ dum malis,p/ nullis relcun/ le fidem.

¶Vnd darüb sind ein mēsch der einen eyd gethon het etwas zůthůn das der eyd het gebotten an den vorgenāten dreyen stucken/oder wer wider die gebott gottes vnd der heiligen kirchen/oder möcht jm schaden bringen an seinē leyb/oder an sei/ner sel/so wer er nit schuldig den eyd zů haltē/vnd er ließ jn on alle sünd.

Was ein boeser eyd

Mag°. 22. q. 2.c. boles

oder meineyd sey vnd beyß. ca. lyv.

¶In böser eyd ist/wañ der mensch schwert ein eyd/vnd hatt nit dise vorgeschribnen drey stück an dem eyd/als warheit vnd ein gůt gerechtmüß vnd die gerechtigkeit. Aber ein meineyd ist wañ d mēsch leugt/vñ falsch sprichtt mit schweren/vnd das würd gethon in dreyerley weyß. ¶Zů dē erstē mal/wañ der mēsch weyß oder büßt das ein ding falsch ist/vñ schwert dz für war. ¶Zů dē andrē mal wañ ein mēsch glaubt ein ding für war das do falsch ist/vñ nach der warheit nit vorschē wil/sunder das er freuenlich schwert das das war sey. ¶Zů dem dritten mal wañ der mensch went das ein ding falsch sey/dz do war ist/vnd schwert das war ist/vnd meinet do mit etwas übels oder betrugnüß.

¶In allen gutē eyden seind vnderscheyd. Capi. lxvi.

2.q.5.ca/ ipſi ſtatimo.

In allen gůtē eydē sol mā verstēen vnderscheid: also schwert ein mēsch etwas zůthůn/in dē eyd so sol mā das verstēen/ob das gott gefellig sey vñ dē bapst/des gewalt sol allzeit außgenū/men werden. ¶Auch schwert ein mēsch etwas zůthůn oder zůlassen/das sol mā verstēen/ob darin ichts wädelos sey: also schwůr ein mensch ainē sein schwert oder messer widr zůgebē/wañ er das bat/vñ wurd der mensch darnach vnsinnig/er wer jm nit schuldig dē eyd zůhaltē noch dem vnsinnigē sein schwert oder messer widr zůgebē. ¶Auch schwůr ein mēsch dē andern sein gelt oder sein gůt zůgeben vff ein genāt zeit: in dē eyd sol mā auch verstēen als vert die richter das nit ver/bōten hettē: wañ der öberst gewalt sol all zeit anßgenūmen sein. ¶Auch schwůr ein mensch/ das er wölt gehorsam sein einem andern menschen in dem eyd/das sol mā verstēen als vert das gebott recht vnd zimlich wer zůthůn. ¶Auch schwůr ein mēsch dem andern etwas zů thůn in dem eyd/das sol man verstēen als vert als es im müglich wer das ent/schuldiget die sünd. ¶Auch schwůr ein mensch dem andern etwas zůgeben oder zůthůn mit vnderscheyd/vnd wirdt der vnderscheyd nit gehaltē/so eyd wer auch

Ex. de iure iuuenietes.

Ibidē.c. Quereis.

Ibidē.c. Quere.

C. preuenit.

Digitized by Google

15.q.6. Mit. nichts. ¶ Auch sch̃ür ein mẽsch einem andern der ein amptman wer etwas zů thůn/vnd würd der von dem ampt gelößt er wer jm nichts mer schuldig.

F. Si certũ. ¶ Auch sch̃ür ein mensch dem andern kom ort wen wedr zůgebẽ/in dem eyd sol man versteen als gůt jm gegeben ist

Ex. de. spõ. et litteris. vnd nit erger. ¶ Auch ein mẽsch der do schwür dz ander zůgeben sin kind oder sein swester/sein brůder/oder sein freůd zů der ee in dz eyd/das sol man versteen das er mit gůten trewen darnach sol arbeiten das es volbracht werd: wañ das steet nit allein an dem der do schwert der es nicht gẽtzlich mechtig ist/sunder auch an den die zů der ee sőllent kummen.

Eo. tit. c. 1. ¶ Auch schwůr ein mẽsch dem andern zůgelten/vnnd ließ der dem andern die

C. 1. Petitio. schuld/der eid wer tod. ¶ Auch schwůr ein mensch dem andern trew/das er nit wöll wider jn thůn/der ist jm schuldig dz er nit hülff noch rat geb/das der ander beschedigt werd in keiner weiß/wer aber dz der ander wider den thet dem er geschworen het/oder wider die/die jm empfolhen sind oder weren zů beschirmen/die in allen eyden sőllent außgenummen sein/sy werdẽ genãt oder nit/so wer d eid nichtz.

Ex. de le. 7 cõm. cõ dilect. ¶ Auch schwert ein mensch vngefärlich dz/vnd denckt nit das etwas darnach můg kummẽ/das er mit nichte gẽ schworen het zůthůn oder zůlassen/der er den zůfal geweßt vnd kem das zů falle/der eyd wer nit zůhalten. Auch sch̃ür ein mensch einem zůgelten dem er schuldig wer vff ein genant zeit/vnd er weßt das er das nit möcht gehalten/vnd thet er das nit vff die genanten zeit/er würd meineyd: aber gelobt er gäntzlich das er das möcht thůn vñ dañ gehindert würd vő redlicher sach wegẽ dz er zů d zeit nit gelten möcht/so wer er nit meineydig.

¶ Wer schweren můg/vnd wer nit. Capitu. lxij.

22.q.5. pueri ICh thůn vnd schweren sőllẽt nit kinder die vernůfft vnd ire iar nit haben/vnd thetten sy eyd/der vater vnd ire gewaltigẽ mügent das widersprechen/vnd die seind nichts. ¶ Auch groß wirdig leut vnd priester sőllent nit schweren dañ von grosser notsach wegen/als vmb ir eygen gůt/oder vmb der kirchẽ gůt/wölt man jn daran vntrecht thůn: oder vmb den glauben/oder vmb fryd/vnd vñ vngehörsam: oder wañ sy in dem dañ weren vnd do vő gelößt sőllen werdẽ/oder ob sy vmb etwas beschuldiget würden/vnd sich můsten mit dem eyd entschuldigen. ¶ Auch sol man niemand einen eyd lassen schweren/von dẽ man wetß das er den eyd nit hielt/vnd die sünd wider thet vnd den eyd brech.

Ex. de clerico. Sig. nifica.

22.q.5. Si quis.

¶ Zu welchẽ zeytẽ man solle schwerẽ. Capitulũ. lxiij.

22.q.5. Docetis. EYd schwerẽ sol mã nůchter thůn vnd mit gůter vernunfft vnd bekantnyß/das er wiß wie vñ was er schwer/vñ auch durch wirdigkeit der heiligen vnd der ewangeli darauff mã schwert. ¶ Auch an feyertagẽ sol man nicht schweren vmb zeitlich ding dañ in grosser notsach: aber vmb geistlich sach thůt man das wol on sünd.

Thomas

¶ Wie iudẽ vnd heiden schweren. Capitulũ. lxiv.

22.q.1. non EYd die die iůden vnd heiden vnd ketzer thůnd/die do schweren bey falschẽ göttern/die sőllẽt die eyd halten/aber sy thůnd sünd/das sy sőllen eyd thůnd/vnd hielten sy der eyd nit/so merken sy die sünd.

¶ Von den eidẽ die die christen thůnd bey den creaturen. Capitulum lxv.

VNd also ist es auch vmb die eyd die christen leut thůnd bey den creaturen die sy machen mit dẽ eyd zů valschen göttern vnd inen ere erbieten die sy got vñ seinen heiligẽ soltẽ erbietẽ.

¶ Wie die christen

mügent eyd nemen von den vnglaubi-
gen. Capitulum. lxxv.

22.q.1. Omnes. ISt das ein cristen mensch einen vnglaubigen nit anderst mag ge-
lauben dañ bey seinem eyd/den er bey falschen göttern vnd bey den creatu-
rē thūt/vñ vff das das ē cristen mēsch sicher sey/erbeudt sich der vnglaubig zů dem eyd/er mag den eyd nemē on sünd: aber der cristen mensch sol den vnglau-
bigē nit darzů treiben noch zwingē/das er sölt den eyd thon.

CVon den zwun-
gen eyden wie die seyen. Capi. lxvij.

E.t.c.Si de. EIn mensch der gezwungen wirt zů einem ding/wie schwer vnnd wie groß die gezwangnyß ist/so ist er das doch schuldig zůhalten/es wer dañ das er gezwungē wurd todsünd zů thün/oder wider sein sele/so wer der eyd nichts. CNoch mag der gezwungen mēsch den richter bittē/das er den zwing-
ger heiß das er jn des eyds ledig vñ loß sag: aber würd dz nit gethon/so sol der mensch den eyd haltē/ vnd sol darnach den zwinger vmb das unrecht beschuld-
igen: wer aber das er die bezwangnüß auch schwür nit zů klagen/das sol er hal-
ten gen dem weltlichen gericht/ aber er möcht es klagen der heiligē kirchen vnd den geistlichen richtern. Als vnser herr sprach/vñ geldt in dem ewangelio: Ist das dein brůder sündet in dich/so solt du das klagen den richtern. Wer aber das der mensch gezwūgen würd/das er die gezwangnüß an keiner stat solt melden oder klagen/so wer der eyd nichts/vnd er sol jn nit haltē. Vnd also ist es auch vñ die eyd die man thůt den wücherern zů-
geben das verbotten ist von der heiligē kirchē/ vnd vmb den gegebē wücher nit bitten noch widerbersehen.

CVon den eyden
die das gesind dem herren thünd vmb
ren schaden zůbewaren. Ca. lxxvij.

OJd die das gesind thůt/vnd die diener iren herren iren schaden zů bewarē seind schwätlich: wañ ist der herr ein übel mā vnd zůfürchten wer das er den schaden serächt/so bat d diener übel geschworen vnd ist nit schuldig den eyd zůhaltē: wañ nyemād sol schwe-
ren das er wölt helffen sünd thün. Ist aber der herr ein sänfftrer man/vnd kan seinem schaden recht nach geen: vnd ist das der diener den schaden mag beweis-
en vnd bewarē/ so sol er den melden/vñ anders nicht: wer aber das dem diener er was enpfolhen wer zů bewarē/so möcht er das warnen/vff das das er nit selb be-
schediget wurd/vñ das er můß den scha-
den gelten/vnd auch dem schadē nach uolgē/ob er darzů nit möcht gericht da-
bi. Vnd do vō ließ an de G.ca. xxxvij.

CDas man die fal-
schen eyd bindern sol. Capi. lxxviij.

22.q.5. Dor videt. EIn mēsch das do weyß so ein an-
der mensch will schwerē ein bösen oder falschē eyd/so sol jn d mēsch warnē/ob er das bequemlich thün mag oder andern güten freundē sagen/die de menschen nit schedlich seind/das jn die underweisen/dz er nit in sünd valle/oder gott für jn bittē/das er jn behüt: vñ das selb ist ein yeglich mensch schuldig zů-
thün als offt vnd dick er sicht/das sein nechster will in sünd valken.

CVon den eyden
der vorfaren oder der eltern. ca. lxxvv

Eo.ti. Ac-
ritas. ISt das die eltern oder vorfarē die gestorbē seind/oder die stat verwā-
delt haben t/ eyd gethon betten/so seind die nachkummēd das schuldig zů halten/ aber brechen sy das/so weren sy darumb nit meineyd.

CWas mā gott ver
heyßt/das sol man halten. ca. lxxvj.

CEwert ein mēsch et was gott zů lieb vnnd zů eren von dem eyd mag jn kein mensch gelö-

sen/ aber man mag jm das das er geschworen hat in ein besseres wändelen. Ist aber das ein mensch s. hwert einē andern etwas zů lieb/vnd sagt im der ander den eid auff/so ist er jm nichts mer schuldig. Wer aber das Heinrich mit Conraten schwüren hansen etwas zůgebē/so möchte conrad alkein heinrichē nit ledig sagen on des hansen willen. Auch schwürē zwen/drey oder mer zůsamē/das mit einander etwas wölte thůn gott zů eren/ oder wölten wandeln zů den heiligē das seind sy gott vnd den heiligen schuldig zůthůn/aber das sy das miteinādet thůn das ist nit gůt/vnd ir eins mag den andern seinē eid auff sagen/vnd sein gelůb nüss affein leysten. Auch schwerent leut etwas zůsamē zůthůn/das sy vor schuldig seind zůthůn/ō eid bindt sy mer dar zů dann vor/ vnd ir keiner mag den andern loß sagē/das nit zů thůn on sünd. Auch schwerēt leut vnder jn etwas zůsamē/oder eins dem andern etwas zůthůn oder zůlassen zůfrummē oder zůschaden/ die mügent vnder einander den eid auff sagen: aber schwerent sy etwas zůthůn/ oder zůlassē böslich miteināder/so mag ir keiner den andern ledig sagē des eyds/ sunder ir yegliches ist schuldig den eyd zů halten. Auch schwerent leut etwas zůthůn oder zůlassen/oder zůthůn andern leuten zů gůt/ir keins mag dem andern des eyds loß sagē: wañ sy seind vß schuldig zů thůn ob sy es nit schwüren. Aber schwüren leut etwas zůthůn das andern leuten schedlich wer/oder schwüren zůlassen das anderen leuten nütz wer/so bindt der eyd nit/doch söllent sy sich von dem eyd lassen lösen/ den sy vnredlich gethō haben.

Zu welchē eydē man ablösung bedürff/vñ wer die thůn sōll. Capitulum. lxxvij.

EYd werdent gethon in maniger ley weyß. Als etlich eyd seind vnzimlich vnd schedlich/vnd werdent wider recht gethon der sel vnd dem ley vß zůschadē: als wañ ein mēsch schwür ein sünd/oder nichts gůts zůthůn/oder sich wür etwas zůthůn/So von ein gůts werck gehindert wurd/als ob der mēsch schwüre nit ein pfaff oder ein geistlich mēsch zůwerdē/noch ein prelat/oder ein gůter ampt man/ oder etwas anders was das wer das wirer des heiligē geysts ein flieſſung vñ wirckung wer/zů dem eyd bedarff der mēsch nit ablösung: wañ der mensch ist nit schuldig sölich eyd zůhalten/vnd er thůt sünd das er die schwert: aber er thet vil grösser sünd wann er die hielt. Es seind auch etlich eyd die der mensch schwert/die nymand frommen noch schaden/ als ob der mensch schwür das er nit essen/ trincken noch reden wölt mit seinē nechstē/noch in sein hauß gen vñ der gleichē die wer nütz noch schedlich seind/vnd söllich eyd ist der mensch nit schuldig zůhaltē: wañ er sol gemeinschafft habē mit seinem nechsten der nit in dem bañ ist/vnd er sol büß empfahen vmb den eyd vnd vmb einen yeglicher eyd/den er vnredlich thůt mit wissen. Auch seind etlich eyd so der mēsch schwert etwas zůthůn vnd doch ein zwyfel ist ob ō eyd zimlich oder vnzimlich/nütz oder vnnütz werden mag den er schwert zůthůn/den eyd mag ein bischoff abnemen. Auch seint eyd die der mēsch schwert etwas zůthůn das offenbar gůt vnd nütz ist/den eyd mag nyemand abnemē dann ein bapst/ob er sicht das do von möcht kummē ein gemeiner oder besser nutz dañ das wer/ das geschworē ist zůthůn oder zůlassen/so mag er dem menschen ablösen von dem eyd/oder das geschworē ding wandlen in ein andre gůt/ vnd er mag das thůn vō seiner almechtigkeit/als er schuldig ist zůbesorgē einē yeglichē mēschen in allen dingen. Auch eyd die die wyber thůnd/die etlich mañ habēt/ō seind sy nit schuldig zůhaltē ob das die mañ widersprechē. Dñ was eyd ein yeglich vnderthō thůt die do seind wider den gewalt ō öberkeit vñ widerspricht

Der öberst die eyd/so bedarff man der eyd nit halten. Auch eyd die man thůd von argen listen vnd von gezwangnuß wegen oder von vorcht/von den mag eyn bischoff den menschē ablösen/vnd auch von vil eyden die redlich gethan werden mag ein bischoff den menschen ablösen durch sach willen vnd die wandeln. Vñ wañ er ein gůten redlichen eyd nit mag abnemē/noch das thůn sol/sunder doch dz geschwozen ding wandelt so bricht er dē eyd nit/er thůd auch nit dar wider/sunder er bessert ein ding dz schedlich möcht werden.

1.q.6. Bos sanctos y. Et c.1.et 2.

Wenn falsch vnd

meineyd ein todsünd sey. Ca. lxxviij.

Innocen. et Bernar.

WAñ der mensch falsch schwert das do beist ein meineyd/es sey in ernst oder in schympff wissentlich der thůd ein todsünd/wann er thůd wider die ere gottes vnd verschmecht got. Auch wañ der mensch gezwungen wurd zů schwerē dz do falsch wer/der thet ein todsünd: wañ übel vñ sünd sol kein mēsch thůn durch gezwangnuß willen/er solt ee lieber sterben. Aber wañ der mēsch vnwissentlich falsch schwür/vnd mit fleiß darnach gefarschet het/vnd meinet er schwür war/vñ es wer falsch der thet nit ein todsünd Auch wer geworē het ein zymlich ding zů thůn vnd würt von redlicher sach wegen gebyndert dz er das nit gethůn mag der thůd nit ein todsünd. Auch wañ ein mensch schwert ein vnzymlich vnd vnredlich ding zů thůn ő thůd auch ein todsünd/er thů dz oder laß es. Auch weñ der mensch schwert ein gůt ding zůthůn vñ kein sach hat die in zů dē eid treibt/als ob der mensch stetiglich schwür auß bösser gewonheit/vnd sprech: Ich wil geen zů kirchen bey got/oder bey got ich wil essen/vnd sölche eyd die der mensch thůd vō leychtigkeit wegen seint teglich sünd Aber schwert der mensch on not sach ein zymlich gůt ding mit erberkeit in gegenwertigkeit der leut/als auff das euangelium oder auff die heiligē er thůd ein todsünd/Darüb dz er ein fräuel tůd on not.

Von der busz der

meyneyden. Capitulum. lxxviij.

E.t.quare.

EIn mensch der ein eyd bricht den er solt halten/oder thůd ein bösen eyd der thůd ein todsünd/vñ solt syben iar büssen/vnd ist ein verleümbter mensch/vñ mag kein gezeugnuß geben würt die sünd über in bezeugt vor dē gericht. Aber der ein eyd freuenlich schwert den er nit schweren solt/vnd in kein notsach darzů treibt/besunder auß einfeltigkeit schweret/der sol ein iar büssen. Vñ die er büß nit wöllent halten die sol man nit herbergen.

22.q.2.qui sacramen.

22.q.5.c.vl.

Ob man bittē sol

eyd zůthůn. Ca. lxxx.

Augustinus.

EIn mensch der nit leychtigklich glaube/vñ an einē ding zweifelt also dz er dz nit weiß/vñ er bit einē andern dz er im schwer die warheit des dings/ő tůt nit sünd. Aber wañ ő mēsch weiß dz ő anď die warheit nit bekent/vñ dañ von im bit ein eyd der thůd ein todsünd/von des wegen das er den andern darzů bringt das er ein todsünd thůd. Aber ein richter oder amptman der eyn eyd bitt von den leüten vmb sach des gerichtes der tůd nit vnrecht/der eyd sey recht oder vnrecht.

Ob ein mēsch sol

halten ein eyd den er einem bañbaffrigē menschen gethon hat. Ca. lxxxj.

Pe.30.ar.tmio

OEr mensch sol keinē eyd thůn einē bañbafftigen menschen/von des wegē dz er kein gemeinschafft mit im sol habē. Ist aber dz ein mēsch tůt einē andern ein eyd der nit in dē bann ist/vñ darnach in dē bañ gethon würt/wie wol dz den ein wandel worde ist vnd ein zůfal darüb er dē bañbafftigen nit schuldig wer zů halten/yedoch so wer dz wol gethan vnd gůt das der mensch sich ließ

ablösen vō dē eyd der er gewissen darūb yz er im gelten solt sein schuld als geschicht ist am .B.ca.xiij. Und auch was ein mensch schwert zūthūn vnd zū gebē den eyd sol er haltē dem menschē dem er schwert/vnd ob er darnach bannhaffrig würt/als ein knecht sol seinē herren haltē was er im schwert oder gelobt.

11.q.3.§nūc.

Von der lieb der

eltern zū den kyndern. Ca. lxxxij.

ELter sōllent ire kynd lieb habē vō gōtes wegen das sy der kind ein anfang seint/vnd die kynd ein werck vnd ein gewirck der eltern/darūb sōllen die elter den kyndern vorsein mit leiblichē dingē/als mit speiß/tranck vñ kleidern. Auch sōllē sy die kyndr versorgē an geistlichen dingen/sy ziehen zū tugendē vñ zūchten/auch zū allen gūten dingē vnd straffen vmb yr übel. Auch sōllen die eltern sorgē vmb das zeitlich gūt yr sy dē kyndern darūō lassen/also das sy sich mügen gehalten in irer wyrdigkeit dar in sy geboren seynt. Vnd wer seine kyndr nit versorgt als recht gesprochen ist/der wer erger dann ein vngleubiger/darūb spricht Paulus: Der mensch ist seinen kyndern die vō im kūmen seint mer schuldig dann sein eltern. Wer aber die elter in nōtē ires lebens/so wer der mēsch mer schuldig dē eltern dann den kyndē. Auch sōllen die eltern nit geistlich werden/es wer dann das die kind vor wol versorget werē mit andern leütē in allē nottürfftē. Wer aber yr die elter schadē nemē an yr sel durch yr kinder willē/so möchtē sy die lassē/als vnser herr sprach zū sein iungern: Wer nit verlaße vater vnd mūter/schwester vñ brūder der mag nit sein mein iūger noch ein geistlich leben habē/vnd meint als vere die den menschen ziehent zū sünden.

¶ Von der lieb der

kyndr zū den eltern. Ca. lxxxij.

Thomas. ¶ Vnder allem gūt yz ein mensch dem andern mag gethün ist keins gröss̄er vñ mer zū brüsen dann das die eltern tün dē kyndern mit den sy vil sorg vñ arbeit müssen haben/vñ yr hat gor angesehē vnd geborē yz mā die eltern vor allē leütē sol lieb haben vñ eren/vñ die kynd mügen den eltern nymer voldächē/vñ sein schuldig jn zū dienē mit worten vnd wercken die weil sy leben/vñ sol sy in keinē geprestē leiblich noch geistlich nymer verlassen. Auch sol ein mensch lieb habē vñ die nen allen leüten vō den sein elter kümen seint die all beschlossen sein in den wortē die gott sprach: Du solt erē die eltern.

Von der buß der

leüt die ir elter od freünd tödtē. lxxxiij

L. de parricidis. EJn mensch der sein vater/mūter brūder/schwester/od sunst seiner freünd einē tödt/oder der mā die frawē od die frawen mā/od yz ō eins tödt sein schweher/sein schwiger/sein eydē/sein stieffvater od stieffmūter/od sin stieff kinder/od sein kindr/od kinds kind tödt/vñ geschehē die töd mit willē so sol ō sünder nach weltlicher recht vernāēt vñ verstrickt werden in ein ledr sack mit einē hundt/mit einē cappunen/mit einer schlangen vnd mit eim affen/vnd in ein wasser geworffen werden/vñ möcht mā kein wassen gehaben/so sol mā jn werffē für die wilden thier das sy jn zerzerren.

32.q.2.Iaro nem. ¶ Aber nach geistlichen rechten sol der sünder nit steben/sünder er sol büssen .x. iar. Vnd sol in dē ersten iar nit in die kirchen geen/sunder vor der kirchē steen vñ die leut anrüffen das sy got für jn bitten In dem andern iar mag er in die kirchen geen vnd gots dienst hören/aber das sacrament sol er nit nemē/dann im .iiij. iar/er würt dann todsiech. Aber sein opfer sol mā nit nemen dann in dē achten iar/vnd in dē zehen iar sol er nit fleisch essen noch wein trincken dann zū heiligen zeitē. Vñ sol auch nit vff rossen reitē noch waffen tragen/dann wider die vngleubigē/er sol stetiglich betē/vasten/almüsen gebē/er sol auch zū keiner wirtschafft geen/vñ wann im die kirch widerüb erlaubt wirt so sol er

hündter die tür steen vnd beten/ vñ besun der wer sein eelichen gesellen tödt der sol nit mer eelich werden noch baden/ sunder stetiglich vastē mit wasser vñ brot vnd mit saltz Jedoch mag ein bischof die büß leichter machē. Vnd gieng der mēsch ō sölichs übel gethon hat in ein orden/ so he dörfft er der büß nit halten/ sunder er sol halten seins ordē gesatz/ die all auff ein büßhaftig leben geent.

¶ Von der buß der elter die ire kinder ertruckent. lxxxv.

Ex. de dis qui filii. occi. c. i.

IST das die elter ire kynd zů jn nemē oan das bet vō frost vnd kelti wegē oder fürchtent irer vordē tieren oder würmen/ vñ sterbent die kind bei jn in dē bett so sy schlaffent vñ werdēt ertruckt/ so seint die elter nit schuldig an dē tod/ yedoch söllē sy by beychte vñ büß empfahē ob sy in keiner weiß daran schuldig werē das sy by büsté/ vnd die büß sol nit groß sein. Wer aber das sy die kyndter zů jn nemen nit durch söllicher redlicher sach willen/ sunder vō vnordenlicher lieb wegen/ oder durch tragheyt vnd faulheit wegen by sy den kyndern die milch vnd narung dest leychter geben in dē bett dañ daraus vnd stürben die kyndter also bey inē so weren sy dañ schuldig daran vnd söllent drey iar büssen mit vastē/ mit beten vnd mit almüsen geben/ vnd zů den heiligen geen. Vnd das erst iar wañ sy vastē/ sollen sy wasser vnd brot essen/ vnd die andern. ij iar als in gesetzt wirt. Auch wer das die elter grosses leibs werē/ vnd vngeschickt vnd grob mit sittē vnd geberdē vnd die kynd bey jn stürben/ so soltēs. v. iar büssen. Kleine kyndter die mā leichtiglich mag ertrucken müget die eltern nit zů nemen on sünd sterben sy bey jn.

¶ Von den die ir eltern oder freünd lassen sterben vñ jn nitt helfen. Capitulum lxxxvi.

Ex. Slangui. c. si a patre.

¶ Wer sein nechst geborn mēschen liess sterben dē er schuldig ist vō geburt wegē speiß tranck vnd sein notturfft zů geben/ vñ stirbt der mensch vō gepresten wegen vñ möcht im wol geholffen haben vnd hat by nit getā er ist ein mörder/ vñ sol en pfahē als ob er jn mit o hand tödt het.

¶ Eygner will vnd hertigkeit ist sünd. Ca. lxxxvij.

Thomas/

EJgner wilkūt böß/ vñ da vō kümen vil sünd. Vnd recht als das sünd ist das der mensch zů weich ist vnd sich leichtlich überreden last vō einē gütē zů einē bösen/ oder leichtlich glauben wz mā jm sagt. Also ist es auch sünd by der mēsch zů hert vñ fest ist in seinē sin vñ sich etwā nit last vnderweisen noch nit rats volgē wil/ sunder alzeit volgt seinem sin/ vnd das ist ein zeichen der hoffart. ¶

¶ Was eygen leüt thün sollen. Capitulū. lxxxviij.

Ex. de ser. non ordi. & de vo. ser. in mat. ca. 2 glo. Hui. sa p sum. Bar.

EJgen leüt mügen nit thün vñ lassen was sy wölle/ vnd darüß ein eygen mēsch er sey mā oder frauw mag nit gen noch wāden zů den heyligen/ noch anderswohin/ noch kein ding tün darüß er auß dē gewalt seins herrē kem des eygen er ist mit seim leib vñ mit seim gůt vnd mit allen diensté vñ arbeitē. Auch mag ein eygen mēsch nit pfaff werdē noch geistlich on willen vñ wissen des herrn/ vnd wurd er ein pfaff wider dē willē des herrn/ der herr bey eim iar nach o zeit als es jm zů wissen ist gerā/ möcht den pfaffen wider beschen in sein dienst/ vñ möcht der pfaff sich nit gelösen vō o eygenschafft/ so müst er kümen vñ müst dē herrē dienē in pfäflicher weiß/ als mit gebet oder mit andrn dingē die eim pfaffen zů gebörēt/ vñ nit mit arbeit oder mit vnpfäflichē dingē. Vñ also auch wirt ei eygen mēsch geistlich on willē des herrn/ der herr möcht jn wider beschē/ vnd herr er gehorsam getan/ er müst dē nocht wider kümen/ oder by closter müst dē herren ein andern mēschē geben/ oder andre bessrūg thün. Auch ein eygen mēsch mag ein ee machen oder eelich werden oder kei

scheit gelobt on willen vñ wissen des herren. Auch ein eigē mensch sol seinē herrn gehorsam sein in allē dingē die nit wider die gebot gots vñ der heiligē kirchē seint vnd nit wider ere vnd gůt sitten/vñ dar umb mag jn der herr auch verkauffen in dē land oder darauß. Auch ein eelich mensch ist seinē herrē schuldig gehorsam zů sein/wer es dz er sich herzů der ee gelobt vñ wer eelich worden on willen vnd wissen des herrn/vnd der herr eelichē eins die eeschult/vnd der herr gebiet dē andern er was zů thůn auff die selben zeit/so sol er dē herrn gehorsam sein. Wer aber sach dz der ecpruch oder vnkeuschheit zůfürchten wer/so sol der eigen mēsch gehorsam sein seinē eelichen gesellē mit dē eelichen werck/vnd nit dē herrn. Aber herr der eelich mēsch die ee gemacht mit willen des herrn/so sol mer gehorsam sein seinē eelichen gemahel mit dē eelichē werckē/dañ dē herren: wañ da der herr die ee erlaubt do erlaubt er auch do mit alles das zů der ee gehört.

Wie frey leut mügen eygen werden. Ca. lxxxix.

Doctrich. 2. pt. dell. seruis.

EIn freyer mēsch wirt eygen in manigerley weiß: als wañ der mēsch dē beyde schiff zůfürt/oder jn waffen vñ harnasch verkauft/do mit sy sich möchten werē vñ thůn wider christē leůt Auch welcher mensch über .xx. iar alt ist vnd sich selber verkaufft für eygen/ vnd nympt das gelt ein/vnd weißt was eigē schafft ist. Auch welcher mensch gesund ist/vnd doch das almůsen bitt/der wirt auch eygen.

Wie eygen leut mügen frey werden. Capitulum. xc.

Dt. 14. Fr gaens.

EIn eygen mēsch wirt frey in maniger weiß: also wañ ein herr dē eygen menschen ledig vnd loß saget leibs vñ gůts/arbeit vñ dienst. Aber wañ der also gefreyet wer vnd wurd vñ über vnredlich wider den herrn vnd wer vnd anckber/so solt vnd möcht der herr den menschē wider herzů schen zů seinē eygen dienst/vñ er wer wider eygē/vñ wer er ein pfaff mā sol jn beraubē seiner weibe vnd jn absetzē. Auch wañ der herr dē eygen menschē vō jm ließ in grosser armůt vñ nötē/also dz der mensch vō not durfft wegen seins leibs nit sicher wer/so wer er ledig vñ loß vō jm vñ die vntrew

C. vocabula. l. 5.

Auch wirt ein eygen mēsch frey wañ er meldt oder rügt ein schendtē der die leůt lestert/vñ jn irē gůten leümden nympt.

Wer entlehē oder hinleyhen můg. Capitulū. xci.

g. de act. emp. & ven. l. cancl.

ENtleihen vnd hinleihen mag eyn yeglich mensch der eygē gůt hat vnd des selbē gewaltig ist. Vnd darůb kynder die in der elter gewalt seint mögē nit entlechnē noch hinleihē. Auch münch vnd geistlich leůt mügent nit entlechnē noch hinleihen on vrlaub irer öbersten/vñ also ist es auch vñ all geystlich leůt. Auch wäiser vñ vnsinnig leůt mügent dz nit gethůn on wissen irer gewaltigen. Auch wer etwas nit mag hingebē noch sich zů sellen verbindē/der mag auch nit entlechnen noch hinleihen.

Wañ ein mensch schuldig sey zů gelten entlechnets gůt ob das zůnichten wurd. Ca. xcij.

Doctrich. et Raymun.

EIn mensch der etwas entlechnet vnd wirt dz gůt erger oder verloren mit seiner schuld/vnd möcht das wol bewart habē/er ist das schuldig zů gelte/als vor gesagt ist von behalten gůt/am B. ca. xxij. wer dz eins nimpt zů behaltē/vñ möcht dē schadē nit bewaret haben/ so ist er dē nit schuldig zů geltē von des wegē dz ein mēsch dē andern solt ratē vñ helffen mit wortē vñ mit werckē Auch entlehent ein mēsch etwas zů brauchen zů seinē nutz/vnd brauchtz zů andrē nutz/vñ wirt das verlorē oder erger/er ist daran schuldig. Aber enleicht eins etwas auff ein zeit/vñ behelt er das lenger wider den wissen des menschē des dz gůt

ist/das ist ein raub. Auch nimpt der mẽsch etwas zů tragen oder zů füren an ein stat/vnd thůt das an ein andre stat wider des menschen willen des das gůt ist/das ist auch ein raub: vñ wañ schad geschicht in sölichen dingen/den sol der mensch gelten. ¶ Wañ entlehnen vñ hinleihẽ gelt vnd ander ding wücher sey vnd vnrecht/da von liß an dem V. in dem. xxxiy. capitel.

In welcher sach

der mensch entschuldiget werd an übeln dingen vñ von sünden. Ca. xxij.

ENtschuldiget wirt der mẽsch in etlichen dingen von der sünd vñ von der büß in maniger weyße.

Aug⁹. dist. 15 Qui alt. ¶ Zů dem ersten mal wañ der mẽsch betrabt wer seiner synn/vnd das kompt et wan von betrügknuß wegen/also das der mensch verleitet sein syñ. Dñ also ward entschuldiget Lotß/da er sein tochter wolt geben bösen leuten zů vnkeüscheyt/darumb das er sein from gest von dem

15.q.1. Inebrias. sodomitischen tod erlöset. ¶ Zů dē andren mal/wañ der mensch etwas thůt von zorns wegen in kranckheit/vnd das er erzürnet von redlicher sach wegen vñ nit ein groß übel thůt von trunckenheyt wegen/das er auch seiner syñ nit geb: auch ebẽ mag. Dñ also ward auch entschuldiget Lotß von der vnkeüscheit die er

Dist. 50. Presbyter, thet mit seiner tochter. ¶ Zů dem dritte mal entschuldiget gefengknuß mit sölichem gewalt/das billichen ein starcken vesten man plöd vnd zaghafft macht/von des wegen ein mensch wer in war-

Dist. 17. Si sacerdos⁹ heit nit sicher sein o lebens. ¶ Zů dē vierden mal entschuldiget betrügknuß also/das ein mensch wirt betrogen das er etwas thůt oder laßt das er sunst nit thet. Aber wañ es sich begeb das ein mensch thet wyder den glauben oder auch wyder die gebott gottes/das entschuldiget kein betrügknuß/wann das ist eyn yeglichs

Ex. de cõsue. c. vlti. schuldig zů wissen. ¶ Zů dem fünfften mal entschuldiget ein gůte gewonheyt/vnd ob sy wol ist wider das geschriben recht so die bäpst vnd die prelaté der heiligen kirchen/vnd die keyser das gesetzt habent/wer aber das die gewonheit wer wider das natürlich recht darauff die gebott gottes stend/die entschuldiget nit.

15.q.5. Illud ¶ Zů dē sechsten mal entschuldiget kintheit vnd iugent/wañ man an den kindẽ nit mercken mag das sy übel thůnd von bösen lysten oder von bösem gedicht.

¶ Zů dem sybenden mal entschuldiget ein vndertänigen menschen redlich sach die er hat das er nit thůt die gebott seins öbersten: als ob der öberst gebeit zů thůn das böß wer on zweifel: wer aber zweifel ob das gebott gůt were oder böß/so solt der vndertänig gehorsam sein: vnd thet er das nit/er wurd nit entschuldiget vō sünden. ¶ Zů dem achten mal entschuldiget geschicht vnd vnfal: also wañ der mensch übel thet/vnd das nit bewaren möcht/noch nit weßte das dauon übels möcht kommẽ oder geschehen: als ob der mẽsch auff ein veld wurff mit einē stein/vnd treff ein menschen/vnd wenet das niemand da wer gewesen. ¶ Zů dem neündē mal entschuldiget wz in schimpf geschicht oder in spil on arg list/vñ auch mit sölichen dingē da mit mã schimpfen sol/darumb einer den andren nit gröblich verletzen mag/vnd darumb sol mã nit schimpffen mit steinen noch mit messeren/noch mit stecken. ¶ Zů dem zehẽden mal so entschuldiget den menschen/wañ er ist an der kleinē schuld/vnd das kompt von versamnuß. Also wann der mensch bet etwas entlehet/vnd leget dz in sein gemach/vñ schleüßt nit nach im zů: vnd wurd das verlozen: er wer nit zů mal schuldig dar an. Auch legt ein mensch etwas das er entlehet het in sein kystē vnd schleüßt die nit zů/vnnd wurd das verlozen/er wer daran nit gantz schuldig. Wer aber das ein mensch etwas bet entlehet/vnd ließ das steen an der straß vnd er meinet es solt daran nit schad gethã werden/der wurd daran nit entschuldiget/wañ das were offenbar zů wissen

Ex. de homi. c. Quidam. 15.q.9. Illud relatum ff. de ædo fig. late.

das es da nit sicher wer. ¶ Unrecht ent schuldigen/da von liß am V. an dem xyiiij. capitel. Und wie sind entschuldiget werd/da von liß an dem S. an dē lxiij capitel.

¶ Welche leüt rechte erben seint. Capitulum. xciij.

GRaben die ein anfal söllē haben zů erblichē gůt schetzt man nach gewonheit eins lands/aber die welchen geschriben recht schreiben dz recht erben seien die eltern an der syp der freün schafft auffwertz/vnd die kynder an der selben sip nidrwertz/vnd nit die brüder oder schwester die ein sipp an der freüntschafft machen an der seytē. Vñ darüß welcher mensch nit het elter oder kynder so möcht sein gůt geben wem er wolt. Jedoch sol man halten die gewonheyt eins lands/vnd die nit prechen durch des geschriben rechts willen.

¶ Von der ordnūg des erbs anfal vnd welches die rechten erben seyen. Capitulum. xcv.

35.q.5. ad fi. dē. In aut. ide ptbus in mul. ca.

DEr anfal des erbs geschicht in söllicher ordnūg. Also stirbt ein mēsch so velt sein gůt auff seine kynder oder auff seine kindskinder vñ de erbschā also nider. Ist aber das er nit kynder noch kinds kinder hat oder laßt/noch kein mēsch an dem stam nidrwertz/so werden erben vatter vnd mūter leben sy/oder des vater oder mūter eltern den stamen auffwertz. Ist aber kein mensch lebendig an dem stamen auffwertz/so werden erben der elter brüder vnd schwester geboren vō dem vater vnd von der mūter/oder ire kinder ob die schwester vnd brüder der eltern tod weren. Ist aber das ein mensch stirbt vnd niemant laßt an dem stamē auffwertz noch nidwertz des erbs/so werdent erben des menschen brüder vñ schwester die er hat von seinē vatter vnd mūter oder ire kinder ob sy lebent. Ist aber dz er von dem vatter vnd mūter nit brüder noch schwester noch schwesterkind noch kindskind laßt/so werdent erben die brüder vnd schwester die der mensch hat vō dem vatter allein oder von der mütter oder der kind. Ist aber dz er der keins hat so werdent erben die nechst geborē freünd zů zelē nach der syp der freüntschafft biß auff die zehenden syp. ¶ Von leben erbe do von liß an de B. am. xxv. capitel.

¶ Von erbs anfal der vneelichen kinder. Ca. xcvj.

In aut. de legitī. hered.

KInder die nit eelich seind vñ doch möchten eelich werden/als die geborn werdent von freyen vnd ledigen eltern der keins eelich ist/die kinder mügent nemē ires vatters gůt hat er nit andrt erben/vñ der vater der kinder gůt haben sy nit erben. Aber vmb die mütter ist es ein anders. Auch schwestern die in söllicher weiß geborn werdent erben vnd einander/aber die weltlichen geschribē recht sein dar wider. Aber büren kinder vñ banckhart die von den eltern geborē werden die nit eelich mügen werden auff die zeit als die kind empfangen vñ geboren wurden/noch darnach/die mügent nit nemē in keynerley weiß des vatters gůts. Jedoch sol man halten die gewonheit des lands. ¶ Von eekinden vnd vneelichen kindern liß am E. ca. xyiiij.

¶ Wañ pfaffen mügen erben vnd wañ nit. Ca. xcvij.

Ex. de iudi. ab incol. dio.

¶ Die pfaffen mügēt ir vätterlich erb nemen vnd auch leben gůt empfahē do vō sy nit bedürffen dienē mit de schwert oder mit andrm ritterlichen diensten/sunder mit gült iärlicher zinß. Auch sterbent die pfaffen so velt ir vätterlich erb vnnd was sy haben vō eygē gůt auff ir freünd vnd haben sy nit freünd so geuelt es der kirchen da sy gesessen seint.

¶ Wann erb geuall

auff die erb herren. Ca. xcviij.

IN den landen do gewonheit ist das jenin herr der erb ist nimpt das gůt vñ das erb gätz wañ ein mẽsch gestirbt on kinder vnd on erben/vnd ist die gewõheit alt so sol man sy halten/wann das mag von alter har kummen sein das ő herr das gůt in sölcher weiß verlißt hat vnnd des menschen eltern oder vordern das gůt in söllicher willkur empfangen haben/vnd das hat man auch auß der heiligen geschrifft. Welich leüt recht erben seind zů dem leben do von liß am B. an dem. xxv. capitel.

Leui. 15. Cor ra nõ vẽdet in pperuũ: quia ties ẽt tẽ.

Erb besteen erblichen. Capitulum. xxv.

Decimpho. li. i.

ERb besteen das ein herr hinleicht erblichen/vnnd darauff setzt ein gült järlichen zů geben/die gült sein die leüt die das erb besteen vnd ir erben alle iar schuldig zů gebẽ. Vnd wañ sy der gült vnd zynß zwey iar nit geben in geistlichen sachẽ/so möcht der erbherr sy abtreyben von dem gůt mit vrteil des gerichts oder mit eygẽ gewalt nach des lands gewonheyt. Auch wer es das die leut bey zeben iaren den zynß nit gebẽ heten/vnd die nechsten zwey oder drey iar dar vor gebẽ hetẽ/vñ wañ sy dz bewysen möchten/so möcht man sy nit getreyben von dem erb. Auch sind die leüt schuldig den zynß järlichẽ zů geben/vñ ob das gůt halb vergieng oder der sybet teyl des gůts/aber vergieng es gantz so weren sy nit schuldig.

ff. de vsufruct. petra. l. cũ p.

Ob der erbsydel oder zynßmã das gůt můg verkauffen. Capitulum. C.

ff. Cui satis dare cogãt.

DEr erbsydel der das gůt bestanden hat erblich mag das verkauffen/aber er sol das zům ersten anbieten dem erbherren/vnd sein domit beyten zwen monat vñ wañ die vergeent so mag er das gůt eim andern verkauffen/also das dẽ zinß herren sein zinß vnd gült nit abgangen

sunder gütlich geben werd als vor/vnnd dẽ kauffer sol der herr empfahen vnd im dz erb leyhen/vnd wañ der erbsydel das nit thet/sunder on wissen des herren das erb verkauffet oder versetzet oder vergeb so ist er das gůt verloren.

Wann der herr den erbsydel můg abtreyben von dẽ erb/vnd auch dem bawman. Ca. xj.

Doctrin. Et Leges.

DEr erbherr mag den erbsydel oder bawman der das erb bestanden hat ewiglich oder auff ein genante zeit/abtreyben von vil vrsachne wegen. Sie erst ist wañ der mensch nit stet helt das er gelobt hat vnd gesprochen do er dz gůt empfangen hat. Auch wañ er das erb nit bawet zů rechter zeit das es můg frucht bringen/vnd der den grund last verterbẽ. Auch hat er veintschafft vnd wer zůfürchten das sein veindt schaden theten an den boumen oder an andere früchten oder dingen do võ das erb krencker vñ schwecher wurd/vnd der herr schaden nem an seinem zinß. Auch wañ der erbsydel oder bawman den zinß nit geb zwei oder drey iar.

Wann der herr dẽ erbsydel oder zynßman sölle genad thůn vmb den zinß vnd gült. Ca. xij.

ff. de cẽsu. l. Ey cõdicta.

IST das der erbsydel oder bawman schaden nimpt von herfarten vñ rãsen/von kriegen oder von andern vngewonlichẽ sachẽ/so ist der herr im schuldig des zinß vnd gült ein teil abzůlassen nach dem schaden als er ist geton. Auch wann der bawman vil vnfruchtber iar hett von vngewitter oder von andersach wegen die redlich weren/vnd do võ arm wurd. Aber durch eins vnfruchtbern iars wegen ist er des nit schuldig zů thůn. Auch thůt ein erbsydel oder bauman so wol vnnd kaufft etwas dem erb zů besserung/der herr ist im schuldig ettwas dar umb zů thůn allein das nit gesprochen ist.

Wann der herr

mūg außtreiben den hauswirt vnd entweichen an dem zynß. Ca. cuij.

ff. de cōdu. l. Diquis.

DEr erb mag den hauß wirt dē er sein hauß hin gelassen hat/ außtreiben in vil sachen. Die erst sach ist wañ der herr schadē nimpt an seinem hauß darin er wonet/ vnd hat kein anders das im füglich sey dañ das er hin gelassen hat. Die ander sach ist/ wañ der herr ein weyb nimpt vnnd selbs wil hauß halten/ vnd sunst kein anders hat. Die drit sach ist/ wañ das hauß bestanden ist fünff iar/ vñ in den erstē zwey en iaren der zynß nit geben wirt. Die vierd sach ist/ wañ das hauß bedarff besserung/ als mit bawen/ vnd das nit gethan mag werden von dem hauß wirt. Die fünfft sach ist/ wañ der hauß herr das hauß vnsauber halt/ vnd dz vich last geen an alle steer dem hauß zů schaden vnd vnsauberkeit/ oder helt vnredliche vnnd verleümd leüt darinne. Die sechst sach ist wañ der hauß herr nit helt das verspröchē ist zů der zeyt do er das bestund. In der erstē/ andern/ dritten vnd vierden sachen ist der erbherr dē hauß herren etwas schuldig nach zů lassen des zinß nach der iar zeit/ vnd in den anderen sachen nit.

Wann ein erblich

gůt sich verlenget hat vnd verloren sey von der besitzung wegen. Ca. cuij.

Qui plerūq; res decē ānos bona fide ſ̄ dz cōtigit dñi de re aliena: quam poſſidet tāc re ſtituat: ſi autē nō facit tūc ab ſoluendus ē: et ꝯ canone ſe concedunt. Ex. de preſcri. p rotum.

AT ein mēsch ein gůt in seiner gewalt gebebt zeben gätzen iar/ vñ vermeint er hab dar zů recht in güter warheyt/ vnd spricht das gůt nieмant an mit gericht in den zeben iaren so ist das gůt sein. Wer aber das ein ander mensch bessere recht darzů het/ vnnd auß dem land were/ vnd möcht nit zů land kummen/ Oder er wer in dem land vnnd vor veintschafft oder von ander sach wegen nit möcht das gůt gefordern der verleürt das gůt nicht in. xx. iaren/ wañ er in den iaren gezeügnuß darüber

nem den richter oder andr gůt leüt die eines güten leümden seint. Aber die weltlichen geschriben recht sprechent das ein gůt sich verleng vnd verzogen werd in dreyssig iaren/ vnnd ob der mensch das gůt her mit vnrecht er sol das wider gebē vnd das sprechent auch die geistlichen recht. Aber einer kirchē gůt mag sich nit verlengen noch verlozen werdē vor viertzig iaren.

Wer ergerūg gibt

wann der todsünd thů vnd wann nit. Capitulum. cv.

Thomas.

ERgerung geben den leütē ist böß vnd darüb ein mensch das von wilken ein werck thůt das do böß ist/ vñ wil do mit ergern sein nechstē vñ zů val bringen/ vnd ist das werck ein tägliche oder tödliche sünd/ so sündet o mēsch auch tödlich oder teglich/ Der nechst vall oder nit/ vnd wirt er dar ö geergert so hat er zwů sünd geton. Ist aber dz ein mensch etwas übels tůt vnd nit meinet sein nechsten da mit zů ergern/ sunß sinen wilken daran zů volbringē/ so ist dz werck aber ein todsünd oder ein tägliche sünd/ nach dem als das werck tödlich oder täglich ist/ vnd sölliche ding die vnserm nechsten ergerung mügent bringē den wir sölten lieb haben/ sol ein yeglichs mensch lassen vnd sich darvo hüten.

Wer ergerung em

pfacht wañ das todsünd sey vnd wañ nit. Capitulum. cvj.

Thomas.

EIn mensch der in sünd velt vnd sich an seinē leben ergert vō worten oder wercken eins andern mensch en/ der thůt ein tegliche sünd oder ein ein todsünd/ nach dē als der val ist tödlich oder teglich. Jedoch ergert sich eyn mensch etwan vō güten worten vñ wercken eins andern mēschē dz ist groß sünd.

Wann der mēsch

zeytlich gůt sölt lassen durch ergerung willen. Capitulum. cvj.

Raymund⁹.

Ein mensch das zeytlich gůt hatt
das im empfolhen ist zů bewaren
vñ zů erhalten sol er nit lassen durch ergerůg
der leůt die das gůt mit sündē wöltē ne
men/ oder durch des gůts willen wölten
sünd tůn. Als ein herr er sey geistlich oder
weltlich der ein gemein verwißt an leib
vnd gůt/ der sol vnd mag weren vñ nie
mät der gemein schaden thůn/ vnd sol dē
schaden werē oder rechen/ vñ ob krieg oder
übel daraus kem/ dē nocht sol er dz nit las
sen. Auch sol er dz gůt nit hingeben ob ye
mātes dz haben vñ mit ergerůg erkriegē
wölt/ vñ thet mā dz so geb mā dē bösen
leitē sach/ vnd gesund den raubern vñ
dieben sünd zů tůn: vñ es wer auch sched
lich an ō sele den bösen leutē die vnrecht
gůt nemē vnd bekleitē. Dñ des habē wir
ein ebenbild vō sant Thomā de Cantu
aria/ der sines bistůms gůt vordert vñ be
schirmet mit grosser ergerůg des künigs
vō en jenland/ der dz gůt des bistums
wolt haben wider recht/ daraus dē land vil
schand vñ schaden kam vnd den leůten.
Auch dz zeitlich gůt darüber der mensch
ein herr ist vñ sein eigen ist/ sol der mēsch
nit lassen durch ergerůg böser leůt die sich
von bosheit ergern/ oder ander leůt zů
sünden vñ ergernuß reytzēt: vñ wölten sy
gůt haben mā sol jn wider steen: vñ seint
sy gůt schuldig zů geben mā sol dz vō jn
bitten/ vnd trē zorn vñ ergerůg nit anse
hen die da vō möchtē kümen. Aber die
leut die sich ergern vō einfältigkeit vnd
vnwissen durch der willen sol der mēsch
das gůt lassen das er bey im hat do von
sy geergert wurdē wañ er jn das nit ließ
vnd er sol kein gůt vō jn bitrē das sy jm
schuldig seint/ weiß er das sy do vō geer
gert werdē. Jedoch als vere er das getůn
mag on sein selbs vñ seins gesindes scha
den leiplich vñ geistlich. Wer aber das ō
mensch gepresté dar vō bet oder dar von
in vngedult viel vñ wider got murmelt
so wer er dz gůt nit schuldig zů lassen ob
das zůgeben ergerůg zů meren and leů
ten: wañ der mēsch ist jm mer schuldig ō
lieb dañ andern leůten die frembd seint.
Auch sol der mēsch versůchē ob er dē ein
feltigen möcht bekerē mit güter meinůg
vō der ergerůg da für er das gůt gab ob
lieb durch der ergerůg willen/ vnd wölt
der einfeltig sich nit vnderweysen lassen/
so wer er des gůts nit schuldig zů geben
oder zů lassen.

Wann der mēsch

güte werck sōlt thůn durch ergerung wil
len vnd wan nit. Ca. cviij.

Raymun. & Thomas.

Gote werck die zů des mēschen se
ligkeit geböret/ vñ die ō mēsch
schuldig ist vō gots gebot wegē
vñ der heiligē kirchen zů thůn/ vñ die nit
gelassen mag on todsünd/ die sol auch ō
mensch nit lassen durch ergerůg willen
eins andern menschē/ also das er do mit
wölt bewarē das er nit sünd thů/ vñ also
bet der mensch ein andern lieber dañ sich
selber/ vñ wer wider die ordnůg ō lieb die
der mēsch nit verkerē sol/ also dz er wölt
ein todsünd thůn/ auff das sein nechster
nit sünd thů/ vñ wölt seinē nechsten gen
ymel helffen vnd im selbs zů der helle.
Auch sol der mēsch kein teglich sünd tůn
do mit er bewaren wil ergerůg des ande
rē. Aber güte werck die nit zů der sel selig
keit geböret/ vnd die nit geboten seint zů
thůn/ vñ die der mensch mag lassen on
todsünd vñ on die der mēsch mag selig
werden/ die sol der mēsch lassen durch er
gerůg willen einfeltiger leůt/ als die rāt
der ewāgeli/ vaste/ betten vñ zů den beli
gen geen/ vnd der güten werk gleich die
nit geboten seint zů thůn. Jedoch sol ein
güter mēsch die gůte werck vñ rāt nit al
le zů mal lassen/ sunder als lang biß die
einfeltigen vñ vnweise leůt vnderweißt
werden/ vnd die ergerůg der einfeltigen
leut die ließ vnser herr meyden im ewan
gelio do er sprach: Mā sol nit ergern die Matt.
kleinen. Da meint er die einfeltigen ůger
Wer aber dz die einfeltigen leůt sich nit
wölten lassen vnderweysen/ so wer der
mensch die güten werck nit schuldig zů
lassen durch ir ergerung willen vnnd
auch durch ander böser leůt ergerung

willē die sich all zeit vō boßheit wöllen ergern der güten werck ander leüt/als die gleißner etbē/darūb das Christus güte werck ethet/vñ da im die lüger sagtē dz sich die gleichßner an sein güte wercken ergertē/do sagt er: Lassēt sy wañ sy sint leüter vñ füreer der plindē/vñ seind auch selber plind. Auch ein prediger sol kein vnwarheit predigē/ergerūg zū bewaren sunder er mag schweigē/sicht er das sich die leut vō seiner predig wöllent ergern. Vñ ein richter sol nit falsch vrteil geben durch ergerūg der leut/sūnder er mag ein vrteil vffschiebē sicht er ergerūg. Vñ ein zeūg sol nit falsch gezeügnūß gebē durch ergerūg der leüt/sūnder er mag die gezeügnūß vffschiebē/vñ dz nit sünd geschehē

¶ Wie ein gut mensch thün sölle vō dem sich die leüt ergern. Capitulum. xiv.

Raymund' li.q.3. Rom.

Es seint etlich leut die vil güter werck thünd/vñ ein benügē haben an irē gewissen/vnd an irer vnwissenheit/vñ auch achtēt nit wz die leüt vō jn sagen vnd baltē/vñ dz ist übel gethon/vō des wegen das sy verschmehen iren güten leümūden/vñ tödtēt die selen der leüt die übels vō jn reden/vñ sich versünden an irē leben vnd an iren gütē wercken. Vñ darūb sol ein yeglicher güter mēsch an des wercken sich die leüt ergern mit fleiß darzū arbeyten als vil er mag das sein leben vnd sein meinūg geoffenbart werd den leüten/also das er abtūē die vrsach ō ergerūg/vnd die sünd der leüt: wañ dē menschen ist nit alleyn not ein gütz leben sunder auch ein güten leümde da mit ergernuß vermiten wirt

Mat. 17.

Vnd des haben wir ein ebenbild vō vnserm herrē der zū sant peter sprach: Auff das das wir die leüt nit ergern vñ zū sünden bringen so gee hin vñ gib den zol. Ist aber das sich die leüt nit wöllē lassen vnderweisen/vnd auß boßheit sich ergeren güter werck/so seint sy gleich den gleichßnern. Vnd den güten menschen sol leyd sein die ergerung der leüt/aber sy söllent kein gütes werck darumb lassen.

Von eytler ere vnd wañ das todsünd sey. Ca. xv.

Ere vñ lob der leüt süchē mit gütē gen die eytel vñ nit nütz seind vñ die got nit beloner dz ist sünd/vñ auch wañ der mensch alle sein werck dar zū füget vñ wölt das nit lassen vñ obs es gleich wider got vnd sein nechßtē wer/dz wer ein todsünd. Aber eytele werck die nit wider got sein noch dē nechßten schad das wer ein tegliche sünd.

Wem mā ere vnd würd erbieten sol. Ca. xvi.

Ere sol mā erbieten got vnd sein geliebe durch gotz willē/vñ die eltern sol mā erē durch gotz gebots willē. Vñ alle prelaten sy seyen geistlich oder weltlich so sol mā sy erē/vō des wegen das sy seind an gottes stat/vnd sy seyent güt oder böß so sol mā jn ere erbieten vnd jn vnderteny sein als sanctus Paulus sprecht/do von liß an dem S.am.vj.ca.

Ere vnd wyrdigkeit begerē weñ das sünd sey. Ca. xvij

Thomas.

Ere vnd wyrdigkeit vnd gewalt begerē ist sünd in maniger weiß Zum ersten wañ der mensch der ere begert lauteclich durch seins nutz willen/vnd darūm nit süchet die ere gotz vnd den nutz seins nechstē/sünd ansicht sein nutz vnd die ere vñ dienst die einē gewaltigen erbotē wirt vō den leütē über die er ist. Wer aber dz der mensch begert ere vñ gewalt/also dz sy nütz werē zū tugendē vñ zū dē ewigē lebē/vñ zū würcken güte werck in den landen/den er vorwer/vnd dz baß gerūn möcht in dē gewalt wā er den bet/dañ on den gewalt/dz wer gūt.

¶ Wie ein mensch sein ere vnd sein gütē leümden söl lieb haben/do von liß an dem L.an dem.xviij.capitel.

¶ Essen vnd trincken überflüssiglich ist sünd/do von liß am F.ca.xxxv.

CVon falsch sprechen wañ das sünd sey. Ca. j.

Fälsch sprechen ist wider die warheit/ vñ darüb wañ der mesch falsch spricht vñ da mit wilbe triegen sein nechsten der selb thüt sünd: wann er spricht vnd redt mit willen dz nit war ist/ sunder das gelogen ist. Aber wañ der mensch falsch sprich't vñ went er sprech war/ vnd wölt kein falsch sprechē wañ er dz west/ ō selb thüt nit sünd/ vñ da vō luß am L. xvij.

CVon dem fegfeuer. Capitulum. ij.

Ecc. 7. c. 6. vid.

Egfeür ist ein stat da die selē in büssen/ vnd wie ein mensch stirbt als er von dinnē scheidt also wirt er geurteylt. Scheidet der mēsch vō dinnen in todsünden/ er wirt geurteylt zů der helle vnd zů dē ewigē tod. Aber scheidet der mensch vō dinnen in tāglichē sünden er wirt geurteylt in dz fegfeür darinn er büssen můß/ vnd geleutert werden als dz silber in dē feür. Aber die pein in dem fegfeür nimpt stetiglichē ab/ vnd wirt stetiglich minder/ vnd kumpt darnach zů dē ewigē leben. Ist aber der mensch in todsünden vnd scheidet vō dinnen in warer rew vnd mit dē sacramēt ob er die gebaren mag/ so wandelt got vō seiner barmhertzigkeit wegē sein pein die vmb die tod sünd solt ewig sein in der helle/ in ein zeitliche pein des fegfeürs dar innē er můß büssen dz er die in dieser zeyt bey seinē lebē nit gebüßt hat: wañ die gerechtigkeit gottes wil die sünd gestrafft vnd gebessert haben. Vnd straffet der mensch sich selber nit vmb sein sünd mit der büß/ so wil in gott straffen nach dieser zeit in der helle/ oder in dē fegfeür. Vnd in dē fegfeür leidet der mensch grösser pein dañ kein pein mag gesein die er hie vff erden möcht geleiden/ noch kein martter so grosse martter nie gelitten hat die pein des fegfeürs ist noch grösser/ yedoch so nympt sy eyn ende/ noch vil grosser ist die pein der helle/ vñ die nimpt kein end ewigklich.

CWelche tag man feyeren sol. Capitulum. iij.

De cōse. di. 3. Pronunci.

Eyertag die man feyerē sol von gesatzt vnd gebot der heiligē kirchen seint die: Der heilig Cristtag/ sant Steffans tag/ sant Johanns tag des euangelisten/ der Kindlin tag/ ō Aschtent vnsers herrē gebürt/ der heiligē drey künnig tag/ die heiligen Ostertag/ die Auffart vnsers herren/ die heiligen Pfingstag/ sant Johans tag des teuffers/ vnd aller zwölffbottē tag/ vnd all vnser frawen tag/ sant Laurentzē tag/ sant Michels tag/ sant martins tag/ vñ heid des heiligē creutz tag/ vnd die kirchweyhe der kirchē/ vnd der heiligē die dar innē haubt herrē seint/ vnd alle tag die ein bischoff gebeut zů feyrē in seinē bistüb vnd alle Suntag in dem iare.

c. Sabbato.

CWie man die heiligen tag sol feyren. Ca. iiij.

Augustinus

Ott heiligē suntag/ dē got selber geboten hat zů feyrē/ vnd die andren tag die vō der heiligen kirchē geboten seint zů feyrē/ die sol der mensch heiliglich feyeren vnd haltē/ vnd sich beweisen als ein knecht vñ ein diener gottes vnd der heiligē/ zů feyrē vnd zů lassen alle werck von den der mēsch möcht werdē ein knecht vnd ein diener eins anderē menschē oō des bösen geistes/ darzů dz mensch wirt vō sünd wegen/ vnd wer besser dz der mensch arbeitet damit er nit sünd tet am wercktag dā dz er nit arbeitet/ sünd sünd tet anē feyrtag/ vñbricht die feyr mer mit sündē dañ mit arbeitet.

CWas der mensch den feyertagen sölle thün. Ca. v.

De cōse. di. 3. Jeiunia.

Eyrtag sol man mit wyrdickeyt vñ mit innikeit begeen/ vñ zů kirchen sein/ besunder wenn gottes

dienst da getan würt. Auch sol mã betẽ vñ got vnd sein heigẽ loben mit betẽ vñ mit gesang. Auch sol der mensch gotes wort gern hören vñ sich üben mit tugẽden vñ in züchtẽ/vñ meyden alle vntugent.

Er. de vi. tho nc. de. cl. decre.

¶ Was der mensch

sölle thün an feyrtagen. Ca. vj.

De cõse. di. 3. Boganẽs.

¶ An den heiligen tagẽ sol der mensch nit tedingen vnd gemein gespreche habe nit gericht habe über remãt zů vrteylen über sein leib/noch über sein gůt/ es wer dann dz mã tedingen solt oder eyd schweren oder zů gericht sitzẽ durch grosser not turfft armer leut vnd durch frides willẽ. Auch an den heilgẽ tagẽ sol der mensch nit arbeytẽ auff dem acker/in dem holtz oder in der wysen/ vnd kein hant werck übẽ/vñ nit kauffen/on durch notturfft des leibs/als hiewor gesprochen ist an dẽ büchstaben A. ca. xxvj.

¶ Von dem sacra/

ment der heiligen firmung. Ca. vij.

Thomas.

FIrmung ist der syben heiligen sacramẽt eins/vñ würt dẽ mensche durch krafft vnd sterck gegebẽ zů fechtẽ wider vntugent vnd wider den bösen geist. Vnd darüb vñ des wegẽ dz der mensch kranck ist vñ im selber nit wol wirt steen mag/so baltet mã jn weñ man im gibt die firmũg/zů einẽ zeichẽ ü krankeit/vnd er empfacht do den heiligen geist mit seinẽ syben gabẽ/ vñ darüb sol der mensch in syben tagen nit wäschen noch zwahen sein haupt.

Wer dz sacramẽt

der firmung sol empfahen. Ca. viij.

¶ Firmung dz sacramẽt sol empfahen ein yeglicher mensch/er sey iung oder alt mag er einẽ bischoff gehaben/durch des streites willẽ den er stetiglich můß habẽ wider die sünd vnd wider anfechtũg des bösen geystes vnd dises welt.

¶ Wer den mẽschẽ

sölle halten zů der firmung. Ca. ix.

¶ Den menschẽ sölle halt vñ hebbẽ fremd leut zů der firmung/ die jm von freüntschafft wegẽ nit zůgehörẽ/ vñ da wirt gemacht ein newe freüntschaft mit dẽ kind vnd sinẽ eltern/vnd mit dẽ der dz kindt gefirmet vñ gehalten hat. Möcht mã aber fremd leüt nit haben/so můst mã nemẽ die/ die da wærẽ. ¶ Dz firmtüch můgẽ darnach auch andre hern tzů nützen als wol als den tauff vñ keysem hemd oder wester hemd.

Thomas.

¶ Von frid vnd vn

frid machen. Ca. x.

Thomas.

FRid ist ein selig ding dẽ got sein lieb hat. Vñ wer einẽ frid pflegt/der da ist vnder gütẽ freündẽ vnd gütẽ frümen leutẽ oder vnder einer gemein die gerecht ist/auch wer rat gibt oder hilff dar zů thůt/der thůt ein todsünd. Aber wer dz übel wert vñ dar wirt ist mit wortẽ oder mit wercken/ böss leut oder ein böse gemein anficht/der selb vnfrid dẽ der mensch macht ist nit sünd.

¶ Von der herren

frid. Capitulum. xj.

¶ Frid den die herrẽ machẽ mit irẽ veinden/sy seyen christẽ/iudẽ oder heyden/den sol nyemãt predigen/vñ wer dz thet ü sol gröslich darüb bessern gegen den herrẽ vnd den leüten den er schaden thůt.

Wenn fluchen tod

sünd sey/vñ wenn mã flüchẽ sölle. xij.

FLüchen ist sünd wenn der mensch mit wortẽ erger macht oder übels begert/oder etwas übels wil seinẽ nechstẽ menschẽ den er lieb sol habẽ von gottes gebots wegẽ mit wortẽ vnd mit wercken/dz ist ein todsünd. Wer es aber dz der mensch ein kleins flüchet dauo mensch nit beschediget wirt ob der flüch war würd/oder thet dz in schimpff oder in einer schnellikeit vnbedacht/das wer ein tegliche sünd.

¶ Fluchen den creaturen gotes/ob das sünd sey. ca. xiij

Thomas et Raymundus

¶ Fluchen den creaturē gottes/als vernünfftige thier seind oder etwas andrs/wer denē flücht der thůt sünd vnd spricht gott an sein ere/der sy beschaffen hat vnd sy wil habē/es wer dann das sy etwas übels thetē/so wer dann der flüch ertel/von des wegen das man in nit übels geflüchē kan. Aber die creaturen zů nemen als sy geschaffē seint den menschen/so mag man den creaturen flüchen den menschen zů schadē. Dñ also flůchet gott der erden/ dem sünder Adam zů pen vnd zů arbeit/darumb daz er die erde vnfruchtbar ließ sein. Dñ Job flůchet der zeit in der er geborē ward/vñ meinet die iamerkeit dises lebens. Vnd Dauid flůchet dem berg Gelboc/ auff dem seine freünd erschlagen wurden.

¶ Wann die freud der welt sünd sey/vnd wañ nit. Ca. xiiij

Thomas

¶ Freüd haben ist etwan nit sünd/vnd ist menschlich vnd wol gethan/nach dē als die zeit ist/als Salomō sprach: ¶ Es ist ein zeit der freüden/vnd auch ein zeit der betrübnuß/vō des wegen das dises lebē tödtlich ist/vñ hat manigerley anfechtens vñ wandels so mag der mensch nit zů aller zeit ernstlich sein vnd auch arbeitē von kranckeit wegē des leibs/sunder etwan tůen vñ rasten dem leib zů sterck vnd zů trost/vnd seiner betrübnuß zů bilff kummen/ auch seinem ladē das im stätiglichen zůfelt/mit etlichen freüdē vnd schympffen/mit worten vñ wercken. Dñ wañ die wort oder werck zůchtig vñ büpsch seind/vñ niemand keinen schaden thůnd/vñ wenn sy geschehen zů redlichen zeitē die zů freüden gehören/vnd an redlichen stetten do man sy üben mag/vñ vō den leüten den freüd zů gehört on ergerüg/so seint freüd vñ schimpflicher spil nit sünd/vñ ist loblich von dem menschen das er im selber oder andern leütē etwā freüd macht mit frölichen worten: als mit spreche/ mit singē/mit springen/oder mit büpsch gebärden on ergerung. Aber es ist vntugēlich vnd nit zů loben/auch wider menschliche redlicheit/das der mensch im selber noch andren leüten nymmer kein freüd machte/sunder er ist im selber schwer/vñ andern leütē verdrossēlich/er mag auch andre leütē freüd vnd schimpff nit geleiden/der selb mensch hat ein vnredlicher leben dañ ein vnuernünfftig thier/das doch etwan schertzt vñ springt. ¶ Aber freüd vñ schimpff mag auch sünd sein in sölicher weiß/als wañ sy gethan werden mit wortē oder wercken die sy tragen zů sünden. ¶ Zů dem andern mal wañ sy gethan werden an stetten da mā ernstlich sol sein/als in kirchē oder in clöstern. ¶ Zům dritte mal wañ sy gethan werden zů den heiligen zeiten wañ man sich bekümern sol mit got/oder an fasttagen wañ man die sünd mit vastē sol büssen vnd ein zeit der büß vnd des leids ist. ¶ Zů dem vierden mal wañ sy gethan werden von geistlichen leüten den es nit zů gehört/vnd on ergerung das nit gethůn mügen/vnd die freüd vñ schimpff seint tödtlich oder tegliche sünd nach dem als sy groß oder klein seind.

Wō der zeit ō freüden. Capitulum xv.

¶ Freüd die redlich seind/als wañ hochzeit läuff vnd hochzeit gethan werden/oder sunst ander geistliche hochzeit geschehē: als mit priestern/oder mit gesegneten leütē die geistlich seind: auch wañ ein herr oder ein statt ir veind überwunden hett. Auch wañ ein mensch vō leibs nöten erlößt würt/oder von vertē landen kem. Vnd die freüd beweißt man etwan mit wirtschafft an spetz vñ an trinckē/vnd etwan mit tantzen. Dñ davon liß an dem T. ca. j. Tantzen.

Wann vorcht sünd sey vnd wann nit. Capitulum xvj.

Thomas

FOrcht ist zweyerley: Die ein ist natürlich/also wen der mensch mer fürcht verlust vñ übel der sel dañ des leichnams/vñ mer fürcht des leichnams wañ des gůts vñ des reichtumbs vnd die forcht im löblich vñ gůt. ¶ Die ander forcht ist vnnatürlich/also/wañ d mẽsch mer fürcht verlust des guts dañ des leichnams/vnd lieber wil schadn nemen an dem leib dann an dem zeitlichẽ gůt/vnd auch mer fürchtet verlust des leibs dann d sel/vnd lieber wil schadẽ nemen an der seel vnd todtsünd thůn/dañ etwas leidẽ nemẽ an seinem leib oder an zeitlichẽ gůt/die vnnatürlich forcht ist ein todtsünd. Auch wañ der mẽsch vñ vnnatürlicher forcht wegẽ seins leibs oder seins gůts thet wissentlich wider die gebot gottes/dz wer auch ein todsünd. Aber wañ der mẽsch nit gebrauchet seiner redlicheit vnd vñ vorcht wegẽ etwas schelliglich thůt/dz ernit thet bedächt er sich recht/vnd das ist ein tägliche sünd.

¶ Was forcht dẽ mẽschen entschuldiget. Capitulũ xvij.

Ex. de his q̃ vi fiũt met. cũ. Cũ dilec.

FOrcht die einen starcken vestẽ mẽschẽ erschreckt entschuldiget den menschen/wañ er thůt etwas dz er sunst nit thet: als forcht des todes/oder pen vnd marter seins leibs/oder forcht d sündẽ dauon die seel stirbt. Also ob man einen menschẽ wölt zwingẽ zů todsündẽ oder forcht eigẽ zů werdẽ/dise vier forcht entschuldigẽ den menschẽ wen er etwas thůt zů meiden die vier übel für sich oder für sein gesind/das er anders nit thet. Aber wañ der mensch fürcht ächtig vñ veintschafft/dauon er möcht beschedigt werden an seinem leümden oder an seinẽ gůt/das entschuldiget den menschẽ nit/ob er etwas thet vñ forcht wegẽ das er in andre weiß nit thet/vñ gelobet er oder tet etwas/dz ist er schuldig zů haltẽ. Auch entschuldiget ein frawen etwas zů thůn vñ forcht wegẽ/das einen mañ nit entschuldiget. Auch einen richter oder einen knecht/dz einẽ grossen herrẽ nit entschuldiget/vñ der vñ natur forchtsam ist vñ alleding fürcht/d wirt auch nit entschuldiget/ther er etwas von forcht wegen.

¶ Wann forchtsam keit sünd sey/vñ wañ nit. Ca. xvij.

Thomas

FOrcht kömpt vñ lieb/vñ vnforcht samkeit vñ vnliebe: vnd wer eins dings fürcht/der hat es lieb: vnd wer eins dings nit fürcht/der hat es nit lieb. Dñ die vnforchtvñ die gebresten d lieb kömpt etwã vñ hoffart wegẽ vñ vñ übermůt/also dz ein mẽsch vñ übermůt verachtet dz wer im noch seinem gůt kein übel zů kömẽ/vñ verschmabet zůfal vñ gelück/vñ die vnforchtsamkeit ist sünd. Auch kömpt vnforcht von vnkeüschheit wegen vnd vñ gepresten der redlicheit vñ die entschuldigen einen natürlichẽ narrẽ d vñ natürlicher geborner thorheit kein ding fürchtet/vñ das entschuldiget nit ander vernünfftig leüt vñ sündẽ/die vñ fragẽ vñ forschẽ möchtẽ weiser werden.

¶ Von fasten vnd was fasten sey. Capitulum xiv

Hieronym.

FAsten ist zweyerley: vnd die erst ist des leichnams vñ der speiß vnd vñ rẽcken kestigũg. ¶ Die ander ist ein abziehen der sel vñ den sünden/vñ die fastẽ die man fastet/müssen altzeit bed mit einander sein sol die fasten dẽ menschẽ nutzlich sein/wañ dz wer dẽ mẽschẽ nit lonbar gen got/dz eins wölt fasten vnd seinen leichnam abziehen vñ der speiß/vnd wölt nit geistlich fastẽ vñ seiner sel abziehẽ die sünd/vñ der mẽsch des sel in todsünden ist/vnd doch fastet mit dem leichnam/der opffert gott ein aß vnd einen todten leichnam.

¶ Wañ fastẽ zu dem ersten sey gesetzt/vñ warũb. Ca. xv.

FAsten hat got gesetzt vñ gebottẽ in dem paradiß/do er sprach zů Adã vnd zů Eua: Jr sőllent nit essen vñ dẽ baum des wissendn gůts vñ

Matth. 4 böſes. Vñ die faſten hat vnſer herr beſtetiget mit der faſten die er thet in der wüſte viertzig tag vnd nächt.

Warüb faſten gebotten wñ geſetzt ſey wē meſchē. Ca. xxj

Thomas Faſten iſt gebotten dem menſchen durch dreyerley ſach. ¶ Sie erſtiſt/ durch geiſtlicher ſach willē/ dz d menſch vō dem abbruch der ſpeiß den leibnam krencke/ dz er dē geiſt vnderthenigſey zů üben tugentliche werck: wann der leibnam der ſtetigklich vol iſt/ d iſt geneigt zů böſem luſt/ vñ iſt treg zů gottes dienſt. ¶ Sie ander ſach iſt zů meiden die ſünd: wañ vō ſpeiß vnd vō träck kömpt der meſch offt vnd dick zů vnkeuſcheit vnd zů andern ſündē. ¶ Sie dritt ſach iſt durch büß willen/ wann mit der faſten büßt man die ſünd.

Welche tag man in dem iar ſöllē faſtē/ vnd welche nit. xxij

De tēpo. di. 5. ieiunia. Faſten ſol der menſch des heiligē criſtags abent/ vnd vnſer frawē abent als ſy zů hymel für/ vnd al der zwelffbotten abent/ auß genōmen der dreyer/ ſant philipp/ ſant iacob vnd ſant iohāns ewāgeliſten/ der faſtet man nit. Auch ſol man faſten aller der heiligen tag die ein biſchoff gebeut ſeinen leütē.

Di. 76. vtinā ¶ Auch ſol der menſch faſten die gantzen viertzig tag vor den heilgē oſteren/ vnd die quatuor tempora. Aber die mit wochen/ den freytag vnd ſambſtag in der wochē des gantzē iars/ vnd die drey tag vor vnſers herren auffart zů hymel/ vnd den aduent oder die drey oder vier wochen vor weihennechte ſol man faſten nach gewonheit des lands. Vñ in welches land der meſch kömt ſo ſol er thün als ander leüt thünd mit dem faſtē/ darumb das er nit ergerung gebe.

Wie alt der menſch ſein ſöllē der faſten ſol. Ca. xxiij

Thomas. Faſten iſt niemād gebotten in der iugend/ alſo der menſch wechßt ſo bedarff er d ſpeiß zů ſeiner natürlichē ſterck/ vnd darüß welcher meſch nit mer wechßt vnd hat. xxj. iar/ der iſt ſchuldig die geſetzten faſtag vō der heiligen kirchen zů halten/ vnd wer der iar nit hat der iſt des nit ſchuldig zů thün/ dodoch iſt dz gůt dz mā iung leüt dar zů halt vñ gewāne zů der faſten mit beſcheidēheit nach irē alter/ mer oder minder.

Wer die faſtē bricht wañ das ein todſünd ſey. Ca. xxiiij

Faſten iſt gebotte dz mā ſünd müg meiden vnd tugent üben/ vñ die ſünd büſſen: vnd darüß welcher menſch hat. xxj. iar vnd freuelich bricht die faſten die gebotten ſeind dem meſchē zů nutz vñ ſelikeit/ der thüt ein todſünd.

Welche ſach den menſchen entſchuldigen von todſünden in der faſten. Capitulum xxv.

Guilhelmus Solaber der menſch hat redlich vrſach vō d wegen er nit möcht vaſtē/ ſo thet er nit ein todſünd. Vñ der leüt ſeind vil/ die alſo über. xxj. iar ſeint/ die do kranck vñ ſiech oder alt ſeint dz urteilt ein beichtiger. Auch frawen die ſchwanger ſeind/ vñ zů fürchten wer dz ſy oder die frucht gekrencket würden vō dē faſten. Vñ auch frawen die kinder ſeigen vnd zů fürchten wer das den kindren abgieng an irer ſpeiß vō der faſten/ die ſöllent auch nit vaſten. Auch arm leüt die nit andere narūg haben dañ vō irer herten arbeit/ da zů fürchten wer dz ſy von der arbeit vnd von dem faſten zů kranck wurden/ die ſöllent arbeitē vnd ir narūg gewinnen/ vnd ſöllent dz faſten laſſen mit vrlaub ires beichtuatters. Aber leüt die in notdurfft haben/ vnd möchten andern leüten lonen das ſy die arbeit für ſy thēten vnd thünd dz nit/ ſunder ſy wöllē die arbeit ſelber thün an vaſtagen/ vnd bedeutent die ir vaſten vō der arbeit wegē ſy werden nit entſchuldiget von ſünden. Wer aber das ſy nit möchten andern leüt gebaben/ vnd die zeit wer das ſy vō not wegen müßten die arbeit thün: an früchten/ oder an andern dingen/ ſo wurden ſy

Digitized by Google

entschuldiget/brechē sy die fasten in nōt-
dürfftē vō arbeit wegē. Auch wanderer
vñ pilger die vō not wegē müssen wan-
dern an fastagē/vñ also vō arbeit wegen
brechē die faste/die werdēt auch entschul-
diget vō sünden. Aber die vō eigē willen
wandern an fastagē vñ zū den zeiten so
mā fastē sol/vñ möchtē dz wol überha-
bē sein vñ thün auff ein andere zeit/brech
en die it fastē/so thündt sy sünd. Aber dz
ten der herrē/müget die nit gelauffen vñ
darmit auch fastē/die weranne entschuld-
diget vō grosser tagwerck wegē/vnd be
sunder wañ sy auff dem weg seind. Wer
aber dz sy ein grossen weg soltē geen/ vñ
vor dē tag als sy geen sölte brechē die fa
stē auff dz/das sy dester baß möchten ge
lauffen die andern tag/darnach so wur-
den sy auch entschuldiget. Auch ō herren
diener den dz fastē zū lang wurd/solten
sy wartē mit dē essen als lang biß ō here
gäß/die mügen ein wenig essen wañ sy
den tisch bereitet/auff das/das sy nit zū
kranck werden/vñ des rechtē essen beiten
müge on schaden: oder sy mügen ir essen
gantz thün vor des herrē essen. Dñ das
klein vor essen des dieners vnd dz rechte
essen werden geschetzt für ein gantz essen.
Dñ des selbē gleichē thüt auch ein ander
diener/der vō dē tisch etwā auff steet/vñ
seinē herrē zū essen vñ zū trincke bringt/
oder andre geschefft thüt/ vnd darnach
sich wider zū tisch setzt/der selb brichē sein
fastē nit. Dñ also werden auch entschul-
diget die ein speiß oder tranck etwan müs
sen versuchē vñ schmeckē vor dē rechten
essen. Auch arm leüt/als betler/die auff
ein mal nit müge ir gantz essen gebaben
nach irer notdurfft/da mit sy möchtē ge
nasē/die werdē auch entschuldiget dz sy
nit zū einē mal bedürffē essen/sunder als
sich dz gebürt. Dñ alle die nit fasten
mügen vō söllicher redlicher sach wegen
als vor gesprochē ist/die sōllent mit vr-
laub ires pfarrers essen/ vnd andere güte
werck darfür thün. Dñ also werden von
notsachē die leüt auch entschuldiget die
auff schlossen vmblegert seind/von ge-
krutzts wegē der speiß/ dz sy an fastagen
essen müssen was sy gebaben mügen/es
sey fleisch oder andt ding.

¶ Fasten mag man

wandeln in andere güte werck. Ca. xxvj

FAsten mag der mēsch von redli-
cher sach wegen mit vrlaub sei-
nes pfarrers wandlen in almū-
sen vñ in opfer/oder in andere güte werck

¶ Dē suntag sol mā

nit fasten. Capitulum xxvij.

FAsten sol man nit den sontag/
wie wol es güt wer dz mā alle tag
möcht gefastē vñ sind meidē vñ
büssen. Jedoch ist es nit zimlich dz mā dē
sontag sōl fastē/d ein tag ō freüd ist Dñ
welcher mēsch meinet dz es not wer das
mā den sontag sölt fastē/vñ dē irrtumb
volget/vñ wider die gewonheit thet/dz
wer sünd. Dñ darumb gebeüt die heilig
kirch was heiligē tags abent gefelt an dē
sōtag/so sol mā dē sāhstag dauor fastē.

Ob fasten in todt-

sünden auch nütz sey. Ca. xxvüj.

FAstet ein mēsch in todsünden vnd
ob dz werck got nit angenem wer
vñ im darūb nit geb dz ewig lebē
yedoch ist im fastē nütz vō vil sachē wegē
¶ Zům erstē mal/ dz er da mit beweist
gehorsam/dz er thüt die gebot der heilgē
kirchen. ¶ Zům andern mal/so wirt der
mēsch dauō geordnet zū küschheit des le
bens vñ andern tugendē/ vnd auch der
gnad gotz/die im dester leichtlicher köpt
zū vergebē sei sind/vñ bringt im zū reüe

Wie sich der mēsch

sol halten mit dem fasten das es im lon
bar sey vnd güt. Capitulū xxix.

SO ein mēsch recht vnd lonberlich
wil fastē/d sol zům erstē mal sein
von todsünd/als gesprochen ist.
¶ Zū dē andern mal sol er in liebe vñ in
freüden vastē/vñ sol sich der fastē freüen
durch des gütz willen dz sy bringt/vñ sol
sich nit betrüben als die gleißner thetten/
die vnser herr strafft in dem ewangelio.

¶ Zů dē dritte mal/so sol der mēsch essē
zů none zeit/wañ den menschē wol hun
gert/vñ der hunger den mēschē wol pei
niget: es wer dañ dz der mēsch vō kranck
heit wegē oder durch nötliche geschefftes
willen/oder vō arbeit wegen vor der zeit
můßt essen/der wurd entschuldiget von
sünde. ¶ Zů dē vierdē mal sol der mēsch
essen gewonliche speiß/nach des landes
gewonheit/vnd nit fleisch/sunder ander
ding/nach dem als ein yeglich land sein
güte alte gewonheit hat zů essen. Aber
wañ der heilig cristag gefelt auff dē frey
tag/so mag ein yeglich mēsch fleisch es
sen: es wer dañ dz der mēsch das verlobt
der zů thün. ¶ Zů dē fünfftē mal sol der
essen vñ trincke mäßiglichen an
den vastagē/vñ nit mer dañ ander mal.
Dñ die da überflüssig kluchen ässen vnd
trāncke an dē fastagē/also dz sy beschwä
ret wurdē/vñ mer vngeordnet dañ auff
ein andre zeit/die verliert den lon d̄ vas
ten. So aber der mēsch nür einest sol es
sen an dem vastag/so mag er doch wol
mer trincke dz mäßiglich ist durch einer
gütē dāwung willen der speiß: aber on
notdurfft sol er nit trincken nüchteren in
den landen da dz nit gewonheit ist. Aber
cōfect vñ electuaria mag mā essen mäß
iglich ein wenig vnd nit vil/durch ge
sundheit willē. ¶ Zů dē sechstē mal sol d̄
mēsch milt sein/vñ almüsen gebē vō dē
gůt/das er auff den tag erspart hat mit
dem abprauch des abent essens. Als sant
Hieronymus spricht: Saa du deinem
leib abzeichst mit der vastē/dz gib dem
leichnam deines nechstē. Also das dein
vastē nit gewynnūg hab des zeitlichē gů
tes vō der sparung wegē. ¶ Zů dem si
benden mal sol die vastē weißlich gethan
werden vñ mit bescheidēheit: also dz der
leichnā vō dē abprauch der speiß nit zů se
re gekrencket werd/also dz der mēsch icht
gebindert wurd/dz er im selber nit getün
möcht dz er im thün sol/oder gott vnd
seinē nechstē/dz er im schuldig ist zů tün
vō gebots wegē. Oder gebindert wurd dz
er ein ander werck das besser vñ mer lon
bar wer dañ vastē nit getün möcht. Dñ

wañ der mēsch also vastet/betet/od̄ wa
cher vnd: schendlich/dauō der leichnam
gekrencket wurde vñ gehindert an etlichen
gütē werckē/so ther der mēsch sünd/vnd
beraubet seinen leichnā seiner gesuntheit
vñ wölt gott dienē mit beraubtem gůt.

¶ Ob ein fraw sol

le die vasten brechen durch des mannes
gebots willen. Capitulum xxv

Ann wie wol er sünd thůt dz
Der seinē weib gebeůt zů essen vnd
die gebottē vasten zů brechen/ye
doch wañ die fraw sicht des mānes ernst
vñ zorn/vñ er wil des nit anders haben/
so sol im die fraw gehorsam sein/ vnd sy
tůn nit sünd/sy sol aber darüber des pfar
rers vrlaub bitten.

Ext. de vita.

Ianno. in glo.

¶ Wann mā gesun

dens gůt behaltē müg. Ca. xxvj.

Vnden gůt mag man etwan be
halten vñ etwan nit in söllicher
weiß: wañ es seind etliche güter
die nie kein herrē gehebt habē/vñ wañ die
vō dē mēschē gefunden werden/so mag
er die behaltē. Als wañ der mēsch bey dē
mör oder bey andern wassern exel gestein
sint oder ärtz vō silber oder vō gold dz die
soñ gewirckt het in dē birg/dz möcht er
auch behaltē. Het aber der berg ein her
rē/so sol er dz ärtz nit grabē noch süchē
on des herrē wissen. Aber gelt/silber vñ
exel gestein/dz vor maniger zeit in d̄ erd̄
verborgē wer/vñ die leüt vor langer
zeit tod werē der dz gůt gewesen wer/dz
selb gůt wer halbs des finders vnd halbs
des herrē/auff dz erbs vñ grund dz gůt fin
den wer: bet aber dz selb keinē herrē/sunder
es wer des mēschē eigē der dz gůt gefun
den bet/so wer das gůt gantz sein. Auch
seind etliche gůt die verlo: n seind/vñ er
wan einē herrē gehabt habē/ vñ der bert
vñ sein erbē sich des gůtes nie verzigē ha
bē/wer dz sint vñ nit wixr gibt/der thůt
ein diebstal vñ ein rauß/als sant Augu
stin spricht. Aber es wenent vil leüt wañ
sy etwas findēt dz sy hab gott berätē/vñ
behaltē dz/dz mag nit on sünd gesein.

Si id inuenit sibi nō reddit: furtum facit.

Institu. de re rū di. Res &c

Auch seint etlich güter die ein herrē habē gehebt/vñ ō herr Dz gůt vō im gelassen hat/vñ hat sich Des gantz vertzigē/wer Dz selb gůt fůd ō möcht Dz behaltē on sünd Auch seint etliche güter die ein herrē habē gehebt/vñ ō herr Dz gůt vō im gelassē hat/vñ sich Des nie gantz vertzigē hat. Als wañ ein mēsch solt wädern/vñ sehe seind vñ förcht sich vñ seins gůts/vñ wurff Dz gůt vō im: oder sein hauß prunn/ vnd er wurff etwas darauß: oder er wer in nöte Des wassers vñ vō überladūg Des schiffs wurff etwas darauß/Dz er nit verdurbe vñ wer sölichs gůt findt der můß Dz wider geben/wañ der herr Des gůts sich Des nie vertzigē hat/Da er Dz vō im warff vñ tet.

¶ Wie man gefunden gůt sol widergebē vñ widerkerē. yyyij

Reymūd⁹ Bosiens.

EIn mēsch ō etwas sint/sol Dz offē barē vñ verkündē lassen/vñ sol Dz widergebē Des es gewesē ist oder seinē erbē/vñ nit allē Dē die da sprechē es sey ir gewesen. Ist aber Dz er die nit findē kan/so mag er Dz gůt selber behaltē/ist er arm vñ nötig/doch mit rat der prelatē. Aberjer sol got fleissiglich bitten für die sel. Ist er aber des gůts nit nordurfftig/ so sol er das mit rat geben armen leütē.

Wie ein bapst můg berren absetzen. Ca. yyyiij

15. Alī°. Hieremias. Ecce posui te super gentes & regna vt euellas.

EIn Jeglich künig vñ keiser vñ ein yeglich cristē mēsch/er sey gewaltig oder nit/wañ ō sind thůt so felt er in die zucht ō heiligē kirchē. Dñ darüb sol ein herr vō seins gewalts wegē den er vō got hat/beschirmē die heiligē kirchen vñ ir vnderthenigē vñ dienē zů sind vñ gerechtikeit. Vñ wañ er Dz nit thůt/so mag der bapst den herrē absetzē vō seiner herrschafft. Dñ also beraubet bapst Zacharias künig Ludwigē vō franckreich seins künigreichs/vnd bapst Innocentius keiser Otten seins künigreichs.

¶ Kirchē krieg

EIn bischoff richtē. yyyiij. Reüntliche berichtung zwischen pfaffē vñ layē vmb der kirchē gůt/Dz sol tün ein bischoff/vñ on jn wer die richtūg nichtz. Auch weñ ei bischoff ein berichtūg machet die ō kirchē gröslich schadē brecht so sol mā dē schadē wendē/anders die berichtung wer auch nichtz.

Ex. de vita. Cōstitut. & ecclesiast. Ad nostrā.

Wann fraszheit ein todsünd sey oder ein teglich sünd. yyyv.

Greg. in moralibus

FRaßheit ist ein vnordenlichs begerē ō speiß/vñ wirt beweßt in mā gerley weiß. ¶ Zů dē ersten mal/wañ der mēsch vō fraßheit wegē begert vñ arbeit vmb köstlich teür speiß/vñ einē sichē mēschē ein teglichē sünd/vnd einē gesundē Dz nit nordurfftig wer ein todsünd. Auch wer es einē armē mēschē der sein nit gewonet het/vñ Dauō ander gepreste leidē můßt ein totsünd/vñ einē reichē oder gewaltigē ō Des vor erberkeit gewonet het ein teglich sünd. Als sat Augustin sprichtt: Das mā reich leüt nit sol beissen essē armer leütē kost/der sy nit gewonet habē/vñ wirt it natur vñ cōplexiō ist/wañ sy möchtē Dauō krancke werdē so sy ir gewōheit verwändeln Auch spricht sat Augustin in seiner regel/Dz mā die gesündē anders sol haltē dañ die siechē/vñ die edlē anders vō natur dañ die grobē vnd vnedlen. Auch weñ die begird köstlicher speiß wer über die maß/also Dz ō mēsch dardurch wider gotz gebot tet/oder wirt die gebot der heilgē kirchē/Dz wer ein todsünd. ¶ Zům andern ist fraßheit sünd/ als wañ der mēsch teglich beso:gē ist mit allē seinē gemüt vmb die speiß. Als der reich mā was/Dauō mā lißt in dē ewangelio/Dz ō nit gab armē leütē/vñ Dz wz ein todsünd. Aber Dz ein kräcker mensch mer beso:gt vmb sein speiß dañ ein gesünder/vñ ein gewaltiger mer dañ ein vngewaltiger/Dz ist ein teglichē sünd/vō Des wegē Dz ein yeglicher mēsch sol beso:gen vmb Dz Dz im fügt. ¶ Zů dē dritē/wañ der mēsch ō speiß zů vil nympt über sein nordurfft/also Dz er Dauō beschwert wirt vñ sein vernünfft verleürt/vnd wirt treg zů allē güten dingen/Dz ist ein todsünd. Aber Dz ein mēsch nach seiner natur vñ

Wil. 43

nach ſeinē alter/nach ſeiner arbeit/ oder vō andern zůfälleñ vil iſt/dz iſt nit ſünd Vñ dz etliche leütē vil iſt oder vil wer/dz wer eim andern zů wenig/vñ dz etlichen wenig wer/dz wer eim andern vil. Vnd darūb ſol mā nit achtē dz wenig vñ grōſſe der ſpeiß/ ſunder die überflüſſigkeit.

¶ Zů dē vierdē/ wañ der mēſch auß ō gewōnlichē zeit iſt on notdurfft/ als wēn der mēſch vaſtē ſol vō gebots wegē ō ceſtēzeit/vñ dañ vō vnordēnlicher geitigkeit vor der rechtē zeit iſt/oder ſein eſſen vō geitikeit lang verzeichet über die rechtē zeit der vaſtē/darūb dz in darnach nit hungere/der tůt ein todſünd. Aber auff ein andern tag wañ ō mēſch nit ſolt vaſtē/vnd dañ vō wollūſt vor der zeit aß oder an dē vaſtagē vō kräckeit wegē vor der zeit aß/ō thet nit ein todſünd.

¶ Zů dē fünfftē mal/wañ der mēſch alſo mitt groſſem luſt die ſpeiß iſt/ſy ſey edel oder nit/vñ vnbeſcheidēlich darnach thůt/dz iſt vnzimlich vñ ſchedlich. Als Eſau vō vnordēlichē luſt gab ſein wirdikeit vmb linſen/das wer ein todſünd/ob er ſie luſt mer volget dann er ſolt.

Wann der mēſch

der ſpeiß zů wenig nympt. Ca.xxxvj

Impt der mēſch der ſpeiß zů wenig/vnd vnder der rechten maß vō natur/ſo tůt er als groß ſünd als er tůt wañ er die nympt vō geitigkeit überdie rechten maß/vnd das geſchicht auch in fünfferley weiß gegē dē fünff vn meſſigklichē die hie yetzo geſprochē ſeint.

¶ Zů dē erſtē mal/wēn der menſch von krankeit wegē oder vō natur bedörfft gůter edler ſpeiß/vñ wölt ō nit/vnd vō des gebrestēs wegē viel in kräckeit.

¶ Zů dē andern mal/wēn der mēſch kein ſorg hat vmb ſein ſpeiß/noch niemāt vō ſeinē wegē/dz iſt ein verſüchē gotz.

¶ Zů dē dritē mal/wēn der mēſch der ſpeiß zů wenig nem/dz ſein natur in gebreſtē fiel.

¶ Zů dē vierdē mal/wēn der mēſch on redliche vrſach wölt wartē über die rechtē gewonlichē zeit des eſſens/vñ dauō kräck wurd.

¶ Zů dē fünfftē mal/wēn der mēſch als

gar vichiſch vñ als gar vnluſtlich lebet/ vñ im nymer keinē luſt zů eſſen wil machē/oder er vermeint er äß ſeiner natur ze vil vnd dz wer nit alſo/er tet ſünd. Aber dz mā liſt vō dē heilgē altuätrern/dz die etwā äſchē vnder ir ſpeiß tetē/vnd woltē damit irē leichnā keſtigē/vnd mit ō krāckē ſpeiß ziehē vō böſen gelüſtē/dz wz löblich vō der meinūg wegē/dz ſy vermeintē affein luſt zů habē in got/vnd in keinē andern dingē die ſy möchtē mit irē lüſtē ziehē vō got/aber das werck an im ſelbs was nit loblich/ſunder vnmēſchlich vnd wider redlichkeit: als sāt Auguſtin ſpricht vnd auch ſant Paulus: dz mā in allē dingē ſol dz mittel haltē/nit dz überig vnd nit das gepreſtenlich iſt lieb zů haben. Scio abūdare: ſcio penuriam pati.

Wie ſich ein mēſch

an fremdē ſtetten mit ſpeiß halten ſol.

In yeglich mēſch ſol Ca.xxxvij ſich gleichē an ō ſpeiß dē leütē zů dē er kōpt/in welche land er wādelt in criſtēlichē glauben die recht vñ redlich lebē als vnder ers tůn mag on gröſſer ergerūg Aug°.

Wie ſich eī geſūder

mēſch mit ō ſpeiß haltē ſol. Ca.xxxviij

Impt ein geſunder menſch ſpeiß oder tranck on not ſach/vñ weiſt in der warheit wol das dz nit ge ſund iſt/oder zweifelt im mūg dz übel kō mē/vnd ſturb der menſch oder viel in ein ein ſucht/von der wegen er gehinderet wurd an gotz dienſt/oder an den dingen die er ſchuldig wer zů tůn vō gebots wegen/er tēt ein todſünd/darumb das er der fraßheit zů ſer nachvolget/vnd thůt auch wider ſein eigen lieb die er zů im ſelber vnd zů ſeinem leib haben ſolt/mit dē er gott der ſy beſchaffen hat ſolt dienen. Auch ſo arbeitet er damit zů ſeinem tod der dauon möcht kommen/vnd er wer ein mörder/von des wegen er dañ ewiglich verdampt wurde. Vnd dauon luß an dem .xx. in dem.xv. capitel. Innoc. Ex. de bomic.

¶ Wie ſich eī kräck

mēſch mit der ſpeiß haltē ſöl. Ca.xxxix

Hostiensis

IN ſiech mẽſch Der da nymt ſpeiß oder tranck/vnd weißt in warheit oder achtet in etlicher weiß/Dz im das ſchad ſey/Der thůt ſünd/als die vor geſprochẽ iſt vō Dẽ geſundẽ mẽſchẽ/aber weẽt er Dz im Dz nit ſchaden brecht zů Dẽ lebẽ/vñ doch wol acht Der das ſein ſucht beſter langer beſtẽ/ſo thet er nit ein todtſünd/vō Des wegẽ das Der geluſt im ein troſt vñ ein labūg wer in ſeiner kräckeit/als die Dz fieber habẽ vñ ſtäts trincken.

Wie mã gab můg

geben vnd nemen. Capitulum j.

GAb wie mã damit ein vngelaubigen mẽſchẽ bzingt zů Dẽ glaubẽ/Dauõ liß an Dem J. in Dẽ. j. capitel. Vnd wie die riechter vñ amptleůt Des gerichtz můgen gab nemẽ/Dauõ liß an Dẽ R. in Dẽ. xix. capi. Vñ wie ein ſchůlmeiſter můg gab nemẽ vō ſeinen ſchůlern/Dauõ liß an Dẽ S. in Dẽ. xxvj. capi. Vnd wie gab ſimoney mach vñ einẽ kauff geiſtlichs gůtes/Dauõ liß am S. in Dẽ. xxxv. capi. Vñ wie gab wůcher mach/Dauõ liß an Dem V. in Dem. vj. capitel.

Welcher menſch

můg gab gebẽ vnd nemen/vnd welcher nit. Capitulum ij.

C. De donat. cap. 6. Siancilla.

GAb gebẽ mag ein yeglicher menſch Der eigen gůt hat Dz ſein iſt/vñ Dz er in ſeinẽ eigẽ gewalt hat vñ Darũß ſo mag ein eigẽ mẽſch Der eigẽ iſt mit leib vñ gůt nit gebẽ. Auch ein můnich mag nit gebẽ on vrlaub ſeins öberſtẽ/noch ein kind on vrlaub ſeins vaters oder ſeins gewaltigẽ/in Des gewalt das kind iſt/auch ein waiſe/vñ ein vnſinniger nit on wiſſẽ ires beſchirmers/auch ein vbertzerer vñ ein mẽſch Der vō boßheit wegẽ Der leib vñ gůt verlorẽ můg/e auch nit gebẽ. Aber gab nemẽ mag ein ieglich mẽſch vō einẽ ieglichẽ/on ei verleümdt weib ſol nit gab nemẽ vō pfaffẽ vñ vō riechterẽ

Aug. Auch ſol mã gab nit gebẽ offenbaren ſündern vñ böſen leůtẽ dañ im leibs nötẽ.

Was eyn vatter

můg geben ſeinem kind. Ca. iij.

GLẽben mag ein vatter ſeinẽ kind nit ſo Dz kind iſt in ſeinẽ gewalt/wañ es wer auß einer hãd in die anderen gelegt/wañ ſy ſeind ein fleiſch/vñ gibt Der vatter Dẽ kind etwas/er hat Darüber gewalt als vor. Wer aber Dz vatter Dz kind zů Der ee geb/ſo möcht er im wol gebẽ. Auch was Der vatter Dem kind geb/vñ wurd Dz beſtetiget an Dẽ todt bett/es bet kraffts: vñ wurd es widerrůfft es wer nichtz/redoch ſol man Daran halten gewonheit Des lands. Et. de test. c. vlti.

Von der gab des

breütgams vñ Der braut. Ca. iiij.

Bohiens

IN breütgam Der ſeiner braut etwas gibt/vñ ein braut Dẽ breütgã mag wol ſein. Aber Darnach wañ ſy zů ſamẽ kõmẽ/ſo mag keins Dẽ andern gebẽ/wañ it eins hat als vyl gewalt als das ander.

Von der gab eeli/

cher leüt. Capitulum v.

Bohiens et Bertach.

EElich leüt ſeind ein fleiſch/vñ yr gůt iſt vngetailt: vñ Darũß mag ein eelich mẽſch ſeinẽ eelichẽ geſellẽ nit gebẽ: vñ gebẽ it eins Dẽ andern etwas/er bet Darüber gewalt als vor. Aber gebẽ it eins Dẽ andern etwas/vñ wirt Dz beſtätiget am todbet/es bet kraffts: vñ wirt es widerſprochẽ an Dẽ todbet/ſo wer es nit: oder wurdẽ ſy vō Der ee geſcheidẽ/Dz wer auch nit. Auch mag ein eelich mẽſch nitt groß gab gebẽ on willẽ ſeins eegeſellen. Jedoch ſol mã baltẽ die gewonheit Des lands an ſöllichẽ dingẽ als andern dingẽ

Gab gebẽ bey ge/

ſundem leib hat krafft. Ca. vj.

GIbt vō mẽſch bey geſũdẽ leib einẽ andern etwz wañ die gab köpt in Des anderẽ gewalt/Dz mag mã nit widerſprechẽ Dañ Durch notdurfft ō rechtẽ erkẽt od wañ ō mẽſch ō gab die er ein myt

17. q. vl. Et c. vlti.

vñdanckbar were.

Wie vil ein mẽsch

müg geben. Capitulum vij.

3 sure libe 2. Scimus

GLeben mag ein mẽsch in etlichen landen Dz fünfft teil seines gůts wen er wil/in etlichẽ landen das vierd teil/in etlichẽ landẽ Dz tritt teil/on widerspreche der rechtẽ erbe. Aber nach dẽ geschůbe rechtẽ so ist Dz trit teil des gůts Dz die eltern habẽ der kinder/seind ů vier oder minder: seind der aber fünff oder me so ist Dz halb teil ir/vñ das ander teil des gůts steet an dẽ gewalt der eltern/wann sy Dz wöllẽ gebẽ oder schaffen. Ist aber Dz nit kinder da seind/sunder ander erben/so ist das fünfft teil der erbẽ. ¶ Jedoch sol man die gůtẽ gewonheit des landes halte/vñ es ist müglich vñ billich Dz mã den kinden Dz erb geb. Als sant Pauls spricht

2. Cor. 12. Jr söllent ein wern schatz sameln eüwerẽ kinden vñ jn den gebẽ/vñ nit den elteren noch anderen freünden. Aber wañ die kinder nit werẽ/so geb man Dz billich den eltern oder den nechstẽ freündẽ/werẽ sy des notdurfftig: aber werẽ sy des nit notdurftig/so möcht der mẽsch sein gůt gebẽ an den notdurfftigẽ leütẽ durch gott. Auch ist in etlichẽ landẽ gewonheit das die eltern alles ir erb lassent vñ gebẽt dẽ erstge bornẽ kind/vñ in etlichẽ landẽ dẽ letstẽ/ auch in etlichẽ landẽ dẽ kindẽ allẽ gleich. Vñ als die gewonheit ist/also mag mã Dz halte/vñ des wegẽ Dz ein gůte gewonheit macht ein recht/so geschicht auch niemand vnrecht.

¶ Gebẽ vñ beschei

den in kranckheit. Capitulũ viij.

2. 2. vbi sup. GJbt der mẽsch in siechtumb oder vñ forcht wegẽ des tods einẽ andern etwas/vñ antwurt im das gůt/so mag der mẽsch Dz selb gůt behaltẽ: es wer dañ Dz es den siechẽ gereitwet/ vñ die gab widersprech/oder wider gesůnd wurd vñ erlöset wurd vñ den angstẽ darin er was/oder nit gehaltẽ wurd Dz mit ů gab gesprochẽ was. Jedoch sol man ansehen den gunst vñ die meinung des gebers vñ die wort die er hat gethan da er gab die gabe/darnach mag mã urteilẽ.

Wie vil ein mẽsch

müg gebẽ vnd beschẽdẽ zů einer kirchen vñ den dienern der kirchẽ. Ca. ix.

Ex. de testi. Cum ree. GLeben oder schaffen mag ein yeglich mẽsch zů den kirchẽ oder klöstern als vil er wil/ aber den dienern gotz mag der mẽsch gebẽ vñ schaffen fünffhundert schilling lands werůg/ oder darunder als vil er wil: aber darüber sol der mẽsch nit mer gebẽ on wissen des richters der da urteilẽ sol/ob die meinůg des gebers recht sei/vñ ob die diener der kirchẽ des wirdig vñ notdurfftig seyent. Auch wz wã einer kirchẽ oder irẽ dienern gibt oder schafft mit gezeügnuß zweyer oder dreyer mẽschẽ/Dz steet fest. ¶ Auch was mã einer kirchẽ vñ irẽ dienern gelobet/Dz ist mã schuldig/vñ mã mag das vorderen mit gericht. Auch wer sich gibt got dẽ herrẽ zů dienst in ein kirchẽ oder in ein kloster/dẽ volgt als sein gůt. Jedoch ist in etlichẽ landẽ die gewonheit darwider/vñ hat die viertzig iar gestanden so macht sy ein ander recht. Auch von diser matery liß am S. im. xxviij. capitel.

19. q. 3. Quis

Wie vil ein mẽsch

müg gebẽ notdurfftigẽ leütẽ. Ca. x.

¶ Gefangẽ leüt zů lösen vñ andern notdurfftigẽ leütẽ/vñ zů dẽ wercken ů heiligẽ barmhertzigkeit mag ů mẽsch als vil gebẽ als er wil vñ gebabẽ mag über sein vñ seins gesinds notdurfft/ vnd ist das schuldig zů thůn von der liebe wegẽ die vnß gott gebotẽ hat zů vnserẽ nächstẽ.

¶ Wie vyl mã můg

geben spillẽüten. Capitulum xj.

SPilleütẽ die etwã ander leütẽ frödt vñ trost machẽ mit hüpschẽ vnd zimlichẽ wortẽ oð mit gesäg/mit pfeiffẽ vñ seitẽspil/dẽ mag mã wol gebẽ vñ ir arbeit lonẽ als anꝺ diener/vñ ist er wã not Dz mã sy hab. Aber spillẽüten die mit vnzichtigẽ wortẽ vñ werckẽ/schelte/ bösem gesang/dẽ leütẽ dienẽ/dẽ sol mã

nit geben vñ sy seind offenbar sünder/vñ die jn stätiglichē gebē vñ grosse gab gebē/die thünd todsünd/vō des wegē dz sy die bäben auffhaltē vñ die sünder sterckē in ir boßheit. Wer aber dz der meschē bübē etwas mäßlich gebe vmb dz/dz sy jn nit schandtē oder lösterē vñ im seinen gütē leümden nit schändtē mit iren schelt wortē gegē den leüten die kranck seint vñ leichtlich glaubē/vñ dē bösen gleich als schier als dē gütē/der thēt nit sünd: wañ ein yeglicher meisch sol liebhabē seinē gütē leümden. Auch wer der büß in nöten seins lebens/so möcht man im auch gebē on sünd. Vñ also ist es auch vmb die etwā wol spreché vñ die leüt loben/den mag man etwan geben/wañ sy das nit auß boßheit tünd/sunder etwā in freünt schafft vnd von notdurfft wegen.

Was ein pfaff müg

geben/beschеidē oder schaffen. Ca. xvij

11.q.1.c.1.2

Hat ein pfaff eigen gůt vō seinen eltern/oder freündē/oder seiner arbeit/dz mag er geben beschеiden vnd schaffen seinen freündē oder andern leüten/aber doch beschеidenlich: also das er den nit gebe durch weltlichs rüms vñ ere willen/oder wañ sy da mit wöltē übrige herschafft treiben/dar zů sy nit geboren seind oder weren vō iren eltern. Aber vō der kirchen gůt/dz sy haben vō d kirchen gülte vñ zinß mügen sy gebē vñ beschеiden mit maß iren tegēlichē dienern sy seyent ir freünd oder nit. Vnd kaufft ein pfaff erb vō der kirchē zynß vñ gült/dz erb wer zů stund der kirchē: er werd dañ dz er das gůt vor het mügē geben seinen freünden nach seinē willen. Wer es aber von seinē eigē gelt gekaufft/so möcht er dz gebē wem er wölt. Aber iren freünden vñ magē die nit ir diener seind noch andern leütē mügē sy nit gebē der kirchē gůt dañ in iren nöten. Auch notdurfftigen leüten sy seient freünd oder fremd d seind pfaffen schuldig zů gebē vō itē eigen gůt vñ vō der kirchē gůt/als verr sy das gůt habē über ir vnd irer gesindes notdurfft. Vñ welcher meisch gůt nem vō einē pfaffē od vō einē münch dz er nit gebē möcht ō müst dz wider gebē der kirchē des selben pfaffē/oder er möcht dz gebē armē leütē.

¶ Wō den geboten

gottes vnd der heiligen kirchē. Ca. xvij

¶ Gebott gotz vñ der heiligē kirchē wer die freuelich bricht vñ darwider thůt der thůt ein todsünd/wañ er thůt wid die liebe gotz vñ des nechstē/vñ ist vngehorsa.

¶ Gut wider zu geben vnd gelten. Capitulū xviij

ff.de dolo.l.ca.l.Sin.

Gedingt ein mensch etwas vnd wirt dz gůt erger/zerbrochē oder verlorē/vñ möcht dz wol bewaret habē/er sol dz geltē. ¶ Auch dinget ein mensch an ein dienst/vñ thůt er schaden am dienst/den er möcht bewaren/er sol den schaden geltē. ¶ Auch ist ein hirt schuldig den schaden zů gelten/ist er nit fleissig an der hůt des viehs. Auch ein bantwerck man der gůt von den leüten nympt vmb etwas zemachē/vñ wirt dz verlorn oder zerbrochē/vñ möcht dz wol bewart habē/er sol dz geltē. ¶ Auch ein gedingter fürmā oder schiffman tregt er dz gůt der leüt auff ein andern wagē oder schiff dz sy nit gedingt hetten/vñ wirt dz verlorn oder erger/oder verdirbt in einerley weiß/vñ möcht dz bewart habē/das sol er geltē. Aber dz vō geschicht wegē erger oder verlorn wirt oder verdirbt/dz in in keinerley weiß möcht bewart werden/dz selb gůt sol man nit geltē. Als brand/heüser inn alken/vñ raub vñ diebstal/od dz vō wasser vnd vngewitter verdirbt/die selben sachen entschuldigē etlich gůt behaltens vnd gedingts nit zů gelten.

ff.de locat. l.cō.l.Sin.

C.de.loc modol.

¶ Gehorsam sol der

mensch sein gott allweg. Ca. xx

Thom

Gehorsam sein sol der meisch seinē gott/vñ seine gebot thün/vñ sol lassen das er verbotten hat. Auch sol der mensch seinen willen gäntzlich gebē in dē willē gotz/also wz got wil dz dē meschē gůt vñ nütz ist das sol der meisch auch wöllē: aber wz dē meschē nit

nütz vnd gůt were/sunder gott das also
wölt/vnd dz ding auch an im selber gůt
were/ das ist der mensch nit schuldig zů
wöllen. Also/wañ gott wölt dz des mē-
schen vatter vnd můter oder sein freiind
sterbē/das mag gůt sein dem vatter oder
den freiinden/vnd ist nit gůt dē mēschen
vnd darumb mag im das vō natur wol
wider sein vnd auch leid. Auch wölt gott
den sünder tod habē/der sünder möchte
wol darwider sein/vñ möcht des nit wöl
len durch reiw willen/da mit er gottes
gnad erwirbt. Als man list vō dem kü-
nig Ezechiae. Jedoch sol der mensch in
einer gemeinen weiß alle zeit wöllen dz
der will gottes geweret werd mit seiner
gerechtigkeit vñ mit seiner ordnūg/aber
besunder in etlichen dingen/die wider des
menschē natur seind ist das nit not/als
vor gesprochen ist.

Wann der vnder

than sölle gehorsam sein seinem öberstē/
vnd wañ nit. Capitulum xvj.

a.4.3.dd.5

GEhorsam sol sein ein yeglicher
mensch seinem öberstē/der über
jn gewalt hat/vnd seine gebott
thün/der öberst sey gůt oder böß/vō des
wegen das er den gewalt hat von gott/
vnd an gottes statt ist. Wer aber dz der
öberst etwas gebüt/vnd ein ander ü über
den wer auch etwas gebüt/so solt man
dem gewaltigē gehorsam sein. Also/
gebüt der bischoff eins vnd der bapst das
ander/so solt man dem bapst gehorsam
sein. Auch gebüt ein richter eins vnd der
recht herr das ander/der über den richter
wer/so solt man dem herren gehorsam
sein. Auch gebüt der öberst ein ding das
nit recht wer oder vnerlich/oder wer wider
das gebott gottes/vnd wider die gebott
der heiligē kirchen/oder wider die artickel
des glaubens/mā solt im nit gehorsam
sein. Wer aber dz der vndertenig mēsch
zweifelt/ob des öberstē gebott gůt were/
oder förcht das er durch des gebotts wil
lē můßte lassen ein ander gůt werck/so sol
er gehorsam sein. Vnd die gehorsam ist
also gůt/dz mer lons darūß geben wirt
dañ vmb kein ander gůt werck das er ge
thün möcht/dar zů er nit verbundē wer
vō gebots wegē. Auch gebüt ö öberst
etwas darau der vnderthan im nitt ge
horsam wer zů sein noch verbunden mit
leib vñ mit seel gegē seinem öberstē/sun-
der die seel mit iren krefftē ist frey/vñ der
kirchnam mit seinen gliedern vñ mit etli
chen wercken ist auch frey etlicher ding/
als die ding die die natur des leichnās vñ
des lebes antreffe die ö mēsch hat vō got

In welchen din/

gen man sölle gehorsam sein. Ca. xvij

GEbüt der öberst dem menschē er
solt sich tödtē oder wund machē
er wer im nit schuldig gehorsam
zů sein. Auch gebüt er dem vnderthan er
solt nit etlich werdē/er solt im nit gehor-
sam sein/vñ dz gebott wer wider die me-
rung mēschliche geschlechts. Vñ darūß
ist der mensch schuldig gehorsam zů sein
in den dingē darūß der öberst gesetzt ist
den vndertenigen leiten zů nutz/als ein
schüler dē meister an der lere/vnd nit an
andern dingē. Vnd ein richter/ein ritter
oder ein edelmā seinē herrē an ritterlichen
dingē/vñ ein knecht seinem herrē an den
dienstē die zů des herrē hauß gehörē/vñ
ein kind seinē vatter vñ můter an züchtē
vñ an tugendē. Auch ein pfarrmā seinē
pfarrer an dē dingē die den glauben an
treffen/vñ was er in dē tauff gelobt hat
darinnē sol er im gehorsam sein/vnd nit
in andern dingen. Vñ ein priester sol ge
horsam sein seinē bischoff oder seinē prela
tē in geistlichē sachē/vñ in dē dingē die ö
kirchē nütz seint. Also/gebüt der bischoff
dē pfaffen das er sol farē oder geen gen
Rom oder auff ein schül/der kirchen zů
nutz/er sol dz thün ob es im gleich schad
wer an seinem geschefft: wañ ein gemein
gůt ist besser zů versehē dañ einer person
allein. Aber gebüt ein bischoff seinē pfaf
fen dz sy im solten geben ire bücher oder
ir gelt/sy weren das nit schuldig zů thün
er were dann das der kirchen grosser

mūtz daran lege/oder andere redlich sach/ den bischoff darzů zwunge/so solten die pfaffen dem bischoff gehorsam sein. Vñ also ist es auch vmb die gehorsame in den weltlichē leütē gegē iren herrē. Auch gebeüt ein bischoff seinen pfaffen das sy einen mēschen soltē in den bañ thůn/ vñ der priester weßt wol das der mēsch wer vnschuldig: vñ möcht der pfaff über die vnschuld bezeügē/so sol er den menschē entschuldigē gegen dem bischoff. Vnd wölt der bischoff den menschen darüber in dem bañ habē/der priester wer im nitt schuldig gehorsam zů sein. Aber möcht der pfaff nit gezeügē habē/oder vß die vnschuld in einem zweifel were/so sol er gehorsam sein. Auch were es das ein pfaff oder ein lay zwen oberstē oder zwen herrē bete/der keiner über den andern were/vñ sy werē gereilt/vnd gebutten beid etwas zů thůn/vnd möcht man beidē gebott thůn das wer gůt: möcht mā aber vß nit gethůn/so sol man gehorsam sein dem/ dem mā zů dem erstē geschworē vnd gelobet het/oder dem vō dem der mēsch vß gröſſer lehen vnd gůt het/oder dem der das best vnd nützlichest gebott thet. Ist aber das an den zweyen alle ding gleich seind/zů welchem dañ der mensch aller gröſſest gunst vnd liebe hat/dem sol er vnderthänig vnd gehorsam sein.

Vngehorsam sein

wañ das ein todsünd sey/vnd wañ nit.

Capitulum xviij.

Gehorsam zů sein ist natürlich: vnd das natürlich recht gebeüt das ein mēsch vnder dem anderen sol sein. Vnd der vnder dem andern ist/der sol dem gehorsam sein der über jn ist/vnd sol seine gebott thůn/ als die vor gesprochen ist. Vnd wañ der mēsch das nit thet/so thet er ein todtsünd/vnd were vngehorsam/vnd beweyset offt vñ übermüt/das ein todtsünd ist. Auch thůt das der mensch wañ er mit eygem willen thůt wider die gebott gottes/oder

Ex. de māda. c. obedit. Si quis. ex. 3. q. 4. Illicni.

wider die gebott der heiligen kirchen/oder wider die gebott seines herren oder seines öbersten/dem er gelobt hat zů dienē vñ gehorsam zů sin. Wer aber vß der mēsch nit mit willē wider die gebott gottes thet sunder von geschicht oder von leibs not wegē/der thet nit ein todtsünd. Also ob ein man wenet er schlieff bey seinem elichen weib/vnd schlieff bey einer anderen frawen/oder von hungers wegen můßt speiß rauben oder stelen/der raub vñ der diebstal weren nit todtsünd/noch auch die vnkeüschheit. Auch wer durch redlich er gewisser sach wegen da nit zweifel an wer/thet wider die gebott der heiligen kirchen/der thet nit ein todtsünd: als ob ein mensch von arbeit oder von kranckheit wegen nit möcht genaſtē die tag die vō der heiligen kirchen gebotten seyen/oder von vngewitter oder von andrer redlicher sach wegen nit möcht an den feyertagen die gebotten seyen zů der kirchen kommē göttlich redlich sachen entschuldigen der mensche vnd auch der gleich.

Geltē sol ein yeglich mensch gott.

Capitulū xix.

Gelten sol der mensch gott vß er im von recht vñ vō natur schuldig ist: vnd die schuld ist die liebe die ein yeglicher mensch gott sol gebē/ vnd jn liebhaben durch des willen vß er jn also wol beschaffen hat für ander creaturen/vnd mit seiner mēscheit vnd mitt seiner bittern marter vnd todt von dem ewigen tod erlößt hat/vnd alle tag von gott gůttet empfacht leiplich vnd geistlich. Vnd die lieb sölten wir gott beweisen mit worten vnd mit wercken/vñ söllen seine gebott thůn/als er sprach: Wer mich lieb hat der halte mein gebot. Vñ wañ der mensch nit thůt das gott gebotten hat/vnd nit laßt das gott verbotten hat/so thůt er ein todsünd/vnd thůt wider die lieb gottes.

Das ein yeglich

menſch gelten ſol ſeinem nächſten/ Das er im Dañ ſchuldig iſt. Capitulū xx

Petrus et Thomas

GLeiten Dem nächſtē iſt Der mēſch ſchuldig Die liebe von gottes gebott wegen vnd von Der gleichnuß vnd bildung wegen Die er mitt im tregt/Die im gegeben iſt von ſeinem vatter Der in Dem ẏmel iſt. Auch ſeyen wir ſchuldig Dem nächſten Die liebe von natur: vnnd als wyr wöllen Das er vnß lieb hab/vñ vnß gůt thů vnd übels überheb/alſo ſöllen wir jn auch liebhaben vñ gůtz thůn/vnd übels vnd böß überheben ſo halten wir rechte lieb/die wir vnſerem nechſtē ſchuldig ſeind. Aber wañ wir wider Die gebott gottes thůnd/ſo thůnd wir ein todſünd. Auch iſt Der menſch ſchuldig ſeinem nechſtē zeitliche ſchuld zů gelten: alſo was er von im entlechent hat/ oder was er von im gekaufft hat/vnnd vmb ſein arbeit geben Den lon. Vnd Der menſch Der Des nit geltē wöl/vñ möcht Das gethůn/vnd zeücht Die ſchuld auff wider Den willen Des nächſten/Der thůt ein rauß/vnd es iſt ein todtſünd/vnnd nympt ẏm nit ſein iſt. Auch iſt Der mēſch ſchuldig Den todten gůte werck zů thůn nach irem tod/vmb Das gůt ẏm ſy im gelaſſen haben. Vnd wañ Der menſch Das nit thůt/ſo thůt er wider Die lieb/vnd es iſt ein rauß. Auch iſt Der menſch ſchuldig gott zů gelten vnd ſeinem nächſten geiſtliche ſchuld/Das iſt büß vñ beſſerūg vmb Die ſünd Die Der mēſch getban hat wider got vnd wider ſeinen nechſtē. Die ſchuld ſol Der menſch teglich geltē Durch ſicherheit willen: auff Das/ẏm Der mēſch nit bedürff betzalē mit wücher in Der helle oder in Dem fegfeür/Da er von ſünd wegen eines tages etwan ewigklich müß büſſen/oder vil iar/vnd mag nit geben einen tag gegen Dem andern. ¶Vnd wañ Der menſch ſchaden möcht gelten Das uon liß an Dē V. in Dem. xxviij. capitel. Vntrecht ſchaden Den ein menſch ꝛc. Vñ mit welcher ordnung man ſöllt ſchuld gelten/Daruon liß an Dem V. in Dē. xviij capitel. Auch ſol ein yeglicher menſch gelten ſeinem'elichen geſellen Die geſchuld/ als Die vor geſprochen iſt von Der ee/vñ Daruon liß an Dem E. in Dem. vij. capitel: Elich leüt übent Die elichen ꝛc.

Ob kinder mügen

geiſtlich werden/vnnd von Des kloſters eingange. Capitulum xxj

GEiſtlich werden vñ keüſchheit gelöben mügē nit knaben noch kinder vnder vierzehen iaren/ vnnd mädlin vnder zwölff iaren: vnd gelöben ſy Das/ſo müegen in eltern oder Die gewaltigen Der kinder Das zů ſtund widerſprechen/vnd Der nit krafft Das Die kinder ẏm getban betten. Aber wañ Die kinder über Die iar kämen/ſo mügen ſy geloben keüſchheit oder geiſtlich zů werden/vnd ẏm müegen Die eltern oder Die gewaltigē Der kinder nitt gehinderen. ¶Auch kömpt ein kind in einen orden vnder Den vorgenanten iaren/vñ wañ Die iar volbracht werden/ſo mag Das kind Darinn beleiben/ oder Daruß geen. Auch gelobten Die eltern oder Die gewaltigen Der kinder/Das kind wider ſeinen willen in einen ordē vnder Den vorgenanten iaren/Das Dett nit krafft: vnd wañ Die iar volbracht werden/ſo mag Das kind thůn nach ſeinem willen. Auch kompt ein kind mit willen Der eltern vnd gewaltigen in einen orden Die eltern vnd gewaltigen mügen Das Darnach nit widerſprechen/aber ẏm kind mag ẏm verwandeln iſtes vnder Den vorgeſprochen iaren geweſen/vnd weñ ein kind zů Dem alter Der iar kompt/vñ Den öbersten Des kloſters gehorſam thůt ſo müß Das kind ewiglich Darinn beleiben. Vnd thůt Das kind nach Den vorgenanten iaren nit gehorſam vnd beleibt doch in Dem kloſter mit Des ordens kleid vnd weiſe/ſo hat Das kind gegen got gehorſam getban/vñ ſeinen willen gäntzlich bewaißt mit Dē übergē beleibē in Dē ordē.

20.q.2.c.1

Wañ der menſch

gelobt in einen orden zů kommen/ob Der

Digitized by Google

G

mūg in einen andern orden farē. Ca. xxvij

Thomas

GElobt der mēsch geistlich zů wer den/vñ in einen orden zů kōmen/ vnd benent den orden/ der mag wol in einen andern orden kōmen der da better vnd gösser vnd volkommer ist. Aber in einen orden der leichter vnd mūder geistlich wer/ dañ den er gelobt hett mag er nit kōmen: es wer dañ das er das thet von kranckheit wegen/ oder der redlichē sach das er das thůn möcht mit vrlaub der öbersten. Jedoch empfieng der mensch den orden/ vnd thet darüb gehorsam/so wer die erst einfaltig gelüpt nuß nichtz/ vnd er müßt darinn beleiben.

¶Auch gelobt ein mensch geistlich zů werden/der mag in ein orden kōmen der im aller basest gefelt: vñ wil man jn nit darein empfahen/so sol er arbeiten das man jn darein empfahe/ oder in ein andren orden. Aber gelobt ein mensch besunder vnd nämlich in ein orden zů kommē oder in ein kloster/ vnd er benent dz/ vnd wil mā in darein nit empfahen/so ist er des gelübtz ledig.

Ob pfaffen mügen geistlich werden vñ in ein ordē kommen. Capitulum xxvij.

Pz. de regula. Xiceī.

GEistlich werden vnd in ein orden kōmen mügen nit bischoff vñ ir bistumb vñ leüt den sy geschworen haben sy zů versehen/zů lassen on vrlaub des bapstes. Aber ander pfaffen die nit land noch leüt haben zů versehē/ die mügen das thůn on vrlaub/vnd mügē ire leben auffgeben iren bischoffen vnnd auch ir wirdigkeit/vnd der bischoffsol ir leben ledig vnd frey behalten ein iar das sy den orden versüchē. ¶Sie eltern die kinder haben wie die mügēt geistlich werden/vnd die kinder die alt eltern habē wie die geistlich mügent werden/dauon lyß an dem E. in dem. lxxvij. capitel.

¶ Geistlichs lebēs anfang hat grosse krafft. Ca. xxvij.

GEistlichs leben ist das gröst vnd das edelst/von des wegen dz der mesch wann er geistlich wirt/ so gibt er sich gott gantz mit leib vñ mit der seel vnd auch mit dem gůt. Vnd darüb wañ der mensch geistlich wirt vnd in einen orden kompt/so werden im abgenomen alle gelüptnuß zů den heiligē zů gen/vnd alle gelüptnuß des fastens vnd bettens/auch werden im abgenōmen alle eid die er vmb ein künfftige ee gethā hat oder vmb ein dienst/oder vmb gehorsam zů thůn vnd zů sein. Vnd der geystlich mensch brichtdie gelüptnuß nit noch die eyd/sunder er wandelt die in ein bessere: vñ das zeitlich ist zů halten/ das helt er ewiglich. Auch wirt der mensch abgelöst von allen seinen sünden/ vñ auch vō büß/recht als er auß dem tauff gieng.

Thomas

¶Ein orden sol niemand kauffen/noch geistlich werdē mit geding. Capitulum xxvj.

GEistlichs leben sol geschehen in freyheit: vnnd darumb welcher mensch wil geistlich werden vnd kommē in ein orden/ vñ wil sich opfferen got zů einem dienst/der sol darumb kein zeitlich gůt gebē den leüten die jn in ir kloster empfahen sölten. Es sol auch darüb kein geding/kein dienst/noch kein arbeit getban werdē: wañ geistlich gůt sol mā nit kauffen noch verkauffen vmb weltlich oder geistlich gůt. Auch klöster die ein sölliche gewonheit habē/wer zů jn kōmē sol/der můß geben ein sūm geltz/vnd ist genant wie vil dz sein sol: die gewönheit ist böß/vnd gleichet dem geding. Oder die ein kind empfahent durch gott/ vnd darnach bittent die gewonheit/das ist auch vnrecht. Aber ein kloster das gebrestē hat an person ē vñ leüt bedürffent/die söllē kinder vñ leüt annemen lauterlich durch got. Vñ gebē die eltern oder freünde der kinder darumb oder darnach etwas mit willen vngemaner vnd vngeuordret/vmb das dz kloster dz kind desterlieber empfangen het/oder desterbas gütlicher.

Hieltent/Das ist nit zů straffen.

Die in ein arms kloster kömen můgen etwas bitten.

Ex. de simõia Diñ. Et Vo ticnsis. yyvj.

AVch wer ein kloster arm vnd in gebresten/so möchten sy sprechē zů den elteren vnd freünden des kinds: wir seind arm vnnd haben vnser notdurfft nit volkommenlich/wölt it Dz wir ewwer kind empfaben/so můßt ir gedencken Dz ewwer kind sein notdurfft hab Darum es leiplichen geleben můg. Vnd můgen benennen ein sům als groß vnd vil als sy vermeinen Das Dz kind bedürfe: vnd Das ist nit zů straffen. Vnd Die eltern oder freünd des kinds möchten wol sprechen/wir wöllen alle iar geben dem kind als vil für sein kost/vnd benennten Dañ ein sům/vnd Das were auch nit zů straffen. Vnd wañ Die eltern nit geben einem armen kloster/Dz kloster möcht Die hilff vorderen/vnd sy werē Das schůldig zů thůn. Vnd weren Die eltern tod/Das kloster möcht Der kinder erbteil vorderen. Vñ theten Die eltern dem armen kloster nit hilff/sy tēten vnrecht/vnd möchten nit selig werden.

Wer ein kloster kompt mit geding oder vmb gelt Das ist ein sünd Der simoney.

Ex. de simõia. Dilect. Et Tho. 2 Vo ticnsis. Ca. yyvij

GEistlich leben oder geistlich gůt kauffen oder Darumb gelt geben oder arbeit vnnd dienst Darumb thůn Das ist sünd/vnd Die sünd heißt simoney. Vnd Darumb ein mensch Der seinem kind oder seinem freünd ein orden bitter Durch gott/vnnd Doch meint wie wol er Das nit sprech/er wölle dem kloster etwas Darumb thůn oder geben. Vñ ein kloster Das ein kind empfahet Durch gott/vnd Doch hoffet Das Der vatter oder Die freünd des kinds jn etwas geben/Die sünd Die also gethan wirt vō Der meinung wegen/Die mag man büssen nach rat Der Beichtiger. Aber Die simoney Die mit geding gethan wirt: als wañ man gelt oder ander zeitlich gůt gibt vmb Das geistlich offenbarlich/Dz müssent Die Die Das gebent vnd nement schwärlich büssen: vnd auch Die kinder seind sy als weiß gewesen Das sy gewißt haben Das Das sünd was/so sol man sy auß dem orden nemen vnd in ein bettern ordē thůn/zů büß/ob man Das bekömlich thůn mag Mag aber Das nit gesein/so sol man sy thůn in ein andres kloster Des selbē ordēs vnd sy von neüwem auff beladen vnd empfahē zů dem orden. Ist aber Das Die kinder Der sünd nit gewißt habē/vnd Die sünd Darnach erfaren haben/so sol man sy thůn in ein ander closter Des selben ordens/ob Das bekommēlich gesein mag: mag aber Das gesein/so sol man sy in dē selben closter widr von neüwem empfahen vnd einnemē ir wirdigkeit vnd ir ere ob sy Die habēt/vñ sol sy halten für schüler vnd nouitzen. Jedoch so mag ein bysch of Dz alles abnemē vñ wandelē/auch ir obersten/Die Daran nit schuldig seind gewesen. Aber Die wissentlich mit simoney in ein ordē kommen/Die müssen für den Bapst. ¶ Auch bittet Das closter gelt vmb Das kind/vñ Die eltern oder freünd des kindes schweigē/vñ vermeinē Dz nit zů gebē/Das kind kompt mit vnrecht in den orden: vñ des schweigē wirt Das vnrecht bezüt ein volgē vnd volgefaßen. Auch vrteilt man Das sy darüb schweigē/Das mā Das kind empfahe: wañ widersprech mā Das vnrecht/vilfeicht empfiengēt sy des kinds nit. Bull. in glo.

Wañ geytigkeyt ein todsünd sey/vñ wañ nit. Ca. yyviij

GEytikeit ist ein vngemessne lieb zů reichtumb vnd zeitlicht gůt: vnd Darumb ist geitigkeit sünd vñ Die vngemessne liebe wirt bewisen in mangerley weiß. ¶ Zů dem ersten mal/wañ Der mensch gůt wil haben über sein notdurfft/vnd mer Dañ er bedarff zů seinem stat/vnd nach dem als sein lebē ist vō gott gesetzt: vnd mit gůt böser wölle Thome

kommen/Das ist ein zeichen der hoffart vnd ein todsünd. ¶ Zů dem andern mal wañ der mensch das zeitlich gůt wil erkriegen mit vnredlicher weisse wider die gebott gottes/vñ seinem nechstē zů schadē/als mit rauben vñ diebstal/mit wůcher vnd mit kauffen vñ verkauffen/vñ da ist geitigkeit auch ein todsünd ¶ Zů dē dritten mal wañ der mensch das zeitlich gůt behielt/vnd das nit geb da er es bin solt geben vō vnordenlicher liebe wegen die er zů dem gůt hat/ vnd darmitt thet er wider miltigkeit vnd auch wider die liebe/vnd das wer auch ein todsünd Wer aber das der mensch dz zeitlich gůt der überflüssiglich vō vnordenlicher liebe wegen/vnd doch nit setzt die liebe des gůtz für die liebe gottes vnd seines nechsten/vñ in keinerley weiß wölt wider got thůn durch des gůtz willen/ oder wider seinen nechsten/vnd weñ geytigkeit also geschicht so ist geytikeit ein teglich sünd. Vnd von reichtumb luß an dem .xx. in dem .xv. capitel.

Von geytigkeit

kommen vil sünde. Ca. xxix

Gregorius

DJe vngemessen liebe zů dem zeitlichen gůt thůt vnd bringt vyl übels/vnd dauon kommen vyl sünd: als verrāterey vnd lügen vnd böß eid/vnd böß list/vnd betrügknuß/auch vnbarmhertzigkeit vnd herkeit des hertzen gegē dem nechsten: auch kompt dar uon mord/raub/diebstal/wücher/vnd sünst vil ander sünd. Auch kompt darzů dienst der abgötter/als die geytigen leüt die das gůt lieber habent dañ gott/vnd erbietent im mer ere dañ gott/ vnd weren als blind das sy nit gesehēd was gůt oder böß ist.

Ex. de 3lue. c. vl. Et Greg. Cōsuetudo ē optima legum interpes t Diuinorum.

¶ Wañ ein gewon

heit ein recht macht/vnd wañ nit.

Capitulum xxx.

GEwonheit die gůt ist macht ein recht/vnd zů gleicher weiß als ein gesatz oder gebot wirt gesetzt oder geordnet mit bedachtem můt zů einem gemeinen gůt also versteet man das ein ding das offt geschicht vnd ein gewonheit bringt das man das verbengt vnd übersehe mit bedachtem můt der gewaltigen leüt die dz recht versehen vnd nach dem verhengē so berürt die gewonheit ein recht. Aber kein gewonheit macht ein recht wider dz götlich recht. ¶ Auch macht kein gewonheit ein recht wider dz geistlich recht das von der heiligen kirchen gesetzt ist/ man hette dann rechte sach das man dz recht on schaden nit gehalte möcht/wañ die herlig kirch wil niemand sünden mitgebotten zů halten/das man nit volkōlich gehalten mag. Jedoch wo des rechtens gebrechte/da mag man halte die gewonheit die redlich ist/vnd ein gůte gewonheit ist ein zeichen eins gůtē rechtēs.

¶ Was ein gute ge/

wonheit sey/vnd was nit.

Capitulum xxxi.

Ex.e.t. Et venerabilis. Et Innocētius.

EJn gůte gewōheit ist die/die vō der heiligen kirchen vnd vō dem geistlichen rechten bewert ist/vnd das ständiglich wirt gehalten vnd gebotten zů halten von der heiligen kirchen. Aber ein böse vnredliche gewonheit ist die/die heilig kirch nit bewert/sunder verschmächt vnd straft. Also wo die gewōheit ist das der mēsch über fünff schilling nit sol geben noch beschedē für sein seel an dem todpedt/das ist wider das götlich recht/vnd auch der priesterschafft zů leyd/vnd wider die liebe gottes vnd des menschen/vnd geschicht in haß vnd der seel zů schaden die von almůsen vnd gebett erlediget werden von der pen.

¶ Wie vil iar ein ge

wonheit mag zů einem rechten machē.

Capitulum xxxij

2c. de ffer. uidite.

DAls da vierzig iar an einander ist geweſen in einer gůten gewonheit wider ein kirchen oder mit der

Enoct. co. ri. bitcatus.

kirchen/das stect vest. Vnd was zů der iar an einander ist geweſen in einer gůten gewonheit in andern dingen die nitt kirchen oder gotzheüser antreffent/ vnd sind die leüt gegenwürtig wider die gewonheit/so ist die gewonheit ein recht worden vnd gefestnet. Ist aber das yr nit gegenwürtig seind/so můß von not die gewonheit haben zwentzig iar.

Wen leůten wolgefallen wañ das sind seÿ. Ca. xxxvij

Thomas

GEuallen wol den leůtē wañ der mensch darzů arbeitet/ vnd vermeinet darin die liebe vnd einen geistlichen nutz gegen dem nechstē/dem er geren wölt nütz da mit sein das ist lob

1. Cor. 10.

lich. Vnd das redet sant Paulus. Aber wann der mensch eitel ere da mit sůcht oder seinen gewin/oder wölt den leůten wol gefallen in sintlichen dingen/das

Gal. 1

wer sünd. Als sant Pauls sprach: Wañ ich allen leůten wolgefiel/so wer ich nütt ein knecht cristi.

Was ein guts oder böß gewissen seÿ. Ca. xxxviij.

Thomas.

GEwissen vnd conscientz ist eyn mitwissen der ding die do mensche vernunfft vrteilet/böß oder gůt nach dem göttlichen gesatz vñ nach der conscientz vñ gewissen sol der mēsch allzeit thůn das gůt vnd lassen dz böß. Vnd darumb so ist das ein gůte conscientz/wañ der mensch er was tůt nach dē gericht rechter redlicheit/ vnd nach den göttlichen gebotten vnd den gesatzten der heiligen kirchen. Als sanct Paulus spricht: Vnser ere ist ein gezeügnuß vnser conscientz. Aber ein böß gewissen ist wañ der mensch weißt mit rechtem vrteil seiner vernunfft das gůt vnd dz böß vnd doch laßt das gůt vnd thůt dz böß vnd sich darumb nit straffet/ vnnd wol weißt das er übel thůt vnd wider die gůtlichen gesatz vnd gebott.

Von dem irrsamē gewissen vnd conscientz. Ca. xxxv

GIn irrsame gewissen ist/das ein mensch hat ein mitwissen irrsamer vrteyl der vernunfft. Also wañ der mensch irret vnd vrteilet böses für gůt/vnnd gůt für böses. Vnnd das irrsam gewissen sol der mensch straffen vnd von im werffen/oder darumb rat nemen/das er darvon gelößt werd/anders alle seine werck werē vnredlich. Vñ das vermeinet vnser herr in dem ewangelio da er sprach: Ist dein aug ein schalck so ist dein gantzer leichnam vinster. Vñ wañ der mensch die irrsamen conscientz vnd gewissen hat vñ thůt das werck dz er gůt vrteilt vnd böß ist so thůt er sünd von deß wegen das er thůt das böß ist. Thůt er aber dz werck nit/so thůt er wider sein gewissen/die im das werck gůt vrteilt: vnd also so laßt er das gůt nach seinem vrteil vnd thůt aber sünd. Thomas

Mit welchen leů ten gevatterschafft werd. Ca. xxxvj.

GEvatterschafft wirt mit dē pfaffen der das kind taufft/vñ mitt den die das kind haltent in dem tauff vnd mit den eltern. Auch wirt gevatterschafft mit dem bischoff der das kind firmet/vnd mit dem die es haltent vnd mit den eltern. Vñ alle die dz kind tauffent vnd firment/vnd die das haltent zů dem tauff vnd zů der firmung/die seind des kindes vetteren oder boten/ vnd mügen das kind nit zů der ee genemen/noch auch dem kind ire kinder gebē Sauon liß an dem M. in dem. v. capitel: Magschafft die geist. ꝛc.

Wēn das gesind

sölle den schaden ires herren melden/vnd wēn nit. Capitulum xxxvij.

2.q.1. fl per cauerie.

GEsindt sol seinem herrē getrew sein an allen dingen/vnd wenn ein diener wer dem sein herr besunder empfolhen het etwas zů bewaren vnd zůbehůten/vnd geschicht schad an dem gůt der diener sol den schadn gelten. Vnd west er oder sehe der diener einen menschen der heimlichen schadn thet er sol den melden darumb das er nit selber zů schadn kem/vnd sol dē schadē nachvolgen vnd im selber vorderen möcht er das gericht nit darzů haben. Wer aber das einem diener etwas nit empfolhen wer von seinem herren/vnd der diener sehe oder west das seinem herren heimlich schaden gethon were an seiner frawen/ an seinem gesindt oder an seynem gůt/ das sol er nit melden seinem herrē er möchte dann darüber gezeügen haben/vnd hett er dem herren einen eyd geschworen der eyd were nichtig. Vnd kein mensch sol heimlich sünd melden/von des wegen er wurdt ein schender/weñ er des nit bezeügen möcht/vñ er thůt dran nit sünd.

¶Auch were der herr ein edelman vnd wölt den schadn zů fer rechen/so der diener übel geschworen/vnd ist nit schůldig den eyd zů halten: wañ niemant sol schweren das er sünd wöll thůn.

¶Wer ein gezeug mág sein. Capitulum. xxxviij.

Ex. de testi. c. nisi in causa.

GEzeügen vnd gezeügnuß gebē mügē alle leüt den das nit verbotten ist von dem rechten. Also ein fraw mag nit zeügnuß geben über sünd die mā mit dē lebē büssen sol/aber die mā mit gelt büst/da mag wol gezeügnuß geben. Auch über selgered mag ein

C.c. Literis

frawn it zeügnuß geben. Auch mag ein vatter nit gezeügnus geben dem kind/ noch ein kind dem vatter/vnd der man nit der frawē seinem weib/noch ir weib dem man/vnd der knecht nit dem herrē noch der herr dē knecht. Auch ir hausgesynd der mag ir eins dem andern nit gezeügnuß geben. ¶Auch ein mensch vnder vierzehen iaren mag nit gezeügnuß geben über sünd die man mit geldt oder mit dem leben büssen sol. Aber vnder zwentzig iarē mag auch der mensch nit zeügē übel sündt die mā mit dē lebē büssen sol. ¶Auch ein vnsynniger mēsch mag nit zeügen. ¶Auch die eins böselaimdte sind mügen auch nit zeügen/ vnd man glaubt in nit. ¶Auch ein vngleubiger mag nit gezeügē über ein gleubigen cristen menschen. ¶Auch wer baß vñ veintschafft zů dem andern hat den sol man nit lassen zeügen über den dē er veindt ist. ¶Auch mag ein mensch nit zeügen an den sachen die in selbs antreffen. ¶Auch vnbekant leüt dē ein sach fremdt ist/die mügen nit zeügen.

4.q.3.c.1.

E.t.Tolet.

Ibidem.

2.q.7. Dor ticus.

E.t.in cap. Si vero.

E.t.l.Obs.

In cap.c.t. Semmes.

¶Auch mag der nit zeügen/der mit wissen sündt vnd gleych schuld mit eynem andern sünder hat. ¶Auch zwen brüder mügen nit mit einander zeügen in einer sach. ¶Auch brieff vnd alte bücher vnd geschrifft vnd das geschrieben ist an alten steinen söllen gezeugnus geben.

4.q.3.c.1.

Ibidem.

24.q.3.

¶Von der zal der gezeügen. Capitulum. xxxix.

Ex. de testi. Relatum.

GEzeügen mag man mit zweien oder mit dreyen menschē all not sach. Jedoch über einen cardinaler ein bischoff ist gebōren. lxvij. zeügen/vnd über ein priester. vlij. vñ über ein Sracon. xxvj. vnd ist er ein subdyacon oder darunder. vij. gezeügen nach weltlichen rechten/aber nach geistlichen rechten zwen oder drey. ¶Auch gehörē fünff zeügen darzů weñ mā etwas gibt bey lebēdigē leib/vnd fünff das ein mensch müg beweisen das ein schuldt gegolten vnd bezalt sey.

In cap.ij. Elogia.

¶Wie zeugē schweren sölten. Capitulum. xl.

Ex de iure calu. c. viti.

GIn bischoff oder ein priester der ge
3.q.9. Non tamen. zeügnuß wil geben/ der sol schwe
ren auff die heiligen die man im
fürhalter. Aber die hend sollen sy nit dar
auff legen/ wañ das sollen all ander leüt
thün so sy schweren wöllen. ¶ Auch sol
der richter kein menschen des eyds erlas
sen/ wañ mit dem willen der widersäch
er wie gůt der mensch sey der gezeügen
wil. Auch sollen die gezeügen schweren
die warheit zů sagen als sy wissen. Vnd
was sy für ein warheit wissen/ das sollē
sy für ein warheit sagen/ vñ nit zů noch
ablegen niemand zů lieb noch zů leid/ vñ
was sy wissen für ein zweifel oder won/
das sollen sy auch sagen für ein zweifel
oder won. Vnd von deß wegen das der
mensch vergessenlich ist/ vñ etwan meint
er wisse ein ding für eid warheit vñ es ist
nit also/ thůt er seinen fleiß darzů/ vñ er
geren die warheit wölt wissen/ vnn sagt
nach seinem bedücken/ er thůt nit ein tod
sünd das er nit wer seinen willen vnrecht
sagte/ wañ er weiße nit anders dañ er sa
ger/ vnd weße er anders/ es sagte anders

¶ Welcherley leüt

gezeügen můgen sein. Ca. vlj.

GEzeügē sollen sein gemein leüt
Dieniemand zů lieb noch zů leid
die warheit vngesagt lassen.
Also sollē sy nichts vmb die gezeügnuß
nemen/ weder schenck noch gab: vnd ne
men sy das/ so sollen sy das widergeben/
als die richter müssen widergeben wann
sy gelt oder gab nemen/ aber ir kost möcht
ten sy wol nemen. Vnd davon liß an dē
x. in dem. xiv. capitel.

¶ Wann der mēsch

zeügen sol vō rechtens wegē. Ca. vlij.

Thomas GEzeügē sol ein mēsch also: wirt
ein mensch geladen von seinem
richter oder vō seinem öberstē zů
bezeügen einen menschen der offenbar in
einem leümůt were/ der mensch ist schul
dig zů sagen alles das er davon weißt.

Aber was heimlich ist das ist er nit schul
dig zů sagen. Auch wirt ein mensch nit
geladen vō seinem richter zů einer gezeüg
nuß/ vnd er sehe das man einem men
schē wölte vnrecht oder schaden thůn/ an
seinem leib/ an seinem gůt/ oder an seiner
ere/ so solt er dannoche selb ob er möcht
den entschuldigen/ oder ander leüt dar zů
schicken das sy das theten. Vnd welcher
mensch das nit thet/ vnd ließe das von
forcht wegen oder von andrer vnredlicher
sach wegen/ der thet ein todsünd vnd wi
der die liebe gottes/ den er mer solt fürch
ten dañ ein creatur. Wer aber das man
einen menschen mit recht zů dē tod wölt
verdammen vmb sein sünd/ oder beschä
digē an seinem laib/ an seinem gůt/ oder
an seiner ere/ vnd der mensch wurd dar
zů nit geladen von dem richtern zů einer
gezeügnuß/ so wer er das nit schuldig zů
thůn. Vnd ob dem gerůgten der gezeüg
nuß not wer/ das sol man nit achten/ vō
des wegen das er sich selbs in not brächt
hat. Vnd darumb mag man etwan die
warheit verschweigē/ wañ niemand da
von beschädiget wirt/ vnd auch wann
der mensch sich selbs beschädigen wölt.
Auch mag man pfaffen zwingen zů ge
zeügen vnd die warheit zů sagen/ wañ
die sach nit zů dem tod ist.

Dō. Eripite pauperem et egenū de manu pcōis liberate. ēt. p. xcrb. 33. Eruee eos q ducunt ad mortem.

14. q. 2. Quicquid.

¶ Was ein mensch

bört in beichtweiß oder in güten treüwen
das sol er nit melden mit gezeügnuß.
Capitulum vliij.

Thomas OAs ein mensch weißt von beicht
wegē/ sol er nit melden noch dar
umb gezeügnuß gebē/ wie groß
gebott sein öberster um darüb setzet/ wañ
er weißt das als ein diener gottes/ vnd
nit als eyn mensch/ vnd ist daran mer
schuldig gott gehorsam zů sein/ dann
dem öbersten. Auch was ein mensch
empfachet von dem anderen in güten
treüwen/ das sol er nit melden/ noch
darüber gezeügnuß geben/ ob er von sei
nem öbersten darüb gefragt wurd/ oder

mit geboten darzů gezwungen/vñ ther er dar wider/ so precht er sein lieb vñ seyn trew die er seinē nechsten schuldig ist vō gotes gebots wegen: es wer dañ das ein mensch heymlichen weste oder heymlich hōret an worten oder an wercken/das es einē andern menschen oder einer gemeyn schedlich wer/das sol er melden wurd er darumb gefragt/vnd gezeügnyß darüber geben. Vnd ob er gleich darumb nitt gefraget wurd/dannocht solt er yr mel den gegen den leuten die dem menschen von dem er das übel west nit möchtē geschadē/vñ damit prech er sein trew vñ liebe nit/in dē das im geoffenbart ist. Vñ schedliche ding sol niemant heimlich hōren noch geloben das nit zůmelden/wañ das wer unrecht vñ wider rechte liebe yr man einē zůnutz die warheit verschwig vnd dem anderen zů schaden.

Ein falscher gezeug

sol besserung thün. Ca. xlviij.

¶Ein falscher gezeüg ist schuldig besserung zů thün umb alles den schaden dē der mensch empfacht über den er ein vrsach gewesen ist/vnd gezügnuß gegeben hat.

14.q.5.

¶Wie der gezeugē

wort sōllent sein vnd steen. Ca. xlv.

¶Gezeügen sōllen auff einen syn vnd gleich sprechen von einem ding vnd vō einer zeyt/von einer stat vnd von einer person/vnd ist es das sy an den vier dingen nit wol concordiert/das sol der richter mercken. Auch vier gezeügen thünd mer dañ eins notarien brieff oder instrument. Aber ein instrument thůd als vil als zwen zeügen.

¶In welcher zeyt

geystliche lehen sōllen verlihen werden. Capitulum. xlvj.

Ex. de sup. ne. pre. vltimo.

¶Geistliche lehen sōllen verlihen werdē in. vj. monatē gezelt von der zeyt als es den geistlichē lehen herren wissentlich worden ist/do das lehē ledig worden ist. Aber ein weltlicher lehen herr der sol sein geistlich lehen verleihen in vier monaten/anders sy verlieren beyd ir lehen recht wañ sy darüber bitten/vñ eyn bischoff hat den das lehen zůuerleihen allein zů der selben zeyt/vnd fürbas nit vō des versaumēs wegen des lehenherren. Wer aber das die lehenherē das verlihen nach der versaumtē zeit so möcht ō priester der das lehen empfieng die leüt nit ablōsen vō irē sünden: es wer dañ yr der bischoff oder an wen das lehen zůuerleihen genallē wer/das stät hielt vñ yr nit widersprech/das die lehenherren gethan hetten.

¶Wem ein lehen

herr aller müglichest sölle ein lehen verleyhen. Capitulum. xlvij.

¶Geystliche lehen wēn die ein lehēherr durch freüntschafft oder durch gunst leiher einē menschen/vnd das nit einē der besser zů dem lehen wer/der selb thůd ein todsünd. Ist aber das er seinē freünd vō magen/oder seinē diener leicht ein lehen der dē andern gleich ist oder besser/so tůd er nit sünd. Auch ist das nit not das mā ein lehen leihe dem heiligsten oder dē weisesten/sunder dem/der aller nützest ist dē lehē/vñ der yr aller best mag versehen. Dorot.

¶Was rechtēs die

stifftherren an dē lehen haben. xlviij.

¶Geystlicher lehen stifftherren haben vil rechtens an den lehen. Ex. de cens. in vi. fi. lib.

¶Das erst ist die wirdikeit/das sy mügen das lehen leihen vnd geben einem pfaffen wēn das ledig würt/vñ sōllent den senden zů dem bischoff vmb des lehens bestetigung. Vnd wer der patron vñ stifftherr ein läy so möcht er darnach auch einen anderen senden vnd presentieren dem bischoff/wēn der erst nit bestätiget wer. Wer aber der stifftherr nit eyn läy/so möcht er nit mer dēn einen senden

Iudic. Relatum.

vnd presentieren. ¶ Vnd welcher gelerter man allein von dem stifftherren das lehen empfieng vñ nit von dem bischoff in frenel/der wer des lehens vnd seines ampts beraubet/vnd den stifftherren sol mã in den bañ verkünden/wer er des ein vrsach. ¶ Auch wañ der stifftherr dem bischoff einen sendt der des lehens nit wirdig wer/so wer der stifftherr auff die zeyt der wirdigkeit beraubet/vñ der bischoff mag das lehen einem andern verleihen. Jedoch wer der stifftherr ein lay vnd nit wol wesste vmb söllich geistlich ding/so mag der bischoff im übersehen vnd den bestätigen/oder ein andren der von den stifftherren presentiert wirt. ¶ Sas ander recht ist/das ein stifftherr hat das er das lehen sol beschirmen vor allen den die das wölltent beschädigen/vñ sol des lehens nutz werben/vnd auch selber dem lehen keinen schaden thün. ¶ Sas dritt ist vnd wirt der stifftherr arm vnd notdürfftig/so sol er in das lehen neren/vñ im geben sein notdurfft nach seiner wirdigkeit/vnd nach dem vermügen vñ reichtumb des lehens.

Ex. de suppli. neg. stat. Ad reuoluti.

Ex. e.t. relatũ

Ex. Mobilis

Wann die stifftherren nit mügen über eins kommen vmb das lehen. Capitulum xliv.

t. de offi. or. Cum inter

So der stifftherren eins geistlichen lehens vil seind/vñ si sich nit mügen vereinen/das das lehen einhaubt hab/so sol der bischoff einẽ ampt man setzen/der die zinß vnd früchte einneme/vnd sy behalt dem zükünfftigẽ herren. ¶ Ist aber das die stifftherren sich mit dem hinleihen des lehens reylent/vñ mer dañ einen zů dem bischoff sendent/so mag der bischoff den bestätigen/der von der merer meynung gesendt wirt. Seind aber die stifftherren gleich getheilt so mag der bischoff den wirdigesten bestätige zů dem lehen. Seind sy aber beid gleich wirdig/so mag der bischoff thün nach dem als er wil. Vnd wöllen sich die stifftherren nit vereinen/noch die bischoff

c.e.t. de iure pa. c. 1. et. 2

G

folgen/sundt sy trowen auff beiden seytten. Also das von einer partey vñ seytten/welche das ist/das lehen besetzt wirt vnd der vō der andern partey in forcht müß sein seins lebens/so sol der bischoff dem stifftherren zů schand die kirchẽ verbieten/vnd gottes dienst darin nyder legen/vnd das heiltumb das in den altaren verschlossen ist daraus tragen/vnd darüber mag er die stifftherren zwingen mit geistlichem vnd weltlichem schwert zů rechter ordnung. ¶ Auch wer es das ein stifftherren vil weren/vnnd wesßten nitt welcher das lehen sol leihen/so sol der bischoff warten vier oder sechs monat/ob in das zů lang bedaucht. Vnd wirt das in der zeit nit geendet vñ auß getragen/welcher das lehen sol leyhen/so möchte der bischoff das lehen verleyhen: es wer dañ das der bischoff mit den stifftherren auch darumb in krieg were/dann so sol der bischoff einen gemeinen man setzen/der die frücht des lehens einneme. Auch möchten sich die stifftherren vnder einen selbs vereinen/das sy das lehen vnder einander leyhen/einer ein iar/vnd der ander das ander iar.

Bern. r. Innoc. in glo.

Ob ein stifftherre im sels mög das lehen leyhen. Ca. l.

In stifftherr mag selber nitt empfahẽ noch bitte de bischoff vmb das lehen/des er ein patron vnd stifftherr ist/sunder weren der stifftherren vil/so möchten sy einen vnder in zů dem bischoff senden vmb die bestätigung des lehens/das sy im gelyhen hetten. Auch ein vatter mag seinẽ kind vñ ein freünd dem andern ein lehen leyhen/vnd in senden zů dem bischoff. Jedoch möcht ein bischoff einen stifftherrn eins lehens zů im laßen/vnd im das lehen leyhen/vnd bestätigen.

Ex. de electis ne. Cū in iure

Wann der stifftherr sein recht verlürt. Capitulum lj.

Jure

DJe recht die ein stifftherr hat über sein leße/die werden verwandlet in mangerley weiß. ¶Zů dem ersten/ wañ neiw odr andr erben werden zů dem leben. ¶Zů dē andern/wañ das leben verwechselt wirt/vñ das mag man thůn vmb ein andr geistlich leben/ vnd anders nit. ¶Zů dem dritten/wañ das leben vergeben wirt mit vrlaub des bischoffs/odr in söllicher weiß/das dem bischoff sein recht nit dauon abgang. ¶Zů dem vierden/wañ das lehē mit andrē gůt verkaufft odr versetzt wirt: als ob ein herr kauffet ein gantz land/darin vil leben weren. Aber ein geistliche leben allein mag mā nit verkauffen noch versetzē noch verwechseln/dañ vmb ein andr geistlich leben.

¶Was man gelauben sölle. Capitulum liij.

Thomas 2 Petrus sup terciu sententiaz

GLauben an die heiligen trinalitigkeit das drey person sind in der gottheit/vnd doch ein gott ist/ist ein yeglich mensch schuldig. Vnd an die zwölff artickel des heiligen gelaubens/die von den heiligen zwölff botten gesetzt seind/sol auch ein yeglicher mēsch glauben/vnd andr beschendikeit vnd ver nünfftig bekantnuß des göttlichen wesens vnd der dreyen personen. Vnd die artickel des glaubens seind all leüt schuldig zů wissen vnd zů glauben/yedoch etlich mer vnd etlich minder/nach dem vñ ir leben ist: als ein pfaff ist mer schuldig zů wissen dañ ein lay/vnd auch ein lay mer dañ der andr.

¶Ob ein mensch mūg selig werden der den glauben nit bekennet. Capitulum liij.

Thomas

DAs der mensch glaube die zwelff artickel des heligen gelaubens/ des ist er schuldig von gotts gebott wegen vnd der heiligen kirchē: vnd dz gebott bindt den mēschē den glauben zů bekēnē nit zů allē zeitē vñ zů alle stūde sunder zů bequemlichē zeitē vñ stette: als wen gott ere dauon erbotē wirt vnd nit schmach/vñ den leütē nutz vñ nit schad/ so ist der mensch alle zeit schuldig zů bekennen: vñ wañ er das nit thet/so thet er ein todsünd. Also wañ der mēsch gefraget wirt vmb den glauben/vñ er schwig vnd von dē schweigē ergerung kem der leüt die da möchtē gedencken dz d mēsch nit gläubig wer/odr das der glaub nit wer/odr vō dem schweigē sich von dem glaubē kertē/das wer ein todsünd. Wer aber dz der mensch vō vngläubigē oder von andern bösen leüten gefraget wurd vmb den glauben/vñ bekennet der vnd weßte das die leüt vō der bekantnuß wegen des glaubens erger wurden/vñ mer gereitzt wirdt gläubig leut/so möcht der mensch schweigen/wañ vō aller bekantnuß des glaubēs nit nutzes kem. Vñ dz meinet vnser herr in dē ewangelio/do er spracb/das man das heilig nit solt gebē den hunden.

Matth. 7. Ere q pro q libet nō est necessaria ad q subiecta

¶Was ein mensch dem andern gelobet/das sol er im halte. Capitulum liij.

Thomas

GElobt ein mensch dem anderen etwas/das ist er im schuldig zů halten: vnd thet er das nit/ vnd bet auch des nit wirken zů halten/so lüg er/vnd thet widr treüw vnd liebe/vñ der andr möcht die gelüptnuß vorzen vor dem gericht: es wer dañ das ein mensch dem andern ein vnzimlich vnd sünthlich ding gelobet bet/das selb möcht er wandeln/vnd thet wol darau/das er die gelüptnuß nit hielt/von des wegen das er das mit sünden gelobet bet: vnd hielt er dz/so meret er die sünd. Auch wurde ein wandel bey der person oder von andersach wegen/so wer der mensch auch nit schuldig die gelüptnuß zů halten. Vnd des habē wir ein ebenpild vō sant Pauls der gelobt bet zů kommen zů den Corinthiern/vnd ein wandel darein kam das er gehinder ward.

1. Cor. 2.

¶Was ein mensch gott vnd den heiligen gelobt/das sol er halten. Capitulum lv.

17.q.4. sunt q. Er Thomas Albertus

GElüptnuß die der mensch thůt gott vnd seinen heiligen/die bin dent den menschen das zů halte wañ sy in sölicher weiß gethan werden.

¶Zů dem ersten mal/das der mẽsch die gelüptnuß thů mit wolbedachtem můt/vñ sich bedencke warumb er das thů/vñ was in darzů zwinge/vnd ob er dz müg gehalte oder nit. ¶Zů dem andern mal das der mensch gelüptnuß thů von gůten willen vñ nit dar zů gezwungẽ werde/oder das nit thů von forcht wegen vñ des lieber überhaben wölt sein. ¶Zů dē dritten mal/das der mensch gelobe das gůt sey vnd gott vnd seinen heiligen ein lob/vnd auch im selber nütz. Wañ aber der mensch etwas gelobt das böß wer ge gẽ gott vñ im selber/er wer des nit schůl dig zů halten. Auch gelobt der mẽsch ein ding das von geschicht wegen böß möchte werdẽ/er wer des nit schuldig zů halte. Als Jepte gelobet ein torlichs gelüpd Auch gelobet der mensch etwas zů thůn das auff die zeit müglich wer zů halten/vnd darnach nit müglich wirt on schaden zů halten. Oder gelobet ein ding dar non got noch seinen heiligē kein eer kem noch das im selber kein nutz wer/er were der keins schuldig zů halten/sunder mit vrlaub seines beichtigers möcht er die gelüptnuß brechen/möcht er anders den gehaben. ¶Zů dem vierden mal/das der mensch mit dem mund gelobt/das er in dem hertzen hat: wañ der will in dē hertzen bindt alkein nit. ¶Zů dem fünfften mal sol die gelüptnuß gethan werdē mit vnderscheid/man benenne sy oder nit: als wañ der mensch etwas gelobt/so sol mā in dem gelüptnuß alzeit verstẽn/ob dz got genem sey vnd dem bapst/vñ auch den/in der gewalt der selb mẽsch ist: als die prelaten/die eltern/die gewaltsabē/die das mügen wandeln vō gewalts wegen die sy über die menschē haben. Auch sol man in allen gelüptnussen verstẽn/ ob der mensch gesund beleib das zů volbringē/vñ ob nit hindernuß darein viel. Auch thůt ein mẽsch ein gelüptnuß mit vnderscheid/vnd besteet dañ die vnderscheid/er sol die gelüptnuß halte: aber besteet die nit/so ist er auch des nit schuldig zů halten. Vnd setzt der mensch zwo vn derscheid in ein gelüptnuß/vnd beståndē der ein vnderscheid/vnd der ander nit/er solt die gelüptnuß halten. Syse fünff stuck machen ein gelüptnuß gůt. Vnd wer ein gelüptnuß thůt in sölicher weiß der ist das schuldig zů halten: vnd dz an dere thůt/der sol darüber rat nemē seins beichtvaters/vñ straffe sein vnredlichkeit

Ob ein werck besser sey gethan on gelüptnuß/dañ das gethan wirt mit gelüptnuß. Ca. lvj.

Augustin⁹

ES ist besser das ein mẽsch etwas erbúr das er gelobt hat zů thůn/ dañ das er nit gelobt hat vñ das thet. Wañ der mensch der gott vnd seinen heiligen etwas gelobt/der verbindt sich zů gott vnd zů seinen heiligen/vnd ist gott vñ den heiligen mer verbunden von der gelüptnuß wegen/dann das er das nit gelobt het/vnd das werck ist got loblicher. Recht als ein mensch der dem andern geb einen baum mit früchtē/der geb mer dann der alkein den baum geb oder die frücht alkein. ¶Auch wirt die gnad göttlicher liebe gemeret in dem der die gelüptnuß thůt on seiner begirung. Thomas

¶Von den einfaltigen gelüptnussen. Ca. lvij.

GElobet ein mensch etwas ein fel tigklich nit in gegenwirtigkeit ö leüt oder bey den leüten/die doch nit prelaten der heiligen kirchen sient als bey den freunden oder bey andern leüten/ die gelüptnuß ist er schuldig zů halten vnd zů lassen on allen außzug/als vere er mag on hindernuß. Vnd ther er die gelüptnuß oder verheissung mit vnder-

ſcheid/ſo ſol er auch das darnach halte: thůt er aber das on vnterſcheid/ſo ſol er das auch halten in der weiß. Vnd brech der menſch das/ſo thet er ein todtſünd/ es wer dann das die gelůpnuß nit redlich gethan wer/vnnd wirt die fünff ſtuck. Vnd darumb welcher menſch einfaltiglich keůſcheit gelobt/der ſol keůſcheit halten/wañ er mag darnach niemand kein ee geloben: wañ gelobt er yemand ein ee/ vnd ſchwůre auch im die zů halten/ die erſt gelůpnuß der keůſcheit beſtůnde/ vñ vmb den eid ſol er bůß empfahen. Wer aber das er ein ee gantz macht mit worten vnd mit wercken/die ee bet krafft vñ die eeſchuld ſol er gelten ſeinem geſellen: aber er mag darumb nit bitten on todtſünd/vō der gelůpnuß der keuſcheit wegen. Iſt aber das ein menſch ſchwert eelich zů werden/vnd darnach gelobet keůſcheit/ſo ſol er den eyd halten.

Von den gelůpnuſſen die mit erbarkeit gethan werden. Capitulum lviij.

Oec theologi.

GElobet ein menſch etwas mit erbarkeit in die hende der prelaten/ yz hat groſſe krafft. Als ein prieſter thůt einem biſchoff in der heiligē weihe/vnd die ein geiſtlicher menſch thůt/er ſey man oder fraw ſeinem öberſten wañ er gehorſam thůt. Siſe gelůpnuſſ ſcheiden ein ee/ob die darnach gemachet wurde. Aber die gelůpnuß der keůſcheit/das ein menſch thůt in die hende der prelaten der heiligē kirchen/der nit ein prieſter were oder geiſtlich in einem orden/das hyndert darnach nit die gemachten ee.

Wer gelůpnuſz můg thůn/vñ wer nit. Ca. lx

Thomas/ Hoſtienſis z Raimundus.

GElůpniß mag ein ieglich menſch thůn/der geſund iſt/vñ ſein ſůn gebrauchen mag/vñ der ſeinen freyen willen hat/vnd zů niemand verbunden iſt vō vnderthänigkeit wegē. Vñ darumb mag ein biſchoff oder ein pfaff die verbunden ſeint zů iren kirchen nit geloben/wañ die kirch oder die leůt vō der gelůpnuß ſchaden nemen: yedoch můgen biſchoff vñ pfaffen gelůpnuß thůn darvon der kirchen vnd den leůten nit ſchaden kompt. Auch ein münch vñ ein nun oder ein ander geiſtlich menſch/ der verbunden iſt von gehorſamkeit wegē ſeiner öberſten/der mag nit geloben/ wann er von gelůpnuß wegen thet wider den gewalt ſeiner öberſten/es wer dann das er in ein better orden kommen wölt. Jedoch mag ein geiſtlich meſch wol gelůpnuß thůn von des wegen er nitt kompt auß dem gewalt ſeiner öberſten/ oder vō der gemein weiß zů leben der gemenſchafft. Ein eigē meſch mag auch nit gelobē ſo von der gelůpnuß wegen ſein herre an dem dienſt ſchaden neme. Auch ein kind das in dē gewalt der eltern oder gewalthaben iſt/das mag nit geloben on iren willē vnd wiſſen. Auch ſo mag ein fraw nit geloben/wañ ſy von der gelůpnuß wegen kem auß dem gewalt des mans: vnd thůt ſy das/oder het das vor gethā ee ſy zů dem man kam/er möcht das widerſprechen/vnd die fraw ſol im gehorſam ſein/vnd ſy thůt nit ſünd daran/dz ſy ergerung vnd zorn des mans bewaret. Vnd darūb ſol ſy nit geloben zů den heiligen zů geen in andre land/ noch zů vaſten/noch keůſcheit/noch des nachtes auff ſteen vnd in die kirchen zů geen zů mettin zeit/noch in dem hemd oder rock zů ligen/vñ der gleich/die vnfrid möchten machen ſol ſy nit geloben. Aber was nit zorn vnd vnfrid machet/das möcht ſy wol gelobē. Auch ein man wie wol er ein haupt iſt der frawen/vñ vil ding gethůn mag dz die fraw nit gethůn mag/ yedoch ſol er kein gelůpnuß thůn/von des wegen er auß dem gewalt keme des weibs/vnd der ee eeſchuld nitt gegolten wirt wañ ſy dz begert/vñ auch zů fürchten wer die vnkeuſcheit oder der eebruch: vñ darumb ſol er nit wandern in pilgers weiß/ noch das geloben on willen des weibs/noch andre gelůbnuß thůn/ das

tion das weib geergert würd vnd gesetzt in vnfrid. Were aber das das weyb alt vnd erber were vnd gesund/so möcht er faren gen Hierusalē/ oder wirt vncbrüstē leut/aber an ander stet nit wō des weibs willen. Were sy aber iung vnd kranck/ so möcht er das nit gebün. Auch welches eelichs mēsch ein gelüpnuß thůt on das ander/so mag das ander Vs on sünd widersprechen/vō des gehorsams wegē/ vnd geb ir eins dē andern vrlaub etwas zů geloben/dann nocht mag der der das vrlauß geben hat das widersprechē/aber er thůt ein todsünd/vñ der ander nit der gehorsam ist.

Die nit geloben mů/

gen/vnd ir gelüpnuß widersprechē/die bedürffent es nit halten. Ca. ly.

Doctica. LEut die verbunden seind zů anderen leuten/vnd in irē gewalt von vnderthänigkit wegen/vnd nit geloben mügen on wissen vnd willen irer öberstē/die thůnd nit sünd wenn sy etwas gelobent in gůter meinūg. Auch die das gelüpnuß widersprechē das gethon wirt wider ir recht vnd iren gewalt den sy haben vō got übel den mēschen/die thůnd auch nit sünd/vnd das widersprechē des gelüpnuß ist also krefftig/das die gelüpnuß ewiglichē tod ist. Also was ein kind gelobt/vnd widerspricht das der vatter oder der gewaltbaben/das kind bedarff die gelüpnuß nit haltē/vnd es thet das on sünd. Wer aber Vs im vrlauß würd gegebē/oder Vs die eltern oder der gewalt hab stürb/so möchtē die kind das gelüpnuß haltē ob sy wölten/vnd sy werē dar zů nit verbunden. Vnd also ist es auch vmb das gelüpnuß/das ein eigē mēsch thůt/vnd das widersprochen wirt von seinē herren. Vnd auch das gelüpnuß das ein eelicher mēsch thůt/vnd das widersprochen wirt von seinē eelichen gesellen. Auch ist es also vñ die gelüpnuß die ein pfaff oder ein nun/oder ein geistlicher mēsch thůt/vnd das widersprochē wirt/von seinē öbersten. Vnd also ist es

auch vmb einē eelichen mēschen/der ön vrlaub vnd wissen seins eelichen gesellē geystlich würd/vnd gehorsam tbet dem öbersten des ordens/wirt der wider gevordert von seinem gemahel/er wer nit schuldig wider in den orden zů kummen/ ob sein gesellē stürb/er wölt dann das mit willen thůn. Aber keuschett wer er schuldig zů behalten von des gelüpnuß wegen des ordens: vnd würde er eelich/so thet er ein todsünd/vñ die ee bestünd/aber die eelichen werck mag er nit bitten on todsünde/aber er gilt sy on todsünd.

VOn dem gelüpt

nuß/zů dem die geschüfft den menschen bindt/ob mā die mūg wāteln. ca. lvj.

GElobt ein mensch etwas zů halten das gott in der heiligen geschrifft gebotē hat die gelüpnuß mag kein babst/kein bischoff/noch kein mensch wandelen noch abnemen: wann das wer gethon wider gott vnd wider seine gebot. Jedoch mag ein bapst die heiligen geschrifft bedeuten vnd außlegen/ wie man die versteen sölle vnd nach der bedeutung wandelen vnd abnemē gelüpnuß. Vnd also bedeutt der bapst vñ der lerer des propheten Samds spruch: Jr söllent geloben vnd laisten dem herren: vnd sprechen/das man sol leysten vnd halten gelüpnuß die redlich gethon werdent vnd die nütz seind. Als hie vor: gesprochen ist/mit bedachtē mūt/mit gůtē vnderscheyd vñ die eerlich vñ nütz seind vnd die man on schadē geleysten mag. Vnd also würt bedeuter/das vnser herr sprach vnd gebot: Du solt nit schweren das ist: du solt nit leichtlich schwerē on notsach die redlich ist. Vnd also schwören die altuäter on sünd. Thomas. Boueter red dite vbo.

Was gelüpnuſz mā

mūg verwandeln oder lösen/vñ wer das thün mūg Capitulū. lvij.

GElobet ein mensch etwas darzů Thomas der nit gebunden ist vō gottes gebots wegen/sunder er thůt das

von eigem willen/über die selbigen gelüpnuß hat allein gewalt ein bapst/die abzünemē vnd gentzlich abzulösen oder die zů wādeln in andere güte werck: wañ sicht oder merckt ein bapst das ein mēsch etwas vnredlichs gelobt hat zůthůn/das er nit thůn solt/oder gelobt zůlassen das er thůn solt/oder gelobt ein ding zůthůn oder zůlassen/das ein hindernuß were eins grossen güts/das do kummē möchte vō ordnung wegen gottes/ sölch vnredlich gelüpnuß sol die heilig kirch veterln/vñ sol sy abnemē vnd nit lassen halten/vñ das heißt dispensieren. Ist aber das ein mensch redliche gelüpnuß thůt/vñ dañ hindernuß dar zů felt/ von deß wegen das gelüpnuß nit gehalē mag werden: als kranckheit/armůt vnd frid/vnd der gleich: oder ob der mensch gelüpnuß solt lepsten vnd zů den heiligen geen/vnd ze fürchte wer/das die vaind im selbs oder anderen leuten schaden thetent die weyl er auß were/oder von andr sach wegen schad gethō würde/ sölche gelüpnuß mōchte ein bapst oder bischoff wol wandeln oder auff halten etliche zeit. Auch erkent ein bapst oder ein bischoff das andere gůte ding gott löblicher werent vnd dem menschen selber oder andren leuten nützlicher werent/dañ das der mensch gelobt het/sy möchte die gelüpnuß wandeln.

¶ Von welcher gelüpnuß ein bapst oder ein bischoff můg ablösen. Capitulum. lxiij

Postiech. et alij.

¶ In bapst von seiner allmechtigkeit vnd seinem gewalt mag dispensieren vnd abnemen alle gelüpnuß die ein mensch von willen thůt/ vnd was der mēsch gelobt zůthůn oder zůlassen/darzů er vorhin nit verbunden ist von den gebotē gottes: auch mag er wandeln alle gelüpnuß in andere güte werck/hat er darzů redliche sach.

Nomos.

¶ Auch mag ein bischoff dispensieren vnd abnemen alle gelüpnuß die nit wider die gebott gottes vnnd der heiligen

kirchen seind vnd die wandeln/on die gelüpnuß über mōr zůfaren wider die vngelübigen/vnd on gelüpnuß der keuschait/über die zwey hat der bapst allein gewalt. Auch alle gelüpnuß mag der mensch selber wandlen in gelüpnuß die geistlichen leuten zůhören/das die gröss ten werck seind. Vnd darumb weñ der mensch geistlich würt vnd empfacht einen besteten orden/so werden im abgenūmen alle gelüpnuß vñ allerley der gesellsam/den er andern leuten gethon hatt/ vnd auch all sünd.

¶ In welcher weise man gelüpnuß sölle lösen oder wandlen. Capitulum. lxiiij.

Postiech. 2 alij ꝛc. Et de voto 2 red. ꝛc. scripturet.

¶ Gelüpnuß die zimlichen sein vñ in einer zeit volbracht werdē/die mag der mēsch selber wandlen/ in gelüpnuß geistlicher ordnung. Also der ein mensch gelobt zů vasten/zů betten/oder gen hierusalē/ gen Rom/ oder an andre stet zů geen/oder der einem eine gelobt vnd kumpt der in einen orden vnd thůt die gelüpnuß der gehorsam/so sind alle gelübtnuß ab die er gethō hat/ vñ er wandelt die in ein bessers/das got gefelliger ist. ¶ Ist aber das der mēsch nit geistlich würd/ so mag ō bapst/oder ein bischof die gelüpnuß durch redliche sach willen wandlen oder ablösen/vnd man sol ansehen die arbeit vnd die kost die der mensch můßt haben/ solt er die gelüpnuß leysten/vnd mag die kost vñ arbeit wandeln/also das der mensch die thů in einer andern weise/ die gott vnd seinen heiligē aller löblichest seind. Auch sol der bapst oder bischoff ansehē des mēschen reychtum oder armůt: wañ wer der mensch arm der do gelobt het zůfasten oder zůbetten/oder zů den heiligē zůgeen der selbig arm mensch möcht mit einem pfennig oder mit zweyen die gelüpnuß lösen vñ wandeln das ein reycher mēsch nit möcht gethůn mit hundert oder mit tausent marckten. ¶ Auch sol mā an-

Di. 22. Dist. byter.

sehen besserung die der mẽsch empfieng von dem gelüptnuß/vnd sind man ergerung des menschen/man möcht beßter leichtiglicher dispẽsieren/oder das gelüpnuß wandeln oder ablösen. Als vil leüt thünd gelüpnuß zů den heiligen zů gen in dem dienst gottes/vñ flüßent sy in dem hauß oder do heymen/sy theten mer güts mit gekert/mit vasten/mit almůsen geben/vñ mit andren güten werken/dañ sy thünd vff der strassen.

Wen gleisznery

vnd falsche beweysung sind sey. Capitulum lvv.

Thomas

GLeichsnůg ist ein falsches bewesen/vnd darumb welcher mẽsch sich anders beweißt dañ er ist/als der sich heilig vñ gůt beweiset gegẽ den leüten/vnd ist nit also /noch der heyligkeit vñ des gůts begert/der thůt ein todsünd. Auch der sich heilig vnd gůt beweißt vnd von todsünd wegen/dann er ist/nit gůt vñ heilig ist/vnd sücht er mit seiner beweisung das wider gott vnd seinen nechsten ist/er thůt ein todsünd. Also ob er das thet/darumb das er irrtumb wölte machẽ in den leüten/oder thet das von geytigkeit wegen/vnd domit wölt wirdigkeit vnd ere erlangẽ/als die gleißner theten. Aber wen der mensch die beweisung thet/allein von etlichs lusts wegen/vnd domit nit sücht das wider got vnd wider seinen nechsten wer/das wer nit ein todsünd. Auch thet der mensch sölche beweisung durch seiner eigner not durfft/als vil armer leüt thünd/vñ das müssent thün von bettigkeit wegen reicher leüt das sy die erweichen zů dem almůsen. Oder thet das durch besserüg willen der leüt die do von gebessert würden/das er sich gůt beweyset vñ doch nit gůt wer/dañ das er sich mit worten vñ mit wercken böß beweiset/als er wer/dz wer nit ein todsünd. Auch der sölche beweisung thůt vff das das er sein ößheit bedecken müg vnd von den leüten gelobt werd vnd also gehaltẽ für gůt/der thůt ein todsünd oder ein tägliche sünd/nach dem als sein meinung ist. ¶ Auch wen der mensch sich anders beweiset dañ sein meinung ist/vnnd domit meint etwas güts zů erkriegen/das ist nit sünd. Als der gůt Joãnes thet/do er sich beweiset als er wölt anbetten die abgöter/aber er meynt die bösen priester zů tödten. Und auch die iunger cristi vnd andere heiligen/die in den tempel giengent als ob sy betten wölten/vnd meinten die abgöter mit ieren zeichen zerbrechen. Und cristus beweiset sich den zweyen iungeren als wölt er von jn geen/vnd meynt das sy jn solten bitten bey jn zů bleyben/vnd also mag auch ein mẽsch etwã mit worten eins sprechen vnd ein anders meinẽ durch nutz willen sein selbs/oder seines nechsten/vnd auch etwã nit ist. Als sanctus Paulus thet/der sich mit wortẽ vñ mit werckẽ den iuden beweiset als ein iud/vnd den heiden als ein heid/vnd meynt domit begerung ir seligkeit.

Hieronym⁹. Duplicitate verbo⁹ aliquem fallere ꝑter aliquã sui ꝓpinquitatẽ licet ꝛ talẽ simulationẽ aliũ assumere est vtile.

Wnkeuschlich

greiffen wen das sind sey. Ca. lvvj.

GReifft ein mensch das ander an in vnkeüscher liebe/vnd an die stett die zů vnkeüscheit reizent/vñ thet die vnkeuscheit als geren/möcht er stat darzů gehaben/als das greiffen der thet ein todsünd. Aber wen ein mensch den andern angreifft in ßübscheit mit gůten zůchten/vnd nit an vnkeusche stett/der thet nit ein todsünd. Und darů liß an dem v. capitel. v. Vnkeuscheit ist ein todsünd.

Gute werck gethon in todsünden sind gott nit löblich. Capitulum. lvvij.

GVte werck getban in todsünden helffen dẽ menschen nit zů dem ewigen leben: wann der mensch der sy thůt/der ist nit in der gnad gotts;

Jedoch thůt sy der mensch/so werden sy im nůtz zů fünff dingen. ¶Zů dem ersten mal das der mensch die ewigē pein die er vmb todsünd leidē solt/dester leichtiglicher tregt/vnd so von geminnert würt. ¶Zů dem andern mal/das der mensch so von dester baß geschickt wirt zů tugentlich gůt zů empfahen. ¶Zů dem dritten mal/das der mēsch darumb dester leichtlicher würt er leüchtet/vnd brächt zů rew vnd büß. ¶Zů dem vierden mal kumpt der mensch mit gůten wercken in ein gůte gewonheit/darnach zů wircken ander gůte werck/die im londer werden. Als vō der gewōheit des tauffs sancti Joannis/kament die leut zů dem tauff christi/der die sünd vergab. ¶Zů dem fünfften mal sol der mensch glauben das der böß geist nit als grossen gewalt über in hat/als er het wenn d mēsch die gůten werck nit thet.

De pe. di. 3. Si quid.

Ibidem Lucendū.

De pe. di. 5. Falsus.

De pse. di. 4. Dō regnabit

Gantre. a Bollien.

¶Von den guten

wercken die ein mensch gethan hatt vor den sünden/ob die mit den sünden wider sterben. Capitulum. lxviij.

De pe. dist. Impune. Aug°. In ꝓpetratione malo⁹ nulla debet ee fiducia ꝑterito rū bonor⁹. Et hoc intelligē dū ad vitā eternā sine pnia.

GOtte werck so die gethan werdē/ wenn der mensch ist on todsünd vnd in den genaden gottes/so seind sy gůt/wie wol sy doch darnach getödt werdē wenn der mēsch todsünd thůt. Ist aber das der mensch darnach ware rew vnd leid hatt/so werdent die werck wider lebendig/vnd dem mēschen nütz. Aber die gůte werck die nye lebēdig seind gewesen vnd tod geborn werdēt/als die der mensch thůt in todsünden/die werden von der rew vmb die sünd nit leben dig. Stirbt aber ein mensch on rew vnd on büß/d vor den sündē hat güte werck gethan/so würt im die ewige pein etwas leichter denn einem andern verdampten menschen/das ist von der güten werck wegen. Aber von gott hat er kein trost/ got gibt im auch das ewig lebē nit vmb die güten werck.

¶Wer haſz ein tod

sünd sey. Capitulum. j.

Thomas.

HAsz ist sünd/ vnd wer der mēsch thůt wider seinen nechsten/vnd in hasset den er lieb solt haben/von gottes ge bots wegen/so thůt er ein todsünd. Jedoch mag ein mēsch hassen die sünd seines nechsten von liebe wegē das im leyd ist seins nechsten verdamnuß. ¶Haß vñ neyd hat einen vnderscheyd. Vnd vō neyd liß an dem xl. ca. ij.

¶Vō der heimſteu

er der frawen. Capitulū. ij.

Bollien. ff. de minoribus: Legende nig. Ext. de do. inē virū vxo.

EImstelir sol ein frawen oder iunckfraw bringen zů irem man/auff das der man sy vñ die kind deß ter baß leiplich vnd geistlich müg verwesen. Vnd die heimstewr sol der man versichern mit pfanden oder mit güten bürgen/ob er von ir gescheiden würde/oder stürb/das die heimstewr wider würd der frawen das sy darum möcht geleben.

c. de pac. dot. l. vltima.

¶Vnd ober der man das nit/so wer alles das gůt/das der man hatt zů einem pfand der frawen für ir heimstewr.

¶Aber in etlichen landē ist gewonheit was die fraw oder iunckfraw mit ir bringet/das nimpt der man/vnd gibt ir ein ander gůt dar für: das selb gůt nent mā die morgen gab/das ist der frawen eigē vnd volget ir nach des mans tod. Aber doch die weil sy mit einander sind in dez leben/so ist alles ir gůt das sy mit einander haben in beyden gemein.

¶Vff wen die heim/

stewr gefallt nach d frawē tod. Ca. iij.

c. Solutorum matrimoniorum ꝑ patre.

ISt das ein fraw stürbt on erben/ so sol mā die heimstewr widergeben iren eltern/oder den von den

Mattl. 5. cto. es kummē ist. ¶ Ist aber das die fraw geschaiden würt vō dem man/nit durch des ee bruchs willē/ sunder vō ander sach wegen/so sol man vor allen schuldnern der frawen ir heimstewr geben/ist das ir eltern oder die leit vō den die heimstewr kummen ist/tod sein. Wer aber das der man arm wordē wer/vñ het nichts über sein notdurfft/so solt mā jn nit bringen denn als vil das er gelobet/das er wölt genūg thūn vmb die heimstewr weñ er möcht/wer aber das sy lebten/so sol mā jm vnd der frawē mit einander gebē die heimstewr. ¶ Auch wer die heimstewr der frawen erbt/vñ het der mā kost dar an gelegt/die solt mā jm gelten.

a. de cyp̄ris do. facias. l. 2. ff.

Weñ die fraw müg

ir heimstewr verliesen die ir gegeben ist. Capitulum iiij.

Et. de dote. Pierūg. Et in acto. vt li cear. Collo. cap. 1.

JE heimstewr vnd morgengab verleüßt die frauw vnd gewint der mā in vil sachē. ¶ Die erst sach ist weñ die fraw ir ee bricht. ¶ Die ander sach ist weñ die fraw den mā wölt tödten/oder webt yr ander leut das thūn wölte/vnd das nit meldet. ¶ Die dritt sach ist/ weñ die frauw wider des mans willē gieng zū fremdē wirtschafft/vnd gsellschafft/oder über nacht auß dē hauß belib bey fremdē leüten/ oder zū tanzen zū höfen/vnd zū sölchē offen spilen gieng wider willē vñ wissen des mans. ¶ Die vierd sach ist/wē die fraw stürb on eltern on freünd vñ on erben/so nem der man die heimstewr. ¶ Wer das ein gewonheit eins lands wer wider die vier sach/ so solt mā halten die gewonheit des selben lands.

c. Cū vir t vxor ii.

Et. c. t. Do.

Ein fraw verleüßt

ir heimstewr nit von boßheit wegen des mans. Capitulum v.

Et. de pigno. Et lite.

EIn fraw mag ir heimstewr vnd morgengab nit verlieren vō sünd wegen die ir mā gethan hat/vñ ob er gleich von sünd wegen wer seines lebens vnd güts verfallen.

Heiltumb stelē oder

kauffen ist sünd vnd verbottē. Ca. vi.

Postiell. 17. q. 4. Quicūq.

DEr ligen vñ der heiligen gebeyn sol mā nit kauffen noch verkauffen: wañ das wer ein sünd der symoney. Auch wie grosse lieb der mēsch darzū hat/so sol er yr nit stelē noch mit gewalt nemē/vnd ob er gleich das an ein stat bringē möcht/do jm grösser ere erbottē würd. ¶ Auch new heiligen die nit vō der heiligen kirchē geheiliget vnd gewirdiget seind/die sol mā nit anbetē/ noch jn ere erbietē/on vrlaub des bapst. Aber weiß man das sy an dem lebē güt seind gewesen/so mag mā sy wol anrüfen/das sy gott für vnß bitten. ¶ Auch heiligtumb das an ein stat gelegt ist/yr es an der selben stat ewiglich bleiben sol das sol man an kein ander stat bringen/ noch tün on vrlaub des bapst. Aber welchem heiligē leichnā ist ein sölche stat gegeben/das heiligtūb mag man thūn an ein andre stat. ¶ Auch sol mā keinē mēschen für einē heiligen haben/man wisse denn in warheit das er ein heilige lebē gelebt hab vnd zeichē hab gethon in seinē leben vñ nach seinem tod. ¶ Auch heiligtumb das ein mensch bey im hat vnd das in liebe vnd vō eins güten getrawens wegē tregt das er hat zū gott vñ zū den heiligē/das ist nit sünd. Were aber das er etwas domit meynt das gott vñ den heiligē nit löblich were sunder sündlich/das wer sm sünd.

Et. de vene. scāt. Cū ecclesiā.

De pse. dist. Dicit ꝓphta.

Thomas.

¶ Von herrschafft

vnd gewalt. Capitulum. vij.

HErrschafft vnd gewalt ist von gott geordnet in dem hymel vnder den engeln/vñ in der hell vnder den teüfeln/die auch prelaten vnder jn haben/vnd auch vnder leuten/als der Bapst/ Keyser/ Künig/ Hertzog vnd Bischoff/ Freyen/ Grauen/ Rittern vñ knechten/auch ander gewaltig. Vñ sölch

liche herscbafft ist gewesen in der alte ee die gott selbs off setzet als künig vñ herren/als Sauid/Saul/moysen/Josue/ vñ hat gesetzt bäpst vñ bischoff über die leüt. ¶ Vñ zwey schwert seind in d̄ christenheit. Eins ist leiplich/vñ das haben die weltliche herē domit sy sölle straffen das vnrecht/zů nutz der christenheit.

¶ Das ander ist geistlich/als d̄ bañ vñ die penitentz/vñ das hat d̄ bapst vñ die bischoff/vñ auch die pfaffen. Dñ vō der geordnete herrschafft spricht sanct Paulus: Brüder ir söllent vnderteny sein ewern künige die aller öberst seind. Vnd den hertzogē die d̄ künig amptleüt seint vnd anderē potestaten/sy seyen gůt oder böß so söllet ir jn vnderteny sein in aller forcht durch gott d̄ sy geordnet hat/vñ wer do wider thůt/der thůt wider got vñ wider sein ordnūge. ¶ Vñ darūb̄ sprach Christus vnser herr zů Caiphas dem bischoff der iuden: Du hettest nit gewalt über mich/wer er dir nit gegeben vō oben herab von meinē vatter.

Paulus ad Roma. 13.

¶ Wie sich ein herr halte sölle gegē seinē dienern. ca. viij.

EIn herr sol sein diener vñ knecht sy seyen vō im beleidet oder nit beschirmē/vnd jn vñ irem gesynd getrew sein zů de leib vñ gůt vnd zů den eren. Vnd in aller weise/ als der knecht trew vnd liebe schuldig ist dem herren. Also ist auch hinwider der herr dē knecht Vnd dauon liß an dem. B. ca. xxv.

¶ Wie die herrē mügen zinß vnd stewr nemen von iren armen leuten. Capitulum iv.

Er. de cens. cū apo.

HErren/sy seyen fürste/grauē/ritter oder knecht/sein die oder ir eltern über eins kūmē vnd worden mit iren leutē vō redlicher sach wegē/vñ mit gůte willen vnbezwūngē vmb zinß vnd gült die järlichē zů nemē vnd zů vordern sy werden verschriben oder nit/ir seyen vil oder wenig/so seind die leut schuldig die zinß/gült zů gebē/vō deßwegē d̄z sy oder ir eltern das mit willē erkorē vnd also gemacht/vñ sich darzů verbünden habē/vñ geben sy der herē das nit/so thetē sy ein raub vñ diebstal. Ist aber d̄z vō alter ge wōheit vñ satzung ein herr solt vordern der dē gelt vñ reichstüb der leut. Auch sol sy gethan werdē durch redlicher sach willen/vñ nit durch eytel ere/auch nit durch überiger kost vñ kleidern noch durch krieg vnd wie d̄ herr anders thet/so wer er das schuldig widr zů geben. ¶ Vnd darūb̄ spricht sanct Thomas: Herrē seind vō gott gesetzt über land vñ leüt/vñ nit vō ir selbs nutz willē/sunder das sy sölle der leütē vñ d̄ gemein vor sein die zů beschirmen/got zů lob vñ den leütē zů nutz/vñ darūb̄ habē sy zynß vnd gült vō den leüten dar vō sy söllent leben/vnd nicht vō raub oder vō überiger schatzūg. Dñ dar ums sölle sy sich den leütē vnderteny gen mit wortē vñ mit werckē biß in den tod. Er. de emi et vēdi.

¶ Wen die herren mügen zinß vnd gelt nemen über die alten gewonheit. Capitulum. v.

Reynald. Et. 134. libr. tituli. de. 20. 2. 3. vsq; ad. 7. de. dilli.

NErē den kümen etwan zůfäll/ vō deßwegē sy getrungē werden zů kost vñ arbeit/vñ mügent die nit volbringē von gewöhlichē zinsen/die sy nemēt vō den leütē/vnd darūb̄ mügē sy stewr bittē/vñ mügē d̄z wol thůn mesliglich/nach dez als die sach der kost ist/ groß oder klein/vnd des landes not vnd nutz daran ligt. Vñ der sachē ist vil/vō der wegē ein herr mag stewr bitten über die altē gewōheit vō den leütē. ¶ Die erst sach ist durch beschirmūg willen des lands vñ der leüt/die zů vnrecht gedrūgen werden vō den veindē vnd vō bösen leütē. ¶ Die ander sach ist/weñ d̄ herr vō geists wegē der heilige kirchen wölt widr vnglaubig vñ vngehorsam leüt d̄ kirchē reyten vñ fechtē. ¶ Die drit sach ist/weñ der herr in einē rechtē krieg durch seins landes vñ leüt willē wirdt gefangē oder schaden nem. ¶ Die vierd sach ist weñ der herr wölt reyttē zů einē grossen herrē/vnd wölt vō dem etlich freiheit vñ

vrkund erwebt/dem land vñ den leütē nutz. ¶Sie fünffte sach ist/ weñ ö herr ein kind hin gibt vnd herat/ vnd sich domit mer gefreündet dē land zů nutz/oder einen sun zů ritter macht oder machē wil vñ jn datzů wirdiget/das er dz läd beßer baß beschirmen müg. ¶Sie sechste sach ist/weñ ö herr land vñ lüt verkaufft oder versetzt hat/vñ die wider lösen wölt zů grosser beschirmūg des lädes. ¶Sie sybēd sach ist/weñ der herr vō vnschuld wer in armůt kūmē/vnd in gebresté wer der spеyß vñ träcks/oder in grosser sucht wer vō rechter sach wegē/so mag ei herr stewr vñ gelt bittē/vñ die söllēt geschehē mit maß nach des lädes vermügē/vñ nit mit vnfůg noch mit übergem gewalt.

¶Wenn herrē von

den leüten mügen nemen als vil sy wöllen. Capitulū. xj.

Er. de que. et cap in glossa.

ISt das sich leüt verwilligē/vnd mit willē darzů kiesend/dz ir herr vō irem gůt mag nemē als vil er wil/vñ wie offt er wil/so thůt ö herr nit sünd/nympt er das mit massen/also dz die leüt darnach nit gebresté leiden an irē leben: wañ ein yeglicher mēsch mag sich selber beschwārē nach seinem willē/vnd küpt das in ein gewöheit/so haltē auch die erben das für ein recht. Auch wēn sich ein mēsch vnbezwūgenlich verwilliget gegen seinē herren wēn er wölt vō im ziehē/das ö herr im den alles sein gůt nem/der herr möcht das thůn/vnd wer nicht schuldig im dz wid zegebē. Jdoch so wer dē herren zů ratē/das er jm gnad thet.

¶Wie ein herr mūg

Reynald. ampt vñ gericht versetzē. Ca. xij.

EIn herr wie ö mūg sein amptvñ gericht versetzen oder verkauffen darnō liß an dē xl. Amptleüt der herrē. ca. xxv. Aber nüt geben einē herrē ist ein böses recht vnd ein böse gewöheit der leüt: vnd wo das wer so solte die leüt vnder jn setzen ein järlich gült dem herrē zů geben/zů einē zeichē das er ir herr wer vnd sy sein leüt. Wer aber das der herr recht vnd redlich verkaufft het alle seine recht/so weren die leüt des nit schuldig.

¶Herren sollent nit

stewr noch gült nemē von den pfaffen. Capitulum. xvij.

Alexander. papa. 4. HErren söllen nit stewr nemen vō pfaffen noch vō irē gůt/sy weren denn in nöten/so möchtē sy wol etwas in liebe vnd freüntschafft vō jn bitten. ¶Herrē wie die mügen kriegē vnd streyten/dauō ließ an dē K. kriegē vnd streytē mag ein herr wider sein land. Vñ wēn ö herr i dē bañ ist/ob jm denn sein diener mügē dienē/dauō liß am B. ca. xvij

¶Von hoffart die

ist ein todsünd. Ca. xviij.

Diego. et Jldefons. HOffart ist ein todsünd/vnd geschicht in mācher weiß. Als wēn ein mēsch nit wil vnderteníg sein den gebottē gottes vñ seinen öberstē vnd sich gröſſer vnd besser macht denn jn got geordnet hat/ mit seinē leib oō mit seinē kleidern mit kostē/oder mit andern dingē oder so er darnach arbeitet das er höcher würde denn ander leüt. Auch vō hochfart kümen vil sünde. Als eytel ere vñ rümen vnd gleichßnerey/krieg/ergner will/herrigkeit vnd new sünd/fürsprechen/künheit/verschmähung/haß vñ nachreden vnreden/murmelung.

Ein hauszuater oder

hauswirt sol sein gesind besorgē. xv

Paulus. Si quis suoꝝ do mestico curā non habuerit infideli deterior est. HEin hauswirt ist ein vater des hauß gesinds/ vñ ein yeglicher vatter eins hauß ist schuldig das er sein kind vñ gesind halt zů tugēden vñ zů gůtē zůchtē vñ sol sy straffen vñ vntugēt vñ sy haltē zů allen göttlichē dingē/vnd sol sy domit besorgē als vmb ander zeitlich dingen/als vmb speyß/trancke vnd kleider/ vnd vmb ander notdurfft/vnd wēn er des nit thet so wer er er gerechē ein vich/das doch seine kinder speyset vnd

trenckt vñ sy saubt helt vñ reyn macht.

Ein hauszwirt sol

sein gesinde straffen. Capi. xvi.

Hieronym⁹ v Aug⁹. Di. 47. Ecclesie.

EIn hauß wirt ist schuldig zůstraffen sein hauß gesind/ vnnd alles das in seinem hauß ist vnder seiner sorg/ vnd wer sein hauß gesynd als gar erberter in den sünden/ er solt sy von im lassen vnd auß seinem hauß treyben sy weren jm zů geltz oder nit. Wer aber das er bekennet das sy vō forcht wegen etlich übel liessen/ vñ auch schätzt ließ er sy von im das sy erger würen vnd mer übels thetē mit grosser freyheit on forcht so solt er sy nit vō im lassen/ sunder er solt gedencken das sein gesynd als wol menschen werē als er/ vñ solt gedencken das er auch nit besser wer den Adam/ der in seinez hauß zwen sün hat/ der was einer böß. Vnd auch der heilig Noe het in der archen acht mēschen außerwelvō allen leiten der welt/ der was einer böß. Vnd Abraam het in seinē hauß ein böse mager. Vnd Isaac einen verworffen sun.

Vnd vnser herr Jesus het vnder seinem hauß gesind vnder ir zwölffen einē bösen das was Judas/ vnd also wirt er entschuldiget vō sunden/ weñ er jn thůt die straffung nach seinē vermügen. Möcht er aber sy gestraffen vñ bessern/ vnd thet das nit/ er wer schuldig an iren sünden.

Vnd in welcher weyß ein haußwirt vnd ein yeglicher oberster sol straffen seinen vnderthā. So vō liß an dē S. capytvij. Straffen mit wortē vnd mit werkē sol ein yeglich prelat. Vñ also sol ein haußwirt seinem gesynd getrew sein zů dem leib vñ zů dem gůt/ zů der sele vñ zů den eren. Vnd also sol auch das gesynd getrew sein dem herren/ vnd allem dem das dem herrē zůgehört. Vnd Dous liß an dem G. Gesynd sol seinem herren getrew sein. ca. xxxvij.

Wie man iudē vnd

heyden zů dē glaubē sol bringē. Ca. j.

Thomas v gloss. Gall.

VOden vnd heyden sol mā zů cristē liche glaubē bringē mit der heyligen geschrifft/ vñ mit bewerūg der heiligē leret/ vñ mit andern trōstliche wortē vñ reden des ewigen lebens. Vñ wer es das die iuden vñ heidē armůt förchte ob sy zů dē glauben kemē/ so möcht mā jn wol etwas geloßē vff das das sy den glaubē empfiengen. Aber mā solt nit zwingē/ weder mit worten noch mit wercken/ mit tröung noch mit schlegē zů dem glaubē: wañ wer zů dē glauben mit dē tauff gezwungē wirt wider seinē willen/ v entfieng nit den caracter noch das zeychen des glaubens in seiner sel. Vnd darūb sol mā keinē iuden noch heyden fürē zů dē tauff/ noch jn mit gewalt darzů zwingē wider seinē willen noch jn in das wasser stossen wider seinē willē/ noch mit keinerley tröūg jn darzů zwingē: wañ in solcher weiß würd er nit cristē. Wer aber das ein iud oder heyde wird gezwungē zů dem tauff mit vnderscheid/ als mit tröuū zů schlagē od sein gůt zůnemē/ vñ er den vō der tröung vñ schleg wegē geb seinen willē zů dē tauff/ vñ darnach widr kem zů sinē altē glauben/ den solt die heilig kirch zwingē das er blib bey dē cristēlichē glaubē/ den er empfangē het/ vñ er möcht sich mit der tröung vñ mit den schlegē nit entschuldigē die im nit schaden seinem leibe.

Wie man die kin-

der v iudē vñ heydē tauffen sōl. ca. ij.

VOn vñ heyden kinder die weil die seind in der gewalt d eltern vñ nit gantz vernünfft habē die sol mā nit tauffen wider den willē der eltern/ in der gewalt vñ sorg sy vō recht seind vñ bleiben: wañ die eltern möchtent die kinder leichtlicher vmbkeren. Aber kinder die ir vernünfft habē mügē sich lassen tauffen widr willen der eltern. Auch amme der iuden vñ ander leūt/ sollen kinder in dem

Dem bad oder an andern steten heimlich nit tauffen: wañ bliben die kinder bey den eltern/so westen sy nit von dem glauben noch lernten sy nit. Were aber das die leüt sehen das eins iuden oder heiden kind sterben wölt/vnd deñ das taufften/das wer nit sünd.

¶ Warumb man iu-

den vnd Heyden meyden sol. Ca. iij.

IVden vnd Heyden sol man meydē vnd mit jn nit essen noch trincken noch sy zů keiner wirtschafft ladē.

¶ Auch sol sy kein siecher mensch laden vmb dritzner/noch die võ nemē: auch nit mit jn baden in Baden. ¶ Auch sol man sy in keinem gewalt noch wirdigkeit empfahen/von deß wegen sy vrsach betten zů beschwären christen leut.

¶ Auch sol man jn nit schaffen noch beschēdē/deñ in iren leibs nöten. ¶ Auch sol man sy lassen lebē nach irer iudische weise/vnd jn ire Moysen bücher nit verbieten. Vnd Paran gibt die heilig kirch nit vrsach zů sünden/sunder sy verbengt sünde. ¶ Auch zů den zeitē als die christē leut das leben vnd leren christi vnd christenliche werck begeent vnd thünd/so sölent iuden vnd heydē nit vff der strassen geen/sunder sy sölkent ire beüser vnd fenster zů thün. ¶ Auch sölleñt sy an iren kleidern vnd an andren dingē einen vnderscheyd haben von christen leuten.

¶ Auch sol man iuden vnd Heyden weñ sy sich bekeren zů christenlichem glauben lassen alles ir gůt/das sy mit recht gewünnen haben. Vnd weñ der iuden kinder sich bekeren/so sol man jn helffen das jn ir vätterlich erb werde. ¶ Auch mügent sy ire recht vorderen vor den christen richtern. Aber die christen sölken ire recht nit vordern vor iren richtern. ¶ Auch mügen christen über sy zeügē/vnd sy mügēt über christen leüt nit gezeügnuß gebē.

¶ Auch sölleñt sy geben den zehenden von iren gewachßen früchten/vnd was sy vnbewegliche gůts haben/do võ den

christen leüt zehenden geben. ¶ Auch sol kein mesch iuden noch heyden dienē/in irem hauß bey jn stetiglich zů wonen.

¶ Auch mügen gläubig starck leüt des christenlichen gelaubēs in notsachē mit iuden vnd heiden gemeinschafft haben/aber einfältig leüt sölkent mit jn nit vil gemeinschafft habē/von den zůfürchtē wer das sy võ den iuden oder heyden verkert würden. Vnd also möchten weyse vnd wolgelert leüt reden vñ disputieren mit iuden vnd heydē von der geschrifft. Aber das sollkent einfaltig leüt die leichtlich von jn gekrencket würden nit thün. Jedoch mügen einfaltig leut wol gegen würtig sein/weñ gelert leüt die weyß vñ witzig seind mit iuden/vnd mit heyden reden/vff das das sy dovõ gestercket werden an christenliche glaubē.

¶ Von der pen vnd

büß der leut/die iudē vnd heiden nit meiden/vnd auch der iuden pen. Ca. iiij.

IVden vñ Heydē wer die nit meydet sunder thůt wider die vorgesatzten gebott/ist der ein pfaff vnd besserr nit/dem sol man nemen sein lebē vnd sein ampt. Ist er aber ein ley vñ besserr er nit/so sol mā jn in den bañ thün/vnd ist er ein iud oder heyd/so sol mā christen leüten verbietē/das sy jn nichts verkauffen/noch von jn kauffen/noch jn in keinerley weiß beholffen seyen/er besser deñ sich. Aber kein geistliche büß sol mā jn nit setzen/als beten/noch vasten noch zů den heiligen geen/von deßwegē das sy nit seind glider der heiligen christenheit/sunder gelt büß mag man jn setzen.

¶ Auch nach geistlichen rechten sol mā iuden vnd heyden die christen leut wöllent verkeren/schlaben mit gerten oder mit gerseln/oder man sol jn gelt büß setzen nach weltlichem rechten. Auch alle leut/sy seyen christen/iuden oder heyden/die gott an sein ere sprechen/nach weltlichen rechten/so söllent sy gestrafft werdē mit gelt/vnd darüber christē leut

s.q.1.null°. Ibidem. d. 63. nulla. Ex. de here. Si quis. c.e.t.iudei. c.e.t.quia. t.ad null°. e.t. Judei. Ibidem. Ex. de testi. Judei. Ex. de deci. de terris.

c.t.Judei. Thomas. Raymundus 28.q.5.ll pe.

Digitized by Google

mit andern cristenlichen büssen. Auch nach weltlichen geschriben rechtē haben sy das leben verlorn.

Von der ee die christen vnd iuden mit einander haben vnd machen. Capitulum v.

Thomas.

OB In cristen mensch mag nit ein ee machen noch geloben mit einē iuden/oder mit einē heiden/ee das sy bekert werden vnnd getaufft mit dem tauff des wassers/aber darnach mag sy wol gesein. Auch würd ein eelich iūd oder beyden cristen/vnd sein eelicher gesellē nicht/bettē ire kinder güte vernunfft/so möchten sy volgē welchen eltern sy wölten. Weren aber die kinder vnuernunfftig/so sol man sy geben dem cristen.

¶ Auch iuden vnd heiden die sich bekerten/die mügent ein andere ee machen. Vnd dorumb liß an dem .E.ca.yy. Elich lebē vnd die ee hat vil hindernuß.

¶ Wie man iudē vñ heiden sölle schetzen. Capi. vj.

Thomas

IJden vnd heiden von ir sünd wegen seind sy verfallen eigē zū sein des landes herrn mit leib vnd mit gūt. Jedoch spricht sanct Paulus/das man fridlichen vnd gütlichen sol wandeln mit den vnglaubigen. Vnd darūb so sol ein herr von jn nemen gewonliche schatzung vñ steüre/die sein vorfarende eltern genummē haben/vnd das in andern landen gewonlich ist zū nemē. Wer aber sy ein land oder ein gemein not angieng/so möcht ein herr über gewonheit von jn nemē/von deßwegen das sy gūt zū vnrecht habent: vnd darumb wen ein iud oder wücherer sünd tödt dem sol mā gelt büß setzen/mer wen ander büß/vnd so nimpt mā nicht das ir ist/sunder das ander leüt ist/aber sy selb büß gelt mag der herr oder richter nit selb behaltē/sunder er sol das geben den leutē die den wücher gegeben habē oder die mag gebabē/

oder einem gemeinē nutz den landen so mit thün. ¶ Auch wie man iuden gut das mit wücher gewünen ist sölt wider geben/vnd ob man gab von jm mūg nemen/darumb liß an dem V. an dem .xl. Capitel.

Von iagē vnd von vogelen wer das mūg üben vnd treibē. Capitulum. vij.

Raymū. c. de feriis. l. 2. et de fe. di. irreligio sum.

IAgen wild/vnd vögelen/vnd fischen mügē thün leyen zū aller zeit vnd nit von lustes wegen/sunder vmb des fleisch vnd bälg willen. Aber weñ sy zū heiligen zeitē in der kirchen sölten sein vñ betten/oder ander andacht haben zū gott/so sölltent sy das nit thün. Aber wer es das ein mēsch also arm vñ notdürfftig werd/das es sölche werck müßt thün/vnd sein notdurfft anders nit möchte gehaben/oder das die tier den fürchten vff dem velde/oder den leüten wolten schadē thün/so wer das nit sünd zū welchen zeiten der mēsch das thet. ¶ Aber pfaffen vnd münche ist iagen vñ fischē vnd vögel fahē allezeit vnzimlich/von deßwegē/das sy söllent geistlicher ding warten. Were aber das das geiägte vñ ferrspil/oder die fischerey gehört zū der kirchen/vnd sy darumb zinß vnd gült herten/so möchten sy die werck zū etlichē zeiten übē mit massen/also das ir andacht vnd geistlicheit darumb nit gemindert würd/vnd ir kirch nit beschediget. Auch weñ ein pfaff oder münch blöd were vnd kranck/so möcht er das auch thün/auff das/das er sein natürliche hitz erwecket oder seinē lust zuessen oder zū trincken wider brächte/vnd das solten sy thün mit züchten/vñ nit mit vil gunden vnd mit grossem geschrey vnd rüffen. ¶ Auch die den armē leüten schaden thünd mit knechten vñ mit gunden an dem geiägte die thünd groß sünd/vñ seind schuldig den schaden zügelē. Auch die knechte der herren seind nit schuldig zū sein mit irem garn vff dem geiägt zū den heiligē zeitē

Ex. de vena. c. 1. et. 2.

wañ sy sóllen' gott mer vndertenig sein
Deñ iren herren.

¶Von irrtumb der etwan in die leüt kumpt. Capi. viij

IRtuñ der etwen in die leüt kúpt/ der kumpt vō manger sach wegē.

¶Zú dem ersten mal von einfaltigkeit vñ vnwissenheit wegen: als weñ der mēsch etwan went das ein ding bóß sey vnd ist gůt vñ gerecht. Vnd die einfaltigkeit des vnwissens entschuldiget den mēschen nit an den dingen/ die der mensch mit recht wissen sol/als vō dem glauben/ vnd von den zehen gebotten/ gottes/ vnd von den gemeinē gesatzten der heiligen cristenheit. Vnd von den einfaltigē mēschen spricht sanctus Paulus der apostel: Ein reglich mensch der nit weiß den selbigen will gott der herr auch nit wissen noch erkennen. ¶Zú dē andern mal kumpt irtumb von einfälti ger verstentnuß wegen der heiligen geschrifft. Als weñ der mēsch liśt oder hórt lesen etwas auß ś heiligen geschrifft an einer stat/ vñ ein anders an einer andern stat/ vñ die ding wider einander lautend vñ doch kein widerwertigkeit do ist nach der bedeutung der lerer/ vnd der selb irtumb der warheit entschuldiget den mēschen nit von sunden/ an den dingen die er wissen sol zů seiner seligkeit vō nott wegen. Vnd darumb spricht sanctus Augustinus: Wer zweifelt der sol rat nemē von den weysen/ die der geschrifft gelert vnd wol erfaren seind/ in der man kein widerwertigkeit noch falscheit vindt/ vō deßwegen das der heilig geist die selbigē wort selber gesprochen vnd geredt hatt durch den mund der heiligen lerer.

Psal. 13. Hieron. ¶Zú dē dritten mal kumpt irtumb vō vnordenlicher gunst wegen vnd bewegung. Als weñ der mensch von der geschrifft wegen odr von ander sach wegē wirt in im selbs geteylt/ vnd zwen wege vor im sicht des lebens/ vnd von sunder lieber gunst vnd liebe wegen laßt er ein weg vnd velt vff den andern/ der seinen sinnen gefellt/ der doch die warheit nit als gantz hat/ als der ander dem er nicht volget/ der selbig mensch würt auch nit entschuldiget von dem irtumb. Darumb spricht sanctus Augustin' das in den dingen die zweyfel vnd won haben/ sol man nicht leichtiglichen vff einen sin vnd weg valken/ sunder der mensch sol vor rat nemen von der heiligē geschrifft vnd auch von den prelaten/ den die heilig kirch von gott dem herren empfolhē ist. Vnd wer die heiligen geschrifft anderst verstündt denn sy die lerer außlegen vnd bedeutend/ der hat irtumb. Vñ darumb spricht sanctus Gregorius/ das der bóß geist den menschen etwan in einem kümer setzt das er nit weiß was er thün sol das das best wer/ vnd in der kümernuß macht er die leut vß ir sünd thünd/ mit den dingen dem sy wenend das sy sünd sóllend fliehen. ¶Vnd darumb sol der mensch seinē eigen gedicht in sölchen dingen nit nach volgen. Sunder in allen dingē die zweyfel/ opinion vnd won haben sol der mensch den wersesten vñ redlichsten teyl des wons volgen/ vñ den sichersten vnd nit dem bósesten.

¶Zú dem vierden mal so kumpt irtumb von kranckheit wegē in mägerley weiß/ vñ etwan on vrsach ist/ vnd kranckheit des irtumbs entschuldiget von sünden. Auch kumpt etwan kranckheit do von der mensch irtumb hat von vrsachen. Also were es sach/ das der mēsch verlüre sein sinne vnd redlicheit von vffgesetzter vasten vnd vō andern gebotten der cristenheit die er schuldig wer zů thün/ die entschuldigen auch den menschen von sünden die tódlich weren. Aber würd der mensch kranck vnd vnsinnig vō vasten oder von andern gebten wercken/ dar zů er nit gebunden wer von gebots wegen der heiligen cristenheit. Do würd nit entschuldiget von todsünden/ von vnredlicheit wegen ó er gebraucht hat. Vñ do vō spricht der apostel sanctus Paulus: Ein were dienst sóllent redlich sein.

Vnd darumb gebot gott in dē Buch Leuitico/das man zů allen opffern gottes solt saltz thůn: do meynt er das saltz der redlicheit vnd der weißheit. Vñ das selb meint auch iesus filius syrach do er sprach in Ecclesiastico: Du solt dich nit kätzigen nach dein selbs rat. Auch würd der mensch vnsinnig vō sündlicher sach wegen/als von vnordēlichē leid/oder vō trunckenheit. Er wirt auch nit entschuldiget vō todsündē/ber er das vō irtumb vñ allen den die dem irtumb vrsach geben/den irtūb sol mā büssen/vnd in büss setzē vmb die vrsach/weñ sy gesunt werden/vnd auch vmb die sünd/die sy vmb den irtumb gethon habē. Jedoch sol mā in büss setzen mit bescheidenheit/vnd nit als grosse büss als man einem gesunden mēschen setzt vmb sein sünd: vñ das sol mā thůn andren leuten zů einē ebenbild vff das/das sy sich vor sölcher vnordenlicher weiß hütent vnd sölch übel vnd sünd kummēt. ¶Auch wer von redlicher kästigung vnd anfechtūge der cbristenheit velt in krāckheit/oder in irtumb/der ist zůstraffen mit worten von deßwegen das die gebott der heiligen cbristenheit keinē menschen bindēt über sein vermügē vnd gesuntheit. Vnd darūb weñ der mensch kranckheit empfindt von dē vasten/oder von andern güten wercken/die von der cbristenheit gesetzt vnd geboten seind: so sol er vrlaub nemē von seinem pfarrer/vnd die selben werck lassen wandelen oder abnemen. Auch entschuldiget irtumb vnd vnsinnig kinder vñ angeborn natürlich narrn vō sündē.

Aug° 2 Am dio. 15. q. 1. Illioquin

Der natürliches gebrechen/oder mit sölchem lust/das von gedenckt das der sam seiner natur von im geet/vnd weñ der sam seiner natur von dem mēschen geet mit willē/so ist die keuscheit verloren: Vnd darumb wirt ein unckfrauw wider iren willen beraubt vnd betrübt/oder geschäbe it das in trunckenheit/oder in dem schlaff das sy douon nit weßte/sy bett nit verloren den lon der tückfräwlichē keuscheit: aber sy wirt nit gezelt zů den unckfrauwen. Auch verleust ein mēsch unckfräwlich keuscheit weñ er sich selb vnkeuschlich angreifft vñ darzů reitzt/oder lat das einen andren thůn/also das der sam seiner natur von im kumpt. Aber weñ der mensch seinen willen geb vnd sein gemüt zů den vnkeuschen wercken vnd würd nit volbracht/so bet er nit verlorē die keuscheit. Als sanctus Joannes der seinen willen gab zů der ee/allein das die volbracht ward.

Der natürliches gebrechen/oder mit sölchem lust/das von gedenckt das der sam seiner natur von im geet/vnd weñ der sam seiner natur von dem mēschen geet mit willē/so ist die keuscheit verloren: Vnd darumb wirt ein unckfrauw wider iren willen beraubt vnd betrübt/oder geschäbe it das in trunckenheit/oder in dem schlaff das sy douon nit weßte/sy bett nit verloren den lon der tückfräwlichē keuscheit: aber sy wirt nit gezelt zů den unckfrauwen. Auch verleust ein mēsch unckfräwlich keuscheit weñ er sich selb vnkeuschlich angreifft vñ darzů reitzt/oder lat das einen andren thůn/also das der sam seiner natur von im kumpt. Aber weñ der mensch seinen willen geb vnd sein gemüt zů den vnkeuschen wercken vnd würd nit volbracht/so bet er nit verlorē die keuscheit. Als sanctus Joannes der seinen willen gab zů der ee/allein das die volbracht ward.

¶Wie ein mensch verliet unckfräwlich keuscheit. Ca. j

Thomas et Albertus. Corrupta violēter non debet cōsecrari inter puras virgines.

Keuscheit der tückfrawschafft verleust der mensch weñ er mit gütē willen thůt/vnkeusche werck mit einē andren menschen/oder mit sölchem lust/das von gedenckt das der sam seiner natur von im geet/vnd weñ der sam seiner natur von dem mēschen geet mit willē/so ist die keuscheit verloren: Vnd darumb wirt ein unckfrauw wider iren willen beraubt vnd betrübt/oder geschäbe it das in trunckenheit/oder in dem schlaff das sy douon nit weßte/sy bett nit verloren den lon der tückfräwlichē keuscheit: aber sy wirt nit gezelt zů den unckfrauwen. Auch verleust ein mēsch unckfräwlich keuscheit weñ er sich selb vnkeuschlich angreifft vñ darzů reitzt/oder lat das einen andren thůn/also das der sam seiner natur von im kumpt. Aber weñ der mensch seinen willen geb vnd sein gemüt zů den vnkeuschen wercken vnd würd nit volbracht/so bet er nit verlorē die keuscheit. Als sanctus Joannes der seinen willen gab zů der ee/allein das die volbracht ward.

¶Weñ kauffen vñ verkauffen nit sünd sey. Ca. ij.

Thomas

Kauffen vñ verkauffen vñ kauffmanschatz treiben ist zumlich vñ nit sünd weñ man die thůt in sölcher weise als sy gefunden vnd erdacht seind. ¶Zů dem ersten ist kauffen vnd verkauffen gefunden durch eines gemainen nutz vnd gůts willen der leut vnnd durch notdurfft. Als weñ ein mensch bedarff eins dings das ein andrer hat das müß er von im bringē mit gelt oder mit anderem gůt. ¶Zů dem andern mal ist kauffen vnd verkauffen gefunden durch narung der leut die nit hant werck noch anders künnen vnd meinē sich selber vñ ire kinder vnd haußgesind vomit neren/vnd auch von dem gewinnē vnd arbeit armen leuten geben durch gott. ¶Zů dem dritten mal ist kauffen vñ verkauffen vnd kauffmanschatz treiben gefunden/vnd darnach in frembde land zůfaren vnd zůland bringē vnd verkauffen durch notdurfft der leut/die etwā müssent gebresten leiden/bräcbt man jn nicht

von andern landen ir notdurfft.

Wañ kauffē vnd verkauffen sünd sey. Ca. iij

Thomas

Kauffen vnd verkauffen ist sünd/ vnd vnzymlich in mancherley weyß. Zů dem ersten von der meinung wegen. Also wañ der mensch kauff manschatz treibt vnd mit kauffen vmb geet durch geitigkeit willen/vnnd meint da mit vyl gůts zů gewynnen vō den leüten/vnd das ist verbottē vō gott

Exo. 20. et di. 48. Omnes.

der da spricht: Du solt nit begerē deins nechsten gůt. Vnnd also ist es vmb die leüt/die da korn vñ wein kauffen in der wolfeylin vmb wenig gelts/vnd behaltē das als lang biß sy es teüwer wirt/die thünd ein todsünd/ist sy es thünd vō geytigkeit wegen. Vnd besunder wañ sy des so vyl kauffen/das andre leüt darus gebrechen leidnt/vnd müssent jn den ab kauffen nach irem willen. Ist aber sy thünd jn selber oder irem gesind zů nutz/ vnd meinent das sy es gůt selb bedürffen/vnd kauffent das zů der zeit baßfeyler wañ zů einer andern zeit. Vnd wer es das sy des gůts darnach nit bedürfften/ das sy es wañ andern leüten verkaufften nach dem lauff des marckttes/ so thetten sy nit sünd/vnd ob sy das gůt teürer geben wañ sy es hetten gekaufft. Vnd also wer das wolgethan/das ein mensch für kauffet durch eins gemeinen nutz willē/ ob teüre iar wurden/das er dann möchte den leüten zů hilff kommen. Als Joseph thet in egypten land seinen brüdern.

Von der betrüg nuß wegen die etwan in kauffen geschē hen. Capitulum iüj.

Thomas

Kauffen vnd verkauffen ist sünd von böser weyß vnd betrügknuß wegen die in kauffen geschehent. Also wann der mensch verkaufft dē andern ein ding das gůt scheint vnd ist nit gůt: als kupffer für gold/vnd des gleychen/oder ein vngesundes thier vmb eyn gesunds/oder ein kleine maß für ein grosse maß/vnd deß selben gleichen. Vnnd wañ der mensch das wissentlich thet/so thůt er sünd/vnd wer das schuldig wyder zů gelten vnd geben. Vnd das selbst auch an dem kauffer der wissentlich gůtes gůt kaufft für böß/als gold für messig/vnd sylber für zyn oder für pley/oder ein gůt zu roß für ein gebrechenliches/vnd ein grosse maß für ein kleine/vnnd des gleichen darmit der kauffer wurde betrogen. Were aber das söliche ding geschehē on ir wissen/so thetē sy nit sünd. Aber wañ sy das zů wissen wurd/so solten sy es besseren. Auch were das ein mēsch der zů verkauffen ein gebrechlich ding/ vñ fürcht saget er den gebrechen dem kauffer/so nem er schaden dauon/vnd wurd im mynder darumb geben dann es wert wer/vnd in sölicher weiß verschwyge er den gebresten/vnd durch des gebresten willen wölt er das ding dester baßfeyler gebe/also das der kauffer nit beschuldiget wurd/der selb mēsch thet nit sünd/ dz er seinen schaden verschwig mit dem verschweigen des gebrechen. Vnd dauō das der mēsch nit beschediget wurd/aber wie er anders thet/auff das/das er den menschen wölt betriegē/dz wer ein todsünd.

Von teüre vnd wolfeylin wegen in kauffen. Ca. v

10. q. 2. Hoc ius. Et leges dicūt q emēres 7 vendentes plus se mutuo decipe ea medietate iusti precii.

Kauffen vnd verkauffen ist auch sünd von der teürin vnd wolfeylin wegen. Also wañ der kauffer mit wenig gůts oder geltz kaufft ein gůt ding/das vil besser wer dann dz gelt/ da vō wurd beschediget der verkauffer/oder wann der verkauffer geb ein klein ding vmb groß gelt/des es auch nit wer wer da von der kauffer betrogen wurd/das wer auch sünd. Auch welcher mēsch bet einem andern mit worten oder mit listen dar zů geholffē zů söllichem kauffen/ da von söllich betrügnuß geschehe/der solt das dem andern bessern. Aber ist das yr beider frey er will gewesen/vnd das ir kel

ner den andern dar zů bracht hat mit lyſten vñ iſt der ſchaden nit gar groß/ſo iſt das nit vaſt übel gethan. Wer aber der ſchad groß/ſo ſolt man den beſſern nach geiſtlichen rechten von der vngleicherey wegen/das in kauffen nit ſol geſchehen vnd vō der vntreiw wegē die ein mēſch thůt dem andern/den er doch ſolt lieb haben mit worten vñ mit wercken/vñ ſolt im frömē vñ nit ſchadē. Aber nach weltlicher geſchribē rechtē mag ein kauffman den andern überkauffen bey dem halben teil über das des ein ding wert iſt. Alſo das zwey er guldin wert iſt oder wer/das möcht eyn kauffman geben vmb drey vnd nit darüber/ ſunder darunder. Vñ das ſtraffent geiſtliche recht/vō des groſſen vngleichen wegen. Doch wañ die kaufleüt das thůnd on böß liſte/vnd on betrügknuß/vñ zů dem kauffen vñ verkauffen keinen menſchen küngen/beſunder ein fältig leüt/ſo ſol man in raten dz ſy ſölche vngleich käuff beſſern/vñ wöllent ſy das nit thůn/ſo ſeind ſy darumb nit verdampt/vnd ir beichtiger mag ſy von den ſünden ablöſen von des wegen dz dz geſchribē weltlich recht dz verbiegt.

Von gezwangk

nuß das in kauffen vnd verkauffen geſchicht: als teüt kauffen/vnd wolferyl geben. Capitulum vj.

Thomas in ſūma.

KAuffen vnd verkauffen iſt auch ein ſünd von not gedrangknuß wegen. Alſo wañ ein menſch verkaufft einem andern notdurfftigen menſchen ein ding das ſein nit iſt/ſunder eins anderen nutz vnd notdurfft. Alſo weres das ein mēſch bet ein ding/des ein ander menſch zů not bedürfft vnd im groſſer nutz daran leg/vnd der menſch der das ding bet wölt anſehen die notdurfft vñ den nutz des andern/ vnd wölt im darumb das ding beſſer teüren gebē/der mēſch verkauffet nit allein dz ſein wer/ſunder auch dz ſein nit wer/ als den nutz vñ notdurfft des andern wölt er verkauffen vnd darumb gelt haben. Wer aber das ein menſch bet ein ding des er ſelber bedörfft/vñ des on ſchadē nit geratē noch gemangeln möcht/wölt dañ das ein ander menſch haben/ſo möchte er im das on ſeinen ſchaden wol verkauffen/vnnd das teürer geben dann es wert wer/von des wegē das niemand dem andern helffen ſol mit ſeinem ſchaden. Auch wer es das der menſch möcht geraten vñ mangeln eins dings das er bet/vñ ein ander das bedörfft/vnd der ſelb geb im etwas vō willen mer darumb dañ es wert wer durchs ſeiner notdurfft willen vnd nutz den er darvon bet/das möcht der mēſch nemen on ſünd.

Von verbintnus

die kaufleüt vnder ein ander tůnd vnd machen. Capitulum vij.

Demonyſius. j. rep.

KAuffen vnd verkauffen iſt auch ſünd von verbintnuß wegen: alſo wañ die käuffer vnder in bünt vnd geſatz machen/das man ein dyng alſo teür gebē ſol/vnd nit nächner. Oder vnder in machent das vnder in einer allein ſol verkauffen/vnd aber einer allein. Vnd das beſchicht etwan vil in ſtetten vnd in döffern/das ein weinſchenck oō ein ander haltet mit dē beſten/das er dz ſein allein müg verkauffē/die ſelbē leüt ſeint einer gemein ſchedlich/die allein ſūchent iren nutz/vnnd darumb habent ſy verlorn alles ir gůt/vnd ſöllent auß dē land getriben werden. Vnd die herē mit der vrlaub das beſchicht/vnd auch mit irem wiſſen/die ſeind der gemein verfallen fünffpfund golds/nach dem geſchriben weltlichen rechten.

Von den lügē die

in kauffen vnd in verkauffen geſchehen. Capitulum viij.

Regiſtr.

KAuffē vñ kauffmāſchatz iſt ſünd vō der lügē vñ eyd wegē die dar ūñ gethan werdē. Alſo wann der mēſch ein ding feil hat/vnd mit wiſſen

schweret groß eid/es sey besser/vñ ist nit also: oder schwert ein eyd es sey gůt/ vnd ist nit gůt/vnd leůgt/ Der verkaufft ist schuldig den leůten den schaden zů geltē vnd zů besseren er sey groß oder klein/als offt vnnd dick sy das thůnd/so ist es ein todsünd. Wer aber das ein mensch vón vnwissen lůge/so thet er nit todtsünd. Auch wañ der mensch ein lůgen thet die im nutzlich wer vnd dē kauffer nit schedlich/das wer auch nit ein todsünd. Also wañ der kauffer sprech zů dem verkauffer: Hastu des gewands oder des weins von der statt/vnd nēnet im ein statt/vñ der verkauffer sprech ja er hett das/vnd wer nit war/ er het aber doch ein ander gewand oder ein andern wein dz als gůt wer vnd geb im den zů kauffen/das were ein täglich sünd/doch das it keiner von lůgen beschediget werd.

Von der bezalůg

vor oder nach. Capitulum xj.

Thomas 2 Dostie.

RAuffen vnd verkauffen ist sünd von der bezalung wegen vor oder nach. Also wañ der mensch gybt ein ding vmb zwölff schilling/ vnd das auff ein zeit zů bezalen/ dz er geb vmb zehen schilling zů stund vñ hat bezalē/ da weren die übrigen zwen ein lon des beitens oder porgens/vnd das wer sünd vñ wer wücher. Wer aber das der verkauffer liebet wölt nemen zehen zů stund/vñ trawet wol die zwen übrigen da mit gewinnen/vnd durch des willen dz er schaden nympt von dem leyhen vnd beyten/ so mag er achten mit warheit seinē schaden/vñ den schaden verkauffen mit dem rechten lon vnd hauptgelt. Vnd also ist es auch/gibt ein mesch gelt vor hin/ vñ kaufft darnach besser nechner. Also gibt ein kauffer zů stund zehen schilling/ vnd nympt ein ding zů einer andrn zeyt das zwölffer wert ist/vnd möcht der kauffer der zehen schilling in der zeit als vyl genossen haben/als im die übrigen zwen gewyns bringent/so thet er nit sünd/wil er aber die übrigen zwen haben für sein lon der vor bezalen sol die zeyt/das wer wücher. Vnd darüb můß man die meinung mercken ob der kauffer an dem hinleyhen vnd an dē vorbezalen sůch seinen gewyn oder seinē schaden zů meyden.

Von den leůten

die frücht auff dem veld kauffen.

Capitulum xj.

Et. de usura in glo. sug. c.

RAufft ein mensch einen besäten acker oder einen weingarten / die frücht ein iar oder zwey oder mer ein zů nemen/vnd ist des gelts zů wenig also dz man schetzt das alle iar d frücht mer seyen dañ des gelts gewesen ist das er darumb gegeben hat/ das ist ein wücher vnd ist sünd. Wer aber ein zweyfel daran ob d frücht mer oder mynder wurden/das wer nit wücher.

Von dē leůtē die

etwas kauffen zů irem leyb. Ca. xij.

Et. de emp. et vē. 2da kam.

RAuffet ein mensch gült/zynß/oder ein ander ding zů seinem leib/darumb sol er geben ein bequemlich gelt nach seinem alter vnnd nach seiner stercke/also das der verkauffer nit gröslich beschediget werd von des kauffers lang leben. Vnd in andern dingen můß man sehen auff die meynung des menschen/ob er darin sůch gewyn oder geytigkeit. Vnd also ist es auch/ verkauffet ein mensch ein gůt welcherley das were/ vnd sprech: wañ ich oder mein erben das gůt wölltent wider kauffen vmb das selbig gelt/so sol man in das wider geben zů kauffen. Vñ geb der kauffer ein bequemlich gelt darumb/gegen dem gůt vñ gegen den nützen des gůtes/ die er die zeyt einnemen solt/er thet nit sünd.

Von den leůten

die da machen vnd verkauffen ding da mit man sündet. Ca. xij.

n. q. 3. c. Presbyter

RKamer vñ ander leůt die da machent oder feyl habent da mit die leůt sünd thůnd/ als schwert vñ

messer/pfeyl vnd armbrost/vergifft vñ kartenspyl/würffel/pretspyl/krentz vnd spangen/oder welcherley handwerck dz ist/das die bantwercklεüt machen/vnd die kramer verkauffen/da mitt die leüt sünd thünd. Jn den dingē müß mā achten die meynūg der leüt/die das machē oder feyl haben vnd verkauffen/thünd sy das andern leüten zů nutz vnd zů trost/ vnd das nit darüß machen/ dz die leüt dar mit übel thüen oder thün sőllent/ so theten sy nit sünd. Aber weßten sy dz die leüt da mit sünd wölten thün/ vñ jn dz darzů machten oder verkaufften/so weren sy schůldig an den sünden die sy dar mit theten. Thomas 2 Chyrs.

¶ Aber die da machen vnd feyl haben die ding/die keinē nutz bringē den leütē in keyner werfe/sunder schaden/dz ist all zyt sünd. Auch bantwercklεüt die den leüten machen kleyder vñ ander ding zů büpscher zierung/darinn man nit sůcht vnkeüschheit noch hochfart/ sunder allein ein wolgefallen: als ein frauw irem man/vnd ein man seiner frawen/ vnd ein herr gen seinen leütē/die thünd nit sünd: es wer dann das sy das theten durch weltlicher ere willen/vñ in grossem übermüt.

Wie vil die kauffleüt mügen gewynnen. Ca. xiij.

Thomas

¶ Auffleüt wie vil die sőllen gewinnen an jr kauffmanschatz das ist nit in den recht bücheren gesetzt/ sunder ein yeglicher kauffman mag nemen ein mäßliche gewinnung/on grossen schadē des kauffers/als der lauff des marckts ist nach der zeit vnnd nach der statt durch forcht/sorg/arbeit vnd kost wegen die er hat mit dem gůt von einer statt zů der andern zů füren/vñ darumb mag er sein gůt teürer geben dañ er das kaufft hat. Aber doch wer es gůt das ein kauffman mit rat seins byschoffs/oder eines andern weisen prelaten sein kauffmanschatz tryb vnd gewinnung neme. Auch ein yegliche ding das feyl ist/ des lon vnd bezalung würde geschetzt nach dem lauff des marckts/vnd nit nach dē als es gekost hat. Also das ein kauffmā nit mag für sich setzē/sein gůt hab jn vyl gekoster/ vnd er sol das darumb bester teürer geben vnd nit wolfeyl/oder es hat jn wenig gekostet wil man vil darüß geben/das er das teürer geb. Vnd wölt ein kauffman wann er sein kauffmanschatz bet auß gelegt auff dem marckt/ das zů teür geben/ein richter möcht jn zwingen das er ein bequemlichen gewin nem/vñ das gůt mit beschaidenheit verkauffet. Aber bet er das gůt nitt außgelegt auff dem marckt/so solt der richter dz nit tůn on groß notsach/vnd solt auch dz thün on schaden des kauffmans: wañ mā sol niemand zwingē zů kauffen noch zů verkauffē. Auch kem ein kauffman auff ein marckt/vnd west das vil kaufleüt nach im kemen mit sőlicher kauffmanschatz als er bet/so wer er das nit schuldig zů sagen/wañ sager er das/so möcht er schaden nemen: vnd darumb mag er schweygen vnd seinen schaden nit melden/ vnd mag sein gůt geben nach dem lauff des marckts/nach der zeyt vnd nach d statt. Vnd kein mensch ist schuldig zů vorderē oder zů warnen den anderen mit seinem schaden.

Wer kaufmāschatz mūg treyben. Ca. xiiij.

Et. de negot. q. 10c6

¶ Auffmanschatz mügen treyben leyen vnd nit pfaffen/auch keyn geystlich man/noch keins das da geystlich ist. Aber fürcht die jn wachsene die mügē sy verkauffen/ doch wein der jn nit selber ist gewachsen sőlle sy nit verkauffen noch schencken.

Kauffmanschatz sol man nit treyben an heiligen tagē vñ an heiligen stetten. Ca. xv.

¶ Auffmanschatz sol man nit treyben an heiligen tagen/wenn der mēsch mit gottes dienst sol vmb

geen vnd bekümert seín/ on ún grossen notsachen. Auch sol man das nit thůn an heiligen stetten/als in der kirchen/vñ was zů gottes dienst geweicht ist. Vnd darumb trib vnser herr die kaufleůt auß dem tempel/darumb das die leůt darin
Matth. 21 solten betten vñ nit weltlich sachē treibē.

Kempffen ist ver/

botten/vnd ist sünd. Ca. xvj

Kempffen ist sünd vnd ist verbotten von der heiligen kirchen/ vñ des wegen das in dem kempffen da zwen mit einander fechtē da versuecht man gott in/darmit das gott sölle helffen dem der da recht hat. Vnd das hat
Deut. 6. et Matth. 4 gott selber verbotten/das du nit solt versuchen deinē gott vñ deinen herrē. Auch mit kempffen wagt der mensch sein lebē das im gott gegeben hat/vnd wil dz nit haben mit fruͤ das im gott günt/vnnd thůt auch wider sein eygen natur vñ liebe die er zů im selber hat. Vnd darüß ein mensch der dem andern gebeůt in einen kampff/durch welche sach dz sy/der thůt alle zeyt ein todsünd. Auch der de kampf
Bestetiget/vnd die sich des annemēt die thůnd auch ein todsünd. Vnd wurd ein mensch von den richtern getrungen zů kempffen vmb zeytlich gůt/ wie vyl des wer/dz sol er lieber lassen dañ dz er kempfet/vnd eher auch ein todsünd vnd wyder gott seinen herren. Wer aber das der mensch sölt kempffen vmb den laib/also ob der richter sprech: Sich ö mēsch/ gibt dir die schuld dz du das übel gethan habest/du solt mit im kempffē oder du můst sterbē. Der mēsch wurd er was entschuldiget von leibs not wegen/vñ nit gantz von des wegen/das er eher wider die gebott gottes.

Was buß vñ pen

kempffer verfallen/die stet kempff haltē vnd die nit werent. Ca. xvij.

Ex. de purit. caticse vul. et Thomas. Kempffer von des wegen das sy todsünd thůnd sol man jn die sacrament nit geben/noch sy nit begraben/noch die herren/noch die richter noch ir pfaffen/noch alle die dar zů ratet vnd helffent. Vnd auch priester die sich wert dar zů segnen/die werdē alle mā schlechtig/ob ir einer stirbt/ vñ tůt auch ein todsünd. Auch bischoff/ äpt die land vnd leůt habent/vnd lassent die kempffen mit irem wissen vnd rat/ sy werdent irregulares vnd manschlechtig/ vnd sy thůnd todsünd das sy sölichs vnrecht gestatent. Aber das man liset in der geschrifft/das Saul kempffet mit Golias on sünd/das was vō sunderlicher genad wegen.
2. q. 5. nomachia.

Welche leůt ketz/

er heissent vnd seind. Ca. xvij.

Ketzer heissent die leůt/die an dē glaubē ir geent mit willen/oder falsche gedanck haben von dem gelauben/vnd denē freuenlich volgent/ vnd sich nit wöllen lassen vnderweysen.
Vosticnsis 24. q. 3. De reticus

Auch ist der ein ketzer der die heiligen geschrifft felschet vnd anders machet dañ sy die heiligen lerer außgelegt habē von der einfliessung des heiligen geystes.
Idē. q. 3. De reticus

Auch wer da spricht das der bapst nit wer ein haupt der christenheit/vnd seine brieff wölt vertilgken vnd zerbrechen die er gibt/der selbig mensch wer ein ketzer.
Dist. 22. c. 1

Auch wer die heyligen sacramēt verkaufft oder kaufft/als simoneyer/die heissent auch ketzer. Auch wer mit dem dañ geteylt ist von der gemein der christenheit/vñ freuenlich darin belaibt mer dañ ein iar/der ist ein ketzer. Auch vō
1. q. 1. Illiche. 4. q. 1. Qui
lerchten geperten mag man sehen an dē menschen/dz er sey ein ketzer. Also/wurd ein mensch versagt oder verklagt/ vnd wer ein zweifel von im das er wer ein vngelaubiger mensch oder ein ketzer. Vnd kem der ketzermeister dem es beuolhē were von dem bapst oder von dem bischoff das er sůchet vngläubig leůt/ vnd bieß den menschen schwerē die warheit zů sagen vmb was er jn fraget/vñ der mēsch wölt das nit thůn/das wer ein zeychē dz

er vngelaubig wer.

Wie vil ketzer bo; ser seind Dañ ander leüt. Ca. xiv.

Thomas

KEtzer seind böser Dañ inden oder beyden/wañ leüt die den gelaubē empfangen haben/vnd jn mitt verkerung vnd falscher lere vertilgē wöllen/die seind böser Dañ ander leüt die den gelauben nie empfangen haben.

¶Von der pen vnd büß der ketzer. Capitulum xv

24.q.1.c.1. et.2.

KEtzer werden gestrafft in manger weise. ¶Zů dem ersten mal mit dem grossen bañ/in dem ein

Pl.40.ff papa.

yegklicher ketzer ist. ¶Zů dem anderen mal werdent die ketzer beraubt aller irer wirdigkeit vnd ere/er sey bapst/keyser/künig/hertzog/pfaff/ecl oder vnedel.

Ex.de hereti. c.vrgētis.l.c. Abolendam.

¶Zů dem dritten mal habent sy verlorē alles ir gůt/das mag man jnnemen mit füg oder vnfüg/vnd die kinder werden erbloß von sünden der eltern. Seind sy pfaffen/so sol man das gůt geben der kirchen der sy haben gedient. Aber seind sy leyen/so sol man nach dem als sy verdampt werden nach gericht/das gůt geben dem herren des lands. Wer aber ßů ein ketzer bekert wurd vor der verdammnüß mit willen/vnd nit von forcht wegen des tods/so sol mā dem gnad thůn an dem leben/vnd an dem gůt barmhertzigkeit beweisen. Jedoch wer man im ßů

E.t.c. Hereti. ni. Et ex Ecclē municatus

von recht nit schuldig. ¶Zů dem vierden mal werden die überwünden ketzer verurteilt mit geistlicher rechtē zů ewiger gefengknuß/in diser zeyt ir sünd zů büssen. Aber die weltlichen geschriben recht vrteilen sy zů dem tod des seiirs vñ des brandes.

Ex de. s. fig. c. Nouimus

¶Aber ein Bischoff sol einen pfaffē der geweyhet ist degradierē vnd entweyhen/vnd sol das thůn in gegēwertigkeit der weltlichen richter/das sy den menschen darnach nemen in ir zucht vnd gewalt/vnd der bischoff sol bitten ßů sy im an dem leben nichts thůen.

¶Von der pen vñ büß der leüt die die ketzer nit straffent. Capitulum xvi.

Ech die leüt die die ketzer wissen lich beschirment/vñ jn behůlflich sind mit wortē oder mit wercke/die seind in dem grossen bañ. Vnd dar über die herrē/sy seyen weltlich oder geistlich fürsten/vnd die darzů nicht thůnd das die ketzer gestrafft vñ bekert werdē/die habē aller herrschafft vñ wirdigkeit verloren/vñ die heylig kirch sol ir diener vñ dienstleüt von jn scheydē/vñ sy ledig vñ loß sagē der gelüptnuß vñ auch des eyds den sy den herrē getbā habē/vñ an der gemein leüt sol er loß künden/vnd zů keinen dingen lassen kommen das frommen leüten zů gehört.

E.t.c. Bolendam.

¶Wie mā ketzer sol zů genaden auffnemen. Ca. xvii

Raymūdus.

EIn ketzer wañ der sich bekeret/so sol er dem bischoff oder dem ketzermeister schweren/allen vnglauben zů lassen vnd christenlichen glaubē zů halten. Vnd hielt er das nit/so sol mā im fürbaß nit mer glauben/noch sein schöne an dem leyb noch an dem gůt. Je doch sprech er heymlich/vnd der darumb reüw vnd leid/so sol man im auch heimlich gnad thůn. Auch ein offenbarer ketzer hat der reüw vnd leyd an seinem letsten end vmb sein sünd/man sol im alle christenliche recht thůn.

Von priestern die ketzer seind. Capitulum xviij

Tho.2.4.

AVch ein bischoff oder ein pfarrer der ein ketzer ist hermlich oder offenlich/vñ der überwunden wer mit vrteilē/vñ entweicht/der sol die sacramēt nit handeln noch gebē. Jedoch so hat er den geistlichē gewalt vō der karacter wegē die er in der weyhe empfieng/die im nie mā mag genemē/ßů er die sacramēt cōsiciert vñ segnet/aber er tůt ein

todsünd. Sy mügē auch kein aplas gebē noch niemād bannē oder ablösen.

Von eekinderen

vnd vneelichen kindern.

Capitulum xxiiij.

Ff 4 Alle ſy le. cō inter.

RInder ſeind mancherley. Etlich ſeind eelich/die geboren ſeind von rechten eelichen eltern/vnd die eeben ir eltern gůt. Auch kinder die geboren ſeind von iren eltern/die vō der heiligen kirchē ertlich zeyt gehalten ſeind für recht eelich leůt/vñ darnach von vneelicher ſach wegē wurdē vō einander geſcheidē/die kindre ſöllent vñ ſölte ir gůt dañocht erbē. ¶ Etlich kindre ſeind nit eelich die geboren ſeind vō freyen vñ ledigē elteren auff beidē ſeytē/vñ die kinder mügen eelich werdē/iſt yz ir eltern ein ee machē/ſo mügē ſy werdē pfaffen/vñ mügēt ir eltern erbē/iſt yz die elter nit andre erben habē die recht darzů habē. Iſt aber das die eltern andre erbē habē/ſo ſöllen ſy die kinden geben dē ſy bent teyl des erbs/oder in ſchaffen ir notdurfft. ¶ Etliche kinder ſeind nit eelich vñ mügē nit eelich werdē als bāchart/die geboren werdē vō elterē die beyde nit frey vnd ledig ſeind/oder ir eins nit ledig iſt/oder ir elter nit ein recht ee habē/die mügē mit recht kein erbteil erbē. Jedoch ſeind die eltern ſchuldig die zů beſorgē. Dñ wurden die kindre geiſtlich/ſo mügē ſy wey be empfahen vñ prieſter werden: aber prelatē mügē ſy nit werden on vrlaub des bapſt. Iſt aber yz ſy in der welt beleibē/ſo mügē ſy nit prieſter werdē on vrlaub des bapſts.

C.de filio nat. c. Liber.

Ff de filio pby. c.1. Et boc mos Rolik.

Von kindern die

nit eelich ſeind/weñ die eelich mügē werden. Capitulum xxv

Ja ertlā/ bus modis

RInder die nit eelich ſeind mag ein bapſt vñ ein keyſer/auch ein künig von franckreich begnadē vñ dar zů wirdigen/das ſy mügē nemē irer eltern erb/habē die nit andre erb. Die beſſer recht dar zů haben. Auch mügen die kindre an allen ſtetten thün/das andere eeliche kinder mügent thün. Auch mag der vatter des vneelichen kindes yz kind wirdigen zů seinem erbe/hat er nit andre erben. Vnd das mag die můter des vneelichen kindes nit gethůn on willen ires manns/hat ſy ein vneelichs kind bey mir. Vnd dauon liß an dem E. in dem lvj. capitel.

Kinder ſollent nit

entgelten irer eltern vbeltat.

Capitulum xxvj.

RInder werden nit beſchediget an der ſele von der ſünd wegē ir eltern: es wer dañ yz ſy dar zů hülffen. Aber etwan entgelten ſy der eltern an leyplichen dingē/als an gefengknuß oder an dem gůt/vnd wañ kinder zů mal werden erbloß. Das iſt/kinder vnd rechterben werden beraubt ires vätterlichen erbes von dreierley vrſach wegen. ¶ Sie erſt iſt/wañ der vater wurd offēlich über wunden mit gericht das er ein ketzer vñ vngelaubig wer/ſo werē ſein erbē beraubet alles ſeins gůts in den landē die dem bapſt gehören. Aber in den landen da an der herren das weltlich gericht vnder in haben vnd zů gebieten/do werdē ſy des nit beraubt. ¶ Die ander ſach iſt/wañ ein menſch thůt wider ſeins herrē eere vñ lebē. ¶ Die dritt ſach iſt/wañ d' meſch tödt oder heißt tödten ein prieſter.

Ff. de bereti cio vigil. mi.

6.q.1. vez

Ff de penis in ꝗbuſdam

Von den kindern

welcher kinder eltern geſcheiden werden.

Capitulum xxvij

Thomas Ff de nat. ex li. vi. c.1.

RInder ſeind auch frey oder eygen/iſt das ir můter vō der ſy die materien des leychnams empfangē haben frey oder eygen iſt/aber alſo iſt es nit von dem vatter. ¶ Wurden eelich leůt geſcheyden/ſo ſol man die kinder vnder ſy teylen/vnd die eltern geben dē vatter. Vnnd welche vnder dreyen iaren

C. de ſoluto mātmonio. l.

seünd Der mütter/vnd erfunde Der richter das etliche kind das über drey iarr wer baß gezogen wurd von Der mütter/so sol Der richter schaffen mit Dē vatter Dz Der mütter Die kost gegolten wurde von Des vatters gůt vnd habe.

¶ Wer armekinder

vnd arm eltern neren sol. Ca. xxviij

In auto. vt li. cetic: t oc illō

Jnder Die reych seind sőllent nerē ire eltern vñ ir anen/seind sy arm Vnd Die reichen eltern sőllent neren ir arme kinder vnd Die armen kinds kind haben sy nit mer zů lebē/oder můgē sy nit arbeiten. Vnd von lieb Der kinder zů Den eltern/vnd Der eltern zů Den kinDen/Davon liß an Dē .x. in Dē.lxvij.ca.

¶ Ob ein man solle

neren seins weibs iunge kinder Die sy zů im bringt oder nit. Capitulū xxix

Zug. 2.q.5.p deo

Bringt ein frauw iunge kinder zů einem man/Die sol Der man nerē als Die mütter. Seint aber Die kinder gewachsen/ vnd hat Der stieffuatter etwas gůts von Der kinder wegen/so sol er sy neren vñ ziehen/hat er aber kein zeytlich gůt von iren wegen/so ist er Des nit schuldig zů thůn. Vñ Die mütter sol Den kinDen nichts geben wider Den willen Des vatters vnd wider sein gebott/von Des wegen Das Der man gewalt hat über Dz gůt vnd Die frauw nit: es wer Dañ Das Die kinder weren in nöten ires lebens/oder Die mütter het eigen gůt/so möcht sy jn wol geben/yedoch sol Die mütter in sölichē Dingen nit groß gewissen haben ob sy Deym lichen thet wider Das gebott Des manns. Aber Der man von Des wegen Das er gewalt hat über Das gůt/mag er seinen kinDen geben/ob er Die bet bey eines anderen weyb wider Der frawen willen.

¶ Kinder sollen gel/

ten Die schuld Der todten elteren. xxx.

Raymūdus Et ex. de solutionibus. c.i.

Jnder vñ ander erben eins todten menschē sőllen gelten all schuld Die Der tod menschē gemacht hat

sy seyen von rechten sachen/als vō kauffen/vnd Des gleich/oder von vnrechten sachen/als von rauß/Diebstal/als vert Das gůt gereichen mag Das sy einnemē/ vnd ob jn gleich nichtz möcht über beleiben von Dem gůt. Aber hat Der tod mēschē etwas geschafft für sein seel/so müigen Die erben zů vorderst nemen ir erbteil nach gewonheit Des lands/es sey Dz tritteil oder Dz vierdteyl Des gůts/vñ vō übrigē gelten Das seelgerät. Vñ ist Der erbē vil/so sol ein yeglicher geben seinen teyl/ als vil im Dañ gepürt/nach Dem vnd er Dañ ein nympt/oder nach Dē als geschaffet ist von Dem todten menschen. Auch kinder vnd erben wőllen Die nemen Des todten gůt/so sőllen sy gelüptnuß vnd ander gottsfert thůn Die jn Der tod beuolhen hat/oder ander leüt für sy lassen thůn ob sy Das můgen gehaben von Dem gůt Vnnd mit welcher ordnung man sőlle schuld gelten/Davon liß an Dē V. in Dē vi. capitel.

Wie man kirchen

pawen sől vnd můg. Ca. xxxj.

12.q.1.Ba cas. Sicut. ecclie.cō.

Jrchen vñ capellen sol mā pawē mit vrlaub eins bischoffs on ander leüt schadn. Vnnd Darumb pawet ein mensch ein kirchen auff eines anderen hofstat/er ist im schuldig sey/ nen schaden zů gelten/vnnd Die kirchen von im frey mach'en. Vnd wer Die hofstat einer anderen kirchen/oder wer gelegen in einer pfarr/so sol Die kirch gehőren zů Der anderen kirchen mit lehen vnd mit allen anderen rechten.

De ecclesiis Nemo. cō de ōbla. c. Donatio

¶ Auch wer ein kirchen oder ein capellen wil pawen/ Den sol ein bischoff Darzů halten/Das er Die volbring vnd Dar zů geb gült/vnd als vyl gůts Das ein priester sich Davon můg begeen/vnd seinem öbersten Dañ můg gethůn ir recht/vnd arm leüt můg beherbergen vnd almůsen geben.

De sacrō Bullos.

¶ Aber in einer vngeweichten kirchen oder gotzhauß mag man altar pawen on vrlaub eynes byschoffes/vnnd Das

möcht man nit thün wañ sy geweycht wer. Auch sol man nit altar zerbrechē on vrlaub eins bischoffs. ¶ Auch ei spittal on kirchen vnd on capecken mag ein yeglicher pawen on vrlaub eins bischoffs. Vnd ein yeglich mensch mag in seinem hauß machen ein betthauß on vrlaub. Aber darin sol man nit meß lesen on vrlaub eins bischoffs.

¶ Wer kirchē mūg weyhen/vnd zů welchen zeyten das sein sölle/vnd wēn man sy můß wider weyhen. Capitulum xxxvij.

Jrchen mag niemād weyhē dañ ein bischoff/vnd das mag ein bischoff thün an welchen stetten er wil. Vnd seind auch vil sachen darumb man můß ein geweychte kirchē wid weyhen. ¶ Sie erst sach ist/wann ein kirch wer zů mal zerbrochen/vnd wider gemacht wer von andern steinen/oder vō den selben. Wer aber dz die wänd gantz weren vnd das tach zerprochen/gantz oder halbe/so wer das nit not. Auch were die wänd ein teyl zerprochen/vnd das gröst teyl wer gantz/so wer des auch nit not. Auch wurd die kirch von etlichē stuckē widre gemacht/vñ wer nie gantz mit ein ander zerprochē gewesen/so wer es auch nit not. ¶ Sie ander sach ist/wann ein kirch wurde zů mal verprennt/ vnd das gröst teyl darin also vngeschaffen worden wer/das man die kreütz an den wänden die der bischoff gemacht het/nit möchte gesehen vō des prands wegē/so sol man die kirchen widre weyhē. Wer aber das der wänd ein stuck wurd verprant/ vñ das gröst teyl belib vnuerprant/oder das tach wurd verbrant vnd die wänd nit/so wer es nit not. ¶ Sie dritt sach ist/wēn niemand wißte ob ein kirch geweyht wer/auch mā nit gewissen möcht vō sach wegē oder vō etlicher geschrifft so sol mā die kirchē widre weyhē. ¶ Vñ vmb sölich sach sol mā auch widre weihē ein kirchoff. ¶ Vñ wañ sölich freuel vñ gewalt gethan wirt einer kirchen/darüß man sy můßt widre weyhen/so sol man auch widre weyhen den kirchoff der an ō kirchen steet. Aber wañ dem kirchoff gewalt gethan wurd/vnd nit der kirchē/so sol mā jn beſürē weyhē vñ nit die kirchē.

¶ Von welchē sachen man ein altar widre weyhen můß. Capitulum xxxviij.

Jn altar sol man widre weyhē in sölichen sachen also: Wañ der altar stein gröslich zerbrochen oder verletzt wirt an den vier eckē/ darauff die kreütz vō dem bischoff gemacht werdent/so sol man den altar widre weyhen. Auch wurd der altarstein von ondē auf gerucket vō den steinē darauff er gepawē wer/oder die selben stein die da anrürent den altarstein vō vndē nauff vñ nit von der seytē. Also ob der altar wer gepawē an ein wand/auch wurd ein schloßstein mit dem das beyrlumb dz in dem altar beschlossen ist zerprochē oder bewegt in dē sachen/so sol mā den altar widre weihē.

¶ In welchē sachē man kirchē vnd kirchoff recōciliert/dz ist so vil/das man sy widre versöne vnd die weyhe pringe. Capitulū xxxviij.

Jrchē vñ kirchoff recōciliert man also: Wañ jn freuel oder gewalt gethan wirt/so sol mā sy besprē gē mit wein vñ mit wasser/ gesegnet vō einē bischoff/vnd dz sol ein bischoff thün vō vil sachē wegen. ¶ Sie erst sach ist/ wañ an mēsch wirt in einer kirchen oder auff einē kirchoff erschlagē/ oder werden mit plůt begossen von leüten die sich da schlügen. ¶ Sie ander sach ist/wañ da vnkeüscheit wirt getriben/die offenbar ist. ¶ Sie drit sach ist/wann da wurde begrabē ein mēsch ō da ist ein ketzer oder ein vngetaufter mēsch wer/oder ein iud/oder heyden/ oder einer der im bañ wer/so sol mā sy besprengē vñ den leychnā außgrabē. Vnd wer der leychnā in der kirchen

Digitized by Google

begraben/so sol man den auß graben/vñ die wend schaben/vñ wider weiß far machen/vnd mit andern kreützen machē lassen. Ibidē ¶Sie viert sach ist weñ der mēsch oder ein bischoff wer in dem bañ gewesen do mā die kirchen weiher. ¶Sie fünffte ist/wañ ein mensch wurd in einer kirchē oder auff einem kirchoff geschlagen/vñ sturbe darnach in seinem hauß oder yn der kirchen/so sol man sy reconaliern vñ besprengen/es wer dann das der mensch wer ein lebetiger heilig gewesen/als sanctus Thomas was/so wer das nit not/vnd die stett wurden dauon geeret vnd nit geschendet. Aber velt ein stein oder ein holtz in einer kirchen oder kirchoff auff einen menschen/vnd wirt er verwandelt das er stirbt/man bedarff die statt nit wider reconaliern. Auch velt ein mēsch selb zů tod/oder tödet sich selber/als ein vnsynnig mensch in der kirchen/so ist auch nit not das die widet geweicht werd/wer er aber synnig/so můst man die stat reconaliern.

¶Von den vngeweichten kirchen vñ kirchoffen. xxxv.

E.c. Si extra. ¶Irchen die nit geweicht seint/vñ werden die plůtrüsig von kriegs wegen der leüt oder von vnkeüscheit wegen befleckt/so mag ein priester die besprengen vnd reconaliern. Jedoch wurd ein priester irregularis/der in einer sölichen vngeweichten kirchen meß leß/ee das sy besprengt wurd/als in einer andern kirchē die nit geweicht wer. Ex. de sacris pō iterandis c. Ab obdis ¶Auch kirchen vnd altar darin priester die entweicht oder in dem bann seind/oder in irē ampt verbotten ist/lesent oder singēt die selben priester meß vnd ander zeit/darüß sol mā sy nit wider weyhē noch reconaliere.

¶Kirchen soll man

nit vermandeln in ander ding: auch was zů der kirchen gehört/das sol man nitt leyhen zů weltlichen dingen.

Capitulum xxxvj

¶Irchē sy seyen gantz oder zerbrochen/vñ was in der ere gots mit gunst eins bischoffs gebawē ist/das sol niemand wenden in keinen weltlichen nutz. Auch stein vñ holtz einer zerprochen kirchē sol man thůn zů einer andern kirchen/oder zů andern heüseren die einer kirchen dienent oder einem kloster/als zů kreützgengen vnd schlafheüsern vnd zů capellheüsern/vñ man sol das holtz nit verbrennen. Auch alles das zů einer kirchen gehört sol man nit zů weltlichen dingen vnd sachē nutzen/als fürheng vnd täppich/peckin vnd altartücher/altratzwehen vñ meß gewād. Wurd aber das von alter wegen zerbrochen vñ wandelbar/so sol man das verprennen vnd die äschen legen in ein kirchē an ein heymliche statt/das sy nit vertretē werdent. 11. q. 3. Sicut mel. De pe. di. 1. Liceat. ¶Auch kelch vñ ander gefeß mag man verkauffen in nöten anstē kirchē. Aber wañ die matery des kelchs zerflossen wer/so möcht man sy verkauffen eynem yeglichē. Ibidē ¶Auch meß gewand vñ andre tücher mag man wider machē vō vngeweichter matery/also das sy ir rechten form dauon nit verlieren/vnd darumb bedarff man sy nitt wyder weyhen. Auch das corporal sőllent vngeweicht leüt nit wäschen. Aber die gewonheit ist darwyder. Ibidē

Wer kirchen solle

besseren vnd widermachen. Ca. xxxvij.

¶Irchen wañ die zerbrechen/so sol mā die pauwē vō der kirchē gült/vnd der die kirch nit gilt zů irem pauw/so sol der obman der kirchē mit den leüt die die gotzdienst darin hörent dar zů thůn bz sy gepawt werde. Vñ besind sind die leüt bz schuldig zů tůn die iren zehenden nit volkommēlich gebē/vñ sőllent erfüllen an einem teil das sy der kirchen absprechent an dem andern teil. Dist. 10. Si ex. c. 1. et. 2

¶Kirchen sol man

nit machen zů festen. Ca. xxxviij.

de custo. Da. 7. 19. Si res.

KIrchen sol man nit machē zů festen vnd schlössern/dann durch groß kriegs willen wirdt vngleü big leüt/oder durch ander böser cristē leüt gegen den man sich müß werē leyb vnd gůt/vnd sich beschirmen vor/in wie man mag. Aber weñ der krieg abgieg/so solt man die kirchen wirer lassen kommen zů ir wirdigkeit. Vnnd was zeitlichs gůtes man darein getragē hat von forcht wegen der feynd/das solt man wider darauß tragen.

¶ Von kirchē vnd kirchoffen freyheiten. Ca. xxxix.

KIrchen vnd kirchoff sy seyen geweycht oder nit/die haben vil freyheit. ¶ Die erst ist/das mā kein menschen/er sey cristen oder vngleübē mit dem gewalt vnd fräuel darinne nemen sol/es wer dann ein offenbarer mörder an der straß der pilgern oder der kauffleüt/den mag man auß der kirchē nemē als gott geboten hat. Auch ein mensch der die frücht des velds willigklich verderbt. Oder ein mensch in der kirchē oder auff dem kirchoff tödt/oder da selbs eyn groß übel thet/den möcht man darumb nemen on sünd. Vnd die kirchen sol nitt beschirmen die leüt/die der kirchen ir freiheit nement. Also auch an den sachen wañ ein mensch kompt durch gnad gefloben zů der kirchen vnd auff den kirchoff/den sol man beschirmen/vnd geben sein notdurfft/als speiß vnd tranck: vnd jn dar auß nitt antwurten noch lassen nemen/man thů dann sicherheit mit geluptnuß vnd mit eyden/oder mit bürgen/das mā den menschen nit wölle beschädigen an seinem leib noch an seinem leben. Auch wölt ein mensch fliehen zů einer kirchen/vnd kem der priester mit dem sacramēt/vnd der mensch hieng sich an den priester/der solt des sacramēts geniessē. Als die fraw mit einem güten glaubē vnd hoffnūg die anrürt den sā des kleids vnsers herren/vñ ward gesunt. Vñ wer dy se vorgesprochē freyheit der kirchen vnd kirchoff brech vñ darwider thete/der thet widr den gewalt des allmechtigē gots. ¶ Die ander freyheit ist/das man nitt mit freuel vnd gewalt darein sol nemen noch rauben noch stelen das dar geben oder dar gelegt ist. ¶ Die dritt sach ist/das man in die kirchen niemand sol begraben/dañ groß geistlich vnd weltlich herren/oder ander gůt leüt die eins gůten lebens gewesen seint. ¶ Die vierd sach ist/das die leyen nit söllen steen bey den pfaffen in dem kor. ¶ Die fünffe ist/das man auß der kirchen kein weltlich hauß sol machen/vnd kein hauß rat noch kleynat noch zierung nit laßen sol zů weltlichen dingen/dañ da mā ein grossen prelaten der cristēheit/als ein cardinal oder ein legatē oder ertzbischoff/des gemach möcht man damit zierē durch erberkeit. ¶ Die sechst sach ist/das man vō der kirchen noch die kirchen an ir selbs in keinen nöten sol verkauffen. ¶ Die sibent freyheit ist/das man in der kirchē nit sol tädingen/besunder darumb töd köment/noch kein gerüfft thün. Vnd in der kirchē vnd auff dem kirchoff sol man nit kauffen noch verkauffen/ weder mit worten noch mit wercken/noch darūb thün das nit lēblich ist. Wañ in der kirchen söllēt die leüt betten/vnd gott dienen mit andacht/vnd neygen vnd knyen gegē irem gott als offt vnd dick man nennet dē namen Jesu cristi. ¶ Die achtet sach ist/das mā da kein spyl von eytelkeit sol haben/sunder von gott vnd von den heyligen/darumb die leüt werden geweyzet zů andacht vñ zů innikeit. Auch vmb eins bischoffs palast der an ein kirchē gebauwen ist/der selb palast hat auch die selbē freyheit die ein kirchē hat.

Et crimē læsę maiestatis cō mittere. 17. q. 4. Sicut & Item fecerit sacrilegiū cō mittit 23. q. 2. nullus

Ex. de vita et hone. cleri. c. 1

Greg. c. Decet domū

Ex. de vita et hō. cle. Cū decorem

¶ Wañ kirchē vnd kirchoff ir freyheit verlierē vñ wañ nit. vl

Sto. Ecclē

KIrchen vnd kirchoff söllent frey sein vnd alles das darūb ist/also das man die nitt prennen noch brechen sol mit eygem willen/noch nyemandt darinn vahen noch darauß

nemen/oder rauben mit gewalt. Wer es es aber das kirchen oder kirchoff zů festen oder bürgen wurdē gemacht/oder dz mā darauß stürmet/oder wirfft vñ schüßt wider die feinde/oder speiß vnd wappen dar ein leget damit man die feynd zwunge vnd anfechte/so betten sy ir freyheit verlozen/vnd weren als andere heüser zerpzechen vnd zů prennē/vnd leüt darauß nemen vnd rauben nach gewonheit eines kriegs/ob man der nit möcht gelassen/ vnd die feynd anders gezwungen.

¶Der kirchen guot

sol man nit entpfremdē. Ca. xlj

KIrchē erb vnd gilt mag ein pfaff noch niemand hingebē/noch verkauffen/noch entpfremdē on wissen eins bischoffs. Aber es seind vil redlicher sachen/von der wegē man dz thün mag. ¶Sie erst ist/wann ein kirch in grossen schulden wer. ¶Sie ander ist/ wañ mā gefangē leüt sol lösen. ¶Sie dritt sach ist/wañ teüre iar werden/dz die leüt hunger leiden. ¶Sie vierd sach ist wañ ein kirch wölt etwas nützes kauffē vnd durch der selben willen mag mā dz auch thün einem kloster vñ einē bistüb.

¶Von pen der leüt

die freyheit der kirchen prechen. Ca. xlij.

17.q.3.c.sic. KIrchen vnd der kirchoff freyheyt wer die prycht der ist in dem bañ/ vñ zů verkünden für ein bañhafftigen menschen/vnd sol verbessern. xxx pfund silbers: vnd thůt er schaden/so sol er neünfaltiglich gelten. Vñ nympt er mit gewalt einem menschen von der kirchen oder von dem kirchoff/so sol er gebē neünhundert schilling/das seind neünhundert guldin. ¶Aber nach weltlichē geschriben rechten/wer ein menschē mit gewalt nem von der kirchē oder vō dem kirchoff/der da hineyn kōmē were durch genad/vñ gefloben zů gott/der het verlozen leib vnd gůt. Auch wer ein bischof von seinem stůl treybt oder freuenlich angreifft/der ist in dem ban/vnd alles sein gůt ist verlorn vnd verfallen der kirchen des bystumbs. Auch wer sich vnderwünd einer kirchen vnd der kirchen gůt/vnnd wölt darüber ein amptman sein/on vrlaub eins bischoffs/vnd der darzů vō alter kein recht/der wer in dem bañ/vnd alle die dazů ratent vnd helffent.

Ex. de sen. Excō. Ex Brego. in cōstitutiōe sua.

¶Kirchē hynlassen

vnd besteen wañ müg sein vnd wañ nit Capitulum xlvij.

12.q.2.c. nitentes. ECclesiam vel aliquā iurisdictiōem cōducere vel locare pro aliq̄ pecunia annuatim/est simonia: vt sic dicit. Tamē habebis ecclesiā iurisdictionem oēs fructus t partes sint tui: t tu dabis mi bi tantū. Si autē gratis cōducunt vel locant/sicut debēt ex ure: vt si dicat: Tu habebis ecclesiā vel iurisdictionē t totum lucrū sit meū: seu fructus p solario t labore habebis tū hoc/est licitū.

¶Wann man müg

der kirchen frücht kauffen. Ca. xlvij.

Ex. ne clerici plura n. h. vel. Decret. ¶Item: Emere fructus ecclesię vel iurisditionis a collocatorib'/est simonia. Sed beneficiato ad tēpus: magnum est inbone stū: non tñ est simonia/nisi aliqd spirituale interueniat.

¶Wie man kirchen

sölle verleyhen vnd besteen. Ca. xlviij.

¶Kirchen wie man die sölle verleyhen vnd andere geistliche lehen/dauō lyß an dem. B. in dem. xxvj. capitel. Vñ auch an dem L. in dem. j. capitel. Vñ wer kirchen müg auff lassen/das liß an dem Pca. xxj. vnd an Pē. S. ca. xxxv.

¶Von der frawen

kirchgang. Capitulum xlvij.

Ex. de pe. & cons. D. pertū. si mu. RIchgang der frawen die in der kindelpett seind/die seind zů meyde vierzig tag. Aber der ein frawe güte andacht darzů/das sy geren wölt vor der zeit geen zů der kirchen/vnd got

Dancken seiner gnaden/sy thůt nit sünd. Auch sol mã it das nit verbietē. Jst aber das sy das laßt von innigkeit vnd von wirdigkeit der kirchen/das ist auch wol getan.

23.q.4. Hugo ¶Auch in den vierzig tagen sol der man nit bitten die eeschuld noch die frauw. Jedoch ist es nit ein todsünd welcher mensch von kranckheit die bitet oder gilt/aber es wer ein gůter rat ßy mã des nit tůet.

Wann kostliche

kleider tragen nit sünd sey. Ca. xlviij.

Kleyder vnnd außerliche gezierde mag ein yeglicher mensch tragen nach dem als er von gott geordnet ist. Als ein edel mensch/den gott geordnet vnd gesetzt hat über land vnnd über leüt/der mag kleider tragen nach der gemeinē lauff vnd gewonheit edler leüt Vnd ein yegklich amptman nach wirdigkeit seins ampts/vnd ein burger nach gewonheit der statt/ vnnd ein hoffman nach gewonheit des hoffs vñ der pauren. Vnd darumb sprach sant Paulus: Jr söllent wirdiglich in dem leben wandeln/darzů euch gott geladen hat. Vnd wañ ein edler oder ein gewaltiger mensch sich wirdiglichē zeücht mit kleydren vnd andern sachen dañ ander leüt die vnder im seind an dem gewalt/das thůt er nit von sein selbs wegen vnd seiner eere/sunder gott zů eeren vnd wirdigkeit die gott an jn gelegt hat/vnd ist nit sünd/von deß wegen das gott wil habē ein vnderscheid zů kennen sein ordnung. Auch ein mensch der von lustes wegen oder von etlicher eytelkeit sich bekleidet oder zieret/vnd da mit meint im etliche freüntschafft zů machen/oder dauō sich etwan stercken an seinem gemůt oder an seiner gesuntheit/vnd kein übel vñ sünd darinn sücht wider gott vnd wider seinē nechsten/das ist auch nit sünd. Vnd vil leüt das von natur habent das sy reynlich vnd hüpschlich geent/vnd des gleychen thůnd auch vil creaturen. Auch ßy ein mensch seine kleider wandlet nach der

Igne ambu
te vocatiõe
nocati etiã

zeit/vnd sich zů einer zeit anders kleydet dañ zů der andern. Als an heiligen tagē anders dañ an den werckdagen/vñ thůt das gott vnd seinen heiligen zů lob vnd eere/vnd auch zů etlichen zeitē im selbs oder seinen nechsten freünden zů liebe/ßy ist auch loblich vnnd nit sünd. Auch eyn fraw die sich gegen irem man kleidet vñ ziert/vnd sücht alles darinn ßy sy dem man wol gefalle/vñ jn von fremder vnkeüscheit ziehen müg/vmb das sy einander dester lieber habend/als sy dañ söllēt. Vnd thůt das der man auch das were loblich/vñ ßy gebeüt auch sant Paulus.

Wann der mēsch

köstliche gezierd mit sündē trag. xlviij

Kleyder vnd gezierd tregt ō mēsch mit sünden in mancherley weyß.

¶Zů dem ersten mal/wañ der mensch sich anders kleidet dann er sol: als über sein würde vnd wirdigkeit/die im ō gott gegebē hat. Als wann ein pfaff sich kleidet als ein läy/vñ ein läy als ein pfaff vnd ein geistlichs als ein weltlichs/vnd ein edels vnadelich/oder ein vnedels adelich/vnnd ein burger als ein ritter/oder ein ritter als ein burger/oder als der pauwan/vnd der herr als der knecht/oder ō knecht als der herr/vnd des selben gleychen/das ist wider die ordnung gottes.

Aug°. Tur/pis est ois ge vniuerso non congruens.

¶Zů dem andren mal/wann sich der mensch anders kleidet dann des landes sytt ist/vnd der leüt bey denen er wonet. Als ob der mensch nüw schnitt bett an seinen kleidren die ander leüt nit betten/vnd dauon wölte für ander leüt gesehen werden vnd die leüt bekümert.

¶Zů dē dritten mal/wann der mensch vnerlich vnd vnzüchtigkliche kleider tregt/vnnd vermeint damit ander leüt zů reytzen zů bösen gelüsten vnd sünden.

¶Zů dem vierden mal/wann der mensch mit seinen kleydren sücht eytel eere/vnd wil sich darmit über ander leüt ziehē die im gleich seind/das ist hoffart.

¶Zů dem fünfftē mal wann der mensch zegrossen lust zů

Digitized by Google

den kleydern hat/vnd sich stetiglich da mit bekümert/vnd darüb vil güts versaumpt vñ er schuldig ist zuthün. ¶ Zů dem sechsten mal/so seine kleider vnd gezierd sünt lich wañ sy zů kostlich seint/vñ also manigfaltig vnd vil vñ sy die schaden essent/vnd mit sölchen übergi kostē gezeuget/das davon manig mensch getröst wer worden/vnd besunder wañ sich reich oder edel leüt vō armer leüt gůt kleydent das sy jn widerrecht nement/vnd sy in geprechē vñ armůt lassen/ vñ thünd das on alle barmhertzigkeit. ¶ Zů dem sybenden mal weñ der mēsch nit fleiß hat zů seinen kleidern/ob sy reyn oder vnreyn seyen/vnd geet teglichs als ein vich auß eine stal vnmenschlich. ¶ Zů dem. viij. wañ der mēsch böse kleider tregt vō kargheit vnd von geitigkeit wegē des gůts/oder damit mer gůts wil erkriegē vñ über kümen/als die geyler tün durch gab oder durch gleißnerey willen des lobs/vñ vñ mā wene er sey geistlicher vñ seliger denn ander leüt/vnd ist nit also. Sunder wer böß kleider trüge vō demütigkeit wegen vnd andern leutē zů einem ebenbild vnd besserung/als die heiligen gethon habē/ vñ wer loblich/vnd bewerßte vatzů demütigkeit mit worten vnd mit wercken/ vnd vñ jöcken thün alle die die büß wirckē vnd predigen. ¶ Auch ein frawe oß die böse kleider tregt wider ires mans willen/es ist ein zeichen vñ sy das thůd von hoffart wegen/oder von böser gelüst wegen/vnd thůd auch sünde. Auch frawen vnd iunckfrawē die mit irē kleidern wöllent andern leüten wolgefallen/vñ sünd sy das zů reitzen zů vnkeüscheit vñ ist ein todsünd. Auch das frawē geēr mit blossem haupt vō lusts wegen in dē land do vñ nit gewonheit ist/das ist auch sünde/ vnd auch hat sant Pauls das verbottē. Aber in dē land do vñ gewonheit ist das ist nit sünd/aber es ist ein böse gewöhnet Auch sölltē die frawē sich nit farbē/noch anders machen wañ sy got gemacht hat vnd söllēt gott nit straffen in sein werckē der alle ding wol gemacht hat. Aber gebrechliche glider vnd die vngestalt seint die müssen sy decken vnd verpergē. Jedoch wañ ein mēsch sich ander stalte denn jn got gemacht hat/vnd thet das nit in schmacheit gots oder durch böser lust/vñ wer nit ein todsünd.

¶ Kriegen mit worten wañ das sünd sey. Ca. xliij.

Thomas Zimbol.

KRiegē zwen menschē mit einander mit wortē/vñ ir yeglichs meinet den andern vnderweisen das schad bewart werd auff beiden seiten/vñ ist loblich vnd ein zeichē der liebe. Aber wañ da kein nutz gesücht wirt/noch kein nutz davō küpt/vñ ist ei todsünd. Auch kriegen zwen menschē mit wortē wissentlich wider die warheit/vñ ist ein todsünd Auch kriegen sy wider die vnwarheit mit wortē/doch in ordēlicher weiß/ist loblich Aber ist die weiß vnordenlich das ist ein teglichē sünd. Aber were die weyß vnordenlich/also gar übertretten/vñ mit sölichē gerüff vnd geschrey die leüt davon würden geerget die das hortē/das wer auch ein todsünd.

¶ Wann krigen mit den wercken recht sey vñ on sünd. ca. l.

KRiegen mit den wercken mag recht sein/vnd on sünd geschehen in mancherley weyß ¶ Zů dem ersten vñ mā hab ein rechte vrsach: als vñ genümē gůt wil erkriegē/ oder vmb frid des lands ¶ Zů dē andern mal so sol die meinūg gerecht sein/also vñ der mensch nit krieg vō haß oder rach oder geitigkeit übrigs güts wegē/sunder durch liebe vñ gerechtigkeit die bösen zů straffen vñ gehorsam zů machē/vñ die gůte zů beschirmen. ¶ Zů dē dritte/sol der menschē krieg geschehē mit vrlaub vñ wissen der öbresten des der kriegen wil/vñ wölt ö herr vñ vnrecht selbs straffen vñ rechtfertigē so sol mā nit kriegē. Vñ vor allē kriegen sol mā vō dē öbersten herrē gericht vñ recht süchē. Wer es aber das böß kemē vñ thetē geleich einē menschē schaden vñ

mag er weren vō eigem gewalt mit füg vnd mit müssen on des obersten erlaub nuß/odr mag den schaden lassen volgē vnd seine freünd darzü vordern/vñ sich desselbē an seinē feynden odr seinē helffern mit massen/doch on todschleg vñ wundē/als verr er das vermag über zü sein vō leibs not wegē.

Wer vō recht kriegen müg/vnd wer nit. Ca. lij.

25.q.6. Iustitiae

BRiegen mag ein herr vnd seine leüt/vnd ein yeglicher wider sein vnderthanē die übel vnd vnrecht thünd/vnd mag mit de schwert sy zwingē das sy recht thüen vñ vnrecht bessern. Aber ein bischoff vñ andre herren den verbotten ist plüt zü vergiessen/die mügent wol gegēwertig sein in kriegē vñ in herfārtē die vō ir kirchē vñ gestifft wegē geschehē. Aber sy sōllent nit selbs fechtē noch niemand beschedigē/sundr sy mügent die diener vñ helffer ermanē die kirchen zü beschirmē. Vñ wurdē da leüt getödt/ri geistlich herr wer daran nit schuldig. Auch thet er groß sünd/wañ er nitt widerstündē den veindē seiner kirchē/vnd beweißte nit das er wer ein güter hirt/sünder ein gelönter/vnd verdient damit das

Ambro. Da ernā vi domū defendere plena est iusticia.

man in beraubte seiner herrschafft.

Bischoff vñ pfaffen mügen in kriegen sein. Ca. lij.

23.q.5. De occidendis

ALso ein bischoff mag gegen wertig sein in kriegē die leüt zü ermanen dz sy helffen zü dem rechten vñ mügent auch pfaffen sein in herfārtē vñ kriegē die leüt zü lerē wie sy sich söllēt haltē dz sy nit sünd thüen mit dem kriegē. Vñ ob dz not wirt dz sy den leütē mögē zü hilff kōmē mit der beicht vnd mit

Dan.10. andrē sacramentē. Also hat gott geboten in der altē ee: Das die priester solten

Ibidē plasen die busaunen in kriegē. Auch ein bischoff vnd ein pfaff mügent in kriegē harnasch anlegē/mit dz sy damit wöllen fechtē/sunder sich beschirmē vnd weren ob das not wurd. Vñ also möchten sy klagē über eint vich/nit das man den rödē solt/sunder auff das sy ir güt wider habē möchtē. Auch in kriegen sōllē sy nit nemen den veinden. Auch wurd jn nit gebē von den die das den veinden genomen hettē/dz mügēt sy nit nemen rē.

Wie die helffer eines herren entschuldiget werdē. Ca. liij.

Bio. Guil. AT ein herr einen krieg daran mā zwey felt ob der recht sey odr vnrecht/da werdent entschuldiget sein diener vō der gehörsamkeit wegen/vnd auch sein vnderthan leüt vnd die leben vō im habent/vñ mügent im helffē wider das haben. Aber ander fremd leüt vnd die nit vnder den herren seind/vnd zweyflent die an dem krieg/so mügen sy im nit helffen on sünd.

Von dem gut dz man nympt den veinden in kriegē. liij.

GInet der ein rechten krieg fürt widr sein veind/odr widr ander recht schuldig böß leüt/was güts er den nympt vñ allen iren helffern/die jn gebēt/leihēt/odr in ander weiß hilff tünd zü ire kriegē/sy seyent der veind vnderthan odr nit/dz güt ist sein vñ mag den krieg halten/vnd den veinden raub nemen/vnd auch iren leüten vnd helffern/gemeinlich odr offenlich/so lang vntz die veind sich erbietē gnūg zü thün vmb allen schadē. Auch mag mā den krieg halte als lang dz der herr sich seins schadens vñ arbeit vñ seiner leüt wunden vñ todschleg erbōlet/darüber vñ weiter sol mā den veinden nit mer schaden thün rē.

Was guots man beschedigē müg in kriegē. Ca. lv.

Thomas IN kriegē sol mā kirchē vñ kirchhöff nit beschedigē vñ was darinnē ist. Auch söllēt pfaffen vñ ir güt von schadē frey sein. Auch sol mā nit beüser prennē/noch kirchē brechen/noch pawm vñ früchte/noch weingartē verderbē: es wer dañ dz mā die veind nit anderst mö-

chte gezwingen/vñ wer sölliche vnrüwige schaden thet/der wer den schuldig zů gelten/oder des schadens der im gethan wer vō den veinden also vil da gegē abschlahen als der schad wer. Auch in einē rechte krieg mag mā den veinden lag legē vnd verpergē sölliche ding/da mit mā sy beschedigen wil/vñ was mā willen hat zů thůn wider sy das ist man jn nit schuldig zů sagen. Aber man sol jn nit liegen oder brechen das man jn gelobt hat.

Vmb das gut des herrē leüt verlierent in kriegē. Ca. lvj

Ein herr der einen rechtē krieg hat/der ist nit schuldig seinē leüten zů gelten ir schäden den sy von den veinden vñ von dē krieg empfangen habent: wañ sy sein schuldig sich selbs vnd alles das sy habent für den herrē zů setzen. Wer es aber das der herr die leüt auch nit beschirmet als er möcht/so wer er schuldig den schaden zů gelten. Auch hett der herr einē vnrechtē krieg/so ist er den veinden schuldig zů geltē allē den schadē den er vnd sein helffer gethan habent/ vnnd auch allen den schaden den sein leüt empfangen habent von des kriegs wegen.

Wie herren sollē krieg verrichtē vñ jr leüt schadē. lvij.

Herren vnd ander leüt die vnderein ander kriegent/ sōllen kein berichtung machen/dañ in der weis das aller schad vergolten werd allen den leüten die schaden zů vnrecht empfangen habēt als vere sy das getůn mügēt. Jedoch durch zůkünftigs fridswillen müssent sy schaden vnd vil übels übersehen vnd zů felde greifen vnd den machen in dē alle ding gebessert mögen werden. Vō zwitrachtigkeit liß an dem 3. ca. xvj. Auch ob man kirchē můg zů festen machen in kriegen do von liß an dē 2. ca. xxxviij.

Von klugheit vnd weyßheit diser welt wann das sünd sey vnd wañ nit Capitulū. lvij.

Thomas. De malicia cap. vltimo sed aliud est cause.

Klůgheit vnd weißheit wen die mensch kert zů lust des leichnās oder zů weltlichen dingen/vñ darumb doch nit wölt tůn wider die liebe vñ gebot gots noch wider die liebsseins nechsten/vñ das wer ein tegliche sünd. Aber wañ der mēsch mit der klůgheit vñ alle sein syn kert auff ere vñ auff wollust seines leibs vnd diser welt recht/als ob er in diser zeit ewiglich sölt leben/ vnd durch seins lusts willen nit wil lassen dz wider got ist vnd wider seinē nechsten/dz ist ein todsünd. Aber das der mēsch besorgt ist mit klůgheit vmb seinē leichnā/vñ vmb ander ding die der leichnā bedarff/ vff dz der leichnā bleib in gesuntheit/vñ das er dester baß můg üben tugentliche vñ güte werck/das ist löblichen vñ wolgetan.

Zagheit vñ klein mütigkeit wañ das sünt sey. Ca. lxj.

Kleinmütigkeit vnnd zagheit ist sünd vnnd wider gott. Vnnd zů gleicher weiß das sünd ist das ein mensch sich eins wercks vnderwindet vnd vermist das do ist über die krafft vnnd machet seins leichnams vnnd seiner sele/ Also ist dz auch sünd das der mensch also kleinmütig vnd zagbafft ist/das er sich nit getar vnderstēn vnd vnderwindē eins werckes das er wol getůn vñ volpringen möcht/vnd laßt das vō forcht wegen.

Thomas.

Vō künheit vnd keckheit der leüt wañ das sünd sey vnnd wañ nit. Capitulum. lxj.

Vnheit mit fürtrechen ist sünd/ wañ ein yegliche werck solgemessen vnnd gewegen sein nach der krafft des menschen der dz werck würckt sol. Vnd darūb ist das sünd das ein mēsch also vermessen ist vnd sich fürpricht ein werck zůthůn das über sein krafft ist/ das werck sey geistlich oder weltlich/vnd villeicht vermeynt er got söll im daran

Thomas.

helffen/vnd verfücht gott also mit dem werck/das doch verbotten ist.

¶ Von küssen vnd halsen wañ das eelichen leüten sünd sey. Capitulum lvj.

Thomas

Küsset vnd halset ein mensch den andern in vnkeüscher liebe/vnd ietzet das vnkeüsch werck als geren als er das küssen thůt/bett er dar zů stund vnd statt/das ist ein todsünd auf seelig/der ee. Aber thůt dz mensch on arg mit güter hüpscheit in tugentlicher liebe/der tůt nit sünd/vñ dz ist gewölich in vil landen/vñ geschicht on ergerüg.

Von der keüscheit die ein yeglichs mensch sol halte. lvij.

Thom. 2. Tho.

Keüschlich sol ein yeglichs mẽsch lebe der nit eelich ist: vñ wer dz nit thet/der thet ein todsünd/vñ ter wider dz gebott gottes/der keüscheit hat gebotten. ¶ Aber mag der mẽsch ye nit keüschlich leben/so sol er eelich werdẽ/so thůt er mit den wercken nit sünd von des sacraments wegen der heiligen ee. Auch keüschlich leben halten/vnd nit willẽ haben eelich zů werden/ist ein güter rat vnd ein engelsch lebẽ vnd gott löblich vor allem leben. Aber wirt der mensch darnach eelich/das ist nit sünd/das er die keüscheit bricht: als sant Paulus spricht. Wer es aber dz ein mẽsch ein gerstlich ee gemachet het mit got mit einer gelüpt nuß die keüscheit gott ewiglich zů halte/vñ der mẽsch die keüschait breche mit der ee ob er die macht/aber on die ee so tet er ein todsünd/vñ wurd er eelich/als dick er die ee lichen werck bůt/so thet er ein todtsünd/vñ wider die gelüpt nuß die er get an hat ewiglich zů halten. Aber wañ der ander bůt von im die eelichen werck/so gebe er die on todsünd/vñ wer das schuldig zů thůn von der ee wegen.

Non mechaberis. In quo includit omnis spurcitus. Et matrimonii.

Keüscheit wann das sünd sey/vnd wie starck die gelüpt nuß der ee sey. Capitulum lvij.

Et devoto. c. rursus. Et ex de sponsa

SO ein mensch gelobt keüscheit vñ darnach gelobt vñ auch sch würe eelich zů werden mit einem andern/die erst gelüpnuß bestat/vnd die ander nit. Wer aber dz ein mensch sch würe dem andern das er in wölt nemen zů der ee vnd darnach gelobet keüscheit/so wer die ander gelüpt nuß nit zů halten. Auch gelobt ein mensch dem andern ein ee/vñ darnach keüscheit/so bestat die ee/es wer dañ das es wölt faren in ein besteten orden vñ der cristenheit/so wer die ee zerbrochen vnd auch der eyd/den er vñ gelüpt nuß gethan het.

¶ Wie ein eelich mẽsch müg keüscheit geloben vñ verheissen Capitulum lvij.

Thomas 2. Dete

KEüscheit mag ein eelich mensch nit geloben on vrlaub seines gemahels: vnd thet er dz/so thet er ein todsünd. Sunder ein eelich mensch mag wol geloben das er nit wölle bitten die eelichen werck von seinem gemahel. Aber geloben das er nit wöll geben vnd leisten die eelichẽ werck seinem eelichẽ gselle/dz selb mag er nit tůn on todsünd.

¶ Wie ein eelich mẽsch müg dẽ andern keüscheit gelobẽ. lvv

GIbt ein eelich mẽsch vrlaub vor dem gericht oder vor der gerstlichen kirchen der prelaten seinem eelichẽ gesellen keüscheit zů geloben/das mag er darnach nit widersprechen. Aber gibt er im vrlaub in seinem hauß vñ nit vor dem richter vnd prelatẽ/vñ bekenckt sich der den vrlaub gebe hat/das auff dẽ schaden der daruon kömẽ möcht/so mag er das widersprechen von stund an. Aber hat er nach der gerechtnuß etlich tag/so mag er dz nit widersprechen on sünd. Aber thůnd sy die gelüpnuß beide vor dẽ richter/so sölle nt sy dz beyde halten/vnd darzů sol sy halte dz gericht. Ist aber das sy dz thůnd in dem hauß vnbedacht mit einander/sy mügẽ sy das widersprechen.

Aber thůnd sy das mit güter gerechtmiß so mügẽt sy/ dz nit widersprechen on todsund. Auch ein mensch der nit eelich wer vnd gelobet er keüscheit den prelatẽ gott zů halten/vnd wirt darnach eelich die ee beståndt.

Wie ein eelich mẽsch dem andern mög erlauben in einẽ orden oder pfaff zů werden. Ca. lxvj.

Biel. Rudd.

REüscheit zů halten gelobent das zwey eelich menschen mit einander/so mag ir keins geistlich werden on vrlaub des anderẽ. Auch gibt ir eines dẽ anderẽ vrlaub zů gelobẽ keüscheyt so mag aber ir keins geistlich werden on des anderẽ vrlaub/sunst ist yeglichs ist all dieß schuldig zů thůn dẽ and die sy nit tragẽt zů eelichẽ werckẽ. Auch mag ir keins dẽ andern vrlaub geben geystlich zů werden vñ in einẽ orden zů farẽ sy thůen dann das beyde/oder der nicht in dẽ orden kůpt das selb gelobt den geistlichẽ prelatẽ keüscheit ewiglich zůhaltẽ/vñ kem darnach an ein stat da er bewart sey vor vnkeüscheit. Aber gůt eins dẽ andern vrlaub in ein orden/vnd der ander gelobt nit keüscheit den prelaten/so mag er den anderẽ wider auß dẽ orden beryschen/mag er nit keüschlich leben. Also das eins in den orden wer kůmen on des anderẽ vrlaub der

Widem. möcht dẽ andern wider beryschẽ. ¶ Auch dẽ vrlaub wirt geben geistlich zů werden vñ wirt wider auß dẽ ordẽ gefordert/ vñ stirbt darnach sein eelich gesel/er můß wider in dẽ orden. Oder der in den ordẽ kõpt on vrlaub/vn gehorsam thůd vnd wirt darauß gebeyschen wirt võ seinẽ gesellẽ vnd stirbt sein gesell/er sol wider in dẽ orden kůmen den er vor gelobt hat/ vnnd thůd er das nit/so thůd er ein todsünde/ vnd macht er ein ee die beståt. Vnd also ist es auch vmb einen der die priesterliche weyhe nem mit willẽ oder on willen des andern: es wer den dz ẽ auß blib vñ die ee prech/so wer ẽ ander sein ledig vñ bett nit mer recht zů an jm ¶ Auch gebẽt zwey menschẽ vnder einander vrlaub eins dẽ andern in einẽ orden zů farẽ/vnd kůment sie darein/ir keins mag den andern beschẽ vnd ir yeglichs hat seine recht verloren die es vor an dẽ andern gehabt hat.

Von dẽ adel der keüscheyt. Capitulum. lxvij.

Ende rectr. institu. 4. distinct. 1. Dyt. 7 Jnno. 2. monasteria.

REüscheit ist als ein edel tugẽt dz mã ir gelüpnuß nit mag wãdlen in ein besser tugent. Jedoch mag ein babst von seinẽ almechtigen gewalt die gelüpnuß abthůn durch notsch willẽ der heiligen kirchẽ oder eins lands/die gelüpnuß sey heimlich oder offenlich gethã/ in einẽ ordẽ mit gehorsam oder nit/wañ in allẽ gelüpnussen sol mã versteen vnderscheid/dañ als vil kein anders sol getan werdẽ/dañ als vil das kein anders sol gethan werdẽ/dañ als vil das kein anders sol getan werdẽ/dañ als vil das kein anders sol getan werdẽ/dañ als vil das kein anders sol get

so verlür er das leben/vnd in welchē ar
ten sachen ein beleēnter mā verlier sein
leben/dauon liß an dē B.xvv.ca. Vnd
wie ein beleēnter man sölle sein leben em
pfaēn/vnd auff wen leben gūt gefalle
da stat vil geschriben an dē B.xvv.cē.

CWann der lehen/

herr verlier sein recht an dē lehē gūt. iij.

Doctich.

CEin lehē herr verleūrt sein recht in mā
gerley weiß/Also wēn er sinē brūder oder
seins brūders sun/oder ein andrē d mit im
erb wer tödet/oder zū tod schlūg/oder töd
ten ließ/auff das er allein das gūt gar
herte. Auch wēn der herr gegē seinē lehē
mā nit sein trew hielt die er im schuldig
ist in aller weiß als der belehent man ist
schuldig dem herren sein leben recht/vñ
das sol man enden mit gericht.

CVon den geystli/

chen leben. Capitulum. iiij.

CGeystliche leben/vnd wie mā die stift
ten vnd pawen sölle da von liß am K.
ca.xliij. vō kirchen/wie mā die verleihen
solle vnd was recht die stifft herrē daran
habē das liß auch da selbst.

CWas leyen thuon

sōllen vnd was nit. Ca. v.

Thomas.

LEyen seind schuldig gehorsam
zū sein den gepottē gottes vñ dē
gepottē der heiligē kirchen/vnd
auch den geistlichen prelatē in allē dingē
die do antreffen den heiligē glauben/als
sy sich verpunden habent in dē heiligen
den glauben zū halte mit wortē vnd mit
wercken/vnd widersagen allē bösen wer
cken des bösen geysts. CAuch ein ley d
nit gelernet hat verempfacht den karac
ter der weyhe/durch des willen das er
getaufft ist/so ist er empfenglich aller sa
crament. Jedoch vō des wegē dz er der
geschrifft zū mal nit entkan/so sol man
in nit zū priester weyhe/vñ mag nit tūn
dz der priesterschafft zū gehört. Vnd ob

sach wer das ein lay meß leß oder sunge
der nit geweicht ist/wie heilig der wer dē
nocht mag er das sacramēt nit benedice
ren vñ cōsecrierē. Auch mag er im selbs
noch andern leutē nit gebē dz sacrament
vnsers herrē Jesu christi in keinē nötē.
Aber in nötē mag ein lay geben dē tauff
schlechtigklich nit mit söllicher weiß als
ein priester. Auch in nötē mag er beicht
hören. Auch söllen die leyen sy seyen gey
stlich oder weltlich nit predigē an keinē ste
ten/wenn heimlich noch offenlich: vñ ob
ein ley spreche/es wer im in einer getrūp
ter weiß gepottē/man sol im nit glaubē
er beweiße dañ das mit zeichē/als Moy
ses thet. Auch sol mā allē zeichē nit glau
ben/vō des wegē das darinne ist etwan
betrūgnuß des bösen geists ec. Aber wer
die geschrifft kūnde/das wer wol ein zey
chen das er gesant wer zū predigen das
gots wort vnd der heiligen leyden.

CWas leyen wis/

sen sōllen vnd was nit. Ca. vj.

Ex.dcpe.xxv. Deus qui.

LEyen vñ ein yeglich mensch sol
wissen vñ kūnnē dz gemein pet/
dz vnser seine iunger gelert hat/
als das heilig Pater noste. Auch sol ein
yeglichs kūnnē dē englischē grüß dē die
heilig kirch gesetzt hat zū dē pater noster
dz ist das Aue maria. Auch sol ein yeg
lich mēsch kūnnē vñ wissen den heiligen
Glauben/dz ist die.xij. artickel des glau
bens als in die heilige zwelffbottē gesetzt
vñ gemacht habent. Auch sol der mēsch
wissen die.x.gebot gots vnd die gebott
der heiligē kirchen/auff dz der mēsch wis
se was er thūn oder lassen sölle/vñ was
seiner sele gūt oder schad sey.

CVon den natürli

chen gepotten zū halten. Ca. vij.

Tho. in sum.

CVnd ob der mensch keinē andern mē
schen hat der in lerete die gepot der hey
ligen kirchen/so geūsst der heilig geyst dē
menschē ein die gebot ob d mēsch wil/vñ

auch die natur des menschē gibt vnd gē
beut im das er seinē schöpffer vñ wer im
gütz thůt sölt lieb haben vñ im dienē/vñ
die kind ir eltern eren sölkent/vñ das ein
yeglichs seinē herrē vndertenig sey Dz gibt
auch die natur. Auch gibt die natur die
ler das ein yeglich mēsch seinē eben chri-
stē menschē vnd seinē nechstē Dz thůn das
er wolt das im sein nechster tbet/vñ ein
yeglichs das erlasse seinē nechsten das er
wölt erlassen sein vō im/ vñ vff diser na
türlichē reglen stēt die.x. gepot gottes.

Augustinus. 14.q.3. Si ba bes. ¶Auch ein yeglich mensch sol leren die warheit vnd was im nutz sey zů. Dē leib vnd ō sele/er sey iung odr alt vñ wer Dz nit tbet der bewist mer Dz er sey ein glid des bösen geistes dēn gots/wañ die war heit vindt mā etwā da man sich der nit versichrt. Als vnser herr sprach vō dē ein fältigen vngelerten/das in geoffenbart wurd die weißheit vnd vil weisen leuten vorgen bleibt.

¶Von der ordnūg

der liebe zů haben/vnd wie mā sy sol halten. Capitulum. viij.

Augustin°. ¶Ieb haben sol der mensch seynen got/vnd darnach seinē nechsten vñ zů vordrist die im aller nechst geboren seint. Aber doch in nōtē solt der mensch lieber haben seinē nechstē der im enpfolhen wer in sein sorg/dañ seinē eygen leichnā/vnd sterbē für in.

¶Gott sol man lieb

haben über alle ding. Ca. ix.

Augustin°. ¶Ieb habē sol der mensch got vor allen dingē vñ über all din/vnd mer dañ sich selb/Also Dz der mē sch lieber solt sterben vñ sein selbs verlaugnen den dēn das er wider got tbet/ odr sein verlaugnet in keiner trangknuß vō des rechtē wegen vnd christenlichē glaubens wegen.

¶Von der lieb vñ/

lieb vnsers nechsten vnd freünd vnd der güten leüt. Capitulum. x.

Thomas. ¶Ieb haben sol der mēsch den nechsten/vnd zů vordrost seinē nechst gebornen freünd vñ vor allē din gē/vñ auch leut die gůt vñ halig sein die sol er mer lieb habē dañ die nit also seint Auch die eines gemeinēn nutz seint/die sol er lieber haben dañ ander leüt nach der regel als gesprochē ist von dē almüsen an dē die liebe der eltern vorgeen sol/vñ da von liß an dē A. in dē.xx.ca. ¶Auch in etlicher weiß sōllen wir lieber habē die besten vnd die halligstē dañ vnser nechst geborn magen/vnd in mer gůts wünschen vnd begerē nach dem als sy besser seind. Aber vnseren nechst geborē freünd wünschen vnd begern wir mer gůtz vnd grösser lieb vnd gunst dañ andern leütē darzů zwingt vns vnser natur/vñ auch wañ die götlich lieb in vnsern nechst geborne freünden wer zů nemen vnd wachsen/so möchten wir wöllen das sy besser vnd heliger werē dañ ander güt leüt/vñ also ist es auch vmb die leüt vnd freünden die wir auch von sünderlicher liebun vnd gunst lieb haben. ¶Auch von der liebe der eltern wie sy die sōllent habē zů den kindern das liß an dē.L.xxxvij.ca.

Wie wir sollē lieb

haben vnser freünde. Ca. xj

¶Auch sol der mensch lieb haben seinē freündē der im gůtz thůn vnd Dz vrtailt den menschen auch die natur/ dañ das thůnd auch die vnuernünfftig thier.

Vndancknam sein

ist böß. Capitulum. xij.

Thomas. ¶Vnd darüb wer es das ein mēsch der schmecht seinē freündē der im gůtz gerā ber: odr wölt in nymer erkennē mit wortē vnd werckē/vnd sölich gůt vnd freündschaff vnd des selben gleichen nit wider thůn wölt wañ Dz not wer/oder thůt offen lich wider in mit vnrecht vñ das wer ein todsünd. Aber Dz der mēsch nit allzeit an die freündschafft gedenckt/odr darüb nit allzeit diener wañ das den freünden nit not ist/das ist ein teglich sünd.

Ob ein mẽsch die

vndanckneamen sölle lassen. Ca. xvij

Thomas. Ein mẽsch der vō willen vñ vō verschmächnuß nit danck seine freūnde/vñ möcht das thūn wen jm des not wer/Dē möcht man das übersehē altzeit/ vñ immer gütz thūn/vnd die lieb jm nit entziehen. Aber fündt mā nit besserūg vñ mit vil güter that jn nit möcht ziehen zū tugenden vnnd zū danckperkeit/so möcht mā jn lassen/vnd des güten überhebē.

Wie wir lieb sollen haben vnser veind. Ca. xvij.

Tho. in sum. Vlsern veind zū nemen als er ist vnser veind/vnd ein sünder vnder vns/den sein wir nit schuldig lieb zū haben/vnd wer ein vnrecht ding der natur/vnd wider ordenlich lieb dz ein mẽsch lieb hat das böß wer. Aber den veind zū nemē als er ist ein mẽsch vñ tregt mit vns dz bild des himlischen vatters so sein wir jn schuldig lieb zū haben in einer gemeinē weiß als er vnser eben cristen mẽsch ist vō mẽschlicher natur wegē vñ sōlle jn mit außschliessen auß der lieb die wir vnserm nechstē schuldig seint in einer gemeinē weiß/als auß vnserm geper vnd vnserm almüsen vñ ander ding die wir thūen in einer gemeinē weiß allē leütē/vnd schlüssen wir jn darauß das wer ein haß vnd rach/das doch allē leütē verpotten ist. Aber besunder für vnser veind zū pitten oder jn besunō lieb beweisen mit sunderlichē wortē vnd werckē dz seint wir jn nit schuldig/noch einē ander der nit vnser veind wer/vñ nit besunder das vmb vns verdient/es were den das er dörfftē in nöten vnsers rats vnd hülff/ so solten wir dz thūn. Jedoch wer es ein grosse volkümenheit das ein mẽsch alle leüt besunder lieb hatt gleich freūnd als veind. Als die tūger nach der lere vnsers herren theten. Matthei. v.

Wenn liebredē sey

ein todsünd. Capitulum. xv.

Thomas. Liebredē vñ liebkosen ist sünd/vō des wegē das der mẽsch thūt wider die lieb vnd wil den menschen wolgefallen/er wöll wol oder übel/vñ ist etwā ein todsünd. Also wañ der mensch lobt die sünde die der mensch tūt/da tūt er wider die lieb gotz vñ wider die gerechtigkeit/vñ er spricht wis die lieb des nechstē den er in sünden sterckt. Auch ist liebreden ein todsünd wen der mensch darin des andern schadē sücht/Dē er lieb zū redt vñ damit jn betreget wil/der selb schad sey leyplich oder geistlich. Auch ist liebredē etwā ein vrsach der sünd/also das ō mensch der in sollicher weiß gelobt würt velt in eytel ere vō des lobs wegē/oō tūt ein andere sünd/vñ nach Dē als die sünd ist tödtlich oder teglich. Aber etwā ist lieb reden ein tegliche sünd/also wañ der mē sch in nötē wil gefellig werdē Dē andern on des andern mẽschē schadē/ vñ damit meint seinē eygē schadē/oder etwas nutz vō Dē andern in nottürfft wil habē/ vnd das ist nit wider die liebe gotes noch des nechstē/vñ darūb ist dz nit ein todsünd.

Von leyhen vnd

entlehen von einander. Ca: xvj.

Leyhen vnd entlehen sol ein yeglich mẽsch Dē andern behölffē sein vnd lieb habē mit wortē vñ mitt werckē vñ mit güt. Aber wē leihen vnd entlehen sünd sey vnd wücher pring/ Do vō liß an dem v. in dem .xxxix ca.

Wenn leyden verdienlich sey vñ wañ nit. Ca. xvij

Thomas. Leyden damit der mẽsch betrübt wirt in diser zeit der seind vil/das ein ist ein halber leyden/als böß vmb die sünd/als vaste/wachē/berē vñ weinē/vñ willin vnd barfüß geen vnd wandeln zū Dē heiligē. Dz ander ist mitt klopffen an dz bertz vñ sich mit rütē vñ geißlē schlagē. Dz drit ist mit krāckheit vñ trübsale vñ kümernüß ō schedē an Dē

leib/an dē gůt/an den eren vnd an den
freünden/vnd weñ der menſch die leidt
mit gedult/vnd empfacht die als ſy im
ſöllten ſein ſünd büſſen/ſo kümē ſy jn zů
troſt/vñ helffen die ſünd büſſen. Jſt aber
das der menſch ſölich zů vāll in der zeyt
vngern leydt vnd mit groſſer vngedult
ſo ſein ſy jm nit nutz an dē leibe/noch an
ſele/ſunder ſy ſeynt ein zeychen der rach
gotes. Auch welcherley leiden der meſch
im ſelbs macht vñ von eygen willen an
ſich nimpt vmb ſünd ſeiner ſünd die ba
ben nit als groß krafft/als ob ſy der prie
ſter dē menſchē geb/der die büſſhafftige
werck auffſetzt von dē gewalt gots/ vñ
wie wol die werck auch gůt ſein/ yedoch
ſeind ſy kreffriger vō dē gewalt des prie
ſters. Vñ darůb wer es gůt das all prie
ſter ſprechen in der ablöſung die ſy thůnd
dē ſünder in der beichte: Alles das du ley
deſt vnd gůts thůeſt dz ſey für dein ſünd
Vnd alſo wurdē leydē vnd andere gůte
werck lonber.

¶ Von leyden des natürlichen tods. Ca. xviij.

Thomas. ¶ Leyden des natürlichen tods da mit
büſſet mā nit die ſünd/vō des wegē das
der tod iſt ein büß der erbſünd. Aber mit
leyden eins zůfallenden tods der tod küm
vō ſchulden oder nit/vnd leydet ō menſch
mit gedult vnd mit rew vmb die ſünde
darůb er dann ſtirbt/das ſelbs leyden des
tods büßt ſchuld vñ pein vñ anders nit.

¶ Man leidet etwā on ſchuld. Capitulum. xix.

Leyden ſendet got etwā dē meſchē
zů nit vmb ſünd die er getan hat
ſünd vō and ſach wegē/ alſo ſen
det etwā got dē meſchē leiden zů an ſeinē
leib/an ſeinē gůt/an ſeinē erē oder an ſei
nen freünden/durch die můtwillē vñ boſ
fart zů meyden die er villeicht übt/wer er
on leyden. Oder etwā dz des menſchen ge
dult gepůfet wert vñ der lon vō got ge
merer werd. Auch küpt etwā auff dz der
menſch ſich kert zů got vnd jn bekēn vñ
jn bitte vmb ſein hilff/als gemeinlich ge
ſchicht wañ die leüt in leydē ſeint/ ſo ſein
ſy andechtiger zů got/ vñ habēt mer leid
vmb die ſünd dañ wañ ſy on leyden were
darůb laß die das leyden ring ſein/ wañ
es der nechſt weg gen hymel iſt dē Criſto
vor anbin gangē iſt. Auch leidet etwā
kinder dē tod durch ſünd willē der eltern
vnd der tod iſt den kinden ein ertzney an
der ſel die behaltē wirt/vnd bliben ſy lebē
dig/ſo volgeten ſy den eltern in den ſün
den vñ wurdē mit jn verdampt/ als die
kinder vō Sodoma vnd Gomorra/vñ
auch die in d ſynt fluß verdurben. Auch
leidet etlich leüt nit von ſünt wegē/ ſunt
der auff das mā an jn mög ſehē den ge
walt gottes vnd ſein ere/als mā liſt vō
der antwurt die vnſer herr gab vō dem Joan. 9.
plind geborn. Auch wurt ein prieſter auf
ſetzig mā nimpt im ſein kirchen/vnd dz
hat er doch nit verſchuld. Auch einē rich
ter der einē böſen menſchē mit recht ver
urteilt leidet die pen der mäſchlecht vnd
mag fürkas nit prieſter werdē/vnd hatt
doch dz nit mit ſünde verdient. Auch ley
dent etlich leüt die in diſer zeit vnd auch
nach diſer zeit vō ir ſünd wegen die got
an jn plagt/als mit franckheitē vñ mit
böſen rodtē/als Herodes vñ die Sodo
miten/vñ Satan vñ Albiron von den
wir in der Bibel leſen.

¶ Niemandt leydet für den anderen in der hell. Ca. xx.

Jſt der gerecht leydt niemāt für die ſün
der die ein ander menſch getān hat/es
wer denn dz der meſch etwas an den
ſünden ſchuldig wer/alſo ob die eltern dē
kindē verliſſen geſtolē/geraubt oder gewū
chert vnrecht gůt/vñ die kind weſte dz/
ſy můſte darůb leydē/gebē ſy dz nit wid.

¶ Ein menſch leidet für das ander zeytlich. Ca. xxi.

Jſt der zeit leydt ein menſch etwas Thomas.
durch des anderen menſchen ſünd
willen. Alſo wañ ein herr übel thůd

vnd man jn nit straffen mag an seyner person/so straft mā vnd betrübt alles vß sein ist/als sein leüt die man beschediget an leib vnd an gůt/vnd thůt jn etwan in den bañ mit allen seinen leüten/ vnd verpeüt jm vnd allen seinē leüten die sacrament. Auch ein rechter ketzer oder der einē bestē gewalt thet an seinem leib/die selben betten leib vnd gůt vnd das leben verlorn/vnd so leydent die vnschuldigē kynder von der sünd wegen der eltern bē ir gůt genůmen wirt. Auch leidēt etwan gůt leut vō bösen leütē die mit ir boßheit verwirckent vß got böß herren vñ tyrannen lat herschē über ein land/vnd betrübet die güten mit den bösen. Auch leidēt etwā gůt leüt darüb vß sy nit straffen die bösen/vñ got verhengt etwā ein gemein übel über die gůtē vñ über die bösen.

¶Liegen wañ das sünd sey. Capitulum. xxvij.

Thomas. LVgen in welcherley weiß die gethon werdē das ist sünd/vnd geschēhet in mangeley weiß. ¶Zů dem erstē wirt got/also wañ der mēsch sprēche got wer nit mensch worden/vnd des gleichē die wider den glauben weren vñ die lügē werē ein todsünd. ¶Zů dē andern mal/wañ die lügen werē wid dē nechsten menschē. Also wañ der nechst dauō beschediget wurd an seinē leib/ an seinē gůt oder an seinē eren/vñ das were auch ein todsünd ¶Zů dem dritte mal wañ die lüg schimpflich wer vñ niemāt schadē noch nutz prēcht/vnd die selb lüg wer ein teglich sünd. ¶Zů dem vierdē mal/wañ ein mensch durch seins eygen nutz willen/oder einē andern mēschē lieb koset vnd sagt im etwas vß nit war wer doch niemants zů schadē/das wer auch ein teglichē sünd. ¶Zů dē fünfften mal thůt der mensch ein lügin da mit er bewaren wil das seinē nechstē nit schad geschech oder unrecht/vnd das ist auch ein teglichē sünd. Wer es aber das des menschen nechsten den leib oder gůt von sünd wegen verwickt het/so sol er dem richter

nit liegē fragt er jn vmb die warheyt d sünd/vnd leügt er dem nechstē zůbilff er růb ein todsünd. Aber die warheit mag er wol verbergen oder mit worte verklügen/kan er das thůn. Auch sol der mensch nit liegen seinem nechsten zů nutz da von ein andre zů unrecht schaden nem/oder ein gantze gemein. Also ob der mensch lüg dem richter der verkart die warheyt des gerichtes darvon ein gemein schaden nem/vnd wer ein todsünd. Es were dañ das ein richter oder ein herr sich vnderwünd etwas zů unrecht/oder einē mēschen wölt zů unrecht beschedigē/vñ lüg dañ der mensch seinem nechsten zůbilff vnd das wer ein teglichē sünd. Dō also lugē die iuden vnd die ammē die vō egypten den bösen leüten vnd von lieb wegen die sy hetten zů got vnd zů irē nechstē vnd wurden darumb gelobt/ nit durch der lügen willen/sunder vmb die lieb die sy zů jnē hetten beweißē vnd ir lebē darumb wagten/vnd also wurden auch entschuldiget Abraham und Jacob/die vō forcht wegen ires lebens sprachen vō irē weiben sy weren ir schwestern/ vnd verpurgen die warheit.

¶Wann loben den menschen sünd sey. Ca. xxvij.

Thomas. LOben den menschen das ist etwā ein todsünd/also wañ der mēsch lobt den sünder an den dingē da mit er sünd thůt vnd jn sterckt/oder mit dem lob sücht das er sein nechsten müge beschedigen an leiplichen oder an gaistlichen dingē. Auch ist lob ein vrsach etwā der sünd/also wañ der mensch den man lobt velt in eytel ere oder thůt ein andere sünd von des lobs wegē/vnd nach dem also die sünd groß oder klein ist/ also hat auch der da lobt gesündet. Aber etwā ist loben ein teglich sünd/also wañ der mensch lobt den andern durch seiner notturfft vñ wil damit machen freüntschaff vnd sücht da mit zů meiden seinē eygen schaden/oder etwan ein nutz zů erwerben vō dē er lobt vñ vß ist nit ein todsünd vō

des wegē das es nit ist wider die lieb got tes noch des nechsten.

¶Ein yeglich mensch sol lieb haben seinen güten leümden. Capitulum. xxiiij.

Thomas. LEümde ist bōß vnd gůt. Ein bōser leümde macht vil ergerūg/vñ ein gůter leümde macht vil gůtes vñ entbelt manchē menschē von sündē. Ein gůter leümde ist ein grosser schatz vnder allen zeitlichen dingē/vñ auff dz ein mensch mūg behalten sein gůtē leümden/so thůt der mensch offt vnd dick etwas gůtz vnd meydet das übel/dz er nit thet bet er ein bösen leümden/oder verlürt den gůtē leümden/vnd darūb spricht sanctus Augustinus/das dem menschē not sey seins gůten lebens vñ andern leůten nutz sein gůter leümd. Vnd das ist wider die leüt die gůte werck wölken tůn vnd achten nit was die leůt von jn gedencken oder reden/vnd verschmüssent ire eygen gůten leümden vnd tödtent die sel der leůt die da mit sünd thůn durch ergetung willen dz sy übels dencken vñ offt sprechent wider die warheit/vñ die ergetung sol ablegen ein yeglich mēsch/sicht er das ander leůt sich seiner werck ergerēt vnd darzů arbeiten mit fleiß das er die leůt vnderweiß vñ jn offenbar mach sein meinung. Vnd des haben wir ein ebens
Mat. 9. bild von vnserē herren der den zoll gab den er nit schuldig was/auff das sich die leůt nit ergerten.

¶Wenn eins dem andern nem seinē leümden. Ca. xxv.

GJn gůtē leümden nympt ein mensch dē andern in mangerley weiß. ¶Zů dem ersten wañ ein mēsch vō dem andern ein übel spricht dz falsch vnd gelogen ist/vnd der mēsch vnschuldig ist. ¶Zů dē andern mal wañ ein mēsch ein klein übel von seinē nechsten groß macht mit seinen wortē vnd das meret. ¶Zů dem dritten mal wēn ein mensch

ein gůt werck einem andern bōß macht mit seinen worten vnd zů dem ergesten bedeůt vnd außlegt vor andern leůten. ¶Zů dem vierden mal wēn ein mensch seinē nechstē sein heimlich übel offenbart vnd meldet dauon der nechst geschendet wirt. ¶Zů dē fünftē mal wēn der mensch ein gůts sprichet vō dem andern in bōser meinūg. ¶Zů dē sechsten mal wañ ein mensch etwas übels schreibt an briefen vnd dz wüffert an ein strasse/oder in heuser oder kirchē auff das mā des übels warneme vnd wisse/vnd sein leümde gekrenckt werde/vnd des selben gleichē mōcht geschehen mit gesang/oder mit andren zeichen/als mit augen wincken/vnd das ist allzeit ein todsünd wer den andren krencket zů vnrecht seynē leümden.

¶Von der pen der lestrer vnd schender. Ca. xxvj.

¶Wer den andern vnschuldiglich vñ mit vnrechter weiß nimpt seinen gůten leümden vnd ere mit wortē/mit briefen oder in welcher weiß das beschicht/ist dz mā pōßlich klagt vnd bit gericht über dē der das übel getan hat/so verleürt der übeltäter vnd schender das leben nach weltlichen rechten/vnd auch der/der die briefe vindt vñ nit vertilget vñ zerpricht oder verbrent/sunder offenbart das sy gelesen werdent/vnd ein pōßlichen schender mag ein yeglich mensch rügen vñ melden vnd auch mag mā darūb lon geben dz sy gemeldet werden. Vnnd die rüger der schender werē die eygē/so wurden sy frey leut. Jst aber das mā nit gericht pit/sunder büß vnd besserung/so sol der schender der den andern falschlich vñ mit vnwarheit verleümdet hat/also sprechen: Ich giß mich schuldig dz ich nit war gesprochen hab von disem menschen vnd hab jn angelogen. Jst aber das der mensch des übels nit schuldig ist/vnd der schat der hat den menschen vnrecht verleümdet/vnd wider die weiß des rechtens vnd an den steten da nitt gericht was/so sol

der schendet nit liegen/vnd nit sprechen das er falsch gesprochē hab vō dem andern/sunder er sol selbs sprechen das er wider die weiß des rechtēs vnd den menschen zů vnrecht verleümd hab/ vnd die wort sollen geschehen an den steten vnd vor den leüten/so es dem menschen der verleümdt ist aller nützest mag gesein/ Vnd darüber sol der schendt gnad bittē von dem mēschen/im besseren vmb das übel nach erkantnuß weyser leüt das er vnschuldigen gnūg geschehe. Aber bitt man darüber geistlich gericht/so sol mā den schender offenbarlich mit geyßlē vñ mit gerten vnd mit stecken schlaßē/vnd in den bañ thün.

Von der sünd der

schendt vnd lestrer. Ca. xxvij.

Thomas

LEstern vnd schenden ist ein todsünd/der mensch thů das heimlich oder offenlich. Vnd wer den andern mit worten krenckt seinen güten leümdt/der thůt me übels den das er jm nem alles sein gůt. Als der weiß man spricht/Dz ein güter leümd ist besser über alles gold vnd silber. Wer aber den lestern/ ere abschnidern mit lust zůhört vñ nit straffet von daß wegen/die werdent schuldig als bettē sy das selb gethan/vñ ist ein todsünd. Aber die schendet nit gern böten vnd künden sy doch mit gelimpff oder vō vnfrids wegē nit straffen doch beweisen sy sich mit irem angesicht oder ander zeichē/das es jn leyd ist/die selben thünd nit sünd. Aber ein prelat/oder ein ander oberster ō gewalt hat vñ straffet sölchs nit/der thůt ein todsünd.

Wie man buben

vñ freybeits knabē sol haltē. xxvüj.

Bollich.

LOtern vnd bůben/vnd schelteren/ vnd freyen knaben/vnd söllchen spilleütē die mit bösen worten vñ wercken wöllen den leüten dienē den sol mā nit geben/noch ir dienst auff nemen vnd die das thünd/die sterckent sy zů irē

sündlichē leben/vnd thünd ein todsünd/ es wer dēn das ein mēsch im geb ein kleine gab vff das sy jm an seinē gütē leümden nit krencken/das wer nit sünd. Vñ in leibs nöten mag mā jn auch on sünd geben/aber das sacramēt nit. Aber spilleüt die tugentlich leben vnd den leüten zůtrost dienent vñ züchtiglich freüd machent/ als erwan wol not ist in diser welt die vol kummers ist/vnd den selbē mag mā ir arbeit lonē on sünd/vñ das sacrament geben/ist das sy sich cristenlichen halten als ander leüt.

Wenn loſz werffen

sünd sey vnd wenn nit. Ca. xxvij.

Zuge^t Thomas

LOßz werffen vmb heimlich ding zů erfaren ist sünd. Aber wenn mā das thůt durch frids willen/als ob mā gůt solt teylen/oder ander zeitlich ding zůfrid setzē das wer auch nit sünd/ vnd in geistlichen sachen do mā den heiligen geist anrüfft/ als in erwellung der prelatē do wer loß werffen auch nit sünd Auch in nötē wenn mā loß müß werffen das sol mā thün mit gebett/als die apostel tbeten vmb Matthiā/das wer auch nit sünd/aber on not das wer gott versüchen.

Von der ee wird

magschafft vnd freündschafft. Ca. j

Ex. de ætat. & qualit. Mon debet. 33. q. 2. Si quis in glo. hugo.

MAgschaft wird vō der ee wegen/also werdent zwey mēschē zůsamen geloßt zů der ee/oder thünd das selb/ jy machen ein ee oder nit/oder thün zů der ee oder nit vnd sein über syben iar/ so wirt vō ir beyder willen den sy haben zů der ee ein sölche magschafft zwischen ir beyden magen vñ freünd/also welcher stirbt vor der zeit als die ee nit volbracht ist mit den eelichē wercken/oder darnach als sy volbracht ist/so mag der ander ei

n

nen menschē nemen der dē andern zů gehört biß an den fünfftē grad. Weren sy aber vnder eyben iarē/vnd flürbe er eins/ so wer nit die ee magschafft. Auch glüpnuß der ee/die mit vnderscheyd gethan wirt/machet nit die magschafft/würd die ee geßindert vō vnderscheyd wegē.

Von vnkeuscheit

wirt auch magschafft. Ca. ij.

Raymūdus/ Petrus et Thomas.

MAgschafft wirt auch weñ zwey ledig mēschen die nit ein ee mit einander habē/ vñ vnkeuscheit treibē mit einander/also das ir beyder natürlicher sam zůsamen wirt gemischt in dem vnkeuschē werck/ vnd weñ das nit geschehe von jn beyden/ so wer die magschafft nüt. ¶ Vnd darūb wie nabēt geborn ist ein mēsch meinē weib/also nahe mag er mit werdē. Vñ wie nahe mir ge bōrn ist ein mēsch also nahe wirt er auch meinē weib. Vñ meines mages weib ist mir also nahe vō magschafft wegē der ee/als der mage mir ist vō der geburt wegen/vñ meiner schwester mā ist mir als nahe ein dē selben grad/als die schwester. Aber mein mage vō geburt wegen/vnd meines weibs habent sölche magschafft vnder jn nit/vnd darūb mügent sy mit einander elich werden.

Ex.c.t. vbi s.

Vō der magschafft

der geburt. Capitulū. iij.

Cognatio carnalis.

MAgschafft der geburt kūpt vō vatter vñ mütter/vñ die kindre vnd leut die do kummē von einē fleisch vñ blůt/habē ir linien vñ grad der magschafft oder sypp. In welcher linien ō mensch ist/so mag er keinē zů der ee nemē/der an ō selbē linien oder objm oder vnder jm ist. Vñ darūb lebt Adam noch/er möcht keinen mēschen nemē zů der ee/vō deßwegē/das all mēschen vō jm seind kummē an einer linie. Aber ein mensch in einer linien/in welchē grad es ist/biß añ vierdē grad vnd dē vater/do zwů linie vndre seind mit irem grad/der mēsch mag nit nemē zů der ee keinē mēschen ō an der andern linien ist in dē vierden grad. Sunder er mag nemē zů der ee einē mēschen der do ist in der andern linien/in dem fünfften grad ꝛc.

Abauus.
Proauus.
Auus.
Pater.

Filia.	Filius.
Neptis.	Nepos.
Proneptis.	Pronepos.
Abneptis.	Abnepos.
Subneptis.	Subnepos.

¶ In welchē grad

der altē vnd newē ee die ee wirt. ca. iiij.

IN der alten ee/vñ in der newē ee so habē die eltern nye kein ee gemacht mit iren kindern. Aber in dem anbegin der welt do ō leut wenig waren/do wurden eelich leut mit einander/geschwistern/als brůder vnd schwester/die den ersten grad machē/vnd auch die geschwistern kind/die den andern grad machē. Vnnd also auch ein brůder nam seines brůders oder schwester tochter/vñ also wider ūß. Aber darnach do ō leut vil ward in ō welt/do verbot got die ee zůmachē in dem ersten grad vnd in dem andern/ vnd erlaubt den dritten grad/vñ die an dem darnach. Aber die halig kirch hat darüber verbotē den dritte vnd vierden grad/vñ erlaubt den fünfftē vnd die an dem darnach. ¶ Vnd von dinen muß der ee von der geborn magschafft wegē douon liß am E. ca. xx.

Leuitic.

Ex. de consa. t. affi. li. vlti.

Von der geistlichē magenschafft. Capitulum. v.

Cognatio spūalis. 30.q.3.c.

MAgschafft die geistlich ist kūpt von dē sacramēt des tauffs vñ der firmūg/vnd wirt zwischen den leutē der das kind ist/vñ die jz kint tauffent vñ firmēt vnd mit den die das kind haben zů dē tauff vñ zů der firmūg vñ auch mit dē kind/vñ die magschafft ist also starck das der vatter vnd mütter des kindes mügēt nit nemē den mēschen

zů der ee der das kind gehaltē hatt zů dē tauff vñ firmūg/noch des mēschen eelicher gemahel der auch gefatter würt in erlich weiß. Auch das kind mag nit nemē zů der ee/die leüt die es zů dem tauff oder zů der firmūg gehaltē haben/noch die kind die sy vor oder nach gehebt habent. Aber die eltern des kindes mügent ire andere kinder die sy habē vor oder nach geben der gefatter kinder die sy noch habent vor oder nach. Auch des kind doten allein mügē nit ßy kind nemē vñ auch des kindes kind/oder des kinds schwester oder brüder.

Wer gefatter würt

des andern mēschen. Capitu. vj.

e. Bulg.

¶ Wer ein kind nit angreyffet dē tauff oder firmūg vnd er spreche die wort oder spreche nit/so ist er nit der eltern gefatter noch des kinds vat/als die seind die das kind angreiffent. Aber hett eins das kind vnd er sprech die wort oder nit/er anwurt oder nit/so ist er gefatter.

Wer gefatter müg

werden. Capitulū. vj.

QVnich vnd geistlich leüt sollēt nit gefatter werden vō der heimlicheit vñ freüntschafft vñ mangenschafft wegen die do von wirt.

¶ Wievil leüt gefatter söllen werden. Capitulum. vij.

pse. di. 4. ¶ plures.

AVch ein mēsch allein sol ein kint haltē zů dē tauff oder zů der firmūg als eins allein auch taufft vnd firmt. Aber die heilig kirch verbēgt ßy ür mer mügē sein durch freüntschafft willen/die do würt vnder den leüten.

Wie ein mēsch man

schlechtig werde. Capi. viij.

AVnschlechtig wirt der mēsch in māger weiß/vñ ist er ein pfaff so ist sein ampt der weiße verloren. Vñ ist er ein ley/so mag er nit pfaff werden. Also wēn der mensch gebūt oder

tat gibt das mā einen mēschen söll tödē oder in selbs tödter zůrecht oō zů vnrecht

¶ Auch wer widerrat einem mēschē der do möcht gelösen einen vō dem tod das er das nit sol thün/vñ würt mā schlechtig es wer dēn das ō mensch das kinderet in liebe. Also ob er vörchte des lösers schadē an seinē leib vñ an seinē leben. Di. 51. Zů quästoo.

¶ Auch ein richter vñ alle die an dē gericht sitzen vñ vrteyln vnd die brieff schreibē do von tödt kūmen/vnd die gezeügen seind über leüt/oder vrteyl schreyben/ lesen oder sprechen/vñ gezeugē schreiben oder die sach verböten/ do von tödt kūmē der leüt/die seind alle mäschlechtig. Vnd wer die hilff thüt zů dē tod/als vor gesprochē ist/ vñ geschicht darnach ō tod nit/ so seind sy von wegen des willēs mäschlechtig. Jedoch mag ein Bischoff das abnemē. Vñ also ist es vmb einen richter ō das ampt hat/vnd doch keinen mēschē verurteylt hat/der ist mäschlechtig vñ irregularis vō des willēs wegē den er darzů hat gehebt. Auch würt der mēsch mäschlechtig vō rats wegē/vñ dann liß am .R. ca. ij.

¶ Auch welcher mēsch von not wegē einen mēschen zůtod schlůg/vnd zů ō not wer kūmē mit willē/vnd möcht das gemitē haben oder dann gewichē sein/der würt mäschlechtig. Aber kumpt ō mēsch in not vñ mag sein leben nit behaltē on des andern tod/der in mortlich anficht vnd ist doch sein will vñ meinūg nit gewesen/er würt nit manschlechtig ob der ander vō im stirbt/es wer dēn das er das mit sünden vñ mit recht verschuldt ber.

Von den töden die

von geschicht kummē. Ca. ix.

Ex. de domi. Cauſa 44.

AVch welcher mensch ein werck thet/das er nit thün solt vnd do vō ein tod kem/ oder ein zimlich werck thet/das er thün solt/vñ thet das mit vnfleiß/vñ nit mit güter fürsichtigkeit/vñ kem dann ein tod/er würd manschlechtig. Also ob ein mēsch in schimpff oder vō lusts wegē würff einen stein/oder schüß mit einē ambrost/oder mit einem

anderen geschoß an die stet Do leüt gemeinlich sind vnd würde Douō ein mēsch getödt/er wer schuldig. ¶Auch stäl oder raubte der mensch ein tier/ vñ würd ein mēsch vō dem tier getödt/er würde man schlechtig von dē diepstal vñ raubs wegen/vnd sunst nit wer das tier vngestolen vñ sein eigē gewesen. ¶Auch entledliget der mēsch etwas vō einem wagen das mā besorgt nider fallēs/oder bawet einen baum nider/oder thet etwas anders Do sorg bey wer/vnd warnete er die leüt nit bey zeit die Do warē/ oder Do bin kum mē möchtē mit schreien oder rüffen vnd nem also ein mēsch schadē oder würd ge tödt/er wer schuldig vnd mānschlechtig. ¶Auch strafft ein meister oder ein hausvatter sein üngern oder sein gesind mit vnbescheidenlichē wercken/ vñ stirbt yemant Douō er würd manschlechtig vnd schuldig an dē tod. ¶Auch würfft ein mensch einen stein nach dē andern es sey schimpff oder ernst/vnd fleücht d mēsch vnd felt oder stoßt sich vnd stirbt Douō/ er würd mānschlechtig: wañ mit steinen vñ des gleich züschimpffen/ist schedlich vnd vnzimlich/vnd wil ein mēsch schlahen oder stechen/oder werffen einen menschen/vñ weycht der/vnd würt ein andre troffen/vnd d selb stirbt/er ist mānschlechtig. ¶Auch wer ein kind mit einem roß zü einer trenck sendet vñ zü einem tieffen wasser/vnd auch dē kind verbeut das es nit solt reittē in das wasser/vñ ertrinckt das kind/er wer dennocht mānschlechtig wie wol er jm das verbottē het. ¶Auch schlüg ein mēsche den andern mit einem gürtel daran ein messer wer/ vnd würd der verwundt/vnd stürb dauon/er wer manschlechtig. Vnd het ein mensch by im ein messer wañ er mit einem anderen schimpffen oder ringen wölt/vnd würd der andre mēsch daruon verwundt/ vñ stirbt er/er wer manschlechtig. ¶Auch wer ein pferd den zaum abtet oder den gurt vff ließ wañ ein mēsch darauff säß vnd der mensch dauon viel oder gefürt würt das er stürb/er würt mānschlechtig.

¶Auch wer einen sunderliebē eirlen lust zü einē tier hat/als zü einē lewen/oder zü einem andern tier das Do wild wer/vnd würd Douō ein mēsch schadhafftig/oder getödt/der herr des tiers würd schuldig vnd manschlechtig.

Von schwangern frawen wer sy schlüg. Ca. x.

Sl. 2. Sl. 3.

AVch wer ein schwanger frawen schlüg die ein lebēdig kind treget das ein sel het/oder ir speiß oder tranck gebe Douō das kind stürb/er würt manschlechtig. Aber wer das kind nit lebentig gewesen/so würde der mensch nit manschlechtig. Jedoch so müßt er gen got bessern ein mēschen vō des bösen willen wegen/vnd het ein groß todsünd getbon. Wer es aber das die fraw het empfangē vnd die materie nit het ein form des kinds/so het er nit getödt ein mēsch. Jedoch thet er ein todsünd/vñ müßt dz büssen gen gott/als ein mord. Vnd also thet der mēsch auch ein todsünd der den frawen oder iunckfrawē gibt speyß oder tranck Douō sy nit empfahen mügē/vnd nement die frawē oder iunckfrawen das selb/sy thünd auch ein todsünd/vñ müssen dz büssen gen got als ein mord/aber nit gen der welt. ¶Auch wer ein todschlag nit widerreyt/vñ möcht das wol thün/oder nicht erlößt vō einē vnschuldigen tod/die die im in sein sorg empfolhē sind/oder die selben ließ hungers sterben vñ möcht jn wol gehelffen/der würt mānschlechtig. Were aber die jm nit empfolhen/dennocht thet er grosse sünd das er die sterben ließ/yedoch würde er nit manschlechtig.

Gl. 6.

¶Von den artzetē die nit recht ärtzneyen. Ca. xj

AVch ein artzet der nit mit rechter kunst vnd mit fleyß mit den siechen vnd krancken leutē vmbgeet/vnd sterben sy/er würt schuldig an jn. Aber thüt er seinen fleiß vnd rechte kunst darzü/so wirt er nit mānschlechtig.

Von den hütern die der leüt warten. Ca. xij.

de homi. cust.

WEch warter vñ hüter der siechē leüt/werdent siech vñ kranckleut verwarloset vō vnfleiß/so seint sy schuldig daran/aber tūnd sy mit fleiß vñ wendēt sy vō einer seytē vff die andren/oder tragēt sy vō einer stat zů der andren/vff das sy y bester senfftter ligē/so seint sy nit mäschlechtig. Thetens sy aber das darüb/das sy bester beleet stürbē/vñ stürbent sy/so werdent sy mäschlechtig. Aber habent sy gůte fleiß gehebt zů den siechē vñ kräcken/vnd vō müdikeit wegē vnd arbeit/vñ nit von trückenheit weren entschlaffen vñ sich die siechē vnd krancken auffreckten vñ vfstünden auß dē bet/vñ vielen sich zů tod/oder älssen vñ trüncken schedliche ding/sy werē nit schuldig an dē tode. ¶ Auch bet ō mēsch ein freünd ō einē tödē wölt/vñ im by leyd wer/vñ vörcht doch des freünds lebē/vnd gieng mit im/vñ möcht jn doch vōdem nit gescheiden/vnd bet nit willē seins freündes faind zů verletzē/sunder den freünd wölt er beschirmē ob by not würd/vñ in dē gefecht stürb ō ander vñ nit der freund/so würd er manschlechtig: wañ sein freünd wer gestreckt worden von seiner gegenwirtigkeit vnd der ander zů gaffig.

Von manschlechtig werden wie das geschech. Ca. xiij.

Sicke in glossa.

MAnschlechtig wirt auch ō mensch der über einē diep/oder über einen rauber klagt vnd meynt nit allein sein gůt wider zů haben/sunder auch des andern tod. Ist aber by er allein wil sein gůt haben vnd mit fleiß bitt füe den tod des sünders/vnd der richter den nōcht tödt/der selb wirt nit mäschlechtig. ¶ Auch welcher mensch sein gůt nit anders mag gehabē von dē dieb/oder vō dē rauber der mag jn binden oder haben vnd dez richter kum gē/vnd bittē das jm das gůt wider werd. Er mag auch anrüfen andre leüt by sy im helffen/vnd würt

von on nit manschlechtig/dar er nit meinūg den rauber oder den dieb/oder bösen mēschē zů tödē. Wer es aber das ō mēsch rüfft vñ schry Dyebio Dyebio/vñ des selben gleichen/oder rüfft: vaher den dieb/oder mörder vñ rauber/vnd volget nach ein tod ō mensch würd manschlechtig. Wer es aber das ō můst rüffen vō leibs not wegē zů lösen sein lebē vnd nit das gůt/so würd er entschuldiget stürbt derwañ mit dem rüffen meint er nit den tod des sünders/sunder sein eygen leyb zů behaltē. ¶ Auch schrib oder bett ein mēsch das mā einen andern solt vahē oder binden/vñ der schreiber weste die sach oder nit/vñ stürb der vorē/er würde mäschlechtig: wañ man vacht die leut nit/noch nyemāt on vrsach/vñ darüb ist nit min der ō schreiber hab ein won gehebt by nit gůts vō seinē schreibē kum. ¶ Auch wer in einē streyt kumpt/vñ im sein wilt dar zů stet/das er streytē vnd schlahen wöll/vñ werdent do die leüt getödt nit vō im sunder vō andern leüten/er ist mäschlechtig vō seins bösen willes wegē. Aber dar er nit willen zů schlahē/noch durch streytes willē dar kūmē ist/sunder er ist kūmē von vngeschicht oder vō gehr: sam seins herren wegen/so würt er nit schuldig an den tödē die do werdent vñ geschehen.

Tödē sehen der leüt Capitulum. xiiij.

DEch ist ein mēsch gegenwirtig do mā vichtet oder kempfft vnd bößlēüt verurteylt vñ tödet/vñ darzů nit hilff thůt mit wortē noch mit werckē/er wirt nit mäschlechtig/allein er thůt sünd. Wer es aber by er darzů hülff thet vō einfaltigkeit wegen/also ob ein mēsch vō einfaltigkeit wegē reychte einē strick einē bencker/oder vō liebe wegē des glaubens trůg holtz zů dē feür zů verbrēnen vnglaubig leüt/oder trůg pfeil/vnd armbrost wider die feinde vnd wider böß leüt/vñ volget darnach ein tod/er wer nit mäschlechtig vō seiner gůtē meinūg vñ einfaltigkeit wegen. Aber ther er das

verdechtlich die bösen zůstraffen/vnd sy stürbē oder nit/er würd mäschlechtig vō des willens wegē. Vnd doch ein bischoff möcht das abnemen. ¶Auch welcher mäsch lybe dē andern ein armbrost/oder ein ander waffen zů schüssen oder zů schlahen wirt die fraind/vñ die sach wer recht oder vnrecht domit er wölt fechten oder sich beschirmē/vnd stürb dauō ein mäsch er würd mäschlechtig/ vō deßwegē das die armbrost vñ geschoß verbottē seind/ vnd seind feintlich vñ nit wol aß zůweisen. Aber lüße ein mäsch dem anderen ein messer/oder ein schwert/oder ein lantzen domit sich beschirmē vnd nit zůfechten/ vnd kem dauō ein tod/der mensch würt dauon nit manschlechtig. ¶Auch wer einem richter sagt oder zeyget wo er vinden solt einen dieb/oder einen bösen menschen den er süchte/vnd thet er das/vnd verstünd das mā den süchte zůtödē/er würd mäschlechtig. Weßte er aber das nit/das d mensch übels gethon hett/oder nit weßte dz der richter jn süchte in übel/ so würd er nit schuldig an des menschen tod ob er stürb/oder wer do sprächs zů den dienern die einē übelteter gefangē bettē vnd zů gericht füren wölten also: Thůt jm den mūd zů das er nit schreyē müge/ der selb würd schuldig an dem tode/ist das er stürb/von deßwegen/das er ratt darzů geben hat das des sünder nit hilff kem/die jn von dē tod erlößtē. ¶Auch wer einen andern mēschen willen hett zů tödē vnd verwürket den selbē vnd stürb dennocht darumb nit/ er würd mäschlechtig gegen gott/doch ein bischoff möcht das abnemē. Wer es aber dz er jn lembt oder eins glids beraubt/so müst der baß das abnemen/wölt er priester werdē oder pfaff. ¶Auch wer in der iugent einen menschen tödt/ das ist mer von geschicht dañ von willen/vnd das nympt ein bapst ab. ¶Auch wer den andern willen het zůtödē mit wortē oder werckē oder darzů hilff oder rat gibt/der ist mäschlechtig gegē got. Aber volgt der tod nit darnach/so mag ein bischoff den bösen willen bessern vnd die sünd abnemē.

Guilhelmus glosse.

Ex. de homi. Petitio.

Bottien.

¶Von den massen

der verkauffer vñ kauffer. Ca. xv.

Maß domit kauffer vnd verkauffer messen sollē ein yeglich stat/ oder dorff haben/vnd die maß söllent setzen die obersten der statt/oder des dorffs nach dē nutz der kauffer vnd verkauffer. Dñ wēn ein kauffer oder verkauffer ein sunderliche maß hett/ domit er sücht seinē nutz vnd andrer leüt schadē der thet täglichē sünd oder tödlich/nach dem vnd der schad klein oder groß were.

Dem

Von melden heimlicher dinge. Capitulum. xvi.

Elden heimliche ding soll der mensch nit offenbaren was jm in beicht weiß/oder in gütē trewen gesagt ist/vnd dauō luß an dem B ca. lj. Wēn gesinde sölleñ melden des heimlichen schadē/das findstu auß am B. ca. lj. Auch würt ein bañ gegebē das ein yeglichs mensch solt sagen/wer schaden gethon hett/oder was er dauon weßte/vnd wer es das ein mēsch etwas allain weßte/so solt er das nit meldē of fenbarlich/sunder heimlich sagē dē prelaten/vff das/das die heimlich sünd auch heimlich gestrafft würd/vnd der prelat solt domit weißlich vmgeen/ das ō meldet nit zůschaden kem vō dem sünder den schaden gethon hett/vnd auch das der nit zůschaden kem/der den schadē gethon het. Von dē andern der den schadē genūmen vñ empfangē het/yedoch solt er wol darzů heimlich arbeitē das besserung gethon würde mit massen/anstatt zů einē ebenbild/on verletzen des leybs. Wer es aber dz vil leüt das übel weßtē so sol mā das offenlichen melden/vñ ein yeglich mensch ist das schuldig zůthůn/ beüt mā das mit dem bañ/vñ sol darzů zeügen bringē: auch das mā nit gezeugē mag/das sol mā nit offenlichē melden.

¶Die meinunge zu

güten wercken. Capitulum. xvij.

QEynung zů güten wercken die gott genem seind/sőllēt die ein werck lonber mache/so můß yr end das yer mēschē meint mit seinē werck gůt sein. ¶Zů dem andern mal můssen alle werck die zů yrs end geent geordnet seind nach den gebottē gots vnd der heiligē kirchen. Vnd wo diser zwey stůck nit seind mit yer meynung/so ist das werck bőß/vnd der teůfel rat dem mēschen sőlliches/das er went er thů wol.

¶Wēn ein boßz meinůg mache ein gůt werck bőß. ca. xvij

EIn gůte meinůg zů einem werck macht nit allweg ein lőbet werck gegen gott/sunder es treugt den mēschen in mäger weiß. ¶Zům ersten wen yr werck ő meinůg ist wirt die gebot gots/also wen der mēsch meint almůsen zů gebē/vnd kirchē zůkawen mit dē gůt das er wölt stelē oder rauben/das verbotten ist vő gott. Auch wañ er meint einē iuden oder einwücherer sein gůt zůnemē oder zůstelē vnd meint das er nit vnrecht sind thet/der mēsch thet sünd/vnd thet wider die gebot gots/vñ wölt mit raub güte werck thůn/vnd wölt rauß gerecht machē vñ also spricht sanctus Paulus. Auch spricht Augustinus: Das főlche meinůg der end gůt seind/vñ die werck die zů dē end geend bőß seind/vnd kumēt von dē bősen geyst der dem mēschē ein gůt ding vor helt vñ eingelißt/vnd meint darin ein bőses vñ ein betrügnuß

¶Zů dē andern mal wañ die meinung ist wider die gebot ő heiligē kirchē: als wā der mēsch an feyrtagē vñ an heiligē zeiten solt vő gebots wegē der heiligē kirchē in seiner pfarr sein/vñ dañ durch ablaß willē in fremd kirchē geet/oder durch andē gnad willē die im nicht gebottē seind zůsůchē noch zůkůß gesetzt/ő thůt sünd/vñ went er thů wol. Vnd also ist es auch das etlich leůt mit willē vastē etlich tag den heiligē zů eren die nit gebottē seind/oder zů ő vastē zeit wöllēt den heiligē die nen mit kirchfertē vñ wallē/vnd mit betten die sy nit schuldig seind zů thůn/vnd vő ő arbeit wegē brechēt die vastē die sy soltē thůn/vñ die leůt wenēt auch sy thůn wol vnd thůnd ůbel/vñ thůnd wider gehorsam vñ ist ein rat des bősen geists.

¶Zům dritte mal ob ő mēsch an feyrtagē wañ er vő gehorsam vñ vő gebots wegē solt zů ő arbeit wegē brechēt die vastē die sy soltē thůn/vñ die leůt wenēt auch sy thůn wol vnd thůnd ůbel/vñ thůnd wider gehorsam vñ ist ein rat des bősen geists.

¶Zům vierdē mal ob ő mēsch an feyrtagē wañ er vő gehorsam vñ vő gebots wegē solt zů ő arbeit wegē brechēt die vastē die sy soltē thůn/vñ die leůt wenēt auch sy thůn wol vnd thůnd ůbel/vñ thůnd wider gehorsam vñ ist ein rat des bősen geists.

¶Zům fünfften mal ob ő mēsch an feyrtagē wañ er vő gehorsam vñ vő gebots wegē solt zů ő arbeit wegē brechēt die vastē die sy soltē thůn/vñ die leůt wenēt auch sy thůn wol vnd thůnd ůbel/vñ thůnd wider gehorsam vñ ist ein rat des bősen geists.

¶Zům sechsten mal ob ő mēsch an feyrtagē wañ er vő gehorsam vñ vő gebots wegē solt zů ő arbeit wegē brechēt die vastē die sy soltē thůn/vñ die leůt wenēt auch sy thůn wol vnd thůnd ůbel/vñ thůnd wider gehorsam vñ ist ein rat des bősen geists.

¶Zům sibenden mal ob ő mēsch an feyrtagē wañ er vő gehorsam vñ vő gebots wegē solt zů ő arbeit wegē brechēt die vastē die sy soltē thůn/vñ die leůt wenēt auch sy thůn wol vnd thůnd ůbel/vñ thůnd wider gehorsam vñ ist ein rat des bősen geists.

¶Zům achten mal ob ő mēsch an feyrtagē wañ er vő gehorsam vñ vő gebots wegē solt zů ő arbeit wegē brechēt die vastē die sy soltē thůn/vñ die leůt wenēt auch sy thůn wol vnd thůnd ůbel/vñ thůnd wider gehorsam vñ ist ein rat des bősen geists.

¶Zům nünden mal ob ő mēsch an feyrtagē wañ er vő gehorsam vñ vő gebots wegē solt zů ő arbeit wegē brechēt die vastē die sy soltē thůn/vñ die leůt wenēt auch sy thůn wol vnd thůnd ůbel/vñ thůnd wider gehorsam vñ ist ein rat des bősen geists.

¶Zům zehenden mal ob ő mēsch an feyrtagē wañ er vő gehorsam vñ vő gebots wegē solt zů ő arbeit wegē brechēt die vastē die sy soltē thůn/vñ die leůt wenēt auch sy thůn wol vnd thůnd ůbel/vñ thůnd wider gehorsam vñ ist ein rat des bősen geists.

¶Zům ainlifften mal ob ő mēsch an feyrtagē wañ er vő gehorsam vñ vő gebots wegē solt zů ő arbeit wegē brechēt die vastē die sy soltē thůn/vñ die leůt wenēt auch sy thůn wol vnd thůnd ůbel/vñ thůnd wider gehorsam vñ ist ein rat des bősen geists.

¶Zům zwölfften mal ob ő mēsch an feyrtagē wañ er vő gehorsam vñ vő gebots wegē solt zů ő arbeit wegē brechēt die vastē die sy soltē thůn/vñ die leůt wenēt auch sy thůn wol vnd thůnd ůbel/vñ thůnd wider gehorsam vñ ist ein rat des bősen geists.

¶Zům dreyzehenden mal ob ő mēsch an feyrtagē wañ er vő gehorsam vñ vő gebots wegē solt zů ő arbeit wegē brechēt die vastē die sy soltē thůn/vñ die leůt wenēt auch sy thůn wol vnd thůnd ůbel/vñ thůnd wider gehorsam vñ ist ein rat des bősen geists.

¶Zům vierzehenden mal ob ő mēsch an feyrtagē wañ er vő gehorsam vñ vő gebots wegē solt zů ő arbeit wegē brechēt die vastē die sy soltē thůn/vñ die leůt wenēt auch sy thůn wol vnd thůnd ůbel/vñ thůnd wider gehorsam vñ ist ein rat des bősen geists.

¶Zům fünfzehenden mal ob ő mēsch an feyrtagē wañ er vő gehorsam vñ vő gebots wegē solt zů ő arbeit wegē brechēt die vastē die sy soltē thůn/vñ die leůt wenēt auch sy thůn wol vnd thůnd ůbel/vñ thůnd wider gehorsam vñ ist ein rat des bősen geists.

¶Zům sechzehenden mal ob ő mēsch an feyrtagē wañ er vő gehorsam vñ vő gebots wegē solt zů ő arbeit wegē brechēt die vastē die sy soltē thůn/vñ die leůt wenēt auch sy thůn wol vnd thůnd ůbel/vñ thůnd wider gehorsam vñ ist ein rat des bősen geists.

¶Zům sibenzehenden mal ob ő mēsch an feyrtagē wañ er vő gehorsam vñ vő gebots wegē solt zů ő arbeit wegē brechēt die vastē die sy soltē thůn/vñ die leůt wenēt auch sy thůn wol vnd thůnd ůbel/vñ thůnd wider gehorsam vñ ist ein rat des bősen geists.

¶Zům achtzehenden mal ob ő mēsch an feyrtagē wañ er vő gehorsam vñ vő gebots wegē solt zů ő arbeit wegē brechēt die vastē die sy soltē thůn/vñ die leůt wenēt auch sy thůn wol vnd thůnd ůbel/vñ thůnd wider gehorsam vñ ist ein rat des bősen geists.

¶Zům nünzehenden mal ob ő mēsch an feyrtagē wañ er vő gehorsam vñ vő gebots wegē solt zů ő arbeit wegē brechēt die vastē die sy soltē thůn/vñ die leůt wenēt auch sy thůn wol vnd thůnd ůbel/vñ thůnd wider gehorsam vñ ist ein rat des bősen geists.

¶Zům zwenzigsten mal ob ő mēsch an feyrtagē wañ er vő gehorsam vñ vő gebots wegē solt zů ő arbeit wegē brechēt die vastē die sy soltē thůn/vñ die leůt wenēt auch sy thůn wol vnd thůnd ůbel/vñ thůnd wider gehorsam vñ ist ein rat des bősen geists.

¶Zům ainundzwenzigsten mal ob ő mēsch an feyrtagē wañ er vő gehorsam vñ vő gebots wegē solt zů ő arbeit wegē brechēt die vastē die sy soltē thůn/vñ die leůt wenēt auch sy thůn wol vnd thůnd ůbel/vñ thůnd wider gehorsam vñ ist ein rat des bősen geists.

¶Zům zweyundzwenzigsten mal ob ő mēsch an feyrtagē wañ er vő gehorsam vñ vő gebots wegē solt zů ő arbeit wegē brechēt die vastē die sy soltē thůn/vñ die leůt wenēt auch sy thůn wol vnd thůnd ůbel/vñ thůnd wider gehorsam vñ ist ein rat des bősen geists.

¶Zům dreyundzwenzigsten mal ob ő mēsch an feyrtagē wañ er vő gehorsam vñ vő gebots wegē solt zů ő arbeit wegē brechēt die vastē die sy soltē thůn/vñ die leůt wenēt auch sy thůn wol vnd thůnd ůbel/vñ thůnd wider gehorsam vñ ist ein rat des bősen geists.

¶Zům vierundzwenzigsten mal ob ő mēsch an feyrtagē wañ er vő gehorsam vñ vő gebots wegē solt zů ő arbeit wegē brechēt die vastē die sy soltē thůn/vñ die leůt wenēt auch sy thůn wol vnd thůnd ůbel/vñ thůnd wider gehorsam vñ ist ein rat des bősen geists.

¶Zům fünfundzwenzigsten mal ob ő mēsch an feyrtagē wañ er vő gehorsam vñ vő gebots wegē solt zů ő arbeit wegē brechēt die vastē die sy soltē thůn/vñ die leůt wenēt auch sy thůn wol vnd thůnd ůbel/vñ thůnd wider gehorsam vñ ist ein rat des bősen geists.

¶Zům sechsundzwenzigsten mal ob ő mēsch an feyrtagē wañ er vő gehorsam vñ vő gebots wegē solt zů ő arbeit wegē brechēt die vastē die sy soltē thůn/vñ die leůt wenēt auch sy thůn wol vnd thůnd ůbel/vñ thůnd wider gehorsam vñ ist ein rat des bősen geists.

¶Zům sibenundzwenzigsten mal ob ő mēsch an feyrtagē wañ er vő gehorsam vñ vő gebots wegē solt zů ő arbeit wegē brechēt die vastē die sy soltē thůn/vñ die leůt wenēt auch sy thůn wol vnd thůnd ůbel/vñ thůnd wider gehorsam vñ ist ein rat des bősen geists.

¶Zům achtundzwenzigsten mal ob ő mēsch an feyrtagē wañ er vő gehorsam vñ vő gebots wegē solt zů ő arbeit wegē brechēt die vastē die sy soltē thůn/vñ die leůt wenēt auch sy thůn wol vnd thůnd ůbel/vñ thůnd wider gehorsam vñ ist ein rat des bősen geists.

¶Zům nünundzwenzigsten mal ob ő mēsch an feyrtagē wañ er vő gehorsam vñ vő gebots wegē solt zů ő arbeit wegē brechēt die vastē die sy soltē thůn/vñ die leůt wenēt auch sy thůn wol vnd thůnd ůbel/vñ thůnd wider gehorsam vñ ist ein rat des bősen geists.

¶Zům dreyss

vnd an dē A. ca. vj. Auch wil der mēsch
feyren/so darf die heilig kirch gesetzt die
tag vnd wie mā sy feyren sōll: als dañ
auch gesprochē ist am F. von feyertagē
ca. vij. Auch ist ō mēsch edl/burger/baur
oder kauffmā so ist aller leüt lebe geschrib
ben vnd geordnet wöltē sy darnach for
schen/vñ darūb wil got das aller leüt le
ben geordnet sey vñ alle werck seind ge
setzt mit ordnūg/domit der mēsch mag
kümen zū dē ewigē leben. Wañ ō mēsch
laßt die ordnūg vñ meint gūte werck zū
thün/vnd thüt die werck die an jn selbs
gūt seind die mügēt böß werdē/vnd vn
fruchtber zům ewigē leben allein vō oder
nung vñ böser meisterschafft wegē/recht
als ein gůt holtz mag vō einē bösen mei
ster wol verderbt werden zů einem gůten
gebew der das verhauwet vnd vnrecht
legt von seiner rechten stat.

¶ Darumb mā teg

lich meß singt vnd lißt. Ca. vnij.

Innocētius.

¶ SS lesent vñ singēt die priester
¶ Prächlichē in der heiligē kirchen/
vnd ist not vō vil sachē wegen.
¶ Die erst sach ist/durch des heiligē sa
cramēts willē/das ein ärtzney ist vñ ein
sach zů vnsern täglichē sünden vō den ō
mensch täglich verwundt wirt. ¶ Die
ander ist das christus mit dem sacramēt
mit dem mēschē macht ein einung täg
lich in geistlichen dingen. ¶ Die drit
ist/vff das wir täglich bedencken des ley
dens vnsers herren Jesu christi/das vnß
das sacrament bedeut.

¶ Wañ der mensch

meß sōll hören. Ca. vnv.

Rostien. et Raymūd.

¶ SS hören sol ein yeglich mēsch
¶ Alle feyertag in seiner pfarkir
chen/vnd an dem end der meß
empfahen vnd segē von dē priester. Vnd
welches mēsch ün ein andere kirchē gieng
vnd darinn meß wölt hörē on vrlaub vñ
willen seins pfarrers den sol der priester
außtreibē vñ heyssen geen in sein rechte
pfarkirchē. Auch welche mēschen zů bei
ligē zeiten nit giengē zů den messen/sun
der giengē zů den tabernē vnd weinhäü
sern oder zů andern leichtfertigē dingen/
den sol man von andern cristen leüten
scheyden mit dem bañ. Auch söllent die
leüt an den feyertagen in den kirchē sein/
vnd predig hörē/ob ein bapst oder ein bi
schoff vnd ir vicarien icht gebietē zůbal
ten/oder yemāt in den bañ thün den mā
meiden sōll. Dñ wer von redlicher sach
wegen nit mag zů der kirchen sein an fa
ertagen/der sol mit flaß ander leüt fra
gen vnd vorschen/was man verkündet
baß zůthůn oder zůmeiden.

Von der meß der

gůten priester/oder der bösen. Ca. vij.

Pau.

¶ SS Die ist gůt zůhören vō dem
priester er sey böß oder gůt/von
des heiligen sacramēts wegen/
das in der meß gehandelt vnd von dem
priester nit besser noch erger würt. Aber
von des lebens wegē des priesters/so ist
die meß des gůtē priesters besser vō ing
keit vnd andacht wegen/vnd auch gott
löblicher/vnd auch gott den gůten prie
ster lieber erhört in seinē gebett/dañ den
der in sünden ist/vnd darūb mag mā lie
ber eins gůten priesters meß hören/dañ
eins bösen/es wer dañ das die prelaten
gebüten dem volck/das sy solten hören
des bösen priesters meß vnd nit des gů
ten/ob sy darzů vrsach hetten/so wer es
besser das man horte des bösen priesters
meß dañ des gůtē vō der gehorsā wegē.

¶ Von der vnkeü

schen pfaffen meß. Ca. vij.

Ex. de vi. Ecc.

¶ Vch treibt ein pfaff vnkeuscheit
vñ ist dz offenbar/also dz er des
vor gericht überwunden ist/oder
selbs bekent hat/oder des übels vō freün
leütē überzeugt ist des selbē pfaffen meß
sol mā nit hören/vñ auch kein sacramēt
vō jm empfahē/vñ alle sacrament seind
jm verbottē vō den geschribē rechtē selbs
zůnemē vnd andern leütē zůgebē. ¶ Ist
aber dz ein pfaff in seinē hauß oder auß

Ve hauß ein person hatt/ vie nit eins gůten leümden ist/ vou die leüt ergerůg haben/ vie sol ein bischoff oder ein amptmã ermanen das er die person laß vnd kein wãdel mit ir hab/ vñ doch ve selbẽ pfaffen sol man nit meiden an der meß/ noch an ve sacrament/ die öberste hetten dañ das gebottẽ/ oder hettẽ jm die sacrament verbotte/ oder sein vnkeuscheit wer also gar offenbar wissentlich/ vz mã darüber nit vrff kriegẽ vnd gezeügẽ. Ist aber vz ein pfaff vnkeuscheit heimlich treibt den sol mã auch nit meidẽ als wenig als vñ ein todsünd: wañ ein pfaff ð in todsünden ist ve seind verbottẽ im rechtẽ die sacrament zůnemẽ/ aber er mag sy anxen leutẽ geben/ vnd die leüt mügen von im meß hören ob er die leß/ vnd von im die sacramẽt nemen/ es wer dañ verbotten von den öbersten.

Wann pfaffen meß söllen haben. Capitulũ. xxij.

Es lesen oder singẽ hat got gebottẽ den priestern do er sprach an ve abentessen/ nach dem als er den iungern het das sacramẽt gegebẽ Das solt ir thůn in meiner gedechtnuß Aber pfarrer die leut vnder jn haben/ die söllẽ mer oder minder meß halten/ nach dem als die notdurfft vnd nutz der leut ist/ sy seyen lebendig oder tod. Aber ander pfaffen mügẽt meß habẽ nach andacht vnd liebe/ vnd besunder an feiertagẽ der grossen heiligen.

Wañ ein priester mũg zwů meß halten. Ca. xxiij.

Es mag ein priester an einem tag halte vnd nit mer/ vñ selig wer der priester der ein meß wir diglich hielt. Aber am heiligen Cristag so mag ein priester drey meß habẽ/ vnd an den andern tagẽ des iars nit mer dañ eine on in notsachẽ/ so mag er wol zwů haltẽ/ vnd nit mer. Vnd die erst sach ist wañ der priester meß gehalte hat vñ der zeit vnd dañ můst ein toden menschen zů der erden bestetẽ/ oder sein frowen oder sein dreyssigiste oder iartag begeen. Oder ob ð priester sunderlich gnad het ein meß den selẽ zůhabẽ. Die and sach ist durch geste vnd pilgrim willen. Die dritt ist durch krancker leut willẽ/ den mã das sacramẽt můß bereitẽ. Die. iiij. ist durch breütleüff vñ hochzeit willẽ. Die fünfft sach ist wañ der priester zůwenig weren vñ der kirchẽ vil/ oder ð priester wer arm vnd sich nit möcht begen vñ einer kirchẽ so mag er zwo meß haltẽ/ vnd haben an einẽ tag. Vnd wañ der priester on sölich notsach meß hielt mer dañ eine an eim tag/ der thůt groß sünd. Auch ein priester der zwo meß wil habẽ an eim tag/ ð sol in der ersten nit ablution nemen/ anders er wer nit nüchter zů ð andern meß.

Zu welchen zeiten man söl meß halten. Ca. xxiiij.

Thomas 4 Guilbel. De pse. dis. 2. Solet 2 no/ cte.

Es sol mã halten an ve tag al so wañ es tag ist/ oder das mã den tag erkennẽ mag/ vnd nit des nachts/ on an der heilige christnacht Vnd wer des nachts meß hielt/ der thet ein todsünd/ es wer dañ das ein priester vrlaub het von ve bapst/ oder vñ dem bischoff/ oder durch siechen oð krancker lüt willẽ/ den mã můst meß haltẽ vnd das sacramẽt bereitẽ. Auch die grossen gesungen meß sol mã an den feiertagẽ halten vmb seyt zeit/ zů einer gedechtnuß vz unser herr vmb die selben zeit ward genagelt an das creütz durch ð mẽschen willẽ vnd an heiligẽ tagẽ so sol man die haltẽ vmb die tertz zeit/ zů gedechtnuß das unser herr vmb die selbẽ zeit vil leyd vñ den iuden/ die alle krüffte das mã jn solt creützigen. Vnd an fastagẽ sol mã die grossen gesungẽ meß halten vmb non tzeit/ zů einer gedechtnuß das unser herr starb vñ die selbẽ zeit an ve heiligẽ fronecreütz. Vñ nach non vñ mittẽtag sol mã kein meß haltẽ dañ wã mã priester weicht so můß man das etwan thůn vñ notwegẽ. Aber ander meß die mã lißt mag ein priester haltẽ vor mittẽtag zů welcher zeit er wil.

Sacerdos ce celebrãs nõ de ctionatutinis peccat motta liter: sed nõ li celebrat non dñi dicta pri ma.

Digitized by Google

¶ An welchen stetē man sōlle meß halten. Ca. xxv.

Bull. in glo. De cō. di. 1. altaria. vasa.

Predicatores & minores sūt priuilegiati q̄ v bicq; pāt celebrare i altari portatilisine ꝑ indicio parochialis eccle. Ex. de priuile. In bis.

Sacerdos vetro sectar. abs q̄licūq; cp̄i ꝑ sacules ordis de poni. 5 cō. di. Quicunq;.

Thomas.

Sacerdos celebēs sp̄ ꝺ̄z ſi mere corp⁹ et sanguinē nisi i pedial⁹ q̄ violēta & infirmitatē aut aliquod hmōi: q̄ sacramēti suſptione cōpleneth sue ſignificatiōis recipit. Et ſi sacerdos infra missā recolit ſe cē l pcō: 5 cōfiteri cū ꝓpoſito cōfitēdi ſm mere. De cōſe. c. relatū. tribomas de negli. ā ſilic in miſſa vñ ſ. ſine libri.

Ex. 5 regla. c. Statuimus. & 16. q. 6. cognoſcimus. nō ert ens aū ꝓſtī onē audict de ertero.

¶ Es sol baltē ein prieſter in einer geweichtē kirchē/vnd vber einē geweichtē altar/vnd iſt ō altar nit geweicht/ſo ſol mā nit meß baltē/es wer dañ ein geweichter altar ſtein. Jedoch mag ein prieſter meß leſen mit vrlaub eines biſchoffs an einer vngeweichten ſtat bat er einē geweichtē altar ſtein/vnd alſo mag man den herrē wañ ſy zů veld ligen in einē rechtē krieg meß baltē in iren gezeltē mit ſölchē gezeug zů der meß gehört. Aber vff waſſer ſol mā nit meß leſen vō bewegung des ſchiffs/das das ſacramēt nit verſchůt werd. Auch ſol ō altar gemacht ſein vō ſtein/vñ nit vō erde noch vō holtz/do das geſein mag vnd ō kelch ſol ſein güldin oder ſilberin/oder vō zin/oder küpfferin/vnd ſunſt vō keiner andern materie/vñ das corporal ſol leinin ſein vñ nit wüllin noch ſeidin/vnd die kertzen vō wachs. ¶ Auch wer meß leſen will/nit an rechten ſteten/oder nit mit rechtē gezeüg den die heilig kirch geſetzt hat der ther wider die gebot ō heiligen kirchē/yedoch hat er recht meinūg zů der meß/vñ hat materi vnd form zů dē ſacramēt/vnd iſt ein prieſter ſo conſecriert vnd beneiciert er das ſacrament. ¶ Meß helt man fůr die kinder die getaufft werden vñ ſterbent/nit das die gelößt werdent vō ſünden vnd kümē zů der ewigē leben/ſunder zů beweiſen ꝺ̄ ſy ſein glider ō chriſtēheit vñ ſelig werdē vō chriſto/den mā in der meß vnd in dē heiligē ſacramēt handelt vñ wandelt vñ neüßt.

Ob münch erbteil mügē nemē als ander leut. Ca. xxvi.

Ex. 5 regla. c. Statuimus. & 16. q. 6. cognoſcimus. nō ert ens aū ꝓſtī onē audict de ertero.

¶ Vnich nemēt erbteyl als ander kind der eltern aber do wider iſt gewōheit in vil landen das mā das nit verbengt/yedoch ſeind die elter ſchuldig den geiſtlichē kindern zů helffen in des kloſters nōtē. Auch geet ein meſch auß ſeinē kloſter vñ orden vor der gehorſam mit vrlaub/dem ſol mā wider geben was er in den orden bracht hatt. Wer es aber das er noch der gehorſam außgieng ſo geb mā im nichts/es wer dañ/das er gieng in einen andern ordē/ſo ſol das gůt mit den früchten im volgē laſſen in den andern orden/als lang er lebt/vnd nach ſeinē tod wider werden dē erſten kloſter.

¶ Von ſchedlichē nachreden. Capitulum. j.

Thomas. Ex. de ſimo. Ca. ſi. Ca. ſi. Ca. ſi

dem gůt reich vnd do von fürchtet das er im darnach beschedige/der neyd vnd das leyd wer nit ein todsünd. ¶Zů dē anderen mal wañ sich ein mensch darumb betrübt/das ein anders gelück hatt vñ des nit gůt wirdig ist/die vngunst ist sünd von dē ßwegen/das sölche ding kūment von der ordnung gottes/der dem sünder gibt ere vnd gůt erwan zů seiner verdamnuß. ¶Zů dem dritten mal kumpt neyd vnd vngunst/do von das ein mensch mer gůts vnd mer eren hatt dañ er/vnd das ist ein todsünd/vnd ist wider die liebe vnsers nechsten/des gůts vñ seiner ere wir vnß allzat sölle frewē/

¶Von neyd kumment vil sünd. Capitulum iij.

VOn neyd vnd vngunst kummēt vil sünd/als haß vnd nachreden vnd heimlichen vnfrid machē/das ist susurratio. Dñ freūd in des nechsten leyd/vñ leyd vnd trübsal in des nechsten freūd.

¶Wā narheit sünd sey/vnd wañ nit. Capitulū iiij.

Thomas. NArheit vnd torheit wañ die ist von natürlichen gebresten/so ist sy nit sünd/Aber wañ sy kumpt von des wegen/das der mensch sich zů vil bekümmert mit zeitlichē dingen oder mit geistlichen dingen/die über sein natürlich bekantnuß werē/also das er göttliche ding nit verstē noch geurteilē kañ das ist sünd.

¶Wañ der mensch opffern sőll vnd schuldig sey zů opffern. Capitulum. j.

Exo. xxiij. Pro. iij. OPffer ist schuldig ein yegklich mēsch seinem pfarrer von zweyerley sach wegen. ¶Die erst/wañ d pfarrer arm ist vnd sich nit erneren mag von der kirchē oder vō der pfarrkirchen/so sőllēt die pfarrleut/den er dienet mit dem gebett vnd mit den sacram. im opffer geben/aber herē die pfarrleut nit übrigs vnd weren arm/so můst er arbeyten. ¶Die ander sach ist von gůter gewonheit wegē/als an grossen feiertagē so ist ein yeglicher d es hat schuldig gott zů opffern im vñ den heiligē zů eren vil oder wenig/darnach als die gewonheit ist/vñ wer das nit thet den soltē die richter des bischoffs darzů zwingē/dz er ein gůt gewonheit hielt. Auch in alten messen die mā singt oder lősen/sol der mensch gott eren mit seinē gebett/oder mit seinē opffer: als vnser herr gebot Moysi.

Non apparebis in conspectu meo vacuus.

¶Welche priester mű gen opffer nemen. Ca. ij.

OPffer nympt ein pfarrer in siner kirchē/vnd ein yeglich priester er sey weltlich oder geistlich auch in seiner kirchē. Aber kein priester mag nit opffer nemē in einer fremden kirchē on vrlaub des die kirch ist. Aber ein bischoff nimpt opffer in allen kirchē seins bistűms vō deßwegē das er ist ein gemeiner pfarrer über alle kirchen seins bistumbs/vnd die leut über al seind seine pfarr leut.

¶Von welchen leuten mā sőll opffer nemē. Ca. iij.

Reymūdus. er in smulc. locis iuris can. nicis. OPffer nympt die heilig kirche nit vō den offenbarē krieg mächern vnd vō offenbarē raubern/wůchern die nit ander gůt habē dañ von raub vnd von wücher: auch nit von den die arm leut beschedigen vnd stetiglich trugent/auch nit von bősen offenbarn weiben/vnd nit von den die freyheit der kirchen krecheent vñ nit bessern wőllē/auch nit von einem offenbaren ketzer.

¶Wff wen pfaffen gůt gefallt nach irem tod. Capi. j.

Digitized by Google

12.q.1.c.hi. PFaffē gut das nit kummē ist vō der kirchen gūt vnd zinß/sunder eigen Yz velt vff die nechstē erben wañ der pfaff stirbt. Auch was pfaffen mügent geben/vnd wem: vnd souō liß an dem G.ca.vij. Auch mügēt pfaffen erbteyl nemen vō iren elteren vnd freünden/vnd die eigenschafft haben als vorr das sy nit hindert zū gottes dienst. ¶Auch was mā pfaffen müg geben vnd den kirchen/vnd wie vil jn beschey den/vnd wo von liß auch an dem G.ca.ix.

Von pfaffen freyheit. Capitulum. ij.

Alex. papa. 4 PFaffen gūt vnd der kirchen dienet söllen frey sein vō allen weltlichen diensten/vnd von allem stewren vnd betē vnd schatzungē/die an der leüt geben. Jedoch wer ein stat belegert vō den veinden/oder weren die leüt in forchten vor den veinden/so söllēt die pfaffen wachen vñ die maur helffen bewaren mit anderen leuten. Auch möchtē die herren oder stet in sölchen nöten in liebe vñ gütigkeit vmb steür vnd vñ hilff bitten/vnd das söllen sy thün/vnd thüt jn als wol not als andern leuten das mā den veinden widerstand.

¶Von pfaffen gut

wie das frey sol sein. Capi. iij.

11.q.1.c.placuit. PFaffen gūt sol frei sein in sölcher weiß. Als in heüsern vnd höfen vnd gärten/darin pfaffen werē do vō sol man kein zinß/kein steür/noch bät nemen noch geben/noch vō der stat darauff die kirch gebawet ist vnd das alles söllent frey machē die stifft herrn der kirchen. Aber ander heuser vnd höff/vñ gärten an andern steten/die söllen zinß stewr vnd bät geben den leuten den sy es vor geben habēt/vor der zeit ee die kirch gebawet wart/wil mā sy des nit lüßerbē den/vñ was dienst vñ steür vñ beschwärnuß ein gūt der kirchen hett/das sol mā lassen thün gegē den die dar zū recht haben/oder sol Yz gūt verkauffen. ¶Auch die heuser der pfaffen söllen frey sein/also das niemād mit gewalt vnd mit freuel sol darin herbergen oder ychts darin nemen wider willen des pfaffen/vnd die heten als übel als die das nemen in der kirchē/vñ ist alles der kirchen gütt vnd gots gab/vnd weren in dem bañ jünerkünden/jedoch bitt mā die herberg vnd die almüsen durch gott/die sol mānyemant versagē/vnd darzū seind verbunden all pfaffen vnd priester/als verr sy das mügent haben über ir vnd irs gesindes notdurfft. Wer es auch Yz ein mēschher recht zū der pfaffen heuser die zū kirchen gehörēt/vnd sücht sunderliche herberg darin die solt er nit außtreiben mit gwalt/sunder wirdt im sein recht vñ sein freyheit zerbrochen das sol er klagē einē bischoff.

¶Die pen deren die freyheit der pfaffen brechen. Ca. iiij.

c.si.q.4. ¶Wer da thüt wider die freyheit der pfaffen vnd sy verletzt an ir person/der ist in des bapsts bañ/vnd souon liß an dem B.ca.ij. Vnd etwan mag ablösen ein bischoff. Vnd das selb liß auch an dē B.ca.ix. vō dem bañ. Auch wer do thüt wider die freiheit der pfaffen gūt/der ist in dē bañ wirdig zū verkünden.

¶Von hindernuß priesterlicher weihe von frawen wegen. Capitulum. v.

21.q.1. Priester mag ein mēsch nit werden von weiber wegē in mangerweiß. ¶Zū dem ersten wañ ein man zwū eelich frawē nacheinander nit recht gebebt het/oß her eine mit recht gebet vnd die ander nit/er wer von ir gescheyden oder nit/so ist er gehindert von der meinūg wegen zū der andern ec/vñ

gbidē von Dē wercken. ¶Zū dem andern mal
wañ ein man her zwū frawen mit einan
der/Die ein mit recht/Die andern nit/ vnd
hielt sy beid für ee weyber mit worten vñ
de feriati. mit wercken vnd meinūg. ¶Zū Dē drit
ten mal wañ ein man ein wirwen nymt
bi. curādū zū Der ee. ¶Zū dem vierden mal/ wañ
ein man nympt zū Der ee ein frawen Die
ir keüschheit verloren hat/nit mit im/sun
der mit einem anderen/er wiß das vō dem
idē. ll cui'. anderen oder nit. ¶Zū dem fünfftē mal/
wañ ein mā vnkeüschlich lebt mit seiner
ee frawen Die ir ee gebrochen hat/er wisse
das oder nit: er thū das vnkeüsch werck
mit willen/oder gezwungen vō den rich
teren Der kirchē. ¶Zū dem sechstē mal/
wañ ein geweichter mā oder geistlich ge
sellsam man eelich wurd/vnd wañ das
nit ein ee wer/doch so hindert in sein mei
nūg/Die er hat zū Der ee gegē Der priester
schafft. Vnd in disen sachen müßt Der
mensch zū dem bapst wañ er priester wer
den wölt.

¶Von vil hinder-

nuß priesterlicher weyche. Ca. vi.

de cor. vi. DEr priester mag Der mensch nit wer
den Der im selbs abschneidt oder
abhawt sein vnkeüsch gelyd on
not sach/vñ ob er das thet durch Der vn
keüscheit willen. Auch Der im abschneit
ein ander gelid on not sach/vnd mit dem
müßt ein bapst dispensieren oder ein by
schoff nach dem als das gelid were.
¶Auch wer manschlechtig ist vñ schul
dig an eins andern mēschē tod/Der mag
nit priester werden. Vnd in welcher weiß
Der mensch werd manschlechtig/davon
liß an dem .M. in dem. viij. capitel

¶Wann ein bischof

oder pfaff verlier sein ampt. Ca. vij.

s. hadpco BIschoff vnd ein priester vnd ey
regklich geystlich prelat mag bit
ten vnd anrüffen weltlich leüt/Dz
sy im helffen wider vngleübig leüt/Die d
cristenheit schedlich send an dem glau

ben vnd wider Die rauber vnd Dieb vnd
ander bößleüt/Die ir güt freuenlich an
greiffent. Vnd bitten Die leüt das sy den
glauben vnd Die kirchen vñ ir güt lösen
vnd beschirmen. Vnd werdent Do leüt er
schlagen vnd getödt/von welcher seyte
Die weren/von freündē oder vō den vein
den/sy werdē nit schuldig/noch beten ir
ampt verloren darumb/sunder verdien
ten lon vō gott darumb vnd alle Die jn
helffent. Vnd wañ Die priester nit wyder
stünden Der kirchē feind/so thetē sy groß
sünd vnd verluren Die kirchen. Vnd Die
weltlichen leüt Die jn nit hulffen/Die be
ten auch sünd. Vnd darumb hat Die hei
lig kirch fürsten/sycren/grafen/herrē/rit
ter vnd knechte/vñ ander herrē groß güt
gebē vnd verlyhen von den stifften/das
sy schirmt Die kirchen vnd was Die kirchē
ansicht leiplich oder geistlich beschirmen/
vñ Die vrinde des glaubens zwingē vō
liebe wegē gotz/vñ nit durch geytigkeit
willē des gütz Der vnglaübigē. ¶Auch Bio. Gul.
mügent priester klagē dem richter über
Dieb/rauber/Die jn ir güt nemēt/vnd bit
tent das mā jn das wider schaff/Dz ir ge
wesen ist. Aber ir meinūg sol nit sein das
Die Dieb oder rauber sterbē/vñ sollēt auch
des nit bittē. Auch mügt sy Dē Dieb sey
gen vnd sprechen: Der hat mir das mein
genomen/vñ an der statt ist er/vñ schaf
fent das er mir das wider geb/vnd thüt
im an dem leben nit/vnd sol das gentz
lich meinen/vñ wurd Der darüber getöt
er wurd nit irregularis. Aber meint eyn
priester niemantz zū verwunden noch zū
tod zū schlahen/vnd nimpt ein böser mē
sch im das sein/er mag weren on waffen
vnd den begreiffen/vnd sein güt wider
nemen/vnd darnach jn nit binden noch
vahen/sunder ledig lassen geen. Wer es
aber das er alles nit möcht Dē Dieb oder
rauber wider nemen sein güt/so möcht er
rüffen vnd bitten hilff/vñ den bösen mē
schen auff halten als lang vntz im hilff
kompt von den leüten Die im helffen sein
güt wider zū nemen. Vñ nit rüffen
sol er nit meinen Dz mā den rauber oder

Dieb ſöll begreyffen vnd tödtē/ſunder Dz er ſein gůt müg wider nemen vnd habē. Vnd wurd Der rauber oder Dieb darnach getödt oder verwundt/er wer daran nitt ſchuldig noch irregularis. Auch můgen prieſter ſteen auff den mauren vñ anzin nen/oder auff ein thurn/ vnd beſchirmē ein ſtatt vnd leůt vnd gůt/vnd werē Dz die veind nit kömen zů den leůtē/vnd ſy mit gefůg abtreybē vnd abſtoſſen das ſy nitt ſchaden thůen. Vnd iſt jr meinung nit anders vnd belyb yemand tod dauō wider iren willen vnd meinung/die bētē jr ampt nit verlorn. Jedoch möchten ſy des übrig ſein/ſo wer es beſſer gelaſſen. Vnd ein biſchoff möcht das abnemen/ bet der prieſter von der geſchicht ſtraff vnd gewiſſen. Vnd dauon liß am E.in Bo. Bull. dem. lj. capitel. ¶ Auch ein biſchoff/eyn prieſter/ein clerick ō weltlich gericht bat/ der ſol haben weltlich richter/vñ den gebieten das ſy einem yeglichen menſchen recht ſöllen thůn. Vnd wer es Dz ein richter begriff ein menſchen der das lebē von ſünden wegē verfallen bet/vnd fragt dē biſchoff oder den prieſter oder den prelatē was man dē menſchen thůn ſolt/er ſolt wol darzů ſehen/das er darzů nitt antwurt/dauon der richter in keiner weyße möcht gemercken das er den tödtē ſolt/ ſunder er möcht ſprechen zů dem richter/ das er thet was recht wer/oder frager die weiſen vmb das recht ich verſtand ſein nit vnd weiß nit vmb die ſach. ¶ Vnd darumb iſt es nit ſicher das geyſtlich prelaten gegenwertig ſeind wañ man ſöllich ſachen hanælt/alſo ein biſchoff verlůr ſein ampt/ vnd ſein kirchen darumb das er ſprech wann ſein richter in fraget von einē dieb oder rauber/es wer im gůt das der dieb oder rauber da von kem vñ ledig wurd. Aber an anderen ſtetten da man nit vrteil baltet/ſunder da gemeyn red ſeind/da möcht wol ein prieſter ſprechen zů einem dieb oder rauber: man tůt nit übel das mā ein dieb tödt nach weltlichen rechten/vñ verlur da von nit ſein ampt. Es wer dañ das ein richter gegē wertig wer vnd vō dem reden lernet leůt tödten mit vrteylen/vñ tödtet ſy/ſo verluren ſy ire ampt von des wegen das ſy den richter wēßten gegenwertig/vnd ir red nit vermeiden. Aber theten ſy die red von einfaltigkeit vnd nit gedechten das der richter vō ir red wegē dem übel thet/ ſo wurden ſi nit ſchuldig an dem tod der dauō kem. Vñ alſo iſt es auch/frag ein richter einē prieſter was pen man ſöll an legē einem dieb: vñ ſpricht der prieſter vō einfaltigkeit wegē/das mā jn ſolt tödtē: vñ verſicht ſich nit das darnach volget ein tod/er wirt nit ſchuldig an dem tod/ noch verlur nit ſein ampt. Wer es aber das der richter ſprech zů dem prieſter: der mēſch iſt gefangē vmb diebſtal/was ſol man im thůn. Vnd ſprech der prieſter/ das man jn ſolt tödtē/ ſo wurd er ſchuldig an dem tod/vñ verlur darumb ſein ampt. ¶ Auch wann ein prieſter oder ein clerick werd manſchlechtig vnd irregularis/dauon liß am .M. in dem. viij. capitel. ¶ Auch wer die prieſterlichē ordnūg vñ weyhe empfacht in todſünden der iſt in dem kleinē bañ/vnd verlürt auch ſein ampt/vñ wirt irregularis. Vnd ein biſchoff mag abnemen den ſelbē kleinen bañ. Aber wer in dem groſſē bañ iſt/der wer der prieſterlichē ordnūg von hindernuß wegē nit wirdig: vñ die darüber empfieng/ō verlur ſein ampt/vñ ein bapſt 74. viij. nem das ab. ¶ Auch welchem prieſter oder clerick verbottē wer ſein ampt vō ſinem öberſtē mit ſentēz vnd mit vrteyle/ vñ hielt er ſein ampt wider die gebott/er wurd irregularis. Wer es aber ſach das ein prieſter/ein epiſtler/oder ein ewangelier/ oder ein yegklicher clerick verlaſſet ſein kirchen kem auff ein andere vñ auff der ſelbē ein wenig verſůcht ob er da möcht ewiglich beleibē/ der ſol fürbaß ſein ampt nit verweſen/ vorauß ob er vō ſinem biſchoff ermant wirt ſein kirchen wider zů beſitzen. Vnd ob er der ermanung nit gehorſam wer/ſunder vngehorſā verbarret/der ſol ſeins amptes beraupt ſein vnd kein hoffnung der widerſetzung ha

ben. Oß aber von sölicher sach wegē ein ander bischoff den selben abgesetzten wider auffnem/ der solt von gemeiner samlung der cristenheit gestrafft werden/ als ein erstörer der gerechten recht.

Ob ein priester der

in dem ban ist sein ampt halten mög on sünd. Capitulum viij.

No. Guil. EIn priester oder clerick der in dem ban ist/ der ist auch sein ampt verbotten von geschribē rechtēs wegen: vnd hielt er das nit/ er wurd irregularis. Aber leß er ein epistel oder prophecey in einer stillmeß die ein ander leß/ vñ thet das nit mit solennitēten vñ gezeüg des geweychten gewandes/ so wirt er nit irregularis. Aber thet er das mit solennitēten/ so wurd er schuldig. Des geleichē wer in dem kleinen ban ist vñ in todsünden/ allein dem verbotten sey sein ampt darzū er geweycht ist von des rechtē wegen einfaltiglich. Jedoch helt er das/ er wirt nit irregularis/ allein der tūr sünd: es wer im ban verbotten von den trichteren/ oder das die todsünd als groß wer das er von der wegen wurd irregularis

Guil. c. duo indi. ¶ Auch welcher priester oder clerick suspendiert ist/ vnd im sein ampt ist verbotten von den geschribē rechten/ vñ helt das/ der wirt irregularis. Vñ also wurden irregulares offenbar vnkeüsch pfaffē vnd simoneyer/ wañ die ir ampt hielten von des wegen das jn das in den rechtē verbotten ist. Auch was ampt der weibe ein priester oder clerick halt wider die gebot des rechtēs oder des richters/ der wirt irregularis/ er halt sy in der kirchen oder darauß. Vnd darumb wurd ein bischoff suspendiert von seinen pontificialen/ vnd im verbottē das er nit solt sein ampt halten mit bischoff gewand/ vñ hielt er meß damit/ er wurd nit irregularis/ von des wegen das die pontificialen nit zů der meß gehörent. Vnd wer einem verbottē das er nit solt in die kirchen geen/ vnd gieng er darein vñ leß meß/ er wurd nit irregularis/ von des wegen dz man auch mag meß lesen außerhalb der kirchen. Vnnd wañ einem priester oder einem clerick verbotten wer die sacramēt/ vnd nem er die er wurd nit irregularis/ von des wegen das die layen die auch mügent nemen. Vnd ein priester oder clerick dem verbotten weren die sacrament andern leütē zů geben/ vnd geb er die in not sachen an solenniteten/ er wurd nit irregularis/ von des wegen das auch etwan layen in nöten gebent sacrament/ als den tauff vnd beycht. Aber geb der priester die sacramēt mit solennitetē er wurd irregularis: wañ solenniteten gehörent zů dem ampt.

¶ Auch wurdt einem priester oder clerick alle ampt der ordnung der weyche verbotten/ so möchte er der keins halten in irregularitate. Aber wurd einem eyn ampt verbotten/ so möcht er halten die ampt die vnder dem verboten ampt weren/ vñ nit die über das weren. Vñ dem verbotten weren alle ampt der ordnūg der weyche/ der mag in die kirchen geen/ vnd hören gottes dienst. Aber dem verbotten wer gotz dienst/ das sol man versteen das er nit sol gottes dienst hören/ noch die ampt der ordnung der weyche halten/ als meß lesen vnd epistel oder die sacrament geben/ vnd wer das thet/ der wurd irregularis. Auch wañ gotz dienst gemeinlich verbotten ist/ vnd dz gesang nit gelegt/ so sol ein priester oder ein clerick vor den leüten sein ampt nit halten noch sein zeyt nit sprechen vor den leütē/ vnd nit frawen einfüren oder einleüten/ als wañ sy geend auß den kindbettē/ vñ das saltz vnd wasser nit weihen noch segnen/ vnd die krautleiff vnd hochzeyt/ vnd alles das nit thün das zů dē ampt pfleglicher werbe gehört/ vnd das man thůt mit wirdigkeit vnd mit solennitetē als mit meßgewand/ mit stolē vnd mit gebet. Auch sol man zů den verbotten zeyten an geweychten stetten kein todten menschen begraben/ noch kein banhafftigen menschen ablösen noch entbinden mit solēniteten/ vnd welcher priester oder

pfaff anders thet der wurd irregularis.

¶ Auch wirdt ein priester oder ein clerick von eins verbotten ampts wegen irregularis/vñ tůt er dz ampt darnach mer der wirt nit mer irregularis von neüwē. Auch der kein ordnung der weyhen hat oder affen hat die kleinen weyhe vnnd helt die ampt der grossen weyhe mit solenniteten/der wirt irregularis. Aber tůt er das an solēniteten/so sol man im das verbieten: vnd ließ er der nit/so sol man jn in den bann thůn/es wer dañ gewonlich das accoliti lesen epistel. Auch wer ō grossen weyhe eine het/vñ hielt ein ampt der weyhe der er nit het/der hat sein eygē ampt verloren seiner weyhe.

¶ Wer pfand müge

versetzen/vnd was man müg versetzen Capitulum xv.

PFand setzen mag ein regkliches menschē der eygen gůt hat, vnnd versetzē zů pfand beweglich gůt vnd vnbeweglichs/vnd auch dz früchtbringt. Auch mag ein vater sein kind zů pfand setzen in nöten/vnd ein herr seinē eygen man/vnd ein mēsch sich selbs mit seiner arbeyt vnd dienst von schuld wegen. Aber kirchen soll man nit zů pfand setzē/noch ander geweicht ding/als kelch vnd mēßgewand noch gezierd der kirchen/dañ in nöten der kirchen. Auch der kirchen gůt vnd zinß sol man nit versetzen dañ in nöten/als yetz vor gesprochē ist/vnd mit willen vnnd wissen des byschoffs.

¶ Wie man pfandt

müg versetzen oder verkauffen. Ca. xvi.

DAt ein mēsch ein pfād für schuld vnd wer des pfands gern ledig/so mag er mit gericht zwingē dē schuldner das er sein pfand löß/vñ thůt das der schuldner nit/so mag er dz pfand einem anderen versetzen/in aller weyße als im gesetzt ist. Auch wer es gesprochē das man pfand sol verkauffen/vnd zů welcher zeyt vnd wañ/vnd darnach sol man auch thůn vnd nit anders. Jedoch sol man lassen wissen den schuldner vor dyn das man das pfand wölle verkauffen/vnd bitten das er das löße. Ist aber gesprochen das mā das pfand verkauffen sol/so sol man den schuldner zů dreyē malen ermanen das er löße sein pfand/vnd thůt er das nit nach der dritten vermanung/so mag der mensch dann das pfand verkauffen/ vnnd anders nit. Ist aber gesprochen in der pfandung dz mā das pfand verkauffen sol/so soll er den schuldner einest vermanen vnd bitē das er sein pfand löß in der zeyt: vnd thůt er das nit/so mag er dz verkauffen on argliſt/also das er dz geb nach seinem werd vnd nach des marckтes lauff/ vñ gilt es mynder dañ die schuld ist/so mag er den schuldner zwingen mit gericht zů erfüllē das ander teyl: aber gilt das mer/so sol dz übrig nemen der schuldner.

¶ Wann mā dz pfand

gelten sölle. Capitulum xvij.

SO ein pfand verlorē oder erger by dem menschen wirt/der dz pfand hat/vnd möcht er das nit wol bewart haben/so sol er dauon nit schaden nemen an seiner schuld/vnd der schuldner ist im als vor schuldig/es wer dañ in der pfandung anders gesprochen. Ist er aber schuldig an dem verlust/oder an ergerung des pfands/vnd möcht dz für kommē haben/so ist der schuldner ledig vnd mag den anderen ansprechen vmb den schaden.

¶ Wann mā pfandt

müg nutzen/vnd wañ nit. Ca. xvij.

DAt ein mensch kost vñ arbeyt mit mit einē pfand das im für schuld gesetzt ist/die arbeit vnd kost sol er rechnen on argliſt/vñ daran nit schaden remand. Auch hat er vō dem pfand

Theorica vide in corpore

nutz/des selben sol der schuldiger niessen an seiner schuld. Vnd welcher mensch eines pfands nutz hat vñ den nit abschleicht dem schuldner gegen seiner schuld/ dz thůt sünd vnd ist wucher. Als der mensch sündet vnd wuchert der dem anxeret gelt leichte vmb gewinnůg/ yedoch mag der sein kost vnd arbeit zů vordereſt nemen.

¶ Ein eiden oder ein

tochterman mag pfandt nützen seines schwehers/vnd auch wer pen vnnd büß mág setzen. Capitulum xvij

ALlein alle früchte eins pfands sőllent zů steür vnd zů hilff kommē dem rechten herren des pfands/ vnd die zal der schuld sol dannen werdē gemyndert. Jedoch setzt ein schweher seinem eydem (das ist seinem tochterman) pfand für die heimsteür der tochter / der eydem oder tochterman ist nit schuldig zů rechnen die frücht vnd nütz des pfands/ noch dem schweher keinen abschlag tůn gegen dem gelt vñ der heimsteür durch der frücht willen/ wañ der schweher von im lößt die pfand/ vnd die arbeit vnnd kost die der eydem oder tochtermá hat mit dem weyb/ entschuldiget den nutz bz der nit wucher ist. Wer es aber das der eydē nit kost vnd arbeit het mit der tochter vñ mit den dingen die zů der ee gehörent/ so wer er schuldig die nütz zů rechnē der pfand die er hat über sein kost vñ arbeit. Auch wer es das ein ander mensch dem schweher oder eydem als vil geltz geb als die heimsteür wer/ vnd das pfand zů im nem in freüntschafft vnd fürtzmuß/ vñ nit von geytigkeit vnd durch sein selbs nutz willen/ vnd wölt der pfand vñ des nutz lieber überhaben sein/ der freünd bedörfft die nütz nit rechnen/ vnd wer nitt wucher von der meinůg wegē des freündes/ vnd auch das der schweher vnd eyden das pfand dem feünd betten gesetzt in rechter lieb mit allem rechten. Wer es aber das der freünd mit vnderscheid die pfand zů im nem/ wañ er das gelt wölt wider haben/ das man im das solt gebē/ so were die frücht wucher schlůg er nichtz ab gegen der hauptsumm.

¶ Pfandůg für der

frawen heimsteür. Ca. xvij.

STirbt ein man vnd gebet die kinder oder die freünd des mans der frawen pfand für ir heimsteür vñ morgengab/ sy můß die frücht vnd nütz des pfands die sy empfacht über ir kost vnd arbeit rechnen gegen der zal der heimsteür vnd morgengab/ wañ man ir die gibt vnd bezalt/ vnd vil dar gegen abschlaben/ vnd myndern nemen: vnd thet sy das nit/ so seind die nütz wucher/ vnd nympt sy mit sünden.

¶ Pfadůg die uber

vnschuldig leüt geend. Ca. xvj.

PFandůg die ein herr erlaubet den leüten den er schuldig ist/ vnd gemeinklich geet über die leüt des lands/ das ist ein grosses vnrecht/ vñ ist auch verbotten bey dem bañ.

¶ Von dē vngenan

ten pfanden. Capitulum xvij.

ALlein alle pfand vmb schuld billich genät vndergesetzt wirt. Jedoch stirbt ein man/ so ist alles sein gůt ein pfād der frawen für ir heimsteür vnd für die morgēgab: vñ die weil als er lebt/ so ist das auch also. Auch alles das ein pawman oder ein zynßman hat/ das man gefüren vñ getragē mag ist ein pfand des herrē vmb zinß vñ gilt. Auch alles das ein vatter hat ist der kind der pfand für das gůt das ir můter eigē bracht zů dem vatter/ vnd alles gůt das die můter hat/ vnd nympt sy ein ander man/ ist der kinder pfand für das gůt bz der vatter erarbeit hat vnd gewunnen.

Auch alles das gůt das ein mensch hat
wañ es gestůrbt das ist ein pfand für sein
selgerät/das er beschetzt vnd geschaffe
hat/vnd in güten treüwen empfolhen.

C Von den penen

Die man vmb schuld setzt.

Capitulum xvij.

DEn die man setzt bey gelt vmb
frid zů halten/oder in kauffen oder
in anderen dingen von willē bey-
der sachen/die sol man nit brechen noch
setzen von geytigkeit wegē/sunder durch
des willen/das man schaden bewar/vñ
das man die mag nemē nach dem als
sich der schad tregt/vnd darüber. Wer
es aber das die pen vnd büß wurde ge-
satzt vō einem obman durch gehorsam
willen/als ob ein obman seinen vnder-
thanen geheüt ein ding bey einer pen vñ
büß: verschmechet der vnderthan das ge
bott/so möcht er die büß gantz nemen.
Auch setzt ein richter ein pen dē schuld-
ner/das er sōl gelten dem er schuldig ist
vnd verschmacht er dz gebot vñ möcht
gelten vnd thets nit/man mag die pen
nemen. Auch habent leüt etwas mit ein
ander zů thůn/vnd setzent ein pen vnder
in/nit von geytigkeit wegē des gewins/
sunder das man von forcht wegen halt
das gethan vnd gesprochen wirt vnder
in/die mag man auch nemen. Aber die
pen die man setzt über die ee wañ man
die macht/die sol man nit gebē noch ne
men/dann die ee nit von des wegen
das die ee sol mit freyheit gemacht wer
den. Auch setzt mā pen auff alle die scha
den thůnd in holtz/an wisen/an äckern/
vnd in andern dingen/die pen mag mā
gantz nemen/ob wol der schad nit groß
ist oder wer alo die pen. Vnd so lich pen
sol man nit setzen noch nemen von gey
tigkeit wegē/noch allein durch des scha
dens willen/sunder auch darumb/das
die sünd vermytten werden/vñ vil scha
dens bewaret. Wer es aber dz der schad

beümlich were gethā/so wer dz mēsch nit
schuldig zů gebē die pen gātz/sunder den
schaden allein gelten. Aber wurd es offē
bar/so wer er schuldig die pen. Auch pen
vnd büß die antreffent des menschē leib
vnd gůt/ob die ein richter müge wand-
len mer oder mynder/davon luß am R.
in dem.xxiiij.capitel.

Wer pen vnd buß

müg ablösen den leüten vnd schuldige-
ren. Capitulum xxvij

DJe weltlichen richter mügent ire
vnderthanen straffen vñ bessern
mit pen vñ büß vmb sünd/nach
dem als das recht spricht/an irem leben
vnd an dem gůt/mit dem schwert vnd
mit geyslen vnd mit gerten vnd mit rü-
ten/vnd mit der hand. Aber ein geystli-
cher richter sol seine vnderthan nit schla
ben noch verwunden/noch tödē/ noch
kein pen anlegen/die zů wunden vnnd
zů dem tod geend/sunder er sol pen anle
gen den sündern nach dem als dz recht
vrteylt in geystlichen sachē/yedoch mag
er leichtlich mit der hand mit einer růt
wol straffen/also das das plůt nit ber-
nach komm an den leüten die gewercht
seindt. Aber ein mensch der kein gewalt
hat der mag nit mit pen straffen/es wer
im dann empfolhen von dem öbersten.
Auch mag er nit in straffung yemandt
schelten. Vnd ein yeglicher richter er sey
geystlich oder weltlich/sol allezyt die mei
nung haben wañ er pen oder straff setzt/
das er das thů durch eins güten willen/
vnd dem sünder zů nutz/des leben dañ
gebessert sol werdē/vnd andren leüten
zů einem ebenbild.

C Wie pilgern vnd

andern leüten ir arbeit lonbar werd. xiv.

DJlgern vnd andre leüt die zů den
kirchen wöllent geen/sy serē vere
oder nach durch ablaß vñ genad
willen/die söllent zů dem ersten sehen dz

sy das nit thůen auff den tag/ also sy vō rechts wegen sōllent sein in ir pfarkyrchen. Vnd thetten sy das on vrlaub des pfarrers/jn wurd nit der ablaß/vnd thet den zů sünd/vnd weren vngehorsam.

¶Zů dem andern mal sol der mesch sehen das er das nit thů an fastagen/als er schuldig ist zů fasten: vnd můßt er vō arbeit oder von kranckheit wegē den fast tag brechē/er wurd nit entschuldiget vō sünden/es wer dann das im auff die zeyt gesatzt wer zů büssen/das er solt geen zů den heiligen/so wirt er entschuldiget.

¶Zů dem dritten mal sol er vrlaub nemen von seinem pfarrer/vñ jn bitten ob er bedörfft der sacrament in frembdē landen/das er die möcht vō frembden priestern empfahen. Vñ thet er das nit/kain frembder priester möcht jn ablösen vō seinen sünden/noch die sacramēt geben. Vñ also ist es auch vmb kaufleüt vnd vmb ander wanderer/die on vrlaub auß iren pfarren geen.

¶Wer die pilger sol beschürmen auff den strassen. Ca. xv

JIgem sol beschirmen die heylig kirch vnd der bapst vnd bischoff vnd in den bañ thůn alle die die sy beschedigen an irem leyb vnd gůt.

¶Bañ ein vnnutz

er prelat sein ampt müg auffgeben/vnd ein priester sein kirchē oder pfründ.

Capitulum xvi.

Zuguſtinus

DRelaten als bischoff vñ äpt vñ ander geystlich häupter die ir kirchen vnd iren vnderthanen nutz seind leiplich vnd geystlich/die sōllent ir ampt nit auffgeben durch trōg wegen die man jn thůt/wie wol man sy beschedigt an irē leib oder an ir kirchen gůt/vñ sōllent durch ir kirchē vñ gestifft willen sterbē/vnd it sel für sy setzen/als ein gůter gereiwer hirt thůt für seine schäfflin Wer es aber das ein prelat möcht einen andern haben an sein statt/der als nutz wer als er leyplich vnd geystlich der kyrchen/vnd schaden der vnderthanē bewaren/so möcht er wol auffgeben die kirchē

¶Auch sprech ein nutzer prelat/er were zů kranck zů dem ampt/ vnd vermöcht die arbeit nit/der vermeinet ein rüwigs leben oder andacht zů haben/vnd sprech er möcht das ampt on sünd nit behaltē/ oder möcht nit sōllich andacht haben in seinē gebet vnd in andern gütē dingē als er der wer er nit an dem ampt/dem selbē sol man es nit bestaten durch vil sachen willen. Aber es seind etlich redlich sachē wo der wegen ein prelat mag auff gebē sein ampt. ¶Sie erst ist/wer ein prelat in sölichen sünden/das er die von hinder nuß des ampts nit mag gebüssen.

¶Sie ander ist groß kranckheit/dauō sein pfarrkirch vnd die vnderthanen versaumt wurden leyplich vnd geystlich.

¶Das drit ist/wañ er vngelert der geschafft were. ¶Sie vierd ist/wann er grosse veindschafft het/dauon er vnd die kirch möcht grossen schaden nemen.

¶Sie fünfft ist/wann von seins leibs wegen grosse ergerung wurd den leütē.

¶Sie sechst ist/ob der prelat vō welcher sünd wegen het sein ampt verloren Vñ wer er ei bischoff/so solt er sein ampt auffgeben mit vrlaub des bapsts. Vnd wer er ein apt oder ein ander prelat/so solt er jr thůn mit vrlaub eins bischoffs vnder dem er wer. Vnd denē sol man von der kirchen gůt machen ir notdurfft/die müglich ist zů irem lebē. Auch ein bapst möcht auffgeben sein wirdigkeit/möcht er nit nütz gesein der cristēhayt. Auch ein ander priester oder ein ander clerick mag sein leben oder sein kirchen auffgeben mit vrlaub eines bischoffs/vnd den die über die leben gewalt haben. Auch were ein geystlich leben auffgibt das sol er thůn on simoney.

Wie ei prelat oder

ein bischoff oder apt vñ ein priester müg von seinem leben sein.

Capitulum xvij.

Ef de cle. nō resi. 3quærēte Baſiliat' habēs. rr. ſolitō. 2. rr. ſtotenos tenet reſidere Sūt tñ multe res willēn. Wer es aber das der beleßent man het redlich ſach vnd ander nutzlich geſchefftnuß gegen gott vñ den leiten/ vō der wegen er nit möcht ſein bey der kirchen vñ bey ſeinen leütē/ ſo ſol er ſetzē ein vicary/ der gott vñ den heilgē lobliche we/ vñ auch den leütē vñ den ſelen nutz. Auch möcht ein beleßēt mā nit ſitzē auff ſeiner kirchē vō veintſch afft wegen oder vō armūt vñ gebrechē wegē/ er wer entſchuldiget.

EIn yegklicher prelat/ ein biſchoff ein apt/ein pfarrer/ oder ein capla ſol ſitzen auff ſeiner kirchen/ vnd dienen gott/ vnd den leüten durch got ſunder zů andern dingē/ ſo iſt der menſch ſchuldig rat zů gebē den armē lauterlich durch got vñ vmb ſunſt/ vñ dem reichē nit/ ſunō er mag ſeinē rat verkauffen vñ darüß ſchenckung nemen/ iſt das jn ſein weißheit hat gekoſt arbeit vñ gelt.

Wer predigen ſoll

Matth. 10. Cōſ aure audītus ſidicate ſup tecta.

vñ wer nit. Capitulum xxiij

PRedigē ſöllent nit alle prieſter vnd münich/ ſunder die geſandt ſeind vñ vrlaub haben von dem Bapſt oder vō dē biſchoff/ oder vō iren vicariē vñ legatē. Vñ wer predigē wil der ſol jr thůn an offenbarē ſtettē/ vñ nit in den winckeln vñ an heimlichē ſtettē /als in heüſern. Jedoch mag ein prediger den leüten wol etwas gůts ſagē wo er bey jn iſt. Aber layen můgent nit predigē/ noch frawen beſunder.

Von rat gebē vñ

Auguſtin⁹

rat nemen. Capitulum j.

RAt ſol der meſch bittē vnd nemē zů allē dingen/ auff jr ob ein ſchad oder ein böſer einfal darzů kem/ jr er jr tůn wölt/ jr er dañ wurd entſchuldiger gegē got vō d ſiind der übermeſſigkeit vñ hochfart vñ gegen den leütē vō d ergerüg/ vñ gegē im ſelbs vō der torheit. Auch ſeind vil zůfell die d meſch nit alē mag gedenckē/ vñ zwen gedenckēt mer dañ einer. Vñ darüß ſol der meſch rat gebē einē yeglichē der jr vō im bit/ vñ iſt ein geiſtlich werck d barmhertzikeit/ jr d meſch ſchuldig iſt zů tůn vō gotes wegē vñ liebe/ wañ jr vnſerē nechſtē not tůt. Aber wañ jr alſo nit not iſt/ jr einer bedarff rate zů ſeinē leib oder ſel/ ſunder zů andern dingē/ ſo iſt der menſch ſchuldig rat zů gebē den armē lauterlich durch got vñ vmb ſunſt/ vñ dem reichē nit/ ſunō er mag ſeinē rat verkauffen vñ darüß ſchenckung nemen/ iſt das jn ſein weißheit hat gekoſt arbeit vñ gelt.

Wann der meſch

vō rats wegē werd mäſchlechtig. Ca. ij

Ef de homi. ad eucharſ.

RAt wer den gibt jr man ein men ſchē tödter/ oder rat jr man ſöllich werck nůr dauō leüt ſterbē d wirt manſchlechtig/ volget jr nach ein tod. Auch wer ein rat gibt jr mā ein meſchē ſchlag oder zůchtig/ vñ volget jr nach ein tod vō welcher partey jr iſt/ der wirt ſchuldig an jr tod. Auch wer ein rat beſitzt da mā richt ein meſchē tod/ vnd widerſpricht jr nit/ jr iſt ein zeichē jr im jr wolgefelt: vñ ſtirbt der/ er wirt ſchuldig an jr tod. Aber wer etwas riet oder geput dauō mā ſich nit verſech das todſchleg dauō kemē d wurt nit mäſchlechtig noch ſchuldig des tods/ ob er dauō kem/ vñ alſo wer es auch wañ ein meſch riet oder geput jr mā ein meſchē ſolt vahē oder tödtē/ vñ widerrüfft jr gebt vñ den rat/ vñ wurd darüber d meſch getödt/ er wer nit ſchuldig an jr tod vō des wegē jr er wer geſtorbē wider ſein willen. Auch wer ein meſchē der in nötē wer vō ſeinē veindē auf dieſelb vñ verſech ſich gērlich jr er im möcht ſeyd machē vor ſeinen veindē/ vñ wurd er getödt/ er wer ſchuldig an ſeinē tod. Auch riet ein menſch dem andern jr er ſich in not ſetzt vmb ſein väterlich erb oder durch des rechtē vnd des gelaubens willen/vnnd volget jr nach ein tod/ er wer nit manſchlechtig.

Von den gebot/

Thomas

OJe rät vñ gebot criſti die in dem ewangelio ſeind vnd ſteend/ die

wurden den iungern geboten zů halten/ vnd alle leüt die sy gelobent zů halte die söltent sy halten. Aber die sy nit gelobent zů halten die seind auch des nit schuldig vnd mügent selig werden on die rät/ ba bent sy den glauben/ vñ lebent nach den gebotten gottes vnd der heyligen kirchē Als vnser herr sprach zů dem iünglind/ der da fraget was er thůn solt dz er kem zů dem ewigen lebē. Dem antwurt vn ser herr vnd sprach: Halt die gebott/ vñ wilt du volkommen vnd über gemeyn, leüt sein/ so verkauff was du habest vnd volg mir nach.

¶ Kaubē ist gröſſer

Thomas

sünd dañ stelen. Capitulum iiij.

RAub ist ein tod sünd vnd verbot ten von gott/ das man niemant sein gůt sol nemen/ vñ ist gröſſer sünd dañ stelen/ von des wegen das der raub geschicht dem mēschen wissentlich vnd wider sein willen/ vñ der diebstal be schicht dem menschen on wissentlich/ vñ also wirt der mensch vō dem raub betrů bet an der person vñ beschediget an dem gůt/ vnd leidet mer das er gegenwertig ist gewesen dem raub dañ vō dem diebs stal/ so er nit was. Aber was sich eyner minder schemt von dem raub dañ von dem diebstal/ das kompt dauon/ dz der mensch an dem raub offenbart vñ erzeü get sein künheit/ vnd das sol im ein ere sein/ vnd das ist nit an dem diebstal.

¶ Von der pen vñ

ff. de priuatio

büß der rauber. Capitulum v

SOl ein rauber nach weltlichē rech ten büssen mit gelt/ so muß er in dem ersten iar den schaden vierfal tiglich gelten/ vnd nach dem ersten iar einfalt. Aber sol er büssen nach vrteil des geschribē weltlichē rechtēs/ vñ hat er ge raubt on wappen heimlich/ so sol er für baß nit setzē ein selgeret vō seinem gůt. Hat er aber geraubt mit wappē offēlich so sol man in verweisen vnd seinen auß dem land in das ellend.

¶ Wie man rauber

zwingen sol zů recht. Capitulū vj

Ef de rapto sug bio

ABer sol er büssen nach geystlichē recht/ so sol man in thůn in dē dañ/ gibt er den raub nit wider: vnd wirt er siech/ man sol im das sacra ment nit gebē/ noch jn nit begraben auff geweichts erdtreich/ er geb dañ den raub wider/ oder sein erben vnd fründ geloben ob er sturb das sy das thůn wöllen von seinem gůt/ ob er als vil bet/ oder von irē eygen gůt/ ob er nit bet. Ist aber dz er selb nit hat vnd nie vermant ist das vnrecht gůt wider zů geben/ oder klein zeit gestan den hat in einem willen das gůt wider zů geben/ vnd reüw empfangen hat das das er biß gethan hat/ so sol man im ge ben die sacrament/ vnd jn begrabē in dz geweicht/ vnd sein erbē zwingē zů gelten von dem das sy einnemēt von seinē we gen/ oder für jn gelobt haben. Ist aber dz er nit hat/ vnd lang gebeitet mit dem wi dergebē/ vñ sein erbē vnd fründ auch nit wöllend für jn gelten/ allein er reüw vnd leid hab/ yedoch von des wegē das er also lang mit dem freuenlich verzogē hat vnnd nit wölt widergeben da er das mocht thůn/ so sol man im die sacramēt gebē vñ dannocht nit begrabē/ anderen raubern zů einem exēpel. ¶ Aber stirbt er on alle reüw/ so sol man im kein sacra ment geben/ noch jn nit begrabē auff ge weicht erdtreich. Vñ welcher priester an dres thet/ der bet sein leben vñ ampt ver loren. ¶ Wie vñ wañ mā geraubt gůt sol widr geben/ das liß an dem v. in dē xxxvj. capitel.

Idē

Welcherley leut

rauber heissent. Capitulum vij

Ef de emuni. eccle. c. qi.

RAuber mügen heissen alle die dē anderen sein gůt nemen oder ver halten vñ abgewinnēt mit vn recht/ mit wortē vñ mit werckē/ in kauffē vnd in spilen/ vñ wie mā das genennen

Digitized by Google

mag. Auch mügent rauber beyssen affe zwinger vnd all amptleüt/sy seyē weltlich oder geystlich/die von den leüten nement steür vnd schatzung/vnd dem herren mindre davon gebent/dañ sy nemēt von armen leüten. Davon liß an dem dem .A. in dem. yyüij. capitel.

Wer gebott/recht vnd gesatz mög machen. Ca. vüj.

Ef de sen. ex. cō. c. nouit.

REcht vñ gesatz halt̄ durch eins gemeinē gütz willē mügē machē vñ gebietē alle die einer gemeyn sōllent vor steen: als ein bapst/keyser/küng/hertzogē/fürsten vnd bischoff/vnd ander herren/vnd die recht vnnd gesatz die sy machent bindent ein yeglichē über zwen monat nach der zeyt als sy geoffbart vñ verkündt werdēt/vñ vnder zwen monaten wirt der vnderthan entschuldiget von vnwissen vñ darnach nit/wañ die gesatz vnd gebott ist man nitt schuldig einem yeglichen zů offenbaren. Vñ das mag ein herr nitt thün der vil land vnd leüt hat.

Wañ die recht vñ gebot binden die leüt. Ca. ix.

AVch eyn capitel/eyn statt/eyn dorff mag recht vnd gesatz machen sin zů nutz. Vnd die bindent vō stund alle gemein/vō des wegē dz sy bey einander seind/vnd all mügent bören die gesatz vnd gebott. Aber die nit gen wertig seind oder auß den landen/die bindent sy nit/dañ wañ sy zů land komment wañ sy die erfarent/sy werdent gesatz von den herren oder gemein.

Was ein gut recht oder gebott sey. Capitulum x.

EIn recht gesatz vnd ein recht gebott sol man erkennē zů dem erste wañ dz gesatz ist zů nutz einer gemeyn. Zů dē andern wañ dz gesatz ist vō dem oder vō den die dz möchtē thün vō gewalt. Zů dem dritte mal ist ein gesatz oder ein recht gůt/wañ das gelich geformet ist/nach mügē vnd krafft der leüt die sy haltē sōllent/also das sy sin nit zů schwär vnd schedlich seind. Vñ welche gesatz vnd gebott anders weren dañ in disen drey stucken gesprochen ist/das wer vnrecht vñ nit zů haltē. Vnd die sy machent/die thünd todsünd/vnd all die nachkommē thünd todsünd/die sy nitt abethünd/vnd mügē nit selig werdē/vñ alle die sy haltē thünd auch todsünd vō des wegen das sy seind wider gotz gesatz. Vnd den flücht auch got durch dē propheten Esaiam: Wee den die vnrecht gesatz machent.

Was recht vnd gebott man sölle halten. Ca. xj

Ef de off. ca. ois. cū.

ABer die gerechten gesatz vñ gebot ist ein yeglich mensch schuldig zů behaltē von des wegē dz sy kōment vō gott vñ vō den ewigen gesatzen. Als gott sprach durch den mild Salomon: Sie künig regnieren durch mich/vnd die gesatz geber habē geurteilt dz recht. Auch vnrecht gesatz ist kein mensch schuldig zů haltē/noch sol sy nitt halten/wañ davon kem groß ergerung. Vnd also durch ergerung müß etwan ein mensch lassen recht vñ sein eygē gůt. Vnd das meint vnser herr da er gebot: Schlecht dich einer an ein backē/so beüt im den andern: vnd nympt die einer deinē mantel/gib im darzů den rock. Auch sol man kein gesatz vnd kein gebot haltē/dz da ist wider die gesatz gottes: wañ der knecht mag nit gebietē wider den herrē. Auch sōllent die geschrūbē weltlichen recht volgē den geistlichē rechtē/vnd besunder an den dingē die antreffent die ee vñ den wücher/die mā nit sol gebē noch nemē nach dē geistlichē rechten. Vnd also mag man jn auch nit geben noch nemen nach weltlichen gesatzen.

Die pen der vnrechten gebott. Ca. xij.

De sen. ex. nouit.

OJe vnrechte gebott vnd geſatzt machen/die ſeind ſchuldig wyder zů gehen alles das ſy von der geſatz wegen genomen haben. Vnd dz ſöllent thůn alle die darzů ratē vñ helffen. Vnd wañ die vermant werdent die geſatzt vnd gebott ab zů thůn/vnd das nit thůnd/ſo ſeind ſy in dem bañ. Vnd wañ ein gewonheit ein recht macht/das liß an dem G. in dem. xxx. capitel.

C Von den leůten

die rechnen ſöllent. Ca. xůj.

De iureré.

REchnung iſt ein yegklich amptman ſchuldig zů thůn. Vnd welcher man von eines ampts vnd dienſts wegen ſchuldig iſt zů rechnē: als potteſtaten vnd vögt eins herren oder einer ſtat/vnd gewalthaben der kinder vñ witwen vnd wayſen/ oder bawleůt/die nůtzen nit weyhe empfahen zů der pfaffheit/noch in einen orden faren/ſy haben bañ gerechnet/das ſy ledig ſeyen. Auch hat ein amptmā einem herren oder einer ſtatt geſchworen zů dienen/ob ein ſchůl meyſter in einer ſchůl/er wirt ledig des ertes/begeret er in einen orden vō innigkeit wegen/vñ der heylig geyſt der in im wircket der löſt jn von dem eyd.

C Von reychtumb

vnd von zeytlichem gůt. Ca. xůij.

REychtumb vnd zeytlich gůt dyſer gegēwertigen welt iſt gůt vñ ein creatur gotz/vñ von gott geſchaffen dem menſchen/der darüber ein herr ſol ſein/vñ das nutzē zů entbaltūg ſeins lebens/vnd damit ſtercken ſeinen leychnam das er fürbaß můg dienē got als im dient dz zeitlich gůt vñ d reichtūb

C Wie man gut vñ

reychtumb ſol halten. Ca. xv

REychtumb vnd zeytlich gůt das der meſch hat von der gnad gottes über notdurfft ſein ſelbs vnd ſeiner kinder/vnd ſeins geſindes dz im em pfolhen iſt von gott vnd von ordnung der criſtēheit/das iſt ſein eygen. Alſo dz er des gůts ein herr vnd ein bewarer vnd ein behůter iſt. Aber zů nutzē vñ zů bauchen iſt auch das überig andern notdürftigen leůten/die das ſöllent lebē. Wañ wie wer gott gerecht vnd gůt/wañ er einem menſchen geb vil gůts/vñ dem andren wenig/oder zů mal nichtz/vnd das geſchaffen gůt allen menſchen gar vngeleych teyle vnder die leůt/thet er dz nit in dem beſten vnd den leůten zů nutz.

C Reich leůt ſeindt

durch der armen willen/vnd die armen durch der reychen willen. Ca. xvj.

Basilius

REychen leůten hat gott das gůt gebē die ſöllent dz ewig lebē kauffen von den armen mit dem almůſen/vnd die armen mit gedult die ſy haben/die almůſen empfahēt vō den reychen ſöllent verdienen das ewig lebē/ vnd alſo wil gott durch des beſten willē haben die reychen leůt durch der armen willen/jn beyden zů nutz vnd zů ſeligkeit. Vnd darumb ſpricht Ambroſius: Du ſolt nit gedencken dz zeytlich gůt ſey dein allein vnd zů deinem nutz/ſunder es iſt auch ander leůt. Als die ſpeiß vnnd brot das du haſt das iſt der hungerigen/ vñ das tranck des durſtigen/vñ das kleyd vnd gewand das die würm eſſent ſind nackenden/vñ die ſchůch die du überig haſt vñ die bey dir erſchymlet vñ verderbt ſeind des barfüſſē/vñ dz ſilber vñ golt dz du mit vil ſchloſſen beſchloſſē haſt od in d erdē begrabē/iſt der gefangē vñ not dürfftigē/die dann ſöllē gelöſt werden. Vñ wañ du die notdurfftigē nit gibſt/ſo thůſt du wider die liebe deins nechſtē/die got ſelber gebotē hat/vñ halteſt deinem nechſtē vor mit vnrecht das du im ſchuldig biſt zů gebē. Auch ſpricht ſant Auguſtin vñ Gregorius/dz reichtumb vñ zeitlich gůt bringt der meſch nit zů der welt noch fürt dz mit im vō dannē wañ er geſtirbt/vnnd das iſt ein zeychen das im das gůt iſt gelychen/ vnnd das geet

Digitized by Google

zů seinem leben/vnd nit mer dañ zů seiner notdurfft seins lebens. Vñ darumb helt der mensch dem notdürfftigen vor sein notdurfft/er thůt ein raub/vnd verbirgt das vor dem notdürfftigen/ er tůt auch ein diebstal. Vnd verthůt er dz gůt vnnützlich vnd on forcht/er ist ein böser knecht vnd ein vnnützer amptman/ vñ verwürckt das man jn absetzt. Vñ laßt er das gůt verwüsten/so hat er das verwarloßt/vnd můß rechnung geben von allem dem gůt das er empfangen hat/ nach der zal biß auff den mynsten quadranten gott dem herren/der im das empfolhen hat nützlich zů verzeren vnd zů handeln. ¶ Item wiltu lebē nach der begird/so würstu nymmer reych. Reychtumb steet an der gnůgsamkeit/vnd gnůgsamkeit steet an dem gemůt/ vnnd reychtumb steet nit in der kysten/sunder in dem gemůt benůge. Vnd darůß solt du dein gůt also halten/das dich dz gůt nit halt/sunder es ist zů dabē zů der maß vnd zů der notdurfft zů leben. Salomō spricht: Herr gyb mir nit überige armůt noch überige reychtumb/sunder ein notdurfft meiner natung.

Wie groß sünd die menschen thünd/die zeitlich gůt verwüsten on notsach. Capitulū xvij.

Thomas. ALle creaturē die ein lebē vnd ein wachssen habent auff dem erdreich: als vogel/fisch/thier/laub vnd graß/bäum/vnd auch alle krüter vnd frücht der äcker/der creaturen leben ist von gott dem allmechtigen/ vnd ist geordnet vnd geschaffen von gott dem menschen zů nutz. Vnd wañ der mēsch die tödtet vnd verwüst/also das sy keynem menschen zů nutz kamen/ als gott geordnet hat/so thůt der mensch sünde. Vnd nach dem als die creatur groß oder klein ist/oder vil leüten oder wenig möchten nutz sein/darnach ist auch die sünd groß oder klein/vnd tötlich oder teglich. Des selben gleychen als vmb ein dieb/ oder vmb ein rauber/thůt der ein kleinen schaden/man thůt im gnad: vnd thůt er ein grossen schaden/man thůt im nit genad/vnd hat tötlich gesündet. Vnd darumb spricht Augustinus: Aller creaturē leben vnd tod ist zů des menschē nutz geordnet von gott/der der creatur schöpfer ist. Vnd auch alle creaturen die nit ein leben haben/sunder ein wachssen: als gold vnd silber/korn/wyn vnd gesteyn vnd ander zeytlich gůt das gott geschaffen hat dem menschen zů nutzen/ vnd wann die dem menschen nit zů kömen/vnd verderbt oder verwüst werden/ vnd wes ein vrsach ist der thůt ein todsünd/oder ein teglich/ nach dem als des gůts vil ist oder wenig/ vnd můß darůß gott antwurt geben wirt ordnūg vnd gebōt die er gethan hat/zů gleicherweiß als ein amptman můß rechnung thün vmb das gůt das er von dem herrē empfangen hat zů besseren vnd nit zů ergeren. Vnd nach dem als der amptmā dz verstanden hat/wol oder übel/vnd darnach thůt im auch der herr wol oder übel.

Was buszverfallē sey ein richter der vnrecht richt. xvij.

IEdoch die leüt sőllent richten die richtē etwā vnrecht in zweyerley weyß. ¶ Zů dē ersten mal/wann ein richter vnrecht richt von forcht oder von gertigkeit wegē/oder von haß oder liebe die er zů einem hat vnd nit zů dē andren/vnd der richter ist schuldig zů gebē den schaden der da von auffstēt/vnnd thůt grosser sünd dañ ein rauber/wō des wegen das er übel geb: auch der dem gewalt den im gott empfolhen hat/vnd vnert gott/vnd thůt auch wider seinen nechstē den er lieb solt habē. Vnd sol des ampts beraubt sein ein iar: vnd underwindet er sich in dem iar gotz dienst/er wurde irregularis/vnd můßt zů dem bapst/ der er priesterliche weyche. ¶ Zů dem anderen mal richtet ein richter vnrecht von vnklůgheit wegen/als ob er nit weßte die

warheit/odr das recht/oder darüß mit fleiß nit gelesen/nicht gedacht vñ nit gefragt bet/vñ der wer schuldig den schaden zügelten. Wer es aber das er het geurteilt vnrecht nach dem rat der weisen so würd er entschuldiget von sünden.

Ob ein richter müg gab vnd schenckung nemē. Ca. xiv.

Ein richter nymt der gab dz er vñ recht richtet odr kein gericht sitzt der sol die gab widergeben/nit dē mēschen der sy in böser meinūg gegeben hat/sundr dem der vō dem vnrecht sol beschediget werden vnd das sol der richter thün/er geb das vrteil recht odr vnrecht/oder geb das vrteil oder geb es nit wañ er gab nympt. ¶ Ist aber das ein richter nymt gab/das er recht vrteil geb oder einfeltiglich vrteil/so sol er die gab widr geben dem mēschen der das gegeben hat/ist das der mēsch domit nit schaden gefüchet hat seines nechsten vnd widersachern. Aber het er schadē do mit gesücht seines widersachers/so solt der richter das gelt geben dem andern/vnd ein richter mag das nit behalten/vnd solt umbsunst richten. Aber ein fürsprech vñ ratgeber mag sein werßheit verkauffen vnd darumb gab nemen vō reichen leiten/vnd nit vō den armen. ¶ Aber das der richter zů dē amptt nit sold oder gült hat so möcht er etwas nemen beschedenlich für sein arbeit vnd kost/vnd das beschen mit gefüge vnd darüß nit vnrecht vrteylen durch der gab willen. ¶ Auch mag ein richter der sold hat wol mäßlig gab nemen/die man essen vnd trincken mag vnd zůhand verzert werdent/vnd das sol sein on argenlist vnd nyemāt zů schadē. Auch die mit im an dem gericht sitzen vnd ander botē vnd knecht des gerichts haben die nit sold/so mügen sy etwas bitten mit zůchten von den leiten/den sy dienent an dem gericht vnd nach der gewonheit ein klein gab nemen.

Exo. xxiij. Deu. xvi.

Aug. 22. q. 3. Hemo.

22. q. 2. Clx statt.

Ob ein richter müg

einen mēschen verurteylē den nyemand beklaget. Capitulū. xv.

Thomas.

Ein richter mag kein mēschen vrteylen der nyemand beschuldiget von des wegen/das ein mensch sich nit mag entschuldigen den nyemāt rüget. Auch mag ö richter selbs nit sein ein klager vnd richter. Wer es aber das die sünd also gar offenbar wer/das der böß leimd den mēschen selbs rüget/so bedürfft der richter nit klagen.

Ob ein richter müg

verurteylen ein mēschen den er vnschuldig weiß. Capi. xvi.

Tho. et De. et Ray. Sed Guil. dicit q. raf nūqz pec cet mortale.

Ein richter sol in den vrteylen vol gen den zeügen vñ den leiten die ein ding bewarē wöllē mer dañ dem das er selbs weyß/vnd darüß weist ein richter das man einem mēschen vnrecht thüt vnd mit falsch bezeügt/so sol er mit fleiß forschen die rüger vñ die zeügen ob er iemen irrtumb vnd übel müg bekerē/vñ mag er das nit thün noch kein weiß vinden dz er den vnschuldigē müg lösen/so sol er den mēschen senden dem andern richter der über jn ist/vnd mer gewaltz hat vnd mag sprechen das er gewissen hab darumb das er den vnschuldigen mēschen sol verurteilen. Vñ mag er den nit vō im senden on groß ergerūg der leüt/so mag er den vrteylen on todsünd: wañ er tödet nit den mēschen/sunder die kläger vnd die zeügē thünd das übel den der richter volgē müß vō rechts wegen.

¶ Von den richtern

Die diener haben/vñ ob die die vnschuldigen tödten mügen. Ca. xvij.

Thomas. ii. q. 3. Quid ergo.

Richters diener mügē nit on todsünd tödten ein mēschen den sy wissen das er vnschuldig ist verurteilt/vnd seind nit schuldig gehorsam zů sein dem richter der jn das gebiett/vñ mügen ire dienst auffgeben/wer es aber das sy zweyfelten an dem vrteil/so soltē

sy gehorsam sein/vnd thetē nit sünd vō der gehorsame wegen.

Ob ein richter mūg

dem sünder pen vnd büß ablassen.
Capitulum. xxiij.

Thomas. EIn richter mag nit einem sünder sein büß ablassen/von deß wegen das der sünder beschuldiget ist vñ so von recht bessern sōlt leid gethon hat vnd auch gemein die das recht hat/das man böß leut straffen sol zů gůt der gemein die do vō in frid bleibt. Vñ wer es das der kläger oder dem schad gethon wer bet für den sünder/der richter möcht die büß nit vergeben/ vnd ther er das so ther er wider die gemein. Aber ein herr ein fürst der gantz gewalt hat über den richter vnd über die gemein/die jm empfolhen ist/der mag die pen vnd büß ablassen als vert das der gemein nit groß vn frid vnd schad dous kem.

Ob ein richter mūg

pen vñ büß meren oder mindern nach seinem willen. Ca. xxiiij.

Bolticli. EInem sünder sol ein richter setzen pen vnd büß/die geordnet seind in den geschriben rechtē. Jedoch mag er ansehen die person des sünders/ der tung oder alt sey/vnd ob er edel oder vnedel sey/oder vorhin mer verleümdet sey oder nit. Auch sol er ansehē in welcher weiß die sünd sey geschehē/was den mēschē zů der sünd bracht hat/darnach als der richter sicht so mag er merē oder mindern die pen. Auch sol ein richter ansehē schadē der heligē kirchē/oder der sel des sünders/ vnd darnach mag er auch die büß setzen oder wandeln.

Ob ein richter mūg

pen vnd büß des leybs wandeln in gelt büß. Capitulum. xxv.

Ex. de of. dele. EIn richter als ō vō redlicher sach wegen mag meren oder mindern die büß vnd pen des sünders. Also mag er auch vō redlicher sach wegen wandlen die pen vnd die büß die ō sünder solt mit seinē leyb büssen in gelt büß/ aber das sol er nit thün vō geitigkeit wegē des gelts/sunder durch nutz ō gemein vñ mit wissen des herrn des richter er ist der geschriben büß wandeln mag vō seinem eygē gewalt. ¶Aber in den landē do gewonheit ist/das mā für leybs büß gewölich nimpt gelt büß/do mag man das thün on vrlaub des öberstē/ vnd ist ein böß gewönheit vnd der gemein schedlich wo das vil geschicht: wann do von kumpt vil übels die die leüt thünt: wañ sy wissent das sy mit gelt büssen mügē/ das sy mit dem leib solten bessern. Auch wölt ein richter haben alles das gůt das ein sünder der der das lebē verlorē het vñ ließ jn leben der forder möcht nit klagen das im vnrecht geschäch.

Deut. 9 psalm. 105. Exod. 21.

Ob ein richter mūg

wandeln gelt büß in leibs büß. Ca. xxvj

21. c. Graue. EIn richter vō redlicher sachwegē mag gelt büß wandlē in pen vñ in büß des leibs/also wā ein armensch hett sünd gethon/vñ solt büssen mit gelt des er nit het/ ō müst büssen vñ bessern mit dem das er het/ vff das das vnrecht gestrafft wurd. Vñ darüß müst er büssen mit dē leib/als mit gefengnuß vñ mit geyßlen vnd rüten schlagē/vnd etwan mit seinē glidern/die mā jm krencket vnd zerbricht.

¶Wann man weyber mūg geladē zů gericht. Ca. xxvij.

C. 11. Quest. ¶Weiber sol mā nit ladē zů dē gericht dañ in notsachen do vō die recht bücher sagēt/vñ besunder geistlich iunckfrawē sol mā nit laden auß irē kloster. ¶Auch pfaffen vñ geistlich leüt sol mā nit laden für weltlich recht/vñ welcher pfaff oder münich vō willen sich ließ ladē vñ ziehē für weltlich gericht/der het verlorn sein kirchen/von deßwegen das er ther wider die freyheit der pfaffen/vñ het er nit kir-

Ex. de offi. ord. c. cum epūcop.

then oder klöster/so söle man jn thün in den ban/vnd wer jnwidert willē Recht zů gericht/der bet sein sach verlorn/vñ mā solt jn in den ban thün/vnd was ō welt lich richter thet/das wer nichts vnd verlür sein ampt. Auch sol niemād kein mēschē hindern/der vor geistlichem gericht zůthün hat/vñ wer das thet mit worten oder darzů rat vnd gunst geb/der wer in de ban. Auch mag ein yeglicher bischoff in seinē bistum gericht halte in geistlichē sachen/vnd geistlich leüt straffen die vnder jm seind.

Ob ein sünder můg

laugnē an gericht darumb er leyden sol. Capitulum. xxviij.

Thomas. ¶ Wirt ein mēsch recht vnd redlich geclaget vnd überzeugt vmb vnrecht/vnd fragt der richter den menschen vmb die warheit/er sol nit laugnē von deßwegē das der richter ist sein öberster/de er schuldig ist gehorsam zůsein vō rechts wegen vnd sol jm sagen vnd bekennē die warheit vnd was er jn fragt von sölchē dingen von der wegē der richter über jn gewalt hat vnd laugnet jm der mēsch der warheit vmb das darumb er leiden vnd sterben sol/so ist er vngehorsam vñ thůt ein todsünd/vnd thůt wider die gemein der gericht die er wil hindern vñ verkerē. Aber die warheit möcht er wol verbergē mit listigen worten/ob er künd/vnd den richter von der materien ziehen.

Ob der sünder můg

hindern das gericht/oder fliehen vñ weichen vō dem gericht. ca. xxix

Thomas. ¶ Jn sünder der vmb redliche sach für gericht bracht ist/der sol das gericht/noch die vrteil nit auffziehen oder hindern mit wortē oder mit werkē/noch freuēlich hindern mit seinē freünden vnd magen/vnd thet er das so thet er vnrecht dem richter des ampts vñ gewalt er nidrlegt/vnd thet wider den klager des richt verspruchē würd/vnd darumb thet er ein todsünd. Vñ das meint auch Paulus do er sprach: Wer den gewaltigen widerstet/der erkrieget jm die ewigen verdāmnüß. Jedoch mag der sünder fliehē kan er das füglich thün. Wer es aber das von seiner flucht groß ergerung vnd vnfrid würd/so sol er nit fliehen vnd möcht es nit thün on todsünd. Aber ein sünder der verurteilt wer das er sol büssen sterbē/der mag essen on todsünd vz jm gegebē würt/vñ thet er das nit vnd ließ das durch des vrteyls willē dem er verfallen wer/so tödt er sich selbs vnd thet als der do möcht füglich fliehē vnd ließ das vnd wer ein todsünd.

¶ Ob ein mēsch sol

vergeben dem der jn zů vnrecht an dem gericht gerüget hat. Ca. xxx

Thomas. JSt das ein mensch den andern beschuldiget vor gericht zů vnrecht oder anders offenbarlichē vnrecht thůt kumpt das vō vrtrumb oder vō vnwissen/oder von leichtigkeit in schnelkeit weiß/so mag der mēsch im das vergebē/ist aber das das vnrecht kumpt von bösen witzen vñ haß/vnd von einē falschē krieg/so sol er jm das offenbar vnrecht nit verbergē/vñ thet er das/so thet er wider dz gemein gůt dz die sünd wil straffen durch besserung ō gemein. ¶ Auch mag ein richter das nit vergeben. Aber ein fürst oder ein herr de die gemein empfolhen ist/der mag ein klager abweisen vnd das vnrecht der klag vergeben/hat er darzů vrsach.

Wan ein mensch sol

den andern rügen.. Capi. xxxj.

2.q.1.Si peccauit. RVegē ist schuldig ein mēsch den andern vmb vnrecht/vnd vmb sünd/darumb ein gemein möcht schaden nemē. Aber ist die sünd vnd das übel heimlich/also das der rüger des nit möcht bezeugē/so sol er jn nit rügen/vff das das er nit büssfellig werd de gericht vnd jm selb zůnutz die selben pen zů lei-

Digitized by Google

den/oder er beisser schender. Jedoch mag er wol das schädlich übel offenbarn den leutē/die dem sünder nit schädlich seind/ als seinen nechstē freünden die jn nit schē den/sünder straffen vñ vor schanden bewaren/der do wer leiplich oder geistlich also vō des glauben wegē. ¶ Vnd also meldet christus Judā do er sprach heimlich zů sant Joāni: Wer mit mir greifft in die schüssel/der würt mich verraten. ¶ Aber was sünd heimlich seind vñ nit schedlich andren leutē/leiplich oder geistlich an der sele die ist der mēsch nit schuldig zů rügen noch zůmeldē.

¶ In welcher mey

nūg mā die leut rügē söll. Ca. xxxij.

¶ Wer den andren rügē wil/der sol jn vor mamē/das er das übel laß/vñ wil er jz nit thůn/so mag er jn ermanē mit andern leuten die nit schedlich seind seinē eren/vñ wil er das übel nit lassen/so sol er jn rügen vō liebe vnd nit vō haß/vff das/das übel bewart werde. Vnd douō liß an dem S. ca. xlvij.

¶ Warumb rügē ge

botten sey. Ca. xxxiij.

Thomas. Rügen vnd straffen den sünder ist besunder dem sünder nutz/vff das er in diser zeit die sünd büsse darumb er müßt nach diser zeit schwärlich büssen vñ leyden. Vñ welcher mēsch den sünder nit wölt rügen oder straffen/ douō sein sel gebessert würde/der der seinen nechsten nit lieb. Auch ist rügē vnd straffen den sünder/der gemein nutz die zartuō in frid bleibt/ also das die leut nemē ein ebenbild von dem/das man die leut straff/vnd douō erschreckt werden vnd sünd meident.

¶ Ritterschafft übē

weñ das sünd sey/vñ weñ nit. xxxiiij.

Thomas. Ritterschafft üben vñ treyben an jm selbs ist nit sünd/vñ ist zů den ersten nit sünd. Durch eins gemeinē nutz willē der leut/die vō den rittern söllē beschirmt werden. Vnd in der zeit des fridēs söllent sich die ritter vñ knecht übē mit stechē/mit turnieren/mit ringē vñ springē/auch mit schiessen/mit werfen/vnd mit andern dingen domit sy ir sterck üben/vñ söllent lernē fechten wider die veind. Vnd das gebot gott auch dē volck von israel zůthůn. ¶ Aber ritterschafft übt mā in vnerley weiß mit sünden. ¶ Zů dē ersten weñ mā zwingt vnd gewalt thůt den leutē vnd den vnderthonen an leib vñ an gůt. Also weñ ein herr oder sein amptmā wölt etwas haben vō den leuten/vnd jn das abtrōwet mit beschedigūg/oder fecht oder martet sy das sy jm müssen geben Vñ das verbot sant Joānes den rittern: Jr söllent vyemand schlahen. ¶ Zů dē andern/weñ die ritter vñ knecht met nemē von den leuten dañ sy verdienē vmb sy/oder vil nemen vō den leutē vnd sy nit beschirmen/das strafft sant Joānes/vñ sprach zů den rittern: Jr söllē euch lassen bnügē an ewerē sold vñ an ewern zinsen. ¶ Zů dem ritten weñ sy die ritter spil vnd ritterschafft treibent/also mit stechen mit lantzē vnd turnierē/vnd ander ritterschafft übēt vñ treybent durch eytler ere willen/oder den leutē zůschanden vñ zůschaden/ also manig mēsch douō stirbt/das ist als sünd. Vnd vō turnierē wie groß sünd das sey das liß an dē T. ca. xlij.

Wen rümen ein tod

sünd sey vñ weñ nit. Ca. xxxv.

Thomas. Rvemen vnd berümē ist weñ der mēsch mit wortē oder mit werckē sich wil vffwerffen vnd erhöhen über das/das in jm ist in warheit/oder über das/das die leut von jm halē vnd achtent/vñ ist etwañ ein todsünd/also weñ das rümen ist wider die ere gottes. als Titus der künig sich berümet vnd sprach: Er wer das er nit was. ¶ Auch ist rümen ein todsünd/weñ das d mēsch thůt seinē nechstē zů vnere vñ zůschand:

Reminetur autem. 2. Reg. 24. Dō. 143. Ezech. 28.

als der gleichßner thet in dem tẽpel/ do er sprach: Herr ich bin nit als ander leüt rauber vnd ebrecher/ noch als der offen sündter der in dē winckel steet. Aber weñ das rümen vnd lügen hafft beweisen nit wer wirt die ere gots/ oder lieb des nechsten/ so wer es ein täglich sünd. Auch ist rümē ein todsünd/ weñ der mēsch sich rümet der ding die in warheit seind in jm/ vnd thüt das durch hoffart vñ eytel ere/ oder thüt das durch geitkeit/ vñ meint seinē nechsten domit zů beschedigē/ aber thüt er das durch seins nutz willen/ vnd seinnechster douon nit schaden hat/ das wer ein täglichē sünd.

¶ Rümē geschicht in manger weiß. Ca. xxxvj.

Thomas.

RVempt sich der mēsch vñ wirfft sich etwā auff für ander leut mit worten. Also mēsch vō jm spriche das in jm nit ist. Etwā mit den werckē/ als mit vasten/ mit betten vnd mit almůsen gebē/ als die gleychßner thetē/ die do mit süchtē eytel ere vñ lobten sich für an der leut. Etwan mit der wandelūg/ als mit kleidern/ das ein mensch böse kleider an tregt/ vñ domit wil beweisen/ das er besser vnd heiliger sey dañ ander leüt/ die nit also bekleidt seind: vnd von dē kleyd spricht sant Augustin/ nit allein mit gůten scheinberlichen kleidern/ sunder auch mit bösen verwoffen kleidern sich lüt rüment vnd ziehent für ander leut/ vnd domit süchtē hoffart vñ eytel ere. Vñ donō

9. Ethicor. spricht Aristoteles: Was also überflüssig ist/ vnd was auch also brechenlich ist das ist der rümer eygenschafft. Aber welcher mēsch böse kleider trüge in rechter demütigkeit/ vñ durch cästigūg des leybs als vil leüt thünd die geordnet seind vñ gethan habē/ vnd wer tugētlich gethan vñ das solte thün all die ein büssaffting lebē predigēt. Als sant Joānes der täufer ther/ vnd auch ander heiligen gethan habent. Aber die nit offenbar büssen/ die bedürffen nitt offenbar tragen ein böses klad/ durch den leümden den die offenbarn büsser beweisen mit itē kleidern/ sunder heimlich mügē sy das tragen vnder iren kleidern durch ergerūg willē zůmeyden/ als vil heiligē gethan habent die etwan vnder güldin vñ seyden vnd samatin kleydern trügē härine kleidet/ oder grobes wüllins tůch oder sackтůch.

¶ Rew vmb die sünde/ wie die sein sol vnd wie groß die sein sol/ douon lißt an dē B. von der beicht vñ büß. ca. xlüij.

¶ Von den sacramenten. Capitulū. j.

Augustin°.

SAcramēt beyssent die heilig keit von deß wegē das sy ein zeychen seind einer grossen heiligkeit/ vnd habent gleichnuß der heiligkeit vnd gnad die sy bezeichē in irmaterien mit der mā sy handelt/ also wasser das wäschet vnd reyn machtet vñ bezeichent den tauff/ also das vō dem tauff wirt des mēschen sel reyn: vnd desselbigen gleichē ist es auch mit den andern sacramēten.

¶ Wie vil der heiligen sacramēt seyen/ vnd welchs mā vō not bedürff zů der sel seligkeit. Ca. ij.

OVnd der sol ein mensch fünff empfahen vō gelcbts wegē der heiligen kirchen zů gesatzten zeiten. Als den tauff/ vñ die firmūg/ vnd den fronleichnā vnsers herē iesu christi/ vñ das büssaffting leben/ vñ das heilig öle. Aber die andern zwey als die ee/ vnd priesterliche weihe empfacht ein mēsch vō willen/ vñ nit vō gelcbts wegē/ oder notturfft der sel seligkeit als die andern fünff. Aber vnder allen sacramēten ist das das aller nötigest den mēschen der tauff/ vñ darnach den getaufften mēschen das sacrament des büssaffting lebens/ als das ist die reuw vnd beicht/ vnd on die zwey sacra-

der allen sacramẽten/ vō deßwegen das es got selber ist vñ gott hats selb gesetzt zů yer zeit als er wolt scheyden von yser welt mit seinem bittern rode/ vnd vnß gebẽ zů einer gedechtnuß. ¶ Es spricht auch sanctus Thomas das mã vnder keinem andern sacramẽt vindet als volkumne gnad/ denn allein in dem sacrament gottes leichnams: wañ die andern sechs sacramẽt seind glider des wirdigen sacraments gots leichnams/ darumb ist es nit leicht zů verachtẽ.

Wenn leien schuldig

seyen zůnemen das heilig sacrament.
Capitulum. xvij.

ALl dem anbegin des glaubens christi empfiengẽ die glaubigen das heilig sacramẽt all tag/ vō grosser liebe/ innikeit vñ andacht/ die zů der zeit groß was vō dem leyden vnsers herrẽ Jesu christi das newlich geschehen was. Auch empfiengẽ sy es all tag durch des anfechtens willẽ/ das sy täglich littẽ vō vnglaubigẽ leutẽ/ vff das das sy gesterckt wurdẽ in dem glauben vñ an andern tugendẽ/ vnd ob sy stürben das in dañ das heilig sacramẽt gäb ein geleyt vñ sterckẽ zů dẽ ewigẽ leben. Als vnserlicher herr hat geloßt den leütẽ do er sprach Ich bin das lebendig brot/ vnd wer das ißt der lebt ewiglich. Aber darnach do sich die zeit lenget vñ verr ward vō dem leidẽ vñ marter vnsers herrẽ iesu christi vnd die innikeit der leut abnam/ do setzt er die heilig kirch/ das die leut soltẽ nemẽ das sacramẽt zů dreymalen des iars/ also zů ostern vnd zů pfingsten/ darnach zů weihenachtẽ. Aber nun hat die heilig kirch gebotẽ vnd gesetzt/ das ein yeglich mensch das vernunfft hat vnd das alter/ der sol nemẽ das heilig sacrament des iars zů dem minstẽ einest/ vñ das ist vō deß wegen das die liebe vnd innikeit der leütẽ ist kranck worden/ vñ vast abgenummen hat/ vnd wenig leüt geordnet seind zů dem sacrament/ das wirdiglich

zů empfahen vnd man sy darzů mit gebetten tringẽ vnd zwingẽ müß.

Wer das sacrament

nit empfahet. Ca. xvij.

VOld welcher mesch der alt gnůg wer/ das sacramẽt nit empfieng zů der öfterlichen zeit nach dem gebott der heiligẽ kirchẽ/ der thet ein tod sünd/ vnd wer vngeschickt sam dem gebott der christenheit vñ der heiligẽ kirchen/ es wer dañ das der mẽsch mit wissen seins pfarrers ßz ließ vō redlicher sach wegẽ. Thomas

Leien mügen offt

das sacramẽt nemẽ. Ca. xviij.

OB heilig sacramẽt hat gott selbes auff gesetzt/ vñ das mã das sol handeln vñ wandeln in einer form des brots vnd des weins. Durch deß willẽ/ das recht als speiß vnd tranck sterckt den mẽschen leiplich/ vñ enthaltẽ im das leiplich leben/ also sterckt das heilig sacramẽt den mẽschẽ geistlich an der sel/ zů einẽ geistlichẽ leben. Vnd als das nott ist das der mensch dick vnd offt die zeitlich speyß ißt vff das er nit vergang von onmacht vnd vō kranckheit wegẽ. Also ist auch nott das der mẽsch offt vñ vil zů nem das sacramẽt/ vff das das er nit ein abnemung vnd ein kranckheit gewinne zů dem dienst gottes/ vñ zů tugenden vñ zů geistlichen dingẽ die gern douō vergand/ vnd auch innikeit vñ liebe douō verschwindt das mã das sacrament seltẽ nimpt vñ darzů er sich bereyt mit rew vnd mit ablösen seiner sünden. Vnd darüß leüt die innikeit vñ liebe habent zů dẽ sacramẽt/ vnd zů dẽ nutz der douō kumpt/ die mügen das offt vñ zů vil zeitẽ nemẽ/ vñ empfahẽ des iars vñ hettẽ sy all tag innikeit vñ begerlig dar zů vñ bekantẽ das darüß alle tag ir innikeit vñ liebe würd gemeret/ so möchtẽ sy ßz sacramẽt empfahen vñ das bittẽ mit liebe vñ freüdẽ: als Zacheus empfieng vn Thomas

sern berrē mit frenden. Wer es aber das vō vil empfahen des sacramēts die wirdigkeit die mā dem sacramēt sol erbietē/ vñ auch die innikeit abnem vñ sich mynderet/so sol der mēsch ablassen vñ beyten als lang biß die innikeit wider kem. Vñ der mēsch vnd ein yeglichs das nit geordnet vnd geschickt wer zū dē heiligē sacramēt solt sprechē mit Centurio: Herr ich bin nit wirdig dz du gāgest vnder mein tach. Auch spricht der leret vnd bischoff Albertus magnus/das die priester übel thūn die den frawen oder iunckfrawen alltag das sacramēt gebent/vō deßwegē das sy vnster vñ vnwarhafftig seind vnd etwan mer das sacrament empfahent vō leychtigkeit. Aber einest in dem monat vnd zū heiligē zeiten frawē oder iunckfrawen vnd auch andern leutē die tugentlichen lebent/ sol man das sacrament geben/ist wolgethon. Vñ niemād sol sy beraubē der geistlichen speyß vnd gnad vñ begengk: wenn der tōdt mer sind dañ das er sy beraubet leiplicher speyß.

Was leut das sacramēt nit söllen empfahē. Ca. xv.

Tho. 2 De. DAs sacramēt sol mā kindern die nit gantze vernunfft habē nit geben/wañ sy dem priester vnd dē sacramēt nit künden ere erbietē mit innikeit vñ licke. Auch vnsinnigē leuten vñ toren vñ narren die stetiglich vnsinnig seind vnd tōrocht/die söllent das sacrament nit empfahē. Aber leut die etwan vnsinnig seind vñ etwan nit die mügēt das sacramēt nemen wenn sy wol besint vnd gesunt seind. Auch lotter bübē vñ spilleuten vñ farendē gesellē die sich mit büberey vnd mit schentlichē dingen nerent vnd vntugentlichē leben mit wortē vnd mit wercken/die söllē das heilig sacramēt nit nemen. Aber spilleut die mit zichtigen wortē vnd wercken den leuten dienēt zū trost vnd zū erlichē freüden/vñ auch tugentlich leben mit bettē vnd mit vasten als ander leüt/die mügen das sacramēt nemē. Auch all offenbar sünder oder heimlich in welcher weiß das ist/vñ auch die in dem bañ seind vñ in den bañ seind getban zū recht oder zūnrecht/die söllen das sacramēt nit nemē/vnd seind nit glider der christenheit/ vñ darūb mügent sy nit glider der christenheit werden mit dem sacrament.

Wie der mensch geordnet sol sein der das sacramēt wil empfahen. Capitulum. xvi.

Thomas. De ple. di. 2. Sūce. WElch leut das sacramēt wöllen empfahen/die söllent nüchter sein vnd nit essen noch trücken habē nach der mitternacht als die heilig kirch den tag anfahet. Es wer dañ das ein mensch kranck wer das mā im müßt geben in nöte das sacramēt nach der speyß vñ träck. Auch sol der mēsch seinen schlaff gethon habē oder ein reyl/ also das er nit vō gebresten des schlaffs wegē würd vnlüstig vñ vngeordnet zū dem sacramēt. Aber würd im vonō nit benümen sein ordnūg vnd innigkeit/ so möcht er das sacramēt wol empfahē. Auch sol der mēsch sein ein wasser rewer aller seiner sünd/vñ die beichten vnd batūß büß nemē/vnd würd der rew wer siech vor der zeit oder beicht/oder die sprach vō kräckheit verlür/so möcht er das sacramēt empfahē mit einē willē die sünd zübeichten wenn er möcht. Auch sol der mensch der das sacramēt wil nemen sein rein vō aller vnkeuscheit/er sey eelich oder nit. Und ein eelich mensch sol der eescheid nit vordern vō seinē gesellē in treyē dañ grosse kranckheit darzū vñ anfechtung/vnd den wer es wol zūratē dē mēschen das er das wirdig sacramēt nicht empfieng/vnd das ratet auch die heilig kirch/das ein yeglich mensch drey tag oder vier oder fünff vor hin küschlich söl baltē/vnd sein innikeit bereyten zū dē heiligen sacrament mit aller reynigkeit.

Auch der den ratt nit gehalten mag vō kranckheit wegē vnd grosse begirūg hat zū dem sacramēt der bedarff des nit

Digitized by Google

laſſen vngenümen von der eeſchuld we
gen/die er bitt von ſeinē eelichen geſellē
oder die er gilt weñ der ander die bitt vō
im/vnd alſo von kranckheit wegen müi
gen eelich leut des ſelben tags/ſo ſy das
ſacramēt empfangē haben die eeſchuld
bittē vnd geben vnreinander/vñ auch
weñ das zůfürchten wer fremde vnkeu
ſcheit. Aber weñ eelich leüt nit durch ün
der willē noch vō kranckheit natürlicher
lüſt wegen die eelichen werck thünd/die
ſöllen das ſacramēt nit empfahē. Auch
wirt der meſch vnrein von vnkeuſcher
materien wegen in dem ſchlaff/ſo ſol er
anſehen vnd betrachten die vrſach des
übels ob er do vor als erwachet icht hab
zů vaſt geſſen oder getrücken gertigklich
gelebt/oder vō vnkeuſcheit hab getracht
tet vnd geredt mit luſt/ſo ſol er das ſa
cramēt nit nemen: weñ die vnreinigkeit
weren kümmen von todſünden. Wer es
aber das ſölch vrſach nit weren geweſen
ſunder die vnreinigkeit kem von kranck
heit der natur/oder von natürlicher üſſer
flüſſigkeit/oder vō würckung des böſen
geiſts der güte ding gern hinderr/ſo wer
es ein güter rat das der menſch nit nem
das wirdig ſacrament vff die zeit/vnd
auch ob die vrſach der vnreinigkeit kü
men wer von tägliche ſünden. Aber hat
der menſch darzů groſſe liebe vnd bege
rung/ſo möcht er das ſacrament empfa
hen on ſünd.

Was leuten man ſol geben das ſacrament des heiligē öls.

Capitulum xvij.

¶ Sacrament des heiligen öls das
ein biſchoff ſegnet vnd weicht ſol
ein prieſter geben den leüten die
kranck ſeind worden/zůſtercke dem leibe
vnd der ſele/dann der menſch geſtercket
würt auff den weck des ewigen lebens.
Vnd darumb ſol man das ſacrament
des heiligen öls nit geben geſunden ſtar
ken leuten/noch ſiechē leuten die ſich nit
ſchickent zůſterben/vō deßwegē das mā
mit dem öl ſalbt vnd zeichnet des men
ſchen ſel die von ſünnen ſcheyden wil zů
dem ewigen küngreich. Auch kinder die
ſünd haben gethon vnd nit ſin habent/
vnd vnſinnigen leutē die dem ſacramēt
nit ere mügēt erbieten/den ſol man das
ſacrament nit geben. Auch ein menſch
der einen ſteten ſichtumb hat ſol das ſa
crament nit mer empfahen. Vñ eines in
dem iar/weñ er ſich zůſterben ſchickt/es
wer dann das er ſich etwan beſſert der vñ
geſund würd/vñ widerum die ſelbē ſuchē
oder in ein andere viel/ſo möchter das ſa
crament anderwed empfahen/würd im
des not. Wer es aber das die ſucht ein
gantz iar weret/ſo möcht er in dem an
dern iar das ſacramēt empfahen/würd
im des not. Aber das man die glid der
fünff ſinn vnd die füß mit öle beſtreicht
das iſt darumb/das der meſch von der
fünff ſin wegē vnd von den füſſen würt
zů vil ſünden bracht.

¶ Von dem ſacrament prieſterlicher weihe. Ca. xviij.

¶ Sacrament der pfaffen weihe hat
ſyben orden/vnd der gibt der bi
ſchoff vier miteinander/wenn er
macht accolitē/vnd die andern drey yeg
lich beſunder/als ſubdiacon/diacon/vñ
prieſter/vnd in einē yeglichen ordē der
ſyben weyhe empfacht der meſch einen be
ſunderlicht karacter in ſeiner ſele die do
von gezeichnet würt. ¶ Item minores
ordines ſunt quatuor/ſcz oſtiarius/lec
toratus/exorciſtatus et accolitus: et illi
ordines dank ſimul: Sed maiores ſunt
ſubdiaconatus/diaconatus et preſbyte
ratus: et quidā diverunt ordinē epiſcopa
tus eſſe ordinē: ibi tamē ordo eſt nomen
dignitatis.

Wie der menſch geordnet ſol ſein/der die weihe wil empfahen. Capitulū. xix.

¶ Welcher meſch wil das heilig ſacra
ment prieſterlicher ordnung empfahen
der ſol getaufft ſein/vnd wer er nit ge

taufft/ so empfieng er kein weihe/ noch den karacter in der sel/ aber wer er nit gefirmet Vñ bindet nit. Auch sol ō mēsch sein on todsünd/ vnd wer in todsünden wer/ vñ empfieng die weihe/ der thet ein todsünd. Auch sol der mēsch sein tugentsam vnd vntugent meyden/ also das er messig sey an speiß vñ mit getranck/ vñ alle vnkeuschheit fliehen vñ lassen/ vnd was sich darzů reyzt/ vnd solt mit sanftmůt gegē armē leutē mit wortē vnd mit werken/ vnd einen bůßlichē wandel habē mit seinē kleidern vñ mit seinen geberden/ vñ mit seinem gang. Auch sol er gelert sein also das er wol künne lesen vñ auch verstē das zů seinē ampt gehört vñ zů seinē gewalt. Jedoch ie einer mer dañ der ander/ nach dē als sich gebürt gegen den leütē. Auch sol ain mēsch weihe empfahē mit rechtē alter/ also das er hab. xxiiij. iar als die ōberstē sagēt/ erlich mer oder minder nach ō weyßheit/ nutz vnd notturfft.

Was leüt man nit

sōlle weyhen zů priestern. Ca. xx

Wer neulich zů dem glaubē kummē ist/ den sol man nit weyhen/ sunder er sol langer beyten. Auch offenbat büsser vnd eygen leut on wissen ir herren vnd vnbekant leut sol man nit weihen. Auch weyb nit wein mag trincken/ vnd wer im abschneidet sein vnkeusch glid/ oder ein anders darvon er vngestalt wirdt vor den leütē/ oder ob das vō einē andern gethan wirdt/ den sol mā nit weihen. Auch der eināug wer/ oder die naß nit bet/ oder ein andern grossen brechē bet an seinem leyb vñ an seiner gesuntheit. Auch soll leüt die im kagē vnd in streiten gewesen seint vnd ampteleut die irem herren rechnung thůn sōllen dann pfaffen kummē möchten in leiden. Auch der zwey weib gehabt hat zů der ee/ oder ein witwen genummē het. Auch wer mäschlechtig wer vñ schuldig an dem tod eins andern mēschē/ den sol man auch nit weihen. Auch wer zů der ee genummē hat ein kōß verlassens weib. Auch wer eelich ist mag nit priester werden/ noch in einen orden kummē on willen des weybs/ noch sol kein weibe empfahē/ dann lißt an dem K. ca. lxiiij. von keuscheit.

Adhuc sunt alij multi casus de quib' tractat: qui nō sunt de forolaicor.

Wer die weihe em-

pfachet mit sündē. Capitulū. xxx.

Er nit geweicht würt von seinē bischoff/ sunder von einē andern vnd vō einem frembden/ oder vō einē bischoff der sein wirdigkeit vnd bistumb auff geben hat/ der sol das ampt der weyhe nit halte sein rechter bischoff erlaubte im dē das zůthůn. Auch wer sich nit laßt berüffen vnd forschē wer er sey/ vnd wie alt er sey/ vnd was er vō der geschrifft künne/ oder er hindernüß hab zů der weyhe/ der sol das ampt der weyhe nit halten on dispensiertūg. Auch wer an einē tag würt accolitus vñ subdiaconus mit einē ander/ oder der gröſſer weihe zwo mit einē ander nympt/ mit dē sol mā auch dispensieren/ anderst er mag sein ampt nit halten/ auch wer die ordnūg der weihe verkerte/ vnd eine satzt für die andern die nach der anderen sein sol/ oder einen sprung thůt/ vnd würt priester/ vnd bet kein ander weihe/ ō sol sein ampt nit halten/ noch die selben weihe anderßwo nemen/ sunder er sol die andern empfahen zů der erstē. Auch wer die weihe empfieng vnd wer wissenlich in dem bañ/ der wer seins amptes vnd der weyhe ewiglich beraubt. Aber wer er in dē bañ nit wissentlich gewesen/ so möcht mā mit im dispesieren. Auch wer die weihe empfacht mit simoney/ der ist auch seins amptes beraubt. Vnd dauō ließ an dē S. ca. xxxv.

Raymūd: de oēs iuriste.

Baptizat' ſi ordinat' recipit caracterē non obstante q̄ ordiel sint sibi introducti et ō semp hz potēt ad actū ordinis quez recepit: hz nō executionē ſi ne dispensatione.

Von der zeit prie

sterliche weihe. Ca. xxvi.

Je bischoff sol mā an den fertagē vñ an den sontagē weihē/ vñ die kleinen weihe mag mā auch thůn an dē sontag/ vnd an dern fertagē aber die gröſten weyhe sol man thůn an dem sampstag der vier quattēber. Auch

Digitized by Google

ein kirchen/ein altar/einē kirchoff/ mag ein bischoff weißen an was tag er wil. Von vil andern sachen die den priestern. vnd pfaffen zů gebören/ dovō luß an dē P.ca.ij. von pfaffen vnd priestern/ vñ von iren freyheiten.

¶ Weñ schelten sey

ein todsünd vnd weñ nit. Ca. xxxij.

Aug°. SChelten vnd dem mēschen reden vbel an sein ere/ vnd an seinen gůten leümde ist ein todsünd/ thůt das der mēsch mit einē bösen willen vñ auch meynt domit vnere seins nechsten. Aber ein prelat/ein oberster hauß wirt/ vnnd schůlt der sein vndertan mit ordenlicher weise vmb schuld/ vnd vmb zůchte der straffung der thůt nit sünd/ vñ alles das not ist/ das man etwan den mēschē straffet mit wortē vnd mit wercken/ vnd auch mit schlegen vñ mit geltbüß. Also ist das auch etwan nott das man straffet mit wortē vnd mit schelten mit beschaidenheit den vndertan. Aber würt d mēsch dovō verwundt das mā jn vnordenlich straffet/ das wer ein todsünd/ vnd also mit ordenlicher weiß vnd mit beschaidenheit schalt vnd straffet Jesus seine jungern/ do er sy nennet thoren vnd narren vnd ein böses geschlecht.

¶ Wenn man schelten

leyden sōl vnd weñ nit. Ca. xxxij

Tho. in summa sua. SChelt wort sol der mensch leyden gedultiglich/ mag er das nit wiedersprechen mit beschaidenheit vñ mit nutz/ aber mag der mēsch darwider thůn on ergerung/ so sol er dē schelter widersteen durch zweyerley sach wegen.

¶ Die erst ist/ dem schelter zů nutz vnd seiner sel/ vnd auch das sein freuel vnd bößheit werd gestrafft/ vñ das er fürbaß des gleichen nit also leichtlich schelte.

¶ Zů dem andern/ sol man stewren den schender vnd schelter/ durch des gemeinē nutz willen das der in frid sol sein/ weñ groß vnfrid vnd übel darvon kem weñ man sölch leüt nit straffte andern leüten zů einem ebenbild vnd besserung.

¶ Von dem schul

meister der schüler. Ca. xxv.

SChůlmeister sol man haben die kinder vnd schüler lerent in allen grossen kirchen/ vnd besunder bey den kirchen do bistumb seind/ do sol mā haben einē schůlmeister der heiligen geschrifft der die pfaffen lere zů irē ampt. Auch alle capitel der pfaffen söllent vnder jn senden etlich zů schůl vnd lern das sy darnach mügē die andern lernen/ vnd haben die nit kost zů fünff iarē von irem eygē gůt/ so sol das capitel jn helffen vñ die kost geben.

¶ Von dem lon vnd

sold des schůlmeisters. Ca. xxvj.

CApitel eins bistumbs vnd ander kirchen sōllen einen meister verseben mit seinē sold vnd lon darumb er schüler sol lerē. Vnd weñ d schůlmeister nit sold hat/ so möcht er vñ sein arbeit dittē vō den schülern die teych weren den sold/ vnd nit vō den armen/ vñ der er gemachtē sold/ vnd darüber auch sold der/ so der er ein symoney vñ sünd/ aber geb jm yemant vō willen oder liebe etwas/ das möcht er nemen.

¶ Wenn gab geben

vñ nemē dem schůlmeister sünd sey/ vñ weñ nit. Capitulum. xxvij.

Raymūd. SChůlmeister gibt der seinen schülern vmb gelt tag zůferē die mā nit feyert in der kirchen/ oder wil nit geben den schülern tag zů feyren/ die mā feyern sol dañ vmb gelt/ der thůt sy money vñ sünd/ aber thůt er etlich werck tag seinē schülern zů feyrn durch lusts vñ spils willē irē leyb zů trost vmb gelt/ das ist nit symoney/ sunder ein böß gewinnē.

Thomas. ¶ Auch ein schůlmeister der etwan gibt oder gelobt zůgebē/ darumb das er müß schüler lerē Dz ist nit symoney/ vñ auch d

von Dē schülmeister etwas nympt wañ er vmb Dye schül bitt/Dz ist nit srmoney/ sunder ein böss gewonung. Auch bitt ein schülmeister von leibs wegē vmb Die schül Das er mūg geben von jm Die lere vnnd genad vnd kunst Die jm gott gegebē hat Dz ist loblich. Aber süchet er darūb hoffart vñ gewalt/oder wer Der schül nit wyrdig von kunst wegen/so thet er sünd.

CWer selgeret mūg machen. Capitulum. xxxvij.

SElgeret vnd beschyrden vnd für Die selen mag ein yeglich mēsch Der sein syñ vñ vernunfft hat vñ prauchr. Auch wer eigen gūt hat vnnd darüber gewalting ist/der mag es schaffē für sein sel. Auch wer gab mag nemen/ Der mag auch schaffen vnd beschaiden/ vnd als vil ein mensch sunst mag verschaffen/als vil mag er auch für sein sel schaffen. Vnnd Da von luß an Dem G. in Dē. vij. capitel. Auch mügē pfaffen geben vnd selgeret setzen von jrem eigē gūt vnd Das nit zū Der kirchen gehörr. Auch ein münch vor Der gehorsam mag sein gütt teylē vnder sein freünd vñ nit Darnach wen er gehorsam gethan hat/von deß wegē Dz er sein nit mer ist vñ mit gehorsam sich Des geäussert hat vnd verzigē.

CWie man selgeret sölle machen Das es krafft hab. ca. xxxvj

AUch weltlichen rechten sölltent sy haben menschen sein gezeugen eins selgerets. Vnd nach geystlichem rechten ist Das zeugen genūg an zweien oder an Dreyn. Auch mag Der mēsch Der sein selgeret thūt seinen erben ein pen vñ büss setzen thünd sy nit nach seinē willen vnd Die pen sölltent sy halten/ist sach Dz sy Darwider thetē/es wer Dañ Das Der selgeret etwas empfolben het zürbün Dz böss were oder vnredelich/ so werē sy Dz nit schuldig zuthün.

CWie ein selgeret/

wirt bestetigt oder gewandelt. Ca xxxvj

EIn selgerät wirt bestädiget mit Des menschen tod Dē Das gesetzt hat/vñ vor Dē tod mag Der mēsch Das selgeret wandeln als offt vñ dick er wilt/vñ bet er sein selgeret bestediget mit brieffen vnd mit gezewcknuß/er mag Dz wandeln. Auch hat er gesprochen oder schriben Das er kein ander selgeret wölt machen vnd ob er Dañ ein anders machte/Das sölt nit macht haben/ vñ wädlet er Darnach Dz/so müßte er des erstē gedēken vñ Dz ander gentzlich wider sprechen

CBelgeret sol nyemant binden. Capitulū. xxxvj

CWer Dem andern verpūt Das er nit solt schaffen vnd beschyrden für sein sel/ Der solt keinen teyl haben an Des todten gūt/vnd wer ein rodsünd/vñ wirt Die liebe Die ein mensch solt haben zū seinem nechsten.

CWie die selen leyden von Dem auffzug Des selgereds. Capitulum. xxxvij.

CWer ein selgered vnder einem iar nit gibt für Die sel/Den sol Das geystlich gericht Darzū zwingē mit Dem Dañ Das er Das geb Den selē zū hilff vñ zū trost/ wañ eins menschen sel müß lenger in Der pen Des fegfeürs sein/Die sich mit sünden vor schulde hatt Dañ sy wer/wirt ir selgered von stunden an gegebē. Es wer Dañ Dz ein mensch Dem Das selgerät empfolbē wer etwas gütz bet zū verkauffen/vnnd Da mit verzūg ein kurtze zeit/ auff Das/ Das er Das gūt möcht nützlich verkauffen/vnd für Die sele Dester mer geben/vñ mit grossem almüsen auß Der pen lösen Der thet nit sünd. Thomas.

CWo mit mā mūg helffen Den selen Der todē leüt. xxxvij.

SElē Der todē leüt bedürffen hilff seind sy in Dem fegfeüer/vnd Die hilff mag man thün. CZū Dem

ersten mit der heiligē meß/in der got sel
ber wirt geopffert für die sele vñ selbs bit
sein himlischen vater für die selen. ¶ Zů
dem andern mag man den selen mit ge
bet helffen/das gůt vnd heilig leůt tůnd
für die selen/vnd auch die heiligen in de
himel bittent für die selen die in etwā ge
dient habent. ¶ Zů dem dritten/kompt
mā den selen zů hilff mit almůsen die vō
den freůnden vnd magen gegeben wer
dent für die selen armen leůten die für die
selen bitten/vnd die almůsen mit gůten
wercken müssen trost verdienen den se
len. ¶ Zů dem vierden/kumpt man de
selen zů hilff mit vasten vnd mit wande
len zů den heiligen/mit ablas vnd mitt
andrē bērē wercken da mit mā in hilfft
bůssen ir pein. Aber seind die selen in der
hell/so mag man in nit helffen/vñ was
man in nit helffen/vnd was man in gů
ter werck tůd da vō wirt ir pein nit myn
der/aber die werck kummen dem mēschē
zů nutz der sy tůd. Aber seind die selē in
dem himel/so seind die gůten werck die
man in nach tůd nit nütz vnnd bedürf
fen der nit/sunder sy seind ein lob vnd ere
vnd kummen dem menschē zů trost der
sy tůd. Auch die seligen selen bittet für
den selben vñ lassent in geniessen seyner
liebe die er in beweißt.

¶ Welicher mensch

nütz den selen helffen. Ca. xxxiiij.

Thomas e Petrus.

ALs ein todter mensch mag key
nem leiplichē helffen/also mag
ein mensch der in todsünde ist ei
ner selen nit hilff tůn/sunō ein sünder mag
wol ander gůt leůt bitten das sy den selen
helffen/oder mag mit almůsen erwerben
bey armen leůten das sy bitten vnd gůte
werck tůen für die selē. Auch ein priester
der in todsünden ist der mag einer selen
nit gehelffen mit seinē gebet von seyner
person wegē/sunō in ō weiß als er ist ein
diener gots vnd der christenheit so mag
er mit seinē gebet helffen der sele vñ mitt
andern gůten wercken die er tůd vō de
gewalt gotz vñ ō christēheit. Zů gleicher
weiß als ein knecht der in sünden ist vnd
gibt almůsen von gebots wegen seynes
herren/vnd die almůsen sein lonbar vō
des herrē wegē vnd nit von des knechts
wegen. Vnd ye besser der mensch ist der
den selen helffen wil/ye mer in die hilff
trösticlich ist. Auch ein gůter mensch der
in liebe ein gůt werck tůd für hundert oō
für tausent selen/das ist in allen gleych
trösticlich/als er das gůt werck thet für ein
yegliche. Zů gleicher weiß als ein liecht
leiecht hunderten oder tausentē in einem
hauß mit föllichē trost als einem allein.
Aber vermeint ein gůt mensch mit einē
gůtē werck ein sel zů erlösen vō der pein
so ist das wol nützer vnd trösticher ein
gůt werck getan für ein sel dañ für hun
dert/vnd aller meist trosticlich der sele für
die das werck gethan wirt. Vnd also ist
es auch vmb die meß die ein priester helt
den selen allen vnd all meß den selen trō
stlich vnd hilfflich seind. Jedoch die meß
darin das gebet für ein sel aller meist ge
thon wirt die ist der selben sel aller trōst
lichest/mit namē als die meß ist. ¶ Vñ
wie man die selen mag beschweren das
liß an dem B. in dem. xxxvij. capi. Vnd
von der pen des fegfewers davon liß an
dem F. in. ij capitel. Vnd wie den selen
werd ablas liß am A. xvij. ca.

¶ Was simoney sey

vnd wie die selben sünd gethan werd.
Capitulum. xxxv.

SImoney ist ein sünde die do ge
schicht vmb geistliche ding/oder
vmb gůt das zů geistlichen din
gen geordnet ist vñ in dē geistliche gnad
vnd tugent verborgen seint/vnd geschi
cht in mangerley weyß. ¶ Zů dem er
sten/wañ der mensch kaufft oder verkau
ffet/oder den willen vnd die meinūg hat
zů kauffen od zůuerkauffen geistlich gůt
also das der kauffer oder verkauffer wölt
die sacrament in den die geistlich genad
ist/oder die messen/oder vigilien vnd ge
pet/oder einen geistlichen orden/oder die
sacramēt nit geben noch kein ander geist

lich werck thün/mā geb im dañ darumb lon/das selb alles wer simoney. Dñ geschicht auch mit dem willen als gātz als mit den wercken. Auch ist vñ heist simoney das man kaufft oder verkaufft sölch gůt das den geistlichen dieneren gottes gegeben ist/vnd dauon sy enthaltē werden zů dem dienst gottes/als der zehend vnd ander gůt/vnd des gleichen. Auch wenn mā kaufft oder verkaufft sölich ding das zů geistlichen sachen geordnet vnd geweychet ist/als kirchen vnd kirchoff/ kelch vnd meßgewander vnd altar gezierte/sunder wañ man etwan geweychte ding kaufft oder verkaufft/das sol alles geschehen zů gottes dienst. Also wer ein kelch kaufft oder verkaufft/ der sol nitt kauffen die geystlicheit der weyche/ sunder das gold oder das silber des kelches. Hastu aber die meinung das du weyhe wilt kauffen so ist es simoney. Dñ in den dingen die geordnet seind zů geistlichen sachen/macht nit allein der will vnd die meinūg kauffen oder verkauffen dz es simoney wer/sunder das werck vñ die tat můß darzů kommē vñ bey sein.

e.q. 1. placuit

¶ Kirchen pfrundt

auflassen vnd verwechseln ist simoney.

Auch ist das simoney/dz ein mensch ein kirchen/ein altar oder ein pfrünt auflast oder auffgibt mit geding/vnd leicht die seinē freünd/oder thůt das vmb gab/oder thůt einen wechsel/vnd nympt zeytlich gůt zů oder auff/ vnd ließ die kirchen vnd den altar/oder die pfründ sunst auffgeb/noch verwechsele sy nit wañ man nit zů geb/das ist simoney. Wer es aber das man einē wechsel thet/vnd ein leben reycher wer dañ dz ander/so möcht der mit dem armē leben dem andern zů geben/ nach dem als das geschriben recht sagt/das auch etwā geding vnd vnderscheid erlaubt: also das man ein geystlich ding gibt vmb das ander. Auch ein pfaff wil der ein ander lebē haben/vnd mit packt vnd mitt vnderscheid dz sein auflaßt: oder ein pfaff auff gibt sein römisch brieff über ein leben mit packt vnd vnderscheid/ ob im ein ander leben oder ein ander tärlich gült wurde/ vnd der gleych/die das beschriben recht nit verbieten/damit thet man nit simoney. Auch ist das simoney dz ein mensch etwan ein kirchen vmb ein altar/vmb ein pfründ/oder vmb ein ander geystlich gůt geb/oder das wissentlich einen anderen thůn laße. Aber geschehe die gab von einem andern on sein wissen das wer im nit simoney/ sunder den anderen die die gab nemen vnd geben. Vnd geb er seinē freünd darnach als er die gab ersüre als vil wider da gegen/es wer aber nit simoney/allein doch das sünd wer. Were es aber mit seinem wissen geschehē/vñ bet die gab nit widerspro chē/so wer es simoney. Aber ein wenig gebē/als ein kleinat ein schenckung vmb ein geistlich gůt ist nit simoney/wañ man das gibt zů eren vnd zů liebe mit willen/vnd nit mit geding oder von gesprochens vnderscheids wegen. ¶ Auch ist das simoney das ein mensch dienet einem prelaten mit packt vnd geding vmb ein geistliches gůt/also ob ein mensch dienete einem apt darumb das er im zů lon geb den ordē/oder dienete einem andrē prelatē/das sol er thůn in liebe dem prelatē zů eren vñ wirdigkeit/vnd hoffen das er seiner dienst ein gedenck wer de. Dñ der prelat sol ansehen zů vorderst gott vnd des dieners arbeit/vnd mag im darumb geben eyn geistlich gůt/vñ wer nit simoney. Auch ist das simoney das ein mensch einē prelaten erwölt durch bet willen/oder eyn geistlich leben verleychet oder hin gibt durch bett willen vnd gunst vñ fürtrennuß der leüt die das bitten/ vñ dz sunst nit thet. Zů vorderst sol man ansehē got in allen dingen/darnach ob der fürden man bitet des lehēs oder des ampts wirdig sey/vnd darnach die leüt die da bitten/vnd ist freünt schafft vnd fürtrennuß. ¶ Auch ist das simoney/das ein pfaff/ ein schüler der eins lehens nit wirdig ist/

2. q. 1. iudices

Themes. 2. Petri

Digitized by Google

vnd dar zů nit taug/vnd das bit vñ em pfacht/vnd auch ob er des leßes wirdig wer/vnd bit das von geytigkeit wegen vnd sůcht nit darin gottes ere/ vnd der leüt nutz/das ist symoney. Aber ist eyn pfaff reich vnd bit grosse leben/vñ er sey der wirdig oder nit/der tůd sünd/allein ist es etwan nit s. moneo. Vnd ein kleins leben mag ein yeglicher wol bitten/von des wegen das ein yeglicher pfaff sol ein leben habe/er sey reich oder arm. Auch ist das symoney das ein mesch der in dē ban ist/gibt dem richter etwas vmb die ablösung/von des wegē das der richter sol nichts vmb das geystlich gůt nemen sunder den menschen ablösen schlechtiglich/vnd darnach jm ein geltbüß setzen vmb sein sünd/ nach gůter gewonheit/ vnnd mag jn dar zů zwingen das er die büß geb. Auch ist ein pfaff der seynes ampts oder seins lebens beraubt wer/vñ geb der etwas darumb das er von dem übel gelößt wurd/vnd er wer darzů klimē recht oder vnrecht/das wer symonei. Sunder thet man im recht/so mag er dz büssen mit gelt als yetz gesprochē ist/ vñ thet man jm vnrecht/so sol er das klagē den öbersten/vnd möcht er der nit geha ben füglich oder bequemlich/so möcht er das vnrecht getrangknuß ablegen als er möcht/vnd besunder wañ er gezwungen wurd von weltlichē herrē zů vnrecht. Auch ist das symoney dz ein öberster oder ein prelat durch der vnd gunst willen oder vmb gelt vngestrafft laße seinen vnderthon/oder in sunderheit hindern das der nit gestrafft werd durch der oder gelt oder gunst willen/oder einē sünder nit zů gnaden wil nemen durch ander leüt güst oder durch der vnd gelts willen/oder tůd das von heissens wegen/ oder vmb gelt durch gunst oder durch der willen dz nit recht vrteylen/das ist symoney. Auch wer einem menschen leicht ein leben darumb das er sein freünde reich vnd gewaltig mache/vnd auch wer ein leben in söl licher weise empfacht das ist symoney. Auch ist das symoney das ein mesch kaufft oder verkaufft geystliche prelature vnd geistlich ampt darzů geystliche gericht gehörēt/als bzöbsteyen vnd decha neyen vnd der gleich. Vnd auch wer darumb gibt oder nimpt etwas/das ist symoney. Vnd also ist es auch die ämpter in den örtern. Auch wer darumb gelt geb das man jn oder einen andren seiner fründen erwöle zů einem gewalt/als keyser oder künig/oder zů einem herren oder potestaten/oder zů einem amptma einer gemein/das alles wer auch symonei vō des wegen das aller gewalt ist geistlich vnd von got/als sant Paulus spricht. Auch ist das symoney dz mesch kaufft oder verkaufft das klogken ampt/oder darumb etwas gibt oder nimpt. Aber wo gewonheit wer das der klogkner od meßner das ampt empfieng vmb sunst vnd das fürbaß hinlich vmb zinß/oder versatzte oder verkauffte/die gewonheit entschuldiget die symoney. Auch ist das symonei dz ein mensch ein geistlich leben das ledig ist nit hinleicht vnd die frücht nit einnimt on notsach. Auch das leben verleicht vnd die frücht etlich zeit behaltet on notsach der kirchen oder des lebens.

Ex.c.i. Bñ apñca.

Ex.ei.dñi.

Ex.ei.ius.

Ex.ius.

Ex.i.Si dr.

Wann man leip/

lich oder zeitlich gůt gibt vmb geystliche ding wañ das symoney sey vñ wañ nit.

Capitulum. xxxvj.

Symoney die sünd wirdt getban wañ man leiplicheß gůt vmb geistliches gibt als yetz gesprochē ist Aber es seint etlich weiß von der wegen die sünd nit wirt getban. Sie erst ist wañ der mensch wil haben ein geystlich gůt/vnd vorhin gibt etwas kleins vmb sunst vnd damit meint zů reitzē vñ machen liebe vnnd freüntschafft des herren den er wil bitten vmb ein geystlichs gůt auff das er besserbaß erhört werde. Also ob ein mensch vorhin einē prelatē freünt schafft beweißt auff das er im dester verleihe ein lehē/oder jn zů einem priester

Raymund. Thomas. Petrus.

Gloſ. gulde.

Innocē. ſcri.

machte vnd weybete/oder jn zů einem leben besteti gete/oder jn zů seinē orden oder zů seinem capitel nem/vnd des gleichen das alles wer nit symoney. Vñ also wer es/wer einem priester etwas geb darumb das er sein inniglkeit vnd liebe reytte vñ erweckte das der selb priester dester lieber kem zů der vigily vnd zů der processiõ/ oder zů der begrebtnuß der sele/oder dester lieber meß sing oder lese/oder ander gepet oder geistliche werck thet/vnd im dester ee bereyt wer zů dem sacrament das zů geben wañ er das bedärffte/das were auch nit symoney. ¶ Sie andre weyß ist/wann der mensch gibt einem priester oder einem andren geystlichen diener etwas vmb sein arbeyt die er im thůn vnd doch nit schuldig ist zů tůn vō recht/also ob ein mensch geb einem bischoff der do ein kirchen weicht etwas vmb sein arbeit vnd kost/oder ein weiser man geb noch einem witzigen etwas vmb sein arbeit/oder geb einē priester etwas das er lese dreissig messe/oder das er im leß einen gantzē psalter/vnd des gleichen seyner arbeyt/ das were nit ein sünde der symoney/ vñ wer dem gleich/als ob ich spreche: Leich stu mir ein bůch/so liß ich meß/vnd bilf fest du mir zů meiner narung/so diener ich dir. ¶ Sie dritte weyß ist/wañ der meysche etwas leiplicher gůttes gibt vmb das ewig leben / oder vmb ablas seyner sünnd/ also wann man almůsen gybt das ist nit symoney. ¶ Sie vierd weiß ist/der mensch zů vnrecht wirt gefochten vnd gedrungē vmb sach darau er recht hat/also ob im ei öberster od ein ander mā sein lehen oder sein gůt nem/so mag er etwas geben vmb frid vnd ist nit symoney als vor gesprochē ist nach sant Paulus ler. ¶ Sie fünfft ist/wañ der mensch etwas gibt von gůter löblicher gewōheit. Also do gewonheyt ist das mā etwas gibt vmb geystliches gůt/so sol mā vor dem ampt oder vor der arbeit nicht bitten/noch heischen/noch pact noch geding machen/sunder nach dem als die arbeyt oder das ampt gethon ist/so mag

Daniel. 4. Pecā ma cle/ mosynis redi/ me.

Redimēres tē pus qm dies mali sunt.

B

der geystlich mensch etwas bitten nach gewonheit/vnd das mit gericht vorderē wurd das not. ¶ Sie sechst weyß ist/ wañ man geistliche gůt gibt in einer gůten gantzen meinung. Also das ein kirch zerprochen wer/vnd dañ durch gebes willen man ablas geb/oder bůwerschafft machte vmb gelt vñ vmb hilff/ vnd ein arms kloster von nottürfft wegē söllich satzte/welcher it mit bůwen wölt werden vñ solt als vil geben: oder ein armer stiffsatzte/wer ein korherr wölt werden vñ solt als vil gebē: oder theten Pz auch Pz sy geprechen betten an gottes dienst/ vnd Pz in der weiß wölten besseren mit dem gůt Vnnd also ist es auch vmb die statuten die etlich setzent also/wer bey jn begrabē ligt/oder wañ sy procession begend/ der sol als vil haben vnd gebē/ das ist alles nit symoney/ist die meynung gůt. Aber theten sy söllich ding von geytigkeit wegen/oder weren sy reych die söllich ding satzten/das wer symoney. Item nota quod statuta talia si fiunt in forma affirmatiua/tunc sunt licita: vt si statutū sic sonat: Quicūqz dabit tantum/habebit hoc. Si aūt sint in forma negatiua sez quod nullus habebit hoc vel hoc/nisi det tantum: tūc est illiciū: et excludit mi scricordiam. s. quod hoc nō habebit gratis/vel pro maiori precio/et est simonia.

¶ Sie sybent ist wenn der mensch gibt etwas got zů eren vnd den heiligen/ vñ den sacramenten vmb meß vñ vmb die sacrament zů empfahē/das ist nit symoney. Aber wölten die prelatē einen ordē/ it půrderschafft vnd andre geystlich gůt niemant geben/et geb jn dañ gelt darumb oder die priester wölten dañ die sacramēt niemant geben noch meß lesen/noch vigily singen/noch ablösen von sündē/vñ des gleichen nit thůn/dañ vmb gelt/vñ wölten darumb gelt haben recht als sy einen kauff machtē mit leiplichem gůt vñ mit geistlichem gůt die kein gleichnuß mit einander habent/so solt mā jn nichtz geben/vnd der sacrament oder der geistlichen gůt lieber entberen/dañ das man

t. q. 2. Bapti sandus.

sy mit sünden empfieng/vnd wer got lo
blicher vnd dem menschē myndr schad
an seyner sele.

¶Von der pen vnd büß der symoneyer. Ca. xxxvij.

Ex.e.t. I mul. ca. sicut mus. 8 9 q. 3 cauſa.

DJe priesterlichē weyhe wer die en
pfacht wissentlich mit symoney
es sey heimlich oder offenlich/der
ist seins amptes beraubt/vnnd ein babst
mag mit im dispensieren. Aber der bisch
off der die weihe gibt mit symoney/vnd
die mittler vnd schreiber der symoneyen
die seint auch ires amptes beraubt. Aber
wañ das mit vnwissen geschech/so mō
cht ein ertzbischoff dispensiern/oder wañ
der gewicht mensch die ampt nit gehal
tē het. Auch wer wissentlich ein lebē mit
symoney erwürbt/den sol man beraubē
seins amptes vnd sein gewalts/vñ nem
er die früchte ein/er müst die widr geben/
er hette dañ die verzan zů nutz der kirchē
vnd damit kost vnd arbeit gehebt hett/
vnd ein babst dispensieret mit im. Aber
ließ er das leben von stund vnnd geb es
auff/so möcht ein bischoff mit im dispen
sieren der nit schuldig wer an. der sünd.
Auch der von der wegē oder dienstes ein
leben empfieng/oder geweicht wurd vñ
des gleichen: mit den möchte ein bischoff
dispensieren. Auch der symoney thůd an
den geistlichen kleinen dingen/ alſo die
gelt nemen vmb die messe/vñ gebet/vñ
begrebtnus/vnd vmb ein segnē kindpet
terin/vnd prautlauff oder hochzeyt/ vñ
meßgewand vnd kelch weihen/vnd an
der ding die dañ die priester segnen/vnd
bischoff weyhen/die nit sacrament seint/
vnd hoch halig/dañ mag ein bischoff
ablósen: es geschehe dann mit ander lob
licher gewonheit on geding. Auch die
mittler die mitt beten vnd mit diensten
machē symoney/mit den mag auch ein
bischoff dispensieren wañ das heymlich
ist. Auch wañ ein geistlich mensch kōpt
in einen orden mit symoney/vñ wer mit
dem selben müg dispensieren davon luß

an dem G. in dem. xxv. capitel.

¶Wer den anderen schlaben müg. Capitulū. xxxvij.

SChlaßen sol kein mensch den an Raymund⁹
deren vnd an seinem laib schaden
thůn/er hab dañ gewalt über jn/
oder sey im empfolhen von den gewalti
gen. Vnd wer gewalt über den anderen
hat der mag den schlagen mit der hand
vnd mit růten vnd geyßlen/vnd sol das
thůn von lieb wegen/ vnd durch zucht
vnd besserung der sünd/vnd nit vō haß
oder von boßheit vnd von hochfart als
etlich thůnd/die leüt schlaben auff das
man sy fürcht. Also hat gewalt der vat
ter über sein kind das zů schlaben vñ zů
chtigen/vnd der hauß wirt über sein ge
sind/vnd der herr über sein knecht/vnd
ein yeglicher öberster über seinen vnder
thon. Vnd wer den gewalt nit hat vnd
schlůg den andern in haß oder in boßheit
der thet ein todsünd vnd wider die liebe
gottes. Aber pfaffen vnd geistlich prelat
en sóllen selbs niemant schlaben/sunder
sy mügen iren amptleüten das befelhen
das sy die layen vnd die nitt geweyhet
seint als pfaffen/straffen vmb ir sünd
es wer dañ das ein pfaff wer straffpar lich
en/vnd das man jn müst mit gewalt
vahen/oder der pfaff sich weret mit schle
gen/vnd man jn nit halten möchte on
schlege/vnd die möcht man schlaße mit
gefüg. Auch mit der hand vñ mit rūē
in zucht weise mügent priester vnd geyst
lich prelaten wol straffen ir vnderton die
vngewicht seindt/ oder die klein werße
haben. ¶Vnd davon liß auch an der
D. in dem. xiij. capitel/von vnrecht we
ten vnd retten.

¶Von sorgen vnd sorgfeltigkeit wañ das sünd sey vñ wañ nit. Capitulum. xxxix.

SOrgen vnd arbeyten vmb zeitlich Deu. 1. in fin.
gůt das ist loblich vnd dem men
schen nott zů seynem leben. Aber

groß sorg vnd sorgfeltigkeyt zů haben vmb zeitlich gůt das ist böß vnd ist verbotten von vnserem herren. Also wañ ö legt allen seinē fleiß an das leiplich gůt recht als ob sein heyl vnd sein letzte seligkeit daran sey: oder sölich sorg darzů hat das er vil geistliche gůtz last vngethan das er thůn solt durch des zeitliche gůtz willen/vñ gedenck vnd vorcht hett er nit sollich groß arbeyt vnnd sorg vmb das gůt/das im wurd gerechen vnd zerrinnen/vnd mit der arbeyt vnnd sorg vermeynt er allein das gůt zů erkriegen/vñ schleüfft auß die hilff gottes ö allen creaturen hilfft mit der gesuntheyt/vñ mitt dem leben/vnd mit den synnen/ vñ mit dem gewitter vnd mit andern seinē gnaden vnd hilffen/vnd der mensch mit seyner arbeyt vnd sorgen das mynst thůt/ vnd sölliche übrig: sorgfeltigkeit were ein todsünd. Aber das der mensch sorg vñ sorgfeltigkeit hat vmb geystlich gůt das ist zů vorderest not/vnd wañ yr selb ö mēsch ist tůn/so gibt gott auch darzů das leiplich gůt/als vnser herr sprach: Süchent zům ersten das reich gots/ so werdent euch all zeytlich ding vndergeworffē. Got thů alle ding vñ hilfft zů allen dingen: vnd darumb solt grosse arbeyt vnd sorgfeltigkeit den menschē allein reich macht/so weren vil leüt reich/ vñ solt wenig arbeyt die leüt arm machē so weren vil armer leüt.

¶ Spilen mit wür-

felen vnd mit andren dingen dünget vil sünd. Capitulum. xl.

Doctr. Ray. c. alij.

SPilen mit würffeln vnd mit andren dingen vmb gelt oder vmb ander gůt das dünget vil sünd.

¶ Die erst ist geytigkeit/das der mensch begird hat seinē nechsten sein gůt abzů gewinnē/vnd ist wider die zehē gebott gotts. ¶ Die ander sünd ist raub/wañ der spiler hat einen bösen willē seinē nechsten sein gůt ab zůnemē ¶ Die dritt ist wücher/wañ der spiler gewint mer in einer zeit die kurtz ist/dañ ein wücherer in einē monat. ¶ Die vierd sünd ist böse wort/als mit liegen vnd mit bösen eydē vnd vil schmecher wort die der spiler tůt gegen got/seinē heiligē vnd dē nechstē. ¶ Die fünfft sünd ist ergerüg des nechsten der bey dem spil sitzt vnd zůsicht vñ dauon sick auch zů spil wirt bracht/oder teyl an dem spil hat. Vnd alle die bey dē spil seint die thünd sünd das sy bey den sünden seind. ¶ Die sechßt sünd ist diebstal vnd raub die gern kōment von dē leiten die ir gůt verspilent vnd gefangē vñ gekündē werdent/wañ sy nit mügēt bezalen/vnd auch geschlagen/ verwundet vnd etwan getödt werdēt. ¶ Die sybent sünd ist falscheyt vnd trugknis/als vil geschicht mit den würffeln vnd kartē ¶ Die. viij. ist ain verleümdē leben vnd die zeyt der gnaden verlierē/wañ der spiler verleürt mit spilen die zeit in der er vil gůtz möcht tůn. ¶ Die. ix. sünd ist vngehorsam/das der spiler thůt wider die gebot gots vnd der heiligē kirchen:

¶ Die pen ö spiler ist also: Saint die bösen spiler leyen so sol man sy tůn in dē bañ wöllen sy das nit lassen/ vnd seind sy pfaffen/so sol man jn ir ampt verbieten lassen sy nit vō dem spil.

¶ Wie es sey vmb

das spilgelt. Capitulū. xli.

Raymund.

SO einer von geytigkeit vnd mit willen spilt/ was der verleürt dz mag er nit widr beischē/vñ was er gewynt das sol er widr gebē. Aber der mit vnwillen spilt vnd darzů wirt gezogē/was er verleürt das mag er wid beyschen vnd mit recht vordern/vnd was er gewint/das sol er widr gebē andern vñ nit denen die jn zů dē spil pracht habent sunder er sol dz geben andern armē leüten.

¶ Welliche leüt gut

mügen verspilē vñ welche nit. Ca. xlij

Raimund⁹. c. 6 alij doct.

OB der mēsch der eigē gůt hat mag spilen/vñ wer nit eygen gůt hat oder dz nit in seyner gewalt ist/

Digitized by Google

sundter ander leüt Darüber seindt gesetzt/ Die mügent es nit verspilen. Vnd Darüb mügent waisen vñ kinder vñ vnsinnig leüt nit spilen: wañ was sy verlieren/ Dz sol man jn widr geben/ vnd iren gewalt haberen vnd beschirmen. Auch ein kind oder ein mensch das vnder fünfzehen iaren ist/ vñ was das mit spilen verleürt/ das sol man seinem vater oder seinē pflegern widr gebē: es wer dañ das das kind eygē gůt het vñ eygne kost/ so wer es verlorn. Auch was ein weib verleürt/ dz sol man dem mañ widr gebē: es wer dañ dz das weyb eygen gůt hete. Auch was ein eigen mensch verleürt das sol man seinē herren widr geben: vñ was ein geistlich mensch verleürt das sol man seinē öberstē widr gebē. Auch was ein priester verleürt oder verspilt vō der kirchen gůt/ dz sol man der kirchen widr gebē. Auch wz ein plindt/ ein tauber vnd ein stům verspilt/ das sol man jn widr geben oder itē gewalt haben.

Wann spylen mit würffeln oder mit andern dingē nit sünd sey. Capitulum xluij.

SO der mēsch nit spilt vō geitikeit wegen des gůts/ sunder das er nit gesund oder vnmütig ist/ vñ thůt das mäßiglich durch trostes willen/ ö thůt nit sünd. Aber was er gewint dz sol er nit behalten: es wer dañ das er den anderen widr seinen willen zů dem spil gezogen het/ so solt er im das widr geben vnd nit andern leütē durchs gott. Jedoch möcht der mensch andre spil thůn dañ vmb gelt/ das wer besser. Auch lauffen/ springen/ tingen/ schirmen vnd fechten/ steynstossen vnd werffen/ vñ andre spyl damit die leüt sich übent/ vnd lernē fechten widr die feynd/ wann sy die thůnd vmb gelt mäßlich/ die seind nitt sünd/ vnd die seind etwā not. Auch spilē vmb essen vnd trincken mit massen/ dz ist nit sünd zů bequemlichen zeyten.

Von andern spilen

die nit geschehent vmb gelt/ sünd vmb freüd/ ergetzlicheit vnd schimpff willen.

Capitulum xluij.

SPil die in einer weiß gethan werdēt oder anders dañ vmb gelt die sind etwan not vnd loblich vō des wegen/ das dz gegenwertig lebē tödlich ist/ vnd hat vil leydens vnd gebrechens vnd mangels. Vnd darumb als der mensch nit all zeit mag arbeitē/ sunder auch etwan rüwen/ vnd rüw haben vnd rasten dem leib zů sterckē vñ zů trost. Also müß auch der mensch im selbs vnd seinem leiden vnd betrübnussen etwan zů trost vñ zů hilff kommē mit etlichen schimpflichen dingen/ als mit worten vñ mit werckē/ vnd im die bösen gedāncken damit benemen. Vnd wañ die wort vnd werck sind züchtig vnd hüpsch/ vnd niemant schadet/ vñ auch gethan werdent zů den zeyten die nit verbotten sind/ vñ geschehent von den leütē die das thůn mügēt on ergerung/ so sind schimpfliche spyl nit sünd. Vnd ist lobliche von dem menschen das er im selbs trost mache/ oder etwen andern leütē ein freüd mit schimpflichen wortē/ als mit sprechen vnd mitt singen/ oder mit schimpflichen werckē/ als mit springen vnd tantzē/ oder mit andren hüpschen geberden/ vnd ist löblich. Aber es ist vntugentlich vnd nit zů lobē vnd widr menschliche erlicheit/ das eyn mensch nymer im selbs noch andern leütē kein freüd macht/ sunder ist im selbs schwer/ vnd andern leütē verdrossenlich vñ peinlich/ noch mag ander leüt freüd vnd schimpff nit leyden in keinerwerß/ vnd hat ein leben als ein vich. ¶ Aber schimpfliche spil die gethan werdent mitt züchtigen worten vnd wercken die seind nit sünd: aber wurden sy gethan an heyligen vnd geweichten stetten oder zů heiligen zeyten oder von geystlichen leüten/ das alles verbotten ist/ die spil vñ freüd seind sünd tödlich oder teglich nach dem als die sünd groß oder klein/ oß die freüd groß oder klein oder vnzüchtig ist.

Thomas.

Et talia ludi pñm magis physicū delectatiū q̄ aliquid

¶ Von den spilẽ die von den heiligen gethan werdẽ/ vñ von den leyden vnsers herren. Ca. xlv.

SPil die vnß bedeuten die gedecht nuß vnsers herrẽ Jesu Cristi/ od seiner heilgẽ die seint loblich wañ gethan werden mit innigkeit/ vñ die leüt reitzen zů andacht. Aber wañ sy gethan werden willigklich mit worten vnd mit werckẽ mer got vñ den heiligen zů spot dañ zů eren so seint sy groß sünd. Auch die schimpff die die leüt thünd vnd sich verstellent vnd vnbekant machẽ durch vnordenlicher freid willen die seint verbottẽ vñ sündtlich/ vnd sunderlich wann die leüt zů den spilen gerstlicher leüt kleyder nemẽt vñ prauchent.

¶ Wann spotten ein todsünd sey vnd wañ nit. Ca. xlvj.

Domus. SPotten eins menschen ist sünde vmb seinen gepresten die de menschen nit schadn mügẽ/ noch die gepresten an jn selbs nit vilübels habẽt/ vnd das ist ein regliche sünd. Als ob ein menschden andren verspot oder verachtet dz er vnzüchtigklich äß od trinck/ od von gepresten nit recht redte. Aber wann ein mensch des andern spott vmb gepresten. Die jm giengen an sein ere vñ leümden das ist ein todsünd/ von des wegen das man mit verspoten sücht das sich d andr schämt vñ verschmecht werd/ vñ je grösser vnnd wyrdiger der mensch ist des man spottet/ je grösser die sünd ist. Als wer seine eltern verspottet/ oder von jn ein schimpff machte die er eren sol/ od die öberste verspottet/ das were auch ein todsünd.

¶ Wie ein oberster söllestraffen sein vnderton/ vñ ein hauß vatter sein gesind. Ca. xlvij.

STraffen mit wortẽ vnd mit werken sol ein yeglicher prelat seinen vnderton/ vñ ein haußwirt od hauß vatter sein gesing/ vnd wa er das nit tet/ so wird er schuldig an iren sünden vnnd töet wider das gebot der liebe/ das got gebottẽ hat allen menschẽ. Sanctus Thomas spricht/ das straffen den nechsten sey ein geystlich werck der barmhertzigkeit/ vnd dz werck sol üben ein öberster gegen seinem vnderthon/ vñ ein haußwirt gegẽ seinẽ gesind/ wo sy die wissent vnd wañ sy die gehaben mügen. ¶ Zů dem ersten mal sol der oberman oder der haußwirt habẽ weißheit/ also das er ein heimliche sünd nit offenbarlich straffe: wañ das wer nit ein lerer sündt ein schender. Dñ was heimlich ist/ das sol mã heimlich straffen vñ nit offenlich/ auff das der mensch nit zů schanden werde/ vnd zů vorerst von der schand wegen käm sündlich forcht/ vñ darüß spricht sant Hieronymus: Du solt deinen brüder heimlich straffen/ auff dz ernst die scham verlier/ vñ zů den sünden geneigt werd. Vil leüt vö schand weglassen sünd/ vñ würden sy nit zů schanden/ so achteten sy die sünd fester minder. ¶ Zů dem andern sol er straffen mit bescheydenheit/ vnd nit gleich alle sein vnderthon die gesündet habẽt/ sunder er sol ein alten andres straffen dañ einen iungen/ vnd ein züchtigen man anders dañ einen mütwilligen/ vnd einen büben anders dañ einen der vil tarföm wer gewesen vnd in sünd genalken/ vnd einẽ mitsenfften worten vnd den andern mit herten/ vnd einen yeglichen darnach als im not ist. ¶ Zů dem dritten sol eyn obermã an straffen nit weich sein vnd senfft/ weñ dauon kem ergerung das ander leüt der leichter sündtbeten/ wañ sy sehen das man nit straffte vnd kein büß geb. ¶ Zů dem vierden sol die straffung sein nit zůstreng noch zů starck von zorns wegen/ wañ darvon kümpt mer ertwan übels dañ güts/ vnd sölich herr prelaten sind gleich dẽ altbüssern ö pfärr die ein loch solte vermachẽ so machẽt sy zwei andre darbey. Jedoch wo nit hilfft senfftuert/

Tho. 2. 2ae. Ex. de regulis ca. vltimo.

Digitized by Google

Augustinus: Sine peccato dicitur occidere si nolens nec sciens id agit vt vita bonis corrigat. 22. q. 5. Dicit ici ē magni viri pperaliq; pcā mortes expauit pusillanimi: vt ē vitabilis met? vtilis incolet: vbi effectus nō ipsa mors sed pcām q̄ augpossit ī vita texit.

Da muͤst man straffen mit bertygkeyt.

¶Zů dem fünfften mal sol die straffung gemischt sein mit gerechtigkeit vñ barm bertzigkeit: wañ eine on die andren nitt taugt weder in straffen noch in vberlen. Als sant Gregorius spricht/das ein richter der wol richten wil/der sol haben in seiner hand ein wag vnd darin wegen die gerechtigkeit vnnd barmbertzigkeit. Jedoch büßte ein öberster oder ein richter baß von der übrigen barmbertzigkeyt dañ von der strengen gerechtigkeit. ¶Zů dē sechsten mal sol die straffung getan werden von liebe vnd nit von haß vnd vngunst wegen/also das der öberst oder der haußwirt mit der straffung süchte den nutz des sünders/ez das straffen gůt ist zů der sele/vnd auch den nutz der gemein die dauo gebessert wirt: wenn so vnschuldig leüt sehent das man die sünd straffe so fürchten sy die ßüß vnnd fliehent die sünd. ¶Zů dem syebenden mal sol ein öbermä offenbar sünder offenlich straffen durch der gemein nutz willen. Vnd darumb spricht sant Paulus: Das offenbar ist solt du straffen vor allen leüten: wañ es ist besser einer verdorben vnd ein sünder gestrafft/dañ vil. ¶Zů dem achten mal sol ein öberster oder ein haußwirt nit schnellyglich vnd vñ stundan straffen vnd auch nit leichtlich glauben wañ im etwas übels wirt gesagt/sunder er sol die warheit gantz erfaren vnd darnach forschen vnd fragen das er nit vnrecht thů de vrtheilen: vnd auch mit rat der weisen sol er prouchen die straffung.

¶Wann der oberman nit sölle straffen den vrtheilen.

Capitulum. xlviij.

STraffen wañ es nit nutz prächt die sünder oder der gemein/so sol man das lassen/vñ darumb sol der rychter an sehē die zeit wañ er mit nutz müg straffen. Auch sol er ansehē die menschen den er straffen sol/wie er geordnet sey/vnd ob in straffen müg mit grosser ergerung der lewt/oder on ergerung vnd vnfrid die dauon komment/oder mag er darzů nitt gehaben ein güte stat vnd ein bequeme zeit/so sol er die straffung lassen. Auch wißt er das der mēsch also geordnet wer/das er sich der straffig nit bessert/sunder dauon erger wurd vñ mer übels thet/vnd darnach teglich mit vngedult vnd zorn gedecht das er sich räche/so sol der öberst verziehen mit der straffung. Aber ließ der öbermä der straffung/vnd doch wol weßte besserüg des sünders/vnd ther das nit von forcht oder von schadens wegen/vnd ließ die vō etlichs nutz willen den er möcht verliesen oder gewynnen von dem straffen/vñ damit satzte der öbermä geytigkeit für die liebe des nechsten/vnd ther ein todsünd. Aber zů er die straffung auff etlich zeyt von etlicher forcht wegē das er fürchtet sein schaden an dem leib oder an dē gůt/oder ther das durch etlicher genieß willē/vnd doch meint wesst er ein warheit das er den sünder mit straff möcht bessern/ob wölt er nit lassen durch forcht willen/noch durch geytigkeit des gůts/so tet er ein tegliche sünd/vnd das haben vil güter leüt gethan als sant Augustin spricht.

¶Wie man einē für sten oder herren sölle straffen. xlix.

GEnen fürsten oder einen anderen grossen herren der vnder seinē gewalt vil leüt hat/vnd die im volgent/vnd mag man den nit gestraffen on ergerung vnd vnfrid die dauon kämen den leüten/oder mag man nit gehaben ein bequemliche zeit/noch darzů ein güte stat/so sol mā die straffung anstan lassen. Auch weißt man das der fürst oder herr also geordnet wer/das er sich der straffung nit bessert on ergerung vñ schaden seyner leüt/die do vnschuldig seind an seiner sünd/vnd on ergerung zwitracht vnd vnfrid der heilgen kirchē

so sol man die straffung nit tün/als sant
cius Augustinus spricht/ das mā etwā
müß leiden die bösen/vnd sy lassen vnge
straft durch frides willen der heiligen kir
chen. Wer es aber das der herr ein ketzer
wer/so sol man jn straffen/vnd nit förch
ten keinen leiplichen schaden der seinē leu
ten dauon möcht kümen/sunder es wer
den leüten schad an der sel wañ er vnge
straft blib/vñ auch die leüt möchtē ver
kert werden vō jm/vñ die straffung des
herren sol geschehen mit dem schwert oō
mit dem bañ/oder mit predigen wie er jn
nach d als mā mag erkennen das beste.

¶Wie man ein ge/ mein straffen sol. Capitulum. l.

SVndet ein gemein die sol man et
wan gantz straffen/als got straf/
fet das volck von Egypten land
mit dem wasser/vnd die Sodomiten
mit dē fewer. Wer es aber das mā müst
fürchten von der straffung groß übel vñ
vnfrid der in der kirchen wurd oder in ō
gemein/so sol man das lassen/als sant
Augustin spricht/das zů der lere gottes
gehöret/das man die hund der christen
heit leide durch fride willen der kirchē vñ
ergerung güter leüt die dauon schaden
nemē. Auch ein gemein die gesündet hat
ist etwan nit gantz zů straffen/sunderlz
gröst teyl der gemein/vñ also strafft got
Exod.14. dē gröstē teil des volcks von Israel in d
wüstin/die angebettet hetē das kalb vñ
die allermeist schuldig warē. Auch straf
mā etwā die gewaltigsten der gemein/die
verlacher sein der sünd/vnd die sünd nit
bewarent als sy möchten gethon haben
Rume.25. vnd also gebot gott das man solt hen
cken die fürsten des volcks von Israel/
den andern zů einem ebepild von dē mā
Bonū vniuer sale pferendū est bono parti culari. besserung hoffet. Aber seint in einer ge
mein etlich die gesündet haben et leyn
vnd weßte man wie sy heissen vnd wer
sy seint/so sol man sy straffen/mag man
das gethün on ergerung der andern vn
schuldigen. Vnd mag man das nit on

schaden der andern thün vnd ist vnfride
der gemein zů förchten/so sol man das
lassen/vnd der gemein schonen.

¶Darumb man et wan nit straffe böß leüt vnd sünder. Capitulum. lj.

DIe sünder laßt man etwan vnge Thomas.
straffet durch vil sach willen.
¶Sie erst ist das mā müß süe
chen das ergerung vnd schad dar von
kumpt gegen den leutē vnd der gemein
als yetz hievor an dem nechsten capittel
gesprochen ist. ¶Sie ander ist wañ der
sünder nit gesündet hat von boßheit vñ
von eygem bösen willen/sunder von vn
wissen oder von krankeit/ als vil güter
leüt etwā fallen in die sünd vnd sich vor
langer zeit wol gehalten haben. ¶Sie
drit ist wañ man sich versicht besserung
so schont man etwan der sünder/wañ es
seint vil leüt etwan in sünden vff ein zeit
gefallen/die darnach gůt leüt werdent
Vnnd darumb wer es nit gůt das man
die sünd alle zeit straffte: wañ hett man
sanctum Paulum gestrafft vnd getödt
do er was ein durchächter der christēheit
so wer er nit worden ein grosser apostel
gottes/vnd werē vil leüt nit kümmē zů
dem ewigen leben/die er dahin hat prae
dicht mit seiner ler. ¶Sie vierd sach ist/
das man etwan nit strafft böß leüt den
andern zů nutz die gůt sein/vñ wirt ver
hengt von got das böß leüt seint mit dē
güten/durch des willen das die güten
vnd ir tugent vnd ir stetigkeit gepüfet
werden/vnd von der anfechtung der bö
sen die güten besser mer verdienent gegē
got. Vnd darüb sprach vnser herr in dē
ewangelio: Laßt wachsen die rosen mit
dem bösen kraut/das ist böß leüt mit dē
güten. Vnd weren tyrannē vñ böß leüt
vnder den iuden vnd beyden nit gewesen
in den zeitē der apostel/so weren sy vnd
ander heiligen nit gemartert worden vñ
groß heiligen in dem ewigen leben/vnd
also wolt cristus vnder seinen gütē iun
gen leiden Judam den bösen.

¶Wie der mensch

sölle straffen den nechsten. Ca. liij

Isidorus

¶Straffen vmb sünd ist ein yeglich mensch schuldig seinen nechsten zů besserung seins lebens vō gottes gebott wegen das er gethan hat/ da er sprach: Du solt liebhaben deinē nechsten. Vnd die straffung sol gethan werden mit söllicher weis. ¶Zů dem ersten mal sol der mensch seinen nechsten straffen gütlich mit senfften vnd mit gůten worten/oder mit pen vñ büß: als die öbersten thůnd iren vnderthanen/über die sy gewalt habent/vnd das gütlich straffen ist nit mer dann ein gůt vnderwersen vnseren nechsten/oder ein früntlich vermeinē vnd ein warnung des zůkünfftigē übels. ¶Zů dē andern mal sol ein mēsch straffen seinen nechsten in rechter liebe vñ nit in haß/ vñ in straffung süchen besserung vnd ere des nechsten/vnd nit seinen schaden oder schand. ¶Zů dem dritten mal sol der mensch straffen seinen nechstē an heymlichen stetten vnd zů bequemlichen zeyten/vnd wañ er sin gehaben mag: vñ ist nit schuldig den sünder zů straffen vñ süchen wo er sey/er wer im dañ befolhen in sein sorg/so solte er nach im forschen. ¶Zů dem vierden mal sol der mēsch seinen nechstē straffen vmb heimlich sünd/ die er allein weißt von im. Vnd weßtē die sünd alle leüt/so solt den sünder ein richter straffen. Vnd weßtē die sünd wenig leüt/so weren vilkeicht ander leüt die den sünder billicher straffen/vnd das gethün möchten zů besserung des sünders. Wer es aber das die sünd wer etwas offenbar vnd schedlicher einer gemein/ also ob ein mensch wölt ein statt verraten oder verpfennen/oder wer in irrtumb da von auch möchten die leüt verkert werden/so solten die leüt die das übel weßtē den menschen straffen vnd in abkerē vō dem übel. Vnd möchten sy das nit gethün/noch das übel bewaren/so soltē sy das offenbarē einem richter der dē schaden bewarete/vñ den sünder straffte. Dñ

ist besser ein hand verloren dañ ein gantzer leychnam. Dñ ist besser dz ein mēsch verderbe/dann das vil leüt verderben.

¶Auch wer es das ein sünd were beim lich dauon grosser schad möchte kommē einer gemein/vnd das übel weßte ein mēsch allein/so sol der mensch thün nach d wersen lere vnd heissen.

¶Wō der form die

vnser herr gab zů straffen den nechstē in dem ewangelio. Ca. liij

Von dem ersten mal

Dz ist ein gůt ding

Dz ander mal

Dz dritt mal

Dz vierd. Nō ē mensch cōpercerem multos i crimine vid cere.

¶O solt also bin dē sünder an heimlich stett vnd in tugentlich vermanen vnd biten/das er dz übel lasse vnd nit mer thů/vnd in vmb den bösen willen lieplich vnd straffen: vnd wil er die sünd lassen vnd sich bessern/so het er den verlornen menschen von sünden gewunnen an seiner sele/vnd an seinem leümbden/vnd verdienet darumb groß genad gegen got. Ist aber das der sünder nit achtet der vermanūg vñ des straffens/so sol der nemen einen frömen mēschen der dem sünder nit schedlich sey an seinen eren/oder an seinem leibe/oder an seinem gůt: vnd als sant Augustin sprichet/das der selb mensch sein sölle dz er etwas gewalt hab über den sünder/in zů ermanē vñ zů straffen gütlich/als ein vatter thůt seinem kind/ob er bekennen vnd sich bessern wölt. Dñ ob er nit wölt bekennen/vnd sich nit besseren/das er im dañ bertigklich zů sprech/vnd im dräen mit pen vnd büß. Bekennet der sünder des übels/vnd wil sich nit besseren/vnd meint er thů nit vnrecht/so sol mā nach zweyen mannē senden/vnd die darzů nemen/die frömen leütē vnd im nit schedlich seind: vnd söllent im das übel ertzelē vnd in straffen vmb sein missethat vnd übel. Vnd hört er die alle/vnd bekennet/ vnd wil sich bessern/so ist er aber gewünnen an der sele/die verlorn wer worden. Ist aber das er nit wil vor den leüten bekennen/so sol man in verlassen/vñ güt vnd ein auffmercken darzů haben/ob er

Die sünd mer thet oder tün wölt/vñ wurd Das also funden/so sol man jn rügē vñ offenbaren vor dem richter/ob zeügē genüg Da weren. Wer es aber Das er vor dē ätten bekant/vnd möcht sich nit bessern noch die sünd lassen/so sol man jn auch rügen/weren zeügen genüg. Ist aber Das er nit bekent/vnd auch darnach nit wirt funden an den sünden/so mag mā jn nit rügen/von des wegē Das einer allein Das übel weißt/vnd Das nit bezeügen mag. Vnd wer es Das der mensch Das übel allein weßte/vñ den sünder rüget vñ offen baret/er thet ein todsünd/vō des wegen Das er heymliche sünd meldet/vñ den mēschen offenlich zů schanden machet/vnd die selben büß verfallen als der sünder (ob er übertzügt wurd) solt gelitē habē

¶Wann der mēsch

seinen nechstē nit sölt straffen. Ca. liij.

SO der mensch weßte Das sein nechster von der straffung sich nit bessert/sunder ergert/vñ vō im feint schafft vñ haß erkriegte/so wer straffen ein torheit. Als sat Hieronymus spricht vnd auch Salomon: Du solt den narren nit straffen das er dich nit hasse.

¶Obei sünder muge straffen einen andern sünder. Ca. lv.

EIn öberster oder ein ander gemein mensch der einen andern straffet/ vnd ist der selb in sünden/so ist er zů dem straffen nit wirdig/vnd vnderwint sich eins fremden dings/das einē andern zů gehört. Vñ besunder wañ eyn mensch in grossen sünden ist die tödtlich sind/vñ straffet den andern der in kleinē tegliche sünde ist. Auch wañ ein sünder straffet den andern darumb das er wölte gesehē werdē gůt oder gerecht/vñ damit wölt sein sünd verdrucken: als die gleißner thetten/die woltē sich gůt machē mit Matth. 7 straffen/vñ sahen ein gestüpp in eins andern aug/vñ in iren eigen augē nit einen grossen balcken. Vñ wañ ein sünder den andern vrteylt vñ strafft vmb sünd die er selb schuldig ist/so straffet er sich auch/ vnd verdampt sich selbs zůder selbē pen vñ büß. Aber ob ein sünder in liebe wölte straffen den andren/als ein gůt mensch den andern strafft/der thůt nit sünd.

Rom. 2 In q̄ aliū iudicas/teipm cō demnas.

¶Ob ein vndertan

mūg straffen seinen öbersten. Ca. lvi.

EIn vndertā mag sein öbersten der übel thůt zůchtigē mit wortē/ vñ gütigkeit vermanen das er sich bessere. Als sant Paulus spricht: Du solt deinen eltern vñ öbern nit straffen/ sunder sy bittē als deinē vatter. Aber mit scharpffen wortē vñ mit pen sol der vndertan sein prelatē nit straffen/ es were dañ das der prelat sündet wider den geloubē/oder ergerūg geb den leütē von dē glauben. Vñ also straffte Paulus seinen öberstē sant Petern/davon liß an dē P. in dem. xviij. capitel. Vñ auch wer den andern schlahē vnd züchtigē müge/das vindest an dem B. in dem. viij. capitel

Gal. 2

¶Von den stifftherren der kirchen vnd irer zügehörūg. lvij

STifftherē einer kirchen sölle den grund der kirchē vnd der kirchen heüser vñ höff frey machen vnd vnzinßbar/davō liß an dem K. in dem xxxj. capitel. Vnd wie sy kirchen sölten verlegē/davō liß an dem G. in dē. xlvj

¶Von den hauptsünden aller tödlichen sünd. Ca. lviij.

Thomas in sūma 2 alij

ES seind syben sünd/die haupt sünd aller todsündē. ¶Die erst ist hochfart/davon liß an dē H. in dem. xliij. capitel. ¶Die and ist geytigkeit/davon liß an dē G. in dē. xxviij capitel. ¶Die drit ist vnkeüschheit/davon liß an dem V. in dē. v. ca. ¶Die vierd ist zorn/davō liß am S. in dē. xvij. capitel. ¶Die fünfft ist fraßheit/davō liß am F. in dē. xxxv. ca. ¶Die sechst

neyd/Bauon liß an dem .vi. in dē .ij. cap.
¶ Die sybent ist tragkeit/ Bauō liß an dem .v. in dē .xiij. capitel. Dō ein yegliche hauptsünd ist ein haupt vnd ein anheben vil ander sünden die von den vorgenantē sybē kommē. Man sol also erkennen wañ sy ein todsünd heisse in sölicher weiß/ also wañ der mensch thūt oder laßt ein werck Bz da ist wider die liebe gottes/ oder wider die liebe vnsers nechsten. Vnd das geschicht also/ wañ er thūt wider die zehen gebot gottes/ vnd wider die gebot der heiligen kirchen/ die allsteend auff der liebe/ Bz die gehalten werden gegen got vnd dem nechsten menschen.

Warumb die sünd

tōtlich oder teglich werden geheissen. liy

Thomas

¶ Sind heissen darumb tōdtlich Bz sy den menschē bringē zū dē tode der ewigen verdamnuß/ vnd jn scheiden von gott/ der ein leben ist der sel vnd des menschen. Aber etlich sünd heissen teglich/ von des wegē Bz man sy teglich thūt/ vñ nit wol müg gewart werden der mensch verbringt sy/ vnd besser auch leßlich sünd/ von des wegē Bz man sy leichtlich thūt vnd leichtlich büßt.

Welche sünd todsünd seyen/ vnd welche nit. Ca. lv.

Raymōdus

¶ Etlich todsünd seind genāt groß todsünd/ als todschleg die vō eygem willen kommēt/ vnd simoney priesterlicher weyhe/ vñ vnkeuscheit mit den gebornen freünden/ vnd ketzerey vnd abgötter anbeten/ vñ sodomey/ vñ vnkeuscheit treibē mit vich/ vñ offenbar gezeügnuß geben die falsch ist. ¶ Auch etlich heimlich todsünd seind genāt mittelmessig todsünd: als heimlich eebruch/ wücher vñ viehstal/ vnd rauß/ vnkeuschheit/ betrügnuß vnd kirchē verletzē/ vnd kirchen beraubē/ heimlich maineyd/ vnd heimlich böse gezeügnuß/ vñ todtschleg die nit vō willen kōmē/ vñ falscheit treiben. ¶ Auch etlich todsünd seind geheissen klein todsünd: als thier iagen allein durch lusts willen vñ nit durch not/ vñ würffelspil/ kartenspil/ trunckenheit/ geytigkeit/ tragkeit/ vñ anō sünd ō vil seind

¶ Sünd werdē oft

beschwert vnd geringert in vil weiß. lvj

Raymūdus

¶ In yegklich sünd wirt beschwert vnd geleichtert oder geringert vñ grössert oder gemyndert vō vil zū fallendē vrsachen vnd geschicht. ¶ Zū dē ersten vō der person wegē die sünd thūt: also ob der mēsch wer geweicht oder nit/ vnd ob er gewalig sey vnd weiß/ oder geistlich oder nit. ¶ Zū dē andern mal ist ein todsünd grösser oder minder von der zeit wegē. Also ob die zeit heilig sey vnd andechtig oder nit: wañ ye heiliger die zeit ist/ darum die sünd geran werdē ye schwerer die sind. ¶ Zū dē dritten mal vō der statt wegē darum die sünd gethan wirt ob die statt heilig sey oder nit. ¶ Zū dem vierden mal wirt die sünd grösser oder minder vō der weiß wegē in der die vollbracht wirt: also mit welchē lust vnd meinūg ob die menschlich oder vichlich sey. ¶ Zū dē fünfftē vō der sach wegē die dē menschen bringent zū sünden/ ob er sünd thū vō vnwissen oder krancheit/ oder von eygē willē/ oder vō eygner boßheit. ¶ Zū dem .vj. mal wirt die sünd grösser oder minder vō der schickūg des sündters: ob er stetiglich pfleg sünd zū thūn oder nit: wann der selten sünd thūt vnd sich büßt/ dem übersicht got lieber dann dē der stetiglich sünd thūt. ¶ Zū dem .vij. mal wirt ein sünd grösser oder minder vō der matery vnd vmbsteend wegē mit der er sünd thūt: also ob ein mensch vil stel oder wenig/ oder vnkeuscheit trib mitt einem menschen oder mit einer andern creaturē oder mit einē freyē mēschē/ oder mit einē eelichē/ oder mit einē freünd/ vñ des gleichē.

Von dē gang vnd

grad der sünd. Ca. lvij.

¶ Sind heben sich an zū dē ersten in dē hertzen vō gedencken/ vnd treibē

Wie der mensch vō stund an auß/ so ist er kein sünd. Ist aber er der mensch in den gedencken lust hat/ vnd geet fürbaß zů begerung der werck mit dem willē/ er tůt sünd/ vnd geet er darnach aber fürbaß zů den wercken/ so thůt er noch mer sünd vnd also ye mer ye mer ꝛc.

¶ Von welchē dingen sünd entschuldiget werden/ vō weñ vnwissen die sünd entschuldiget. lxiij.

SInd wirt entschuldiget vō vil sachen wegen. ¶ Zů dem ersten von vnwissen/ also wañ ein mēsch etwan übels thůt/ vñ weißt selbs nitt noch mag erforschen von andern leüten ob das er thůt sünd sey oder vnrecht. Aber wañ ein mensch eins dings nit wil wissen/ noch darumb ander leüt wil forschen ob er recht thů oder nit/ das vnwissen entschuldiget nit den menschen von sünden. Auch vnwissen das nit von eigē willen ist/ sunder von kranckheit des fragens vnd von versaumnuß zů leren/ thůt entschuldiget den menschen ein teyl vnd nit gantz/ ist es sach das er übels thůt. Je doch thet ein mensch etwas übels vō sōlichem vnwissen vnd der darumb leyd/ wañ er verstůnd das er übel gethan het/ der wirt entschuldiget von todsünden. Als Jacob entschuldiget wardt da er schlieff bey Lya/ vnd wolt wenen das sy rachel wer. Aber thet ein mensch vnrecht von vnwissen vnd der darumb nit leyd wañ er das erfür/ der wurd auch nit entschuldiget von sünden. Auch thet ein mēsch vnrecht vñ wölt nit wissen noch darnach forschen/ das er billich wissen solt/ er wirt nit entschuldiget von sünden. Als so ein mensch würff oder schüß an die ee/ vnd stet da leüt pflegen zů geen/ vnd meint es niemād da wer/ vnd geschicht das schad/ er wirt nit entschuldiget vō sünden. Auch thet ein mēsch vnrecht vō vnwissen/ vnd wolt nit wissen noch forschen nach den dingen die er vō recht vñ von gehorsam wissen solt/ als vnwissen der gebot gotz vnd der heiligē cristēheit/ vnd der articel des glaubens das entschuldiget keinen menschen/ ist sach das er darwider thůt/ vnd ein yeglichs sol es wissen/ vnd davon liß an dem .x. in dē vj. ca. ¶ Zů dem andern mal entschuldiget von sünden den menschen wañ er etwas übels thůt von vnsynne oder krāckeit der er nit ein vrsach ist. Vnd davon liß an dem .x. in dem. viij. ca. ¶ Zů dē dritten mal entschuldiget von sünden forcht/ dauō liß an dem .f. in dem. xvj. Auch vil andre ding die einen menschē entschuldigent vō sünden/ vnd sünd sol man büssen/ dauō liß an dem .b. vō der beychte gar in vil capiteln.

¶ Warumb mā den sontag feyret. Capitulū lxiiij

SOntag ist ein heilger tag/ vñ den tag sol man heiliglich feyrē vō des wegen das an dem sontag die war sun cristus auff stůnd vō dem todt/ vnd damit der tod vergingē/ vnd das leben kommen ist. Vnd der tag ist vnß bedeüten vnser aufferstentung an dē jüngsten tag von dem tod zů dem ewigen leben. Wañ als der sontag stet in feyren vnd in rüw on arbeit/ also wirt vnß bedeütet das ewig leben/ darin wir rüwen sōllent nach diser arbeit/ die wir thůen in dyser welt. Auch spricht sant Thomas/ das die natur des menschen neygen menschen darzů/ das er gott geb ein zeyt zů dienen als er im gibt ein zeit zů essē vñ zů schlafen. Auch gibt vnd vrteilt die natur das ein mensch sol feyren vnd gotes wartē zů etlichen zeiten/ als ein knecht thůt der herren/ vnd der vnderthan dem öbersten. Tho. iiij^ma.

¶ Warumb die feyr des samstags sey gewandelt. Ca. lxv.

GOt formiert die welt in sechs tag vnd feyrten an dem sybendē tag/ vnd ließ alle werck/ vñ gebot dē sybenden tag/ das ist den samstag zů feyren. Exod. 20.

Vnd den samstag zů feyren hat die heilig kirch gewāndelt in den sontag/ auff

Digitized by Google

Das man hab ein vnderscheid zwischen den cristen vnd iuden von der feyr wegē

De sle. dies qui diem.

Auch sunst von vyl andern sachen wegē hat die heylig kirch den samstag gewandelt/wañ iuden tůnd kein arbeit vnd keben nit an iren feyrtagen: aber die cristē thůnd auch erlich arbeit/zů einem vnderscheid. Vnd darumb spricht sant Paulus: Nyemand sol euch vrteylen von der speiß vnd tranck des feyrtags. Vnd vō den feyrtagen biß an den

Col. 2

f. in. usq. cap.

Wañ tantzē sünd

scy vnd wañ nit. Capitulum j.

Albert. sup. sententijs.

TAntzē vñ andre lustlich freidenspil send an jn selbs nit sünd/sunder sy mügen sünde werden von wil sachen wegen/vnd mügen auch geschēbē on groß sünd in mancher weiß. Zů dē ersten/wañ der mensch etwas betrübt plōd oder kranck wer/vnd dañ mit seinē gesund oder mit gůten freünden tantzte/vnd mit jn freüd machte zů gesuntheyt seines leybs/vnd auch damit in im seyn natürlich witz erweckte/dz wer nit sünd. Vnd des gleichen möcht geschēbē wēn lieb vnd gůt freünd bey einander werē in einer wirtschafft vnd in gůten zůchten/von freid vnd liebe wegen auff stůnden vnd ein wenig tantzten on alle böse meinung/vnd sich dañ wider nider setzten/das wer nit groß sünd. Zů dem andren mal mag man tantzen zů redlicher zeyten/vnd besunder wañ zeit der freiden send gemeinklich. Also wañ freüd send von des sacramens wegen der ee/als in brautläuffen vnd hochzeyten/oder von priesterlicher weyche wegen/als zů den ersten messen/oder wañ ein herr oder ein statt seine veind überwindt mit streiten oder wañ ein gefangen mensch vō leibs not gelößt wurd/oder ein mensch vō verren landen kem/vnd lang auß gewesen wer. Vnd zů söllichen zeyten mügē sich leüt freüwen mit tantzen/oder mit andren dingē on grosse sünd. Aber wañ zeit der betrübnuß send gemeynklich/oder ein zeit wer der penitentz vnd büß vmb die sünd/als an fastagen/so wer tantzen vnd sölich freüdenspil verbotē vñ sünd.

Zů dem dritten mal ist tantzen nitt groß sünd wañ das geschicht mit zůchtigen büpschen leüten/der meinūg dz ist/vnd darinne kein böses süchent. Aber wañ sich der mēsch mit tantzen wölt beweisen/vnd andern leüten wol gefallen vnd sy reitzen zů vnkeuschheit vnd zů bösen gedencken das wer ein tod. Zů dē vierden mal wañ tantzen geschicht mitt büpschen geberden des leichnams vñ ordenlich mit zůchtigen worten vnd liedern dienet vnzymlich send zů singē gen got noch gen den leütē/so ist tantzē nit sünd

Zů dem fünfften mal mügent tantzē weltlich leüt vnd nit geistlich leüt noch gottes diener die mit gott allē zeit söllēt bekümert sein/vnd die von tantzen vnd von andern freüdenspilen leichlich möchten zů vnkeuschheit gereitzt werdē.

Zů dem sechsten mal wañ tantzen selten geschicht/so wer es nit groß sünd in ō weiß als gesprochen ist. Aber wañ der mensch wölt vyl vnd offt tantzen/vñ allein sein meynung nit böß wer/vñ darūb nit süchte kein übels/dañoch geb er im selbs vñ den anderen leüten ein vrsach zů sünden die dem tantzen zů sehen oder da bey weren an dem tantz/vnd villeicht er selbs oder ander leüt gereytzet wurden zů vnkeuschheit/das wer ein todsünd. Vñ darumb spricht sanctus Hieronymus: Ich halt nit das ein mensch on sünd scheyde von tantzen vnd von anderen offenbaren freüdenspilen/von des wegen dz der heylig Saūd von eins gesichts wegen eines weibs Barsabee genant ward eyn ebrecher. Vnd darumb wañ ein mensch selten tantzet/oder darzů geet mit gůter meinung/so wil ich dannocht nitt sprechē das er ein todsünd thů: ich wil auch

jn nit entschuldigē vō todsünden/ vō des wegen das er andren leüten gibt vrsach zů sünden/ die von seinen wegen můgen verkert werden. Auch sol der mēschnymmer tantzen zů heiligen zeyten/ oder aber mynder dann zů andern zeitē/ vñ sol täntz fliehen wa er mag.

¶ Wie tod kommē vō wort wegē. Capitulum ij.

GOt kommen von wort wegē in mancherley weiß. ¶ Zů dem ersten mal/ wañ ein mensch dar zů rat gibt das man ein menschen sölle tödten/ oder mit worten hindert das mā ein menschen lösen solle von dem tod/ vñ im helffen des lebens. ¶ Zů dem anderen mal/ wañ ein mensch an dem gericht beschirmet den sünder mit worten: also dz der klager můß den tod leyden/ den der sünder also beschirmet het/ d sol dz büssē.

¶ Tödte die mit den wercken beschehent von gerichtz wegen. Capitulum iij.

GOt die mit gericht geschehen die sind nit sünd. Also wañ ein richter einē menschen tödt oder heißt tödten/ vnd das geschicht durch eins gemeinen gůts willen den leüten. Dñ als etwan not ist das man kleine glider dem menschen abthůt vnd abnympt/ auff dz der gantz leichnam beleib in gesuntheit/ vnd nit verderbe. Also ist das not dz mā einen sünder der ein glyd ist der gemeyn tödte zů nutz der gemein/ das die nit verderbe von bösen leüten der mā můß minder machē. Aber wañ ein richter oder sein diener einē sünder tödtē/ mer durch haß vnd rachung willen/ oder sunst vō lusts wegen/ dañ durch gerechtigkeit willen/ das wer ein todsünd von der bösen meynung wegen/ wie wol das der sünder den todverschuldet het. Auch ein richter oder seine diener die einen menschen tödten/ vnd darzů nit gebrauchten ordnůg des geschribē rechtens/ die theten ein todtsünd. Es wer dañ das sy der zeyt darzů nit gehaben möchten/ vnd tödten jn on ordnung/ der richter vnd sein diener werden manschlechtig an dem tod/ sy thůen im recht oder vnrecht/ vnd můgent nit priester werdē. Aber ein ander mēsch dem ein bett das gericht nit empfolhen hett/ oder der richter jn das nit geheissen hett/ vnd tödtet der einē sünder/ so vnderwünd er sich gewalts über ein gemeyn/ die im nit empfolhen wer/ vñ ther ein todsünd vnd wer ein mörder vnd můßt jn büssen. Es wer dañ das jn leybs not darzů gebracht het.

¶ Tode die ein menschen můß thůn von not getrangnuß wegen. Capitulum iiij

SO ein mensch mortlich angefochten wirt von einē andern/ so mag der mensch sein leben vnd gesunt heit beschirmen/ vnd sol das thůn mitt einer güten meinung. Also das er nitt willen hab den anfechter zů verwunden noch tödten/ vnd im das leyd wer wie dz geschech/ vnd doch im lieber sey das der ander stürbe dañ er/ von des wegen das ein yeglich mensch von natur im selbs mer schuldig ist der liebe dañ einem anderen/ vnd sein leben nitt vor der zeyt auffgeben/ vnd einem anderen menschē sein leben lengern. Aber wañ der mensch vō zorn oder von rachung wegen tödtet seinen anfechter/ vnd möcht das wol gelassen/ oder thůt das von übermůt vnd hochfart/ vnd nit fliehen wil den anfechter/ vnd jn tödtet/ der ist ein mörder vnd thůt ein todsünd/ vñ sol fünff iar büssen. Auch ein sünder der übel gethan het/ als ein ebrecher vō des gleichen/ vñ wirt der angefochten vnd weret sich/ vnd tödtet der sünder den andern/ er wurd schuldig vnd ther ein totsünd/ vñ můßt fünff iar büssen/ vnd wurd irregularis.

Lug. 2 tho.

¶ Von den todten die ein mensch thůt von beschirmůg we

gen seins gůts. Capitulum. vc

SO ein mensch angefochten wirdt von seins gůts wegen vñ beschedigt/er mag yr weren vnd wydter nemen/er sol aber nit willen habē seinen veind überwinden noch ertödte/ vñ geschech yas yarüber/yas im yr leid sey Aber möcht im yas gůt nit wirt werdē er verwunt yañ yen oder schlůg zů tod yen rauber oder yen yieb/so solt er yr gůt lassen/vnd yem sündte sein gesuntheyt vnd sein leben enthalten. Vnd ein yeglich mensch ist schuldig yas er sein eygen gůt geb für yr leben seins nechstē mēschē.

Lassen das lehen

vnd yas gůt durch yes nechsten willen ist ein volkomenheit yes lebens. Ca. vj.

ES wer auch ein rat yer volkomenheit/yr ein mēsch lieber selbs stürb/yañ yas er einen andern zů tod schlůg/vnd mit yem tod sein lebē bezielt. Auch wer es ein groß zeichen yer liebe yas ein mensch sein leben satzte für seinen nechsten/möchte er yas gelösen mitt seinem leben Auch wer es ein zeichen yer liebe vnd yer volkömēheit/yr ein mēsch geduldigklich lite/yr sein feind im an seinem gůt schaden thet vnd yas nit klagte Vnd wer yen andern tödtet oder verwůrdet durch seins gůts willen/vnd möcht yas überhaben sein/yer wer ein mörder/ vnd thet ein todsünd/ vnd solt fünff iar büssen. Vnd wie yie priester ir leben vnd ir gůt mügen beschirmen/yavon liß an dem P. in dem. iij. capitel.

Todt die man tut

mit bedachtem bösen willen. Ca. vij.

EIn mensch yer yen andern zů tod schlecht mit bedachten můt/ oder yen kein not yarzů zwingt vō seines leibs wegē/yer thůt ein todsünd/vñ sol syben iar büssen/vnd vor yen kirchen ligen/vnd gottes fronleychnam nit empfahen noch nemen in yen iaren/er werd yañ todsiech vñ kranck. Aber nach weltlichen rechten/so sol man gewaltig leüt

yie sölich todschleg thůnd senden in yas elēnd/vnd gemein leüt tödtē. Aber ein richter oder ein andrer yem yas empfolhē ist mag sölich leüt yie yen tod verschult haben tödten on sünd. Vnd in einem offenbaren krieg mag man veind vñ böß leüt zwingen mit bedachtem můt als yr fügt/vnd yer bedacht můt gehört yarzů von rechter liebe vnd nutz yer gemeyn.

¶ Nota cōtra homicidiū voluntariū qō sit manu vel cōsilio nō dispensat in ordinibus/sed bene in beneficio. Itē cōtra homicidiū necessitatis euitabilis nō facile dispēsat: sed in homicidio ineuitabilis necessitatis datur cōsiliū vt nō ministret ordinibus susceptis: nō tamē deponit/ sed tolerat in ordinibus t abstz dispensatione.

Todte die nit mitt

willen geschehen/sunder vō geschicht geschehent. Capitulum viij.

ODte yie von geschicht kommen vnd on willen vnd meinung yes menschen/yer er yarzů nit güten fleiß vnd bůt gebept als er solt vñ möcht gethan habē/so wer er irregularis/ö todschlag geschech vō vnzimlichen wercken oder nit. Vnd sol vmb yie sünd empfahen büß von einem bischoff. Wer es aber yas ein mēsch thet ein todschlag vō geschicht/yen er nit möcht bewart habē/ oder thet ein zymlich werck yanō ein todschlag kompt vō geschicht/so bedarff er yas nit büssen/vnd wirt auch nit manschlechtig. Wie yie töd kommen vō geschicht/hastu wol verstanden.

Todten ein guten

menschen ist gröſſer sünd yañ einen bösen/von vil sachen wegen. Ca. ix.

Thoma

IE erst ist/yr yer mēsch yer einen güte mēschē tödt oder thůt wider yen yē er mer schuldig ist/vñ also tůt er wider yie liebe. ¶ Sie and sach yr er thůt wider yen yer yā vnschuldig ist yes tods/vñ also thůt er wider gerechtigkeit. ¶ Sie drit sach ist yr er beraubt yie cristēheit eins gůtē glyds/yas yer gemein nutz wer. ¶ Sie vierd sach ist/yr

Der mẽsch tödtet got dem berẽ seinẽ lieb̃ knecht vñ diener/ vñ verschmächt got
Lu.10 der gesprochẽ hat vō dē gütē: Wer euch verschmächt/ō verschmächt auch mich.

Der mẽsch sol sich

selbs nit tödten. Capitulum ij.
Thomas.

Tödten sol der mẽsch nit sich selbs in keiner weiß/ allein ain richter mag leüt tödtē Jedoch mag ain mensch nit über sich selbs sein ein richter/ an den dingē die sein lebē vñ den tod angeend. Vñ wie groß leidē vñ trübsal der mẽsch leidet/ doch sol er sich nit tödtē/ vō des wegē dz der tod die gröst pein vñ dz aller bitterst leyden ist in diser zeit. Auch sol der mẽsch sich selbs nit tödten vō büß wegē seiner sünd: also ob der mẽsch gerechte/ wer die sünd tüt den tödtet ein richter zů büß mit recht: der selbē sünd bist du auch schuldig. Darumb biß den selbs richter/ vnd tödte dich zů büß vmb die sünd die du gethan hast: Der selb mẽsch benem im die zeit ō rew vñ ō büß die aller nötigest sein dē sünder mit dem tod dē er im thet. Auch sol ō mẽsch sich selbs nit tödtē auff das/ dz er nit sünd thů: als ob ō mẽsch gerechter/ je lenger du lebst/ je merdu sündtüst/ vñ werestu tod so sündest du nit mer. Wañ der mẽsch mag nit habē ain warheit oder gewissen ob er in ō zůkünfftigē zeit in sünd falle oder nit vō anfechtūg wegē/ dauor in gott behüten mag. Auch sol ein frawō ein ůnfrawsich selbs nit tödtē/ auff dz dz sy nit müß vnkeuscheit thůn mit einē man/ wañ geschicht ir wider irē willē ich dz/ so tůt sy nit sünd. Vnkeuscheit ist minder sünd dann der todschlag. Aber dz man lißt in ō
Augustinus heiligen geschrifft/ dz Sanson vñ etlich andre sich selbs getödt habē/ dz theten sy vō dem geiste des heiligen geists/ der die sünd abnam. Als got dispensiert mit dē volck vō israel über dz gebot der dieb vñ das abnam. Vñ auch mit Dauid vnd Achab ana über das gebot der vnkeuscheit Vñ mit Jacob dispensiert er auch vmb die vnwarheit.

Wie grosse sünd

der mensch thů der sich selber tödt. vij.
Thomas

Jn mensch der sich selbs tödt/ ob der zů seinem tod vnd wider sein eygen natur vnd wider sein leben vnd gesuntheit arbeit/ der thůt sünd in mancherley weyß. Zů dem erstē mal thůt er wider sein eigen natur vnd wider sein eigen liebe/ die er zů im selbs vnd zů seinem leben haben solt. Zů dem andren mal beraubt er sein sele der zeyt der rew/ die sy möcht haben vmb die sünd/ die ir fürbaß nymer werden mag. Zů dem dritten mal thůt er wider gott/ der allein gibt das leben vnd den tod/ vnd beyde in seinē gewalt sind: des gewaltes vnderwint er sich/ vnd verschmächt das leben das im gott gegeben hat/ vnd wil den tod haben den gott nit haben wilt. Zů dem vierden mal beraubt ō mẽsch der gemein der cristenheit eines gelydes/ vnd damit thůt er wider die cristenheit.

Hie merck wann

gly͛d abschneyden sünd sey oder nit. viij.

Jn mẽsch der von wetagen oder vō kranckheit wegē im abnympt oder einen andern abnemē lat ein glid darum er schmertz leidet/ oder dz tůt von zorn vñ von vngedult wegen/ der thůt ein todsünd/ vnd ist ain mörder/ vñ ain veind seines leychnās/ den er von natur solt lieb haben. Aber der mẽsch sölliche kranckheit/ dz er nit möcht gesund werden/ es wer dañ das man im abnem ein glid/ so möcht der mẽsch das büssen/ vnd das thůn lassen einen artzet der damit künte. Vnd der das ablöset on schaden/ vnd möcht er den artzet nit gehaben vnd wer das grosse not durfft/ so möcht dz ein ander thůn oder er selbs/ auff das der gantz leichnā nit verderb/ vnd wer nit sünd. Aber der ein mẽsch ein gly͛d dz vngestalt wer/ vñ vō hoffart sich des schemt vñ dz abnem/ ō tet ein todsünd. Auch benem im ō mẽsch sein vnkeusch glid i gůter

meinung/als die eunuchi theten durch gotz dienst willen/auff das sy keuschlich möchtē leben/der thet ein todsünd. Vnd die selbē verflücht Chrysostomus/ vnd spricht von den selben: Verflücht seindt die/die jn jr glyder abhawent/die jn got gebē hat/vñ dañoch nit lassen die bösen gedenck vñ den bösen wirken. Vnd auch mit dem abschneidē der glyder tödtet er nit in im anfechtūg vnd vnkeusch gedencken/noch vnkeusch begerū g/vñ den samen der vnkeuscheit vertreibt er damit nit/wañ die belebē all in dem menschē. Vñ darūb sündet er/vnd wil doch sündmeydē damit er sünd thüt. Auch sol der mēsch kein andre glyd seines leychnams abnemē/auff das er sünd müg meyden/vñ sich üben in tugenden der sele zū gūt. Wañ der sele mag der mensch in ander werß zū hilff kommē dañ mit des leychnams schadē/vō des wegē das sünd kōmen von dem wirken zū vorderst/vñ nit gantz vō dem leychnam. Vnd darumb sol man bey den füssen vnd henden vnd augen die vnser herr in dem ewangelio hieß abtün verstēn geystlich füß/hend vñ augē der sel. Als sanctus augustinus spricht/das alle sünd werdent vollbracht von den krefften der sele. Vnd darumb thier die nit selen habē die thünd nit sünd mit iren glydern/darumb sy got straffen wölt/vñ doch ein leb vñ ireſünff synne habent als der mēsch. Auch ein mensch der ein glid verlut vō vnzimlicher werck wegē/wie wol der verlust wer widr seynē willen geschehē/yedoch thet er ein todsünd. Also ob ein mēsch an heiligē tagē groß arbeit tet/dauō er beschediget wurde an seinem leib/oder sprung on not/oder stige bäum auff on not/oder on not lüffe vnzymlich/oder etwas anders thet das jm mynder zymlich ist zū thün dañ in nōtē: vñ wurd er darvon beschediget/es wer ein todsünd. Aber wañ ein mēsch zū zimlichē zeytē arbeytet ein zimlich werck/oder vō not wegē müß etwas thün/vnd da wirt beschediget an seiner gesuntheit/vñ verlut ein glid oder ein stuck vō seinē leib er thüt nit ein todsünd/hat er darzū gütē fleiß gehebt das übel zū bewaren/vnd hat sein arbeit gethan mit gütē synnē vñ klugheit nach seinem vermügē rc.

Chryſ. ſup Matth. 19

¶ Von thurnieren

wie sünd das sy. Capitulū xxij.

Ett de torneamentis.

¶ Vnierē vñ fechtē in turniers weise ist fundē zū nutz einer gemeyn dz ritter vñ knecht sich solte üben vñ lernē fechtē wider ire veind vnd bößleüt. Aber darnach ward turnierē feyrnlich vñ gäßlich/dz i turnierē vil leüt wūd wurdē vñ hart geschlagē vñ getödt/vñ darūb das dz spil dem leib vñ d sel schedlich wordē ist/so hat die heilig kirch das verbottē. Vñ darumb wer turniert der thüt ein todsünd/vō des wegē dz er thüt wider die gebot der heiligē kirchē/vnd ist vngehorsam. Vñ wurd ein mēsch getöt in einē turnier/die andern all die dar werē kōmmē vñ sy bettē geschlagē oder nit die seind alle des todes schuldig. Vñ wer da stirbt vō des turniers wegē/de sol mā nit begrabē an ein geweychte statt. Vnd turnierent sy vmb gelt/was einer gewinnet dz sol er widr gebē dem des gewesen ist oder armē leüten.

¶ Von tragkeit an

gottes dienst/vñ forschen nütze ding zū wissen. Capitulū xxiij.

Thomas

¶ Ragkeit zū gotz dienst ist ein ablassen güter werck die der mēsch got schuldig ist zū tün: als an dē heiligē tagē feyrē vñ bettē hat gott geboten/vñ wañ der mēsch daran treg were/so thet er widr das gebot vñ widr die liebe gottes/vñ wer ein todsünd. Aber gütt werck die der mensch nit schuldig ist zū thün vō gebots wegē gottes oder der kirchē: vñ lat der mēsch die/oder thüt sy vō gezwangknuß/er thüt nit ein todsünd.

Greg. 1 Mo.

¶ Von tragkeit in dem dienst gottes kommēt vil sünd. Also wer zweyfelt an got vñ kräckmütig wirt zū geistlicher übūg vñ mitwillē vmb die weg gē nach

ſündtlichen dingen/vnnd lieb haben zů
weltlichen dingen/vnd haß zů göttlichē
dingen/ vnd wilt haben verſaumnuß
güter ding/das heißt vnd iſt alles trag
heit.

¶Wann truncken-

heit ein todſünd ſey/vnd wann nitt.

Capitulum xv

Thomas
x Aindio.

¶Trunckenheit iſt ein große vnzu-
gent/vnd kompt von vnzymli
chem ſtarcken wein/vnd von ge
tranck der den menſchen reytzet zů vn
keuſcheit/vnd beraubet ſeiner ſynne vnd
redlicheit/vnd der wirt als ein vich/vnd
weißt nit was er tůt. Die truncken-
heyt geſchicht in dreyerley weyß. ¶Zů dem
erſten/wañ ein menſch vaſt trincket ſtar-
cken tranck/vnd weißt nit ir krafft/ vnd
alſo wurden truncken die heiligen Loth
vnd Noe/vnd das vnwiſſen entſchuldi
get den menſchen von ſünden. ¶Zů de
anderen mal/wañ der menſch weißt die
krafft vnd ſtercke des trancks/vnd doch
von durſts wegen nit meidt das tranck
vnd hoffet das es im alſo leichtlich nit
ſölle ſchaden thůn: vnd wurd der meſch
trücken/das wer ein teglich ſünd. ¶Zů
dem dritten mal wañ der menſch weißt
das er zů vaſt trincket/vñ weißt auch die
ſtercke des trancks/vnd trincket nichts de
ſter minder/vnd auch lieber truncken vñ
vnredlich wil werden dañ das er wölt laſ
ſen das tranck vnd das iſt ein todſünd
darumb/das der menſch ſich wiſſentlich
vnd mit willen ſeiner redlicheit/damit
er das gůt tůn ſolt/vnd thůt das böß iſt
vnd in zů ſünden mag bringē. Auch geb
man einem ſiechē menſchē ſtarcks träck
mit vnmaſſen durch ertzney/ vnd wurd
der truncken/ſo entſchuldiget in die ertz-
ney vō ſünden vñ nit die ſtercke des träcks

Raymūdus.

¶Truncken leüt die ir vernünfft nit ha-
ben die müegent nit gůt vergeben noch er
machē. Vnd was ſy übels thůnd in trů-
ckenheit dauon entſchuldiget ſy das vn
wiſſen/ vnd doch müſſent ſy büſſen die
ſchedlichen truncken heit/dauon etwan
vil ſünd komment.

¶Den treumen ſoll

man nit all zeit glauben. Ca. xvj.

¶Träumen ſol mā nit all zeit glau 26.q.5.Epi
ben/von des wegen das etwan
vil trügknuß darin iſt von dem
böſen geyſt des teüfels. Alſo ů böß geyſt
etwan dem menſchen offenbart zůkünff
tige ding in träumen/darumb er in gebet
ten hat/oder etwā darumb er in nit gebet
ten hat. Vnd das ſol der menſch erken-
nen in ſöllicher weiß: alſo wañ im ſöllich
ding trämet das über den lauff natürlic
cher bekantnuß vnd zů wiſſen nit geord
net iſt. Auch ob er eins güten heiligen le
bens wer/dannöcht ſolt er fürchten das
der traume oder die offenbarung nit kē
me von dem böſen geyſt. Vnd darumb
ſeint vil heiliger leüt geweſen als die pro
pheten vnd andre leüt die nit von ſtund
an als ſy etwan verſtündē in den träm
vnd in der weiß darnach theten vnd es
gelaubten/ſunder baß erforſchtē die war
heit vnd forchten die trügknuß des bö-
ſen geiſts. Vnd darumb verbot dz got: Leui.19
Ir ſölt euch nit richten nach den trämē/
noch die behaltē. Auch betreiigt der böß
geyſt vil leüt/die eins krancken glauben
ſeind/vnd beſunder etliche alte weyber/
den er ſich in trämen offenbaret in form
vnd bildnuß der creaturen/ vnd bringt
ſy in ein frölichen vnglauben/das ſy we
nent ſy faren zů nacht in frembde land/
vnd da wunder ſehen vnd hören. Vnd
das geſchicht der ſel vnd dem geyſt des
weibs in dem ſchlaff. Vnd niemand ſol
das gelauben/das dem leichnam ſölich
übel geſchehe/das er far in frembde land
als der traum des geiſts ſagt/ vnd ſant
Paulus nit ſpreche wolt das ſein auff
zuckung geſchehen wer in ſeinem leych-
nam/als ſy geſchech ſeinem geyſt in dem
dritten hymel. ¶Auch ſaget der böß
geyſt dem menſchen etwan in den träu
men die warheyt/als den zauberern/da
von liß an dem 3. in dem.j. capitel.

¶ Wañ der mensch

mūg lassen die warheit vnd die verbergen. Capitulum j.

Warheit eines gütē lebens vñ gütes werck die zů seligkeit gehörē sol der mensch nit lassen durch anď leüt ergerūg willen. Also niemād sol ein gůt werck lassen damit er ein todsünd ter/darumb ein ander sieh nit ergert vñ in sünd viel/vñ dauon lyß am E. in dē. cviij. capi. Auch die warheit der heiligē geschrifft sol der mensch nit lassen vngeprochē vñ vngepredigt durch ergerung der leüt/sunder mag an derer nit die warheit sagē/so sol er schweigē vñ nit predigē. Auch sol ein richter die warheit eins rechtē vrteils nit lassē durch ergerung/vñ falsch vrteil geben/sunder sicht er ergerūg vñ vnfrid/so mag er vn geurteilt lassen oder auffziehē/dauō lyß an dē E. in dē. cviij. cap. Auch mag der sünder etwā die warheit verbergen von schadēs wegē leibs/ere oder gůts. Aber er sol nit liegen/wañ ez wer alle zeit sünd: dauō liß an dē E. in dē. xxxij. ca. vnd an an dem B. in dem. xxj. capitel.

¶ Verschmehē ist

ein todsünd. Capitulum ij.

Raymūdus

Verschmehē kompt vō der sünd hoffart: vñ darūb wañ ď mēsch etwas verschmecht dar zů er gebundē ist vō gots gebot wegē vñ der heiligen kirchē/bewaißt er hoffart vñ ist vngeduldsam vñ thůt wider die liebe gotz vñ seines nechstē/das ist ein todsünd. Auch verschmechnuß achtet ein ding ez gůt ist vñ lonbar ez eb böß wirt/vñ ist ein todsünd. Also ein mēsch ez vnrecht wirt gethan in bañ/vnd leidet er das mit gedult so verdienet er: aber verschmechet er den bañ vnd den gewalt der öbersten/so tůt er ein todsünd. Als ein mensch der auch zů vnrecht verschmachet ein sünd die teglich werez ein tödelich wurde. Derschmechnus geschicht etwan mit worten: also wañ der mēsch freuenlich spricht wider die gebot seiner öberstē/oder erzeuckt etlich sachen vō der wegē er nit sölte gehorsā sein den geboten seiner öberstē/die an gottes stat sind. Auch verschmechnus geschicht mit den wercken/also wañ der mēsch thůt wider sein öbersten/vñ mit allē seinē krefften seins leibs strebt wider sy.

¶ Versaumen vnd

vnfleiß haben ist sünd. Capitulū iij.

Thomas

Versaumen die ding zů wissen vñ zů tůn daran des menschen seligkeit leit/ez ist ein todsünd. Also wañ ein mēsch vō faulkeit nit fleiß hat vñ sorg zů fragē die ding die gebotē sind vō got vñ vō der heiligē kirchē oder vō dē öberstē. Aber leg seiner sel seligkeyt nit darā ez er wissen solt/vñ was mā vō vnfleiß versaumt dauō schad köpt ez ist sünt törlich od teglich nach dē schad ist

¶ Verzweyfeln an

gott ist groß sünd. Ca. iiij.

Thomas

Verzweifeln vnd ein mißtrawē haben zů gott vnd zů der gnad gottes kompt von einē falschen won/das ein mensch achtet das gott im nit san sünd vergeb oder jn nit kere von sünden/oder jn nit erlöse vō seiner betrübnuß vnd leiden/vnd doch gott in der geschrifft all sünder vnd all betrübt leüt an manchen stetten tröstet. Vnd darüb hoffen zů gott ist ein angeltugent/vñ mißtrawē zů got ist ein grosse sünd ¶ Auch sich selbs vernichten vnd zů sere demütigen ist sünd/wañ der mensch vō im selb übels spricht vnd gerechē die nit an im seind/oder verlaugnet etwas güts ez in im ist/der mensch thůt sünd/er thů das von demütigkeit oder von anderen sachen wegen: vnd wer er bañ nit ein sünder/er wurd ein sünder von der sünd wegen. Vnd dauō liß an dem S. in dem vj. capitel.

¶ Vnkeuscheyt ist

ein todsünd vñ geschicht i vyl weyß. v

Thomas. 2. verbotten von gott in den zeben geboten/da vnser herr spricht: Du solt nit vnkeüschlich leben. Vnkeüscheit geschicht in mancherley weyß/ etwan mit freyen vñ ledigē leütē/ vnd die sünd heißt etwan in latin Fornicatio. Vnd etwan mit iunckfrawē außerhalb der ee/vñ die sünd haisset Stuprū/ vnd die sünd ist grösser. Vñ geschicht vñ wider der iunckfrawen willen/das ist noch grösser sünd/vñ wirt die iunckfraw entpfürt das ist aber grösser sünd/vñ heißt Raptus. Etwan geschicht vnkeuscheit mit eebrechen/vñ die sünd heißt Adulterium/vñ ist grösser sünd dañ die andern. Vñ wurd ein iunckfraw mit gewalt beraubt/das wer aber grösser. Etwan geschicht vnkeuscheit mit magē vñ die zů samē geborn freünd seind von leiplicher geburt wegē/oder vō des tauffs oder firmung wegē vñ von der ee/vnd die sünd heißt Incestus/vnd ist aber grösser sünd dañ die andern. Etwā geschicht vnkeuscheit von gerstlichē leüten/ die gott zů der ee gegeben seind gerstlich/vñ das ist aber grösser sünd. Vñ über die sünd alle ist noch grösser die sünd der sodomiter: scilicet vir cū viro/et mulier cum muliere/vel vir siue mulier cū seipso cōcubit et se prouocat ad pollutiones. Vñ über die sünd ist die gröste sünd/wañ ein mensch vnkeuscheit treibt mit vich.

¶ Die pen vnd buß

der vnkeuscheit. Capitulū vj

SO einer ein iunckfrawen oder ein ströme frawen betrübt wyder iren willen mit vnkeuscheit/ der hatt nach weltlichē rechten den tod verschult vnd sein gůt gefelt zů mal der betrübten frawē oder iunckfrawē/ist dz sy ether vñ wirdig ist. Aber nach geistlichē rechtē/so ist der mā eigē der betrübt frawē o iunckfrawē/vñ sol sy nemē zů der ee ob sy wil/ vñ ir grosse besserū gthůn. Auch wer gewaltet einer iunckfrawē oder frawē die im selbs zů der ee gegebē wer/vnd wider iren willen sy betrübt mit vnkeuscheit/ ō hat auch den tod verschult vñ verdient. Auch wer mit vich vnkeuscheit treibt/ dē setzē die beychtiger büß nach der vnkeuscheit als sy getribē ist/ vñ nach dem geschriben rechten/vnd zwingē den sünder mit dem bañ zů der büß ꝛc.

¶ Von den vnkeu

schen worten vnd geperden. Ca. vij.

ALle vnkeuscheit die gethā wirt außerhalb der ee/die ist ein todsünd. Vñ auch die vnkeuscheyt die mit begird volbracht wirdt/ ist auch ein todsünd. Als vnser herr sprach: Wer Matth. 5. ein frawen sicht vñ ir vnkeuschlich begeret/der hat vnkeuscheit getan. Vñ also geschicht auch die vnkeuscheit vō der ain gē wegē die vnkeuschlich sebēt. Vñ also wirt auch sünd gethan mit den andern gliedern des menschē. Vō darüb wer einē mēschē angreifft vnkeuschlich/vñ in balset vñ küsset in vnkeuscher liebe/vnd die werckē vnkeuscheit als gern ether/möcht er dz tůn/der thet ein todsünd. Aber wer einē mēschē angreifft vñ balset oder küßt on böß meinūg/vñ in güter büpscheit ō thůt nit sünd. Es ist in vil landen gewōheit dz die leüt dz thůnd mit einander on ergerūg. Auch alle vnkeusche wort vnd geperde damit ein mēsch den andern wil reytzē zů vnkeuscheit dz ist alles todsünd

¶ Wō vnkeuscheit

kommen vil sünd. Capitulū viij.

VOn vnkeuscheit köpt zů dē ersten Grego. Isid. 2 Thomas blintheit ō sin vñ ō vernunfft/ als so dz ō mēsch vō vnkeuscher lieb kein merckē hat des gütē oder des bösen/ des nutzes oder des schadēs. ¶ Zů dē andrē mal köpt dauō vnstetikeit/vñ verwegēheit/also dz ō mēsch vō vnkeuscher lieb vil vñ dick wagt sein leib vñ lebē/ere vñ gůt ¶ Zům dritte so köpt vō vnkeuscher lieb haß zů got/also dz ō mēsch gern wölt

Digitized by Google

thün wider gott/auff das dz sein lust verbracht wurd. ¶ Zů dē viarten mal kōpt von vnkeüscheit liebe zů diser welt/ vnd leid zů den ewigen freüden: also das der mensch wolt gern in der vnkeüschen liebe ewiglich leben. ¶ Zů dem fünfften mal kompt dauon eytel vnd böses mitt losen vnd reden. ¶ Vndanckbarkeyt der gütthät die ein mensch dem andren thůt ist groß sünd/dauon liß an dem L in dem. xij. capitel.

¶ Wer vnrecht tut/ der thůt all zeyt todsünd. Ca. ix.

Tho. 1 sum. c. Vnrecht thůt der mensch wañ er thůt wider die gebot gottes vñ der heiligē kirchē vñ der öberste mit den gebotten vnd gesetzē der mēsch gebunden ist zů der liebe gottes vñ zů der liebe vnsers nechstē/vnd solichs vnrecht tůn ist ein todsünd. Aber wañ ein mēsch ein wenig trät von der gerechtigkeit vñ gesetz/vnd vō dem das er thůn vnd lassen sol von der gebott wegē/der thůt nit ein todsünd. Also ob der mensch an den ferrtagen ein kleine arbeit thet/oder an fastagē ein wenig äße/oder seinem nechsten einen apffel oder ein ander klein ding nem oder stele/dauon er nit fast beschediget wurd: o8 etwas gůts nem seinē nechsten das nit fast wirt zů jn were/ob er das weßte. Auch der ein kleine gab gibt oder nympt vmb geistlich gůt/dz ist nit sünd der simoney noch vnrecht. Vñ vmb ent lehent gůt das ist auch nit wücher noch vnrecht nach dem vnd der witt stet.

Quia modicū nō nocet.

¶ Wie eyn oberster mūg weren vnd vnrecht rechen. Ca. x.

Vnrecht sol nit vngestrafft beleiben/vnd darumb thůt man einē öberstē oder einē amptman er sey geystlich oō weltlich vnrecht an seiner person oder an seinem gůt oder an seinen leütē die im empfolhē seind zů bewaren/er sol vnd mag das vnrecht weren/ vnd von stund an rechē ob er mag/oder

ander leüt zů hilff nemen. Wañ wer da thůt wider ein amptman/der thůt nit allein wider die person/sunder er thůt wider gott/an des statt der amptmā oder prelat ist. Vnd also straffet Helias das vn- 4. Reg. 1
recht vnd die schmacheit die gott erbotē ward an seiner person gegen den leüten/ die jn woltē vahen/vñ liess sy dz hellisch feür verbrennē. Vñ Heliseus der verflůcht die kinder die sein spottetē. Vnd der bapst thet die in den bañ die jn in das elend santen. Vnd des gleychen thet sant Thomas von Kandelberg gegē den die im vñ seinem stifft vnrecht thetten. Vnd darumb spricht Crysostomus: Was vnrecht dz gott antrifft das ist böß zů leidē.

¶ Wie sich ein mensch můg weren vnrechtes vō einem yeglichen. Capitulum xi.

So einem menschē vnrecht gethā wirt/vnd ist die zeyt vñ auch die statt also geschickt/dz a nit frid noch gericht ist/so soll er gedultig seyn/ vñ mit gedult vñ mit betē fechtē: es wer dañ das er von lieb wegē der gerechtigkeit mit wortē straffet die bösen leüt/die vnrecht thetē. Als vnser herr straffet die Job. 8
diener des bischoffs/die jn zů vnrecht schlůgen. Vnd also thet auch sant Pau- Act. 24
lus den bösen die jn schlůgen vnder seine augen. Vnd darumb wann der mensch übersetzt ist vñ übermenget vō bösen leüten/so sol er gedult habē. Vñ wirt er eynest geschlagē/er sol daben ein bereit gemüt gedult zů habē zů bē andern schlag. Als vnser herr gebot: Wer dich schlecht an einē wangē/halt im den andern auch dar. Mit gedult überwint man offt die bösen/das sy ablassent vnd sich bekerent von dem vnrecht/vnd auch mit gedult sy mynder ergert vñ mynder reytzet zů böshеit. Vñ darumb ist gůt das man et wā entweich von zornigē leütē/vñ schweig/ vñ vō jn gang/auff das sy nit mer sünd thůen. Aber ist die zeit vnd statt also gestalt/dz da frid vñ gericht ist/ vñ du vō

den böſen leutē nit übermeniget biſt/du
ſeieſt ein pfaff/ein ley/oder ein münch/vñ
wil dich ein böß menſch leſtern an deinē
leib/vnd ſich/du das er dich wil ſchlaben
oder überwinden/du magſt jn vō dir ſtoſ
ſen/oder jn ſchlahē mit des ſelbē gleichē
waffen vnd auch leſtern. Iſt aber das er
dich hat geſchlagē/ ſo ſoltu jn nit wider
ſchlahē/du ſolt das leidē/vñ ſchlāgeſtu
jn hinwider nach ſeinem ſchlag das wer
ein rachung/die allen leutē verbotē iſt/
vnd nyemāt ſol ſich ſelber rechē. Wer es
aber/ du ſeheſt/das er dich noch eineſt
wölt ſchlaben/ ſo möchteſt du aber den
ſchlag abweiſen mit fūg vñ mit maſſen
alſo das du nit willen ſolt habē/das du
jn mer wölleſt verletzen/den in der maß
als er dich wil verletzen oder minder/vñ
ob mer darüber geſchehe/dz dir das leyd
were.

Wie ein ley ſich

mūg weren gegen pfaffen. Ca. xij.

Er. de bello olim.

VNd in ſölcher weiß möcht ein ley
ſich mit maſſen werē gegen einē
pfaffen/d im vnrecht wölt thün
vnd doch nit mit einē böſen willen den
pfaffen zů verwundē/vnd kem darumb
in keinē bañ. Vnd alſo möcht er auch jn
weiſen vnd treiben auß ſeinē bauß wölt
er wider ſeinen willē darin ſein. Vñ alſo
iſt es auch/wil die ein mēſch nemen dein
gůt/du magſt das weren vñ jm das wi
der nemen/vnd wil er dich ſchlaben/ du
magſt die ſchleg abweiſen/ vñ thün als
yetz geſprochen iſt.

Wie ein mēſch mūg

vnrecht rechen gegen einem andern.
Capitulum. xij.

Thomas.

VNrecht mag ein richter rechē dz
böß leut thůnd durch eins gemei
nē gůts willen der leut/vñ iſt dar
umb geſetzt zů richten. Auch ein öberſter
mag das vnrecht rechē das mā jm ſelbs
thůt/oder ſeinem underthan/als die vor
geſprochen iſt. Aber ein gemeīn menſch
mag ſich werē eins vnrechtē/als geſpro
chen iſt/oder mag ſein ſchaden volgen
vō ſtundan als er im getan iſt. Aber weñ
er den veind vō jm lat/oder der veind lat
jn/ ſo mag er darnach ſich ſelbs nit ge
rechen an ſeinē gůt/vnd thůt er das on
gericht/ſo wolt er ſelbs richtē vnd büſſen
den ſündē vñ wolt ſelbs richter ſein/vñ
vnderwindt ſich fremdes gewalts/d thůt
ſünd vnd vnrecht vñ das mag d mēſch
wol rechen mit der klag gegen den rich
tern. Vnd darüb wañ zwey menſchen in
zorn vnd mit einē vorgeordneten willen
ſich mit einander ſchlügen der den krieg
anhebt mit dē ſchlahen/der thůt ein tod
ſünd/er bet dañ gewalt über den andern
vñ der ander der ſich zůgleicherweiß we
ret vnd auch in zorn vñ in rachūg wider
ſchlecht vnd begert den andern auch wi
der zů verletzē als vaſt oder mer/der thůt
auch ein todſünd. Iſt aber das er den an
dern nit begert zů verletzē/ſünder mit maſ
ſen die ſchleg abweiſt oder den andern vō
jm ſtoßt oder jn ſchlecht/vñ im doch leid
wer dz er den andern verletzt/vñ geſche
he das darüber wie wol er auch erzürnt
oder bewegt würd/ſo thet er ein tegliche
ſünd. Vnrecht gedrangnuß ſchwerē dz
nit beklagen/dovon liß an dem L. von
eyden. ca. lxvij.

Wañ ein menſch

ſöll den andern retten/vnd ſein vnrecht
weren. Capi. xiij.

SIcht ein mēſch oder hört das mā
dem andern mēſchen vnrecht wil
thůn an ſeinē leib oder an ſeinem
gůt der ſol das weren/mag er das thůn
on ſchaden ſeins leibs vñ lebens vnd ein
yeglich menſch iſt das ſchuldig zů thůn
vō der liebe wegen/die eins ſol haben zů
dem andern/als gott gebotē hat. Vnd
wer den andern nit retter oder nit beſchir
met/vnd er möcht das wol getůn/der
würd ſchuldig an jm als der der jn ver
unrechtet. Vñ wer den andern mag vō
dem tod erlösen vnd des nit thůt/der tō
det jn ſelbs/als Auguſtinus vñ Ambro
ſius ſprechent. Aber der richter vñ die ge

waltigen den die gemein enpfolhē ist zů beſorgen/die ſeind ſchuldig jr leůt zů erē vnd zů beſchirmen/vnd ſöllent ſich wagen in den tod/haben ſy andere ein beſſern vnd ein gedingē das ſy mit iren helfern můgē erlöſen jr vnderthan leůt vō vnrecht vnd überlaſt. Auch wer es ein groſſes zeichen der liebe vnd volkummē heit/dz ein meſch ſtürb für den/den mā tödten wölt vnd erlöſt eins andern leb.

2. Reg. 18. Quis mihi tribuat vt ego moriar pro filii mi.

Als Saůl wolt für ſein ſun Abſolon geſtorben ſein. Vnd von der volkummē meßheit liß an dē T. von tödten. ca. vſ.

Wie der menſch vn

recht ſöll vergeben. Ca. xv.

OEn zorn oder hat böſen willē in dem hertzen/vnd den haß iſt ein yeglich meſch ſchuldig zůlaſſen gegē ſeinem nechſten der jn erzürnt hat mit worten oder mit wercken. Alſo vnſer

Mat. 18. herr ſprach: Mein vater vergibt euch nit iſt das ewers yeglichs nit laßt auß ſeinē hertzen ſein zorn/vnd vergibt ſanē nechſten. Aber die zeichen des zorns als ein menſch beweißt das jm leyd vō vnrecht geſchehen iſt/die ſol der menſch laſſen/wirt er in warheit darumb gebettē von ſeinem veind/vnd beſſerung gelobt. Als

Luce. 17. vnſer herr ſprach: Hat dich dein brůder erzürnt/vnd kumpt zů dir vnd ſprichť/das jm das übel leyd ſey vnd rew jn/du ſolt jm vergebē. Aber die klag vmb das vnrecht/das einem menſchen geſchehen iſt ſol der meſch nit laſſen/auch iſt er das nit ſchuldig zůlaſſen von des rechtes wegen das dē ſünder der nit gnad bitt ſtrafen ſol vnd beſſern zůnutz der gemein/aber ein volkumner menſch der vergibt die klag mit dem andern. ¶ Auch wañ

Thomas ein vnrecht heimlich iſt gethan/dz mag auch eins dem andern vergeben. Aber iſt das vnrecht offenbar gethan vor dē gerichť/oder an andern offenbarē ſtetten/do leut gegēwirtig ſein geweſen/das mag der menſch nit vergeben/vnd thet wider recht vnd wider die gemein die vnrecht

ſtraffen ſollen. Vnd do von liß an dem R. von richtern.

¶ Ein yeglichs mag

ſich entſchuldigē des vnrechten darmit mā jn beſchuldiget. Ca. xvj.

2. q. 5. c. 1 cons.

VNrecht iſt böß zůleiden/vnd hat vmb ein meſch der zů vnrecht beſchuldiget wirt/der ſol ſich entſchuldigen/iſt er vnſchuldig mit ſeinem eyd oder mit gezeugnuß als die regel des geſchribē rechtens gibt. ¶ Vñ welches meſch ſich wil entſchuldigē mit gezeugnuß vnd iſt ein biſchoff/ſo ſol er mit jm haben .vij. biſchoff/vnd iſt er ein prieſter ſo ſol er haben .vij. vnd iſt er ein diacon oder ſubdiacon/oder ein ley/ſo ſol er drey gezeügē haben. Jedoch mag der richter die gezeügen vnd die mit entſchuldiger meren oder mindern nach dē als die ſünd iſt/ſy ſey groß oder klein/vnd auch dem als die perſon iſt/die beſchuldiget wirt edel oder vnedel/wirdig vnd groß oder nit. Auch ein biſchoff/ein prieſter/ein diacon mag der nit haben gezeügē ſeiner gleichen weyhe/ſo mag er andere frume leůt nemen die bekant ſeind vnd lang bekant haben des meſchen wandlung/die den ſöllent entſchuldigen von dem vnrechten/vnd ůn nöten möcht man frauwen darzů nemē. Iſt aber das ein meſch ſich wil entſchuldigē mit dem eyd/ſo ſol er ſchweren das er vnſchuldig ſey des übels/vnd darzů mit rat vnd hilff gethan noch geheyſſen zůthůn das übel/noch ſter gehalten hab/ob yemants das übel von ſeiner wegen gethan het vngeheyſſen/oder ob er das übel geweßt hett vnd nit wern möcht/vnd alſo die mitſchweret vnd mitentſchuldiget ſöllen ſchweren/das ſy glauben das alles/das der ſchwert war ſey/vnd im alſo ſey.

Wañ der richter die

entſchuldigůg nit hörē ſöl. Ca. xvij.

¶ Wañ die ſünd iſt offenbar/vnd vil

leüt wissent vñ auch wañ der klaget die sünd beweiset/ so laßt man die sund nit
C. q. 5. absus. entschuldigen. ¶Auch mag ein richter
eim mẽschen nit gebieten das er sich entschuldige etliches dings vnd übels/ das
der richter allein weißt/ es wer dañ das der klager nit möcht bezeügē vnd beweren ßu vnrecht/ vñ der schuldig wer verdacht vmb das vnrecht vñ übel vor dẽ richter.

¶Von der pen der

vnrechten rüger. Capi. xviij.

Ex. de ac/cusa.

WEr den andern heimlich rügt vñ übel/ darüb er den sündert vor gestrafft vñ gütiglich gewarnt hat vnd meint nit das mã den sünder offenlich sól straffen/ sunder bewarẽ/ vnd den sünder besser machẽ/ der thůt wol vñ ist darüb nit besserüg schuldig/ ob der sünder das erfüre vnd über jn klaget das er jn wölt schenden vñ der güten meinung wegẽ. Aber wer den andern offenbarlich rüget vmb sünd der er nit bezeügē mag/ der sol die selben büß vnd pen leyden/ die der sünder solt gelitte habẽ/ wer die sünd über jn bezeügt/ von des wegen das der rüger meint/ das mã dem mẽschẽ offenlich pen vnd büß an legẽ sölle.

¶Von der entschul/

digüg die mã thůt mit kempffen vñ mit beyssen eysern. Ca. xix.

Ex. de duello

OEr mensch sol kein entschuldigung thün mit dẽ kampff noch mit den beyssen eysen/ noch mit beyssem wasser vñ des gleychen/ vñ deß wegen das mã do mit gott versücht vñ ein zeychen begeret/ vnd das ist vñ gott selbs vnd von der kirchẽ verbotte.

¶Welches vnrechts

gůt sey vnd beiß. Capitulũ. xx.

VNrecht gůt ist alles das/ das mã vnrecht gewünen hat/ vñ gestolen/ vñ geraubt ist/ vñ alles das heißt ein raub/ das ein mẽsch dem andern nympt/ oder eins dem andern mit gewalt vorhelt/ vñ nit wider gibt/ mã nem das vff dem veld/ oder in steten/ in heüsern/ in kirchẽ/ oder zwing die leüt mit gewalt/ mit träwen oder mit pen etwas zů geben wider recht/ oder mã gewinne den leuten gůt ab mit falschheit vñ mit bösen listen/ oder mit krieg/ oder mit wortẽ oder wercken/ oder mit spilen zů vnrecht/ vnd wider gottes gebot vñ der heiligẽ kirchẽ.

¶Gab sol man nit ne/

men vñ vnrechtem gůt. Ca. xxi.

Ex. de re. vt. Certũ est.

OEr das wissentlich nympt das geraubt/ oder gestolen oder genümẽ/ oder erwüchert ist/ der sol ßu widder geben. Wer es aber das er das nit gewißt het/ do man jm das gůt gab/ so ist er aber schuldig das widder zůgebẽ dar nach als im das zůwissen ist worden/ es wer dañ das er das gůt verzert het.

¶Auch sol kein mensch groß almůsen vnd gab nemẽ vñ vnrechtẽ gůt/ ob von den gabẽ die sünder ärmer werde möchtẽ vnd nit widder geben den leutẽ den sy das gůt zů vnrecht haben genümẽ/ vnd wer sölch gab nem/ der můßt die auch wider geben. ¶Auch kinder nemẽt die vñ iren eltern vnrecht gůt oder besitzen ir erb das mit vnrecht gewünen ist vñ wissen das/ so söllen sy das wider gebẽ. Ist aber das die kinder oder die erben nit wissent/ das ir eltern jn vnrecht gůt verlassen haben/ sunder sy glauben das es mit recht gewünen sey/ so seind sy entschuldiget/ vnd sie dürffent darumb nit vil fragen/ sy wurden dañ von andern wathafftigen leutẽ des vnderweißt.

¶Von vnrechtẽ gut

nemen. Capitulum. xxij.

AVch nympt ein mẽsch eins wücherers/ eins raubers/ eins diebs/ oder eins andern mẽschen tochter der vnrecht gůt hat/ vñ ist im wissent ßu

sein gůt vnrecht gewunnen ist/der mag des gůts nicht behalten das er im gibt/ Aber weßt er das nit vñ glaubt yz das gůt mit recht gewůnen wer/so möcht er das behalten. Auch haben vil wůcherer oder dieb ander gůt das mit recht gewůnen ist/darůb sol der mensch nit vast darnach fragen.

¶ Von leyhen einẽ rauber. Capi. xviij.

Raymůdus. AVch hat ein mensch gelt gelyhen eim rauber/oder eim dieb/oder eim wůcherer in gůter meinung/ vñ nit zů bůlff seiner sünd/der mag von im nemẽ yz er im gibt: wañ er aber weßt das er im vnrechts gůt geb/yz solt er nit nemẽ/vnd nem er das/so můßt er es wider geben vñ kem zů schadẽ. Auch möcht er zů schaden kummẽ von den leuten der das gůt gewesen wer/vñ sy yz mit recht wider heischẽt. Auch ein knecht/ein maget die solchen leutẽ dienen vnd vnrecht gůt haben můgẽt ieren lon võ jn nemen/ vnd nit fragẽ nach dẽ gůt/ob das recht oder vnrecht gewunnẽ sey. Aber bettẽ sy gedient den leuten/die mit vnrechtẽ gůt vmb geend/vnd die das vnrecht gůt zů lon gebent vñ einnemẽt/vnd die nemẽt irẽ lon mit sünden. Auch rauber vñ dieb můgẽt mit groß gab gebẽ von dẽ geraubtẽ vnd gestolẽ gůt. Aber wůcherer můgẽt gab gebẽ/võ deßwegẽ das der ů wůcherer gibt/den gibt er mit willen/vñ wil lieber geben den wůcherer dañ das er des wůcherers enber/vnd darůb würt der wůcherer eigen des wůcherers/vnd mag darumb al můsen vñ gab gebẽ allein gott. Aber die gab würt nit belonet mit dẽ ewigẽ leben.

¶ Alle die vnrecht gůt essent vñ trinckent vñ in ander weis verthůnd zů vnrecht. Ca. xviij.

ALle die essent/trinckent vnd sich bekleident von vnrechtẽ gůt/die seind schuldig darůb ein glichs zů thůn/vñ nyemät sol brauchẽ vnrechtes gůt vnd darzů er nit recht hat/es wer dañ das ein mensch ab oder trenck mit sölchen vnrechtẽ leuten in liebe vñ vermeinet das er sy wölt bekern vñ bringẽ zů wirdergeben das bös gůt/so thet er nit vnrecht/wañ er yz thet mit massen vñ versehe sich besserůg. Aber sind er nit besserůg/so solt er das lassen: Auch ein weib vnd gesind eins raubers/ eins diebs vñ eins wůcherers můgẽt essen vnd trincken mit den als lãg sy hoffent einer besserůg. Aber sehẽ sy nit besserůg vnd bekerůg so sóllen sy des bösen gůts nit nützẽ/sunder hat der rauber/oder ů wůcherer/oder dieb ander gůt das můgẽt sy nützẽ/ vnd hat er des nit so sóllent sy arbeitẽ/oder võ andern frembden leutẽ bittẽ it notturfft. Vñ wer der sünder ein übel mã vnd wölt es nit gestattẽ das sy betletẽ oder võ jm woneten ꝛc. was sy thůn sóllent/das liß an dẽ .E. ein dem. lüj. capitel.

¶ Wer vnrecht gut wissentlich kaufft. Ca. xxv.

C. de re vendicatoria. ¶ Wer do wissentlich ein gestolen oder geraubt gůt/oder vngerecht gewunnen gůt kaufft/er sey der erst kauffer oder der ander/oder der hinderst/vñ ob der als vil würden nach einãdr/der ist yz gůt schuldig widr zů geben mit allẽ nutzen/die er dovon gehebt hat/gleich als der rauber oder der dieb/vnd darzů verleurt er das gelt vñ gůt das er darůb geben hatt/vñ all arbeit vñ kost vnd besserůg die er dar an gelegt hat seind auch verloren/vnd mag sich des nit erholẽ an dẽ verkaufftẽ es wer dañ in dẽ kauff nemlich gesprochen worden. ¶ Auch der kaufft mag yz bös gůt nit für baß andern leutẽ verkauffen/vnd würt das er ger her im vnd verdibt/oder würt im für baß gestolen oder geraubt er sol das geltẽ/also als es allererst yz gůt gegoltẽ möcht haben/võ deßwegen das er wissentlich kaufft hat das gůt das nit sein rechten herren hat. Wer es aber das ů rauber oder der dieb für das gůt gnůg hat gethan dẽ herren

des gůts/so wer ð kauff ledig nach welticher rechten/vnd auch die leůt den das gůt einfeltiglich vnd schlechtiglich gebē durch got/oder durch freüntschafft/die wurden auch ledig. Aber geistlich richter vnd beichtiger solten dem menschē vnd dem kauffer raten/das sy das gůt gebē armē leuten vnd nit behielte/von deß wegen das er das vnrecht gůt wissentlich kaufft het/vnd ist diebstal gleich/wañ es wurt wider willen des rechtē herrn gehalten. Auch würd ē rechtē herrn sein gůt wider gegebē besser dañ das gůt was/ee es im genummē ward/so sol er gegē der besserung thůn ein gleichs dem mēschen der das gůt wider gibt der nit schadē sol nemen an seiner arbeit vnd kost wie wol er des nit schuldig ist zůthůn nach welticher recht/sunder die beichtiger ratē das Aber wer geraubt oder gestolen gůt wissentlich gekaufft worden vnd nit vō geytigkeit wegen/sunder vō liebe wegē vnd zůnutz ē menschē des das gůt gewesen wer vnd das es jm nit vergieng der sol darumb nit schaden nemē/vnd sol das gůt dem mēschen des es ist mit allē nutzen die er douō empfangē hat antwurten vnd der mensch sol ē kauffer geben als vil er darumb gab/vnd geltē kost vñ arbeit die der kauffer mit dem gůt hat gethan. Auch verdirbt ýz gůt bey ē kauffer er sol dar an nit schaden nemē het er gůt gezeügē das er das gůt gekaufft het in güter meinung. Vnd wer es das der kauffer dem mēschen des das gůt gewesen wer nit möcht gehaben/so sol er das gůt zů vollē werd machen mit gelt ob er zůwenig darüb gebē het über seinē werd vnd das übrig geben armē leutē/zůtrostē der es gewesen ist/oder möcht das gelt selbs behaltē/wer er arm vnd nötig mit wissen seins beichtigers. Auch kaufft ein mensch geraubt oder gestolen gůt in einē rechtē krieg/das ist er nit schuldig wider zůgeben. Aber erfür er darnach das der krieg nit recht wer gewesen/so sol er das gůt widr geben/vnd sol darüb nit schaden nemen an dem gelt das er darüb gegeben hat. Auch kaufft ein mēsch etwas von einē wůcherer/das er gewůchert hat oder mit gewůchertem gelt erkaufft hat vnd der mensch weiß das der ein wůcherer ist vñ das gůt erwůchert hat so mag er das gůt nit behalten. Ist aber das er nit weiß das der ein wůcherer ist/oder gelaubt das das gůt nit recht gewünē sey so mag er das behalten. Darüb sol ein mensch allzeit acht habē/ob das gůt geraubt oder gestolen vnd wie es der kummē sey/das er nit zůschaden kum.

CWie mā vnrecht gůt sol wider geben. Ca. xxvi.

Vnrecht gůt sol der mensch von stund an wider geben/vñ als der mēsch sünd thůt/das er dem andern sein gůt nimpt/also ist es auch sünd das ein mensch dem andern sein gůt vff helt das er es nit gebrauchē mag. Auch vnrecht gůt sol man wider geben ē des es von recht gewesen ist/als dem rechtē herrn des gůts oder dem der herr das empfolhen oder gelihē oder zůpfand gesetzt hat/vnd im gestolen oder geraubt würd das das gůt kem an sein stat vō von es kummē ist. Also vnd wer ein dieb oder einm rauber vnrechts gůt stel/der sol das gůt nit dem rauber oder dem dieb widergeben/sunder auch dem rechtē herrn des das gůt gewesen wer. Ist aber das der raub vñ diebstal heimlich geschehen vñ nit wißlich wer/so sol man das heimlich widergeben/vnd den dieb oder den rauber nit nennen/vff das sy nit zůschandē werden vnd zůschaden kummen an irem leben. Auch wer ð mēsch in fremdē lande dem vnrecht vnd schad geschehen wer/der sündet sol jm ýz verkünden/oder das gůt sendē/ob er das gethůn möcht heimlich vñ on schaden. Wer es aber das mā nit wißt wo er sey oder villeicht wer so sol man das gůt gebē sein erben/vnd het er nit erben die recht betten zů seinē gůt/so sol mā das gůt geben armē leutē durch seiner sel willē mit rat eins bischoffs oder

Bostien. et Raymū.

eins andern weyſen mans. Aber wer des
gůts wenig vnd möcht das nit ſein/ ſo
ſolt mã das geben an den ſelbē ſteten ar
mē leuten. Auch wer ein kirch mit rauß
oder mit diebſtal beſchediget/ der ſol das
widr geben/ vñ wer den pfaffen ſchaden
thůt/ der ſol jn das widr geben/ oder der
kirchē iſt ſy arm/ aber iſt ſy reych ſo mag
der das armē leutē geben. Auch ein dieb
ein rauber/ ein wůchrer/ oder ein andē sün
der der vnrecht gůt gewunnen hat vnd
würt der arm vnd mag den ſchaden nit
geltē/ der ſol dem mēſchen den er ſchadē
getan hat bitē/ das er im vergeb durch
gott vnd er laß in der ſchuld vnd der wi
der gab/ vñ ſol geloben dem ſchuldner/
wañ er als reich würd/ das er den ſchadē
můg geltē das er das thůn wöl/ vñ der
ſchuld bert thů. Des ſünder gnad oder nit
ſo iſt er der ſchuld ledig von der armůt
wegē/ vnd vō dem leyd das er darumb
hat das er nit geltē mag on ſein vnd ſei
nes geſindes ſchadē. Oder er ſol bittē vm̄
friſt vñ vmb zeit/ oder dem ſchuldner ge
loben alle iar etwas zůgeben vō dem ſel
ben gůt das er hat/ vnd wil man im nit
gnad thůn ſo ſol er geltē mit dem ſelben
gůt das er hat/ vnd ſolt er erbloß werdē
vnd mit allen ſeinē geſind betlen gen.
Wer es aber das hungrige iar werē/ oder
groß vnfrad das er nit möcht betlen/ ſo
möcht er etwas behaltē vō leibs not weg
gen für ſich vnd für ſein geſind/ vff das
das er vñ ſein geſind nit bů gers ſtürbē:
vnd wañ der ſünder dē ſchuld herrn das
gůt laßt das er hat/ ſo iſt er von im der
ſchuld ledig es ſey wenig oder vil/ wer es
aber das gott dem ſünder ander gůt hat
nach geb/ ſo ſol er voll gelten das er vor
nit gantz geltē hat. Vñ wañ der ſünder
oder ſchuldner gern gelten wölt/ vnd nit
zůgeltē hat oder das gůt auff laſt vñ do
mit gilt als vor das gůt reycht/ den ſol
mā nit faßē vnd kein pen vñ marter an
legen noch in den bañ thůn/ vnd wer er
in dem bañ/ man ſol jn darauß laſſen/
alſo das er geloß wañ er můg dz er gern
wöl geltē. Auch weren die ſchuldner nit
in leben den ſölche arm leut vnd sünder
ſchuldig weren zůgeltē/ noch betten kein
erben gelaſſen/ ſo ſoltē die armen sünder
kummen zů einē biſchoff oder zů ſeim vi
cari vñ jn bittē vmb gnad in aller maß
als ſy ſoltē bitten den ſchuldhern ob er
lebte/ vnd was gnad jn der biſchoff eber
vñ geb er jn friſt oder verließ ſy ō ſchuld/
oder nem jn auff r gůt vnd geb jn es wi
der durch gott vnd andren armē leuten
das möcht er thůn zůnutz vñ zůtroſt dē
leuten die zů dem gůt ſoltē recht gebēre
haben. Vnd alſo ſoltē reich sünder kum
men zů einē biſchoff/ wañ it ſchuld herrn
tod werē wer die ſchuld groß. Aber wer
ſy klein ſo möchtē ſy zů eim beichtiger ge
en. Auch weren der ſchuldhern vil vnd
thůt ō dem sünder gnad dē er das gröſt
teyl ſchuldig iſt/ ſo ſöllent jm die andern
auch gnad thůn/ ob ſy můgēt on ſchadē
iſt dz ſy nit hindert not vñ armůt. Auch
ein wůchrer ſol widr gebē das er zů wů
cher nympt/ es ſey wein/ korn/ gelt/ vich/
ăcker/ oder welcherley gůt das iſt/ vñ dar
über dem mēſchen der wücher můß gebē
was er des wůchers ſchaden nympt den
ſol jm der wůchrer geben vñ gelten/ alſo
ob der menſch můſt etwas verkauffen/
verſetzen das er den wücher bezalte/ des
er ſunſt nit verkauffte oder verſetzt/ oder
můſt ein ding zů vnzeit verkauffen/ oō
můſt von einē andern wücher nemen zů
ſchadē vff dz er den wücher bezalte/ den
ſchaden alten ſol der wůchrer geltē. Aber
was ein wůchrer kaufft oder nutz ſchafft
mit dem wücher gelt vnd gůt/ den nutz
vñ gewinnůg iſt er nit ſchuldig zůgebē
dem mēſchen des das wücher gůt vnd
gelt geweſen iſt/ ſunō allein iſt er jn ſchul
dig das haubt wücher gelt vnd gůt vñ
den ſchadē zůgeltē. Vñ alſo iſt das auch
vmb ein dieb vnd rauber/ vnd vmb ein
gewaltnemer vñ zwinger/ die ſein ſchul
dig widr zůgeben das gůt vnd den ſcha
den zůgelten den die leut haben von des
gůts wegen/ vnd die ſelben sünder ſeind
nit ſchuldig zů geltē den nutz vnd die ge
winnůg die ſy vō dem vnrechtē gůt ha

ben. Auch wer einē iuden oder eim heidē etwas nem in der zeit des frids/vnd vff ander zeit wañ man mit jn kriget/oder auch wücher vō jn nem/der solt jn das wider geben als wol als cristen leuten. Auch wer einem wücher etwas stāl oder nem/vnd er kem darnach zū rew vnd wölt das wider geben/vñ geb er das selb gestolē güt dem mēschen wider/der es zū wücher gebē hett/der wücher möcht das nit mit recht straffen Vñ also ist es auch wer eim rauber/oder diebs stāl/oder nem jn das sy gestolē oder geraubt hettē vnd geb das den leuten wider der das gewesen wer.

CWañ mā vnrecht

gůt sōl wirte gebē/vñ wañ nit. xxvij.

Doctich. et Raymūd. Et de simo. mādato.

HErren vnd amptleüt/richter vñ ärtzet die arm leut zwingen das sy jn müssent mer geben dañ sy söllent/die sient all schuldig das gůt wider zůgeben das sy nemen. Auch rauber diebs vnd ander leut die mit kriegen/mit wortē/vnd mit wercken abgewinnē den leuten ir gůt/oder mit bösen listen vñ betrügnuß die leut beschedigent vnd jn ir gůt abgewinnēt/als vil geschicht i kauffen vnd verkauffen/das söllent sy wider gebē/dann liß am .Exca. iiij. vō kauffen. Auch spiler wañ sy das vnrecht spilgelt söllen wider geben/dann liß am S. ca. vij. von spilē. Auch ein verleümdt frawnympt die etlich groß gab vmb vnkeüscheit vō den leütē die nit eygen gůt haben/als nem jr vō kindern etwas das sol sy den eltern wider geben/ vnd nympt sy das von einē geistlichen man/sy sol das dem kloster wider geben/vñ nimpt sy vō einē pfaffen der kirchē gůt/sy sol das der kirchen wider gebē. Aber ist die gab klein so mag sy die behaltē für iren lon. Aber nem sy von andern leuten die eygen gůt habē groß gab die sy jr vō willen geben/die möcht sy wol behaltē. Aber brecht sy leut darzů mit iren süssen wortē/so möchte sy die gab nit behaltē/ vnd sol sy wider geben. Auch mag ein mā von einer elichen frawen nit groß gab nemen/sy hab dañ eygen gůt darüber der elich mā nit zůbieten hab. Vnd wer gab nem vō dem gemeinē gůt/der sol das dem man wider geben. Auch sol man nit groß gab nemen von geystlichen leuten/ vnd wer das thet/der solt die gab wer sy groß wider geben dem kloster. Auch spileutē/lottern/büben vñ katzentritern die gůt mit vnzüchten vñ mit sünden gewinnēt/die sind das nit schuldig wider zůgebē den leuten die jn das gebē habent/ sunder sy müssent die behaltē für ir böß dienst. Jedoch wer es gůt/das sy das geben atmē leuten. Auch sy monci gůt mag der nit behaltē der es gewünen hat zů vnrecht. noch mag das gůt nit widergebē denen die das gebē atmē leuten/oder zů einem gemeinē nutz der leut. Auch wer es sach das ein mēsch gůt nem darüb dz er eim andern solt übel beschadē thün oder darzů helffen mit wortē oder mit wercke/heimlich oder offenlich an seinē gůt/ an seinē leib/an seiner ere/oder an seiner sele/der selb mēsch der das gůt böslich auß gibt der mag das gůt nit widr nemen/vnd der das gůt nympt/der mag das auch nit behaltē/das gůt sol mā gebē den leuten den mā schadē gethan het oder thün sol/als welticher recht spreche/ wañ mā dz klagt vor gericht. Aber wañ d schad nit geschehen wer vnd wer beimlich/so möcht d beychtiger das wandlen. Auch sy monci die vō begird kumpt/also wañ ein mēsch ein geistlich ding thůt oder gibt vnd darumb etwas begert vnd nit vor hin beyschet/vnd würt jm darüb etwas das mag er behaltē.

Wer etwas dar vō bistrionacium & illis dicuntur turpia lucra: et eo quales actiões sunt ista lege dei: Quia acceptio non fit cōtra legem: qz acceptio ē merces: et iō tales personę nō teneut ad restitutionē.

CVnrecht schadē

gethan/oder darzů geholffen sol d mēsch gelten. Capitulū. xxviij.

Raymūdus.

VNrecht schaden den ein mēsch dē andern thůt oder ist ein vrsach dz dem andern schad geschicht/der ist schuldig den schaden zůgelten/vnd ist ein mēsch vrsach alles schadēs/oder eins

teyls/darnach sol er gätz oder ein teil gelten als vil geschëhen ist von seinẽ wegẽ. Als kostlüg/armüt/vngemach/ verlust vnd beßgleichẽ. Aber das ein mẽsch vrsach ist des schadens das kumpt in mãcher weiß. Zů dem ersten weñ ein mẽsch beißt schaden zůthůn oder geheut/vñ vō des gebots wegẽ der schad gethan würt oder ob ein mẽsch schaden thet durch lieb des andern willẽ vnd der ander den schaden stet hielt vñ im wol geuiel/ist schuldig den schaden zůgelten. Auch wer rat gibt zů schaden vnd geschicht der schad/ der ratgeber ist schuldig zůgeltẽ. Auch wer seinẽ willen gibt darzů das man schadẽ thů/vnd möcht den schaden mit worten bewarn/vñ thůt das nit der ist schuldig den zůgelten. Auch wer einẽ rauber/einẽ dieb lößt der schaden thůt oder thůn wil vñ den auch lobt vmb das vnrecht hat vō der sünder gesterckt würt das er mer schaden thůt/oder der einẽ mẽschen schilt oder einẽ schmächlich zů spricht Vz er nit schaden thůt/vnd kumpt do von schad der ist den schuldig zůgelten. Auch wer rauber vnd ander leut herberget die schaden thůnd vñ beschirmt sy wider die leut den schad geschicht/oder den rauber der den schaden thůt das gůt helffen verbergen das es nit wider werd die seind schuldig den schaden zůgelten. Auch wer teil hat mit dem rauber oder mit dem sünder vnd darzů hilfft mit seinẽ leib oder mit seinẽ gůt das schaden gethan werde vnd on seinen rat vnd hilff der schad nit geschech/der sol den schaden geltẽ. Wer es aber das der schad on sein hilff geschehẽ wer/so ist er schuldig den schaden zůgelten als vil vō im oder von seinẽ dienern schaden geschehen ist vnd nit mere. Vnd thůt ein mẽsch keinẽ schaden vñ doch mit andern leuten geet oder reit die schaden thůnd/so sol er wider gebẽ vnd gelten als vil im gebürt zů seiner persō/ob im auch der teil nit würt. Ist das ein mensch mit reytt vnd keinẽ schaden thůt noch willen hat zůthůn vñ auch nit teil vō dem schadẽ nimpt der ist nit schuldig zůgeltẽ den schaden. Jedoch thůt er sünd/vō beßwegen das er mert vnd sterckt die schar der sünder vnd ander leut in forcht setzt/die nit getürent iren schadẽ weren/oder den andern villeicht hilff/weñ das nott thet wider die leut den mã schaden thet/vñ also wer er nit zůmal enschuldigt des schadens. Auch wer sicht oder weißt das mã schaden thůn wil/vñ möcht den bewarẽ mit worten on seinen schaden ist im das gůt empfolhẽ zů bewarn/vñ thůt er des nit/er sol den schaden gelten. Aber ist im das gůt nit empfolhen zůbewarẽ/so sol er den schadẽ nit geltẽ. Jedoch rüt er den nocht sünd. Auch möcht ein mẽsch dem etwas zůbewarẽ empfolhen ist/ein schaden mit den wercken hinderen on seinen schaden/vnd thet das nit/der sol den selben schaden geltẽ. Also herrẽ vñ amptleut die darzů sold vñ zinß haben/das sy sőllen werẽ bösen leutẽ vnd thünd das nit/ vnd ein diener d lon nympt vmb etwas zůbehütẽ vnd zůbewarn vnd thet er des nit vñ geschicht schaden den er möcht bewart haben on sein grossen schadẽ/er sol den geltẽ. Auch weißt ein mẽsch an welchen steten geraubt oder gestolen gůt vorbygẽ ist vnd im das selb gůt empfolhen wer zůbewarẽ/vñ zeicht das nit er sol es gelten/aber zeigt er das/er sol es nit gelten/aber ist das gůt im nit empfolhẽ zů bewaren/so thůt er dennocht sünd das er dz nit zeicht. Vñ allein ein ieglich mẽsch d ein vrsach ist vō seiner wort oder werck wegẽ das schad getban würt vnd on jn der schad nit geschech/d ist schuldig den schaden gantz zůgeltẽ: als hie vor gesprochẽ ist. Jedoch der vrsacher des schadẽs oder der andern einer die auch sächer sein des schadens/gültet der/der den schaden getban hat vñ thůt gnůg den leuten die beschediget seind/so seind die andern all loß vñ ledig gegen den die den schaden genümen hetten/vnd seind aber nit loß gegen dem richter der das auch straffen sol von gottes gebots wegẽ vnd vō der gemein wegen die do von beschediget/ geergert vñ betrübt ist.

¶Wie ein yegklich

mẽsch sol vnrechte tat seinẽ nechsten büssen gemeinklich. Capi. xxiv.

Hostien. et Raymũd°.

¶In yeglich mensch der dẽ andern schaden thůt an seinẽ leib/an seinẽ gůt/vnd an seinẽ eren/der sol zů dem erstẽ den kirch/das er im das vnrecht vergelte. ¶Zů dẽ andern mal sol er den andern bessern vñ seinen schaden geltẽ zůbesserung. ¶Zů dẽ dritten mal sol er vor den richtern büssen vñ büß em pfaffen/darůb das er gethan hat wider die gebot gottes/vñ die liebe gegen seinẽ nechsten nit gehaltẽ hat wider das gebot gots/vnd wen der mẽsch der vnrecht gethan hat des nit thet/so würde die sünd nit vergeben von gott.

¶Vnrecht gethan

dem andern wirt beschwert nach der person. Capitulũ. xxx.

Thomas.

¶Er dem andern vnrecht thůt ye baß der gefreündet ist dem man vnrecht tůt/ye grösser die sünd ist. Vnd darumb wer einen herrẽ schlůg oder wider jn thet dem ein gantz land zů gehört/der thet wider ein gantzes land/vnd wer einẽ amptmã einer stat betrůbt der thůt auch wider ein gantze stat/vnd wer ein kind schlecht der thůt wider sein eltern/vnd wer einen pfaffen oder einen münch schlecht o thůt wider sein öbersten vñ do würt auch die büß dester grösser.

¶Wie mã vnrecht

hinderuuß sol bessern vnd wider gelten. Capitulum. xxxi.

Raymũdus

¶Wer den andern hindert an einẽ leben oder an andern gůten dingen/das im on zwyfel worden wer/vñ geschicht das in liebe/also das der nut gůt wer/noch gott ein ere wer/noch den leuten nütz das der mẽsch das lebẽ oder das ampt/oder das gůt het/der selb thůt nit todsünd/vñ ist dem andern vñ die hinderuuß nit schuldig zůtůn. Ist aber der hinderet das thůt in haß/so ist er jm schuldig darum ein gleichs zůtůn/vñ hat als vil gethã als das er jm genummẽ het ein gůt das er bereyt gehebt hat. Ist aber das red geschehen vñ geworben seind vmb das leben/oder vmb das ampt/oder vmb das gůt/oder vñ die gab/vñ doch nit gantz geendet was das es solt fürsich geen/vñ würd das gehinderet/er ist jm darůb nit schuldig ein gleichs do gegẽ zůtůn vñ des zwyfels wegẽ das die sach nit gantz geendet was/vnd auch darůb das von andern sachen wegen möcht das gehindert sein worden/sunder er ist schuldig der jn sol fürtern dagegen wo sich das gebürt/oder etlich besserung thůn nach gůter leůt rat. Vnd also ist das auch/wer einen mẽschẽ vordert zů einẽ ding das jm schedlich ist/vñ thůt das in haß der vorderer ist schuldig den schadẽ zůwenden.

¶Wie mã leme sol

bessern vñ büssen. Ca. xxxii.

¶Wer einen mẽschẽ seine glid etlembt der mag vmb das vnrecht nit gebessern mit einem gleichen/sunder er sol besseren nach rat vñ erkantnuß gůter frummer leut/vñ also ist der auch vmb die ere der gleichẽ man auch nit wider geltẽ kan. Raymũdus.

¶Wie man frücht

sölle gelten. Ca. xxxiij.

¶Wer zeitig früchte verderbet der sol gelten die frucht des jr wert seind. Aber wer vnzeitig früchte verderbt daran ein zwyfel ist wie jr geraten müge/der sol dar für als vil geben als für ander früchte die auch in zwyfel steent was die gelte mügen. Vnd darůb ist ein ander vrteil vmb die ding die bereit seind den vmb die zů künfftigen. Hostien. et Raymũ.

Kauber die sol man

zwingen die vnrecht gůt habent/das jr es wider gebẽ. Capitulum. xxxiij.

Digitized by Google

Ex. de vsuris. Dicterea.

RAuber/ Dieb/ wücherer vnd andre leut Die vnrecht gůt offenlich haben/ Die selben sőllen Die geistlichen richter in den bañ thůn gebẽt sy das nit wider/ vnd werent sy sich/ so sol man mit jn vmbgeen: als gesprochen ist von dem rauber Vnd Dovon liß an dem R. ca. v. Auch ist der wücherer oder der rauber/ oder der Dieb ein pfaff/ so sol mã jn berauẽ seins lehens vñ seins ampts.

Vnrecht gut vnd andere schuld sol mã wider geben mit or denunge. Capitulum. xxxv.

Ex. de solu. ca. i.

RIndter vnd andre erben Die seind schuldig alle schuld der todtẽ zů gelten/ der erb sy einnement/ Die schuld sey recht oder vnrecht/ oder mit recht gemacht/ oder mit vnrecht. Als mit Diebstal/ mit raub/ mit wücher/ vñ sölch schuld sol man gelten in sölcher ordnůg zů dem ersten mal/ sol man der frawen ir heimstewr vnd morgẽgab gebẽ. Darnach sol man gelten den die do habend pfand vnd brieff. Vnd darnach die elltesten schuldner. Darnach die allermeist manent vnd arbeitent mit gericht/ Die möcht mã gantz bezalen/ ee das gůt vő den anderen schuld herren mit gericht bekümert würd. Ist aber das sy all gleych manen vnd arbeitent vmb ire schuld vñ der schuldiger mag sy nit all bezalen/ so sol er einen nit allein gantz bezalen vnd gelten wer er ún grösser not/ sunder er sol einẽ yeglichen er was gelten on argelist vnd bőß gunst/ vñ zů dem aller letzsten so sol man geltẽ das das für sein sele geschaffen ist/ vnd Die ordnůg sol ein yegklicher schuldner halten/ vnd weñ er das thůt/ an welchen bañ Die bezalůg bricht von gebiesten wegen des gůts/ so ist der schuldiger entschuldiget/ vnd nyemant mag jn fürbaß bekümern. Wer aber yz er Die ordnůg nit hielt/ sunder in argẽlist Die leut bezalet/ zů dẽ ersten/ Die er nit zů dem erstẽ solt bezalen vñ wirdt dẽ gebrestẽ an dem gůt/ also das Die andern nit bezalt möchtẽ werden/ so thet er vnrecht Wer aber das er einẽ won het gehebt vñ ein hoffen das er sy alle bezalt möcht haben vő dem gůt gentzlich/ so wer er entschuldiget. Auch vnwissen der ordnůg entschuldiget den schuldiger an der bezalung. Auch ist das gůt vnrecht gewunnẽ/ so sőllẽ Die leut selber oder ir erbẽ das gůt alles wider geben/ vñ sőllẽ betlẽ gen man geb jn dẽ frist vnd thet jn gnad. Aber ist das gůt nit vnrecht gewunnen/ sunder von rechtẽ schulden/ so müget Die erben nach gewonheit eines lands nach bezalůg den ir erbteil nemẽ vnd bañ vő den andern geltẽ das selgerät/ ob do als vil belieb.

Was wucher sey vnd mit welchẽ gůt wücher geschicht. Capitulum. xxxvj.

WOcher ist ein bőß gewinnẽ yz ein mensch thůt seinẽ nechstẽ dem er etwas thůt/ oder leicht oder vő im entlehẽt vmb gelt/ vmb nutz vñ vmb arbeit/ vmb dienste yz er im vő liebe wegen Die er im schuldig ist vő gottes gebot wegẽ sol leyhẽ vnd entlehẽ vñ sunst/ vñ der wücher geschicht allein mit dem gůt das mã leyhen vñ entlehen sol oder mag/ als gelt vñ nütz/ vñ mit dem das mã wegẽ mag/ als gold/ silber/ ärtz/ bartz/ wachs/ beche/ würtz/ oder edel gestein Vnd mit dem gůt das man misset mit der elen/ als tůch vnd gewand. Dz das mã misset mit der maß/ als wein/ korn/ öl oder ander ding/ allerley samẽ: vñ wer sölchs gůt hinleicht oder entlehet vñ gewin/ der gewin ist wücher. Als das gůt das ein mesch hinlat oder besteet zů habe/ vnd dovő gewin nympt das ist nit wücher/ sunder ein rechter lon.

Guthinleihẽ vnd hinlassen vmb gabe hat vnderscheid. Capitulum. xxxvij.

VNd ist ein sőllicher vnderscheyd zwischen dem gůt das man hinleicht vnd entlehet/ vnd zwyschẽ

Dem gůt das mā hinleycht vnd besteet: wañ was ō menſch hinleycht/das wirdt eins andern mit allem dem rechten zůgewin vnd zů verluſt. Aber was der meſch hinlaſſet das bleybt in der herſchafft vñ magenſchafft des hinlaſſers mit gewin vnd mit verluſt/vnd nit dem meſchen der das gůt beſteet oder empfacht. Also leycht der menſch einem anderen etwas gůts das mā mag gezelen oder gewegē oder gemeſſen der das gůt zů jm nympt der mag darmit thůn vnd laſſen was er wil/vnd alle gewinnůg vnd ſchad wirt jm vnd nit dem anderen der jm es gegeben hat. Aber leybet ein menſch hin ein pferd/ein vich/oder ein hauß/vnnd der gleich/dem ſelben kumpt der ſchad des gůts wirt das er ger/oder der nutz wirt das beſſer. Vnd bleybt alles ſeins eygen vñ nit dē andern der das gůt beſtat oder empfacht. Auch was der menſch hin leyhet das bringt nit anderen nutz/ſunder es wirt verzeret vnd wirt er ger vñ minder/von deßwegen das man das nützt/als wein vñ brot vnd korn vñ gewand. Aber das der menſch hinlat/das wirt nit von dem verzeret/als äcker vnd wiſen/vich bringt ſunder nutz vnd gewin dem meſchen/der der das beſtat vñ darumb gibt er billich vnd von recht etwas darnon dem hinlaſſer. Vnd das iſt nit wůcher.

Darumb wuocher

vnd gewinnůg des leyhens vnd entleyhens ſind ſey. Ca. xxxviij.

WEr dem andern etwas gůts leicht vnd ło von wil haben gewin vnd lon vom gůt das eins andern iſt/vnd vō dem das ein anderer menſch ſein eigē gůt nützt. Alſo das heinrich liehe cōtaten ko:n/wein/gewand oder gelt/vnd des gleichē. Als bald das gůt in contats gewalt kumpt/ſo iſt das gůt ſein zů gewin vnd zů verluſt/vnd mag das gůt nützē nach ſeinem willen/vnd contrat iſt ſchuldig das gůt vñ deſſelben gůts geliehē heinrichen zůgeleē als vil er von jm genummē hat. Alſo leicht heinrich contraten ein füder weinß/er iſt es jm ſchuldig wider zůgeben vnd geleē ein füder weins/oder anders gůt/als vil das gůt wert iſt gegen dem füdr weins. Vnd leybet heinrich contraten .x. pfund ſo ſol contrat heinrichen wider .x. pfund ſchuldig ſein zůgebē/oder ander gůt das zeben pfund wert iſt/vñ was cōtat darüber můß geben heinrichen das iſt wůcher/vnd heinrich nympt das mit wůcher vnd mit ſünden/von deßwegen das er nympt den gewin von fremdē gůt das ſein nit iſt vñ auch kein recht darzů hat/vnd nympt den nutz von dem das der menſch ſein eygen gůt nützt/das iſt vnrecht. Iſt aber das ein menſch dem anderen etwas leybet/vñ forget im des gůts vff ein zeit zůgelten/vnd nympt dar vō gewinnůge/das iſt auch vnrecht: wañ alſo verkaufft ein menſch dem anderen das ſein nit iſt/als die zeit die gott allen leutē gibt. Dā das vnrecht iſt nit an dē gůt/das mā hingelaſſen vnd beſtanden hat. Als weñ heinrich leybet contraten ein hauß/ein acker/oder vich/vñ des gleichen/das gůt bleybt heinrichs mit allē rechten/zůgewin vnd zů verluſt/vnd nit des contats. Aber darumb das conrad nützet heinrichs gůt/ſo iſt er jm ſchuldig etwas zůgeben. Jedoch möcht ein meſch dem andern etwas leyhen/in der weyß als mā gütt hinleycht/vnd darnō nemē gewinnůg vnd wůcher mit recht. Als ob Conrad gelt ſchuldig wer/oder wölt gelt entlehē vnd bet nit pfandt/vñ kem zů heinrichē/vnd bät den das er jm pfand entlihe/vñ lihe heinrich contraten pfand/als ſilber/gold/gewand/oder ein ſumm gelts oder ander ding. Dō dē pfand möchte heinrich vō contraten wol etwas bittē/darüb das er jm das gůt vnd die pfand zůnutz wölt leyhē/vñ möcht dar nō etwas nemē von cōraten/das cōrad nützt heinrichs/vnd der wücher wer nit ſünd. Auch leicht ein meſch dē andern etwas/dous er ſelbs möcht ſchadē nemē ſo

Digitized by Google

möcht er gegen dem schaden wol etwas gewinß bitten. Als ob Heinrich Conrat solt leihen ein fuder weins für. x. pfund liber ein iar bezalen/vñ er nem lieber. xv. pfund zůstund/vnd getrawet wol in dē iar mit dem. x. pfundē vß zebē zůgewinnen/vnd der schaden nem von den beyten vnd botzē des gelts/so solt er jm das fuder weins nit tewrer geben noch leihen dañ es vff die selben zeyt gülte/vnd das wer nit sund/vnd nyemand ist schuldig dem andern zů leyhē noch zůhelffen mit seinem eigen schaden/vnd ein yeglicher mag seinen schaden verkauffen. Auch welcher mensch dem andern etwas zůliebe thůt/vnd im hilfft vnd dienet nützlichen/mit gelt/oder mit anderen dingen/der ander sol die gunst vnd freüntschafft vnd auch den nutz bedencken/vñ sol des gleichen hinwider thůn/vnd das mit er was belonen. Auch sol er den wucherlon vnd gewynnůge vngekeret geben vnd von weylen/das wer nit sünd zůnemē.

In welcher weise

wücher geschicht. Vnd ob wücher sünd sey oder nit. Capitulum. xxxix.

Doctor. z Raymūd in glo.

¶ Wücher geschicht in manger weyß/ als weñ der mensch leyhet seinem nechsten gůt/das mā gezelen/gewegen/oder gemessen mag/oder des gleichē das mā nützt vnd verzert vmb ein widergeben/ vnd durch des leyhens willen bittet oder heyscht/dinget oder hofft/oder nimpt etwas gab/oder empfacht etlich dienst/oder arbeit vō dem anderen dem er leyhet/vñ jn anders in keiner weyse wölt leyhen.

¶ Auch geschicht wücher die sünd weñ der mensch seinem nechsten etwas leicht durch gottes willen/in liebe vnd freüntschafft vmb sunst/vnd darumb and ers keinē nutz begert dañ die liebe vñ freüntschafft vnd hilff/vnd gibt den andern er was/vnd jm das nit gäb het er jm nicht geliehen/oder dem andern etwas vorhyn gäbe/vff das das er jm beßter lieber leyhē solt/oder dem andern etwas gebe. Darumb das er jm des gelihē gelts oder gůts beßer lenger beyten solt/vnd weßte der ander der gelihen hett die meynung des nechsten/das gegeben gůt wer wücher/ vnd der sünder solt das wider gebē. Wer aber das er die meinung nit weste sunder er scherzet das jm der nechst mensch die gab/dienst oder arbeit lauterlich thet vō liebe vnd freüntschafft wegen/so möcht er das gůt behalten/vnd wer nit sünd. Vnd also ist es auch vmb dienste vnnd vmb arbeit/die eins dem andern zůliebe thůt durch gelihēs gůts willen. ¶ Auch wer es sach das ein mensch dem andern etwas liebe durch gott/vnd zůnotdurfft in liebe thet/vnd darnach hoffnung het das er an die freüntschafft dächte/vnd jm desselbē gleychen/oder ein andern dar gegen thet weñ jm das not würde. Vnd ob er gleich kein hoffnūg darzů het/dennocht wölt er jm das leyhen/das wer nit sünd/vnd der mensch dem das gethan würd/der sol des gůts danckbām sein/ vnd ist schuldig etwas do gegen zůthůn weñ das not würd/vnd weñ er das nit thet/so thet er sunde/vnd wer gůts vndanckbām. Wer aber das ein mensch sprächt: Ich leyh dir das gůt also beschaidenlich/das du mir des gleichen herwider thůest weñ ich des bedürffe/das wer vnrecht vnd wücher/von deß wegē/das ein mensch dem andern bindt an den ding/die von willen vnd vmb sunst geschehen sölten/vñ nit vmb dienste noch vmb arbeit. ¶ Auch wer das ein mēsch von dem andern etwas entlehet het/vñ geb jm etwas/oder dient jm in liebe vnd freüntschafft/vnd nit von des entlehēs wegen vmb die freündtschafft die er do von empfangen het/noch darumb das er jm vff ein andere zeit beßter lieber lihe oder das er jm des entlehenten gůts beßter lenger beytē solt/sunder er geb jm das vff ein andere zeit/weñ er jm nit lihe oder gelihē hett/vnd der ander die liebnuß vñ die gab lauterlich nem in der selbē weiß vmb sunst vnd vmb freündtschafft/die gab wer nit wücher: wañ nyemāt sol sa/

ner gůttat entgelten. Vñ Hett ein mẽsch etwas in liebe vor hin genommẽ vñ klein wer/so nem er auch billicher so er vñ baß verdienet het. ¶Auch wer es vñ ein mẽsch dem andern etwas lyhe durch gott/ oder in liebe/vnd hoffet das im gott ers was darumb gebẽ wurd/vnd ether vñ der ander nach des selben meinung/vnd gebe etwas durch des selben entlehens willen vñ anders nit/die gab wer wücherv̄ sünd. Aber geb der ander etwz seinẽ helffer lauterlich/vnd wehre vñ/so möchte der helffer das nemẽ on sünd/wñ die hoffnũg schadet nit. Vnd als vnser herr gesprochen hat: Das man sőll leyhẽ vnd dauon kein hoffnũg habẽ: das sol mã also verstehen/wañ der mẽsch durch die hoffnung der gab etwas leicht vnd anders in keiner weiß das ether/das wer wücher. ¶Auch ein müller oder ein ander hand wercks man/leicht der den leüten gelt vñ yr bey im malen vnd arbeiten /oder mitt im zů schaffen haben/das ist wücher vñ der hoffnung des gewins wegen/vñ die leüt werdent damit beroubt irer freyheit/ das yr mit irem geschäfft nit mügẽ anderßwo hin geen. Wañ aber die leüt dauon nit beschediget wurden/vñ jn bekömenlich were vñ yr nit entliches zů schaffen vnd des nutz vñ nit schaden hett/ vñ wer nit sünd/so ein mẽsch seinen nutz sücht ether. ¶Auch ein mẽsch der seinẽ schuldner wañ die gelt zeit kompt/wil nitt lenger tag vnd frist geben/er geb im dañ et was/oder thů im etwas dienst/vñ ist wücher/man heysche das oder nit/vñ sol vñ wider geben. Auch leycht ein mẽsch dem andern etwas vmb ofteren zeyt/darnoz oder darnach ein sům gelts/vñ er im an dem herpst sol geben wein/korn/oder öle als vil dañ da benant wirt/vñ mag ein zweyfel darann sein/ob die frücht auff die selben zeyt mer oder mynder gelten dann des gelts ist/das wer nit wücher. Were aber kein zweyfel darann/vnd des geltes wer wenig vnd der frücht vil/die gůt weren gegẽ dem gelt/so wer es wücher/vñ man solt das wider gebẽ/oder ein gleichs darumb thůn. Also ist es auch vmb andere ding sol mã das gůt gelten als dañ der marckt sagt vnd auff die zeit ist: vñ nit als das gegeben ist/es wer dañ von dem gůt ein zweyfel gewesen/als vor gesprochen ist. ¶Auch leicht ein mensch dem andern gelt oder gůt auff die zeit/so die früchte wenig gelten/ das er im auff ein ander zeyt sól früchte geben/vñ wann man in warheit möchte wissen das die früchte auff die zeyt vil mer gülten/das wer wücher vnnd sünd. Also ist es auch wann ein mensch leicht auff ein beſäten acker oder auff wein garten/vnd gibt das auff ein zymlich gelt/das ist nitt wücher noch sünd. Ist aber das er wenig gelts auß leicht/vnd die früchte vil besser seint das ist auch wücher. ¶Auch gibt eyn mensch ein ding dester teürer/darumb das er es hin leihen můß dañ er ether vmb bereit gelt/wañ das wücher sey dauo lißan dem .x. in dem .xij. capitel. ¶Auch leicht ein mensch ein ding das er auff die zeyt nit verkauffen wil/sunder behalten auff ein ander zeyt durch gewynnũg wil len/vnd wölt ein ander das gůt haben/ er möcht im das geben: nit als es auff die zeyt gulte/sunder als es gelten wurd auf die anderen zeyt nach gůter achtung. Also das der ander mensch nit sere betrogẽ wurd/vnd im teürer wurd gegeben/vñ es wer nit wücher noch sünd. Aber wañ er yr gůt vil teürer geb/so wer es wücher ¶Auch ein mẽsch ö ein ding verkaufft vnd gibt das als es auff die zeyt gilt so der kauff geschicht/vnd jinget nit ob yr gůt in dem iar mer wurd gelte dañ auff die selben zeyt/das dañ der kauffer auch mer solt geben. Vnd gült es mynder/so solt er mynder geben/das wer wücher/neme er mer dañ auff die selben zeyt gegeben wer. ¶Auch ein mẽsch der dem andern silber vmb silber leicht/oder ol gold vmb andrr gold/wein vmb andern wein/vnd des gleichen/oder als gůt vmb newes/ auff ein ander zeyt wyder zů geben/vnnd thůt er das durch geytigkeit willen/ vñ nympt das auff die gelt zeyt wañ yr gůt

mer gůt vnd besser ist/vnd ist on zweyfel es gelte mer/die gewinnung ist wücher/vnd ist ein böse gewünig. Wer aber das er im selber vnd seinen nechsten das leyhen zůnutz thete/also ob er gerechte vrs es bey im verdürbe/vnd dem anderen einen dienst das er im es lihe/vnd im dar zů die genad thete/weñ er im das gůt zů der genanten zeyt oder darvor widergeb/ so solt er das nemen/die gewinnůg were nit wücher. Auch wañ ein zweifel daran wer/ob vrs gůt auff die zeit mer oder mynder gilt/so wer die gewinůg aber nit wücher noch sünd. ¶ Vñ also ist es auch/leicht ein mensch dē anderen gelt einer müntz vmb ander müntz/auff ein andre zeit zů gelten. Also kaufleüt pflegent zůrün/ vñ was ein mensch leycht vnd man jn bezalen sol mit einem andern gůt/vnd thůd er das von geytigkeit wegē vmb gewinnung das ist wücher. Aber thet er das zů nutz seinem nechsten vnd im selber/vnd auch durch schaden zů bewarē/so tůd er nit sünd. ¶ Auch leycht ein mēsch dem anderen etwas/vñ setzt darauff ein pen ob er das nit gülte zů der genanten zeyt vnd thůd man das on argelist vnd meinet dein schuldiger da mit zů zwingē vrs er gelte vñ nit verzihe/die selb pen ist nitt wücher/gilt er im vrs nit als geredt ist/vñ man mag die pen nemen. Aber setzt mā die pen von geytigkeit wegen/so were es wücher. ¶ Auch leycht ein mensch einē kauffmā gelt mit vnderscheyd/ob er sein kauffmanschatz zů land pring mit heyl das er im dañ das gelt wider gebe vnnd darüber etlich gewinnung geb: vñ pringet er das nit zů landt mit heyl/das er im weer laubgůt noch gewinnůg geb vnd thůd der mensch das von geytikeit wegen/so wer die gemünung wücher/ vnd wer nit entschuldiget das er vrs gelt waget/das er dem andren geliehen hett. ¶ Auch wölt ein mensch kauffen äcker/ wisen/heüser/oder gült/zinß an einē gůt

vff ein genäte zeyt/vñ kem ein andrer mē sch der gelt bedörfft/vnd sprech zů dem das er im das gelt lihe er wölt im all iar geben als vil als er des gelts geniessen möcht das er kauffen wölt/vnd das wer nit wücher/wañ des geltz wer als vil vrs es mit dem kauff wol über tragen hett. Wer sein zeweniger/so wer der erst kaufft wücher gewesen vnd auch das leyhē vō der meynung wegen. Und also ist das auch/kaufft ein mensch von dem anderē gůt mit allen früchten vnd thůd im die gnad wañ er oder sein erben wölten oder mügē das gůt wider kauffen das sy das thün sölten/der kauffer thůd nit sünde/ wie lang er die frücht einnympt/ gibt er daran ein beschaiden gelt. Ist aber das er darüb gibt ein klein gelt gegen den grossen früchten/oder mer nimpt an dem widerkauff den er gegeben hat/so weren die frücht wücher. ¶ Auch nimpt ein tochterman von seinem schweher pfand/als äcker vnd andre güter die frücht tragēt vnd pringent/vnd nympt ein witwe vō ires manes freünden für ir heimsteür vnd morgengab äcker/wisen/vnd ander güter die frücht bringent/ob die frücht wücher seyen/Jauon liß an dem D. in dem drüj. capitel. ¶ Auch ein mensch der vō dem andrē kaufft äcker oder vich des er nit hat/vnnd im das leicht vmb ein iar zynß/der zynß ist wücher vnd groß geytigkeyt. ¶ Auch geb ein mensch dē anderen vich zů zieben mit sölchem vnder scheyd/vnd wer das das vich stürbe/oder erger würde/das der and sölt dē schaden halber tragen/vnd wer das vrs vich sich bessert/so solt er auch die gewünůg halb haben/das were wücher/vō des wegen/das der ander der das vich zů im nimpt/nit enmöchte als vil frommē nemen von der besserung des viehs/als er von dem todē nem schaden. Wer aber vrs der herr des viehs seinen frommen sücht nit mit des anderen schaden/oder der herr dē schadē allein vff sich nē/vñ die gewinnung teyltē mit einander/das wer in keynē wücher. ¶ Auch hetten leüt geschefft

mit einander mit vich oder mit anderem
gůt/vnd der ein geb als vil als der ander
vnd die gewynnůg vnd verlust wer jnē
beyan geschehē/das wer nit sünd. Aber
welche menschen ein geschefft mit einan
der herren/also das it einer der offenbar
liche gewynnůg/vnd der ander schaden/
das ist auch wücher. Wer aber ein zwey
fel daran welcher möcht schaden vnd ge
wynnůg haben/das wer nit sünd/ob da
it einem gewynnůg wurd/vnd dem an
deren schaden. ¶ Auch geb ein mēsch dē
anderen ein zal vichs die gesund werē mit
sölichē vnderscheyd/vnd sprech: Ich laß
dir. yy. haupt vichs/vnd dauon solt du
mir geben alle iar von yegklichē haupt
zwen schilling ewigklich/das vich belyb
lebendig oder stürb/vnd das vich mit al
len früchten/vnd wie vil des vichs wirt
das sol alles dein sein ewigklich/dz wer
nit wücher.

¶ Warūb man wu

cher laßt nemen/den doch nyemand sol
geben. Capitulum yl.

Thomas. OLen wücher vnd böß gewinnůg
zů nemen von vnserem nechsten
ist verbotten von gott vnd von
der heiligen kirchen. Vnd darūb wer wū
cher nympt der tůt ein todsünd. Aber dz
man verhengt vnd des gestatet das of
fenbar wücherer seind in der cristēheit/dz
thůt man durch armer leüt willen die
grossen gebiesten leiden vñ hertigkeit vō
der reychen leüt wegen/die jn nit leyben
wöllent noch helffen/vnd müssen geen
zů den wücherern vnd zů den sünderen
vmb hilff. Vnd also laßt man auch böß
weyber offenbarlich in der cristenheyt
mit den man sündet/vmb das nit frōmē
frawē vnd iunckfrawen gewalt gethan
2.q.3. Duic werd. ¶ Auch kein wücherer mag mitt
keynem rechten den menschen zwingen
das er im den wücher gebe/vñ kein rich
ter noch kein herr mag das gebietten vñ
jn darumb helffen.

¶ Wucher ist nye

mand schuldig zů geben. Ca ylj.

Thomas OLen wücher ist auch nyemandt
schuldig zů geben/noch keyn ge
ding zů thůn dz da ist wider got
vnd vnsers nechsten seligkeit/damit wir
jn helffen zů sünden. Vnd wer das ein
mensch dem wücherer schwür einen eyd/
dz er im den wücher gebē wölt/dz möcht
er klagen den geystlichen richtern/vñ die
solten den wücherer zwingen das er den
eyd ablaß/oder der mensch solt den wū
cher geben vnd den eyd halten/vnd dar
nach mit gericht wider vordren an den
wücherer. Wer es aber das er geschworē
bet den gegeben wücher nit wider zů hei
schen/so solt er das sagen den geistlichē
richtern vnd mit gericht bitten durch des
eyds willen/sunder iren rat nemen vmb
das vnrecht/so solten die richter dē wū
cherer zwingen mit dem bañ/das er den
wücher wider geb. Wer aber dz er auch
schwür/dz vnrecht nit zů klagē dē geist
lichen richtern/so wer der eyd nit zů hal
ten/vō des wegen das der eyd wer wider
die lere Cristi/der geldt hat vnrecht zů
klagē der heiligē kirchen.

Wañ die leüt sünd

thůen die wücher geben/vnd wañ nit.
Capitulum ylij.

Thomas GAn sol keinem menschē zů sün
den raten noch helffen: yedoch
mag ein mēsch ander leüt sünd
gebrauchen im zů nutz/als gott etlicher
sünd sich gebrauchet zů etlichem gůt/vñ
kein übel vnd sünd gethā wirt/got nem
darūb ein gůts. Also sant Augustin spri
chet wañ wer sünd tůt dauō wirt geoffē
baret die gerechtikeit gotz/die alle sünd
wil straffē/vnd das ist gůt vnd nutz den
leütē. Vnd also sol kein mēsch den ande
ren bringē vnd leytē zů den sünden/oder
wücher nemen das verbotten ist. Aber
leüt die in sündē seind/vnd sich darzů be
reyten das sy wöllent sünden/vnd eynē
yegklichen vmb wücher leyhen/vō dem
mag ein mēsch wañ das not ist vñ nutz

mag geseyn entlehen vnd jm Bauàn geben seyn gewynnūg/ Die er mit sünden nympt/ vñ er ter nit sünd Daran. Als er auch nit sünd thet wen er van leibs not wegen müßt melden seyn eigen gůt Den raubern vnd mordern Das sy Das nàmē mit sündē/ vñ jn Datzů helffen Das sy jn nit tödte. Aber on grosse not sach geen zů den wůchterern/ vñ van jn gelt nemē vnnd jnen wůcher geben vnd helffen zů sünden/ Das wer ein todsünd. Als ob ein mensch nit gelts het vñ doch ander gůt Datzůb jm gelt möcht werdē/ vñ Des nit wölt versetzē noch verkauffē/ Dz im gelt würd so wölte er geen zů Dē wůchern vñ gelt nemē Datzůb Das er Damit spilet/ ob Das mit hofieren vñ vnnützlich vertůet vnd sünd Damit volpracht oder etwas Damit kauffet Des nit gar not wer Das were ein todsünd/ vnd on not bülfft Der mensche zů sündē. Auch alle Die leůt/ Die den wůchtern brieff schreiben vnd sy versigeln/ oder in welicher weyse sy Dē wůchteren helfent mit wortē/ werken oder mit Diensten/ mit gelte vnd mit anderm gůt zů jren sünden/ Das ist ein todsünd.

Dē ein mēsch můg wůcher nemē on sünde. Ca. xlvij

Raymūdus. Ambro. Ab illo exige vsuras cui meritò nocet deferas. Et cui iuſ inferūt arma huic legit time auferūt vſure.

WElcher mensch schadē empfacht von Dez andern vñ sich Des schadens mit gericht an jm nit mag erholen/ Der mag sein gůt mit wůcher wider gewinnē Als ob Bernhich Der Conratē etwas gůts gestolen/ geraubt/ abgesprochen oder ab er wůchert/ vnd Conrat Het/ gůt Das Bernichs wer/ was er Dēn Des gůts möcht geneyssen Das möcht er tůn/ vnd Den nutz nemē zů wůcher für seyn schadē on sünd Auch bedörffte Der selb sünder Bernich etwas gůts Das Conrat Het/ vñ er wölt Das kauffen/ so möcht Conrat Das teůrer geben Dēn einē andern menschen Der jm Den schadē nit getan Het. Auch wölt Der selb sünder Beinrich etwas von Conraten entlehen/ so möchte cōrat nit vmb Der gewünūg willen sunder Das er sich seins schadēs Dē jm Beinrich gethan hat erholen möcht/ vnd Daran sücht conrat sein eigē gůt. Auch ein eldē oder tochtermañ Dē sein schweher pfand setzt als äcker/ wisen/ einen hoff/ oder ander gůt Das nutz pringt/ für Die heimsteüer Des weibs Der mag Die früchte einnemen/ als lang biß er bezalt wirt on sünd/ vnnd ist nit wücher. Auch ein burger Der für einē andern wücher gegeben hat/ für Den er versprochen Het/ er mag Dē wücher wider vō jm nemen. Vnd also ist es auch/ gilt ein mēsch Dem andern nit auff Die gesprochen zeit/ vñ můß Der ander von not wegē gelt von Dē wůchtern nemē/ vñ wücher geben/ er mag Den wücher bitte zů geben vnd zůgelten seinē schuldiger.

C Von den die die wůchter auff enthaltē vñ sy bleiben lassend in jeen landen. Capitulū. xlvij

Gregorius. GJn geistlicher Bert/ Bat er in seynem land wůchter vnd fürkauffer oder jn heüser hinlaßt/ Den sol man seins ampts berauben/ vñ ist er nit gewaltig/ so sol man jn in Den bañ thůn Aber weltlich herren vnd burger vnd ander leyen Die sol mā zwingē mit Dē bañ/ Das sy Dz lassen. Jedoch übersicht Die heilig kirch Das übel armē lewtē zůnutz vñ in notturfftē/ also Das sy ley der Die wůchter vñ ander sünder bey gůtē leütē. Aber wa gewaltig leüt vñ herrē Dē wůchtern gestaten vnd verbengen Das sy von armen leüten zů vil zů wücher nemen vñ arm leüt größlich beschedigen/ Die selbē herren vnd gewaltigen Die Das vnrecht möchten geweren vñ Das nit thůnd Die thůnd groß vnaußsprechenlich sünde.

C Von dē geistlichen ampten Der frawen. Ca. xlvj

1. Pulia. VNd Die geistlichen frawen vñ jūckfrawē wie Heilig vñ wie gelert Die seind/ so mögent sy nit empfahen Dē karacter vñ Das sacramēt

priesterlichen weyhe/vñ auch kein werck gethün noch ampt gehalten/das einem priester od pfaffen zugehört/als mit predigē/die epistel/ewāgelia/meß lesen/noch absolen von sünden/auch den bañ nit geben noch abnemen. Vnd sölichen gewalt vnd ampt gab vnser herr dem geschlechte der man vnd der jungern/vnd nit den frawen/noch seiner mütter marie die wirdiger ist vnd was bañ kein junger. Aber ein äbtissen mag etlich ire ampt empfahen iren caplan.

¶ Wañ wollust ein todsünd sey. Capitulum. xlvj.

VNd wollkust wañ die der mēsch empfacht von einem verpottē ding von gott oder von der heiligen kirchen vnd des menschen redlicheit von bekantnuß vñ wissen der gebot/volget vnd ein wolgefallen hat in dem lußt zů dem ding das ist eyn todsünd. Ist aber das ein mensch nit volget/sunder von stund nach dem güten vrteil vñ straffen der redlicheit laßt ab vō de wollust/die sich tregt zů dem verpottē ding das ist ein teglich̄e sünd/vnd dauon spricht sant Augustin: Ist das ein sündlich werck steet in den gedencken mit lust/vñ dem menschen nit mer geprist bañ das er die gedenck nit mag volpringen mit den wercken das ist ein todsünd.

Von der ee der aussetzigen leüt. Capitulum. xlvij.

Doctiss. et Blanuo. Ex. de cōiu. le. eg. Literas.

AVssetzig vñ vnreyn leüt die mügēt wol eelich werden vnd ein ee machē/wil sy yemāts nemē. Vñ wirt ein mēsch vnreyn vor der ee/der an der ee zů der ee gelobt ist/der mag des menschen ledig sein vnd der ee los ob er wil. Wirt aber ein eelich mensch vnreyn in der ee/so müssent sy in der ee beleiben. Aber der gesunt ist nit schuldig bey dem vnreinen zůwonen in einem hauß noch bey im stetiglich zů schlaffen. Sunder er ist im schuldig die eeschult zů gelten weñ er die pitret/darüß söllent sy nit ver vō einander sein. Vnd ire kinder söllen seyn bey den gesunden. ¶ Auch sol man anē aussetzigen menschen nit zů priester weyhen vnd wurd ein priester aussetzig/so sol er den gesundē nit meß lesen/aber an heimlichen steten mag er wol meß lesen.

¶ Von Zauberey vnd von heimlichen vnd zů künfftigē dingen zů wissen. Capitulū. j.

Thomas et alij docto.

ZBkünfftig ding die über die ordenung vnd über den lauff natürlicher bekantnuß seint/vnd die gott allein wisse sol/vñ der mensch die wissen wil/so tůt er sünd vnd wil got gleych seyn. Vnd darüß aller beyt bañ der mensch mit dem bösen geist den er birt/ladet vnd bannet yz er im offenlich erschein/oder heimlich zůkünfftige ding sage/vnd das tůt der böß geist etwan vnd erscheint dem menschen in den figuren der creaturē/als etwan in einer formb der thier/vñ etwā in einer form eins menschen/auch etwan in figurē des wassers/der stein/vnd der bäum/vñ die bilde der creaturen nympt der böß geyst vnd erscheynt damit dem menschen vñ seint doch nit creaturen/sunder die augē des menschen werdent betrogen an dem sehen/vnd die oren an dem hören. Vñ also ward mit hilff des bösen geists vnd mit gauckelerey Samuelis bild vnd gestaltnuß pracht von den zaubern für künig Saul/vnd das saget dem künig zů künfftig ding. Vnd die kunst der gauckelerey von dem bösen geist ist verbottē vō gott. ¶ Auch etwan bitder mensch den bösen geyst/das er im etwas in dē schlaf offenbare. Als in dem traum zů wissen das heimlich vnd zůkünfftig ist/vnd etwan außerhalb des schlaffs. Vñ geschicht etwan das der böß geyst den leüten

Leui. 19.

29. q. 5. Nec mirum.

Digitized by Google

die kunſt gibt/das ſy die ſiechen geſunt machen/vnd die geſunden ſiech/vnd alſo zeychen thünd. Auch etwan zükünfftige vnd heimliche ding/die geſchehen ſeind oder geſchehen ſöllen den leüten offenbarent in der warheyt/vnd das verhengt got etwan über den menſchē/darumb das er barmhertzig müg geprüfen vñ gewiſſen wie ſtarck die leüt ſeyent an dem glauben/an irem leben vnd an der liebe die ſy ſöllen haben zů got. Wañ welcher menſch leychtlich geläubt/der wirt vil betrogen vnd vil gern/darumb das der böß geyſt ein veind iſt des menſchē/vnd ſterigklich arbeytet vnd gedenckt/wie er den menſchen müg betriegen vñ zů valpringen vnd verkeren von den geboten gots/der das verboten hat/vñ iſt sünd wañ mā das thůt. Vnd darumb ſagt er wan der böß geyſt den zauberin vñ warſagern vil wares/vnd vermeint d amit die leüt in einen zweifel vnd vnglauben zů bringen/das ſy alle zeyt ſöllen wenen es ſey war was ſy ſagent/vnd ſy doch alle zeyt ſagent das nit war iſt/vnd dz zů vntz gendē vñ zů sündē geet/vñ pringt dem menſchen irrtumb an ſeyner ſele.

2 6.q.1.¶ ſum Aug. Bromagica et traditiones diaboli vel nuti ſ. inuētio ſ.

¶ Auch arbeitet der menſch etwan mit künſtē vmb zükünfftige ding zů wiſſen an dem geſtirn/in den flammen der feüers/in dem waſſer/oder an dē figurē der hende/oder mit punctieren in die erde/oder mit andrer werſe/wie das geſchicht/ſo iſt das sünd. Auch ein menſch der da ſicht die bewegung etlicher creaturen/als der lauff vnd den gang der viſch vñ der thier/vnd den flüg der vögel vñ irē geſang vnd nach dē gemerck zükünfftige ding ſagent die über die natur ſeind/wer das thůt der thůt ein todſünd. Jedoch ſo würckt der hymel/die planeten/das geſtirne in den creaturen/darum man etwan hat ein zeichen zükünfftiger ding/als an des hanen geſang/vnd an etlichē andren dingē do mit mā merckt ein andwetter/vñ dz vngewitter iſt nit groß ſünd vñ des ſelben gleich. Auch leit die beſunderlich glauben vnd gedingen haben zů etlichen tagen in dem iar/oder zů etlichen monaten/vnd die eerent vnd volpringēt mit ſunderlicher weiſe vnd durch etliche nutz willen die thünd ſünd. Vnde Auguſtinus: Non obſeruabitis dies qui dicuntur Egyptiaci/nec calendas Januarij in quibus cantationes fiunt et comeſtationes/et dona que ad inuicem donāturin principio boni anni/nec aliquos menſes aut dies/annos aut curſus ſolis et lune obſeruetis. Et qui fecerit ſciat ſe fidem et baptiſmū violaſſe. Sed tamen licitum eſt ruſticis obſeruare illa que naturalem effectum habēt ex ſuperioribus certis cōpoſitionibus: ſicut obſeruare tempora pro ſeminibus ſpargendis et arboribus incidēdis/et medicinis adhibendis. 21.q.1.¶ ſine.

¶ Auch was ein meſch thůt in welcher weiſe dz geſchicht vnd wie mā dz genemē mag da mit der menſch wil wiſſen vñ erforſchen heimliche ding/als wo raub oder geſtolē gůt hin kümen wer/oder wer das gethon het vnd ob das möcht wider werden/ vnnd andere heymliche dinge die geſchehent oder geſchehen ſeynt/oder geſchehē werdē oder müget. Vnd der gleichē ding die got allein wiſſenlich ſeint/wañ der menſch die wiſſen wil/dz iſt groß sünd. Auch etlich ärtzney thůn man mit etlichen dingen die kein krafft haben zů geſuntheyt/oder brieff ſchreibent/oder ſy bey in tragēt die nit recht chriſtaben haben/ſunder figurē oder karacter/oder darin geſchriben ſeint wort vnd namen die nit bekantlich noch verſtentlich ſeint von der gemeinē geſchrifft der heiligen kirchen was ſy bedeütent/vñ damit wölten ſiechē geſunt machen/oder ſchaden vnd veintſchafft da mit bewaren/vnd nutz vnd freüntſchafft erwerben/dz iſt alles sündt. Auch einfeltig leüt ſöllent nit geperſprechē die ſeltzam vnd wunderlich ſeint über die ſiechē leüt durch der vnbekantē wort wegē die darin begriffen ſeint. Sunder leüt die ein gůt leben haben vnd weiß ſeint/die mügent ſprechen über ſiech vnd kranck leüt das Pater noſter vnd den Glauben vñ andre gůt gepet von dē leben vñ ley

den vnsers herren Jesu Christi/vñ auch mügent sy das sprechen über die ärtzney die krafft hat den siechen gesundt zůmachen/vnd nit über einē grobē steyn noch über ein holtz oder gürtel/vnd des selben gleichē das nit krafft hatt zů gesuntheit Auch ein mensch der mit einē gemeinen gebet als mit dem Pater noster vnd mit dem leydē vnsers herrē Jesu Christi vñ mit dē gebet darinne nit verborgne vñ vnbekante wort seint/die got den herren pittet das er jm etwas offenbarte zůnutz seiner sel vñ seins lebēs/dz wer nit sünd.

¶Die pen der zauberer vnd warsager vñ klager. Ca. ij.

Doch die tratim berüret übernatürlich die thünd sünd/sy betten dañ das von gott/als Joseph thet in egypten land/vnd da sagt er dz einē mensche übernatürlich was zů wissen. Nach weltlichen rechten pflegt man all zaubrer vnd warsager vnd gauckler die mit der schwartzen kunst vmbgeend Aber nach geystlichen rechten seint sy pflichtig/so sol man sy berauben ires lebēs vñ ampts. Seint sy aber lāyen so sol man sy bannen/vnd wöllen sy des nit lassen/so sol man sy peinnen.

C.de male. Bullo.

¶Von was guts man zebenden geben sól. Ca. iij.

ZEbent ist das zebent teyl aller früchte vñ aller nütz. Vñ den zebenden sol man geben von allen früchten des erdtreichs/als vō korn/vō samen/ vō weyn/ vn vō allē früchte der bäum/der garten/ der wisen/vnd auch von dē vich/vō der wolle/vō der milch des vihes/auch vō dē jungen vich/von fischen/vō vögelen/ von dē wilde dz mā iagt/von holtz/vō den wälden/von ertzgrüben/ von steyn grüben/vnd auch den zebendē von der mülen vñ walckhauß/vō rechter gewinnunge aller arbeyt der kaufleüt vñ andt bantwercksleüt/vnd von dē rauh des rechten kriegs. Jedoch sol man halten die gewonheit des landes an dē zebendē. Vñ ist es gewonheit das mā gebe von allen dingē als gesprochē ist/so sol mā es tün. Vnd ist gewonheit dz mā gebe von den äcker/von dē wisen/vnd vō den früchtē der bäum/so sol mā das thün/vñ ist gewonheyt von dē vich vñ von der wynnunge der leüt/so sol mā das auch tün. Vnd ist gewonheit das mā keinē zeben den gibt/so sol mā jn auch nit geben/die heilig kirch beyseh jn dañ/vnd wer sich da wider setzet/der wer vff dem weg der ewigen verdamptnüß.

¶Wem mā den zebenden sölle geben. Capitulū. iiij.

Bull. in gio. & Ebo. in gio.

ZEbenden sol man geben dē pfarrer an gottes statt/vō dē die leüt die sacrament empfahent/ vnd der heiligen kirchē/darinn mā den leitē gottes dienst tůd vñ halter/oder dē pfarrer vnd der kirchē/in des pfarr dz güt gelegen ist/es sey beweglich oder vnbeweglich dauon mā dē pfarr sol geben den zebenden vñ den dienern gottes vmbit arbeyt/die sy thünd got zů lob vnd den leüten zů nutz. Vnd das hat gebotte got in Leutico/vñ die heilig kirch/vnnd auch vnser herr das gebotte hat. Vñ auch ist das ein natürlich recht/das man gewölich den leüten die einer gemeyn dienen ir nordurfft gebe. Vnd ist gewonheyt das mā dē zebēden der früchē vnd des viehs geb dē pfarrer/in des pfarr dz vich seyn speiß nimpt/vñ auch ob des vich hauß in einer andern pfarr stünd/oō man sol dē zebendē vnd beyd pfarrer teilē/ vñ sol einē teyl geben dē in des pfarr das vich hauß steet/vñ den andern teyl dē in des pfarr das vich sein speiß nimpt/ vñ als die gewönheit ist/also sol mā die halten.

Ex. de. paroc. ca. vltimo. Mat. 10. Magnus ē merces/ narū merede sua.

¶Wie man den zebenden sóll geben. Capitulū. v.

Balmand⁹. & Innocentius

¶Den zehēden sol mā geben als bald die früchē zeytig werden/ on rechnung aller kost die zů den früchten gētan seint

vñ was der poden früchte bringt/vñ welcherley die früchte seyend/vnd wie vil acker geseyet sey/vnd wer den geseyet hab/ er sey iud/Beiden oder cristen/er hab die acker mit recht oder vnrecht/so sol man den zehenden güter vn böß geben von den früchten des ackers. Vnd wer es dann sach das man den zehenden nit zů stund geb sunder ein auffzug oder verziehē machet vnd geschech den schad von früchte/der priester vnd die kirch sol nit beschediget sein. Vnd wurden die früchte verkaufft/ō priester vñ die kirch mügen den zehendē beyschen von dem verkauffer oder von dem kauffer. Auch gibt man zehenden lemlin/kelber vnd hüner: so sol man geben die mittelmessigen/vnd nit die grosen oder die kleinen. Aber die früchte sol man geben als sy gewachsen seind.

Alle leüt sollen zehenden geben. Capitulum vj.

Ex de decī.

ZEhenden sōllen alle leüt gebē dē dienern gottes vmb ir arbeyt die sy den leüten tünd/der diener vñ priester sey böß oder güt/reich oder arm. Aber die nit zehenden geben von freyheit wegen oder von gewonheit die seind ent schuldiget. Auch priester sōllent zehenden geben von iren eygen güteren ūber sten/vnd nit von der kirchen güt/vñ sōllent dem bapst geben das zehend teil vō dem zehend der kirchen güt.

Raymū. Bostien. ⁊ omnes theologi.

Auch in den vnd herren haben die äcker vnd wysen vnd andere lygende güter/darumb mā pfligt zehenden zů geben/die sōllen auch iren zehenden als ander cristenleüt gebē.

Ob die layen mügent zehenden einnemen vnd haben. Capitulum vij.

Bostiensis.

ZEhend ist funden durch des dienstes willen den der priester thüt gott vnd den leütē. Vnd darumb sōllent layen den zehenden nit nemen: es wer dañ das ein lay diener einer kirchen vñ die beschirmete/der möcht den zehenden wol etlich zeit nemen vmb sein arbeit. Aber etlich zů nemen den zehenden oder empfaben von der kirchen zehenden mag kein lay on vrlaub des bapsts thün/von des wegen das der zehend ist geistlich güt vnd zů geystlichen dingē geordnet. Aber layē die zehenden empfahent von der kirchen vnd den ein genōmen haben manig iar vnd auch ee das verbotē ward vō dem bapst/das die layen nit zehenden nemen solten/den sol man raten vñ sy mit jn lassen dispensieren/vnd haben den zehenden mit vrlaub des bapsts/vñ also möchten sy den zehenden erben auff ire kinder/ vñ auch mit vrlaub eins bischoffe möchten sy den andren leüten verkauffen/vertzetzen mit dem rechten/als sy den herren empfangen von einer kirchen.

Von zeichē die etwan geschehen. Capitulum. viij

51. q. 5. nec mirum.

ZEichen die etwan geschehē den sol mā all zyt nit glauben/von des wegen vñ natürlīn betrügknuß ist des bösen geysts. Aber vñ der böß geyst etwā seinē dienern hilfft vnd gibt jn kunst/das sy siechen gesundt machen/ vō vermeinet die leüt zů betriegen vnd bringen in eyn irrtumb. Vnd etwan geschehen zeychen an den steynen/da die leüt begrabē sind da sol man sehen ob die todten vor gewesen seyen eines gütē lebēs/ vñ in dem leben zeichen gethan haben: vñ wer das nit/so kommen die zeichen von dem bösen geyst.

Wer zoll mügmachen vnd auff setzen. Ca. ix.

ZOll mag setzen ein römischer keiser oder künig/ vñ der künig vō franckreych von des geschriben rechtens wegen. Aber andre künig vnd herren mügen das nit thün on vrlaub eines bapsts vnd der heiligen kirchen.

¶Wer zol nemē vñ geben sölle. Capitulū. x.

ZOlsol man machen vñ setzē vō rechter redlicher notsach wegen ¶Zů dem ersten mal durch beschirmūg der strassen wider rauber vnd böß leüt ¶Zů dē andern mal durch besserung der weg vnd strassen ¶Zů dem dritte mal durch beschirmūg des glaubens wider vnglaubig leüt/als wider heiden/iudē/vñ vncristen/kätzer/vnd wer zol nympt vñ thůt darvon das recht ist darumb sy gemacht seind alle zeit/ vnd wēn das not ist vñ not würde der strasse der mag die zöll nemē mit recht.

¶Wer den zoll nit

Doctrinale. 24.q.3.si quis. Pro pacis sacrarentis glos/ nendū est the lonii: nō sūt ergo litis.

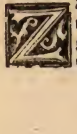
gibt was sünd der thů. Ca. xi

ZOlle wer die nit gäb vnnd füret/der tet einen raub vnnd einen diebstal/ vnnd wer das schuldig zů besserne. Auch wer die zöll eynnem / vnd land/vnnd leüt/vnd die strassen nit beschirmte/ der nem den zoll auch vnrecht ein/vñ solt wid gebē was er nem/ob er wesst wa die werē/oder solt dz gebē armē leütē/ oder an ein gemeinē nutz den leütē legen Auch die leüt die dē zoll nit gebēt den leütē die in zůunrecht einnemēt also. Also ob er mit vnrecht gemacht würde ob der zölcker die straß nit beschirmte vñ besserte die selben thetten ein todsünd/vnd wer ein pen darauf gesetzt sy werē der pen nit schuldig zůgekē noch kein beichtiger in das gebeüt Wer aber dz sy darzů gezwungē würden mit gericht/so solten sy die pen gebē /der zol wer recht oder vnrecht.

¶Von was man

zoll geben sol vñ wa von nit. Ca. xii

Ex decretor. de clerici non tenentur dare the lonium.



OLsol man gebē von kauff manschatz vñ nit von dem gůt dz man essen vñ trincken wil/oder das ein mensch für vñ tregt in sein hauß/im selbs vnd seinem gesind zůspeiß vnd zů tranck.

¶Von zorn wē dz

todsünd sy vnd weñ nit Ca. xiij

ZÜrnet der mēsch vmb etwas übels vnd vñ sünd oder dz schad geschēt ist das ist löblich. Aber weñ der mēsch dē zorn vnordenlich beweißt das ist sünd Vnd geschicht in mancher weiß ¶Zů dem ersten weñ der mensch in seinē zorn tůt oder begert einer vnrechtē rachung über seinen nechstē der in erzürnet hat dz ist ein todsünd vñ der zorn ist wider die lieb vnd wider die gerechtigkeit die alle vnrecht mit gericht wil rechen vñ straffē Aber wer das der mensch sich nit vast begert zůrechē/ sunder ein wenich/der tet ein rachūg die nit zů achtē wer. Oder mit vnbedachtem mūt in schnellikeyt thet ein kleyn rachung Als ob ein mensch ein kind zügg bey seinē oren oder bey seinē bare oder mit der hant ein wenich schlůg/ dz were ein täglich sünd ¶Zů dē andern mal mag der mensch den zorn beweisen vnordenlich in im selber oder auswēdig mit etlichen zeichen/vnd doch niemant zůschaden/vñ das wer auch ein täglich sünd. Aber wer die ordenlicheyt wider die liebe gottes/ vnd dē nechsten mit schaden/das wer ein todsünd.

¶Was übels kum

von zorn. Capitulum. xiiij.

Gregorius. ¶Von zorn kümpt schelten vnd flüchen vnd böß eyde vnd rüffen/schreyen/ schlahen/kriegē/morden/vnd auff läuff vnd auch vnwyrdisch bewerfen mit verschmechnuß.

¶Von zweyfel ob

das sünd sey. Ca. xv.

ZWeyfelt ein mensch oder hat einen bösen won von einē andrē /menschen on rechte volkumne

vrsach der tůd dem andern vnrecht/ vñ verschmecht jn/vnd das sol mã niemãt thůn. Vnd darumb weñ man nicht offenbare zeichẽ sicht oder hőret noch weist von der boßheyt eines menschen/ so sol man jn halten für frőm vñ für gůt. Vñ ein yeglich ding das ein zweyfel hat sol mã vrteylẽ zů dẽ besten. Vnd ist besser vz ein mensch offt vnd dick betrogen werd/ dann das er hat einen gůten won von einem bősen menschen/ deñ das er selten betrogen würde/ dann das er het einen bősen won von einem gůten menschen. Vnd das selb sol ein yeglich mẽsch thůn gegen den wercken die von den leütẽ getan werden/ von den ein zweyfel ist ob sy gůt od bőß seint/ od bőß od gůt mügẽt werden. ¶ Auch wer es sach das ein widerkäniger mensch einẽ zweyfel hette an seins obersten gepot ob das gůt oder bőß sey/ dennocht sol er dem gepot vnd hey ssen seins obersten gehorsam sein.

¶ Von zwytracht.

Capitulum. xvj.

Zwitrachtigkeit ist widr die liebe als eintrechtigkeit. Vñ darumb weñ der mẽsch mit willen vnd von wissen nitt einig ist mit seynem nechstẽ an einẽ ding das gegen got vnd den leüten gůt ist/ so thůd er ein todsünd / vñ dez wegen das er thůd widr die gepottẽ liebe. Aber weñ der mensch hatt in seinem won/ das eyn ding gůt sey/ vnd der ander hat in seinẽ won das das selbnit gůt sey/ vñ die zwitrachtung wer ein tegliche sünd. Es wer dañ sach das der won von einem ding wer/ dauon der mensch keinen won habẽ solt/ sunder ein watheyt vnd wissen. Vñ der mensch sol kein ding vrteylẽ nach seinem eygen synn gůt vnd war/ das ein gemeine vnd villeüt nit gůt haltent/ vnd das wer widr die liebe/ vnd wer ein tod sünd. Vnd an der zwitracht ist etwan einer allein schuldig/ etwã zwen oder mer nach dem als eyner allein ist widr das/ das da gůt ist/ vnd auch sy etwan alle mit einander. Ecclesiastici

¶ Got zu lob vnd den menschẽ

zů nutz hat ein endt diß bůch genant Summa Joannis/ die do gezogen ist vß den Geystlichen vnd Weltlichẽ rechten/ vnd new geordeniert mit capiteln nach dem A b c. vnd die einẽ yeglichen not ist zů wissen. Getruckt vñ volendet durch dẽ fürsichtigẽ Adam Petri vő Landendorff in der statt Basel/ durch verlegung des ersamen Johann Rynman von Oringẽ. In dẽ iar do man zalt tausent fünffhundert vnd xviij. in dem letsten tag des monats Augusti.

vrsach der tůd dem andern vnrecht/ vñ verschmecht jn/vnd das sol mã niemãt thůn. Vnd darumb weñ man nicht offenbare zeichẽ sicht oder höret noch weist von der boßheyt eines menschen/ so sol man jn halten für fröm vñ für gůt. Vñ ein yeglich ding das ein zweyfel hat sol mã vrteylẽ zů dẽ besten. Vnd ist besser vz ein mensch offt vnd dick betrogen werd/ dann das er hat einen gůten won von einem bösen menschen/ deñ das er selten betrogen würde/ dann das er het einen bösen won von einem gůten menschen. Vnd das selb sol ein yeglich mẽsch thůn gegen den wercken die von den leůtẽ getan werden/ von den ein zweyfel ist ob sy gůt od böß seint/ od böß od gůt mügẽ werden. ¶ Auch wer es sach das ein widerrãiger mensch einẽ zweyfel hette an seins obersten gepot ob das gůt oder böß sey/ dennocht sol er dem gepot vnd heyssen seins öbersten gehorsam sein.

¶ Von zwytracht.

Capitulum. xvj.

ZWitrachtigkeit ist widr die liebe als eintrechtigkeit. Vñ darumb weñ der mẽsch mit willen vnd von wissen nit einig ist mit seynem nechstẽ an einẽ ding das gegen got vnd den leůten gůt ist/ so thůt er ein todsünd/ vñ des wegen das er thůt widr die gepottẽ liebe. Aber weñ der mensch hatt in seinem won/ das eyn ding gůt sey/ vnd der ander hat in seinẽ won das das selb nit gůt sey/ vñ die zwitrachtung wer ein tegliche sünd. Es wer dañ sach das der won von einem ding wer/ dauon der mensch keinen won habẽ solt/ sunder ein wathey t vnd wissen. Vñ der mensch sol kein ding vrteylẽ nach seinem eygen synn gůt vnd war/ das ein gemeine vnd villeůt nit gůt haltent/ vnd das wer widr die liebe/ vnd wer ein tod sünd. Vnd an der zwitracht ist etwan einer allein schůldig/ etwã zwen oder mer nach dem als eyner allein ist widr das/ das da gůt ist/ vnd auch sy etwan alle mit einander. Discor.

¶ Got zu lob vnd den menschẽ

zů nutz hat ein endt diß bůch genant Summa Joannis/ die do gezogen ist vß den Geystlichen vnd Weltlichẽ rechten/ vnd new geordeniert mit capiteln nach dem A B c. vnd die einẽ yeglichen not ist zů wissen. Getruckt vñ vollendet durch Pẽ fürsichtigẽ Adam Petri võ Langendorff in der statt Basel/ durch verlegung des ersamen Johann Rynman von Oringẽ. In dẽ iar do man zalt tausent fünffhundert vnd xviij jn dem letsten tag des monats Augusti.